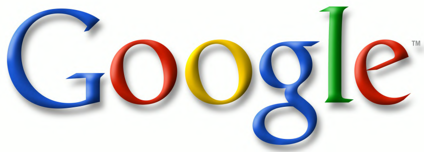
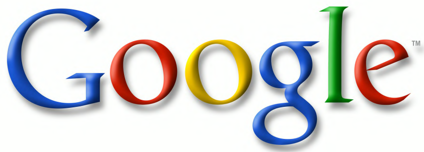
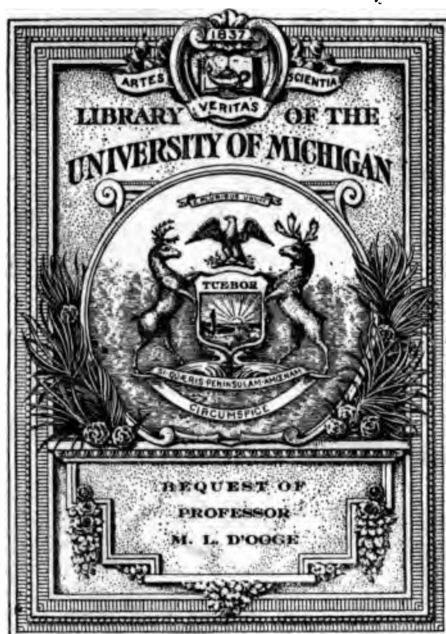





1837
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE
BEQUEST OF
PROFESSOR
M. L. D'OOGE

ANTHOLOGIE

AUS

DEN LYRIKERN DER GRIECHEN.

FÜR DEN

SCHUL- UND PRIVATGEBRAUCH ERKLÄRT

UND MIT LITERARHISTORISCHEN EINLEITUNGEN VERSEHEN

VON

DR. E. BUCHHOLZ,
OBERLEHRER AM RATHSGYMNASIUM ZU OSNABRÜCK.

ERSTES BÄNDCHEN:
DIE ELEGIKER UND IAMBOGRAPHEN ENTHALTEND.



LEIPZIG.
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1864.

HERRN

SCHULRATH DR. ABEKEN IN OSNABRÜCK,

DEM FEINEN KENNER ANTIKER UND MODERNER DICHTKUNST,

SEINEM

EHEMALIGEN HOCHGESCHÄTZTEN LEHRER,

IN

AUFRICHTIGER VEREHRUNG UND DANKBARKEIT

GEWIDMET

VOM

HERAUSGEBER.

Vorwort.

Die Bearbeitung der vorliegenden Anthologie ist aus der Ueberzeugung hervorgegangen, dass ein gewisses Unrecht darin liegt, der Jugend die auf uns gelangten Reste der hellenischen Lyriker gänzlich vorzuenthalten. Während den Schülern unserer oberen Gymnasialklassen das Epos und Drama der Griechen möglichst zugänglich gemacht wird, lernen sie in der Regel von den lyrischen Erzeugnissen derselben wenig oder nichts kennen, und Namen wie Mimnermos, Theognis, Simonides bleiben ihnen oft selbst dem Klange nach fremd. Und doch lehrt uns gerade die Lyrik als die subjectivste Gattung der Poesie, in der die geheimsten Falten des Menschenherzens sich erschliessen, den Genius eines Volkes von ganz neuen und eigenthümlichen Seiten kennen, welche in den objectiveren Gattungen der Poesie, in denen die Persönlichkeit des Dichters hinter den poetischen Stoff zurücktritt, selbstverständlich nicht zum Ausdruck gelangen können. Es wäre daher sehr zu wünschen, dass die Schule den gegründeten Ansprüchen dieser Dichtgattung mindestens insoweit Rechnung trüge, dass sie das Studium derselben bei den Schülern anregte und namentlich auf eine fruchtbare Privatlectüre der Lyriker fördernd einwirkte. Ich meinerseits hege den innigsten Wunsch, dass auch diese Anthologie — wie es schon früher die Stoll'sche gethan hat — zur Bildung der Gymnasialjugend ein Scherflein beitragen und das Studium der Lyriker auf unsern Anstalten mehr zur Geltung bringen möge.

Der Text, den ich meinem Buche zu Grunde gelegt habe, ist der von Bergk in den *poetae lyrici Graeci* gegebene, und nur da bin ich von ihm abgewichen, wo mich entweder meine entschiedene Ueberzeugung oder die für Schulausgaben unerlässliche Forderung eines deutlichen und lesbaren Textes dazu nöthigte. Diese Abweichungen habe ich mit der nöthigen Begründung im Anhange zusammengestellt, dem ich ausserdem auch noch Manches einverleibt habe, was in den unter dem Text befindlichen und für den Schüler bestimmten Noten keinen Platz finden konnte. Bei der Abfassung der lezteren war mein Hauptstreben Kürze und Präcision. Wo ich eine Bemerkung

nicht kürzer und treffender zu fassen wusste, habe ich wörtlich andern Erklärern entlehnt und den Autor ehrlich namhaft gem. Von Grammatikern habe ich nur unsern γραμματικώτατος Krü citirt; und zwar habe ich nach dem Vorgange von Ameis in de Ausgabe der Odyssee den ersten, die gewöhnliche Formlehre Syntax enthaltenden Theil mit der Chiffer Spr., die poetisch-di tische Formlehre und Syntax dagegen mit Di. bezeichnet.

Was das Princip betrifft, welches mich bei der Auswahl der F mente geleitet hat, so habe ich mir's angelegen sein lassen, mögl solche zu geben, welche für den Geist und die poetische Stilar betreffenden Dichter charakteristisch wären; aber freilich sind Einzelnen, wie z. B. Stesichoros, so spärliche Bruchstücke überlie dass sie kaum ein schwaches Bild der Individualität ihrer Urhebe gewähren vermögen. Indess wollte ich lieber das Wenige geben, mir zu Gebote stand, als eine poetische Notabilität ersten Ranges mit Stillschweigen übergehen. — Uebrigens habe ich nur Di der voralexandrinischen Periode in den Kreis meiner Auswahl zogen; die Alexandriner habe ich unberücksichtigt gelassen, t weil sie für die Schullectüre minder geeignet sind, theils weil Aufnahme den Umfang des Buches zu bedeutend erweitert h würde. — Unter den Hülfsmitteln, welche mir für meine A zu Gebote standen, muss ich im Allgemeinen die Ausgaben Brunck, Schneidewin, Stoll, Hartung und Thudicl erwähnen, wie auch die literarhistorischen Werke von O. Müller Bernhardy, Niebuhrs Vorträge über alte Geschichte, Prel griech. Mythologie und Grotes Geschichte Griechenlands. Fü Elegiker überhaupt habe ich aus Webers elegischen Dich Manches geschöpft. Von Specialarbeiten habe ich benutzt für T täos die Ausg. von Klotz, Wassenbergh *de transpositionibus* Maetzners, Pinzgers und Blumes Ausgaben der Leocrate Lykurg; für Mimnermos und Solon die Ausgaben von B für Solon ausserdem die Arbeiten von Linder (Philol. XIII, 49 und Abbing (*de Solonis laudibus poeticis*); für Theognis die beiten von Welcker, Graefenhan, Imm. Bekker (mit Bru und Sylburgs Noten), Thudichum (die Lehrsprüche des Th., P des Gymn. zu Büdingen) und W. E. Weber (die Sprüche des Bonn, Marcus), sodann Wilh. von Humboldt in Schlegels ind. II, 91 und die Abhandlung von v. Leutsch im Gött. Univ.-Cat. 18⁶²/₆₃; für das aristotelische Fragment die Bearbeitungen J. H. J. Köppen und Gräfenhan; für Archilochos die Ausg. von Liebel und Brauns Weise von Hellas; für Simonides Amorg. Koelers Ausg. des Gedichts περὶ γυναικῶν; für Bab die Ausg. von Orelli und Baiter, Classens Auswahl in Jacobs' mentarbuch und A. Nauck im Philol. (VI, 405 ff.). — Ferner h mir in grammatischer und metrischer Beziehung ausser der s erwähnten Krüger'schen Sprachlehre die Grammatik Matthiä, Bernhardys Syntax, Lobecks *paralipomena*

rynichus, Hermanns *elementa doctr. metr.* und die Ausg. r Odyssee von Ameis manche dankenswerthe Ausbeute geliefert.

Vom Theognis habe ich für jetzt nur einen Auszug, aber, e ich meine, den Kern gegeben. Ob ich recht gethan hätte, hier elckers Anordnung zu befolgen, der bekanntlich die Gnomen grupnweise nach ihrem Inhalte zusammenstellt, möchte ich gern von ndigeren erfahren. Dagegen spricht vielleicht, dass die unmittelre Aufeinanderfolge von Gnomen verwandten Inhalts leicht den gendlichen Leser ermüdet, während gerade das bunte Durcheinanr, wie es in unserer Sammlung herrscht, ihm die mannigfachste wechslung bietet. Dass ich aber in einem Schulbuch wie das vorgende dem Gnomiker κατ' ἐξοχήν, der schon in den athenischen hulen eine Hauptlectüre bildete, einen bedeutenden Platz gegönnt be, wird, wie ich glaube, kein Verständiger rügen. — Uebrigens r für die Bearbeitung des Theognis eine meiner Hauptquellen die diegene Arbeit von Welcker, der in den Prolegomenen und anhängten Noten wie in den unter dem Texte gegebenen Parallellen auch für die Specialerklärung des Gnomikers Bedeutendes leistet hat.

Was die dialektologische Seite des vorliegenden Buches trifft, so muss ich vor Allem der reichen Belehrung erwähnen, lche ich aus den in dies Gebiet einschlagenden Schriften des rrn Director Ahrens für meinen Zweck gewonnen habe. Dies lt nicht nur von dem grösseren Werke *de dialectis*, sondern naentlich auch von der für das Studium der Lyriker unentbehrhen Abhandlung über die griechische Dialektmischung ı den Verhandlungen der Philologenversammlung von 352), welche über den Dialekt der Lyriker im Ganzen wie im Einlnen überraschendes Licht verbreitet und dem eingehenden Stum eine Fülle dialektischer und sprachlicher Feinheiten erschliesst. ber auch persönlich hat Herr Dir. Ahrens mich verpflichtet, indem r das Manuscript dieses Buches nicht nur einer Durchsicht untergen, sondern auch seiner Empfehlung gewürdigt hat, wofür ich m hier meinen Dank abstatte. — Für den Dialekt des Babrios abe ich namentlich benutzt, was Classen in Jacobs' Elemenarbuch in dieser Beziehung gegeben hat.

Es ist für mich eine Herzenssache, noch dankbar das Interesse u erwähnen, welches Herr Professor Ameis in Mühlhausen, er mit derselben edlen Aufopferung, welche er seinem wissenchaftlichen und amtlichen Berufe zuwendet, auch fremde Bestrebunen zu unterstützen stets bereit ist, meinem Buche in so wohlwollener Weise bewiesen hat. Derselbe hat mich bereitwillig mit Rath und hat unterstützt, die mühevolle erste Correctur der Druckbogen überommen und mir viele werthvolle Bemerkungen mitgetheilt, welche h im Interesse des Buches dankbar benutzt habe. Für alle diese emühungen sage ich demselben hiemit auch öffentlich meinen ärmsten Dank. Doch ich fühle, dass ich Gefahr laufe, der Pane-

gyriker eines Mannes zu werden, der so hoch über mein Lob haben ist; ich lasse es daher bei diesem aufrichtigen, wenn a schwachen Ausdrucke meiner Dankbarkeit bewenden: — der R ist Schweigen.

Schliesslich danke ich noch meinen verehrten Collegen, He Conrector Tiemann und den Herren Collaboratoren Stüve Woltmann, für die zuvorkommende Bereitwilligkeit, mit der mich bei der Correctur der Druckbogen unterstützt haben, und e pfehle zugleich mein Buch dem freundlichen Wohlwollen des Lese

Osnabrück, im Juli 1864.

E. Buchholz.

Inhalt.

I. Elegiker.

II. Iambographen.

I.

ELEGIKER.

Literarhistorischer Ueberblick.

§. 1.

Die erste künstlerisch entwickelte Gattung der hellenischen
ıesie ist bekanntlich das Epos, dessen Blüte in die Periode des
ıaktenthums fällt, daher man die Epopöe füglich als die Poesie
r Monarchie bezeichnen kann. Ein bedeutender Umschwung tritt
n den Beginn der Olympiadenrechnung ein. Das alte Anaktenthum
rfällt allmählich, und es entstehen republikanische Verfassungen;
it der Emancipation des Individuums verschwindet die kindliche
ıivetät des Patriarchenthums; das Bewusstsein der jungen Freiheit
bt den Menschengeist zu kräftigem Selbstgefühl empor, und neue
eenkreise treten in den geistigen Horizont. Jetzt zuerst kommt
ı Staatsleben wie in der Poesie die Subjectivität zur Geltung, und
entsteht eine neue poetische Gattung, die Lyrik. Bisher hatte
r Dichter im Epos objectiv und leidenschaftslos, hinter seinen
off zurücktretend, die Grossthaten der Heroenwelt besungen; jetzt
ıllt er im Gefühl seiner persönlichen Berechtigung sich selbst in
n Vordergrund und singt mit lyrischem Schwunge von Freiheit
ıd Vaterland, von Freundschaft und Liebe und von den Freuden
ıd Leiden des menschlichen Daseins.

§. 2.

Der erste derartige Versuch, der Subjectivität auf dem Gebiete
r Poesie ihr Recht zu verschaffen, ist die Elegie. Rücksichtlich
r Terminologie ist hier zu unterscheiden zwischen *ἔλεγος*, *ἐλεγεῖον*
ıd *ἐλεγεία*. Der Ausdruck *ἐλεγεῖον* bezeichnet rein formell die
istichische Verbindung von Hexameter und Pentameter; *ἐλεγεία* ist
des in dieser Form verfasste Gedicht beliebigen Inhalts; *ἔλεγος*
ıdlich bezeichnet durchgängig ein Klagelied in beliebiger Form.
ie das Wort *ἔλεγος* leitet auch die elegische Poesie selbst ihren
rsprung aus Kleinasien ab, und zwar von jenen Nänien und düsteren,
n der Flöte begleiteten*) Gesangsweisen, welche von den Karern

*) Daher wurde auch die griechische Elegie bei den Symposien von
r Flöte begleitet.

und Lydiern aus unter den benachbarten Joniern bekannt w Uebrigens hauchten die Jonischen Dichter der Elegie einen Gei der weit über den Charakter jener Nänien hinausging; und rücksichtlich des Stoffs beschränkten sich die Elegiker keine auf blosse Klage, sondern zogen überhaupt die Zustände und nisse ihrer Zeit und Umgebung in den Kreis ihrer Betrachtung zwar zunächst die politischen: die Elegie war in ihren Anf kriegerisch.

§. 3.

Die Geschichte der griechischen Elegie zerfällt in 3 Per

I. Von Kallinos bis Solon (älteste kriegerische und poli Elegie).

II. Von Solon bis Antimachos von Kolophon (gnor oder ethische Elegie).

III. Die Alexandriner (erotisch-sentimentale Elegie).

Die Elegie der ersten Periode, welche vorzugsweise dem schen Stamme angehört, bewegt sich noch ganz im politische öffentlichen Leben. Wie der spätere Volksredner durch die *vi* das Volk beherrscht und lenkt: so suchen auch Kallinos und täos durch feurige Recitation ihrer Lieder patriotische Ide Volke zu wecken; wie sich denn überhaupt die griechische l vor der Entwicklung der Staatsberedtsamkeit eben der Elegi Elektrisirung des Volkes bediente. Durch diese patriotische Te erhält also auch die älteste Elegie ein subjectives Element, o ihr Stoff an sich rein objectiver Art ist. Dieser politisch-kri schen Richtung gehört auch noch die solonische Elegie Sal an, durch welche der Dichter die Athener zur Wiedererob der Insel anfeuert. — Zuerst war also, um mit Niebuhr*) zu r die Eris in der griechischen subjectiven Poesie einheimisch. die Elegieen des Archilochos waren zum Theil geharnischt athmeten den kriegerischen Geist des Kallinos, so dass er von sich sagen konnte, er sei zugleich Diener des Ares und K der Musen.

§. 4.

Durch Solon, mit welchem die 2. Periode beginnt, erhä Elegie eine entschieden gnomische Tendenz. Die solonische l zieht hauptsächlich die politiscben Verhältnisse in ihren Kreis, Hertzberg Solons Elegieen politische Standreden nennt, in das Metrum den oratorischen Numerus vertrete. Dabei abe sie dergestalt sententiös, dass man Solon mit Recht zu den gr schen Dichtern gezählt hat. Hieher gehören auch Phokyl von Milet, dessen Sentenzen theilweise schon den Charakte späteren, aus der gnomischen Elegie entwickelten Epigramms a

*) Vorträge über alte Geschichte. I, 365.

tragen, und namentlich der Dorier Theognis, dessen Poesie, obwohl ganz auf politischer Basis ruhend, doch so viel Sententiöses enthält, dass man schon im Alterthum über dem gnomischen Element derselben das politische vergass.

Neben der gnomischen Tendenz taucht aber noch eine Menge anderer Richtungen auf, wie z. B. die erotische, threnetische und sympotische, die indess nicht so scharf zu sondern sind, dass man eben so viele streng geschiedene Untergattungen der Elegie statuiren dürfte. Im Gegentheil durchdringen sich diese Elemente dergestalt, dass eine uud dieselbe Elegie, z. B. von einem erotischen Grundmotiv ausgehend, recht wohl in ein anderes Genre, z. B. das sympotische, verlaufen kann. — Zunächst gehört hieher Mimnermos als Schöpfer der erotischen Elegie. Auch seine Poesie war noch grossentheils politisch und voll wehmüthiger Reminiscenzen an die verlorene Freiheit seiner Vaterstadt. Als einzigen Trost im Drange der Zeit empfiehlt er den Genuss des Lebens und der Liebe; aber seine ganze Poesie ist von tiefer Wehmuth durchweht und voll von rührenden Klagen über die Vergänglichkeit der Jugend und die Schrecken des Alters. — Von mehr heiterer Färbung, wenn auch auf philosophischer Höhe gehalten, sind die convivialen Elegieen des Xenophanes, der namentlich über die durch die homerischen und hesiodéischen Mythen verunglimpfte Gottheit würdigere Ideen zu verbreiten suchte. Heitere Elegieen dichtete Jon von Chios, der sich an Mimnermos und Anakreon anschloss; πίνειν und παίζειν ist der Grundton, der durch seine Poesieen hindurchklingt. — Höchst abenteuerlicher Art ist die Poesie des Dionysios Chalkus, bei dem die Dichtkunst schon in Spielerei ausartet, und dessen im Uebermass tropischer Ausdruck nahe an den verschrobenen Geschmack der Alexandriner streift. — Ausser Anakreon und Erinna, die ebenfalls Elegieen dichteten, ist hier noch Simonides von Keos zu erwähnen, der als Meister der threnetischen Elegie galt, dessen Hauptverdienst aber die künstlerische Ausbildung des Epigramms war. — Endlich gehört noch Antimachos von Kolophon hieher, der den Uebergang von der antiken zur alexandrinischen Elegie bildet. In der Elegie Lyde, in der er den Verlust seiner Geliebten beklagte, ostentirte er gelehrten Anstrich in ganz alexandrinischer Manier, so dass seine etwaige Gefühlswärme fast ganz hinter der gelehrten Hülle verschwand. Diese Elegie, welche neben dem Epos Thebais seinen literarischen Ruf begründete, lenkte stofflich und formell in die Bahn der letzten Periode ein und wurde für die alexandrinische Elegie massgebend.

§. 5.

Die Elegie dieser dritten Periode trägt einen entschieden erotisch-sentimentalen Charakter und hat zugleich das Eigenthümliche, dass sie nicht im Leben und in frischer Begeisterung wurzelt, sondern durch und durch von dem gelehrten Princip durchdrungen

ist. Der Alexandriner dichtet *ex professo* und äussert seine zünf-
tige Gelehrsamkeit in metrischer Form; das stofflich mythologisch
Interesse überwiegt bei ihm dergestalt, dass das subjective des Dich-
ters verschwindet und die Liebe, von der er singt, eine rein fin-
girte wird. Kurz, er will um jeden Preis Gelehrsamkeit zeigen!

Man kann in der Geschichte der alexandrinischen Elegie zwe
Perioden unterscheiden: die erste, wo sie noch rein erotische
Charakter trägt; die zweite, wo der mythologische Stoff völlig über-
wiegt und das erotische Element nur als accessorisch erscheint.

Die erste Periode eröffnet Philetas von Kos, der in eroti-
schen Elegieen seine Geliebte Battis feierte. An ihn reiht sich
Hermesianax von Kolophon, der Liebesabenteuer mit tragi-
schem Ausgange besang und darin für den Verlust seiner ihm durch
den Tod entrissenen Geliebten Leontion poetischen Trost suchte
Mehr in päderastischen Stoffen, aber ebenfalls mit tragischem Aus-
gang, bewegte sich Phanokles. — Der letzte Rest subjectiv
erotischer Regung verschwindet bei Kallimachos, bei dem da
antiquarische Interesse durchaus vorherrscht. Seine Hymnen sin
trotz der saubern und eleganten Form frostig, seine Epigramme da-
gegen ausserordentlich schön, wie denn auch seine Elegieen ein
als mustergültig gepriesen wurden. Nicht minder gelehrt sin
Alexander Aetolos und Eratosthenes, dessen Elegie Eri-
gone am bekanntesten ist. Der letzte Ausläufer der Elegie endlic
ist Parthenios von Nikäa, dessen threnetische Elegieen ausser-
ordentlich zart gehalten waren.

Mit den Alexandrinern erlosch die Elegie, um später durc
die Römer, namentlich durch Properz, eine Renaissanceperiode z
erleben.

§. 6.

Noch ist hier eine allgemeine Bemerkung über das Dialek-
tische der griechischen Lyriker voranzuschicken.*) Wir finden näm-
lich bei ihnen die seltsame und auf den ersten Blick ganz anomal
Erscheinung, dass sie die verschiedenen Dialekte ihre
Sprache zusammenmischen. Da nun die nothwendigste Be-
dingung der Schönheit in der Harmonie besteht, so könnte ma
leicht *a priori* urtheilen, dass ein derartiges Vermengen heterogene
Elemente in der Sprache, der Trägerin des poetischen Gedankens
mindestens einen unschönen Eindruck hervorrufen müsse. Indes
wäre ein solcher Schluss sehr verfehlt. Die Griechen haben in de
That das Problem der Dialektmischung so gelöst, dass dieselbe z
einem integrirenden Bestandtheile der Kunstschöpfung wird, jedoch
nicht so, als hätte die zufällige geographische Berührung der Dia-

*) Vgl. die ausgezeichnete Abhandlung von Ahrens: Ueber die
Mischung der Dialekte in der griech. Lyrik in den Verhandl. der Philolo-
genversammlung von 1852 (Göttingen) S. 55 ff.

lekte bedeutenden Einfluss geübt, oder als hätten sie nach subjectivem Ermessen beliebige Dialektformen wie etwa ein Maler seine Farben gemischt. Vielmehr ist die Art der Dialektmischung historisch bedingt und hängt von dem Entwicklungsgang der griech. Literatur im Verhältniss zu den verschiedenen Stämmen ab. Als nämlich das griechische Stammleben noch in seiner Blüte stand, bildeten sich dem individuellen Charakter der Stämme gemäss verschiedene Dichtungsweisen aus. Bei dem regen poetischen Verkehr aber, den die Panegyren mit ihren musischen Agonen und die wandernden Sänger in Hellas unterhielten, wurden jene Dichtungsweisen bald dem gesammten Volk in ihrer specifischen Eigenthümlichkeit bekannt. Da nun jede dieser Dichtungsweisen in der Form ihres Stammdialekts auftrat und mit dieser gleichsam verschmolzen war, so gewöhnte man sich, mit den Klängen einzelner Dialekte die Vorstellung der ihnen entsprechenden Dichtungsweisen zu verknüpfen. Um daher schon durch die sprachliche Form den Eindruck einer bestimmten Dichtungsweise hervorzurufen, mischte man anfangs ganz unwillkürlich Elemente ihres Dialektes bei; allmählich aber wurde daraus ein Kunstmittel, dessen man sich mit Bewusstsein zur Erzeugung bestimmter Eindrücke bediente, so dass man auch hier die Grösse des griechischen Genius bewundern muss, der selbst die widerstrebendsten Elemente gefügig zu machen und für seine Kunstzwecke wirksam zu verwenden wusste.

Der Dialekt der Elegiker ist im Wesentlichen der epische in seiner homerischen Gestalt, wie sie in Jonien herrschend war. Indess vermieden die Elegiker einerseits manche veraltete Formen der epischen Sprache, wie das Suffix *φι*, die schwachen Infinitive auf -*εμεναι* und die sog. distrahirten Formen der Verben auf *αω*; andererseits versetzten sie den epischen Dialekt mit Formen ihrer Zeit und ihres Mutterdialekts (so bei Mimnermos aus der jüngeren Jas *κοτέ* und *κως* statt *ποτέ* und *πως*). — Spuren von Jonismen finden sich auch bei nichtionischen Elegikern, z. B. Theognis, was sich aus dem episch-ionischen Dialekte ihrer Muster leicht erklärt.

Specielleres über das Dialektische wird bei den einzelnen Dichtern in Kürze beigebracht werden.

Was die metrische Form betrifft, so bedienten sich die Elegiker des Distichons (*ἐλεγεῖον*, s. §. 2), d. h. der Verbindung des Hexameters mit dem Pentameter. Der letztere entsteht aus dem ersteren, indem diesem die dritte und die letzte Thesis entzogen wird, so dass die im Hexameter emporstrebende Kraft im Pentameter gleichsam gebrochen erscheint. Da das Distichon schon eine Art kleiner Strophe bildet, so ist die Erfindung desselben dem einförmigen hexametrischen Bau des Epos gegenüber als eine entschiedene metrische Neuerung zu betrachten.

I. Kallinos.

Kallinos war aus Ephesos gebürtig und lebte wahrscheinlich in jener Periode, wo die von den Skythen vertriebenen Kimmerier in Kleinasien einfielen, Sardes eroberten und von da aus gegen Ephesos zogen. Der Stamm der Trerer folgte den Kimmeriern, eroberte im Bunde mit den Lykiern Sardes zum zweiten Male und zerstörte Magnesia am Mäander. Unter dem Eindruck dieser Ereignisse, welche in das 7. Jahrhundert v. Chr. fallen, dichtete K. seine kriegerischen Elegieen, von deren Eigenthümlichkeit die wenigen unter seinem Namen erhaltenen Verse kaum ein schwaches Bild gewähren können. Ausserdem wird noch eine Elegie an Zeus von ihm erwähnt, in der er den Gott anflehte, sich der Ephesier zu erbarmen.

Μέχρις τεῦ κατάκεισθε; κότ' ἄλκιμον ἕξετε θυμόν,
ὦ νέοι; οὐδ' αἰδεῖσθ' ἀμφιπερικτίονας,
ὧδε λίην μεθιέντες, ἐν εἰρήνῃ δὲ δοκεῖτε
ἧσθαι, ἀτὰρ πόλεμος γαῖαν ἅπασαν ἔχει.

* * *

καί τις ἀποθνήσκων ὕστατ' ἀκοντισάτω.
τιμῆέν τε γάρ ἐστι καὶ ἀγλαὸν ἀνδρὶ μάχεσθαι
γῆς πέρι καὶ παίδων κουριδίης τ' ἀλόχου
δυσμενέσιν· θάνατος δὲ τότ' ἔσσεται, ὁππότε κεν δή
Μοῖραι ἐπικλώσωσ', ἀλλά τις ἰθὺς ἴτω
ἔγχος ἀνασχόμενος καὶ ὑπ' ἀσπίδος ἄλκιμον ἦτορ
ἔλσας, τὸ πρῶτον μιγνυμένου πολέμου.
οὐ γάρ κως θάνατόν γε φυγεῖν εἱμαρμένον ἐστίν
ἄνδρ', οὐδ' εἰ προγόνων ἦ γένος ἀθανάτων.

Stob. Floril. 51, 19. — **Inhalt.** K. ermahnt die trägen Ephesier, den heranziehenden Kimmeriern die Stirn zu bieten. „Sie kamen mit allen Schrecken der tatarischen Barbarei, und aus Kallinos' Fragmenten sieht man, dass ihr Einfall den Griechen ebensowohl furchtbar war wie den Lydern.“ Niebuhr, Vortr. I, 338. [Anh. [1])]

1. *τεῦ*] = *τίνος*. — *κατάκεισθαι*] müssig daliegen.

2. Vgl. Odyss. 2, 65. — *νέοι*] in weiterem Sinn waffenfähige Mannschaft. — *ἀμφιπερικτίονας*] die älteste Form für das später übliche *ἀμφικτίονας*. Gemeint sind „die Bewohner des platten Landes um Ephesos, die von den griech. Eroberern unterjochten und mit deren ärmerem Gefolge vermischten Ureinwohner.“ Weber.

5. „Selbst sterbend müsst ihr noch einmal den Speer schleudern.“

11. *ἔλσας*] *ἐπιπαραστηρίξας τὸ στῆθος τῇ ἀσπίδι*. — *μιγν. πολέμου*. Propert. 4, 1, 28: *miscebant proelia.*

13. *οὐδ' εἰ* ff.] Selbst z. B. Sarpedon, Zeus' Sohn, musste durch Patroklos fallen.

πολλάκι δηϊοτῆτα φυγὼν καὶ δοῦπον ἀκόντων
ἔρχεται, ἐν δ' οἴκῳ μοῖρα κίχεν θανάτου·
ἀλλ' ὁ μὲν οὐκ ἔμπας δήμῳ φίλος οὐδὲ ποθεινός,
τὸν δ' ὀλίγος στενάχει καὶ μέγας, ἤν τι πάθῃ·
λαῷ γὰρ σύμπαντι πόθος κρατερόφρονος ἀνδρός
θνήσκοντος· ζώων δ' ἄξιος ἡμιθέων·
ὥσπερ γάρ μιν πύργον ἐν ὀφθαλμοῖσιν ὁρῶσιν·
ἔρδει γὰρ πολλῶν ἄξια μοῦνος ἐών.

II. Tyrtaeos.

Tyrtaeos lebte während des zweiten messenischen Krieges und soll ein lahmer Grammatist gewesen sein, den die Athener angeblich den Spartanern, welche auf Geheiss des Orakels einen Feldherrn von ihnen forderen, zuschickten; worauf dann T. durch seine patriotischen Lieder den Muth der Spartaner entflammt und sie zum Siege geführt haben soll. Jedenfalls ist die Tradition in dieser Form unwahrscheinlich, und mit Recht sagt Bernhardy,*) nichts klinge märchenhafter als die gutmüthige Vorstellung, dass die Spartaner in ihren geschlossenen Staat einen Fremdling aufgenommen und zum Leiter eines schwierigen Kriegs mit politischer Vollmacht bestellt hätten. Gleichwohl birgt jene symbolische Einkleidung einen wahren Kern in sich. T. ist als eingebürgerter Lakone zu betrachten und stammte wahrscheinlich aus dem attischen Aphidnä; jedenfalls ist er ionischen Ursprungs, da sonst nicht abzusehen wäre, wie er die auf ionischem Boden entstandene Elegie bearbeiten konnte. Als er zu den Spartanern kam, wurden sie von aussen durch die Messenier bedrängt, während Zwietracht den Staat im Inneren zerrüttete. Da nämlich die Messenier von der Festung Ira aus Lakonien verheerten, so wurden die Gränzäcker unbestellt gelassen, und es entstand Hungersnoth und Aufruhr. Diejenigen Spartaner aber, welche Grundstücke in Messenien besessen hatten, forderten zum Ersatz eine neue Aeckervertheilung. T. suchte durch seine berühmte Elegie

14. φυγών] zu Theogn. 473.
15. ἔρχεται] kehrt zurück. [Anh.]
17. ὀλίγος καὶ μέγας] Gross und Klein, sonst vor Theocr. 22, 113 nicht nachzuweisen.
18. 19. Schildernng des κρατερόφρων ἀνήρ im Gegens. zu den weichlichen Ephesiern. — ἄξιος] wie sonst ἀντάξιος: er ist den Halbgöttern gleich zu achten.
20. πύργον] Vgl. Odyss. 11, 556. „Der ein Thurm war in der Schlacht." Schiller, Siegesfest. Und „Trotze denn, ein fester Thurm, der vereinten Feinde Sturm!" Stolberg.
21. πολλῶν ἄξια] brachylogisch, indem statt des verglichenen Attributs der Person die letztere selbst gesetzt ist.

*) Lit.-Gesch. IIa, 431.

Εὐνομία diese Neuerungen zu hintertreiben und die alten Satzunge pythischen Orakels aufrecht zu erhalten. — Ausserdem verfasste er Ged ermahnenden Inhalts (*ὑποθῆκαι*), durch welche er die Spartaner Kampf entflammte, und Marschlieder (*μέλη ἐμβατήρια*) in ana schem Rhythmus, dessen Tonfall ein natürliches Marschtempo abgiebt. letzteren sind als reine Naturpoesie zu betrachten, während T. erst die Elegieen individuelle Bedeutung als Kunstdichter gewinnt. — U gens standen die Lieder des T. bei den Lakedämoniern in hohem Ans Vor Beginn der Schlacht wurden sie von der bewaffneten Mannschaf dem Königszelte gesungen, und beim Mahle trug man sie wetteifernd wobei der Sieger eine doppelte Ration Fleisch erhielt. Sie wurden eigentlich Nationallieder und lebten noch lange im Munde des Volkes — Der Dialekt des T. ist nicht der dorische, sondern der epische aus Homer völlig geläufig war. Jedenfalls liegt darin kein Argument g die Aechtheit. Nur der Dialekt der Embaterien ist wegen ihres volkst lichen Charakters mit einem mässigen dorischen Elemente versetzt.

ΥΠΟΘΗΚΑΙ.

1. (10)*)

Τεθνάμεναι γὰρ καλὸν ἐπὶ προμάχοισι πεσόντα
ἄνδρ' ἀγαθὸν περὶ ᾗ πατρίδι μαρνάμενον!
τὴν δ' αὐτοῦ προλιπόντα πόλιν καὶ πίονας ἀγρούς
πτωχεύειν πάντων ἔστ' ἀνιηρότατον,
πλαζόμενον σὺν μητρὶ φίλῃ καὶ πατρὶ γέροντι
παισί τε σὺν μικροῖς κουριδίῃ τ' ἀλόχῳ.

*) Die Klammer enthält durchgängig die Bergk'sche Zählung.

1. Lycurg. in Leocr. 107. — Das Gedicht ist kein Fragment, sondern ein organisch gegliedertes Ganzes. Der Mittelpunkt ist v. 15—18, die Aufforderung an die Jugend zur Vertheidigung des Vaterlandes. Dafür bringt der Dichter vier Motive bei: I. (v. 1. 2.) Der Tod für's Vaterland ist schön. — II. (v. 3—10) Das Loos des Heimathlosen ist schrecklich. v. 11 recapitulirt dann, u. v. 13 folgt die erste Aufforderung, die sich v. 15 auf die *νέοι* concentrirt. — v. 19 u. 20 = Uebergang zum 3. Motiv. — III. (21—27) Es ist schimpflich, wenn ihr flieht und die Bejahrteren zurücklasst. — IV. (29. 30) Der Tapfere wird entweder lebend gepriesen oder findet einen schönen Tod. Die Worte *καὶ πεσών* schliessen sich abrun wieder an den Eingang. v. sind wahrscheinlich aus v. 21 der folgenden Elegie hieher schlägen. [Anh.]

1. *γάρ*] motivirt aus der S des Dichters das Unternehme Aufforderung überhaupt, gleic auf! denn es ist schön, so das Gedanke als unmittelbar gewis unbestritten hingestellt wird. sagen auch: es ist ja schön. [. — *ἐπὶ προμ.*] bei den Vorkäm im Vordertreffen, wo die Ho standen. In zweiter Linie käm die Gymneten. Zu *ἐπί* vgl. v. 21

2. *περὶ ᾗ πατρ.*] *περί* mit dat. hier = für. Sonst der Geni v. 13. Zum Gedanken Kallin.

3. *αὐτοῦ*] st. *ἑαυτοῦ*.

4. Vgl. Odyss. 15, 343.

ἐχθρὸς μὲν γὰρ τοῖσι μετέσσεται, οὓς κεν ἵκηται
χρησμοσύνῃ τ' εἴκων καὶ στυγερῇ πενίῃ,
αἰσχύνει τε γένος, κατὰ δ' ἀγλαὸν εἶδος ἐλέγχει,
πᾶσα δ' ἀτιμία καὶ κακότης ἕπεται.
εἰ δ' οὕτως ἀνδρός τοι ἀλωμένου οὐδεμί' ὤρη
γίγνεται, οὔτ' αἰδὼς οὔτ' ὄπις οὔτ' ἔλεος,
θυμῷ γῆς περὶ τῆσδε μαχώμεθα καὶ περὶ παίδων
θνήσκωμεν ψυχέων μηκέτι φειδόμενοι.
ὦ νέοι, ἀλλὰ μάχεσθε παρ' ἀλλήλοισι μένοντες,
μηδὲ φυγῆς αἰσχρᾶς ἄρχετε μηδὲ φόβου,
ἀλλὰ μέγαν ποιεῖσθε καὶ ἄλκιμον ἐν φρεσὶ θυμόν,
μηδὲ φιλοψυχεῖτ' ἀνδράσι μαρνάμενοι·
τοὺς δὲ παλαιοτέρους, ὧν οὐκέτι γούνατ' ἐλαφρά,
μὴ καταλείποντες φεύγετε, τοὺς γεραιούς·
αἰσχρὸν γὰρ δὴ τοῦτο μετὰ προμάχοισι πεσόντα
κεῖσθαι πρόσθε νέων ἄνδρα παλαιότερον,
ἤδη λευκὸν ἔχοντα κάρη πολιόν τε γένειον,
θυμὸν ἀποπνείοντ' ἄλκιμον ἐν κονίῃ,
αἱματόεντ' αἰδοῖα φίλαις ἐν χερσὶν ἔχοντα —
αἰσχρὰ τά γ' ὀφθαλμοῖς καὶ νεμεσητὸν ἰδεῖν —

7. Theogn. 209. Bergk: *οὐκ ἔστιν φεύγοντι φίλος καὶ πιστὸς ἑταῖρος.* — *μέν*] entspricht dem *τε* v. 9 wie oft. Pind. Pyth. 4, 249: *κτεῖνε μέν — κλέψεν τε.*

8. *εἴκων*] wie Odyss. 14, 157. [Anh.]

9. *κατὰ*] gehört zu *ἐλέγχει*, beschimpft. Nach der Ansicht des Griechen, dessen Existenz an den Besitz, besonders der Sclaven, geknüpft war, entstellte die *πενία* die geistige und körperliche Schönheit des Menschen. S. Theogn. 351. 52.

10. Schande und Unglück, fasst die vorhergehenden Einzelnheiten zusammen. — *ἀτιμίη*] Feigheit wurde gesetzlich mit Atimie bestraft.

11. *οὕτως*] auf die geschilderte Art.

13. *θυμῷ κτέ.*] Apodosis zu *εἰ δέ* v. 11. — *θυμῷ*] adverbial = muthig. — *περί*] = *ὑπέρ*. S. zu v. 2.

14. *ψυχή*] = *ζωή*. — *μηκέτι*] also ist der Krieg schon länger und ohne Energie geführt. — 15. S. Anh.

16. *φυγῆς ἄρχετε*] periphrastisch = *φεύγετε*. — *φοβου*] bei Homer nur scheue Flucht; hier schon Uebergang in die spätere Bedeutung.

19. *γούνατ' ἐλαφρά*] Iliad. 13, 61.

20. *τοὺς γεραιούς*] Das Object zu *καταλείποντες* mit Nachdruck wiederholt. Nur bringt *ὑπερ.* den Nebenbegriff des Ehrwürdigen hinzu. Beachte die Correption des Diphthongen in *γεραιούς*.

22. *κεῖσθαι*] epexegetischer Infinitiv zu *τοῦτο*.

23 ff. Vgl. Iliad. 22, 71 ff.

25. *φίλαις*] „dem homerischen Menschen ein gemüthvoller Ausdruck der Zugehörigkeit, wie bei uns „das liebe Brod“ oder „das liebe Leben.“ Ameis zu Odyss. 5, 462. S. unten Simon. Ceus 3, 4. — *ἔχοντα*] bedeckend. Mit hellenischer Decenz wahrt der Greis noch sterbend den Anstand. Der Leibrock bedeckte die Schenkel nur halb; daher war die Entblössung leicht.

26. *νεμεσητόν*] der Singular, obwohl *τά γε* voraufgeht. Iliad. 18,

καὶ χρόα γυμνωθέντα· νέοισι δὲ πάντ' ἐπέοικεν,
ὄφρ' ἐρατῆς ἥβης ἀγλαὸν ἄνθος ἔχῃ·
ἀνδράσι μὲν θηητὸς ἰδεῖν, ἐρατὸς δὲ γυναιξίν,
ζωὸς ἐών, καλὸς δ' ἐν προμάχοισι πεσών.
ἀλλά τις εὖ διαβὰς μενέτω ποσὶν ἀμφοτέροισιν
στηριχθεὶς ἐπὶ γῆς, χεῖλος ὀδοῦσι δακών.

2. (11.)

Ἀλλ' Ἡρακλῆος γὰρ ἀνικήτου γένος ἐστέ,
θαρσεῖτ', οὔ πω Ζεὺς αὐχένα λοξὸν ἔχει·
μηδ' ἀνδρῶν πληθὺν δειμαίνετε, μηδὲ φοβεῖσθε,
ἰθὺς δ' εἰς προμάχους ἀσπίδ' ἀνὴρ ἐχέτω,
ἐχθρὰν μὲν ψυχὴν θέμενος, θανάτου δὲ μελαίνας
κῆρας ὁμῶς αὐγαῖς ἠελίοιο φίλας.
ἴστε γὰρ Ἄρηος πολυδακρύου ἔργ' ἀΐδηλα,
εὖ δ' ὀργὴν ἐδάητ' ἀργαλέου πολέμου,
καὶ παρὰ φευγόντων τε διωκόντων τε γέγευσθε,
ὦ νέοι, ἀμφοτέρων δ' εἰς κόρον ἠλάσατε.
οἳ μὲν γὰρ τολμῶσι παρ' ἀλλήλοισι μένοντες
ἔς τ' αὐτοσχεδίην καὶ προμάχους ἰέναι,

128: ναὶ δὴ ταῦτά γε, τέκνον, ἐτήτυμον [Anh.].

27. γυμνωθέντα] nackt, nicht „der Waffen beraubt.“ — πάντα] = prorsus. Sinn: Der Anblick des jugendlich schönen Körpers verletzt das Auge nicht.

28. ἔχῃ] Der Singular ohne τὶς nach dem Plural νέοισι ist selbst in Prosa gebräuchlich. Könnte man ἄνθος als Subject zu ἔχῃ nehmen?

29. θηητὸς κτ.] nämlich τοιοῦτός ἐστι. — γυναιξίν] Am Versschluss, wo Pause eintritt, ist die lange Sylbe passender, da sie länger ausdauert. Daher das ν paragogicum. [Anh.]

31. 32. S. zu 2, 21. 22.

2. Stob. Flor. 50, 7. — Inhalt: Ermahnung zu tapferem Kampf. V. 31—34 an die Panoplilen, v. 35—38 an die Leichtbewaffneten gerichtet.

1. ἀλλά κτέ.] Vollständig sollte es heissen: μὴ δειμαίνετε, ἀλλὰ θαρσεῖτε· Ἡρακλ. γὰρ κτέ. — Ἡρ. γένος] Sparta war eine Colonie der Herakliden.

2. λοξόν] schief, d. i. ab[g]wandt, zum Zeichen der Ungu[nst] Sinn: „Zeus ist uns noch gewoge[n]“ [Anh.]

3. φοβεῖσθε] absolut. Πλη[θύν] gehört nur zu δειμαίνετε.

5. 6. ἐχθράν und φίλας sind P[rä]dicate in chiastischer Stellu[ng]. Sinn: „Kämpft so, dass ihr [d]em Leben feindlich, dem Tode freu[nd]lich gesinnt erscheint!“

7. Zusammenhang: Verachtet [das] Leben! Ihr wisst ja, wie leich[t es] verloren wird.

8. ὀργήν] die Wuth des Krieg[es], poetische Personification des πο[λέ]μος. Sallust. ap. Prisc. 10: ira b[elli] [Anh.]

9. γέγευσθε] sc. πολέμου. Si[nn:] Flucht und Verfolgung kennt [ihr] aus Erfahrung.

10. ἠλάσατε] intransitiv: [ihr] habt's darin bis zum Ueberdr[uss] getrieben. Plat. Cratyl. 410, πόῤῥω σοφίας ἐλαύνειν.

11. γάρ] geht auf v. 4 zurück 5—10 fasse man parenthetisch.

παυρότεροι θνήσκουσι, σαοῦσι δὲ λαὸν ὀπίσσω·
τρεσσάντων δ' ἀνδρῶν πᾶσ' ἀπόλωλ' ἀρετή.
οὐδεὶς ἄν ποτε ταῦτα λέγων ἀνύσειεν ἕκαστα,
ὅσσ', ἢν αἰσχρὰ πάθῃ, γίγνεται ἀνδρὶ κακά.
ἀργαλέον γὰρ ὄπισθε μετάφρενον ἐστὶ δαΐζειν
ἀνδρὸς φεύγοντος δηΐῳ ἐν πολέμῳ·
αἰσχρὸς δ' ἐστὶ νέκυς κακκείμενος ἐν κονίῃσιν,
νῶτον ὄπισθ' αἰχμῇ δουρὸς ἐληλαμένος.
ἀλλά τις εὖ διαβὰς μενέτω ποσὶν ἀμφοτέροισιν
στηριχθεὶς ἐπὶ γῆς, χεῖλος ὀδοῦσι δακών,
μηρούς τε κνήμας τε κάτω καὶ στέρνα καὶ ὤμους
ἀσπίδος εὐρείης γαστρὶ καλυψάμενος·
δεξιτερῇ δ' ἐν χειρὶ τινασσέτω ὄμβριμον ἔγχος,
κινείτω δὲ λόφον δεινὸν ὑπὲρ κεφαλῆς·
ἔρδειν δ' ὄμβριμα ἔργα διδασκέσθω πολεμίζων,
μηδ' ἐκτὸς βελέων ἑστάτω ἀσπίδ' ἔχων.
ἀλλά τις ἐγγὺς ἰὼν αὐτοσχεδὸν ἔγχεϊ μακρῷ
ἢ ξίφει οὐτάζων δήϊον ἄνδρ' ἑλέτω·
καὶ πόδα παρ ποδὶ θεὶς καὶ ἐπ' ἀσπίδος ἀσπίδ' ἐρείσας,
ἐν δὲ λόφον τε λόφῳ καὶ κυνέην κυνέῃ
καὶ στέρνον στέρνῳ πεπλημένος ἀνδρὶ μαχέσθω,
ἢ ξίφεος κώπην ἢ δόρυ μακρὸν ἑλών.
ὑμεῖς δ', ὦ γυμνῆτες, ὑπ' ἀσπίδος ἄλλοθεν ἄλλος
πτώσσοντες μεγάλοις βάλλετε χερμαδίοις,
δούρασί τε ξεστοῖσιν ἀκοντίζοντες ἐς αὐτούς,
τοῖσι πανόπλοισι πλησίον ἱστάμενοι.

14. *τρεσσάντων*] spartiatischer Ausdruck für **Ausreisser**. Zum Gedanken Iliad. 5, 532.

15. 16. „Alles Unheil, das den Feigen trifft, ist nicht aufzuzählen."

17. Die Schande des Feigen kommt als stärkstes Motiv zuletzt. — *δαΐζειν*] wenn man ihn verwundet; mit *ἀργαλέον* zu verbinden. Der Infin. bei Adjectiven drückt oft einen bedingten Verbalbegriff aus. Andere ergänz. das Subj. *τινά*. [Anh.]

21. 22. S. die Einl. zur vor. Elegie. — *εὖ διαβάς*] aus der Sphäre des Gladiators = festen Fusses. — *χεῖλος δακών*] Ausdruck eines finsteren, verbissenen Grimms.

23. *μηρούς*] Schol. zu Iliad. 2, 389: *ἀνδρομήκεσι ἐχρῶντο ταῖς ἀσπίσιν οἱ παλαιοί.*

24. *γαστρί*] metaphor. = Wölbung.

25. *δεξιτερῇ*] v. 24 enthielt die Leistung der linken Hand. — *ἐν χειρί*] wie von *χειρί* verschieden?

26. Vgl. Iliad. 6, 469. — 27. S. Anh.

30. *οὐτάζειν*] *cominus*, *βάλλειν* *eminus* (v. 36).

32. *ἐν δέ*] adverbial: dabei aber, zugleich aber.

35. *γυμνῆτες*] die leichtbewaffneten Heloten, die Waffenträger der Panopliten. Sie führten Schleudern und Lanzen, die Hopliten lange Speere, Schwerter u. Schilde. [Anh.]

37. *δούρασι ξεστ.*] die kurzen

3. (12.)

Οὔτ' ἂν μνησαίμην οὔτ' ἐν λόγῳ ἄνδρα τιθείμην
οὔτε ποδῶν ἀρετῆς οὔτε παλαισμοσύνης,
οὐδ' εἰ Κυκλώπων μὲν ἔχοι μέγεθός τε βίην τε,
νικῴη δὲ θέων Θρηΐκιον Βορέην,
οὐδ' εἰ Τιθωνοῖο φυὴν χαριέστερος εἴη,
πλουτοίη δὲ Μίδεω καὶ Κινύρεω μάλιον,
οὐδ' εἰ Ταντα λίδεω Πέλοπος βασιλεύτερος εἴη,
γλῶσσαν δ' Ἀδρήστου μειλιχόγηρυν ἔχοι,
οὐδ' εἰ πᾶσαν ἔχοι δόξαν πλὴν θούριδος ἀλκῆς,
— οὐ γὰρ ἀνὴρ ἀγαθὸς γίγνεται ἐν πολέμῳ —
εἰ μὴ τετλαίη μὲν ὁρῶν φόνον αἱματόεντα
καὶ δηΐων ὀρέγοιτ' ἐγγύθεν ἱστάμενος.
ἥδ' ἀρετή, τόδ' ἄεθλον ἐν ἀνθρώποισιν ἄριστον
κάλλιστόν τε φέρειν γίγνεται ἀνδρὶ νέῳ.
ξυνὸν δ' ἐσθλὸν τοῦτο πόληΐ τε παντί τε δήμῳ,
ὅς τις ἀνὴρ διαβὰς ἐν προμάχοισι μένῃ
νωλεμέως, αἰσχρᾶς δὲ φυγῆς ἐπὶ πάγχυ λάθηται,
ψυχὴν καὶ θυμὸν τλήμονα παρθέμενος,
θαρσύνῃ δ' ἔπεσιν τὸν πλησίον ἄνδρα παρεστώς·
οὗτος ἀνὴρ ἀγαθὸς γίγνεται ἐν πολέμῳ·
αἶψα δὲ δυσμενέων ἀνδρῶν ἔτρεψε φάλαγγας
τρηχείας, σπουδῇ τ' ἔσχεθε κῦμα μάχης·
αὐτὸς δ' ἐν προμάχοισι πεσὼν φίλον ὤλεσε θυμόν

Speere der Gymneten ohne eherne Spitzen. — *αὐτούς*] die Feinde. Andre lesen *ἄκρους* = *duces, principes*. [Anh.]

3. Stob. Floril. 51, 1. — Inhalt: Der tüchtige Ringer und Läufer gilt nichts, wenn er nicht ein tapferer Kämpfer ist; nur der Tapfere kann ewigen Nachruhm und Ehre im Leben erwarten.

1. Der conditionale Vordersatz folgt v. 11. — *ἐν λόγῳ τίθεσθαι*] = *ἐπαινεῖν*.

2. *ἀρετῆς*] gen. causalis.

3. 4. Chiastisch geht die Gymnastik dem Lauf voran. — *Θρηΐκιον*] s. zu Ibyc. 1, 8.

5. *Τιθωνοῖο*] Sohn des Laomedon, wegen seiner Schönheit von der Eos geraubt.

6. *Μίδεω*] reicher König von Lydien. — *Κινύρεω*] alter König v. pros, den Apoll mit Reichthum nete. [Anh.] — *μάλιον*] = *μᾶλ*

8. *Ἄδρηστος*] der Nestor kyklischen Thebais.

11. *τετλαίη ὁρῶν*] Stand l indem er sieht. In der Bed wagen hat *τλῆναι* den Infin. Particip schliesst sich als Präd mit grammatischer Strenge an Verbalbegriff. — *μέν*] mit fol dem *καί* st. *δέ*. S. zu Archil. 1

14. *φέρειν*] so oft der inf. scheinbar st. des pass.

15 ff. „Der Tapfere ist dem sammten Volk ein Kleinod.“

16. *ὅς τις ἀνήρ*] = *ἀνήρ τις* — *διαβάς*] S. zu Tyrt. 2, 21.

17. *ἐπί*] gehört zu *λάθηται*

18. Vgl. Odyss. 2, 237. 3, 74.

23. *αὐτός*] stellt sein Loos der Feinde entgegen. [Anh.]

ἄστυ τε καὶ λαοὺς καὶ πατέρ' εὐκλεΐσας,
πολλὰ διὰ στέρνοιο καὶ ἀσπίδος ὀμφαλοέσσης
καὶ διὰ θώρηκος πρόσθεν ἐληλαμένος·
τὸν δ' ὀλοφύρονται μὲν ὁμῶς νέοι ἠδὲ γέροντες,
ἀργαλέῳ τε πόθῳ πᾶσα κέκηδε πόλις·
καὶ τύμβος καὶ παῖδες ἐν ἀνθρώποις ἀρίσημοι
καὶ παίδων παῖδες καὶ γένος ἐξοπίσω.
οὐδέ ποτε κλέος ἐσθλὸν ἀπόλλυται οὐδ' ὄνομ' αὐτοῦ,
ἀλλ' ὑπὸ γῆς περ ἐὼν γίγνεται ἀθάνατος,
ὅν τιν' ἀριστεύοντα μένοντά τε μαρνάμενόν τε
γῆς πέρι καὶ παίδων θοῦρος Ἄρης ὀλέσῃ.
εἰ δὲ φύγῃ μὲν κῆρα τανηλεγέος θανάτοιο,
νικήσας δ' αἰχμῆς ἀγλαὸν εὖχος ἕλῃ,
πάντες μιν τιμῶσιν ὁμῶς νέοι ἠδὲ παλαιοί,
πολλὰ δὲ τερπνὰ παθὼν ἔρχεται εἰς Ἀΐδην·
γηράσκων ἀστοῖσι μεταπρέπει, οὐδέ τις αὐτόν
βλάπτειν οὔτ' αἰδοῦς οὔτε δίκης ἐθέλει,
πάντες δ' ἐν θώκοισιν ὁμῶς νέοι οἵ τε κατ' αὐτόν
εἴκουσ' ἐκ χώρης οἵ τε παλαιότεροι.
ταύτης νῦν τις ἀνὴρ ἀρετῆς εἰς ἄκρον ἱκέσθαι
πειράσθω θυμῷ, μὴ μεθιεὶς πολέμου.

ΕΜΒΑΤΗΡΙΑ.

4. (15.)

Ἄγετ', ὦ Σπάρτας εὐάνδρου
κοῦροι πατέρων πολιηταν,

26. *πρόσθεν*] nicht im Rücken, wie der Feige, sondern von vorn.
27 ff.] vgl. Kallin. 17 ff.
30. Nach attischen Gesetzen genossen die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen besondere Auszeichnungen u. Privilegien. Uebrigens vgl. Solon 5, 30. Iliad. 20, 308. Verg. Aen. 3, 98.
36. *αἰχμῆς εὖχος*] Kriegsruhm. Pind. Pyth. 1, 66: *κλέος αἰχμᾶς*.
37. *νέοι ἠδὲ καλ.*] s. oben v. 27.
38. Im Particip liegt der Hauptbegriff: er geniesst viel Wonne sein Leben lang. [Anh.]
40. *αἰδοῦς*] gen. relat., d. i. im Punkte der Ehre und des Rechts. Soph. Ant. 22: *τάφου … τὸν μὲν προτίσας*.
41. Vgl. Herod. 2, 80. — *οἱ κατ' αὐτόν*] Seinesgleichen, seine Altersgenossen. *Κατά* zum Ausdruck der Aehnlichkeit und Uebereinstimmung.
42. *ἐκ χώρης*] von ihrem Platze. [Anh.]
43. *εἰς ἄκρον*] auf den Gipfel der Tugend. Simon. Ceus 4, 1. u. 2: *ἔστι τις λόγος, τὰν Ἀρετὰν ναίειν δυσαμβάτοις ἐπὶ πέτραις*.
44. *πολέμου*] der Genit. ist homerisch. [Anh.]

4. Dio Chrys. I. 34. ed. Emp. — Fragment eines Embaterions. Metrum: ⏑ ⏑ – ⏑⏑ – | ⏑ ⏑ – –. Also eine Art des dim. anap. catal. oder vers. paroem., der sogenannte vers. Doric. oder Lacedaem.
2. *Σπάρτας πατέρων*] „Dop-

λαιᾷ μὲν ἴτυν προβάλεσθε,
δόρυ δ' εὐτόλμως πάλλοντες,
μὴ φειδόμενοι τᾶς ζωᾶς·
οὐ γὰρ πάτριον τᾷ Σπάρτᾳ.

III. Mimnermos.

Mimnermos lebte um Ol. 37 (630 v. Chr.) bis in Solons Zeitalt und stammte aus einer Familie, in der die Kunst des Flötenspiels s erbte. Seine Vaterstadt Smyrna, damals längst Colonie der i Stadt Kolophon, wurde von Halyattes, dem Könige Lydiens, ero verlor für immer ihre Freiheit. Für den Verlust ihrer politische ständigkeit suchten seine Landsleute Ersatz in übertriebenem Lu ausschweifendem Genuss, — eine Stimmung, deren Gepräge auc Elegie des M. hervortritt. Freilich entbehrte seine Poesie noch ni kriegerischen Motive, und in einer eigenen Elegie besang er eine der Smyrnäer gegen Gyges und die Lyder; aber es ist ihm kaum nc rer Ernst damit, und seine kriegerische Elegie ist wohl mehr wel Rückerinnerung an entschwundene bessere Tage. Ueberhaupt w aus seiner Poesie ein Hauch tiefer Wehmuth entgegen: in weiche tönen singt er von den Reizen der flüchtigen Jugend und den Schre des Alters und knüpft daran die Ermahnung zum Lebensgenuss. der Schöpfer der eigentlich sentimentalen Elegie.*) Seine Spı überaus zart und lieblich. Schon im Alterthum fand er hohe Anerl worauf auch sein Beiname *Λιγυαστάδης* (lieblicher Sänger) hi Vor Allem berühmt waren seine erotischen Elegieen an Nanno, i er eine Flötenspielerin dieses Namens, eine schöne und gebildet feierte. — Der Dialekt des M. ist der epische, der jedoch mit Formen der jüngeren Jas, wie κοτέ und κως statt ποτέ und πως, erscheint.

ΝΑΝΝΩ.

1. (1.)

Τίς δὲ βίος, τί δὲ τερπνὸν ἄτερ χρυσῆς Ἀφροδίτης;
τεθναίην, ὅτε μοι μηκέτι ταῦτα μέλοι,

pelter Genitiv: Spartas Söhne von freien Vätern.“ Stoll.

4. Im Gegensatz zu λαιᾷ μέν supplire δεξιᾷ δέ. Ausserdem erg. aus v. 3. προβάλεσθε. [Anh.]

*) „Die Weichheit des Mimnermos hat man oft eine sentimentale Richtung des Gemüths genannt.“ Humboldt, Kosmos. II, 26.

1. Stob. Flor. 63, 16. — Das Leben ohne Liebe ist f das Alter eine drückende L

1. Sim. Ceus 71 Bergk: ἁδονᾶς ἄτερ θνατῶν βίος πι Vgl. Horat. Ep. 1, 6, 65 χρυσῆς] homerisches Epitl Bezug auf deren Schmuck.

2. μοι — μέλοι] die bei gänge des Pentameters sin τέλεντοι. — μέλοι] Der

κρυπταδίη φιλότης καὶ μείλιχα δῶρα καὶ εὐνή·
εἰ ἥβης ἄνθεα γίγνεται ἁρπαλέα
ἀνδράσιν ἠδὲ γυναιξίν· ἐπεὶ δ' ὀδυνηρὸν ἐπέλθῃ
γῆρας, ὅ τ' αἰσχρὸν ὁμῶς καὶ κακὸν ἄνδρα τιθεῖ,
αἰεί μιν φρένας ἀμφὶ κακαὶ τείρουσι μέριμναι,
οὐδ' αὐγὰς προσορῶν τέρπεται ἠελίου,
ἀλλ' ἐχθρὸς μὲν παισίν, ἀτίμαστος δὲ γυναιξίν·
οὕτως ἀργαλέον γῆρας ἔθηκε θεός.

2. (2.)

Ἡμεῖς δ' οἷά τε φύλλα φύει πολυανθέος ὥρη
ἔαρος, ὅτ' αἶψ' αὐγῇς αὔξεται ἠελιου,
τοῖς ἴκελοι πήχυιον ἐπὶ χρόνον ἄνθεσιν ἥβης
τερπόμεθα, πρὸς θεῶν εἰδότες οὔτε κακόν
οὔτ' ἀγαθόν· Κῆρες δὲ παρεστήκασι μέλαιναι,
ἡ μὲν ἔχουσα τέλος γήραος ἀργαλέου,
ἡ δ' ἑτέρη θανάτοιο· μίνυνθα δὲ γίγνεται ἥβης
καρπός, ὅσον τ' ἐπὶ γῆν κίδναται ἠέλιος·
αὐτὰρ ἐπὴν δὴ τοῦτο τέλος παραμείψεται ὥρης,
αὐτίκα τεθνᾶναι βέλτιον ἢ βίοτος·
πολλὰ γὰρ ἐν θυμῷ κακὰ γίγνεται· ἄλλοτε οἶκος

meint: Sollte ich je zu lieben aufhören, was ich nicht hoffe, so wäre der Tod mir willkommen; durch den Conjunctiv spräche M. die Erwartung aus, bei eintretendem Alter zu sterben.

3. κρυπτ. φιλότης] Iliad. 6, 161.

4. εἰ] causal zu fassen. — ἄνθεα] Synizese.

5. ἐπεὶ — ἐπέλθῃ] die Zeitpartikel mit Conjunct. ohne ἄν (also nicht ἐπήν) stellt das Herannahen des Alters nicht als bedingt, sondern als sicher eintretend hin.

6. κακόν] „elend, weil untauglich." — τιθεῖ] die contracte Form st. der auf μι wie 3, 7.

7. μέριμναι] Liebessorgen.

9. Vgl. Catull. 62, 46 f.

10. θεός] ohne Artikel. Von instinctmässiger Ahnung erfüllt und der Philosophie vorauseilend, haben die Dichter die monotheistische Lehre gleichsam anticipirt. [Anh.]

2. Stob. Flor. 98, 13. — Inhalt: Nach kurzer Jugendblüthe verfällt der Mensch den Keren des Alters und Todes.

1. φύλλα] S. Iliad. 6, 146 ff. 21, 462.

2. αὔξεται] Subj. φύλλα. [Anh.]

3. τοῖς] zu Sim. Am. 2, 37. — πήχυιον] eine Spanne Zeit. [Anh.]

4. εἰδότες — ἀγαθόν] die Jugend ist harmlos. Soph. Ai. 554.

5. Κῆρες] Personification des Todes von seiner furchtbaren Seite, im Gegens. zum Θάνατος.

6. τέλος γήραος] periphrastisch st. γῆρας, wie Odyss. 20, 74 τέλος γάμοιο = γάμος. S. zu Archil. 5, 3.

7 μίνυνθα] das Adverb im Prädicat st. des Adject. Iliad. 6, 130. Solon 6, 16. Kr. Di. § 62, 2, 4.

8. Rasch, wie der Sonne Strahl sich ergiesst, schwindet die Jugend.

9. τέλος ὥρης] zu v. 6. — παραμ.] Conjunctiv mit kurzem Modusvocal, praeteriit.

10. S. den Anh.

11. ἄλλοτε] ohne μέν, obgleich v. 13 ἄλλος δέ folgt.

τρυχοῦται, πενίης δ' ἔργ' ὀδυνηρὰ πέλει·
ἄλλος δ' αὖ παίδων ἐπιδεύεται, ὧν τε μάλιστα
ἱμείρων κατὰ γῆς ἔρχεται εἰς Ἀΐδην·
ἄλλος νοῦσον ἔχει θυμοφθόρον· οὐδέ τις ἔστιν
ἀνθρώπων, ᾧ Ζεὺς μὴ κακὰ πολλὰ διδοῖ.

3. (5.)

Αὐτίκα μοι κατὰ μὲν χροιὴν ῥέει ἄσπετος ἱδρώς,
πτοιῶμαι δ' ἐσορῶν ἄνθος ὁμηλικίης
τερπνὸν ὁμῶς καὶ καλόν, ἐπεὶ πλέον ὤφελεν εἶναι·
ἀλλ' ὀλιγοχρόνιον γίγνεται ὥσπερ ὄναρ
ἥβη τιμήεσσα· τὸ δ' ἀργαλέον καὶ ἄμορφον
γῆρας ὑπὲρ κεφαλῆς αὐτίχ' ὑπερκρέμαται,
ἐχθρὸν ὁμῶς καὶ ἄτιμον, ὅ τ' ἄγνωστον τιθεῖ ἄνδρα,
βλάπτει δ' ὀφθαλμοὺς καὶ νόον ἀμφιχυθέν.

4. (12.)

Ἠέλιος μὲν γὰρ ἔλαχεν πόνον ἤματα πάντα,
οὐδέ ποτ' ἄμπαυσις γίγνεται οὐδεμία
ἵπποισίν τε καὶ αὐτῷ, ἐπεὶ ῥοδοδάκτυλος Ἠὼς
Ὠκεανὸν προλιποῦσ' οὐρανὸν εἰσαναβῇ·
τὸν μὲν γὰρ διὰ κῦμα φέρει πολυήρατος εὐνὴ
κοΐλη, Ἡφαίστου χερσὶν ἐληλαμένη

12. τρυχοῦται] Odyss. 1, 248.
13. παίδων] die ihm im Alter zur Stütze dienen könnten.
14. S. zu Tyrt. 3, 38.
16. διδοῖ] wie διδοῖς in der Jas sehr gebräuchlich.

3. Stob. Flor. 116, 34. — Klage über die Vergänglichkeit der Jugend.
1. Anakoluthisch statt: πτοιῶμαι — ὅτι τὸ ἄνθος τῆς ὁμ. οὐκ ἔστι μακροῦ χρόνου, ἐπεὶ (da doch) πλέον ὤφ. εἶναι, ἀλλ' ὀλιγ. γίγνεται κ.τ.λ. [Anh.] — πλέον] von längerer Dauer; steht wie der Positiv in πολὺς χρόνος.
4. ὀλιγοχρόνιον] sollte wegen ἥβη in der Femininalform stehen, ist aber dem ὄναρ assimilirt.
8. „*Senectus circumfusa et oculorum et mentis aciem hebetem reddit.*“ Bach. — ἀμφιχυθέν] Odyss. 4, 716.

4. Athen. 11, 470 A. — Inhalt: Der weichliche Jonier bemitleidet des Helios wegen der Mühe, die ihm die Beleuchtung der Erde verursacht. [Anh.]
1. πόνον] Verg. Aen. I, 742: *solis labores* vom Lauf der Sonne.
5 ff. Sinn: Nicht einmal Nachts darf Helios ruhen, da er dann durch's Meer nach Osten fahren muss, um Morgens wieder aufzugehen.
5. πυλυηρ. εὐνή] Odyss. 23, 354.
6. εὐνὴ κοΐλη] Orientalische Vorstellung von einem Sonnenbecher, d. h. einem becherartigen Fahrzeuge, in dem Helios Nachts schla-

χρυσοῦ τιμήεντος, ὑπόπτερος, ἄκρον ἐφ' ὕδωρ
εὕδουθ' ἁρπαλέως χώρου ἀφ' Ἑσπερίδων
γαῖαν ἐς Αἰθιόπων, ἵνα δὴ θοὸν ἅρμα καὶ ἵπποι
ἑστᾶσ', ὄφρ' Ἠὼς ἠριγένεια μόλῃ·
ἔνθ' ἐπέβη ἑτέρων ὀχέων Ὑπερίονος υἱός.

IV. Solon.

Solon war ein Sohn des Exekestides und stammte aus dem Geschlechte der Kodriden. Seine Lebenszeit fällt in das Ende des 7. und die erste Hälfte des 6. Jahrhunderts v. Chr. Die erste politische Rolle von Bedeutung spielte er in der salaminischen Angelegenheit. Die Insel Salamis nämlich war schon seit lange der Erisapfel für die Megarenser und Athener, und vergeblich hatten diese ihren dorischen Nachbarn die Insel zu entreissen gesucht. Nach wiederholten Verlusten verhängten sie endlich die Todesstrafe über Jeden, der es wagen würde, auf Erneuerung des Krieges anzutragen. Da erschien S., nachdem er das Gerücht ausgesprengt hatte, dass er wahnsinnig geworden, im Heroldscostüm auf der Agora und recitirte seine Elegie Salamis, durch welche er zur Wiedereroberung der Insel anfeuerte. Der Erfolg war ein vollständiger: unter Solons eigener Leitung wurde ein neuer Kriegszug unternommen und Salamis erobert. Dieser Triumph war für S.'s politische Stellung entscheidend und bahnte ihm den Weg zum Archontat und zur gesetzgebenden Gewalt.

Die Zeit, in der S. auftrat, war für Athen eine Gährungsperiode. Drakons Satzungen waren bald nach ihrem Entstehen wieder ausser Kraft getreten, und es entbrannte ein erbitterter Kampf der Factionen. In dieser Noth übertrug das vertrauende Volk S. das Archontat und eine neue Gesetzgebung. S.'s Hauptaufgabe war, den unerhörten Druck, den die Reichen auf die Masse ausübten, auf eine billige, keine Partei verletzende Art zu mildern, und es gelang ihm, dieselbe glücklich zu lösen. Ueber die Grundsätze, die ihn dabei leiteten, und die segensreichen Folgen seiner Gesetzgebung spricht er sich selbst Fr. 4 und 13 aus. — Ein vorzügliches Augenmerk richtete er auf Volksbildung und Jugenderziehung, so jedoch, dass er sie nicht wie Lykurg zur Staatsangelegenheit machte, sondern mehr der Willkür des Einzelnen überliess, wie überhaupt die solonische

fend aus der Gegend der Hesperiden über den Okeanos nach Osten gelangte, um dort wieder aufzugehen. S. Stesich. Fr. 3. — κοιΐλη] Diärese aus κοίλη zur Vermeidung des Hiatus. So ὁμοΐιος für ὁμοῖος u. a. [Anh.]

7. χρυσοῦ] gen. materiae. — ὑπόπτερος] die Flügel statt der Segel.

9. Αἰθίοπων] Die Aethiopen wohnten theils im Osten, theils im Westen. Odyss. 1, 23 ff.

11. ἑτέρων] sein gewöhnlicher Wagen.

Verfassung mehr Achtung vor der Individualität an den Tag legt als die spartanische.

Nach vollendeter Gesetzgebung verliess S. Athen auf längere Zeit und besuchte, wenn anders die Tradition für historisch zu halten ist, den Aegypter Amasis, die Insel Kypros und Krösos von Lydien. — Nach seiner Rückkehr fand er in Athen seinen Verwandten Pisistratos an der Spitze; und da er dessen ehrgeiziges Streben als staatsgefährlich erkannte, so trat er offen gegen ihn auf und warnte das Volk vor seiner trügerischen Politik. Aber vergeblich: Pis. bemächtigte sich der Akropolis und wurde Tyrann von Athen. Trotzdem fuhr S. fort, in seinen Elegieen den Athenern ihre Verblendung vorzuhalten, ohne indess den Zorn des Pis. auf sich zu lenken; vielmehr genoss er seiner fortwährenden Liebe und Achtung und wurde nicht selten von ihm zu Rathe gezogen, wie denn Pis. auch nach S.'s bald erfolgtem Tode dessen Satzungen in vollster Kraft bestehen liess.

Die solonische Poesie steht im Allgemeinen allerdings auf dem Reflexionsstandpunkte, wird aber durch die Wärme und Frische, mit der sie dem Herzen des Dichters entströmt, jedenfalls zu ächter Poesie erhoben. Zugleich lenkt seine Elegie in jene sententiöse Richtung ein, als deren Hauptrepräsentant Theognis erscheint. Dabei zeichnet sich seine Diction durch eine Klarheit aus, wie sie bei keinem älteren Elegiker hervortritt; es zeigt sich bei ihm schon ein specifisch attisches Element. — Seine Elegieen zerfallen in 3 Gruppen: 1. die Elegie Salamis, welche 20 Distichen umfasste, — 2. *Ὑποθῆκαι εἰς Ἀθηναίους*, Schilderungen der politischen Verhältnisse Athens, eine Art versificirter Volksreden. — 3. *Ὑποθῆκαι εἰς ἑαυτόν*, die sich nicht unmittelbar auf den Staat beziehen, und in denen uns — wie überhaupt in Solons Poesie — schon das Bewusstsein des selbständig denkenden Menschen, eine Art geistiger Emancipation des Individuums entgegentritt. Ausserdem schrieb S. trochäische Tetrameter und iambische Senare; ob auch Skolien und Epoden, ist zweifelhaft. — Rücksichtlich des Dialekts versetzte S. die epische Mundart mit manchen attischen Elementen, wohin z. B. die Contraction von *εο* in *ου* st. in *ευ* und das attische *ᾱ* st. des epischen *η* gehört.

ΣΑΛΑΜΙΣ.

1. (1.)

Αὐτὸς κῆρυξ ἦλθον ἀφ' ἱμερτῆς Σαλαμῖνος,
κόσμον ἐπέων ᾠδὴν ἀντ' ἀγορῆς θέμενος.

1. Plut. Sol. c. 8. — Der Dichter fingirt, als Herold von Salamis zurückgekehrt zu sein, und fordert zur Wiedereroberung der Insel auf.
2. *κόσμον ἐπέων*] Apposition zu *ᾠδήν* = Redeschmuck. [Anh.] — *ᾠδήν*] Contraction aus *ἀοιδήν*, tritt hier zuerst auf. [Anh.] — *ἀγορῆς*] Rede. „Solon spricht in einem solchen Gedicht statt in einer Volksrede, wie jüngst in Paris ein Angeklagter sich in Versen vertheidigte." Niebuhr, Vortr. I, 343. — *τιθέναι*] = *ποιεῖν*.

2. (2. 3.)

Εἴην δὴ τότ' ἐγὼ Φολεγάνδριος ἢ Σικινήτης
ἀντί γ' Ἀθηναίου, πατρίδ' ἀμειψάμενος·
αἶψα γὰρ ἂν φάτις ἥδε μετ' ἀνθρώποισι γένοιτο·
Ἀττικὸς οὗτος ἀνὴρ τῶν Σαλαμιναφετῶν.

Ἴομεν εἰς Σαλαμῖνα, μαχησόμενοι περὶ νήσου
ἱμερτῆς, χαλεπόν τ' αἶσχος ἀπωσόμενοι.

ΥΠΟΘΗΚΑΙ ΕΙΣ ΑΘΗΝΑΙΟΥΣ.

3. (4.)

Ἡμετέρα δὲ πόλις κατὰ μὲν Διὸς οὔ ποτ' ὀλεῖται
αἶσαν καὶ μακάρων θεῶν φρένας ἀθανάτων·
τοίη γὰρ μεγάθυμος ἐπίσκοπος ὀμβριμοπάτρη
Παλλὰς Ἀθηναίη χεῖρας ὕπερθεν ἔχει·
αὐτοὶ δὲ φθείρειν μεγάλην πόλιν ἀφραδίῃσιν
ἀστοὶ βούλονται χρήμασι πειθόμενοι,
δήμου θ' ἡγεμόνων ἄδικος νόος, οἷσιν ἑτοῖμον
ὕβριος ἐκ μεγάλης ἄλγεα πολλὰ παθεῖν·
οὐ γὰρ ἐπίστανται κατέχειν κόρον οὐδὲ παρούσας

2. Diog. Laert. I. 46.

1. *τότε*] wenn wir Salamis aufgäben. — *Φολέγανδρος*] sporadische Insel im ägäischen Meer. — *Σίκινος*] kleine Insel im ägäischen Meer bei Kreta. Sinn: Käme ein Athener auf eine dieser Inseln, so würde man spotten: Dieser Mann gehört zum attischen Volk, welches Salamis schimpflich preisgab.

4. *Σαλαμιναφετῶν*] „*Acerbe Σαλαμιναφέτας vocat, qui eam insulam hostibus permissuri essent.*" Herm. z. Vig. p. 925. Aehnliche Formen: *ἰαφέτης*, *γαστραφέτης*, *πελταφέτης*.

5. *ἴομεν*] Conjunctiv mit kurzem Modusvocal. — *περὶ νήσου*] zu Tyrt. 1, 2.

3. Demosth. de fals. leg. 254. — Der Dichter beklagt den Uebermuth der demokratischen Partei und das Elend des Proletariats und ermahnt die Athener, ihre Stadt nicht muthwillig zu Grunde zu richten. Diese Elegie fällt in die Zeit der frühesten solonischen Politik, wo der Druck der drakonischen Gesetze in Athen ähnliche Zustände erzeugte, wie sie in Rom vor der Zeit der zwölf Tafeln eintraten.

1. 2. *κατὰ ... ἀθανάτων*] nach S c h i c k s a l s b e s t i m m u n g; denn das Schicksal ist Ausdruck des gesammten Götterwillens. Aesa ist die abstracte, Zeus die persönliche Auffassung des Uebersinnlichen. [Anh.]

3. *τοίη γάρ*] motivirend: zu Archil. 6, 3. — *ἐπίσκοπος*] als Schutzgöttin Athens. Iliad. 24, 729.

5. *αὐτοί*] S i e s e l b s t (nicht Zeus) verderben die Stadt. — *μεγάλην πόλιν*] So konnte Athen schon zu Solons Zeit heissen. Pind. Pyth. 7, 1: *αἱ μεγαλοπτόλιες Ἀθᾶναι*.

6. *ἀστοί*] der A d e l, im Gegens. zu *δήμου* v. 7.

7. *ἑτοῖμον*] e n t s c h i e d e n, b e s c h l o s s e n.

9. *κατέχειν*] b ä n d i g e n, z ü g e l n. So *superare* bei Cic. pro Muren. 10. [Anh.]

εὐφροσύνας κοσμεῖν δαιτὸς ἐν ἡσυχίῃ·
* * * * * *
πλουτοῦσιν δ' ἀδίκοις ἔργμασι πειθόμενοι
* * * * * *
οὔθ' ἱερῶν κτεάνων οὔτε τι δημοσίων
φειδόμενοι κλέπτουσιν ἐφ' ἁρπαγῇ ἄλλοθεν ἄλλος
οὐδὲ φυλάσσονται σεμνὰ θέμεθλα Δίκης,
ἣ σιγῶσα σύνοιδε τὰ γιγνόμενα πρό τ' ἐόντα,
τῷ δὲ χρόνῳ πάντως ἦλθ' ἀποτισομένη.
τοῦτ' ἤδη πάσῃ πόλει ἔρχεται ἕλκος ἄφυκτον·
εἰς δὲ κακὴν ταχέως ἤλυθε δουλοσύνην,
ἣ στάσιν ἔμφυλον πόλεμόν θ' εὕδοντ' ἐπεγείρει,
ὃς πολλῶν ἐρατὴν ὤλεσεν ἡλικίην·
ἐκ γὰρ δυσμενέων ταχέως πολυήρατον ἄστυ
τρύχεται ἐν συνόδοις τοῖς ἀδικοῦσι φίλαις.
ταῦτα μὲν ἐν δήμῳ στρέφεται κακά· τῶν δὲ πενιχρῶν
ἱκνοῦνται πολλοὶ γαῖαν ἐς ἀλλοδαπὴν
πραθέντες δεσμοῖσί τ' ἀεικελίοισι δεθέντες,
καὶ κακὰ δουλοσύνης στυγνὰ φέρουσι βίᾳ.
οὕτω δημόσιον κακὸν ἔρχεται οἴκαδ' ἑκάστῳ,
αὔλειοι δ' ἔτ' ἔχειν οὐκ ἐθέλουσι θύραι,
ὑψηλὸν δ' ὑπὲρ ἕρκος ὑπέρθορεν, εὗρε δὲ πάντως,
εἰ καί τις φεύγων ἐν μυχῷ ᾖ θαλάμου.
ταῦτα διδάξαι θυμὸς Ἀθηναίους με κελεύει,
ὡς κακὰ πλεῖστα πόλει δυσνομία παρέχει,

10. δαιτός] verb. mit εὐφροσύνας. In Athen waren schon früh Stammschmäuse (ἔρανοι) gebräuchlich, welche die Demagogen oft zur Volksaufwieglung benutzten. Sie gehörten zu den Liturgieen. [Anh.]

13. ἐφ' ἁρπαγῇ] bis zum Raube: ihr Stehlen wird offener Raub. Ἐπί drückt den Grad, das Ziel aus, bis zu welchem das Factum getrieben wird. [Anh.]

14. θέμεθλα Δίκης] Falsch ist die Ueberlieferung Δικ. θέμεθλα; denn nach der epischen Prosodie, der Solon folgt, macht θλ Position.

16. τῷ χρόνῳ] Bei Pindar und den Tragikern fehlt der Artikel.

17. τοῦτ' — ἕλκος] die Wunde, welche Dike schlägt, metonymisch für die Dike selbst. Ihr Strafgericht bricht schon in der Gestalt von δουλοσύνη, στάσις ἔμφυλος, πόλεμος u. s. w. herein.

19. πολ. εὕδ.] S. zu Simon. Ceus 3, 15.

21. δυσμενέων] d. Demagogen.

22. συνόδοις] politische Clubbs, Hetärieen. — τοῖς ἀδικοῦσι φίλαις] welche den Frevlern lieb sind. [Anh.]

23. δήμῳ] hier vom ganzen Volk.

24. 25. Vor Solon konnte der Schuldherr den insolventen Schuldner knechten und sogar in's Ausland verkaufen. [Anh.] — δεσμ. δεθέντες] häufige Epallelie. Eur. Heracl. 861: δεσμοῖς δήσας. Odyss. 12, 54.

27. οἴκαδε] eigentlich: in's Haus. Wie sonst gebraucht?

28. ἔτ' οὐκ] = οὐκέτι. — οὐκ ἐθέλουσι] προσωποποιητικῶς gesagt.

εὐνομία δ' εὔκοσμα καὶ ἄρτια πάντ' ἀποφαίνει,
καὶ θαμὰ τοῖς ἀδίκοις ἀμφιτίθησι πέδας·
τραχέα λειαίνει, παύει κόρον, ὕβριν ἀμαυροῖ,
αὑαίνει δ' ἄτης ἄνθεα φυόμενα,
εὐθύνει δὲ δίκας σκολιὰς ὑπερήφανά τ' ἔργα
πραΰνει, παύει δ' ἔργα διχοστασίης,
παύει δ' ἀργαλέης ἔριδος χόλον, ἔστι δ' ὑπ' αὐτῆς
πάντα κατ' ἀνθρώπους ἄρτια καὶ πινυτά.

4. (5.)

Δήμῳ μὲν γὰρ ἔδωκα τόσον κράτος, ὅσσον ἐπαρκεῖ,
τιμῆς οὔτ' ἀφελὼν οὔτ' ἐπορεξάμενος·
οἳ δ' εἶχον δύναμιν καὶ χρήμασιν ἦσαν ἀγητοί,
καὶ τοῖς ἐφρασάμην μηδὲν ἀεικὲς ἔχειν·
ἔστην δ' ἀμφιβαλὼν κρατερὸν σάκος ἀμφοτέροισιν,
νικᾶν δ' οὐκ εἴασ' οὐδετέρους ἀδίκως.

5. (11.)

Εἰ δὲ πεπόνθατε λυγρὰ δι' ὑμετέρην κακότητα,
μή τι θεοῖς τούτων μοῖραν ἐπαμφέρετε·
αὐτοὶ γὰρ τούτους ηὐξήσατε ῥύματα δόντες,
καὶ διὰ ταῦτα κακὴν ἔσχετε δουλοσύνην·
ὑμέων δ' εἷς μὲν ἕκαστος ἀλώπεκος ἴχνεσι βαίνει,
σύμπασιν δ' ὑμῖν κοῦφος ἔνεστι νόος·
εἰς γὰρ γλῶσσαν ὁρᾶτε καὶ εἰς ἔπος αἰόλον ἀνδρός,
εἰς ἔργον δ' οὐδὲν γιγνόμενον βλέπετε.

33. εὔκοσμα κ. ἄρτια] „Ordnung und Eintracht." Stoll.

36. ἄτης ἄνθεα] „Keime der Bethörung." Die grammatische Umgebung accommodirt sich dem metaphorischen Ausdruck ἄτ. ἄνθ. (αὑαίνει — φυόμενα). Soph. Trach. 1000: μανίας ἄνθος.

37. δίκας σκολιάς] die schiefen, verdrehten Rechtsverhältnisse.

4. Plut. vit. Sol. c. 18. — Inhalt: Solon giebt Rechenschaft über seine Gesetzgebung.

1. ἐπαρκεῖ] in seltner Bedeut. = ἀπαρκεῖ. [Anh.]

2. ἐπορεξάμενος] tropisch = ἐπαυξήσας, „nichts Uebriges bietend."

4. „καὶ τούτων προὐνόησα, ἵνα μηδὲν ἀπρεπὲς ἢ ἄδικον ἔχωσι." Coraës.

5. κρατερὸν σάκος] metaphorisch: eine kräftige Schutzwehr.

5. Diog. L. I, 51. Diod. Exc. Vat. T. III. p. 24 Dind. — An die Athener, als Pis. Tyrann ward.

1. κακότ.] = ἀνανδρίαν.

2. μοῖραν] = μέρος. [Anh.]

3. τούτους] die Tyrannen. — ῥύματα] die dem Pisistratos vom Volk gewährte Leibwache.

5. 6. „Singuli sapitis, cuncti desipitis." Schneidew. — ἀλώπ.] sprichwörtl.: er ist schlau wie ein Fuchs. — ἴχνεσι βαίνει] „vestigia sequitur."

8. οὐδέν] gehört zu βλέπετε.

ΥΠΟΘΗΚΑΙ ΕΙΣ ΕΑΥΤΟΝ.

6. (13.)

Μνημοσύνης καὶ Ζηνὸς Ὀλυμπίου ἀγλαὰ τέκνα,
Μοῦσαι Πιερίδες, κλῦτέ μοι εὐχομένῳ·
ὄλβον μοι πρὸς θεῶν μακάρων δότε καὶ πρὸς ἁπάντων
ἀνθρώπων αἰεὶ δόξαν ἔχειν ἀγαθήν·
εἶναι δὲ γλυκὺν ὧδε φίλοις, ἐχθροῖσι δὲ πικρόν,
τοῖσι μὲν αἰδοῖον, τοῖσι δὲ δεινὸν ἰδεῖν.
χρήματα δ' ἱμείρω μὲν ἔχειν, ἀδίκως δὲ πεπᾶσθαι
οὐκ ἐθέλω· πάντως ὕστερον ἦλθε δίκη.
πλοῦτον δ' ὃν μὲν δῶσι θεοί, παραγίγνεται ἀνδρί
ἔμπεδος ἐκ νεάτου πυθμένος εἰς κορυφήν·
ὃν δ' ἄνδρες τιμῶσιν ὑφ' ὕβριος, οὐ κατὰ κόσμον
ἔρχεται, ἀλλ' ἀδίκοις ἔργμασι πειθόμενος
οὐκ ἐθέλων ἕπεται· ταχέως δ' ἀναμίσγεται ἄτη·
ἀρχὴ δ' ἐξ ὀλίγου γίγνεται ὥστε πυρός,
φλαύρη μὲν τὸ πρῶτον, ἀνιηρὴ δὲ τελευτᾷ.
οὐ γὰρ δὴν θνητοῖς ὕβριος ἔργα πέλει.
ἀλλὰ Ζεὺς πάντων ἐφορᾷ τέλος, ἐξαπίνης δέ
ὥστ' ἄνεμος νεφέλας αἶψα διεσκέδασεν

6. Stob. Flor. IX. 25. — Inhalt: Unrecht Gut gedeiht nicht. I. Theil (1—32): Wohlerworb'ne Habe gereicht zum Segen, widerrechtlicher Besitz zum Fluch. — II. Theil (33—64): Unbekümmert um die ἄτη, jagen die Menschen voll nichtiger Hoffnung ihrem Glück nach. — III. Theil (65—76): Dem Gerechten verleiht Zeus Segen; Trug und Tücke führen in's Verderben.

1. Μνημοσύνης] Göttin des Gedächtnisses, die *Moneta* der Römer.

2. κλῦτέ μοι] dat. comm., bei den Elegikern oft mit κλύειν. Theogn. 4: σὺ δέ μοι κλῦθι. Κλῦτέ μευ εὐχομένου ist = *audite me precantem*, κλῦτέ μοι εὐχομένῳ = *precibus meis indulgeatis*. [Anh.] Die Musen ruft Solon als Dichter an.

3. 4. πρός] c. gen., weil die δόξα von den Menschen ausgeht. Ueber den Werth der *bona fama* s. Pind. Pyth. 1, 99. — ἔχειν] verb. mit δότε. ὄλβον und δόξαν sind Objecte zu ἔχειν.

5. Liebe den Freund, hasse den Feind! war ein Fundamentalsatz der griechischen Ethik. — ε hängt wie ἰδεῖν noch von δότ

9. 10. „Rechtliche Habe ru festester Basis." — πλοῦτον gekehrte Assimilation. Kr. 51, 10, 9. Verg. Aen. 1, 573: *u quam statuo, vestra est.* — ἐκ π εἰς κορ.] von der Wurzel bi Wipfel.

11. ὃν δ' — τιμῶσι] „der sc unrechtmässig erworbenene mon, den die Menschen frevl als ihren Götzen verehren." [

12. ἀδ. ἔργμ. πειθόμενος Cyr. 1, 5, 3: δώροις καὶ χρή ἀναπειθόμενος.

13. ἀναμίσγεται] nämli πλούτῳ.

14. ἀρχή] scil. ἄτης.

16. δὴν — πέλει] zu Mimner

17. Ζεὺς — τέλος] „*Joven finem respicere ait ut poena quando ab iniustis expetat.*" A gus. — ἐξαπίνης δέ] scil. δ δασεν ὕβριος ἔργα. Das Verb i dem Nebensatz auch für den H satz zu entlehnen. [Anh.]

18. Vgl. Lucret. 1, 271. — (

ἠρινός, ὃς πόντου πολυκύμονος ἀτρυγέτοιο
πυθμένα κινήσας, γῆν κατὰ πυροφόρον
δηώσας καλὰ ἔργα, θεῶν ἕδος αἰπὺν ἱκάνει
οὐρανόν, αἰθρίην δ' αὖθις ἔθηκεν ἰδεῖν·
λάμπει δ' ἠελίοιο μένος κατὰ πίονα γαῖαν
καλόν, ἀτὰρ νεφέων οὐδὲν ἔτ' ἐστὶν ἰδεῖν·
τοιαύτη Ζηνὸς πέλεται τίσις, οὐδ' ἐφ' ἑκάστῳ,
ὥσπερ θνητὸς ἀνήρ, γίγνεται ὀξύχολος·
αἰεὶ δ' οὔ ἑ λέληθε διαμπερές, ὅστις ἀλιτρόν
θυμὸν ἔχει, πάντως δ' ἐς τέλος ἐξεφάνη.
ἀλλ' ὁ μὲν αὐτίκ' ἔτισεν, ὁ δ' ὕστερον· ἢν δὲ φύγωσιν
αὐτοί, μηδὲ θεῶν μοῖρ' ἐπιοῦσα κίχῃ,
ἤλυθε πάντως αὖθις· ἀναίτιοι ἔργα τίνουσιν
ἢ παῖδες τούτων ἢ γένος ἐξοπίσω.
θνητοὶ δ' ὧδε νοεῦμεν ὁμῶς ἀγαθός τε κακός τε·
δεινὴν εἰς αὑτοῦ δόξαν ἕκαστος ἔχει,
πρίν τι παθεῖν· τότε δ' αὐτίκ' ὀδύρεται· ἄχρι δὲ τούτου
χάσκοντες κούφαις ἐλπίσι τερπόμεθα.
χὤστις μὲν νούσοισιν ὑπ' ἀργαλέῃσι πιεσθῇ,
ὡς ὑγιὴς ἔσται, τοῦτο κατεφράσατο·
ἄλλος δειλὸς ἐὼν ἀγαθὸς δοκεῖ ἔμμεναι ἀνήρ,
καὶ καλός, μορφὴν οὐ χαρίεσσαν ἔχων·
εἰ δέ τις ἀχρήμων, πενίης δέ μιν ἔργα βιᾶται,
κτήσασθαι πάντως χρήματα πολλὰ δοκεῖ.
σπεύδει δ' ἄλλοθεν ἄλλος· ὁ μὲν κατὰ πόντον ἀλᾶται
ἐν νηυσὶν χρῄζων οἴκαδε κέρδος ἄγειν

dem entspricht *τοιαύτη* v. 25. Sinn: der Sturm verwüstet, reinigt aber auch den Himmel von Wolken; so vernichtet die Strafe den Frevler, wirkt aber zugleich sühnend und reinigend und stellt in der moralischen Welt das Gleichgewicht her.

21. *καλά*] hat bei Homer die Penultima lang, bei den Attikern kurz, bei den Elegikern anceps (s. v. 24). — *καλὰ ἔργα*] von der Agricultur. Iliad. 12, 283.

25. *οὐδέ*] aber nicht. — *ἐφ' ἑκάστῳ*] scil. *ὑβριστῇ*. Die Verzögerung der Strafe für den Frevler war den alten Philosophen ein schwieriges Problem.

27. *διαμπερές*] verstärkt das *αἰεί*, wie Iliad. 15, 70.

29 ff. Sinn: Wer selbst der Strafe entrinnt, büsst sicher in seinen Kindern. Zu v. 31 s. den Anh.

32. S. Tyrt. 3, 30.

34. Jeder Einzelne hat zu grosses Selbstvertrauen.

37 ff. „Jeder sucht sich von dem drückenden Uebel um jeden Preis zu befreien; namentlich von der Armuth (39 ff.)."

42. *κτήσασθαι*] der Infin. des Aor. ohne Bezug auf die Zeit. Kr. Spr. § 53. 1, 10.

43. *ὁ μέν*] Nach diesem *μέν* fehlt im Folgenden sechsmal *δέ*.

ἰχθυόεντ', ἀνέμοισι φορεύμενος ἀργαλέοισιν,
  φειδωλὴν ψυχῆς οὐδεμίαν θέμενος·
ἄλλος γῆν τέμνων πολυδένδρεον εἰς ἐνιαυτόν
  λατρεύει, τοῖσιν καμπύλ' ἄροτρα μέλει·
ἄλλος Ἀθηναίης τε καὶ Ἡφαίστου πολυτέχνεω
  ἔργα δαεὶς χειροῖν ξυλλέγεται βίοτον·
ἄλλος Ὀλυμπιάδων Μουσέων πάρα δῶρα διδαχθείς,
  ἱμερτῆς σοφίης μέτρον ἐπιστάμενος·
ἄλλον μάντιν ἔθηκεν ἄναξ ἑκάεργος Ἀπόλλων,
  ἔγνω δ' ἀνδρὶ κακὸν τηλόθεν ἐρχόμενον,
ᾧ συνομαρτήσωσι θεοί· τὰ δὲ μόρσιμα πάντως
  οὔτε τις οἰωνὸς ῥύσεται οὔθ' ἱερά.
ἄλλοι Παιῶνος πολυφαρμάκου ἔργον ἔχοντες
  ἰητροί· καὶ τοῖς οὐδὲν ἔπεστι τέλος·
πολλάκι δ' ἐξ ὀλίγης ὀδύνης μέγα γίγνεται ἄλγος,
  κοὐκ ἄν τις λύσαιτ' ἤπια φάρμακα δούς,
τὸν δὲ κακαῖς νούσοισι κυκώμενον ἀργαλέαις τε
  ἁψάμενος χειροῖν αἶψα τίθησ' ὑγιῆ.
Μοῖρα δέ τοι θνητοῖσι κακὸν φέρει ἠδὲ καὶ ἐσθλόν·
  δῶρα δ' ἄφυκτα θεῶν γίγνεται ἀθανάτων.
πᾶσι δέ τοι κίνδυνος ἐπ' ἔργμασιν, οὐδέ τις οἶδεν,
  ᾗ μέλλει σχήσειν χρήματος ἀρχομένου,
ἀλλ' ὁ μὲν εὖ ἔρδειν πειρώμενος οὐ προνοήσας

45. *ἀργαλέοισιν*] über das *ν* parag. zu Tyrt. 1, 29.

46. *φειδ. θέμενος*] periphrastisch = *φειδόμενος*. Odyss. 1, 116: *σκέδασιν θεῖναι* = *σκεδάσαι*.

47. *γῆν πολυδ.*] = *κῆπον*. V. 47 geht auf Gartencultur, v. 48 auf Ackerbau. Andere nehmen auch v. 47 vom Ackerbau, mit Berufung auf Odyss. 23, 139: *ἀγρὸν πολυδένδρεον*, und *τοῖσιν* = *οἷσιν*. — *εἰς ἐνιαυτόν*] Jahr aus, Jahr ein.

48. *τοῖσιν*] st. *τοῖς δέ*.

49. *Ἀθηναίης*] scil. *Ἐργάνης*.

50. *χειροῖν*] poet. st. *χεροῖν*.

51. Erg. *ἀπὸ κοινοῦ*: *ξυλλέγεται βίοτον*. Schon bei Homer erhalten die Sänger als *δημιουργοί* gewisse *γέρεα* u. Preise in poetisch. Wettkämpfen. [Anh.]

52. *σοφίης μέτρον*] die rechte, gehörige Weisheit. An die *mensura versuum* zu denken ist abenteuerlich. — *ἱμερτῆς*] wege poetischen Einkleidung.

55. *ᾧ — θεοί*] die Götter v den sein Werk, es wird erfüll

56. *ἱερά*] Man weissagte au Eingeweiden der Opferthiere.

57. *Παιῶνος*] in der Ilias terarzt, verschmilzt später mit und Asklepios.

58. „Doch führen auch die ni zum sicheren Ziel.“ Hertzbe

62. „Das Uebel wird durch b Handauflegen geheilt“ — zu weis, dass der Segen des Hi das Beste thun muss. An Mes mus braucht man nicht zu den

65. 66. „Der Mensch denkt, lenkt.“ — *ᾗ*] = *ποῖ*. — *μέ* absolut: wie es abläuft. — *σειν*] intrans. = ausschla ablaufen.

67. *οὐ προνοήσας*] ohne v daran gedacht zu haben.

εἰς μεγάλην ἄτην καὶ χαλεπὴν ἔπεσεν,
τῷ δὲ κακῶς ἕρδοντι θεὸς περὶ πάντα δίδωσιν
συντυχίην ἀγαθήν, ἔκλυσιν ἀφροσύνης·
πλούτου δ' οὐδὲν τέρμα πεφασμένον ἀνδράσι κεῖται·
οἳ γὰρ νῦν ἡμέων πλεῖστον ἔχουσι βίον,
διπλασίως σπεύδουσι· τίς ἂν κορέσειεν ἅπαντας;
κέρδεά τοι θνητοῖς ὤπασαν ἀθάνατοι·
ἄτη δ' ἐξ αὐτῶν ἀναφαίνεται, ἣν ὁπόταν Ζεὺς
πέμψῃ τισομένην, ἄλλοτε ἄλλος ἔχει.

7. (15.)

Πολλοὶ γὰρ πλουτεῦσι κακοί, ἀγαθοὶ δὲ πένονται·
ἀλλ' ἡμεῖς αὐτοῖς οὐ διαμειψόμεθα
τῆς ἀρετῆς τὸν πλοῦτον, ἐπεὶ τὸ μὲν ἔμπεδον αἰεί,
χρήματα δ' ἀνθρώπων ἄλλοτε ἄλλος ἔχει.

ΠΡΟΣ ΜΙΜΝΕΡΜΟΝ.

8. (20.)

'Αλλ' εἴ μοι κἂν νῦν ἔτι πείσεαι, ἔξελε τοῦτο,
μηδὲ μέγαιρ' ὅτι σεῦ λῷον ἐπεφρασάμην,
καὶ μεταποίησον, Λιγυαστάδη, ὧδε δ' ἄειδε·
'Ογδωκονταέτη μοῖρα κίχοι θανάτου,

9. *περὶ πάντα*] = *πάντως*.
0. *ἔκλ. ἀφρ.*] „Ein Gott ersetzt, s er im Wahne verbrach." We-
.
1. *πλούτου*] mit Nachdruck an. Am gefährlichsten ist die *ritia*, die zur *ὕβρις* treibt. — *ρασμένον*] = *φανερόν*.
5. *ἐξ αὐτῶν*] Gegens. zu *ἀθάνατοι* v. 74. „Der Gewinn kommt den Göttern, die *ἄτη* durch ne Schuld." Vgl. Odyss. 1, 31—33. *ἣν — τίσομ.*] Vermischung der sonificirten Ate mit der Sache.
3. *ἄλλ. ἄλλος*] zu Sol. 7, 4. h.]

, Plut. Sol. c. 3.
γάρ] geht auf einen vorausgegenen Gedanken der vollständi- Elegie. — *πλουτεῦσι*] ion. tr. von *εου* in *ευ*.
τῆς ἀρετῆς] gen. pret. beim bo des Vertauschens. Kr. Di. 7, 17. — *τὸ μέν*] das eine, näml. *ἡ ἀρετή*. So oft das pron. dem. in Neutro, obwohl es auf ein Mascul. oder Fem. geht.
4. „Irdisches Gut wechselt stets den Besitzer." — *ἀνθρ.*] verb. mit *ἄλλος*. — *ἄλλ. ἄλλος*] Das Formelhafte des Ausdrucks entschuldigt den Hiatus. Sol. 6, 76.

8. Diog. Laert. I, 60. — Inhalt: Replik auf die Aeusserung des Mimnermos (Fr. 6 Bergk): *αἲ γὰρ ἄτερ νούσων τε καὶ ἀργαλέων μελεδώνων ἑξηκονταέτη μοῖρα κίχοι θανάτου.*
1. *κἄν*] zum Mindesten. Sol. wünscht, dass Mimn. doch jetzt noch seine Ansicht ändere, zweifelt aber an der Gewährung; die falsche LA *καὶ νῦν* sagt, M. habe dem Sol. oft gewillfahrt und möge auch jetzt den Vers tilgen.
3. *Λιγυαστ.*] S. Einl. zum Mimn.
4. *μοῖρα θανάτου*] wie unten 9, 18.

9. (21.)

Μηδέ μοι ἄκλαυστος θάνατος μόλοι, ἀλλὰ φίλοισιν
ποιήσαιμι θανὼν ἄλγεα καὶ στοναχάς.

ΠΡΟΣ ΚΡΙΤΙΑΝ.

10. (27.)

Παῖς μὲν ἄνηβος ἐὼν ἔτι νήπιος ἕρκος ὀδόντων
φύσας ἐκβάλλει πῶτον ἐν ἔπτ' ἔτεσιν·
τοὺς δ' ἑτέρους ὅτε δὴ τελέσῃ θεὸς ἔπτ' ἐνιαυτούς,
ἥβης ἐκφαίνει σήματα γεινομένης·
τῇ τριτάτῃ δὲ γένειον ἀεξομένων ἔτι γυίων
λαχνοῦται, χροιῆς ἄνθος ἀμειβομένης·
τῇ δὲ τετάρτῃ πᾶς τις ἐν ἑβδομάδι μέγ' ἄριστος
ἰσχύν, ἥν τ' ἄνδρες σήματ' ἔχουσ' ἀρετῆς·
πέμπτῃ δ' ὥριον, ἄνδρα γάμου μεμνημένον εἶναι
καὶ παίδων ζητεῖν εἰσοπίσω γενεήν·
τῇ δ' ἕκτῃ περὶ πάντα καταρτύεται νόος ἀνδρός,
οὐδ' ἔρδειν ἔθ' ὁμῶς ἔργ' ἀπάλαμνα θέλει·
ἑπτὰ δὲ νοῦν καὶ γλῶσσαν ἐν ἑβδομάσιν μέγ' ἄριστος
ὀκτώ τ'· ἀμφοτέρων τέσσαρα καὶ δέκ' ἔτη·
τῇ δ' ἐνάτῃ ἔτι μὲν δύναται, μαλακώτερα δ' αὐτοῦ
πρὸς μεγάλην ἀρετὴν γλῶσσά τε καὶ σοφίη·

9. Plut. comp. Sol. et Poplic. c. 1. — Ebenfalls an Mimnermos gerichtet. Uebersetzung bei Cic. Tusc. 1, 49, 117.

10. Philo de opif. mundi p. 24. A ed. Francof. (1691) und Clem. Alex. Strom. VI. 814. — Inhalt: Die 10 Altersstufen des menschlichen Lebens nach ihrer physischen und geistigen Bestimmung. Vgl. Herod. I, 32. Die Zahl 7 war im Alterthum ominös und von astrologischer Bedeutung. [Anh.]

1. *ἕρκ. ὀδ.*] homerisch = Zahnreihe. Aus dieser Stelle erhellt, dass nicht an die Lippen zu denken sei.

2. *ἐκβάλλει*] wechselt die Zähne. [Anh.]

3. 4. Hippocr.: *παῖς δ' ἄχρι γονῆς ἐκφύσεως, εἰς τὰ δὶς ἑπτά.*

5. *τῇ τριτ.*] Aus *ἔπτ' ἐνιαυτ.* v. 3. erg. *ἑβδομάδι.*

6. *χροιῆς — ἀμειβ.*] „I verliert durch den Bar Schmelz.“ Lucret. 5, 885. 8 Aen. 8, 160.

8. *ἰσχύν — σήματ'*] N Sing. der Plur. wie Hes. S *τρίπος, κλυτὰ ἔργα.* Arri 1, 7: *ἐλευθερίαν, παλαιὰ ὀνόματα.* Der Plur. b den Singul. als zur Classe Plur. angegebenen Begriff [Anh.] „Sensus: *Robur in dicium virtutis.*“ Bach.

9. Dieselbe Bestimmung (legg. VI. p. 772. St.) un (Opp. 695 ff,). — *μεμν. εἰ* riphrastisch statt *μεμνῆσθ*

11. 12. „Der Verstand de ist gereift; er strebt ni nach Unmöglichem.“ Hor. 168.

15. *δύναται*] absol. = kräftig sein.

16. *ἀρετήν*] zu tüchtig Pind. Isthm. 5, 11: *πράσσε*

τῇ δεκάτῃ δ' ὅτε δὴ τελέσῃ θεὸς ἕπτ' ἐνιαυτούς,
οὐκ ἂν ἄωρος ἐὼν μοῖραν ἔχοι θανάτου.

ΙΑΜΒΟΙ.

ΤΕΤΡΑΜΕΤΡΑ.

ΠΡΟΣ ΦΩΚΟΝ.

11. (32.)

Εἰ δὲ γῆς ἐφεισάμην
πατρίδος, τυραννίδος δὲ καὶ βίης ἀμειλίχου
οὐ καθηψάμην, μιάνας καὶ καταισχύνας κλέος,
οὐδὲν αἰδεῦμαι· πλέον γὰρ ὧδε νικήσειν δοκέω
πάντας ἀνθρώπους.



12. (33.)

Οὐκ ἔφυ Σόλων βαθύφρων οὐδὲ βουλήεις ἀνήρ·
ἐσθλὰ γὰρ θεοῦ διδόντος αὐτὸς οὐκ ἐδέξατο·
περιβαλὼν δ' ἄγραν, ἀγασθεὶς οὐκ ἐπέσπασεν μέγα
δίκτυον, θυμοῦ θ' ἁμαρτῇ καὶ φρενῶν ἀποσφαλείς·
ἤθελον γάρ κεν κρατήσας, πλοῦτον ἄφθονον λαβὼν
καὶ τυραννεύσας Ἀθηνῶν μοῦνον ἡμέραν μίαν
ἀσκὸς ὕστερον δεδάρθαι κἀπιτετρῖφθαι γένος.

13. (34.)

Χαῦνα μὲν τότ' ἐφράσαντο, νῦν δέ μοι χολούμενοι
λοξὸν ὀφθαλμοῖς ὁρῶσιν πάντες ὥστε δήϊον.

7. *θεός*] S. zu Mimn. 1, 10.
8. „Dann ist's Zeit, zu sterben."

1. Plut. vit. Sol. c. 14. — S. ver-idigt sich in diesem und den fol-den Fragmenten seinem Freunde ›kos gegenüber gegen die seiner ›etzgebung gemachten Vorwürfe. ıalt: Ich bereue nicht, dass ich Tyrannis verschmäht habe; diese ıdlungsweise erhebt mich über anderen Menschen.
. *αἰδεῦμαι*] ion. Contr. aus *έομαι*.

2. Plut. vit. Sol. c. 14. — S. führt seine Gegner, Demagogen vom gemeinsten Schlage, redend ein.
2. *αὐτός*] er für seine Person.
3. *περιβ. ἄγραν*] „Schon den Fang umschliessend." Thudichum. „Er erschrack über den Inhalt des Netzes und liess es fahren." Sarkastische Verhöhnung Solons, weil er sich die Tyrannis entgeh'n liess.
5—8. Worte eines Demagogen: Wär' ich nur éinen Tag Tyrann, so möchte man mich schinden und mein Geschlecht ausrotten.

13. Plut. vit. Sol. c. 16. — *ὥστε δήϊον*] gehört zum Object *ἐμέ*, welches aus *μοι* zu *ὁρῶσιν* zu erg. ist.

ΤΡΙΜΕΤΡΑ.

14. (36.)

Συμμαρτυροίη ταῦτ' ἂν ἐν δίκῃ χρόνου
μήτηρ μεγίστη δαιμόνων Ὀλυμπίων
ἄριστα Γῆ μέλαινα, τῆς ἐγώ ποτε
ὅρους ἀνεῖλον πολλαχῇ πεπηγότας·
πρόσθεν δὲ δουλεύουσα, νῦν ἐλευθέρα.
πολλοὺς δ' Ἀθήνας πατρίδ' εἰς θεόκτιτον
ἀνήγαγον πραθέντας, ἄλλον ἐκδίκως,
ἄλλον δικαίως, τοὺς δ' ἀναγκαίης ὕπο
χρησμὸν λέγοντας, γλῶσσαν οὐκέτ' Ἀττικὴν
ἱέντας, ὡς ἂν πολλαχῇ πλανωμένους,
τοὺς δ' ἐνθάδ' αὐτοῦ δουλίην ἀεικέα
ἔχοντας, ἤδη δεσπότας τρομευμένους,
ἐλευθέρους ἔθηκα· ταῦτα μὲν κράτει.
ὁμοῦ βίην τε καὶ δίκην συναρμόσας,
ἔρεξα καὶ διῆλθον ὡς ὑπεσχόμην.
θεσμοὺς δ' ὁμοίους τῷ κακῷ τε κἀγαθῷ,
εὐθεῖαν εἰς ἕκαστον ἁρμόσας δίκην
ἔγραψα. κέντρον δ' ἄλλος ὡς ἐγὼ λαβών,
κακοφραδής τε καὶ φιλοκτήμων ἀνήρ
οὔτ' ἂν κατέσχε δῆμον οὔτ' ἐπαύσατο,
πρὶν ἂν ταράξας πῖαρ ἐξέλῃ γάλα.

14. Aristid. II. 536. — Inhalt: Die segensreichen Folgen der solonischen Gesetzgebung. [Anh.]

1. ἐν δίκ. χρ.] vor dem Richterstuhl der Zeit, die zu Solons Gunsten entscheiden wird. [Anh.]

2. Ὀλυμπίων] Eigentlich war Gäa vorolymp. Gottheit; hier sind dem Dichter alle Götter olympische.

3. Γῆ] hier Göttin und Land zugleich. Die physische Bedeut. verschmilzt mit der dämonischen. — ποτε] S. schrieb also dies Gedicht lange nach der Gesetzgebung.

4. ὅρους] die Anschlagtafeln, welche die an dem Grundstücke haftenden Schulden angaben. - ἀνεῖλον] geht auf die σεισάχθεια. [Anh.]

6. θεόκτιτον] S. den Anh.

7. ἀν. πραθ.] S. nahm den Gläubigern das oben 3, 24 erwähnte Recht und berief die früher in's Ausland verkauften Schuldner zurück. — ἄλλον — δικ.] l πραθέντας.

9. χρησμ. λέγ.] Sie ertheil kelsprüche wie unsere Ziger verdienten Geld damit. Zu blühte in Athen die Mantik.

10. ὡς ἂν] mit motivirend Luc. contempl. 1: δείξεις ὡς ἂν εἰδὼς ἕκαστα. Plut. (4: πρίασθαι..., ὡς ἂν.. δεό

14. „Die Kraft mit den paarend."

18—21. „Ein And'rer h meiner Stelle das Volk aufg und als Tyrann für sich d genommen."

18. κέντρον] metaph. des Staats. Eigentl. der des Stierlenkers. — ὡς ἐγώ] aus λαβὼν zu erg. Ἄλλος ὡς f ῄ zu nehmen ist gegen den gebrauch.

21. ταράξας] sc. δῆμον.

15. (37.)

Εἰ γὰρ ἤθελον
ἐναντίοισιν ἤνδανεν τότε,
δ' ἃ τοῖσιν ἀτέροις, δρᾶσαι δίχα,
ν ἂν ἀνδρῶν ἧδ' ἐχηρώθη πόλις.
ὕνεκ' ἀρχὴν πάντοθεν κυκεύμενος
κυσὶν πολλαῖσιν ἐστράφην λύκος.

V. Xenophanes.

nes von Kolophon lebte um 568 v. Chr. Er wurde — warum? — aus seiner Vaterstadt vertrieben, und zog nach Italien, der phokäischen Pflanzstadt Elea niederliess und die berühmte losophenschule stiftete. Von hier aus verkehrte er auch mit rakus, an dessen Hofe sich viele Notabilitäten, wie Aeschy- s von Keos u. a., versammelten. Nach Lukian (Macrob. 20) in Alter von 91 Jahren. — Abgesehen von seinen philos. Bestre- cht hieher gehören, versuchte sich X. im E p o s (*κτίσις Κολοφῶ-* n b o s und in der E l e g i e. Die Jamben des X. führten diese nur ihrer Tendenz nach, als Spottgedichte; ihre metrische ı war die epische (der Hexameter). X. richtet in ihnen seine ntlich gegen Homer und Hesiod, deren Poesie er wegen ihrer anthropomorphistischen Götterlehre als sittenverderbend be- ım so eifriger bekämpft, je ernster und idealer seine eigne Vor- ler Gottheit ist. *) Nach ihm ist die Gottheit eine einige und anthropomorphische ist von ihr fern zu halten. „Sie ist ganz erstand, ganz Ohr, unbewegt, ungetheilt, mühelos durch ihr beherrschend, den Menschen weder an Gestalt noch an Ver- ." **) Natürlich galt diese Lehre bei seinen Zeitgenossen erei, und es ist möglich, dass sie ein Hauptmotiv zu seiner ergab. — Die E l e g i e e n des X. haben ein bedeutendes sym- nent; doch sind sie stets philosophisch gehalten und geben her Hülle sittliche Lehren. So schildert X. z. B. (Fr. 1) die n zu einem Symposion, verknüpft aber damit die Aufforderung, tion nicht von Titanen und Giganten, sondern von Tugend

II. 537.
τ.] erg. *ἤνδανεν.*
σεισαχθεια hätte der
irger verloren.
= *penitus, plane.* —
] seltnere Form von
i. § 34, 5, 6 und 8. Auch
ich dieser Wechsel des
(*κομάω* und *κομέω*).

6. „Ich drehte mich wie ein Wolf unter einer Schaar von Hunden."

*) S. Karsten, *Xenophanis reliquiae.* § 6.

**) Schwegler, Gesch. der Philos. im Umriss. Stuttgart, Frankf. S. 10.

und Heldenthaten zu singen. In einer andern Elegie (Fr. 2) Ueberschätzung der körperlichen Leistungen auf Kosten (Tüchtigkeit; wieder in einem andern Fragment (3 Bergk) wirft phoniern ihre schwelgerische Lebensweise vor. — Vom Dia gilt, was in der Einleitung vom Dialekte der Elegiker überhau Ueber die äol. Form ὀσδόμενος (1, 6) s. den Anhang.

ΕΛΕΓΕΙΑ.

1. (1.)

Νῦν γὰρ δὴ ζάπεδον καθαρὸν καὶ χεῖρες ἁπάντω
    καὶ κύλικες· πλεκτοὺς δ' ἀμφιτιθεῖ στεφάνους,
ἄλλος δ' εὐῶδες μύρον ἐν φιάλῃ παρατείνει·
    κρατὴρ δ' ἕστηκεν μεστὸς ἐϋφροσύνης·
ἄλλος δ' οἶνος ἑτοῖμος, ὃς οὔ ποτε φησὶ προδώσε
    μείλιχος ἐν κεράμοις, ἄνθεος ὀσδόμενος·
ἐν δὲ μέσοις ἁγνὴν ὀδμὴν λιβανωτὸς ἵησιν,
    ψυχρὸν δ' ἔστιν ὕδωρ καὶ γλυκὺ καὶ καθαρόν·
πάρκεινται δ' ἄρτοι ξανθοὶ γεραρή τε τράπεζα
    τυροῦ καὶ μέλιτος πίονος ἀχθομένη·
βωμὸς δ' ἄνθεσιν ἂν τὸ μέσον πάντῃ πεπύκασται
    μολπὴ δ' ἀμφὶς ἔχει δώματα καὶ θαλίη.
χρὴ δὲ πρῶτον μὲν θεὸν ὑμνεῖν εὔφρονας ἄνδρας
    εὐφήμοις μύθοις καὶ καθαροῖσι λόγοις.
σπείσαντας δὲ καὶ εὐξαμένους τὰ δίκαια δύνασθα

1. Athen. XII. 462. C. — Schilderung eines Symposions, wie es sein soll. I. (1—12): Eigentliche Schilderung. II. (13—24): Ermahnung zu masshaltigem Genuss.

1—4. Das δεῖπνον ist beendet u. Alles zum συμπ. bereit. Der Boden ist gesäubert, die Waschung der Hände vollzogen; Kränze und Salben harren des Zechers.

1. ζάπεδον] = δάπεδον.

2. ἀμφιτιθεῖ] erg. ἀπὸ κοινοῦ: ἄλλος μέν, sc. παῖς. So fehlt oft bei ὁ μέν, ὁ δέ und ἄλλος μέν, ἄλλος δέ ein Glied. Iliad. 22, 157. — στεφάνους] meist aus Myrthen und Rosen. Die Bekränzung sollte zugleich die Wirkung des Weins schwächen.

5. ἄλλος] ausser dem im κρατήρ. — ὅς φησί] poet. Personification des Weins. — προδώσ.] der Wein verspricht nicht ausgeh'n zu wollen (*deficere*). [Anh.]

6. ἄνθεος] Genit. stoffes. Kr. Spr. § 47, θος] = *flos vini*. [Anh

7. ἁγνήν] wegen brauchs bei Opfern.

8. ψυχρόν] Man mis mit kaltem oder war — ἔστιν] = πάρεστιν.

9. 10. Ingredienzien tisch (τραγήματα).

11. In der Mitte de ein mit Blumen gesch tar, in dessen Flamm

13 ff. Spenden und (παιάν) bildeten den vom δεῖπνον zum συμπ φρονας] doppelsinni lich und verständi

14. εὐφήμοις] wie *cundus Bacchus* ziemt 1, 27, 3). [Anh.]

15. σπείσαντας]

πρήσσειν — ταῦτα γὰρ ὦν ἐστι προχειρότερον,
ὐχ ὕβρις, — πίνειν ὁπόσον κεν ἔχων ἀφίκοιο
οἴκαδ' ἄνευ προπόλου, μὴ πάνυ γηραλέος·
ἀνδρῶν δ' αἰνεῖν τοῦτον, ὃς ἐσθλὰ πιὼν ἀναφαίνει,
ὥς οἱ μνημόσυν' ᾖ, καὶ τόν, ὃς ἀμφ' ἀρετῆς,
ὔτι μάχας διέπει Τιτήνων οὐδὲ Γιγάντων,
οὐδὲ τὰ Κενταύρων, πλάσματα τῶν προτέρων,
ἢ στάσιας σφεδανάς· τοῖς οὐδὲν χρηστὸν ἔνεστιν·
θεῶν δὲ προμηθείην αἰὲν ἔχειν ἀγαθόν.

2. (2.)

Ἀλλ' εἰ μὲν ταχυτῆτι ποδῶν νίκην τις ἄροιτο
ἢ πενταθλεύων, ἔνθα Διὸς τέμενος
παρ Πίσαο ῥοῇς ἐν Ὀλυμπίῃ, εἴτε παλαίων,
ἢ καὶ πυκτοσύνην ἀλγινόεσσαν ἔχων,
εἴτε τὸ δεινὸν ἄεθλον, ὃ παγκράτιον καλέουσιν,
ἀστοῖσίν κ' εἴη κυδρότερος προσορᾶν,
καί κε προεδρίην φανερὴν ἐν ἀγῶσιν ἄροιτο,

en Göttern, den Heroen und zu-t dem Ζεὺς Σωτήρ. — τὰ δίκ. ήσσειν] Inhalt des Gebets. S. Chius 1, 16. — δύνασθαι] ıt immer ein in der Natur be-ndetes, sondern oft ein von sen (z. B. der Gottheit) verliehe- Können.

6. ταῦτα — προχειρ.] „Hoc n primum est officium: Graeci ɔius tam pronomen quam adiecti-ı ita usurpant, ut ea substanti-um instar per se posita sint. Iliad. 7." Karsten. Zu Tyrt. 1, 26. — ɔ ὦν] denn freilich, natür-h, bei unbedenklichen Behaup-gen.

7. πίνειν] hängt wie αἰνεῖν von v. 13 ab.

3. Ohne wegweisenden Diener ı Symposion heimzugehn war eis von Mässigkeit, bei den rtanern sogar Gesetz. Plut. . 12.

. ὃς ἐ. π. ἀναφαίνει] der den nk mit trefflichen Reden würzt.

ff. Die ἀρετή soll den Gesprächs-bilden, nicht Titanen und Gi-en.

. πλάσματα] Ausdruck der ɔsis des Xen. S. Einl.

23. τοῖς] neutrisch, fasst das Vorhergehende zusammen.

24. θεῶν προμ.] Scheu vor den Göttern.

2. Athen. X. 413. F. — Der Dichter warnt vor Ueberschätzung der körperlichen Leistungen auf Kosten der geistigen Tüchtigkeit (σοφίη). — 1—11. Beachte den Wechsel der Partikeln εἴ, ἤ, εἴτε u. s. w. 1—5. Vordersatz, 6—9 Nachsatz; εἴτε v. 10 nimmt den Vordersatz wieder auf; daran schliesst sich der Nachs. ταῦτα — ὥσπερ ἐγώ.

1. Der Wettlauf geht als älteste und darum angesehenste Uebung voran.

2. τέμενος] der heilige Bezirk mit dem Zeustempel, dem Haine Altis und anderen Heiligthümern.

3. Πίσαο] kleiner Fluss bei Olympia (Nomin. Πίσης). — Ὀλυμπίῃ] Tempelort, nicht Stadt, am Alpheus im pisatischen Elis.

4. ἔχων] wissend, verstehend. Aehnl. wir: er hat seine Kunst inne. [Anh.]

5. ἄεθλον] erg. ἔχων. Diese Stelle ist die älteste, wo das Neutr. die Bedeut. von ἄεθλος hat.

7—10. Der Sieger erhielt ausser

καί κεν σῖτ' εἴη δημοσίων κτεάνων
ἐκ πόλεως καὶ δῶρον, ὅ οἱ κειμήλιον εἴη·
εἴτε καὶ ἵπποισιν, ταῦτά κ' ἅπαντα λάχοι,
οὐκ ἐὼν ἄξιος, ὥσπερ ἐγώ· ῥώμης γὰρ ἀμείνων
ἀνδρῶν ἠδ' ἵππων ἡμετέρη σοφίη.
ἀλλ' εἰκῆ μάλα τοῦτο νομίζεται· οὐδὲ δίκαιον
προκρίνειν ῥώμην τῆς ἀγαθῆς σοφίης.
οὔτε γὰρ εἰ πύκτης ἀγαθὸς λαοῖσι μετείη,
οὔτ' εἰ πενταθλεῖν, οὔτε παλαισμοσύνην,
οὐδὲ μὲν εἰ ταχυτῆτι ποδῶν, τό πέρ ἐστι πρότιμον
ῥώμης ὅσσ' ἀνδρῶν ἔργ' ἐν ἀγῶνι πέλει,
τοὔνεκεν ἂν δὴ μᾶλλον ἐν εὐνομίῃ πόλις εἴη·
σμικρὸν δ' ἄν τι πόλει χάρμα γένοιτ' ἐπὶ τῷ,
εἴ τις ἀεθλεύων νικῷ Πίσαο παρ' ὄχθας·
οὐ γὰρ πιαίνει ταῦτα μυχοὺς πόλεως.

VI. Theognis.

Theognis' Leben fällt in die letzte Hälfte des 6. Jahrhunderts in die Zeit jener masslosen politischen Verwirrung, welche seine Va Megara gänzlich zu zerrütten drohte. Hier hatte lange Zeit eine d Aristokratie geherrscht, der ihre edle Abkunft und ihr reicher Grun bisher das Prärogativ der Menge gegenüber gesichert hatten. Abe vor Solon finden wir einen Tyrannen Theagenes in Megara,*) de der Maske eines Volksfreundes gegen die dorische Nobilität Parte und sich selbst zur Herrschaft emporschwang. Nach seinem bald

der Bekränzung auch andere Belohnungen: Speisung im Prytaneum, Proedrie, Atelie u. s. w.

10. *εἴτε καὶ ἵππ.*] Prädicat? — *ἵπποισιν*] dieser Sieg kommt als am wenigsten verdienstlich zuletzt. — *ταῦτα ἅπ.*] nämlich Proedrie, Speisung u. s. w.

11. *οὐκ ἐὼν — ἐγώ*] Diese Worte sollten als Schwerpunkt des Ganzen eigentlich den Hauptsatz bilden. Sinn: Der Agonensieger ist jener Auszeichnungen nicht so würdig wie ich. — *ἐὼν*] Synizese.

13. *εἰκῆ*] *temere.* — *τοῦτο*] die genannten Leistungen in den Agonen.

15 ff. Vgl. Isocr. Paneg. §. 1. 2. — Beachte den Constructionswechsel: *πυκτὴς ἀγαθός,' ἀγαθὸς πενταθλεῖν, — παλαισμοσύνην, — τῆτι.*

17. *μέν*] mit Nachdruck ab send. S. zu Theogn. 598. *περ*] das Relativ im Neutro, ein Feminin. voraufgeht. Oed. R. 542: *τυραννίδα, ὃ — ται.*

18. *ἐν ἀγῶνι*] verbinde n *ῥώμης.* — *ἐν ἀγῶνι*] im überhaupt. *Ἐν ἀγῶσι* wäre: verschiedenen Gattungen de pfes.

22. *πιαίνειν*] metaph. l chern. Pind. Pyth. 4, 150: *τον πιαίνων.* — *μυχούς*] S kammern.

*) S. Welcker. Prolegg. §

en Sturze trat wieder der Adel an die Spitze, und Megara wurde fortan er Tummelplatz wilder und leidenschaftlicher Parteikämpfe. Bald ward uch der Adel wieder gestürzt, und zügellose Demokratie trat ein. Das olk vertrieb die Optimaten und gab neue agrarische Gesetze, in Folge eren der Grundbesitz der Aristokratie unter die Masse vertheilt wurde. war machinirte auch jetzt noch der geächtete Adel aus der Ferne und erwang sogar eine Wiedereinsetzung in seine früheren Rechte. Doch gewann as Volk bald wieder die Oberhand: die Optimaten mussten ins Exil wandern, nd erst spät (O. 89, 1) kam es zu einem gütlichen Vergleich beider Parteien.

Mitten in diese politische Umwälzung fällt das Leben des Th. Er ehört einer jener geächteten Adelsfamilien an, verlor seinen Grundbesitz nd verliess als politischer Flüchtling die Heimath. Nach langem Umherchweifen fand er endlich im sicilischen Megara ein Asyl und erlangte hier as Bürgerrecht. Als er nach Jahren in die Heimath zurückkehrte, muss in hohem Alter gewesen sein, daher er auch in seinen Gnomen dem yrnos mit der Autorität eines γέρων entgegentritt. Dieser Kyrnos, der ohn des Polypaïs, war ein Jüngling von adligem Geblüt und der ἐρώμενος es greisen Dichters [Anh.]. Jetzt, wo der äussere Glanz des Adels gechwunden war, hielt der bejahrte Optimat es für seine Pflicht, dem jüngeren Standesgenossen die altadligen Grundsätze fest einzuprägen und ihm e ewigen geistigen Güter des Adels gleichsam als Vermächtniss zu hinrlassen. Daher weht auch in den Gnomen des Th. ein durchaus oligarischer Geist; sie umfassen die ganze Sphäre der altaristokratischen Erehung und lassen keine Tugend und Sitte des dorischen Stammes ausser cht, so dass sie, wie Bernhardy sagt,*) als ein politisches Lehrbuch des ngeren Adelsgeschlechts betrachtet werden können. Zugleich aber athen sie glühenden Hass gegen das neue proletarische Regiment: Th. lechzt ach Rache an den Räubern seiner Rechte und seines Vermögens und sehnt ich, ihr schwarzes Blut zu schlürfen (v. 349). Er ist so durchaus dorischer ristokrat, dass persönliche Tüchtigkeit für ihn nur innerhalb seines tandes existirt; Alles, was ausserhalb desselben liegt, ist von vorn herein erwerflich. Hieraus erklärt sich auch die specifisch politische Bedeutung er Ausdrücke ἀγαθοί (ἐσθλοί) und κακοί (δειλοί) bei Th., insofern jenes ie Adligen, dieses die Gemeinen bezeichnet; wobei die moralische Bedeutung jener Wörter ganz für ihn in den Hintergrund tritt.

Es ist bei der Lectüre des Th. von Wichtigkeit, dies politische Element einer Gnomendichtung ins Auge zu fassen, und einige charakteristische tellen dieser Art mögen hier folgen. Nach ihm kommt die Lenkung des taats nur den ἀγαθοῖς zu (v. 43 — 52); es ist Pflicht des ἀγαθός, dem ῆμος den Fuss auf den Nacken zu setzen (847—50); der Edle muss die ittenverderbende Gesellschaft des Gemeinen meiden und sich nur an seine tandesgenossen halten (31 — 38). Wir haben, sagt Th., die verkehrte Welt: das Landvolk hat sich in die Stadt gedrängt und die Wackern und dlen sind jetzt die Schlechten (53—60). Nur Reichthum gilt noch; der dle heirathet des Gemeinen Tochter, und umgekehrt; die Geschlechter

*) Griech. Lit.-Gesch. II, a. 460.

vermischen sich, und die Bürger verlieren ihren Glanz (183—192). — derartigen Stellen begreift man zugleich den tiefen Missmuth, mit wel Th. die Gegenwart der glorreichen Vergangenheit gegenüber betracht

Obgleich in unserer Gnomensammlung des Th. von den ursp lichen persönlichen Bezügen Vieles spurlos verwischt und verflüchti so sind doch genug Andeutungen übrig geblieben, welche auf ihn und seine Umgebung ein helleres Licht werfen. So spricht aus den men an Kyrnos ein wohlwollender väterlicher, aber zugleich herabl der Ton, der das Verhältniss des greisen Optimaten zu seinem jugend *ἐρώμενος* trefflich charakterisirt. Anders gefärbt, theils sogar lasciv die an ältere Freunde, wie Simonides, Demonax u. a. Diese versetzen den gesellschaftlichen Kreis des Th., der eine Art aristokratischer B bildete, welche Erhaltung und Belebung aristokratischen Geistes und zum Zweck hatte. — Manche Elegieen beziehen sich auf besondere nisse jener Persönlichkeiten. So z. B. beklagt der Dichter eine un liche Seereise des Klearistos (v. 511); einem andern Freunde wüns glückliche Seefahrt (v. 691. 92) u. dergl. m.

Schon im Alterthum erkannte man den ethischen Gehalt des The und in den athenischen Schulen erhielt er frühzeitig einen Platz Hesiod. Die Jugend lernte ihn, wie ihren Homer, und so wurde e Gemeingut der Nation. Man gewöhnte sich aber auch, ihn als reinen dichter zu betrachten; und als im späteren Alterthum die Sucht übe nahm, aus den Dichtern allgemeine Sentenzen epitometarisch zu sam blieb vom Th. fast nur der gnomisch-didaktische Bestandtheil übrig. man endlich diese Chrestomathie zum Ueberfluss mit Fragmenten a Elegiker, wie Tyrtäos, Mimnermos, Solon, verbrämte, entstand jene m artige Sammlung, welche uns jetzt noch vorliegt. — Der Dialekt d ist der epische, daher sich auch Spuren von Jonismen bei ihm finde gegen hat er als Megarenser auch Dorismen, wie *νιν* 364 Bergk, 680, *λῇ* 299, *μῶσθαι* 771, *εἶμεν* 960 und sonst.

*Ὦ ἄνα, Λητοῦς υἱέ, Διὸς τέκος, οὔποτε σεῖο
λήσομαι ἀρχόμενος οὐδ' ἀποπαυόμενος,
ἀλλ' αἰεὶ πρῶτόν σε καὶ ὕστατον ἔν τε μέσοισιν
ἀείσω· σὺ δέ μοι κλῦθι καὶ ἐσθλὰ δίδου.
Φοῖβε ἄναξ, ὅτε μέν σε θεὰ τέκε πότνια Λητώ,
φοίνικος ῥαδινῆς χερσὶν ἐφαψαμένη,
ἀθανάτων κάλλιστον, ἐπὶ τροχοειδέϊ λίμνῃ,
πᾶσα μὲν ἐπλήσθη Δῆλος ἀπειρεσίη

1—4. Fragment einer sympotischen Elegie, bei der Libation gesungen. — *Λητ. υἱέ*] Apollon war Landesgott von Megara.
2. *ἀρχόμενος*] die syll. anc. in der Mitte des Pentameters, da als Schluss einer metrischen erscheint.
4. *μοι*] zu Sol. 6, 2. [Anh.]
6. *φοίνικος*] Leto geba

*) Rechts ist die Bergk'sche Verszählung angegeben.

ὀδμῆς ἀμβροσίης, ἐγέλασσε δὲ γαῖα πελώρη,
γήθησεν δὲ βαθὺς πόντος ἁλὸς πολιῆς.

Ἄρτεμι θηροφόνη, θύγατερ Διός, ἣν Ἀγαμέμνων
εἵσαθ᾽, ὅτ᾽ ἐς Τροίην ἔπλεε νηυσὶ θοαῖς,
εὐχομένῳ μοι κλῦθι, κακὰς δ᾽ ἀπὸ κῆρας ἄλαλκε·
σοὶ μὲν τοῦτο, θεά, σμικρόν, ἐμοὶ δὲ μέγα.

Μοῦσαι καὶ Χάριτες, κοῦραι Διός, αἵ ποτε Κάδμου
ἐς γάμον ἐλθοῦσαι καλὸν ἀείσατ᾽ ἔπος·
ὅττι καλόν, φίλον ἐστί· τὸ δ᾽ οὐ καλὸν οὐ φίλον ἐστίν·
τοῦτ᾽ ἔπος ἀθανάτων ἦλθε διὰ στομάτων.

Κύρνε, σοφιζομένῳ μὲν ἐμοὶ σφρηγὶς ἐπικείσθω
τοῖσδ᾽ ἔπεσιν, λήσει δ᾽ οὔποτε κλεπτόμενα.
οὐδέ τις ἀλλάξει κάκιον τοὐσθλοῦ παρεόντος.
ὧδε δὲ πᾶς τις ἐρεῖ· Θεύγνιδός ἐστιν ἔπη
τοῦ Μεγαρέως· πάντας δὲ κατ᾽ ἀνθρώπους ὀνομαστός
ἀστοῖσιν δὴ οὔ πω πᾶσιν ἁδεῖν δύναμαι·
οὐδὲν θαυμαστόν, Πολυπαΐδη· οὐδὲ γὰρ ὁ Ζεὺς
οὔθ᾽ ὕων πάντεσσ᾽ ἁνδάνει οὔτ᾽ ἀνέχων.

Σοὶ δ᾽ ἐγὼ εὖ φρονέων ὑποθήσομαι, οἷά περ αὐτός,
Κύρν᾽, ἀπὸ τῶν ἀγαθῶν παῖς ἔτ᾽ ἐὼν ἔμαθον.

pollon unter einer Palme. — *φαινῆς*] der Dichter denkt an einen 'eiblichen Palmbaum [Anh.].
8. *ἀπειρεσίη*] geht nicht auf die ·rösse, sondern auf die rund-.che Getalt der Insel. Eigent-ch: ohne Gränzen, d. h. ohne nfang und Ende, also passend ›n einem Kreise oder einer kreis-rmigen Gestalt; *πέρας* heisst bei ristoteles die meta in der Rennbahn.
9. *ὀδμῆς ἀμβρ.*] „Vielleicht von lumen, welche vor den göttlichen ewalten emporspriessen, wie Iliad. 1, 347 ff." Weber.
10. *πόντ. ἁλ. πολ.*] wie Iliad. 21, 59.
11. *θηροφόνη*] Zusammengetzte Adject. sind sonst meist 2er ndungen. Alte Femininalendungen nd bei den Epithetis der Göttinnen ufig (Ἥρη ἡνιόχη u. a.). [Anh.]
12. *εἵσαθ*] „*commode ad deam, in allocutione, pro ipsius statua tam refertur.*" Graefenhan. m. führte zu Megara den Arte-miscult ein. Zu εἵσατο vgl. Pind. Pyth. 4, 204. — 13. *μοι*] Zu v. 4.
14. Vgl. Hor. Sat. 2, 3, 283.
16. *γάμον*] mit Harmonia.
17. *ὅττι-ἐστί*] sprichwörtlich. Eur. Bacch. 879: *ὅττι καλόν, φίλον ἀεί.*
19. *σοφίζεσθαι*] weise Aussprüche thun. — *σφρηγίς*] zum Schutz gegen Plagiate. [Anh.]
22. *Θεύγνιδος*] ion. Contr. von εο in ευ. Die Alten machten sich am Anfang oder Ende oder auch wie Thukydides in der Mitte ihrer Werke namhaft.
23. *πάντας κατ᾽ ἀνθρωπ.*] dagegen unten v. 75 und bei Homer: *πάντας ἐπ᾽ ἀνθρώπους.* (Odyss, 1, 299. Iliad. 10, 213. 24, 535.). [Anh.]
24. Die Megarer galten für spottsüchtig.
25. *Πολυπαΐδη*] statthafter Hiatus in der bukolischen Cäsur.
26. *ἀνέχων*] zurückhaltend, näml. das *ὕειν.* Kr. Di. § 62, 4 1.

πέπνυο, μηδ' αἰσχροῖσιν ἐπ' ἔργμασι μηδ' ἀδίκοισιν
τιμὰς μηδ' ἀρετὰς ἕλκεο μηδ' ἄφενος.
Ταῦτα μὲν οὕτως ἴσθι· κακοῖσι δὲ μὴ προσομίλει
ἀνδράσιν, ἀλλ' αἰεὶ τῶν ἀγαθῶν ἔχεο·
καὶ παρὰ τοῖσιν πῖνε καὶ ἔσθιε, καὶ μετὰ τοῖσιν
ἵζε, καὶ ἅνδανε τοῖς, ὧν μεγάλη δύναμις.
ἐσθλῶν μὲν γὰρ ἄπ' ἐσθλὰ μαθήσεαι· ἢν δὲ κακοῖσιν
συμμίσγῃς, ἀπολεῖς καὶ τὸν ἐόντα νόον.
ταῦτα μαθὼν ἀγαθοῖσιν ὁμίλεε, καί ποτε φήσεις
εὖ συμβουλεύειν τοῖσι φίλοισι ἐμέ.

Κύρνε, κύει πόλις ἥδε, δέδοικα δὲ μὴ τέκῃ ἄνδρα
εὐθυντῆρα κακῆς ὕβριος ἡμετέρης.
ἀστοὶ μὲν γὰρ ἔθ' οἵδε σαόφρονες, ἡγεμόνες δὲ
τετράφαται πολλὴν ἐς κακότητα πεσεῖν.

Οὐδεμίαν πω, Κύρν', ἀγαθοὶ πόλιν ὤλεσαν ἄνδρες·
ἀλλ' ὅταν ὑβρίζειν τοῖσι κακοῖσιν ἅδῃ,
δῆμόν τε φθείρωσι, δίκας τ' ἀδίκοισι διδῶσιν
οἰκείων κερδέων εἵνεκα καὶ κράτεος,
ἔλπεο μὴ δηρὸν κείνην πόλιν ἀτρεμιεῖσθαι,
μηδ' εἰ νῦν κεῖται πολλῇ ἐν ἡσυχίῃ,
εὖτ' ἂν τοῖσι κακοῖσι φίλ' ἀνδράσι ταῦτα γένηται,
κέρδεα δημοσίῳ σὺν κακῷ ἐρχόμενα.
ἐκ τῶν γὰρ στάσιές τε καὶ ἔμφυλοι φόνοι ἀνδρῶν.
μούναρχος δὲ πόλει μήποτε τῇδε ἅδοι.

Κύρνε, πόλις μὲν ἔθ' ἥδε πόλις, λαοὶ δὲ δὴ ἄλλοι,
οἳ πρόσθ' οὔτε δίκας ἤδεσαν οὔτε νόμους,

29. αἰσχρ. ἐπ' ἔργμ.] unter der Bedingung, dass du Schlechtes thust. Kr. Spr. § 68, 41, 8. [Anh.]

30. ἀρετάς] *praemia virtutis*, Ehren und Auszeichnungen. — ἕλκεο] an sich reissen.

32. τῶν ἀγαθῶν] S. d, Einl.

34. δύναμις] „hier nicht politische Macht, sondern geistiger Werth und Gehalt.“ Stoll.

36. συμμίσγῃς] verkehren. Erg. λόγον od. χρῆμα.

45. δίκας διδόναι] das Recht in die Hand geben. [Anh.]

47. ἀτρεμ.] nicht passivisch, sondern medial: „sich den Fri bewahren werde.“ Das zugehö Nomen wird als sinnlich belebt dacht.

52. „Ich fürchte: aus diesen tischen Wirren geht ein Ty hervor, der den Bürgern wenig hagt.“

53 ff. Sinn: Das Landvolk is die Stadt gedrungen und greif die Rechte des Adels ein. Fri waren die Verhältnisse des me rensischen Landvolks ähnlich wesen, wie die der sikyonis Sclaven und der spartanischen loten.

ἀλλ' ἀμφὶ πλευρῇσι δορὰς αἰγῶν κατέτριβον, 55
ἔξω δ' ὥστ' ἔλαφοι τῆσδ' ἐνέμοντο πόλεος·
καὶ νῦν εἰσ' ἀγαθοί, Πολυπαΐδη· οἱ δὲ πρὶν ἐσθλοὶ
νῦν δειλοί. τίς κεν ταῦτ' ἀνέχοιτ' ἐσορῶν;
ἀλλήλους δ' ἀπατῶσιν ἐπ' ἀλλήλοισι γελῶντες,
οὔτε κακῶν γνώμας εἰδότες οὔτ' ἀγαθῶν. 60

Μηδένα τῶνδε φίλον ποιεῦ, Πολυπαΐδη, ἀστῶν
ἐκ θυμοῦ, χρείης εἵνεκα μηδεμιῆς·
ἀλλὰ δόκει μὲν πᾶσιν ἀπὸ γλώσσης φίλος εἶναι,
χρῆμα δὲ συμμίξῃς μηδενὶ μηδ' ὁτιοῦν
σπουδαῖον· γνώσῃ γὰρ οἰζυρῶν φρένας ἀνδρῶν, 65
ὥς σφιν ἐπ' ἔργοισιν πίστις ἔπ' οὐδεμία,
ἀλλὰ δόλους τ' ἀπάτας τε πολυπλοκίας τ' ἐφίλησαν
οὕτως, ὡς ἄνδρες μηκέτι σωζόμενοι.

Πιστὸς ἀνὴρ χρυσοῦ τε καὶ ἀργύρου ἀντερύσασθαι 77
ἄξιος ἐν χαλεπῇ, Κύρνε, διχοστασίῃ.

Παύρους εὑρήσεις, Πολυπαΐδη, ἄνδρας ἑταίρους 79
πιστοὺς ἐν χαλεποῖς πρήγμασι γινομένους,
οἵ τινες ἂν τολμῷεν, ὁμόφρονα θυμὸν ἔχοντες,
ἶσον τῶν ἀγαθῶν τῶν τε κακῶν μετέχειν.

Οὐ τόσσους χ' εὕροις διζήμενος οὐδ' ἐπὶ πάντας 83
ἀνθρώπους, οὓς ναῦς μὴ μία πάντας ἄγοι,
οἷσιν ἐπὶ γλώσσῃ τε καὶ ὀφθαλμοῖσιν ἔπεστιν
αἰδώς, οὐδ' αἰσχρὸν χρῆμ' ἔπι κέρδος ἄγει.

Μή μ' ἔπεσιν μὲν στέργε, νόον δ' ἔχε καὶ φρένας ἄλλας, 87
εἴ με φιλεῖς καί σοι πιστὸς ἔνεστι νόος.
ἀλλὰ φίλει καθαρὸν θέμενος νόον, ἤ μ' ἀποειπὼν
ἔχθαιρ', ἀμφαδίην νεῖκος ἀειράμενος.

55. *δοράς*] unterscheidende Tracht der dienenden Classe von der herrschenden. [Anh.]

56. *ἔλαφοι*] involvirt den Vorwurf der Feigheit.

58. *τίς κεν — ἐσορῶν*] S. zu Theocr. 5, 50.

61. *Πολυπαΐδη*] S. zu v. 25.

62. *ἐκ θυμοῦ*] wird durch seine Stellung im Versanfang emphatisch hervorgehoben und dem folgenden *δόκει* und *ἀπὸ γλώσσης* entgegengesetzt.

65. *οἰζυρῶν*] gehässig, verabscheuenswürdig, wie *δύστηνος* und im Latein. *infelix* und *miser*.

68. *μηκέτι σωζ.*] unrettbar verloren.

75. *ἐπὶ πάντ. ἀνθρ.*] „bezeichnet die weite Ausbreitung über die Menschen hin." Ameis zu Odyss. 1. 299. S. oben zu v. 23.

76. Vgl. Iliad. 20, 246.

78. *ἄγει*] Es ist nicht sowohl *οὓς*, als nach der Dichtersprache *αὐτούς* zu ergänzen. Kr. Di. § 60, 6, 1. [Anh.]

79. Die Worte *νόον — ἄλλας* ordne man im Deutschen unter.

ὃς δὲ μιῇ γλώσσῃ δίχ' ἔχει νόον, οὗτος ἑταῖρος
 δειλός, Κύρν', ἐχθρὸς βέλτερος ἢ φίλος ὤν.
Ἤν τις ἐπαινήσῃ σε τόσον χρόνον ὅσσον ὁρῴης,
 νοσφισθεὶς δ' ἄλλην γλῶσσαν ἵῃσι κακήν,
τοιοῦτός τοι ἑταῖρος ἀνὴρ φίλος οὔτι μάλ' ἐσθλός,
 ὅς κ' εἴπῃ γλώσσῃ λῷα, φρονῇ δ' ἕτερα.

Ἀλλ' εἴη τοιοῦτος ἐμοὶ φίλος, ὃς τὸν ἑταῖρον
 γινώσκων ὀργὴν καὶ βαρὺν ὄντα φέρει
ἀντὶ κασιγνήτου· σὺ δέ μοι, φίλε, ταῦτ' ἐνὶ θυμῷ
 φράζεο, καί ποτ' ἐμοῦ μνήσεαι ἐξοπίσω.

Μηδείς σ' ἀνθρώπων πείσῃ κακὸν ἄνδρα φιλῆσαι, 1
 Κύρνε· τί δ' ἔστ' ὄφελος δειλὸς ἀνὴρ φίλος ὤν;
οὔτ' ἄν σ' ἐκ χαλεποῖο πόνου ῥύσαιτο καὶ ἄτης,
 οὔτε κεν ἐσθλὸν ἔχων τοῦ μεταδοῦν ἐθέλοι.

Δειλοὺς εὖ ἔρδοντι ματαιοτάτη χάρις ἐστίν· 1
 ἶσον καὶ σπείρειν πόντον ἁλὸς πολιῆς.
οὔτε γὰρ ἂν πόντον σπείρων βαθὺ λήϊον ἀμῷς,
 οὔτε κακοὺς εὖ δρῶν εὖ πάλιν ἀντιλάβοις.
ἄπληστον γὰρ ἔχουσι κακοὶ νόον. ἢν δ' ἓν ἁμάρτῃς,
 τῶν πρόσθεν πάντων ἐκκέχυται φιλότης.
οἱ δ' ἀγαθοὶ τὸ μέγιστον ἐλαφρίζουσι παθόντες,
 μνῆμα δ' ἔχουσ' ἀγαθῶν καὶ χάριν ἐξοπίσω.

Κιβδήλου δ' ἀνδρὸς γνῶναι χαλεπώτερον οὐδέν, 1
 Κύρν', οὐδ' εὐλαβίης ἐστὶ περὶ πλέονος.

Χρυσοῦ κιβδήλοιο καὶ ἀργύρου ἄνσχετος ἄτη, 1
 Κύρνε, καὶ ἐξευρεῖν ῥᾴδιον ἀνδρὶ σοφῷ.

83. δίχα] indeclinables Adjectiv in obliquem Casus wie χωρίς Sim. Amorg. 2, 1. Kr. Spr. § 62, 2, 4. — Zu v. 84 s. den Anh.

86. γλῶσσαν] Rede. Zu v. 88. s. den Anh.

90. ὀργήν] = Charakter, Accusativ des Bezugs zu βαρύν.

96. ἐσθλόν] Glücksgüter. — μεταδοῦν] st. μεταδοῦναι wie φῦν st. φῦναι. [Anh.]

98. ἶσον καί] aeque ac. — σπείρειν πόντον] sprichwörtlich von eitlen Bemühungen. — πολιῆς] „Wenn der Wind die Wellen oberflächlich kräuselt.“ Weber.

100. „Repete ex antecedente δρ quod in illo latet πάσχειν.“ Schi fer. — πάλιν ἀντιλ.] epische Au drucksfülle, kein Pleonasmus.

102. ἐκκέχυται] Soph. Phil. 1 κἀκχέω τὸ πᾶν σόφισμα.

103. ἐλαφρίζουσι] = ἐν ἐλαφ ποιοῦνται. „Bona vel mala, qu ipsis illata sunt, non curant.“ Ber [Anh.]

104. μνῆμα] = μνήμην.

106. „Vorsicht geht über Alle [Anh.]

107. „Si per aurum adulterini fraudatus fueris, levior iactura Welcker.

εἰ δὲ φίλου νόος ἀνδρὸς ἐνὶ στήθεσσι λελήθῃ
ψυδρὸς ἐών, δόλιον δ' ἐν φρεσὶν ἦτορ ἔχῃ,
τοῦτο θεὸς κιβδηλότατον ποίησε βροτοῖσιν,
καὶ γνῶναι πάντων τοῦτ' ἀνιηρότατον.
οὐ γὰρ ἂν εἰδείης ἀνδρὸς νόον οὐδὲ γυναικός,
πρὶν πειρηθείης ὥσπερ ὑποζυγίου·
οὐδέ κεν εἰκάσσαις ὥσπερ ποτ' ἐς ὥνιον ἐλθών·
πολλάκι γὰρ γνώμην ἐξαπατῶσ' ἰδέαι.

Οὐδὲν ἐν ἀνθρώποισι πατρὸς καὶ μητρὸς ἄμεινον 131
ἔπλετο, τοῖς ὁσίη, Κύρνε, μέμηλε δίκη.

Οὐδείς, Κύρν', ἄτης καὶ κέρδεος αἴτιος αὐτός, 133
ἀλλὰ θεοὶ τούτων δώτορες ἀμφοτέρων·
οὐδέ τις ἀθρώπων ἐργάζεται, ἐν φρεσὶν εἰδὼς
ἐς τέλος εἴτ' ἀγαθὸν γίνεται εἴτε κακόν.
πολλάκι γὰρ δοκέων θήσειν κακόν, ἐσθλὸν ἔθηκεν·
καί τε δοκῶν θήσειν ἐσθλόν, ἔθηκε κακόν.
οὐδέ τῳ ἀνθρώπων παραγίγνεται, ὅσσ' ἐθέλησιν·
ἴσχει γὰρ χαλεπῆς πείρατ' ἀμηχανίης.
ἄνθρωποι δὲ μάταια νομίζομεν, εἰδότες οὐδέν·
θεοὶ δὲ κατὰ σφέτερον πάντα τελοῦσι νόον.

Οὐδείς πω ξεῖνον, Πολυπαΐδη, ἐξαπατήσας 143
οὐδ' ἱκέτην θνητῶν ἀθανάτους ἔλαθεν.

Βούλεο δ' εὐσεβέων ὀλίγοις σὺν χρήμασιν οἰκεῖν, 145
ἢ πλουτεῖν, ἀδίκως χρήματα πασάμενος.
ἐν δὲ δικαιοσύνῃ συλλήβδην πᾶσ' ἀρετή 'στιν,
πᾶς δέ τ' ἀνὴρ ἀγαθός, Κύρνε, δίκαιος ἐών.

Χρήματα μὲν δαίμων καὶ παγκάκῳ ἀνδρὶ δίδωσιν, 149
Κύρν'· ἀρετῆς δ' ὀλίγοις ἀνδράσι μοῖρ' ἕπεται.

115. ὤνιον] Sinn: Menschen kann man nicht prüfen wie käufliche Waare. [Anh.]
116. „Der Schein trügt.“
119 ff. Vgl. Solon. 6, 63—66.
123. κακόν] substantivirt: etwas Böses. Kr. Spr. § 43, 4, 10.
125. ὅσσ' ἐθέλησιν] das Relativ mit blossem Conjunct. ohne ἄν. S. Kr. Spr. § 54, 15, 3.
126. πείρατ' ἀμηχανίης] die unserer Natur gesetzten physischen und conventionellen Schranken. [Anh.]
129. 130. Gastfreunde und Schutzflehende standen unter dem Schutze des Zeus ξένιος und ἱκετήσιος.
130. θνητῶν] mit οὐδείς zu verb.
131. βούλεο] „wolle lieber“ wie Odyss. 12, 350. [Anh.]
132. πασάμενος] mit langem α = κτησάμενος.
136. ὀλίγοις] den Oligarchen. — ἕπεται] = πάρεστιν.

Μήποτέ τοι πενίην θυμοφθόρον ἀνδρὶ χολωθεὶς, 155
μηδ' ἀχρημοσύνην οὐλομένην πρόφερε.
Ζεὺς γάρ τοι τὸ τάλαντον ἐπιῤῥέπει ἄλλοτε ἄλλως,
ἄλλοτε μὲν πλουτεῖν, ἄλλοτε μηδὲν ἔχειν.

Μήποτε, Κύρν', ἀγορᾶσθαι ἔπος μέγα· οἶδε γὰρ οὐδεὶς 159
ἀνθρώπων ὅ τι νὺξ χἠμέρη ἀνδρὶ τελεῖ.

Ἄλλ' ἄλλῳ κακόν ἐστι, τὸ δ' ἀτρεκὲς ὄλβιος οὐδεὶς 167
ἀνθρώπων, ὁπόσους ἠέλιος καθορᾷ.

Ὃν δὲ θεοὶ τιμῶσ', ὃν καὶ μωμεύμενος αἰνεῖ· 169
ἀνδρὸς δὲ σπουδὴ γίνεται οὐδεμία.

Θεοῖς εὔχου, θεοῖς ἐστιν ἔπι κράτος· οὔ τοι ἄτερ θεῶν 171
γίνεται ἀνθρώποις οὔτ' ἀγαθ' οὔτε κακά.

Ἀνδρ' ἀγαθὸν πενίη πάντων δάμνησι μάλιστα, 173
καὶ γήρως πολιοῦ, Κύρνε, καὶ ἠπιάλου,
ἣν δὴ χρὴ φεύγοντα καὶ ἐς βαθυκήτεα πόντον
ῥιπτεῖν, καὶ πετρέων, Κύρνε, κατ' ἠλιβάτων.
καὶ γὰρ ἀνὴρ πενίῃ δεδμημένος οὔτε τι εἰπεῖν
οὔθ' ἔρξαι δύναται, γλῶσσα δέ οἱ δέδεται.

Χρὴ γὰρ ὁμῶς ἐπὶ γῆν τε καὶ εὐρέα νῶτα θαλάσσης 179
δίζησθαι χαλεπῆς, Κύρνε, λύσιν πενίης.

Κριοὺς μὲν καὶ ὄνους διζήμεθα, Κύρνε, καὶ ἵππους 183
εὐγενέας, καί τις βούλεται ἐξ ἀγαθῶν

137 ff. Hes. Opp. 717: *μηδέ ποτ' οὐλομένην πενίην θυμοφθόρον ἀνδρὶ | τέτλαθ' ὀνειδίζειν, μακάρων δόσιν αἰὲν ἐόντων.*

138. *προφέρειν*] vorwerfen.

139. „Zeus lässt die Wagschale, auf der er die menschlichen Geschicke abwägt (Iliad. 8, 69 und 22, 209), sich bald hier-, bald dorthin neigen.“ Zu v. 142 s. den Anh.

142. *νὺξ χἠμέρη*] „Nacht und Tag, d.h. 24 Stunden. Die Rechnung geht am Abend an, wie schon im A. T.“ Thudichum.

143. *το ατρεκές*] genau genommen.

145. *ὃν καί*] *ὃν* hier Demonstrativ wie Odyss. 1, 286. Kr. Di. § 50, 2, 7. [Anh.]

147. Vgl. Iliad. 20, 242. — *θεοῖς*] Synizese.

149—52. Ammian. Marcell. XXIX. p. 448: *Angustiis formidandae paupertatis attriti, cuius metu vel in mare nos ire praecipites suadet Theognis poeta vetus et prudens.* Auch sonst citiren die Alten oft diese Sentenz.

150. Zu diesem Verse ergänze man aus dem vorhergehenden *μάλιστα* in Gedanken ein *μᾶλλον*.

150. *ἠπιάλου*] die älteste Stelle, wo der Dämon Alp (in der Septuaginta auch *ἐφιάλτης*) vorkommt. Sehr treffend wird die Armuth mit dem Druck desselben verglichen.

152. *ῥιπτεῖν*] intransitiv: sich stürzen. Eur. Cycl. 166: (*βουλοίμην ἂν*) *ῥῖψαι ἐς ἅλμην Λευκάδος πέτρας ἄπο.* [Anh.]

157 ff. Vgl. Goethe, Herm. und Doroth. Erato, v. 176 ff.

158. Gar Mancher, d.i. Jeder.

βήσεσθαι· γῆμαι δὲ κακὴν κακοῦ οὐ μελεδαίνει
ἐσθλὸς ἀνήρ, ἤν οἱ χρήματα πολλὰ διδῷ.
οὐδὲ γυνὴ κακοῦ ἀνδρὸς ἀναίνεται εἶναι ἄκοιτις
πλουσίου, ἀλλ' ἀφνεὸν βούλεται ἀντ' ἀγαθοῦ.
χρήματα γὰρ τιμῶσι· καὶ ἐκ κακοῦ ἐσθλὸς ἔγημεν,
καὶ κακὸς ἐξ ἀγαθοῦ· πλοῦτος ἔμιξε γένος.
οὕτω μὴ θαύμαζε γένος, Πολυπαΐδη, ἀστῶν
μαυροῦσθαι· σὺν γὰρ μίσγεται ἐσθλὰ κακοῖς.

Αὐτός τοι ταύτην εἰδὼς κακόπατριν ἐοῦσαν 193
εἰς οἴκους ἄγεται, χρήμασι πειθόμενος,
εὔδοξος κακόδοξον, ἐπεὶ κρατερή μιν ἀνάγκη
ἐντύει, ἥ τ' ἀνδρὸς τλήμονα θῆκε νόον.

Χρῆμα δ', ὃ μὲν Διόθεν καὶ σὺν δίκῃ ἀνδρὶ γένηται 197
καὶ καθαρῶς, αἰεὶ παρμόνιμον τελέθει.
εἰ δ' ἀδίκως παρὰ καιρὸν ἀνὴρ φιλοκερδέϊ θυμῷ
κτήσεται, εἴθ' ὅρκῳ παρ τὸ δίκαιον ἑλών,
αὐτίκα μέν τι φέρειν κέρδος δοκεῖ, ἐς δὲ τελευτὴν
αὖθις ἔγεντο κακόν, θεῶν δ' ὑπερέσχε νόος.
ἀλλὰ τάδ' ἀνθρώπων ἀπατᾷ νόον· οὐ γὰρ ἐπ' αὐτοῦ
τίνονται μάκαρες πρήγματος ἀμπλακίας·
ἀλλ' ὁ μὲν αὐτὸς ἔτισε κακὸν χρέος οὐδὲ φίλοισιν
ἄτην ἐξοπίσω παισὶν ὑπερκρέμασεν·

159. *βήσεσθαι*] factitiv = be-
egen st. belegen lassen. Das
[ediun oft von einer Handlung,
ie auf Befehl des Subjects
eschieht. Kr. Spr. § 52, 11, 1. Sinn:
[ancher wünscht, dass Thiere von
dler Race die seinigen belegen. —
'er Inf. Fut. auch sonst st. des Inf.
räs. und Aor. wie unten v. 611:
αταθήσειν. Andere nehmen *βήσ.*
ls Inf. Aor. Zum Gedanken Plut.
yc. 15: *κύνας μὲν καὶ ἵππους ὑπὸ
οῖς κρατίστοις τῶν ὀχείων βιβά-
ουσι.* — *οὐ μελεδαίνει*] „*non
urat, non detrectat.*" Schneidew.

160. *χρήματα*] Mitgift.

163—166. „Statt der Aristokratie
er Geburt herrscht die des Reich-
ums." — 163. *τιμῶσι*] vgl. Solon
, 11.

163. *ἐκ κακοῦ*] aus nichtadli-
em Hause.

167. *αὐτός*] dem Dichter schwebt eine bestimmte Persönlichkeit vor. [Anh.]

169. *εὔδ. κακόδ.*] Mesalliance zwischen einem Patricier und einer Plebejerin.

170. *ἐντύει*] antreibt. Pind. Ol. 3, 28: *εὖτέ μιν... ἔντυ' ἀνάγκα.*

171 ff. Vgl. Solon 6, 9 ff.

172. *καθαρῶς*] auf rechtliche Art. Pind. Nem. 8, 17: *σὺν θεῷ γάρ τοι φυτευθεὶς ὄλβος ἀνθρώποισι παρμονώτερος.*

173. *παρὰ καιρόν*] „gegen Recht und Gebühr." Stoll.

174. *ὅρκῳ*] Vgl. die Erzählung vom Glaukos Herod. 7, 86.

176. *ὑπερέσχε*] behält die Oberhand.

177. *τάδε*] geht auf das Folgende *οὐ γάρ* etc. — *ἐπ' αὐτοῦ πρήγματος*] „*Non in ipso facinore dii puniunt maleficos.*" Schneidew.

179—82. „Der Eine büsst selbst,

ἄλλον δ' οὐ κατέμαρψε δίκη· θάνατος γὰρ ἀναιδὴς
πρόσθεν ἐπὶ βλεφάροις ἕζετο κῆρα φέρων.
Κύρνε, φίλους κατὰ πάντας ἐπίστρεφε ποικίλον ἦθος, 213
ὀργὴν συμμίσγων ἥντιν' ἕκαστος ἔχει.
Πουλύπου ὀργὴν ἴσχε πολυπλόκου, ὃς ποτὶ πέτρῃ, 215
τῇ προσομιλήσῃ, τοῖος ἰδεῖν ἐφάνη.
νῦν μὲν τῇδ' ἐφέπου, τοτὲ δ' ἀλλοῖος χρόα γίνου.
κρέσσων τοι σοφίη γίνεται ἀτροπίης.
Ὅστις τοι δοκέει τὸν πλησίον ἴδμεναι οὐδέν, 221
ἀλλ' αὐτὸς μοῦνος ποικίλα δήνε' ἔχειν,
κεῖνός γ' ἄφρων ἐστί, νόου βεβλαμμένος ἐσθλοῦ.
ἴσως γὰρ πάντες ποικίλ' ἐπιστάμεθα,
ἀλλ' ὁ μὲν οὐκ ἐθέλει κακοκερδίῃσιν ἕπεσθαι,
τῷ δὲ δολοπλοκίαι μᾶλλον ἄπιστοι ἅδον.
Σοὶ μὲν ἐγὼ πτέρ' ἔδωκα, σὺν οἷς ἐπ' ἀπείρονα πόντον 231
πωτήσῃ καὶ γῆν πᾶσαν ἀειράμενος
ῥηϊδίως· θοίνης δὲ καὶ εἰλαπίνῃσι παρέσσῃ
ἐν πάσαις, πολλῶν κείμενος ἐν στόμασιν·
καί σε σὺν αὐλίσκοισι λιγυφθόγγοις νέοι ἄνδρες
εὐκόσμως ἐρατοὶ καλά τε καὶ λιγέα
ᾄσονται· καὶ ὅταν δνοφερῆς ὑπὸ κεύθεσι γαίης

so dass die Kinder frei ausgehen; der Andre stirbt unbestraft weg."

181. *ἀναιδής*] „der schamlos zudringliche, vor dem der Mensch in keiner Situation sicher ist."

183—188. „Accommodire dich deiner Umgebung!"

185. *Πουλύπου*] Plin. n. h. IX, § 97: ***Polypus colorem mutat ad similitudinem loci et maxime in metu.*** Der Polypenleib ist gallertartig und lässt auch die Farbe seiner Nahrung durchblicken.

186. *τοῖος ἰδεῖν*] das qualitative Adjectiv beim Infinitiv (ähnlich *τηλίκος, ποῖος, οἷος, οἷός τε, ὅσος τε*). Odyss. 2, 60: *τοῖοι ἀρυνέμεν.* Kr. Di. §. 55, 3, 6. Sinn: der Polyp erscheint dem Ansehn nach (*ἰδεῖν*) eben so wie der Fels. [Anh.]

187. 88. „Sei gewandt, biege und schmiege dich!"

189 ff. Soph. Antig. 707—9: *ὅστις γὰρ αὐτὸς — φρονεῖν μόνος δοκεῖ, οὗτοι διαπτυχθέντες ὤφθησαν κενοί.*

189. *δοκέει*] ***opinatur.***

190. *αὐτὸς μοῦνος*] **Nominat.** beim Infin. nach voraufgegangenem Acc. Herod. 7, 136: *Ξέρξης οὐκ ἔφη ὅμοιος ἔσεσθαι Λακεδαιμονίοισι· κείνους μὲν γὰρ συγχέαι τὰ πάντων ἀνθρώπων νόμιμα, — αὐτὸς δὲ ταῦτα οὐ ποιήσειν.*

191. *νόου*] gen. relat. Kr. Spr. §. 47, 21.

192. *ἴσως*] ***pariter*** wie v. 215.

195 ff. Prophezeiung des Dichters, dass Kyrnos in seinen (des Theognis) Poesieen fortleben werde. Vgl. Hor. Od. 2, 20.

195. *σὺν οἷς*] die Begleitung st. des Werkzeugs hervorgehoben. Kr. Di. § 68, 13, 1. [Anh.]

197. Die Elegieen wurden bei Symposien unter Flötenbegleitung vorgetragen.

200. *εὐκόσμως ἐρατοί*] „in ihrer Sittsamkeit liebenswürdig." Stoll.

βῆς πολυκωκύτους εἰς Ἀΐδαο δόμους,
οὐδὲ τότ' οὐδὲ θανὼν ἀπολεῖς κλέος, ἀλλὰ μελήσεις
ἄφθιτον ἀνθρώποις αἰὲν ἔχων ὄνομα,
Κύρνε, καθ' Ἑλλάδα γῆν στρωφώμενος ἠδ' ἀνὰ νήσους,
ἰχθυόεντα περῶν πόντον ἐπ' ἀτρύγετον,
οὐχ ἵππων νώτοισιν ἐφήμενος· ἀλλά σε πέμψει
ἀγλαὰ Μουσάων δῶρα ἰοστεφάνων·
πᾶσι γάρ, οἷσι μέμηλε, καὶ ἐσσομένοισιν ἀοιδὴ
ἔσσῃ ὁμῶς, ὄφρ' ἂν ᾖ γῆ τε καὶ ἠέλιος·
αὐτὰρ ἐγὼν ὀλίγης παρὰ σεῦ οὐ τυγχάνω αἰδοῦς,
ἀλλ' ὥσπερ μικρὸν παῖδα λόγοις μ' ἀπατᾷς.

Κάλλιστον τὸ δικαιότατον· λῷστον δ' ὑγιαίνειν· 255
πρῆγμα δὲ τερπνότατον, τοῦ τις ἐρᾷ, τὸ τυχεῖν.

Ἴσως τοι τὰ μὲν ἄλλα θεοὶ θνητοῖς ἀνθρώποις 271
γῆράς τ' οὐλόμενον καὶ νεότητ' ἔδοσαν·
τῶν πάντων δὲ κάκιστον ἐν ἀνθρώποις, θανάτου τε
καὶ πασέων νούσων ἐστὶ πονηρότατον,
παῖδας ἐπεὶ θρέψαιο καὶ ἄρμενα πάντα παράσχοις,
χρήματα δ' ἐγκαταθῇς, πόλλ' ἀνιηρὰ παθών,
τὸν πατέρ' ἐχθαίρουσι, καταρῶνται δ' ἀπολέσθαι,
καὶ στυγέουσ' ὥσπερ πτωχὸν ἐπερχόμενον.

Τοὶ κακοὶ οὐ πάντως κακοὶ ἐκ γαστρὸς γεγόνασιν, 305
ἀλλ' ἄνδρεσσι κακοῖς συνθέμενοι φιλίην
ἔργα τε δείλ' ἔμαθον καὶ ἔπη δύσφημα καὶ ὕβριν,
ἐλπόμενοι κείνους πάντα λέγειν ἔτυμα.

Κύρν', ἀγαθὸς μὲν ἀνὴρ γνώμην ἔχει ἔμπεδον αἰεί, 319
τολμᾷ δ' ἔν τε κακοῖς κείμενος ἔν τ' ἀγαθοῖς·

206. *πόντ. ἐπ' ἀτρ.*] Odyss. 5, 58. 17, 289.
208. *ἰοστεφάνων*] sonst Epithe- n der Aphrodite. [Anh.]
210. *ὄφρα*] mit verkürzter Penul- ma auch v. 599.
211. 12. „Man sieht, dass Theogn. icht das hingebende Vertrauen on Seiten des Kyrnos genoss, orauf er Anspruch machte.“ O. üller, Lit.-Gesch. I, 217.
213. 14. Wahrscheinlich ein Epi- ramm am delphischen Apollotem- el. — *τυχεῖν*] hier c. acc. Kr. Spr. 47, 14, 3.
218. *πονηρότατον*] nicht st. des Comparativs, sondern symmetrisch mit *κάκιστον*. [Anh.]
219. *θρέψαιο — ἐγκαταθῇς*] seltene Verbindung des Conj. mit dem Optat. Iliad. 5, 567. Zu Sim. Am. 2, 19 im Anh.
221. Anakoluthisch st.: *οὗτοι εἰ τὸν πατέρα ἐχθαίρουσι.*
223—26. Anthol. Lat. I, 113: *Qui mali sunt, non fuere matris ab alvo mali; | Sed malos faciunt malorum falsa contubernia.*
228. *τολμᾷ*] absolut: behält Muth.

εἰ δὲ θεὸς κακῷ ἀνδρὶ βίον καὶ πλοῦτον ὀπάσσῃ,
ἀφραίνων κακίην οὐ δύναται κατέχειν.

Μή ποτ' ἐπὶ σμικρᾷ προφάσει φίλον ἄνδρ' ἀπολέσσαι 323
πειθόμενος χαλεπῇ, Κύρνε, διαβολίῃ.
εἴ τις ἁμαρτωλῇσι φίλων ἐπὶ παντὶ χολῷτο,
οὔ ποτ' ἂν ἀλλήλοις ἄρθμιοι οὐδὲ φίλοι
εἶεν· ἁμαρτωλαὶ γὰρ ἐν ἀνθρώποισιν ἕπονται
θνητοῖς, Κύρνε· θεοὶ δ' οὐκ ἐθέλουσι φέρειν.

Ἥσυχος, ὥσπερ ἐγώ, μέσσην ὁδὸν ἔρχεο ποσσίν, 331
μηδ' ἑτέροισι διδούς, Κύρνε, τὰ τῶν ἑτέρων.

Μηδὲν ἄγαν σπεύδειν· πάντων μέσ' ἄριστα· καὶ οὕτως 335
ἕξεις, Κύρν', ἀρετήν, ἥν τε λαβεῖν χαλεπόν.

Ζεύς μοι τῶν τε φιλων δοίη τίσιν, οἵ με φιλεῦσιν, 337
τῶν τ' ἐχθρῶν μεῖζον, Κύρνε, δυνησόμενον.
χοὕτως ἂν δοκέοιμι μετ' ἀνθρώποις θεὸς εἶναι,
εἴ μ' ἀποτισάμενον μοῖρα κίχοι θανάτου.

Ἀλλὰ Ζεῦ τέλεσόν μοι Ὀλύμπιε καίριον εὐχήν· 341
δὸς δέ μοι ἀντὶ κακῶν καί τι παθεῖν ἀγαθόν.
τεθναίην δ', εἰ μή τι κακῶν ἄμπαυμα μεριμνέων
εὑροίμην, δοίην δ' ἀντ' ἀνιῶν ἀνίας·

230. *κακίην κατέχειν*] *retinere* wie Pind. Isthm. 3, 2: *εἴ τις κατέχει φρασὶν αἰανῆ κόρον.* Vgl. Solon 3, 9.
231. *ἀπολέσσαι*] „*Non proprie debet intelligi, sed de impetu irae adeo feroci quasi perditum aliquis eat amicum.*“ Welcker. [Anh.]
233. *ἁμαρτωλῇσι*] dynamischer Dativ beim Verbo des Affectes. Kr. Spr. § 48, 15, 6.
235. *ἕπεσθαι* von selbst kommen, wie sequi Sall. Cat. 54, 5: *quo minus petebat gloriam, eo magis illum sequebatur.* *ἐν* ist = unter, bei.
236. *θεὸς — φέρειν*] die Götter strafen unnachsichtig die Fehltritte der Menschen; wir müssen sie tragen, da wir nicht zu ihren Richtern berufen sind. [Anh.]
237. *ἥσυχος*] leidenschaftslos.
238. Ironisch bitter gegen die demokratische Faction, die es mit den Gütern der Aristokraten ebenso gemacht hatte.
239. 40. „*Commendat gravitatem, cuius quasi tessera sit τὸ μηδὲν ἄγαν σπεύδειν.*“ Welcker, Prolegg. XXXI. — *Μηδὲν — ἄριστα*] zwei bekannte Sprüche der sieben Weisen.
241. *τίσιν*] Vergeltung, d. i. hier Belohnung. [Anh.] — *οἵ με φιλεῦσιν*] epexegetischer Zusatz zu *τῶν φίλων.* Vgl. Iliad. 9, 124.
242. *δυνησομενον*] das Particip lässt sich hier nur erklären, wenn man es statt des Infinitivs nimmt. [Anh.]
245. *ἀλλά*] häufig in Gebetsformeln. Xen. Cyr. 5, 4, 14: *ἐπεύξατο ἀλλ', ὦ Ζεῦ.* — *καίριον*] proleptisch: so dass er zutrifft.
248. *δοίην ἀνίας*] analog *δίκην δοῦναι.*

αἶσα γὰρ οὕτως ἐστί· τίσις δ' οὐ φαίνεται ἡμῖν
ἀνδρῶν, οἳ τἀμὰ χρήματ' ἔχουσι βίῃ
συλήσαντες· ἐγὼ δὲ κύων ἐπέρησα χαράδρην,
χειμάρρῳ ποταμῷ πάντ' ἀποσεισάμενος·
τῶν εἴη μέλαν αἷμα πιεῖν· ἐπί τ' ἐσθλὸς ὄροιτο
δαίμων, ὃς κατ' ἐμὸν νοῦν τελέσειε τάδε.

Τόλμα, Κύρνε, κακοῖσιν, ἐπεὶ κἀσθλοῖσιν ἔχαιρες, 355
εὖτέ σε καὶ τούτων μοῖρ' ἐπέβαλλεν ἔχειν·
ὡς δέ περ ἐξ ἀγαθῶν ἔλαβες κακόν, ὣς δὲ καὶ αὖτις
ἐκδῦναι πειρῶ, θεοῖσιν ἐπευχόμενος.

Οὐδένα θησαυρὸν παισὶν καταθήσῃ ἀμείνω 409
αἰδοῦς, ἥ τ' ἀγαθοῖς ἀνδράσι, Κύρν', ἕπεται.

Οὐδενὸς ἀνθρώπων κακίων δοκεῖ εἶναι ἑταῖρος, 411
ᾧ γνώμη θ' ἕπεται, Κύρνε, καὶ ᾧ δύναμις.

Οὐδέν' ὁμοῖον ἐμοὶ δύναμαι διζήμενος εὑρεῖν 415
πιστὸν ἑταῖρον, ὅτῳ μή τις ἔνεστι δόλος·
ἐς βάσανον δ' ἐλθὼν παρατρίβομαι ὥστε μολίβδῳ
χρυσός, ὑπερτερίης δ' ἄμμιν ἔνεστι λόγος.

Πολλοῖς ἀνθρώπων γλώσσῃ θύραι οὐκ ἐπίκεινται 421
ἁρμόδιαι, καί σφιν πόλλ' ἀμέλητα μέλει·
πολλάκι γὰρ τὸ κακὸν κατακείμενον ἔνδον ἄμεινον,
ἐσθλὸν δ' ἐξελθὸν λώϊον ἢ τὸ κακόν.

250. Theogn. verlor durch die ckervertheilung seinen Grund-sitz. S. d. Einl.
251. *κύων*] Auch bei uns ist das ld eines nackten und gebadeten undes das eines heruntergekom-enen Menschen. Vielleicht auch ıspielung auf eine verloren ge-ngene Fabel. Zu v. 252 s. den Anh.
253. *τῶν*] scil. *συλησάντων*. Vgl. iad. 4, 35. 24, 212.
256. *τούτων*] gen. part., verb. it *ἔχειν*. — *ἔχειν*] Obj. zu *ἐπέ-λλεν*. — *ἐπέβαλλεν*] dir zu haben schied, auferlegte.
257. *ἐξ*] drückt den Uebergang s dem Glück ins Unglück aus.
258. *ἐκδῦναι*] das Unglück mit m Meere verglichen. Shakspeare, Hamlet III, 1: *a sea of troubles*. Eur. Herc. Fur. 1088: *κακῶν πέλαγος*.
261. Vgl. Odyss. 8, 585. 86.
265. 66. „Meine Freundschaft ist ächt, wie keine andere.“ — *βάσανον*] durch Reiben auf dem Probirstein (meistens Kieselschiefer, *coticula*) prüfte man die Aechtheit des Goldes. Von dem mit Blei gefälschten nahm der Probirstein den Abglanz an. [Anh.] — *μολίβδῳ*] hier bleihaltiges Gold. — *ὑπερτ. λόγος*] umschreibend st. *ἡ ὑπερτερίη*.
270. *ἐξελθόν*] Partic. st. des Infinitiv. Soph. Aj. 634 Lob.: *κρείσσων γὰρ Ἅιδᾳ κεύθων ὁ νοσῶν μάτην* st. *κρεῖσσον κεύθειν τὸν νοσοῦντα*. [Anh.]

Πάντων μὲν μὴ φῦναι ἐπιχθονίοισιν ἄριστον,
μηδ' ἐσιδεῖν αὐγὰς ὀξέος ἠελίου·
φύντα δ' ὅπως ὤκιστα πύλας Ἀΐδαο περῆσαι,
καὶ κεῖσθαι πολλὴν γῆν ἐπαμησάμενον.

Φῦσαι καὶ θρέψαι ῥᾷον βροτόν, ἢ φρένας ἐσθλὰς
ἐνθέμεν· οὐδείς πω τοῦτό γ' ἐπεφράσατο,
ᾧ τις σώφρον' ἔθηκε τὸν ἄφρονα, κὰκ κακοῦ ἐσθλόν·
εἰ δ' Ἀσκληπιάδαις τοῦτό γ' ἔδωκε θεός,
ἰᾶσθαι κακότητα καὶ ἀτηρὰς φρένας ἀνδρῶν,
πολλοὺς ἂν μισθοὺς καὶ μεγάλους ἔφερον·
εἰ δ' ἦν ποιητόν τε καὶ ἔνθετον ἀνδρὶ νόημα,
οὔ ποτ' ἂν ἐξ ἀγαθοῦ πατρὸς ἔγεντο κακός,
πειθόμενος μύθοισι σαόφροσιν· ἀλλὰ διδάσκων
οὔ ποτε ποιήσεις τὸν κακὸν ἄνδρ' ἀγαθόν.

Μή ποτ' ἐπ' ἀπρήκτοισι νόον ἔχε, μηδὲ μενοίνα,
χρήμασι, τῶν ἄνυσις γίνεται οὐδεμία.

Ἀμφ' ἀρετῇ τρίβου, καί σοι τὰ δίκαια φίλ' ἔστω,
μηδέ σε νικάτω κέρδος, ὅ τ' αἰσχρὸν ἔῃ.

Μηδένα τῶνδ' ἀέκοντα μένειν κατέρυκε παρ' ἡμῖν.
μηδὲ θύραζε κέλευ' οὐκ ἐθέλοντ' ἰέναι,
μήδ' εὕδοντ' ἐπέγειρε, Σιμωνίδη, ὅν τιν' ἂν ἡμῶν
θωρηχθέντ' οἴνῳ μαλθακὸς ὕπνος ἕλῃ,

271. *πάντων*] verb. mit *ἄριστον*.

272. *ὀξέος*] scharfbrennend, stechend, wie Iliad. 17, 372 und 14, 345.

274. *ἐπαμησάμενον*] ungewöhnlich vom Todten selbst; sonst *ἀμᾶσθαι γῆν* von den bestattenden Verwandten: Herod. 8, 24. Zum Gedanken Cic. bei Lactant. III. p. 304: *Non nasci longe optimum, nec in hos scopulos incidere vitae: proximum autem, si natus sis, quamprimum tamquam ex incendio effugere.*

278. *Ἀσκληπιάδαις*] berühmte Familie von Aerzten, deren Schulen auf Knidos, Rhodos und Kos blühten. Hier metonymisch für treffliche Aerzte.

281. *εὔθετον*] potential: „*quod inseri potest.*“ Lobeck, Paralipp. p. 476.

283. *πειθόμενος*] causal: er weisen Ermahnungen geho

285. *ἐπ' ἀπρήκτοισι*] „A *quae fieri nequeunt adhibe.*“ burg. — *μενοινᾶν*] nachtr ten.

286. *χρήμασι*] verb. mit *κτοισι*. — *τῶν* — *οὐδεμία*] z *οἵ με φιλεῦσιν.*

287. *τρίβου*] „Mühe dich u Tugend ab!“

288. *ἔῃ*] der Conjunct. nac Relativ, weil kein bestimmt rechtmässiger Gewinn, sonde der beliebige gedacht wird. Spr. § 54, 15, 3. — *ὅ τε* = *cunque, si quod.*

292. *θωρηχθέντα*] die Met ist von der kräftigen Wirkun Weins entlehnt. Vgl. v. 500.

μήτε τὸν ἀγρυπνέοντα κέλευ' ἀέκοντα καθεύδειν· 471
πᾶν γὰρ ἀναγκαῖον χρῆμ' ἀνιηρὸν ἔφυ·
τῷ πίνειν δ' ἐθέλοντι παρασταδὸν οἰνοχοείτω·
οὐ πάσας νύκτας γίνεται ἁβρὰ παθεῖν·
αὐτὰρ ἐγώ — μέτρον γὰρ ἔχω μελιηδέος οἴνου —
ὕπνου λυσικάκου μνήσομαι οἴκαδ' ἰών,
ἥξω δ' ὡς οἶνος χαριέστατος ἀνδρὶ πεπόσθαι·
οὔτε τι γὰρ νήφω, οὔτε λίην μεθύω.
ὃς δ' ἂν ὑπερβάλλῃ πόσιος μέτρον, οὐκέτι κεῖνος
τῆς αὐτοῦ γλώσσης καρτερὸς οὐδὲ νόου·
μυθεῖται δ' ἀπάλαμνα, τὰ νήφοσι γίνεται αἰσχρά·
αἰδεῖται δ' ἔρδων οὐδέν, ὅταν μεθύῃ,
τὸ πρὶν ἐὼν σώφρων, τότε νήπιος· ἀλλὰ σὺ ταῦτα
γινώσκων, μὴ πῖν' οἶνον ὑπερβολάδην,
ἀλλ' ἢ πρὶν μεθύειν ὑπανίστασο — μή σε βιάσθω
γαστήρ, ὥστε κακὸν λάτριν ἐφημέριον —,
ἢ παρεὼν μὴ πῖνε· σὺ δ' ἔγχεε τοῦτο μάταιον
κωτίλλεις αἰεί· τοὔνεκά τοι μεθύεις.
ἡ μὲν γὰρ φέρεται φιλοτήσιος, ἡ δὲ πρόκειται,
τὴν δὲ θεοῖς σπένδεις, τὴν δ' ἐπὶ χεῖλος ἄγεις·
ἀρνεῖσθαι δ' οὐκ οἶδας· ἀνίκητος δέ τοι οὗτος,
ὃς πολλὰς πίνων μή τι μάταιον ἐρεῖ.

Ἐν πυρὶ μὲν χρυσόν τε καὶ ἄργυρον ἴδριες ἄνδρες 499
γινώσκουσ', ἀνδρὸς δ' οἶνος ἔδειξε νόον,
καὶ μάλα περ πινυτοῦ, τὸν ὑπὲρ μέτρον ἤρατο πίνων,
ὥστε καταισχῦναι καὶ πρὶν ἐόντα σοφόν.

295. *οἰνοχοείτω*] nämlich ὁ οἰνο-[χό]ος. Xen. Anab. 1, 2, 17: ἐπεὶ ἐσάλ-πιγξε, sc. ὁ σαλπιγκτής. Kr. Spr. § , 4, 3.

296. *ἁβρὰ παθεῖν*] lustig le-ben, *genio indulgere*.

302. *καρτερός*] poët. st. ἐγ-κρατής.

303. *ἀπάλαμνα*] unausführ-bar, daher thöricht. — *νήφοσι*] die von einem Adjectiv νήφων, ονος gebildet.

307. Isocr. ad Demon. 32: ἐξανί-στασο πρὸ μέθης.

308. *λατρ. ἐφημ.*] Tagelöh-ner.

309. *τοῦτο*] jenes bekannte, bei Gelagen übliche ἔγχεε.

311. *ἡ μέν*] erg. κύλιξ od. κοτύλη, wie unten 314 zu πολλάς. — *φιλοτήσιος*] der Liebe und Freundschaft geweiht, d. h. auf Jemandes Wohl zu leeren. Φιλοτ. hier zweier Endungen. — *ἡ δὲ πρόκειται*] ein andrer Becher gilt einer Wette.

312. *τὴν δ' … ἄγεις*] im Gegens. zu σπένδεις. [Anh.]

313. *οἶδας*] zu Babr. 2, 14.

315. *ἐν πυρί*] „durch Schmelzen, wo das Reine von den Schlacken gesondert wird." Weber.

316. „*In vino veritas.*" Alcaeus 53 Bergk: οἶνος γὰρ ἀνθρώποις δίοπτρον. Aesch. Fr. 279 Well.: κάτοπτρον εἴδους χαλκός ἐστ', οἶνος δὲ νοῦ.

317. *τόν*] scil. οἶνον.

Οἶνος πινόμενος πουλὺς κακόν· ἢν δέ τις αὐτόν
πίνῃ ἐπισταμένως, οὐ κακὸν ἀλλ' ἀγαθόν.

Τολμᾶν χρὴ χαλεποῖσιν ἐν ἄλγεσι κείμενον ἄνδρα,
πρός τε θεῶν αἰτεῖν ἔκλυσιν ἀθανάτων.

Κεκλῆσθαι δ' ἐς δαῖτα, παρέζεσθαι δὲ παρ' ἐσθλόν
ἄνδρα χρεών, σοφίην πᾶσαν ἐπιστάμενον.
τοῦ συνιεῖν, ὁπόταν τι λέγῃ σοφόν, ὄφρα διδαχθῇς
καὶ τοῦτ' εἰς οἶκον κέρδος ἔχων ἀπίῃς.

Τολμᾶν χρή, τὰ διδοῦσι θεοὶ θνητοῖσι βροτοῖσιν,
ῥηϊδίως δὲ φέρειν ἀμφοτέρων τὸ λάχος·
μήτε κακοῖσιν ἀσῶ τι λίην φρένα, μήτ' ἀγαθοῖσιν
τερφθῇς ἐξαπίνης, πρὶν τέλος ἄκρον ἰδεῖν.

Πολλῷ τοι πλέονας λιμοῦ κόρος ὤλεσεν ἤδη
ἄνδρας, ὅσοι μοίρης πλεῖον ἔχειν ἔθελον.

Ἀρχῇ ἔπι ψεύδους μικρὴ χάρις· ἐς δὲ τελευτήν
αἰσχρὸν δὴ κέρδος καὶ κακόν, ἀμφότερον,
γίνεται· οὐδέ τι καλόν, ὅτῳ ψεῦδος προσομαρτῇ
ἀνδρὶ καὶ ἐξέλθῃ πρῶτον ἀπὸ στόματος.

Οὔτι μάλ' ἀνθρώποις καταθύμια πάντα τελεῖται·
πολλῷ γὰρ θνητῶν κρέσσονες ἀθάνατοι.

Πᾶς τις πλούσιον ἄνδρα τίει, ἀτίει δὲ πενιχρόν·
πᾶσιν δ' ἀνθρώποις αὐτὸς ἔνεστι νόος.

Βουλεύου δὶς καὶ τρίς, ὅ τοί κ' ἐπὶ τὸν νόον ἔλθῃ·
ἀτηρὸς γάρ τοι λάβρος ἀνὴρ τελέθει.

319. *κακόν*] st. *κακὸν χρῆμα*: das substantivirte Neutrum als Prädicat. Kr. Spr. § 43, 4, 11. Eur. Herc. Fur. 1243: *αὔθαδες ὁ θεός*. Iliad. 204. Aehnl. im Lat. Virg. Ecl. 3, 2, 80: triste lupus stabulis. Zum Gedanken Odyss. 21, 293 f.

323. Die Infinitive stehen imperativisch: lass dich zum Mahle laden, aber setze dich zu einem wackeren Manne!

329. *ἀσῶ*] S. zu v. 355.

331. *κόρος*] in der doppelten Bedeut. Sattigkeit und Uebermuth.

333. *ἀρχῇ ἔπι*] nach Anal von *ἐπὶ νυκτί, ἐπ' ἤματι* u. a.

338. *κρέσσονες*] bei Ho *κρείσσονες*.

339. *ἀτίει*] „*Manifesto app verbum ἀτίω per antimetabolen q dam, ut contraria contrariis opp rentur, introductum esse. Ca hibridarum instar, progenera soboli inhabile neque ultra pra declinatum est.*“ Lobeck, Ph 563.

340. *αὐτός*] st. *ὁ αὐτός*.

342. Soph. Oed. R. 617: φι *γὰρ οἱ ταχεῖς οὐκ ἀσφαλεῖς*.

Ἐλπὶς καὶ κίνδυνος ἐν ἀνθρώποισιν ὁμοῖοι· 637
οὗτοι γὰρ χαλεποὶ δαίμονες ἀμφότεροι.

Πολλάκι παρ δόξαν τε καὶ ἐλπίδα γίνεται εὖ ῥεῖν
ἔργ' ἀνδρῶν, βουλαῖς δ' οὐκ ἐπέγεντο τέλος.

Πολλοὶ παρ κρητῆρι φίλοι γίνονται ἑταῖροι, 643
ἐν δὲ σπουδαίῳ πρήγματι παυρότεροι.

Παύρους κηδεμόνας πιστοὺς εὕροις κεν ἑταίρους
κείμενος ἐν μεγάλῃ θυμὸν ἀμηχανίῃ.

Ἆ δειλὴ πενίη, τί ἐμοῖς ἐπικειμένη ὤμοις 649
σῶμα καταισχύνεις καὶ νόον ἡμέτερον;
αἰσχρὰ δέ μ' οὐκ ἐθέλοντα βίῃ κακὰ πολλὰ διδάσκεις,
ἐσθλὰ μετ' ἀνθρώπων καὶ κάλ' ἐπιστάμενον.

Μηδὲν ἄγαν χαλεποῖσιν ἀσῶ φρένα μηδ' ἀγαθοῖσιν 657
χαῖρ', ἐπεὶ ἔστ' ἀνδρὸς πάντα φέρειν ἀγαθοῦ.

Εἰ μὲν χρήματ' ἔχοιμι, Σιμωνίδη, οἷά περ ᾔδειν, 667
οὐκ ἂν ἀνιῴμην τοῖς ἀγαθοῖσι συνών·
νῦν δέ με γινώσκοντα παρέρχοντ', εἰμὶ δ' ἄφωνος
χρημοσύνῃ, πολλῶν γνούς περ ἄμεινον ἔτι,
οὕνεκα νῦν φερόμεσθα καθ' ἱστία λευκὰ βαλόντες
Μηλίου ἐκ πόντου νύκτα διὰ δνοφερήν·

343. κίνδυνος] metonymisch st. urcht. „Zwei der grössten Menhenfeinde, Furcht und Hoffnung, ıgekettet, halt' ich ab von der Geeinde," spricht die Klugheit in öthes Faust Th. 2 im Mummenhanz.

344. δαίμονες] zu Simon. Am. 102.

345. γίνεται] mit acc. c. inf. = , accidit ut.

349. Vgl. oben v. 71 ff.

351. Sim. Ceus 118, 1 Bergk: Αἰαῖ, ὖσε βαρεῖα, τί δὴ — μεγαίρεις;

352. Zu Tyrt. 1, 8—10.

354. μετ' ἀνθρώπων] im Menhenverkehr.

355. 56. „Mässigung in Freud' und id!" Vgl. v. 329. — ἀσῶ] imper. n ἀσάομαι.

357—72. Fragment einer Elegie an Simonides. „Hier wird der Aufstand (in Megara) unter dem beliebten Bilde eines Schiffes beschrieben, das vom Sturm hin- und hergeworfen wird, während die Schiffsmannschaft den trefflichen Steuermann abgesetzt hat und die Lastträger befehlen lässt." O. Müller, Lit.-Gesch. I, 216. Aehnlich schildert Alkäos (unten Fr. 2) den zerrütteten Staat von Mytilene und Horaz (Od. I, 14) die röm. Republik unter dem Bilde eines Schiffes. Vgl. Plato de Rep. VI.

357. οἷά περ ᾔδειν] „des Reichthums Fülle, der ich vertraut war." Weber. [Anh.]

359. παρέρχοντ'] Subj. οἱ ἀγαθοί [Anh.]

362. Μηλ. πόντου] das ägäische Meer.

ἀντλεῖν δ' οὐκ ἐθέλουσιν· ὑπερβάλλει δὲ θάλασσα
ἀμφοτέρων τοίχων· ἦ μάλα τις χαλεπῶς
σώζεται, οἷ' ἔρδουσι· κυβερνήτην μὲν ἔπαυσαν
ἐσθλόν, ὅτις φυλακὴν εἶχεν ἐπισταμένως·
χρήματα δ' ἁρπάζουσι βίῃ, κόσμος δ' ἀπόλωλεν,
δασμὸς δ' οὐκέτ' ἴσος γίνεται ἐς τὸ μέσον,
φορτηγοὶ δ' ἄρχουσι, κακοὶ δ' ἀγαθῶν καθύπερθεν.
δειμαίνω, μή πως ναῦν κατὰ κῦμα πίῃ.
ταῦτά μοι ᾐνίχθω κεκρυμμένα τοῖς ἀγαθοῖσιν·
γινώσκοι δ' ἄν τις καὶ κακός, ἢν σοφὸς ᾖ.

Πολλοὶ πλοῦτον ἔχουσιν ἀΐδριες· οἱ δὲ τὰ καλά 683
ζητοῦσιν χαλεπῇ τειρόμενοι πενίῃ.
ἔρδειν δ' ἀμφοτέροισιν ἀμηχανίη παράκειται·
εἴργει γὰρ τοὺς μὲν χρήματα, τοὺς δὲ νόος.

Οὐκ ἔστιν θνητοῖσι πρὸς ἀθανάτους μαχέσασθαι
οὐδὲ δίκην εἰπεῖν· οὐδενὶ τοῦτο θέμις.

Πολλούς τοι κόρος ἄνδρας ἀπώλεσεν ἀφραίνοντας· 693
γνῶναι γὰρ χαλεπὸν μέτρον, ὅτ' ἐσθλὰ παρῇ.

Εὖ μὲν ἔχοντος ἐμοῦ πολλοὶ φίλοι· ἢν δέ τι δεινόν 697
συγκύρσῃ, παῦροι πιστὸν ἔχουσι νόον.

Πλήθει δ' ἀνθρώπων ἀρετὴ μία γίνεται ἥδε, 699
πλουτεῖν· τῶν δ' ἄλλων οὐδὲν ἄρ' ἦν ὄφελος,

365. *οἷ' ἔρδουσι*] wie sie's treiben. *Οἷα* für *ὅτι τοῖα.*]Anh.] — *κυβερνήτης*] Theagenes oder ein anderer Tyrann nach ihm; wenn nicht collectivisch von den Optimaten (Welcker, Prol. XIII.).

366. *ὅτις*] episch st. *ὅστις* Kr. Spr. § 25, 5, 1).

367. *κόσμος*] gesetzliche Ordnung.

368. *δασμός*] die Gütervertheilung, welche die Demagogen sich zu Nutze machten. — *ἐς τὸ μέσον*] beiden Theilen gerecht, unparteiisch. Iliad. 23, 574.

371. 72. „Dies sei in verborgener Räthselsprache den Guten eröffnet; doch mag auch ein Schlechter es wohl verstehen, wenn er Verstand hat.“ O. Müller, L. G. I, 216.

373. „*Unum restat, quo suum ordinem a plebeiis distingui contendit; illos, quamvis opes nunc partim nactos, ἀΐδριας esse ait, nobiles τὰ καλὰ ζητεῖν, ingenia habere cultiora.*“ Welcker, Proll. XXXI.

375. *ἔρδειν*] = *χρηστόν τι ποιεῖν.* — *ἀμ. παράκειται*] = *ἀμήχανόν ἐστιν.*

376. *χρήματα*] die sog. Figur *res pro rei defectu*, welche darin besteht, dass nur der einfache Begriff genannt wird, seine Beziehung aber aus dem vollständigen Gedanken zu entnehmen ist. Also hier das Geld, insofern es mangelt. [Anh.]

377. Eur. Hipp. 474: *οὐ γὰρ ἄλλο πλὴν ὕβρις | τάδ' ἐστί, κρείσσω δαιμόνων εἶναι θέλειν.*

380. *ἐσθλά*] irdisches Gut.

383 ff. „Reichthum regiert die Welt; alles Andere gilt nichts.“

οὐδ' εἰ σωφροσύνην μὲν ἔχοις Ῥαδαμάνθυος αὐτοῦ,
πλείονα δ' εἰδείης Σισύφου Αἰολίδεω,
ὅστε καὶ ἐξ Ἀΐδεω πολυϊδρίῃσιν ἀνῆλθεν,
πείσας Περσεφόνην αἱμυλίοισι λόγοις,
ἥτε βροτοῖς παρέχει λήθην, βλάπτουσα νόοιο —
ἄλλος δ' οὔπω τις τοῦτό γ' ἐπεφράσατο,
ὅντινα δὴ θανάτοιο μέλαν νέφος ἀμφικαλύψῃ,
ἔλθῃ δ' ἐς σκιερὸν χῶρον ἀποφθιμένων,
κυανέας τε πύλας παραμείψεται, αἵτε θανόντων
ψυχὰς εἴργουσιν καίπερ ἀναινομένας·
ἀλλ' ἄρα καὶ κεῖθεν πάλιν ἤλυθε Σίσυφος ἥρως
ἐς φάος ἠελίου σφῇσι πολυφροσύναις· —
οὐδ' εἰ ψεύδεα μὲν ποιοῖς ἐτύμοισιν ὁμοῖα,
γλῶσσαν ἔχων ἀγαθὴν Νέστορος ἀντιθέου,
ὠκύτερος δ' εἴησθα πόδας ταχεῶν Ἁρπυιῶν
καὶ παίδων Βορέω, τῶν ἄφαρ εἰσὶ πόδες.
ἀλλὰ χρὴ πάντας γνώμην ταύτην καταθέσθαι,
ὡς πλοῦτος πλείστην πᾶσιν ἔχει δύναμιν.

Φροντίδες ἀνθρώπων ἔλαχον πτερὰ ποικίλ' ἔχουσαι, 729
μυρόμεναι ψυχῆς εἵνεκα καὶ βιότου.

ind. Isthm. 2, 11: χρήματα, χρήματ' ἀνήρ. Alcaeus 50, 2 Bergk: ͻήματ' ανηρ, πένιχρος δ' οὐδεὶς έλετ' ἔσλος οὐδὲ τίμιος.

383. πλήθει] Dativ des Interes-ɜs: in den Augen der Menge. ∖nh.]

384. ἦν] das Präteritum drückt ie zerstörte Illusion des Dichters as: Also (ἄρα) nicht, wie ich wähn-, hat das Uebrige Geltung. Iliad.), 46.

385. σωφροσύνην] Besonnen-ɜit des Richters und daher auch ·erechtigkeit.

386 ff. Die Berückung der Persehone wird hier zuerst erwähnt.

387. Sisyphos hatte seiner Gattin ɜfohlen, ihn nicht zu bestatten; im ades beschwerte er sich über diese intansetzung und erlangte von ers. Rückkehr zur Bestrafung der attin. Als er ausblieb, musste ermes ihn mit Gewalt zurück-ɔlen.

389. Pros. raubt die Besinnung und kann sie den Schatten zurückgeben. Odyss. 10, 494.

391. Vgl. Iliad. 16, 350.

392. ἔλθῃ] Aus ὅντινα erg. ἀπὸ κοινοῦ: ὅστις: zu v. 514.

393. παραμείψεται] wie Mimnerm. 2, 9.

397. οὐδ' εἰ] Anknüpfung an v. 385. — ψεύδεα] ohne gehässigen Nebenbegriff. S. Odyss. 19, 203.

398. Vgl. Iliad. 1, 247 ff.

399. ταχεῶν] Statt der End. εῖα haben die Jonier έα und έη (βαθέα, ὀξέη). — Ἁρπυιῶν] die geflügelten Genien der reissenden Windsbraut. [Anh.]

400. παίδων Βορέω] Kalais und Zetes. — ἄφαρ] das Adv. bildet hier mit εἶναι (wie auch sonst mit γίγνεσθαι, πέλειν und πέλεσθαι) einen Begriff. Kr. Di. § 62, 2 u. 3. [Anh.] — πόδες] die man geflügelt dachte.

401. καταθέσθαι] So γνώμην τίθεσθαι Herod. 7, 82.

402. πᾶσιν] zu v. 383.

403. „*Curas Horatium alatas*

Ζεῦ πάτερ, εἴθε γένοιτο θεοῖς φίλα τοῖς μὲν ἀλιτροῖς 731
ὕβριν ἁδεῖν, καί σφιν τοῦτο γένοιτο φίλον
θυμῷ, σχέτλια ἔργα μετὰ φρεσὶν ὅστις ἀθειρής
ἐργάζοιτο, θεῶν μηδὲν ὀπιζόμενος,
αὐτὸν ἔπειτα πάλιν τῖσαι κακά, μηδέ τ' ὀπίσσω
πατρὸς ἀτασθαλίαι παισὶ γένοιντο κακόν·
παῖδες δ' οἵτ' ἀδίκου πατρὸς τὰ δίκαια νοεῦντες
ποιῶσιν, Κρονίδη, σὸν χόλον ἀζόμενοι,
ἐξ ἀρχῆς τὰ δίκαια μετ' ἀστοῖσιν φιλέοντες,
μή τιν' ὑπερβασίην ἀντιτίνειν πατέρων.
ταῦτ' εἴη μακάρεσσι θεοῖς φίλα· νῦν δ' ὁ μὲν ἔρδων
ἐκφεύγει, τὸ κακὸν δ' ἄλλος ἔπειτα φέρει.

Καὶ τοῦτ', ἀθανάτων βασιλεῦ, πῶς ἐστὶ δίκαιον, 743
ἔργων ὅστις ἀνὴρ ἐκτὸς ἐὼν ἀδίκων,
μή τιν' ὑπερβασίην κατέχων μηδ' ὅρκον ἀλιτρόν,
ἀλλὰ δίκαιος ἐὼν μὴ τὰ δίκαια πάθῃ;
τίς δή κεν βροτὸς ἄλλος, ὁρῶν πρὸς τοῦτον, ἔπειτα
ἅζοιτ' ἀθανάτους, καὶ τίνα θυμὸν ἔχων,
ὁππότ' ἀνὴρ ἄδικος καὶ ἀτάσθαλος, οὔτε τευ ἀνδρῶν
οὔτε τευ ἀθανάτων μῆνιν ἀλευόμενος,
ὑβρίζῃ πλούτῳ κεκορημένος, οἱ δὲ δίκαιοι
τρύχονται χαλεπῇ τειρόμενοι πενίῃ;

Ταῦτα μαθών, φίλ' ἑταῖρε, δικαίως χρήματα ποιοῦ, 753
σώφρονα θυμὸν ἔχων ἐκτὸς ἀτασθαλίης,
αἰεὶ τῶνδ' ἐπέων μεμνημένος· ἐς δὲ τελευτήν
αἰνήσεις μύθῳ σώφρονι πειθόμενος.

finxisse (Od. 2, 26, 11) *in vulgus notum. Idem iam fecit Theognis.*" Doering, commentatt. ed. Wuestem. p. 81.

405—416. „Möchten doch fromme Kinder nicht die Sünden der Väter büssen!"

405. φίλα] das Neutr. Plur. beim unpersönlichen γίγνεται (oder ἐστί). Kr. Spr. § 43, 4, 13 und § 44, 4, 2. [Anh.] Herod. 1, 91: ἀδύνατά ἐστι ἀποφυγέειν.

406 ff. Sinn: Mögen die Frevler immerhin am Bösen Freude haben, aber zugleich auch ihre Schuld büssen!

407. ἀθειρής] ὑπερόπτης, αὐθάδης. Etym. M. [Anh.]

410. κακόν] zu v. 319. Eur. Herc. Fur. 1292: αἱ μεταβολαὶ λυπηρόν.

414. ἀντιτίνειν] der Subjectsaccus. dazu (παῖδας) ist in den Relativsatz gezogen.

415. νῦν δέ] *ut nunc res se habet.*

417—20. Welche beiden Constructionen sind hier verbunden?

419. κατέχων] der kein Vergehen auf sich lud.

430. αἰνήσεις πειθόμενος] du wirst preisen, dass du gehorchtest.

Ζεὺς μὲν τῆσδε πόληος ὑπειρέχοι, αἰθέρι ναίων,
αἰεὶ δεξιτερὴν χεῖρ' ἐπ' ἀπημοσύνῃ,
ἄλλοι τ' ἀθάνατοι μάκαρες θεοί· αὐτὰρ Ἀπόλλων
ὀρθῶσαι γλῶσσαν καὶ νόον ἡμέτερον.
φόρμιγξ δ' αὖ φθέγγοιθ' ἱερὸν μέλος ἠδὲ καὶ αὐλός·
ἡμεῖς δὲ σπονδὰς θεοῖσιν ἀρεσσάμενοι
πίνωμεν, χαρίεντα μετ' ἀλλήλοισι λέγοντες,
μηδὲν τὸν Μήδων δειδιότες πόλεμον.
ὧδ' εἴη κεν ἄμεινον· ἐΰφρονα θυμὸν ἔχοντας
νόσφι μεριμνάων εὐφροσύνως διάγειν
τερπομένους, τηλοῦ δὲ κακὰς ἀπὸ κῆρας ἀμῦναι,
γῆράς τ' οὐλόμενον καὶ θανάτοιο τέλος.

Φοῖβε ἄναξ, αὐτὸς μὲν ἐπύργωσας πόλιν ἄκρην, 773
Ἀλκαθόῳ Πέλοπος παιδὶ χαριζόμενος·
αὐτὸς δὲ στρατὸν ὑβριστὴν Μήδων ἀπέρυκε
τῆσδε πόλευς, ἵνα σοι λαοὶ ἐν εὐφροσύνῃ
ἦρος ἐπερχομένου κλειτὰς πέμπωσ' ἑκατόμβας,
τερπόμενοι κιθάρῃ καὶ ἐρατῇ θαλίῃ,
παιάνων τε χοροῖς ἰαχῇσί τε σὸν περὶ βωμόν.
ἦ γὰρ ἔγωγε δέδοικ' ἀφραδίην ἐσορῶν
καὶ στάσιν Ἑλλήνων λαοφθόρον· ἀλλὰ σύ, Φοῖβε,
ἵλαος ἡμετέρην τήνδε φύλασσε πόλιν.

431. Vgl. Solon 3, 4. — *αἰθέρι ναίων*] homerisch. Der Olymp ragt über die Atmosphäre in den Aether. An allegorische Deutung (Zeus = Aether, Hera = Atmosphäre) denkt Theognis nicht.

432. *ἐπ' ἀπημοσύνῃ*] *ἐπί* c. dat. vom Zwecke: um uns zu schützen. Kr. Spr. § 68, 41, 7.

433. *Ἀπόλλων*] zu Theogn. v. 1.

435. *ἱερ. μέλος*] den Päan. Zu Xenoph. 1, 13.

436. „Gewöhnlich *ἀρέσκεσθαί τινά τινι.*" Stoll.

438. *Μήδων*] zu v. 445.

443 ff. Nach der megarischen Sage leistete Phöbos dem Alkathoos, Sohne des Pelops, der nach Nisos' Tode aus Elis nach Megara kam, beim Aufbau der Mauern Beistand, indem er durch sein Citherspiel die Steine in Bewegung setzte.

443. „Kündigt den Megarer des Stammlandes an." Bernhardy. — *πόλιν ἄκρην*] wie Iliad. 22, 383 = *ἀκρόπολιν*. — *αὐτὸς μὲν* — *αὐτὸς δέ*] „Selbst hast du die Burg gegründet; selbst magst du auch jetzt uns retten!"

445. Auf Dareios' oder Xerxes' Rüstungen zu beziehen.

446. *πόλευς*] dor. Form aus *πόλεος*.

447. *ἦρος*] Apollons Feste fielen meist in den Frühling, wo er von den Hyperboreern zurückkehrte. Die Delpher riefen ihn dann mit Festgesängen herbei, und die ganze Natur feierte seine Wiederkehr. Pind. Pyth. 4, 5.

449. *χοροῖς ἰαχῇσί τε*] hängt von *τερπόμενοι* ab.

451. *στάσιν*] im Gegens. zu dem von aussen drohenden Kriege.

Ἦλθον μὲν γὰρ ἔγωγε καὶ εἰς Σικελήν ποτε γαῖαν, 783
ἦλθον δ' Εὐβοίης ἀμπελόεν πεδίον
Σπάρτην τ' Εὐρώτα δονακοτρόφου ἀγλαὸν ἄστυ·
καί μ' ἐφίλευν προφρόνως πάντες ἐπερχόμενον·
ἀλλ' οὔτις μοι τέρψις ἐπὶ φρένας ἦλθεν ἐκείνων.
οὕτως οὐδὲν ἄρ' ἦν φίλτερον ἄλλο πάτρης.

Οὐδεὶς ἀνθρώπων οὔτ' ἔσσεται οὔτε πέφυκεν, 801
ὅστις πᾶσιν ἁδὼν δύσεται εἰς Ἀΐδεω·
οὐδὲ γὰρ ὃς θνητοῖσι καὶ ἀθανάτοισιν ἀνάσσει,
Ζεὺς Κρονίδης, θνητοῖς πᾶσιν ἁδεῖν δύναται.

Τόρνου καὶ στάθμης καὶ γνώμονος ἄνδρα θεωρόν
εὐθύτερον χρῆμεν, Κύρνε, φυλασσέμεναι,
ᾧ τινί κεν Πυθῶνι θεοῦ χρήσασ' ἱέρεια
ὀμφὴν σημήνῃ πίονος ἐξ ἀδύτου·
οὔτε τι γὰρ προσθεὶς οὐδέν κ' ἔτι φάρμακον εὕροις,
οὔτ' ἀφελὼν πρὸς θεῶν ἀμπλακίην προφύγοις.

Κύρν', ἔμπης ὅ τι μοῖρα παθεῖν, οὐκ ἔσθ' ὑπαλύξαι· 817
. ὅττι δὲ μοῖρα παθεῖν, οὔτι δέδοικα παθεῖν.

Οἳ δ' ἀπὸ γηράσκοντας ἀτιμάζουσι τοκῆας, 821
τούτων τοι χώρη, Κύρν', ὀλίγη τελέθει.

Ἀλλ' ὁπόταν καθύπερθεν ἐὼν ὑπένερθε γένηται, 843
τουτάκις οἴκαδ' ἴμεν παυσάμενοι πόσιος.

453. „*Theognis gloriatur sese Siciliam navigasse, id quod nemo de patria sua diceret. Sed diutius eum ibi versatum verisimile est et fortasse civitate ornatum.*“ Graefenhan.

454. Εὐβοίης] berühmt als Weinlang. „In dem dortigen Nysa trug der Weinstock am Morgen Blüthen und junge Frucht, am Mittag Herlinge, am Abend reife Trauben.“ Thudichum. — ἀμπελόεν] Soph. Antig. 1132: χλωρὰ ἀκτὰ πολυστάφυλος Εὐβοίας.

455. Εὐρώτα] Benennung der Stadt nach dem Nachbarflusse. Eur. Med. 846: ἱερῶν ποταμῶν πόλις (Athen). — δονακοτρόφου] die spartanische Jugend bereitete aus dem Schilf des Eurotas ihr Lager.

456. ἐφίλευν] gastlich bewirthen. Odyss. 1, 123. 4, 29.

458. Odyss. 9, 34.

459. ἔσσεται — πέφυκεν] ein sog. Prothysteron. Seit Homer (Iliad. 9, 97. Odyss. 4, 723: τράφεν ἠδ' ἐγένοντο) traten diese und ähnliche Wortstellungen formellhaft auf und wurden, weil durch den Dichterfürsten gleichsam geweiht, auch von späteren Dichtern angewandt. [Anh.] — πέφυκεν] = ἔστι.

463 ff. Kyrnos geht als θεωρός nach Delphi, um ein Orakel zu holen; Th. ermahnt ihn, dasselbe Wort für Wort zu überbringen. Nach Welcker (Prolegg. XVII) verwaltete Theognis selbst das Amt eines θεωρός.

464. χρῆμεν] „i. e. *pluralis verbi χρῆμι servata litera η.*“ Bergk.

472. χώρη] Ansehen, Geltung.

473. ἐών] dem Dichter schwebt τὶς beim Participium vor, wie Kallin. 14. So Odyss. 5, 371: ἐλαύνων = Einer, der dahinjagt. [Anh.]

474. τουτάκις] poet. st. τότε.

Λὰξ ἐπίβα δήμῳ κενεόφρονι, τύπτε δὲ κέντρῳ 847
ὀξέϊ, καὶ ζεύγλην δύσλοφον ἀμφιτίθει·
οὐ γὰρ ἔθ' εὑρήσεις δῆμον φιλοδέσποτον ὧδε
ἀνθρώπων, ὁπόσους ἠέλιος καθορᾷ.

Ζεὺς ἄνδρ' ἐξολέσειεν Ὀλύμπιος, ὃς τὸν ἑταῖρον
μαλθακὰ κωτίλλων ἐξαπατᾶν ἐθέλει.

Τῶν δὲ φίλων εἰ μέν τις ὁρᾷ μέ τι δειλὸν ἔχοντα, 857
αὐχέν' ἀποστρέψας οὐδ' ἐσορᾶν ἐθέλει·
ἢν δέ τί μοί ποθεν ἐσθλόν, ἃ παυράκι γίνεται ἀνδρί,
πολλοὺς ἀσπασμοὺς καὶ φιλότητας ἔχω.

Πολλοῖς ἀχρήστοισι θεὸς διδοῖ ἀνδράσιν ὄλβον 865
ἐσθλόν, ὃς οὔτ' αὐτῷ βέλτερος οὐδὲν ἐὼν
οὔτε φίλοις· ἀρετῆς δὲ μέγα κλέος οὔποτ' ὀλεῖται·
αἰχμητὴς γὰρ ἀνὴρ γῆν τε καὶ ἄστυ σαοῖ.

Ἔν μοι ἔπειτα πέσοι μέγας οὐρανὸς εὐρὺς ὕπερθεν
χάλκεος, ἀνθρώπων δεῖμα χαμαιγενέων,
εἰ μὴ ἐγὼ τοῖσιν μὲν ἐπαρκέσω οἵ με φιλεῦσιν,
τοῖς δ' ἐχθροῖς ἀνίη καὶ μέγα πῆμ' ἔσομαι.

Ἥβα μοι, φίλε θυμέ· τάχ' αὖ τινὲς ἄλλοι ἔσονται, 877
ἄνδρες, ἐγὼ δὲ θανὼν γαῖα μέλαιν' ἔσομαι.

Πῖν' οἶνον, τὸν ἐμοὶ κορυφῆς ἄπο Τηϋγέτοιο 879
ἄμπελοι ἤνεγκαν, τὰς ἐφύτευσ' ὁ γέρων

475. ἐπίβα] st. ἐπίβηθι. „Im-*rativus non proprie intelligendus; nsus est: digni sunt, qui iugo sub-ıntur.*" Welcker.

477. φιλοδέσποτον] servil.

480. μαλθακά] glatte, zärtiche Worte.

481. δειλόν] Unglück.

483. παυράκι] st. παυράκις.

486. αὐτῷ] in distributivem Sinn: ihm selbst, der den Reichthum be-.tzt," d. h. jedem reichen ἄχρηστος. Anh.]—οὐδὲν ἐών] weil der Reichtum an sich werthlos ist.

487. ἀρετῆς] dem antiken Men-:hen ist Tugend mit Tapferkeit lentisch.

488. σαοῖ] = σώζει von der Stammrm σαόω.

489. Hor. Od. 3, 3, 7: *si fractus labatur orbis.*

490. Bei Arrian anab. 1, 4, 8 fürchten die Kelten nichts mehr als: μήποτε ὁ οὐρανὸς αὐτοῖς ἐμπέσοι. — χάλκεος] wegen seiner stahlblauen Farbe. [Anh.]

492. ἀνίη] das Abstractum mit besonderer Kraft st. der es bewirkenden Person. Soph. Ant. 533: δύ' ἄτα κἀπαναστάσεις θρόνων von Oedipus' Töchtern. [Anh.]

493. 94. Lakon. Lied bei Plut. cons. ad Apollon. 15: νῦν ἄμμες πρόσθ' ἄλλοι ἐθάλλεον, αὐτίκα δ' ἄλλοι, | ὧν ἄμμες γενεὰν οὐκέτ' ἐποψόμεθα. — θυμέ] Vgl. v. 537. Archil. 13, 1.

495—500. „Wohl aus einer Elegie, die Theogn. für einen spartan. Gastfreund dichtete, der auf dem Taygetos einen Weinberg hatte." O. Müller, L. Gesch. I, 219.

495. Τηϋγέτοιο] Berg zwischen Lakonien und Messenien.

οὔρεος ἐν βήσσῃσι, θεοῖσι φίλος Θεότιμος,
ἐκ πλατανιστοῦντος ψυχρὸν ὕδωρ ἐπάγων.
τοῦ πίνων ἀπὸ μὲν χαλεπὰς σκεδάσεις μελεδῶνας,
θωρηχθεὶς δ' ἔσεαι πολλὸν ἐλαφροτέρως.

Εἰρήνη καὶ πλοῦτος ἔχοι πόλιν, ὄφρα μετ' ἄλλων
κωμάζοιμι· κακοῦ δ' οὐκ ἔραμαι πολέμου.

Ἔστιν ὁ μὲν χείρων, ὁ δ' ἀμείνων ἔργον ἕκαστον· 901
οὐδεὶς δ' ἀνθρώπων αὐτὸς ἅπαντα σοφός.

Μή ποτ' ἐπαινήσῃς, πρὶν ἂν εἰδῇς ἄνδρα σαφηνέως, 963
ὀργὴν καὶ ῥυθμὸν καὶ τρόπον ὅστις ἂν ᾖ.
πολλοί τοι κίβδηλον ἐπίκλοπον ἦθος ἔχοντες
κρύπτουσ', ἐνθέμενοι θυμὸν ἐφημέριον.
τούτων δ' ἐκφαίνει πάντως χρόνος ἦθος ἑκάστου.
καὶ γὰρ ἐγὼ γνώμης πολλὸν ἄρ' ἐκτὸς ἔβην·
ἔφθην αἰνήσας πρίν σου κατὰ πάντα δαῆναι
ἤθεα. νῦν δ' ἤδη ναῦς ἅθ' ἑκὰς διέχω.

Οὐδεὶς ἀνθρώπων, ὃν πρῶτ' ἐπὶ γαῖα καλύψῃ 973
εἴς τ' Ἔρεβος καταβῇ, δώματα Περσεφόνης,
τέρπεται οὔτε λύρης οὔτ' αὐλητῆρος ἀκούων,
οὔτε Διωνύσου δῶρ' ἐσαειράμενος.
ταῦτ' ἐσορῶν κραδίην εὖ πείσομαι, ὄφρα τ' ἐλαφρά
γούνατα καὶ κεφαλὴν ἀτρεμέως προφέρω.

Μή μοι ἀνὴρ εἴη γλώσσῃ φίλος, ἀλλὰ καὶ ἔργῳ.
χερσίν τε σπεύδου χρήμασί τ', ἀμφότερα·

497. Θεότιμος] wohl ein Freund des Theognis, der den Weinberg anlegen und pflegen liess.

498. ἐπάγων] sc. ταῖς ἀμπέλοις.

499. Hor. Od. 2, 11, 17.

500. θωρηχθείς] zu v. 292.

501. ὄφρα-κωμάζοιμι] Motiv des im Hauptsatze enthaltenen Wunsches. Ein Wunsch ist an sich schon bedingt, geschweige das von seiner Erfüllung Abhängende, wie das κωμάζειν vom Eintreten der εἰρήνη. Daher steht in Wunschsätzen das nach Erfüllung des Wunsches muthmasslich Eintretende im Opt. (κωμάζοιμι), nicht im Conj. Vgl. v. 583.

503. 4. Virg. Ecl. 8, 63. Liv. 22, 51. Iliad. 13, 729.

506. ῥυθμόν] Gemüthsart. Aehnl. unser Stimmung.

508. ἐφημέριον] wankelmüthig. Sie hängen den Mantel nach dem Winde.

510. 11. „Auch mir fehlte es einst an Einsicht; ich lobte dich zu früh." — σου] geht nicht auf Kyrnos, sondern individualisirt das Allgemeine.

512. ναῦς] der Dichter denkt an die Schnelligkeit des Schiffs. — ἑκὰς διέχω] „ich halte mich fern."

514. καταβῇ] erg. ὅς. So ist oft das Relativ beim zweiten Verbum in einem anderen Casus zu suppliren. S. zu v. 392 und 78.

516. ἐσαειράμενος] zu sich nehmend, trinkend.

517. ὄφρα τε] analog ἔστε.

520. ἀμφότερα] adverbial, ver-

μηδὲ παρὰ κρητῆρι λόγοισιν ἐμὴν φρένα θέλγοις,
ἀλλ' ἔρδων φαίνοι', εἴ τι δύναι', ἀγαθόν.

Ἡμεῖς δ' ἐν θαλίῃσι φίλον καταθώμεθα θυμόν,
ὄφρ' ἔτι τερπωλῆς ἔργ' ἐρατεινὰ φέρῃ.
αἶψα γὰρ ὥστε νόημα παρέρχεται ἀγλαὸς ἥβη·
οὐδ' ἵππων ὁρμὴ γίνεται ὠκυτέρη,
αἵτε ἄνακτα φέρουσι δορυσσόον ἐς πόνον ἀνδρῶν
λάβρως, πυροφόρῳ τερπόμεναι πεδίῳ.

Ξυνὸν δ' ἀνθρώποις ὑποθήσομαι, ὄφρα τις ἥβης 1007
ἀγλαὸν ἄνθος ἔχων καὶ φρεσὶν ἐσθλὰ νοῇ,
τῶν αὐτοῦ κτεάνων εὖ πασχέμεν· οὐ γὰρ ἀνηβᾶν
δὶς πέλεται πρὸς θεῶν οὐδὲ λύσις θανάτου
θνητοῖς ἀνθρώποισι. κακὸν δ' ἐπὶ γῆρας ἐλέγχει
οὐλόμενον, κεφαλῆς δ' ἅπτεται ἀκροτάτης.

Ῥηΐδίη τοι πρῆξις ἐν ἀνθρώποις κακότητος· 1027
τοῦ δ' ἀγαθοῦ χαλεπή, Κύρνε, πέλει παλάμη.

Τόλμα θυμὲ κακοῖσιν ὅμως ἄτλητα πεπονθώς·
δειλῶν τοι κραδίη γίνεται ὀξυτέρη,
μηδὲ σύ γ' ἀπρήκτοισιν ἐπ' ἔργμασιν ἄλγος ἀέξων
ὄχθει, μηδ' ἄχθου, μηδὲ φίλους ἀνία,
μηδ' ἐχθροὺς εὔφραινε. θεῶν δ' εἱμαρμένα δῶρα

ärkt das doppelte *τε*. Dies *ἀμφό-ρα* ist eine Erweiterung des home-schen Sprachgebrauchs in *ἀμφότε-ιν*. Ueb. diesen s. Kr. Di. § 57, 10, 4.
523. *θυμὸν καταθέσθαι ἔν ινι*] einer Sache **fröhnen**.
524. *φέρῃ*] Subject *θυμός*.
525. *νόημα*] Thales bei Diog. aert. I, 35: *τάχιστον νοῦς· διὰ παν-ὸς γὰρ τρέχει*. Odyss. 7, 36. Iliad. , 80. Vgl. Mimnerm. 2, 7. [Anh.]
527. *δορυσσόον*] = *πολεμικόν*. ur. Electr. 444: *μόχθοι ἀσπισταί*.
528. *τερπ. πεδίῳ*] mit Lust das efilde durcheilend.
529. *ξυνόν*] substantivirtes Neu-um: zu Theogn. 123. — *ὑποθή-ομαι*] „*Formula dicendi sententiis ropria, unde ὑποθῆκαι dictae sunt.*" 'elcker. Vgl. v. 27 und 551. Der usdruck ist dem Homer entlehnt: s. dyss. 1, 279. 2, 194. 5, 143 u. sonst.
530. *ἐσθλὰ νοεῖν*] heiter, guter inge sein.

531. *τῶν αὐτ. κτ. εὖ. πασχ.*] „*est genio indulgere ex opibus suis.*" Dissen zu Pind. Pyth. 3, 104. — *πασχέμεν*] hängt von *ὑποθήσ.* ab.
532. *πέλεται*] = *ἔστιν, ἔξεστιν*.
533. *ἐπελέγχει*] **entstellt** den Menschen. [Anh.]
534. *ἅπτεται*] indem es die Haare bleicht.
536. *παλαμη*] **Ausübung** des Guten.
537. *τόλμα*] s. v. 255. — *θυμέ*] zu v. 493. — *ὅμως*] *tamen*, bald **vor**, bald **hinter** dem Particip.
538. *δειλῶν*] der Plebejer. — *ὀξυτέρη*] leidenschaftlicher, im Vergl. mit den Edlen.
539. „Du als Edler musst dich beherrschen." — *ἄπρηκτος*] = *δύσπρακτος*. — *μηδὲ* — *ἄλγος ἀέξων ὄχθει*] „Steigere deinen Schmerz nicht so sehr, dass du unwillig wirst!"

οὐκ ἂν ῥηϊδίως θνητὸς ἀνὴρ προφύγοι,
οὔτ' ἂν πορφυρέης καταδὺς ἐς πυθμένα λίμνης,
οὔθ' ὅταν αὐτὸν ἔχῃ Τάρταρος ἠερόεις.
Ἄνδρα τοί ἐστ' ἀγαθὸν χαλεπώτατον ἐξαπατῆσαι,
ὡς ἐν ἐμοὶ γνώμῃ, Κύρνε, πάλαι κέκριται.

Ἄφρονες ἄνθρωποι καὶ νήπιοι, οἵτινες οἶνον
μὴ πίνουσ' ἄστρου καὶ κυνὸς ἀρχομένου.

Νῦν μὲν πίνοντες τερπώμεθα, καλὰ λέγοντες· 1047
ἅσσα δ' ἔπειτ' ἔσται, ταῦτα θεοῖσι μέλει.

Σοὶ δ' ἐγὼ οἷά τε παιδὶ πατὴρ ὑποθήσομαι αὐτός
ἐσθλά· σὺ δ' ἐν θυμῷ καὶ φρεσὶ ταῦτα βάλευ·
μή ποτ' ἐπειγόμενος πρήξῃς κακόν, ἀλλὰ βαθείῃ
σῇ φρενὶ βούλευσαι σῷ τ' ἀγαθόν τι νόῳ.
τῶν γὰρ μαινομένων πέτεται θυμός τε νόος τε,
βουλὴ δ' εἰς ἀγαθὸν καὶ νόον ἐσθλὸν ἄγει.

Τιμαγόρα, πολλῶν ὀργὴν ἀπάτερθεν ὁρῶντι 1059
γινώσκειν χαλεπόν, καίπερ ἐόντι σοφῷ.
οἱ μὲν γὰρ κακότητα κατακρύψαντες ἔχουσιν
πλούτῳ, τοὶ δ' ἀρετὴν οὐλομένῃ πενίῃ.

Ἄφρονες ἄνθρωποι καὶ νήπιοι, οἵτε θανόντας 1069
κλαίουσ', οὐδ' ἥβης ἄνθος ἀπολλύμενον.

Οὐδένα τῶν ἐχθρῶν μωμήσομαι ἐσθλὸν ἐόντα, 1079
οὐδὲ μὲν αἰνήσω δειλὸν ἐόντα φίλον.

Οὕτω χρὴ τόν γ' ἐσθλὸν ἐπιστρέψαντα νόημα 1083
ἔμπεδον αἰὲν ἔχειν ἐς τέλος ἀνδρὶ φίλῳ.

543. *πορφυρέης*] zu Arion 18. — *λίμνης*] „auf den Grund eines dunkeln Sees.“ Solon 5, 19. Andere denken unnöthig an den Sumpf des Acheron und Kokytos.

545. *χαλεπ.* verb. man mit *ἐστί*, *ἀγαθὸν* mit *ἄνδρα*.

548. *ἄστρ. κ. κυνός*] ein sog. Hendiadys = *Κυνάστρου*. Alc. 39, 1 Bergk: *τέγγε πνεύμονας οἴνῳ· τὸ γὰρ ἄστρον περιτέλλεται.*

551. Odyss. 1, 308.

552. Odyss. 18, 129. Iliad. 1, 297. 15, 566.

553. *βαθ. φρενί*] tiefe, kluge Einsicht. Pind. Nem. 4, 8: *φρενὸς βαθείας.*

555. *πέτεται*] ist flüchtig, ohne Ueberlegung. — 556. Constr.: *ἄγει εἰς νόον ἀγαθὸν καὶ ἐσθλόν.*

557. *ὀργήν*] Charakter.

559. *κατακρ. ἔχουσιν*] = *κατακρύπτουσιν*, mit dem Nebenbegriff der Beharrlichkeit. Zu Anacreontea 11, 26. Kr. Di. § 56, 3, 8.

560. *τοὶ δέ*] ion. st. *οἱ δέ*.

563. Pind. Pyth. 9, 95: *κεῖνος αἰνεῖν καὶ τὸν ἐχθρὸν παντὶ θυμῷ σύν γε δίκᾳ καλὰ ῥέζοντ' ἔννεπεν.*

565. 66. „*Vir bonus consilium et animum mutans curam tamen gerit,*

Κάστορ καὶ Πολύδευκες, οἳ ἐν Λακεδαίμονι δίῃ 1086
ναίετ' ἐπ' Εὐρώτα καλλιρόῳ ποταμῷ,
εἴ ποτε βουλεύσαιμι φίλῳ κακόν, αὐτὸς ἔχοιμι·
εἰ δέ τι κεῖνος ἐμοί, δὶς τόσον αὐτὸς ἔχοι.

Ὕβρις καὶ Μάγνητας ἀπώλεσε καὶ Κολοφῶνα 1103
καὶ Σμύρνην. πάντως, Κύρνε, καὶ ὔμμ' ἀπολεῖ.

Κύρν', οἳ πρόσθ' ἀγαθοὶ νῦν αὖ κακοί, οἱ δὲ κακοὶ πρὶν 1109
νῦν ἀγαθοί· τίς κεν ταῦτ' ἀνέχοιτ' ἐσορῶν,
τοὺς ἀγαθοὺς μὲν ἀτιμοτέρους, κακίους δὲ λαχόντας
τιμῆς; μνηστεύει δ' ἐκ κακοῦ ἐσθλὸς ἀνήρ.
ἀλλήλους δ' ἀπατῶντες ἐπ' ἀλλήλοισι γελῶσιν,
οὔτ' ἀγαθῶν μνήμην εἰδότες οὔτε κακῶν.

Πλοῦτε, θεῶν κάλλιστε καὶ ἱμεροέστατε πάντων, 1117
σὺν σοὶ καὶ κακὸς ὢν γίνεται ἐσθλὸς ἀνήρ.

Ἥβης μέτρον ἔχοιμι, φιλοῖ δέ με Φοῖβος Ἀπόλλων
Λητοΐδης καὶ Ζεύς, ἀθανάτων βασιλεύς,
ὄφρα βίον ζώοιμι κακῶν ἔκτοσθεν ἁπάντων,
ἥβῃ καὶ πλούτῳ θυμὸν ἰαινόμενος.

Μή με κακῶν μίμνησκε· πέπονθά τοι οἷά τ' Ὀδυσσεύς,
ὅστ' Ἀΐδεω μέγα δῶμ' ἤλυθεν ἐξαναδύς,
ὃς δὴ καὶ μνηστῆρας ἀνείλετο νηλέϊ θυμῷ
Πηνελόπης ἔμφρων, κουριδίης ἀλόχου,
ἥ μιν δήθ' ὑπέμεινε φίλῳ παρὰ παιδὶ μένουσα,
ὄφρα τε γῆς ἐπέβη δειμαλέους τε μυχούς.

t erga amicos eundem semper se ;rat." Jacobs.

567 ff. Gebet an die Dioskuren, ie für Ideale der Freundschaft ılten. — *ἐν Λακ.*] „Immer galt aked. und das Eurotasthal für die ahre Heimath der Dioskuren." reller.

571. *Μάγνητας*] Magnesia wur- ; von Gyges in Folge seines Ueber- uths zerstört. Smyrna und Kolo- ıon zerstörte dessen Urenkel Ha- attes.

573 ff. „Die Edlen haben das Ge- .hl ihrer Würde verloren und ma- ıen aus Noth mit dem Pöbel ge- einschaftliche Sache. Kein Unter- :hied des Standes ist mehr; Einer betrügt und verlacht den Andern." Vgl. Theogn. 57 ff. 163 ff.

576. *ἐκ κακοῦ*] zu 163.

579. *Πλοῦτε*] der blinde Gott des Reichthums, Sohn des Jasios und der Demeter.

581. *ἥβης μέτρον*] das rechte Maass der Jugend, die Zeit der vollsten Jugendblüthe. Odyss. 18, 217.

583. *ζώοιμι*] zu v. 501.

586. S. Odyss. XI. — *ἤλυθεν ἐξαναδύς*] er stieg hinab und kehrte zurück.

590 *δειμαλέους*] denn die *μυχοί* waren in der Gewalt der bewaffneten Freier.— *μυχούς*] „*Casus mutari oportebat ut in diverso intellectu.*" Schneidewin.

Ἐλπὶς ἐν ἀνθρώποις μούνη θεὸς ἐσθλὴ ἔνεστιν,
ἄλλοι δ' Οὔλυμπόνδ' ἐκπρολιπόντες ἔβαν·
ᾤχετο μὲν Πίστις, μεγάλη θεός, ᾤχετο δ' ἀνδρῶν
Σωφροσύνη· Χάριτές τ', ὦ φίλε, γῆν ἔλιπον·
ὅρκοι δ' οὐκέτι πιστοὶ ἐν ἀνθρώποισι δίκαιοι,
οὐδὲ θεοὺς οὐδεὶς ἅζεται ἀθανάτους·
εὐσεβέων δ' ἀνδρῶν γένος ἔφθιτο, οὐδὲ θέμιστας
οὐκέτι γινώσκουσ' οὐδὲ μὲν εὐσεβίας.
ἀλλ' ὄφρα τις ζώει καὶ ὁρᾷ φάος ἠελίοιο,
εὐσεβέων περὶ θεούς, Ἐλπίδα προσμενέτω,
εὐχέσθω δὲ θεοῖσι, καὶ ἀγλαὰ μηρία καίων
Ἐλπίδι τε πρώτῃ καὶ πυμάτῃ θυέτω.
φραζέσθω δ' ἀδίκων ἀνδρῶν σκολιὸν λόγον αἰεί,
οἳ θεῶν ἀθανάτων οὐδὲν ὀπιζόμενοι
αἰὲν ἐπ' ἀλλοτρίοις κτεάνοις ἐπέχουσι νόημα,
αἰσχρὰ κακοῖς ἔργοις σύμβολα θηκάμενοι.

Μή ποτε τὸν παρεόντα μεθεὶς φίλον ἄλλον ἐρεύνα,
δειλῶν ἀνθρώπων ῥήμασι πειθόμενος.

Οὐκ ἔραμαι πλουτεῖν οὐδ' εὔχομαι, ἀλλά μοι εἴη
ζῆν ἀπὸ τῶν ὀλίγων, μηδὲν ἔχοντι κακόν.

591—606. Dies gnomische Poem zerfällt in zwei gleiche Gruppen (591—598 = 599—606). Disposition: I, 1 (591—594): Von den Göttern weilt nur noch Elpis auf der Erde. I, 2 (595—598): Grund, warum die Götter sich entfernt haben. — II: Lehren über das Verhalten der Menschen. II, 1 (599—602): Sie sollen die Elpis durch Opfern feiern. II, 2 (603—606): Sie sollen sich vor der Tücke der Bösen hüten. [Anh.]

591. *Ἐλπίς*] Verbannte und politisch Gedrückte lebten von Hoffnung, wie das Sprichwort sagte: zu 603.

592. *ἐκπρολιπόντες*] sc. *τοὺς ἀνθρώπους*. [Anh.]

593. *ἀνδρ. Σωφρ.*] Identificirung der persönlichen Gottheit mit der Sache, die sie vertritt. Hor. Carm. saec. 57: *Pudor priscus.* Vgl. Hes. Opp. 199.

594. *Χάριτες*] Reiz und Anmuth des geselligen Lebens.

595. *δίκαιοι*] Prädicat.

597. *εὐσεβέων*] geht auf v. 594. Bei Th. ist *εὐσεβία φροσύνη* = Tugend und Fr keit. — *ἔφθιτο, οὐδέ*] die punction und die bukolische entschuldigen den starken [Anh.]

598. *οὐδὲ μέν*] = *ἀλλ'* o schliesst oft nachdrücklic Reihe von Sätzen ab: zu X 2, 17. — *εὐσεβίας*] dasselb in anderer Form im Anfang stichons. Solche Verse nann Alten *echoici*. Vgl. Theogn. 1

599. *ζώει ... ἠελίοιο*] ist rische Formel. Odyss. 4, 540.

602. *τε πρώτῃ καί*] ein so perbaton st. *πρώτῃ τε καί*. [A

603. Den Uebergang zu de ters polit. Feinden erklärt di v. 591. — *σκολ. λόγον*] „ve ten Sinn.“ Stoll.

606. „Schnöden Bund schli zu schändlichem Thun.“

Οὐδένα θησαυρὸν καταθήσειν παισὶν ἄμεινον· 1161
αἰτοῦσιν δ' ἀγαθοῖς ἀνδράσι, Κύρνε, δίδου.

Γνώμην, Κύρνε, θεοὶ θνητοῖσι διδοῦσιν ἄριστον 1171
ἀνθρώποις· γνώμη πείρατα παντὸς ἔχει.
ὦ μάκαρ, ὅστις δή μιν ἔχει φρεσίν, ἦ πολὺ κρείσσων
ὕβριος οὐλομένης λευγαλέου τε κόρου
ἐστι· κακὸν δὲ βροτοῖσι κόρος, τῶν οὔτι κάκιον·
πᾶσα γὰρ ἐκ τούτων, Κύρνε, πέλει κακότης.

Εἴ κ' εἴης ἔργων αἰσχρῶν ἀπαθὴς καὶ ἀεργός,
Κύρνε, μεγίστην κεν πεῖραν ἔχοις ἀρετῆς.

Κύρνε, θεοὺς αἰδοῦ καὶ δείδιθι· τοῦτο γὰρ ἄνδρα
εἴργει μήθ' ἔρδειν μήτε λέγειν ἀσεβῆ.

Δημοφάγον δὲ τύραννον, ὅπως ἐθέλεις, κατακλῖναι
οὐ νέμεσις πρὸς θεῶν γίνεται οὐδεμία.

Οὔτις ἄποινα διδοὺς θάνατον φύγοι οὐδὲ βαρεῖαν 1187
δυστυχίην, εἰ μὴ μοῖρ' ἐπὶ τέρμα βάλοι.
οὐδ' ἂν δυσφροσύνας, ὅτε δὴ θεὸς ἄλγεα πέμποι,
θνητὸς ἀνὴρ δώροις βουλόμενος προφύγοι.

Οὐκ ἔραμαι κλισμῷ βασιληΐῳ ἐγκατακεῖσθαι
τεθνεώς, ἀλλά τί μοι ζῶντι γένοιτ' ἀγαθόν·
ἀσπάλαθοι δὲ τάπησιν ὁμοῖον στρῶμα θανόντι·
τὸ ξύλον ἢ σκληρὸν γίνεται, ἢ μαλακόν.

Μή τι θεοὺς ἐπίορκον ἐπόμνυθι· οὐ γὰρ ἀνεκτόν
ἀθανάτους κρύψαι χρεῖος ὀφειλόμενον.

611. καταθήσειν] zu βήσεσθαι 159. Sinn: Häufe den Kindern cht Schätze an, sondern erwirb r und ihnen dadurch, dass du gu- n Menschen wohlthust, ein unver- ingliches Capital! Vgl. v. 259. 260.

614. γνώμη — ἔχει] „Durch Ein- cht kann Alles beherrschen der ensch." Weber.

616. „Da ὕβρις und κόρος ganz nliche Begriffe sind, so wird im ɔlgenden, st. an beide, nur an das tztere Wort angeknüpft." Stoll.

617. τῶν οὔτι κάκιον] für die es in grösseres Unheil giebt.

623. 24. „Dem, der Tyrannen ürzt, zürnen die Götter nicht."

626. εἰ μὴ — βάλοι] d. i. 'wenn nicht das Geschick dem Unglück ein Ziel setzt.

628. βουλόμενος] wie er es wünscht.

631. ἀσπάλαθοι] stachliges Pfriemkraut, im Orient heimisch.

632. „*Lignum, in quo mortuus positus est, durum sit an molle, nihil eius interest.*" Welcker.

633. ἐπόμνυθι· οὐ] über den Hiatus s. zu 597.

634. „Dass die Götter dem Frevler zum Deckmantel dienen, hinter welchem er sich seiner Verpflichtung entziehe." Weber. Es ist die Rede von Abschwörung anvertrau-

Ὄρνιθος φωνήν, Πολυπαΐδη, ὀξὺ βοώσης 11
ἤκουσ', ἥτε βροτοῖς ἄγγελος ἦλθ' ἀρότου
ὡραίου· καί μοι κραδίην ἐπάταξε μέλαιναν,
ὅττι μοι εὐανθεῖς ἄλλοι ἔχουσιν ἀγρούς,
οὐδέ μοι ἡμίονοι κύφων' ἕλκουσιν ἀρότρου,
τῆς ἀμῆς μνηστῆς εἵνεκα ναυτιλίης.

Μή μ' ἀφελῶς παίζουσα φίλους δέννοζε τοκῆας, 1211
Ἀργυρί· σοὶ μὲν γὰρ δούλιον ἦμαρ ἔπι,
ἡμῖν δ' ἄλλα μέν ἐστι, γύναι, κακὰ πόλλ', ἐπεὶ ἐκ γῆς
φεύγομεν, ἀργαλέη δ' οὐκ ἔπι δουλοσύνη,
οὐδ' ἡμᾶς περνᾶσι. πόλις γε μέν ἐστι καὶ ἡμῖν
καλή, Ληθαίῳ κεκλιμένη πεδίῳ.

Οὐδέν, Κύρν', ὀργῆς ἀδικώτερον, ἣ τὸν ἔχοντα 1223
πημαίνει, θυμῷ δειλὰ χαριζομένη.

Οὐδέν, Κύρν', ἀγαθῆς γλυκερώτερόν ἐστι γυναικός·
μάρτυς ἐγώ, σὺ δ' ἐμοὶ γίνου ἀληθοσύνης.

VII. Jon von Chios.

Jon blühte zu Perikles' Zeit und kam früh von Chios nach Athen, um hier seine Dramen aufzuführen. Er stand mit den bedeutendsten Persönlichkeiten seiner Zeit, wie z. B. Aeschylos und Sophokles, in Verbindung und war namentlich mit Kimon befreundet. Als Jonier war er mit einer

ten Guts. — ἀθανάτους] Subject des acc. c. inf., χρεῖος Object. — χρεῖος] bezeichnet jede Verpflichtung. Vgl. die Erzählung von Glaukos Herod. 6, 86.

635. Th. gedenkt beim Ruf des Kranichs, der die Menschen zur Bestellung der Aecker auffordert, seiner geraubten Güter. Vgl. zu 250. — Hes. Opp. 448: φράζεσθαι δ', οὖτ' ἂν γεράνου φωνὴν ἐπακούσῃς | ὑψόθεν ἐκ νεφέων ἐνιαύσια κεκληγυίης· | ἥτ' ἀρότοιό τε σῆμα φέρει, καὶ χείματος ὥρην | δεικνύει ὀμβρηρου· κραδίην δ' ἔδακ' ἀνδρὸς ἀβούτεω.

637. μέλαιναν] tristem, moestam. Pind. Fragm. 144 Diss.; μέλαιναν καρδίαν. Vgl. Iliad. 1, 103. Odyss. 4, 661.

640. ναυτιλίης] Th. verlor seine Güter während seiner Abwesenheit. [Anh.]

641 ff. Ein Räthsel, das den Dichter selbst meint, auf den die Erwähnung vornehmer Aeltern wie auch der Verbannung passt. Argyris ist die reiche, aber servile Volkspartei, deren Wohlstand schon der Name andeutet. — Räthsel und Gryphen waren den Alten angenehme Verstandesbeschäftigung und Würze der Tischgespräche.

646. Ληθ. πεδίῳ] sinnbildl. von der Vergessenheit, in die der Dichter seine Vergangenheit begraben muss.

649. 50. Diese Empfehlung der Ehe dem Kyrnos gegenüber giebt Zeugniss, dass Theognis' Verhältniss zu ihm ein reines und sittliches war.

ɔchst beweglichen, proteusartigen, allen geistigen Zeitströmungen sich ingebenden Natur ausgestattet. Er war äusserst universell und — das ·ste Beispiel dieser Art in Hellas — Prosaiker und Dichter zugleich. Er ieb Historiographie in herodoteischem Stil und Dialekt; er schrieb popu-r über pythagoräische Philosophie; er war Lyriker, Elegiker, Dra-atiker und Epigrammendichter, — kurz, ein Polygraph in eminentem inn. Seine dramatischen Stoffe, die er zu trilogischen Compositionen ɪrarbeitet haben mag, entlehnte er grossentheils aus Homer; in den Ele-een, die viel Dithyrambisches haben, schliesst er sich Mimnermos' und nakreons Genusstheorie an: *πίνωμεν, παίζωμεν* (Fr. 2, 7) ist der sie ırchklingende Grundton. Trotz seiner äusseren Correctheit fehlt ihm ahre dichterische Genialität; mit ihm fällt die strenge Einseitigkeit iner poetischen Vorgänger, aber auch die Schranke der Gattung. — Ions ialekt ist der lyrische der Dithyrambiker, wie er sich unter den dori-hen Vertretern dieser Gattung ausgebildet hatte, und in dem die epische ɔrache mässig dorisch gefärbt war. Einwirkung seines Mutterdialekts ist ıs den Fragmenten nicht nachweisbar.

ΕΛΕΓΕΙΑ.

1. (1.)

. . Θυρσοφόροις μέγα πρεσβεύων Διόνυσος·
αὕτη γὰρ πρόφασις παντοδαπῶν λογίων,
αἵ τε Πανελλήνων ἀγοραὶ θαλίαι τε ἀνάκτων,
ἐξ οὗ βοτρυόεσσ' οἰνὰς ὑποχθόνιον
πτόρθον ἀνασχομένη θαλερῷ ἐπτύξατο πήχει
αἰθέρος· ὀφθαλμῶν δ' ἐξέθορον πυκινοί
παῖδες φωνήεντες, ὅταν πέσῃ ἄλλος ἐπ' ἄλλῳ,
πρὶν δὲ σιωπῶσιν· πανσάμενοι δὲ βοῆς
νέκταρ ἀμέλγονται μόνον ὄλβιον ἀνθρώποισιν,

1. Inhalt: Die Vortheile und Ge-isse, die der Wein gewährt.
1. *θυρσοφόροις*] hier Wein-inker. — *πρεσβεύων*] Soph. ach. Fr. 1: *Ἴναχε, μέγα πρεσβεύων Τυρσηνοῖσι Πελασγοῖς.*
2. *αὕτη*] st. *οὗτος*, d. i. Dionysos. as pron. dem. wird meist dem dabei ehenden Prädicat assimilirt; zu m. Am. 2, 71. Kr. Spr. § 61, 7. ·ltener steht das Neutr. Plat. resp. p. 344. A: *ἔστι δὲ τοῦτο τυραννίς.* *πρόφασις*] hier von *προφαίνειν* :zu Tage fördern. „Der Wein t der Erzeuger heiterer Gespräche *ογίων*)."
3. *ἀγοραί*] sc. *εἰσίν*. Gemeint sind die Olympien und Pythien. „Dies sind die Feste" brachylogisch statt: „Dies ist der Erzeuger der Feste u. s. w., wie sonst in Vergleichungen.
5. *πτόρθον*] den Schoss emportreibend. Zu v. 6 s. den Anh.
7. *παῖδες*] die Trauben. — *φωνήεντες*] vom Schäumen des Mostes beim Keltern. Calp. Ecl. 1, 3: *spument rauco ferventia musta susurro.*
9. *νέκτ. ἀμέλγονται*] „*Nectareus inde latex exprimitur.*" Schneidewin. Iliad. 4, 434. [Anh.]

ξυνὸν τοῦ χαίρειν φάρμακον αὐτοφυές·
τοῦ θαλίαι φίλα τέκνα φιλοφροσύναι τε χοροί τε·
τῶν ἀγαθῶν βασιλεὺς οἶνος ἔδειξε φύσιν.
τῷ σύ, πάτερ Διόνυσε, φιλοστεφάνοισιν ἀρέσκων
ἀνδράσιν, εὐθύμων συμποσίων πρύτανι,
χαῖρε· δίδου δ' αἰῶνα, καλῶν ἐπιήρανε ἔργων,
πίνειν καὶ παίζειν καὶ τὰ δίκαια φρονεῖν.

2. (2.)

Χαιρέτω ἡμέτερος βασιλεὺς σωτήρ τε πατήρ τε·
ἡμῖν δὲ κρητῆρ' οἰνοχόοι θέραπες
κιρνάντων προχύταισιν ἐν ἀργυρέοις· ὁ δὲ Χρυσός
οἶνον ἔχων χειροῖν νιζέτω εἰς ἔδαφος.
σπένδοντες δ' ἁγνῶς Ἡρακλεῖ τ' Ἀλκμήνῃ τε
Προκλεῖ Περσείδαις τ' ἐκ Διὸς ἀρχόμενοι
πίνωμεν, παίζωμεν, ἴτω διὰ νυκτὸς ἀοιδή,
ὀρχείσθω τις· ἑκὼν δ' ἄρχε φιλοφροσύνης.
ὅντινα δ' εὐειδὴς μίμνει θήλεια πάρευνος,
κεῖνος τῶν ἄλλων κυδρότερον πίεται.

10. φάρμακον] Erregungsmittel. So φάρμ. ἀφροσύνης vom Wein.

11. Man construire: τοῦ φίλα τέκνα εἰσὶ θαλίαι κτλ.

12. „Der Wein lehrt uns diese Güter kennen, gewährt sie uns.“ — βασιλεύς] Ion 9, 3 Bergk: οἶνον, ἀνθρώπων πρύτανιν.

15. αἰῶνα] lebenslang. — καλ. ἐπ. ἔργων] schöner Künste mächtig. Emped. v. 421: ἀνήρ — σοφῶν ἐπιήρανος ἔργων.

16. τὰ δίκ. φρονεῖν] S. Xenophan. 1, 15.

2. Diese Elegie ist wohl in Sparta oder im spartan. Lager, an der königlichen Tafel selbst, gesungen; wenigstens konnte die v. 5 und 6 erwähnte Libation nur in Sparta Sinn haben. Die Sitte, sympo Elegieen nach dem Mahle Trunk zu singen, war später den Perserkriegen wenigstens in Sparta heimisch.

1. βασιλεύς] der anwesend nig, wahrscheinl. ein Proklide leicht Archidamos), da v. 6 Prokles (nicht auch Eurysth genannt wird. Andere vers den Symposiarchen oder Dio oder Zeus.

2. θέραπες] metapl. st. ποντες. Kr. Di. § 31.

3. 4. Χρυσός] Sclavenname. [— νιζέτω] „träufle Wein au Estrich.“ Vor der eigentl Spende libirte der οἰνοχόος e Tropfen. [Anh.]

8. ἄρχε] gilt jedem der anw den Gäste. Zu v. 10 s. den A

VIII. Aristoteles.

⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – –
– –́ ⏑ – – –́ ⏑ –
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –
–́ ⏑ – – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏓
–́ ⏑ – – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏓
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –
⏓ – –́ ⏑ ⏑ – – –́ ⏑ – –
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – –́ ⏑ – –
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – –́ ⏑ – –
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ – –
–́ ⏑ – – –́ ⏑ ⏑ –
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –́ ⏓
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – –́ ⏑ – –
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – –́ ⏑ – –
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏓ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – –

Ἀρετά, πολύμοχθε γένει βροτείῳ,
θήραμα κάλλιστον βίῳ,
σᾶς πέρι, παρθένε, μορφᾶς
καὶ θανεῖν ζηλωτὸς ἐν Ἑλλάδι πότμος
καὶ πόνους τλῆναι μαλεροὺς ἀκάμαντας·
τοῖον ἐπὶ φρένα βάλλεις

Athen. XV, 695. A. [Anh.[1])] — Der Philosoph Arist. besingt in diesem Päan die Tugend mit besonderer Beziehung auf seinen Gastfreund Hermias. Dieser war von Geburt ein Bithynier und Sclav des Eubulos zu Atarneus in Aeolis, erhielt von diesem die Freiheit und ging nach Athen, wo er Plato und Aristoteles hörte. Als er nach Atarneus zurückgekehrt war, befreite Eubulos mit seiner Hülfe die Städte Assos und Atarneus vom persischen Joch und warf sich zum Tyrannen derselben auf. Nach Eubulos' Tode erlangte er selbst die Herrschaft (Ol. 108, 1), erweiterte durch Eroberung der benachbarten Ortschaften sein Gebiet und machte sich sogar dem Perserkönige furchtbar, bis der persische Satrap Mentor ihn durch Verrath in seine Gewalt brachte und nach Persien sandte, wo er durch den Strang sein Leben verlor (Ol. 108, 4) [Anh.[2])]. Der Grundgedanke des Gedichts, dem folgendes Fragment angehört, ist: Hermias lebte und starb für die Tugend; daher belohnt ihn die Muse mit ewigem Nachruhm.

1. *Ἀρετά*] zu Sim. Am. 2, 102. [Anh.]

5. *μαλερούς*] = dem homerischen *θυμοφθόρους*. Odyss. 10, 363: *κάματον θυμοφθόρον.*

6. *τοῖον*] motivirend: zu Sol. 3, 3 und Archil. 6, 3.

καρπόν τ' ἀθάνατον χρυσοῦ τε κρείσσω
καὶ γονέων μαλακαυγήτοιό θ' ὕπνου·
σεῦ δ' ἕνεχ' οὐκ Διὸς Ἡρακλέης Λήδας τε κοῦροι
πόλλ' ἀνέτλασαν ἔργοις
σὰν ἀγρεύοντες δύναμιν.
σοῖς δὲ πόθοις Ἀχιλεὺς Αἴας τ' Ἀΐδαο δόμους ἦλθον·
σᾶς δ' ἕνεκεν φιλίου μορφᾶς καὶ Ἀταρνέος ἔντροφος ἀ
χήρωσεν αὐγάς·
τοιγὰρ ἀοίδιμος ἔργοις, ἀθάνατόν τέ μιν αὐξήσουσι Μ
Μναμοσύνας θύγατρες, Διὸς ξενίου σέβας αὔξουσαι φ
τε γέρας βεβαίου.

7. καρπ. τ' ἀθάν.] beachte die Voranstellung der Partikel. S. zu Theogn. 602. — καρπόν] „d. i. unsterblichen Nachruhm.“ Köppen.

8. γονέων] Ahnenreihe, edle Abkunft. [Anh.]

9. Hor. Od. 3, 3, 9: *Hac arte Pollux et vagus Hercules | Enisus arces attigit igneas.* Vgl. Od. 1, 12, 25.

12. σοῖς πόθοις] „in Sehnsuchtsgefühlen nach Dir.“ Das Possessivpron. σός steht in objectivem Sinn, wie Odyss. 11, 202: σὸς πόθος. Kr. Di. 47, 7, 8.

13. Ἀταρν. ἔντρ.] Herm ἀελ. χήρ. αὐγ.] „*Paullo dictio pro:* ἐστέρησεν ἑαυτ βίον.“ Jacobs.

14. ἀοίδιμος] Iliad. 6, 35 ὀπίσσω | ἀνθρώποισι πελώμεθ διμοι ἐσσομένοισι. — ἀθάν proleptisch. — αὐξήσουσι carm. 3, 30, 7: *usque ego* *crescam laude recens.*

15. Μναμοσύνας] zu So — φιλίας γέρ. βεβ.] „die fe edelste Freundschaft, die der Freundschaft.“ Köppen

II.

IAMBOGRAPHEN.

Iambische Poesie.

Literarhistorischer Ueberblick.

§. 1.

Die iambische Poesie tritt uns in der Geschichte der griechischen Literatur wie eine paradoxe Erscheinung entgegen. Gerade in der Periode nämlich, wo das Epos mit seiner objectiven, leidenschaftslosen Haltung im Munde des Volkes lebte und die Elegie mit schwachem Anflug subjectiver Färbung eben ins Dasein getreten war, taucht plötzlich eine vom Epos gänzlich verschiedene Dichtgattung auf, deren leichter Rhythmus gegen das Pathos des heroischen Hexameters schroff absticht, und in der die Subjectivität des Dichters sich dergestalt Bahn bricht, dass er, alle Gesetze der ästhetischen Schönheit missachtend, einer masslosen Tob- und Schmähsucht sich überlässt. Indess hat auch diese Poesie des Zorns und Hasses ihre Berechtigung; nur muss sie wie bei Archilochos energischer Ausdruck eines gewaltigen Geistes sein und auf einer idealen Weltansicht fussen. — Auch liegen die Keime dieser gegen das Schlechte und Verwerfliche gerichteten Poesie schon im Epos embryonisch vorgebildet. Dahin gehört die Figur des Thersites in der Ilias, die komische, dem Homer zugeschriebene Epopöe Margites, welche unserem Eulenspiegel verwandt ist, das Gedicht von den Kerkopen, die Batrachomyomachie mit ihrer parodierenden Tendenz, welche alle das Gemeine und Hässliche zu ihrem Vorwurf machen, wenn auch ohne den persönlichen Spott der Jambik.

§. 2.

Die Iambik beruht in ihren Anfängen auf religiöser Grundlage, insofern sie sich an Götterculte, namentlich den Demeterdienst knüpft. An manchen Festen war wie bei den römischen Saturnalien gegenseitiges Necken und Scherzen üblich, und in der Geschichte der Demeter trat Iambe, von der die Alten die Bezeichnung *ἴαμβος* ableiteten, als personificirter Hohn auf. Sie war eine Tochter des eleusinischen Heros Keleos und suchte durch ihre Scherze

die über den Raub ihrer Tochter betrübte Demeter aufzuheitern. Richtiger ist indess wohl die Ableitung von ἰάπτειν (schlagen, treffen), obwohl die Etymologie ungewiss bleibt. — Für den Zusammenhang der Iambik mit dem Demetercult spricht auch der Umstand, dass der älteste Iambograph Archilochos aus Paros, wo dieser Cult blühte, und zwar aus einem Priestergeschlechte der Demeter, stammte und auf derselben Insel mit einem Hymnos auf die Göttin einen Sieg errang. Ihm bleibt auch das Verdienst, die Iambik zuerst künstlerisch behandelt zu haben.

§. 3.

An Archilochos, der bei den Alten κατ' ἐξοχὴν der Iambograph heisst, schliesst sich. eine Reihe ionischer Iambendichter an. Dahin gehört Simonides von Amorgos, der mehr ganze Classen zum Vorwurf seiner Satire nahm und schon zur Reflexion hinneigt. An ihn reiht sich Hipponax von Ephesos (Ol. 60, 540 v. Chr.), der, als die Bildhauer Bupalos und Athenis ihn carrikirten, die Geissel seiner Iambik über sie schwang. Seine hervorstechendsten Züge sind Bosheit und plebejische Plattheit; er bewegt sich in Localgemälden aus niederer Sphäre, und seine Sprache wimmelt von den derbsten Kraftausdrücken. Diesem hässlichen Charakter der hipponakteischen Poesie entspricht auch ihre metrische Form, namentlich der von Hipp. erfundene hinkende Jambus (Choliambus, Skazon, Hipponacteus), d. h. ein trim. iamb., dessen fünfter Fuss ein Spondeus ist. Allerdings hat dies Metrum etwas Piquantes, aber auch etwas Gemeines und Bizarres, und wird dadurch zu einer dem unschönen Inhalt adäquaten Form. — Hipponax' Zeitgenoss ist Ananios, dessen Persönlichkeit mit der des ersteren fast verschwimmt, und der mit ihm um die Erfindung des Skazon streitet. Vielleicht erfand Hipp. den eigentlichen Skazon, Ananios aber den Ischiorrhogikos, d. d. einen trim. iamb., dessen beide letzte Füsse Spondeen sind. — Die Iamben verlieren ihren satirischen Charakter gänzlich bei Solon, der in ihnen seine Gesetzgebung gegen seine politischen Gegner vertheidigt, so dass sie gleichsam eine Ergänzug seiner Elegieen bilden. So entfremdet sich allmählich der Iambus seiner ursprünglichen satirischen Richtung und greift mehr und mehr in fremde Gebiete ein, wie denn namentlich der Senar seit Aeschylos in der Tragödie üblich wurde. — In der makedonischen Zeit endlich wurde vorzugsweise der Choliambus benutzt. Dahin gehören Aeschrion von Samos, Parmenon von Byzanz, Phönix von Kolophon u. a. Auch Kallimachos schrieb Fabeln in choliambischer Form. Aus melischen und iambischen Versarten gemischt waren die Meliamben des Kerkidas aus Megalopolis. — Als letzte Ausläufer der Choliambendichtung sind die Fabeln des Babrios zu betrachten, welche mit ausserordentlicher Eleganz geschrieben sind.

I. Archilochos.

Archilochos von Paros lebte im 7. Jahrh. v. Chr. und stammte aus nem vornehmen Priestergeschlechte der Demeter. Sein Vater Telesikles hrte eine Colonie von Pariern nach Thasos, an der auch Arch. Theil ihm, — vielleicht, weil Armuth und Noth oder das Unterliegen seiner action im politischen Drange der Zeit ihn zur Auswanderung bestimmten. ber die Schätze, welche man sich von der Expedition versprochen hatte, nden sich nicht, und die Kämpfe mit den benachbarten Thrakern verleideten im die thasischen Verhältnisse vollends, wesshalb Arch. nach Paros zurückehrte, wo er in einem Kriege zwischen Paros und Naxos fiel. — Für eine Poesie von Bedeutung ist sein Verhältniss zum Lykambes. Dieser, in angesehener Parier, hatte ihm seine Tochter Neobule verlobt, nahm ber sein Wort zurück, worauf Arch. ihn und seine Töchter so schonungsos mit seiner Satire verfolgte, dass die letzteren sich in ihrer Verzweiflung rhängten. Es ist also der glühendste Hass, der ihn zu seinen Poesieen beeistert, und der ihn treibt, die Gegenstände seiner Satire mit grellen utrirten Farben in's Fratzenhafte auszumalen. In dieser Hinsicht liegen a der archilochischen Iambik schon die Grundzüge der späteren Komödie orgebildet. Leider ist indess jene dergestalt untergegangen, dass wir ber sie sehr im Dunkeln sind, — ein um so grösserer Verlust, als Arch. ach dem Urtheil der Alten dem Homer ebenbürtig war, und nichts ihren angel zu ersetzen vermag; denn die Epoden des Horaz, deren Canidia eine rt Copie der Neobule ist, und die in Ton und Metrum den archilochischen imben verwandt sein mögen, sind doch in den Stoffen durchaus davon erschieden.

Die metrische Form des Arch. ist der **Iambus**, dessen Erfindung ine geniale Schöpferkraft verräth. In der Epik hatte das **daktylische** hythmengeschlecht (*γένος ἴσον*) geherrscht; Arch. schuf das **iambische** eschlecht (*γένος διπλάσιον*, Iambus und Trochäus). Aus diesen raschen ad beweglichen Versfüssen bildete er seine iambischen Trimeter und och. Tetrameter, — Metra, welche nach ihm für gewisse poetische attungen stereotyp wurden. Auch erfand er die **Asynarteten**, in nen zwei heterogene Versglieder, z. B. ein daktylisches und trochäisches, ı einem Ganzen verbunden sind, wie auch die **Epoden**, indem er kleinere erse mit grösseren in regelmässiger Folge verband (z. B. einen dim. iamb. s Epodos mit einem trim. iamb.). — Uebrigens dichtete A. auch **Elegieen**, : denen ein bedeutendes kriegerisches Element hervortrat, und **Hymnen**. ücksichtlich des **Stils** herrscht bei ihm die höchste Proprietät des Ausrucks: seine Sprache ist schlicht wie die des gemeinen Lebens, ohne hmückende Epitheta, ohne gesuchte Archaismen; sie erinnert an die

Sprache der Komödie und streift nahe an die Prosa. Auch hierin sich A. als genialer Neuerer, indem er es wagte, von dem patheti Stile der Epik abzugehen und in die Poesie den nüchternen Ton de tagslebens hineinzutragen, der nur durch den energischen Geist Dichtungen über die Sphäre der platten Prosa hinaufgeschroben wur Der Dialekt des A. ist der reine ionische seiner Zeit.

ΕΛΕΓΕΙΑ.

1. (1.)

Εἰμὶ δ' ἐγὼ θεράπων μὲν Ἐνυαλίοιο ἄνακτος,
καὶ Μουσέων ἐρατὸν δῶρον ἐπιστάμενος.

2. (3.)

Ἐν δορὶ μέν μοι μᾶζα μεμαγμένη, ἐν δορὶ δ' οἶνος
Ἰσμαρικός, πίνω δ' ἐν δορὶ κεκλιμένος.

3. (5.)

Οὔ τοι πόλλ' ἐπὶ τόξα τανύσσεται οὐδὲ θαμειαί
σφενδόναι, εὖτ' ἂν δὴ μῶλον Ἄρης συνάγῃ
ἐν πεδίῳ· ξιφέων δὲ πολύστονον ἔσσεται ἔργον·
ταύτης γὰρ κεῖνοι δαίμονες εἰσὶ μάχης
5 δεσπόται Εὐβοίης δουρικλυτοί.

4. (5.)

Ἀλλ' ἄγε, σὺν κώθωνι θοῆς διὰ σέλματα νηός
φοίτα καὶ κοίλων πώματ' ἄφελκε κάδων,
ἄγρει δ' οἶνον ἐρυθρὸν ἀπὸ τρυγός. οὐδὲ γὰρ ἡμεῖς
νήφειν ἐν φυλακῇ τῇδε δυνησόμεθα.

1. Athen. XIV. 627. C.
1. θερ. Ἐν.] „*Martis ministerio addictus, i. e. miles sive bellator strenuus.*" Liebel. S. Iliad. 19, 47. Theogn. 769 Bergk: *Μουσῶν θεράποντα.* — μέν] mit folgendem καί wie Iliad. 1, 267. Zu Tyrt. 3, 11. — Ἐνυαλίοιο] gewöhnlich identisch mit Ares. — ἄνακτος] ehrenvolle Bezeichnung der Götter.
2. δῶρον] Poesie und Gesang.

2. Athen. I. 30. F. — „Das Schwert ist mein Alles." — μᾶζα] „Gerstenbrod, für das Feld und für Sclaven, ursprünglich wie die *puls* der Römer bloss ein Brei." Weber. Dagegen ἄρτος = Waizenbrod.
2. Ἰσμαρικός] sehr edler Wein, auch maroneischer genannt. Odyss. 9, 196 ff.

3. Plut. vit. Thes. c. 5. – Fragment geht auf die Ab Euböas älteste Bewohner, die Thasier gegen die thrak Saïer unterstützten.
3. ξιφέων ἔργον] „*Ipsa qua οἱ σταδὴν μαχόμενοι gunt.*" Liebel.
4. δαίμονες] δαίμων· δ Hesych. Die Abanten zeic sich im Nahkampf aus. Il 542 ff.

4. Athen. XI, 483. D. Sel Kriege gedenkt der Dichter nusses.
2. Tibull. 2, 1, 28: *Chio vincla cado.*
3. ἀγρεῖν] archaistisch st. — ἀπὸ τρυγός] eigentlic

5. (6.)

ιίδι μὲν Σαΐων τις ἀγάλλεται, ἣν παρὰ θάμνῳ
ντος ἀμώμητον κάλλιπον οὐκ ἐθέλων·
ὸς δ' ἐξέφυγον θανάτου τέλος· ἀσπὶς ἐκείνη
ῥέτω· ἐξαῦτις κτήσομαι οὐ κακίω.

ΠΡΟΣ ΠΕΡΙΚΛΕΑ.

6. (9.)

ἴεα μὲν στονόεντα, Περίκλεες, οὔτε τις ἀστῶν
εμφόμενος θαλίῃς τέρψεται οὐδὲ πόλις·
υς γὰρ κατὰ κῦμα πολυφλοίσβοιο θαλάσσης
κλυσεν, οἰδαλέους δ' ἀμφ' ὀδύνῃς ἔχομεν
ύμονας· ἀλλὰ θεοὶ γὰρ ἀνηκέστοισι κακοῖσιν,
ὦ φίλ', ἐπὶ κρατερὴν τλημοσύνην ἔθεσαν
μακον· ἄλλοτε δ' ἄλλος ἔχει τόδε· νῦν μὲν ἐς ἡμέας
τράπεθ', αἱματόεν δ' ἕλκος ἀναστένομεν,
ντις δ' ἑτέρους ἐπαμείψεται· ἀλλὰ τάχιστα
λῆτε γυναικεῖον πένθος ἀπωσάμενοι.

fe weg, d. i. bis auf die

ut. Lacon. inst. 34. — In-
.. erzählt, wie er im Kampf
ı Saiern den Schild wegge-
habe. In Folge dieses scherz-
Geständnisses wurde er, als
Sparta kam, von da verwie-
uch Alkäos und Horaz leg-
liche Geständnisse ab.
ιΐων] thrakischer Stamm um
, die homerischen Sintier,
eden von den ägyptischen
ı.
τος] nur hier im Singul.,
ντεα. — οὐκ ἐθέλων] =
; denn Archilochos büsste
Schild durch zwingende Um-
ein. Vgl. Odyss. 15, 280.
ιν. τέλος] = θάνατον, wie
, 416. Zu Mimn. 2, 7.
αὖτις] ion. st. ἐξαῦθις.

ob. Flor. CXXIV. 30. — 6, 7
ind Fragmente einer an den
Perikles gerichteten Trauer-
Der Dichter beklagt meh-
ur See verunglückte Mit-

bürger, unter denen sich der Gatte seiner Schwester befand. Die Schilderung des Schiffbruchs selbst ist verloren.

1. κήδ. στον.] homerisch: „seufzerreich, mit sinnlicher Belebung der κήδεα." Ameis zu Odyss. 9, 12. S. Iliad. 1, 445. — οὔτε-οὐδέ] treffendes Beispiel der anakoluthischen Verbindung von οὔτε mit dem stärkeren οὐδέ. Kr. Spr. § 69, 53 A.

2. μεμφόμενος] *deplorans*. — πόλις] Gegens. zu τὶς ἀστῶν: weder ein Einzelner, noch die ganze Bürgerschaft.

3. τοίους γὰρ] motivirend: solche, dass wir trauern müssen; zu Sol. 3, 3.

4. ἔκλυσεν] Subject κῦμα. — οἰδαλ.] „*Cor tumidum irati, tristes, superbi, cupidi habere dicuntur.*" Jacobs.

6. Vgl. Hor. Od. 1, 24, 19. [Anh.]

7. ἄλλ. δ' ἄλλος] Vgl. Sol. 6, 76. — τόδε] ein Unglück wie unser jetziges.

10. ἀπωσάμενοι] verb. mit τλῆτε: gewinnt es über euch, die Trauer zu verbannen.

7. (10.)

Κρύπτωμεν δ' ἀνιηρὰ Ποσειδάωνος ἄνακτος
δῶρα.

8. (13.)

Οὔτε τι γὰρ κλαίων ἰήσομαι οὔτε κάκιον
θήσω τερπωλὰς καὶ θαλίας ἐφέπων.

ΙΑΜΒΟΙ.

9. (20.)

Ἥδε δ' ὥστ' ὄνου ῥάχις
ἕστηκεν ὕλης ἀγρίης ἐπιστεφής·
οὐ γάρ τι καλὸς χῶρος οὐδ' ἐφίμερος
οὐδ' ἐρατός, οἷος ἀμφὶ Σίριος ῥοάς.

10. (24.)

Οὔ μοι τὰ Γύγεω τοῦ πολυχρύσου μέλει,
οὐδ' εἷλέ πώ με ζῆλος, οὐδ' ἀγαίομαι
θεῶν ἔργα, μεγάλης δ' οὐκ ἐρέω τυραννίδος·
ἀπόπροθεν γάρ ἐστιν ὀφθαλμῶν ἐμῶν.

ΤΕΤΡΑΜΕΤΡΑ.

11. (58.)

Τοῖς θεοῖς τιθεῖν ἅπαντα· πολλάκις μὲν ἐκ κακῶν

7. Schol. Aesch. Prom. v. 616. — Der Dichter fordert zur Bestattung der Verunglückten auf. — *ἀ ν. δῶρα*] Oxymoron. A. meint die vom Meere ausgeworfenen Leichen.

8. Plut. de aud. poet. c. 12. — *κακίον θήσω*] noch werde ich es schlimmer machen. — *ἐφέπων*] nachgehend.

Ἴαμβοι. Die metr. Gesetze für den Trimeter sind strenger als bei den Tragikern, Spondeen sind selten, noch seltener die Tribrachys.

9. V. 1. 2. bei Plut. de exs. c. 12. V. 3. 4. bei Athen. XII. 523. D. — A. räth den Pariern, nicht nach Thasos Colonieen zu senden, sondern an den Siris, wo die Kolophonier sich zur Zeit des Gyges niedergelassen hatten.

1. *ὄνου ῥάχις*] wegen der Berggipfel. Die Alten vergleichen oft Länder mit Körpertheilen. S. Pind. Pyth. 1, 30 und 4, 8.

2. *ὕλης*] Genet. nach An der Verba der Fülle. Odyss. *ἐπιστεφῆς οἴνου.* Kr. Di. § 47

3. 4. „Die Häufung der Adj verräth die Heftigkeit des ters." Stoll. Sim. Amorg. 2, — *οὐδ' ἐρατ.*] Nur hier bei. der Dactyl. st. des Jambus. — Fluss in Lukanien.

10. Arist. Rhet. III, 17: *χος ποιεῖ λέγοντα Χάρωνα τ τονα.* Vgl. Anacreontea 2.

1. *Γύγεω*] älteste Erwä des Lyderkönigs, der ein nosse des Arch. war. S. Herod

2. *πω*] sollte streng ionis heissen. — *ζῆλος*] Eifersu Bevorzugte. — *ἀγαίομαι*] Ep. 1, 6, 1: *Nil admirari.*

3. *θεῶν ἔργα*] erklärt Hor 1, 6, 3. — *ἐρέω*] ion. st. *ἐρ τυραννίδος*] dieser Ausdru erst in der Zeit des Arch. auf

11. Stob. Flor. CV. 24.

1—4. Vgl. Hor. Od. 1, 34,

ιας ὀρθοῦσιν μελαίνῃ κειμένους ἐπὶ χθονί,
ἀκις δ' ἀνατρέπουσι καὶ μάλ' εὖ βεβηκότας
ους κλίνουσ'· ἔπειτα πολλὰ γίγνεται κακά,
βίου χρήμῃ πλανᾶται καὶ νόου παρήορος.

12. (60.)

φιλέω μέγαν στρατηγὸν οὐδὲ διαπεπλιγμένον,
βοστρύχοισι γαῦρον οὐδ' ὑπεξυρημένον,
μοι σμικρός τις εἴη καὶ περὶ κνήμας ἰδεῖν
ός, ἀσφαλέως βεβηκὼς ποσσί, καρδίης πλέος.

13. (68.)

έ, θύμ' ἀμηχάνοισι κήδεσιν κυκώμενε,
δέ, δυσμενῶν δ' ἀλέξευ προσβαλὼν ἐναντίον
νον, ἐν δοκοῖσιν ἐχθρῶν πλησίον κατασταθείς
κλέως· καὶ μήτε νικῶν ἀμφάδην ἀγάλλεο,
νικηθεὶς ἐν οἴκῳ καταπεσὼν ὀδύρεο·
χαρτοῖσίν τε χαῖρε καὶ κακοῖσιν ἀσχάλα
ίην· γίγνωσκε δ' οἷος ῥυσμὸς ἀνθρώπους ἔχει.

14. (76.)

ιάτων ἄελπτον οὐδέν ἐστιν οὐδ' ἀπώμοτον,
θαυμάσιον, ἐπειδὴ Ζεὺς πατὴρ Ὀλυμπίων
εσημβρίης ἔθηκε νύκτ' ἀποκρύψας φάος
υ λάμποντος· λυγρὸν δ' ἦλθ' ἐπ' ἀνθρώπους δέος.

6, 211. — τιθεῖν] Der In-
teht mit energischer Kürze
visch. [Anh.]
μ. ἐπὶ χθονί] bei den Al-
ig Ausdruck der höchsten
flung.
βεβηκέναι] fest stehen.
ρήορος] verwirrten
s, wie Iliad. 23, 603. [Anh.]

o Chrysost. T. II. 456 und
n Hippocr. de Artic. III. T.
1, 537. — „Eigenschaften
ten Führers, zu einer Zeit,
perkraft noch Alles ver-
' Braun. Die Schilderung
ns Komische.
τρ. γαῦρ.] mit seinen
sich brüstend. Eur.
532: βοστρύχοις γαυρούμε-
Menelaos).
κός] varus.

13. Stob. Flor. XX. 28.
1. θυμέ] Vgl. Theogn. 493. [Anh.]
2. δυσμενῶν] hängt von ἐναντίον ab. S. Kr. Spr. § 48, 13, 4. [Anh.]
3. ἐν δοκοῖσιν] *in hastis.* — κατ. ἀσφ.] in fester Positur. [Anh.]
6. χαρτοῖσιν] dynamischer Dativ beim Verbo des Affectes. S. zu Theogn. 233.
7. ῥυσμός] Hesych.: τρόπος.

14. Stob. Flor. CX. 10. — Vielleicht Worte des Lykambes, der sich über den der Neobule vom A. widerfahrenen Schimpf beklagt.
1. ἀπώμοτον] ὃ ἄν τις ἀπομόσειε γεγονέναι ἢ μὴ γενέσθαι. Et. M.
3. Sonnen- und Mondfinsternisse waren unheilverkündend.
4. λάμποντος] Der Tetram. lässt auch an ungeraden Stellen den Spondeus zu.

ἐκ δὲ τοῦ καὶ πιστὰ πάντα κἀπίελπτα γίγνεται
ἀνδράσιν· μηδεὶς ἔθ' ὑμῶν εἰσορῶν θαυμαζέτω,
μηδ' ὅταν δελφῖσι θῆρες ἀνταμείψωνται νομόν
ἐνάλιον καί σφιν θαλάσσης ἠχέεντα κύματα
φίλτερ' ἠπείρου γένηται, τοῖσι δ' ἡδὺ ἦν ὄρος.

15. (86 a.)

Αἶνός τις ἀνθρώπων ὅδε,
ὡς ἆρ' ἀλώπηξ καἰετὸς ξυνωνίην
ἔμιξαν.

16. (86 b.)

Ὁρᾷς ἵν' ἔστ' ἐκεῖνος ὑψηλὸς πάγος
τρηχύς τε καὶ παλίγκοτος,
ἐν τῷ κάθημαι σὴν ἐλαφρίζων μάχην.

17. (87.)

Ὦ Ζεῦ, πάτερ Ζεῦ, σὸν μὲν οὐρανοῦ κράτος,
σὺ δ' ἔργ' ἐπ' ἀνθρώπων ὁρᾷς
λεωργὰ καὶ θεμιστά, σοὶ δὲ θηρίων
ὕβρις τε καὶ δίκη μέλει.

18. (92.)

Πάτερ Λυκάμβα, ποῖον ἐφράσω τόδε;
τίς σὰς παρῄειρε φρένας;

5. Von jetzt an ist Alles möglich. 7. Der Delphin im Walde, seit A. sprichwörtl. für Unglaubliches. 8. ἠχέεντα] poetische συστολή. Kr. Di. 2, 6, 4. 9. ἡδὺ ἦν] „*Ne a thesi quidem trochaica ab iambographis prorsus exclusum fuisse hiatum credibile est, dummodo in vocali esset, quae elidi non potest, ut apud Archilochum.*" Hermann, el. d. m. 49.

15. Ammon. 6. ed. Valk. — 15, 16, 17 gehören einer gegen Lykambes gerichteten Fabel (αἶνος) an. Epimythion: Den Meineidigen trifft Strafe. Arch. ist der Fuchs, Lyk. der Adler. Vgl. Fab. Aes. 1. Anders bei Phaedr. I, 28. — Inhalt: Fuchs und Adler schliessen Freundschaft. Der Adler verzehrt die Jungen des abwesenden Fuchses; aber die Nemesis ereilt ihn: er trägt ein vom Altar geraubtes Opferst sein Nest, und die daran haft Funken werden zur Flamm das Nest verzehrt, so dass di gen zur Erde fallen und vom F verschlungen werden. — ξ νίην] = κοινωνίαν.

16. Attic. ap. Eus. Praep. E 795. A. — Der Adler verspotte seinen hochgelegenen Horst tend, den eitlen Grimm des ses. — ἐλαφρίζων] παρασκ μενος ῥαδίως. Hesych.

17. Stob. Ecl. Phys. I. p. 1 Der Fuchs klagt beim Zeus den erlittenen Frevel.

18. Sch. Hermog. in Walzii VII. 820. — Vielleicht zum E thion der Fabel gehörig. — π ειρε] s. Archil. 11, 5.

ἄς τὸ πρὶν ἠρήρεισθα· νῦν δὲ δὴ πολὺς
ἀστοῖσι φαίνεαι γέλως.

19. (94.)

Ὅρκον δ' ἐνοσφίσθης μέγαν
ἅλας τε καὶ τράπεζαν. ...

[I]I. Simonides von Amorgos (Ol. 29, 664 v. Chr.)

Dieser Simonides, zur Unterscheidung von dem späteren Lyriker der [...]nbograph genannt, war ein Sohn des Krines und aus Samos gebürtig [...] heisst der Amorginer, weil er eine samische Colonie auf die Nachbar[...]el Amorgos führte und hier drei Gemeinden gründete, deren eine, Minoa, [...]ne neue Heimath wurde. Sim. war jüngerer Zeitgenoss des Archilochos [...]l Geistesverwandter desselben, insofern die Tendenz seiner Poesie eine [...]irische war: wie Arch. den Lykambes, so soll er den Orodökides mit [...]ssenden Iamben verfolgt haben. Aber auch ein gnomisches und paräne[...]:hes Element tritt uns bei ihm entgegen, indem er gegen allgemeine [...]kehrte und falsche Richtungen polemisirt. Besonders interessant ist [...] uns erhaltene grössere Fragment *περὶ γυναικῶν*, in welchem wie bei [...]:hilochos die ersten Spuren der Thierfabel hervortreten. Er theilt hier [...] Weiber nach ihrer Abstammung in verschiedene Kategorien: das [...]mutzige Weib stammt vom Schweine ab, das verschlagene vom Fuchse [...]s. w. Durch diese symbolische Darstellung wird die Zeichnung der [...]iblichen Charaktere ungleich lebendiger und anschaulicher als durch [...]sse trockene Aufzählung. Ob übrigens das Gedicht persönliche Be[...]ıungen gehabt habe, lässt sich nicht mehr entscheiden. — Der Dialekt [...] Sim. ist der rein ionische.

1. (1.)

Ὦ παῖ, τέλος μὲν Ζεὺς ἔχει βαρύκτυπος
πάντων ὅσ' ἔστι, καὶ τίθησ' ὅπῃ θέλει·
νόος δ' οὐκ ἐπ' ἀνθρώποισιν· ἀλλ' ἐφήμεροι
ἃ δὴ βότ' αἰεὶ ζῶμεν, οὐδὲν εἰδότες,
ὅπως ἕκαστον ἐκτελευτήσει θεός.
ἐλπὶς δὲ πάντας κἀπιπειθείη τρέφει

[1]9. Orig. adv. Cels. II. 74. — [...]mähung des Lykamb. wegen ver[...]ter Gastfreundschaft. — *ἐνοσφ.*] [...]*scessisti a iure iurando, i. e.* [...]*asti illud.*" Liebel. — *ἅλ. καὶ* [...]*π.*] Symbole der Gastfreund[...]aft.

[1.] Stob. XCVIII. 16. — Inhalt: [...]sendfache Uebel bedrohen den Menschen, gegen die er sich mit Muth waffnen muss.

1. *τέλος*] Vollendung, d. i. Entscheidung. Pind. Ol. 13, 104: *ἐν θεῷ γε μὰν τέλος*. Eur. Or. 1545: *τέλος ἔχει δαίμων βροτοῖς, τέλος ὅπᾳ θέλει*. [Anh.]

4. *ἃ δή*] poet. st. *οἷα δή*.

5. Solon 17 Bergk: *πάντῃ δ' ἀθανάτων ἀφανὴς νόος ἀνθρώποισιν*.

6. „*Spes in ipsa etiam despera-*

ἄπρηκτον ὁρμαίνοντας· οἱ μὲν ἡμέρην
μένουσιν ἐλθεῖν, οἱ δ' ἐτέων περιτροπάς.
νέωτα δ' οὐδεὶς ὅστις οὐ δοκέει βροτῶν
πλούτῳ τε κἀγαθοῖσιν ἵξεσθαι φίλος·
φθάνει δὲ τὸν μὲν γῆρας ἄζηλον λαβόν,
πρὶν τέρμ' ἵκηται· τοὺς δὲ δύστηνοι νόσοι
φθείρουσι θνητῶν· τοὺς δ' Ἄρει δεδμημένους
πέμπει μελαίνης Ἀΐδης ὑπὸ χθονός·
οἱ δ' ἐν θαλάσσῃ λαίλαπι κλονεύμενοι
καὶ κύμασιν πολλοῖσι πορφυρῆς ἁλός
θνήσκουσιν, εὖτ' ἂν μὴ δυνήσωνται ζόειν·
οἱ δ' ἀγχόνην ἅψαντο δυστήνῳ μόρῳ,
καὐτάγρετοι λείπουσιν ἡλίου φάος.
οὕτω κακῶν ἄπ' οὐδέν· ἀλλὰ μυρίαι
βροτοῖσι κῆρες κἀνεπίφραστοι δύαι
καὶ πήματ' ἐστίν· εἰ δ' ἐμοὶ πιθοίατο,
οὐκ ἂν κακῶν ἐρῷμεν, οὐδ' ἐπ' ἄλγεσιν
κακοῖς ἔχοντες θυμὸν αἰκιζοίμεθα.

2. (7.)

Χωρὶς γυναικὸς θεὸς ἐποίησεν νόον
τὰ πρῶτα· τὴν μὲν ἐξ ὑὸς τανύτριχος,
τῇ πάντ' ἀν' οἶκον βορβόρῳ πεφυρμένα

tione alit homines." Schneidewin.

7. ἡμ. ἐλθεῖν] acc. c. inf. bei *μένειν* wie Odyss. 1, 422: das Herankommen eines Tages. [Anh.]

8. ἐτέων περιτρ.] Soph. Oed. R. 156: περιτελλομέναις ὥραις. Iliad. 2, 551.

9. οὐδ. ὅστις οὐ] = πᾶς τις.

11. Ueber φθάνω c. part. s. Kr. Spr. § 56, 5, 5.

12. Vgl. Mimn. 2, 15.

15. Vgl. Solon. 5, 43 ff.

16. πορφυρῆς] zu Arion 18. Zu v. 17 s. den Anh.

18. δυστήνῳ] in ethischem Sinn: abscheulich; denn diese Todesart war verrufen. [Anh.]

20. κακῶν ἄπ'] ἀπό im Sinne: entfernt von. „Nichts ist fern von Leid = ohne Leid." [Anh.]

22. ἐστίν] der Singul. wegen des zunächst stehenden neutrischen *πήματα*.

23. ἐρῷμεν] „Wir würd in unser Leid verliebt sei stets daran denken."

24. ἔχοντες] Den Sinn Schmerzen richtend. Ge sagt man *νοῦν ἐπέχειν τινί*.

2. Stob. Flor. LXXIII. 61. den Inhalt s. die Einl.

I. v. 1—6. Das unorde Weib.

1. χωρίς] indeclinables = verschiedenarti Theogn. 83. [Anh.] — θε Mimn. 1, 10.

2. τὰ πρῶτα] im An der Dinge.

3. τῇ] gehört zu κεῖται: „ als einer Schlampampe Alle Haus hin liegt." Der Gene das Haus als ihr Besitzt zeichnen. — ἀνά] drückt d breitung aus: durchs hin.

ἄκοσμα κεῖται, καὶ κυλινδεῖται χαμαί·
αὐτὴ δ' ἄλουτος ἀπλύτοις τ' ἐν εἵμασιν
ἐν κοπρίῃσιν ἡμένη πιαίνεται.
    Τὴν δ' ἐξ ἀλιτρῆς θεὸς ἔθηκ' ἀλώπεκος
γυναῖκα, πάντων ἴδριν· οὐδέ μιν κακῶν
λέληθεν οὐδέν, οὐδὲ τῶν ἀμεινόνων.
τὸ μὲν γὰρ αὐτῶν εἶπε πολλάκις κακόν,
τὸ δ' ἐσθλόν· ὀργὴν δ' ἄλλοτ' ἀλλοίην ἔχει.
    Τὴν δ' ἐκ κυνὸς λιτουργόν, αὐτομήτορα,
ἣ πάντ' ἀκοῦσαι, πάντα δ' εἰδέναι θέλει,
πάντῃ δὲ παπταίνουσα καὶ πλανωμένη
λέληκεν, ἢν καὶ μηδέν' ἀνθρώπων ὁρᾷ.
παύσειε δ' ἄν μιν οὔτ' ἀπειλήσας ἀνήρ,
οὐδ' εἰ χολωθεὶς ἐξαράξειεν λίθῳ
ὀδόντας, οὐδ' ἂν μειλίχως μυθεύμενος,
οὐδ' εἰ παρὰ ξείνοισιν ἡμένη τύχοι·
ἀλλ' ἐμπεδῶς ἄπρηκτον αὑονὴν ἔχει.
    Τὴν δὲ πλάσαντες γηΐνην Ὀλύμπιοι
ἔδωκαν ἀνδρὶ πηρόν· οὔτε γὰρ κακόν,
οὔτ' ἐσθλὸν οὐδὲν οἶδε τοιαύτη γυνή·
ἔργον δὲ μοῦνον ἐσθίειν ἐπίσταται·
κοὐδ' ἢν κακὸν χειμῶνα ποιήσῃ θεός,
ῥιγῶσα δίφρον ἆσσον ἕλκεται πυρός.

6. *κοπρίῃσιν*] Der Plural bezeichnet einen hohen Grad = gehäufter Schmutz.

II. v. 7—11. Das verschlagene, listige Weib.

7. *ἀλιτρῆς*] boshaft. Sonst gen. comm. — *ἔθηκε*] = *ἐποίησε*.

8. 9. „Sie versteht sich auf Gutes und Schlechtes." — *ἀμεινόνων*] Der Comparat. ohne bestimmte Vergleichung wie im Deutschen: das Bessere. [Anh.]

10. [Anh.]

11. *ὀργήν*] = Laune. Verg. Aen. 4, 569. Catull. 68, 128: *Multivola est mulier.*

III. v. 12—20. Das zänkische, keifende Weib.

12. *τὴν δέ*] erg. *θεὸς ἔθηκε* aus v. 7. — *κυνός*] der Hund war Symbol der Unverschämtheit. — *λιτουργόν*] *κακοῦργον*. Hesych. [Anh.] — *αὐτομήτορα*] die leibhaftige Mutter Hündin. [Anh.]

15. *λέληκεν*] = belfern. Perf. mit Präsensb.

17. Anakoluthisch folgt *οὐδέ* nach *οὔτε*. S. zu Archil. 6, 1.

18. *οὐδ' ἄν*] erg. *παύσειε*.

19. [Anh.]

20. Sinn: Sie hat stets ein unbesiegbares Mundwerk. Zu *ἄπρηκτον* vgl. Odyss. 12, 223.

IV. v. 21—26. Das einfältige Weib.

21. *γηΐνην*] die Erde war Symbol der Stumpfsinnigkeit. [Anh.]

23. *οἶδε*] = wissen, verstehen, wie Iliad. 5, 761.

24. *ἐσθίειν*] appositionell zu *ἔργον*.

25. [Anh.]

26. „Sie ist so stockdumm, dass sie im Winter nicht einmal den Stuhl

Τὴν δ' ἐκ θαλάσσης, ἣ δύ' ἐν φρεσὶν νοεῖ·
τὴν μὲν γελᾷ τε καὶ γέγηθεν ἡμέρην.
ἐπαινέσει μιν ξεῖνος ἐν δόμοις ἰδών·
„Οὐκ ἔστιν ἄλλη τῆσδε λωΐων γυνὴ
ἐν πᾶσιν ἀνθρώποισιν, οὐδὲ καλλίων.“
τὴν δ' οὐκ ἀνεκτὸς οὐδ' ἐν ὀφθαλμοῖς ἰδεῖν.
οὔτ' ἆσσον ἐλθεῖν, ἀλλὰ μαίνεται τότε
ἄπλητον, ὥσπερ ἀμφὶ τέκνοισιν κύων.
ἀμείλιχος δὲ πᾶσι κἀποθυμίη
ἐχθροῖσιν ἶσα καὶ φίλοισι γίγνεται.
ὥσπερ θάλασσα πολλάκις μὲν ἀτρεμὴς
ἕστηκ' ἀπήμων, χάρμα ναύτῃσιν μέγα,
θέρεος ἐν ὥρῃ, πολλάκις δὲ μαίνεται
βαρυκτύποισι κύμασιν φορευμένη·
ταύτῃ μάλιστ' ἔοικε τοιαύτη γυνὴ
ὀργήν· φυὴν δὲ πόντος ἀλλοίην ἔχει.
Τὴν δ' ἔκ τε σποδιῆς καὶ παλιντριβέος ὄνου,
ἣ σύν τ' ἀνάγκῃ σύν τ' ἐνιπῇσιν μόγις
ἔστερξεν ὧν ἅπαντα καὶ πονήσατο
ἀρεστά· τόφρα δ' ἐσθίει μὲν ἐν μυχῷ

zum Feuer rückt.“ Vgl. Odyss. 19, 389. — ῥιγῶσα st. ῥιγοῦσα. Ῥιγόω contrahirt regelmässig εου und οου nicht in ου, sondern in ω (Kr. Spr. § 32, 3, 5), mitunter auch ἱδρόω (Kr. Di. § 34, 8, 1). Eben so im Dor. der Infin. der Verben auf οω: Di. § 34, 7, 3.

V. v. 27—42. Das launische Weib.

30. οὐκ ἔστιν] *ipsissima verba* des ξεῖνος. — λωΐων] „*ad animum*, καλλίων *ad corpus refertur*.“ Koeler. —

32. τὴν δέ] erg. aus v. 28 ἡμέρην. „Ihr Anblick ist unerträglich.“

34. ἄπλητον] adverbial. Hes. Theog. 315: ἄπλητον κοτέουσα. — ἀμφὶ τέκν. κύων] Vgl. Odyss. 20, 14 ff.

37. ὥσπερ] dem entspricht v. 41 ταύτῃ st. οὕτω. Mimn. 2 z. Anf.: οἷά τε φύλλα — τοῖς ἴκελοι. — ἀτρεμής] erg. οὖσα.

38. ἀπήμων] unschädlich, prädicativ zu ἕστηκε. — ἕστηκε] Ausdruck völliger Ruhe, von festen und flüssigen Körpern. Ver[
2, 26: *quum placidum ventis s*
mare. — χάρμα] Gegens
der Freude: Apposition zum g
Satze, wie Odyss. 6. 184.

39. μαίνεται] die Dichter
oft leblosen Wesen Affect[
Mosch. 5, 5: ὅταν τὰ κύματα [
μεμήνῃ.

42. ὀργήν] zu v. 11. — ἀλλ[
„*ad animi inconstantiam pert*[
Koeler.

VI. v. 43—49. Das träge W[

43. σποδιῆς] l. zweisylb[
παλιντρ.] durch Schläge s[
geworden und daher störris[
ὄνου] Symbol der Träg[
(Iliad. 11, 559), der Gefrä[
keit und Lascivität.

45. ἔστερξεν] gnomischer A[
Kr. Di. § 53, 10, 2. [Anh.]
Zwang schickt sie sich in A[
— πονήσατο] beachte den ni[
nischen Mangel des augm.
[Anh.] — ὧν] folgernd: nun
[Anh.]

46. ἀρεστά] ihrem Gatte[

προνύξ, προῆμαρ, ἐσθίει δ' ἐπ' ἐσχάρῃ·
ὁμῶς δὲ καὶ πρὸς ἔργον ἀφροδίσιον
ἐλθόνθ' ἑταῖρον ὁντινῶν ἐδέξατο.
Τὴν δ' ἐκ γαλῆς, δύστηνον οἰζυρὸν γένος.
κείνῃ γὰρ οὔ τι καλὸν οὐδ' ἐπίμερον
πρόσεστιν, οὐδὲ τερπνόν, οὐδ' ἐράσμιον·
εὐνῆς δ' ἀληνής ἐστιν ἀφροδισίης,
τὸν δ' ἄνδρα τὸν παρόντα ναυσίῃ διδοῖ·
κλέπτουσα δ' ἔρδει πολλὰ γείτονας κακά,
ἄθυστα δ' ἱρὰ πολλάκις κατεσθίει.
Τὴν δ' ἵππος ἁβρὴ χαιτέεσσ' ἐγείνατο,
ἣ δούλι' ἔργα καὶ δύην περιτρέπει·
κοὔτ' ἂν μύλης ψαύσειεν, οὔτε κόσκινον
ἄρειεν, οὔτε κόπρον ἐξ οἴκου βάλοι,
οὔτε πρὸς ἰπνόν, ἀσβόλην ἀλευμένη,
ἵζοιτ'· ἀνάγκῃ δ' ἄνδρα ποιεῖται φίλον·
λοῦται δὲ πάσης ἡμέρης ἀπὸ ῥύπον
δίς, ἄλλοτε τρίς, καὶ μύροις ἀλείφεται·
αἰεὶ δὲ χαίτην ἐκτενισμένην φορεῖ,
βαθεῖαν, ἀνθέμοισιν ἐσκιασμένην.
καλὸν μὲν ὦν θέημα τοιαύτη γυνή
ἄλλοισι· τῷ δ' ἔχοντι γίγνεται κακόν,

ρρα] inzwischen. Eine solche *πνολόχη* (Hes. Opp. 704) isst, sie geht und steht.
7. *προνύξ, προῆμαρ*] = *ἀεί*. *ἐπ' ἐσχάρῃ*] Man denke an Proation der geweihten Stätte.
9. *ἑταῖρον*] Buhle.

II. v. 50—56. Das abgefeimte, bische Weib.
). *γαλῆς*] Artemid. Oneirocr. 28: *γαλῆ σημαίνει γυναῖκα πα-ργον καὶ κακότροπον*. — *γένος*] ος. zu *τὴν δέ*, wobei dem Dich- die Gattung vorschwebt.
l. 52. Ueber die Häufung der onymen zu Archil. 9, 3. 4. — *μερον*] ion. st. *ἐφίμερον*.
3. *ἀληνής*] *insatiabilis*. [Anh.]
l. *ναυσίῃ διδοῖ*] Die *ναυσία* d bei *διδοῖ* sinnlich belebt acht. Odyss. 19, 167. Iliad. 5, 397.
5. „*Impia mulier carnibus vescitur inauspicatis.*“ Schneidewin. [Anh.]

VIII. v. 57—70. Die Coquette.
57. *χαιτέεσσ'*] Systole. Zu Archil. 14, 8. *χαιτ.* steht nach homer. Art prägnant = schönhaarig.
58. *περιτρέπει*] intransit. in scherzhaftem Sinn, wie wir: rechtsum machen.
59. Mahlen (Odyss. 7, 103) und Sieben gehörte zu den Arbeiten der Weiber.
62. *ἀνάγκῃ*] Ihre Coquetterie erzwingt die Gunst des Gatten, der ihr zürnen sollte. — *ποιεῖται*] mit medialer Kraft.
63. *λοῦται — ἀπό*] Tmesis. Die übliche Waschung vor der Mahlzeit und dem Opfer genügt der Coquette nicht. [Anh.]
66. *βαθεῖαν*] zu Simon. Ceus 3, 9.
68. *τῷ ἔχοντι*] dem Gatten.

ἣν μή τις ἢ τύραννος, ἢ σκηπτοῦχος ᾖ,
ὅστις τοιούτοις θυμὸν ἀγλαΐζεται.
Τὴν δ' ἐκ πιθήκου· τοῦτο δὴ διακριδὸν
Ζεὺς ἀνδράσιν μέγιστον ὤπασεν κακόν.
αἴσχιστα μὲν πρόσωπα· τοιαύτη γυνὴ
εἶσιν δι' ἄστεος πᾶσιν ἀνθρώποις γέλως.
ἐπ' αὐχένα βραχεῖα, κινεῖται μόγις,
ἄπυγος, αὐτόκωλος. ἆ τάλας ἀνήρ,
ὅστις κακὸν τοιοῦτον ἀγκαλίζεται.
δήνεα δὲ πάντα καὶ τρόπους ἐπίσταται,
ὥσπερ πίθηκος, οὐδέ οἱ γέλως μέλει·
οὐδ' ἄν τιν' εὖ ἔρξειεν, ἀλλὰ τοῦθ' ὁρᾷ;
καὶ τοῦτο πᾶσαν ἡμέρην βουλεύεται,
ὅκως τιν' ὡς μέγιστον ἔρξειεν κακόν.
Τὴν δ' ἐκ μελίσσης· τήν τις εὐτυχεῖ λαβών·
κείνῃ γὰρ οἴῃ μῶμος οὐ προσιζάνει·
θάλλει δ' ὑπ' αὐτῆς κἀπαέξεταὶ βίος·
φίλη δὲ σὺν φιλεῦντι γηράσκει πόσει,
τεκοῦσα καλὸν κοὐνομάκλυτον γένος·
κἀριπρεπὴς μὲν ἐν γυναιξὶ γίγνεται
πάσῃσι, θείη δ' ἀμφιδέδρομεν χάρις·
οὐδ' ἐν γυναιξὶν ἥδεται καθημένη,
ὅκου λέγουσιν ἀφροδισίους λόγους.

69. 70. „Der Sinn ist: Wenn nicht ihr Mann ein König ist, der auch in solchem Sinne prunkt wie sein der *ἵππος ἁβρή* verglichenes Weib. *Ἀγλαΐζ.* ist gerade das passende Wort für die Natur eines solchen Weibes; vgl. das hom. *ὁ δ' ἀγλαΐηφι πεποιθώς* (Iliad. 6, 510) vom Pferde." Ahrens.

IX. v. 71—82. **Das hässliche, boshafte Weib.**

71. *τοῦτο*] d. i. *γυναῖκα*. Das Pron. zum Prädicat construirt. Kr. Di. § 61. 7. Zu Jon 1, 2.

73. *αἴσχ.*] explicatives Asyndeton: Kr. Di. § 59, 1, 5.

74. *γέλως*] prädicativ zu *εἶσιν*: als ein Gegenstand des Gelächters. S. zu *χάρμα* v. 38. Propert. 3. 25, 1: *risus eram.*

75. „*Cervice parva, vix ut inflecti queat.*" Grotius.

76. *ἄπυγος*] wie auch d — *αὐτόκωλος*] Sie besteht a und Knochen. [Anh.]

78. *δήνεα*] Synizese w *δυσμενέα.*

79. *γέλ. μέλει*] „nicht k sie das Gelächter (74), si sich nichts daraus."

X. v. 83—93. **Die ämsige frau.** „Der Lichtpunkt, d schöne Beredtsamkeit si zeichnet." Bernhardy.

83. *τὴν — λαβών*] Co *ὅστις αὐτὴν λαμβάνει, γαμεῖ εὐτυχεῖ.*

85. *βίος*] = *βίοτος*,

86. *φίλη*] hier transitiv.

89. *ἀμφιδέδρ.*] präse Perfect. Kr. D. § 53, 3. Vg 8, 175.

τοίας γυναῖκας ἀνδράσιν χαρίζεται
Ζεὺς τὰς ἀρίστας καὶ πολυφραδεστάτας.
Τὰ δ' ἄλλα φῦλα ταῦτα μηχανῇ Διός
ἔστιν τ' ἐπ' ἄτῃ, καὶ παρ' ἀδράσιν μενεῖ.
Ζεὺς γὰρ μέγιστον τοῦτ' ἐποίησεν κακόν,
γυναῖκας· ἤν τι καὶ δοκῶσιν ὠφελεῖν,
ἔχοντί τοι μάλιστα γίγνεται κακόν.
οὐ γάρ κοτ' εὔφρων ἡμέρην διέρχεται
ἅπασαν, ὅστις σὺν γυναικὶ τέλλεται·
οὐδ' αἶψα λιμὸν οἰκίης ἀπώσεται,
ἐχθρὸν συνοικητῆρα, δυσμενέα θεόν.
ἀνὴρ δ' ὅταν μάλιστα θυμηδεῖν δοκῇ
κατ' οἶκον ἢ θεοῦ μοῖραν ἢ ἀνθρώπου χάριν,
εὑροῦσα μῶμον ἐς μάχην κορύσσεται.
ὅκου γυνὴ γάρ ἐστιν, οὐδ' ἐς οἰκίην
ξεῖνον μολόντ' ἂν προφρόνως δεχοίατο.
ἥτις δέ τοι μάλιστα σωφρονεῖν δοκεῖ,
αὕτη μέγιστα τυγχάνει λωβωμένη·
κεχηνότος γὰρ ἀνδρὸς — οἱ δὲ γείτονες
χαίρουσ' ὁρῶντες καὶ τόν, ὡς ἁμαρτάνει·
τὴν ἣν δ' ἕκαστος αἰνέσει μεμνημένος
γυναῖκα, τὴν δὲ τοὐτέρου μωμήσεται·
ἴσην δ' ἔχοντες μοῖραν οὐ γιγνώσκομεν.

2. 93. Löse auf: *τοῖαι γυναῖκες ἰν ἄρισται τούτων, ἃς Ζεὺς ἀν- ἐσι χαρίζεται.*

7.94—118. „**Beissende Kritik s weiblichen Geschlechts,** für 96—114 ein Ganzes bilden, n jetzt noch ein passender Schluss lt." Bernhardy.

4. *ταῦτα*] mit Nachdruck nach n Substant.

5. [Anh.]

6. *τοῦτο* Object, *μέγιστον κακόν* idicat.

9. *διέρχεται*] *transigit.* Sall. til. 1: *vitam transire.*

00. [Anh.]

01. *οὐδ' αἶψα*] = *μόλις, aegre* : Odyss. 3, 147. — *ἀπώσεται*] :t. st. *ἀποτρέψεται.* Vgl. Archil. 10 und Sol. 2, 6.

02. *λιμὸν θεόν*] apotheosirtes stractum. Theogn. 591: *Ἐλπὶς θεός.* Das. 344. Ariphr. 1: *Ὑγίεια, πρεσβίστα μακάρων.*

104. *μοῖραν*] nach Analogie von *χάριν* im blossen Accus.: „durch Göttergeschick oder Menschengunst." — *θεοῦ μοῖρα*] „*fortuna est, quam deus dat.*" Koeler.

105. *εὑρ. μῶμον*] **Anlass zum Hader finden.**

106. *γάρ* an dritter Stelle, da die beiden ersten Worte eng zusammengehören. Odyss. 17, 317.

109. *μέγιστα*] adverbial.

110. *κεχην.*] wenn er an nichts Arges denkt. Das Zeichen der Aposiopese deutet den ehelichen Schimpf nur an.

111. *ὡς ἁμαρτ.*] „*quantopere fallatur.*" Schneidewin.

112. *μεμνημένος*] *memor. δέ* an 3. Stelle wie Odyss. 23, 295. [Anh.]

114. *ἔχοντες*] das prädicative

Ζεὺς γὰρ μέγιστον τοῦτ' ἐποίησεν κακόν,
καὶ δεσμὸν ἀμφέθηκεν ἄῤῥηκτον πέδης,
ἐξ οὗτε τοὺς μὲν 'Αΐδης ἐδέξατο
γυναικὸς εἵνεκ' ἀμφιδηριωμένους.

III. Babrios.

Obwohl Babrios nicht zu den Lyrikern gehört, so möge es uns dennoch vergönnt sein, hier einige seiner Fabeln als Probe seiner Choliambik mitzutheilen und wenige Bemerkungen über die Thierfabel im Allgemeinen voranzuschicken.

Die Fabel (αἶνος, λόγος) soll schon bei Homer Anwendung gefunden haben. Abgesehen von den redenden Rossen des Achill, findet sich aber nur noch Odyss. 14, 508 eine zweifelhafte Spur davon. Bedeutender tritt der Aenos bei Hesiod hervor (Opp. 202 ff.), wo er bildlich auf den ihm von seinem Bruder Perses angehängten Vermögensprocess hindeutet. Der Habicht sind die Richter, die Nachtigall der Dichter selbst. Ferner bedienten sich des Aenos Archilochos, der die Charaktere der Thiere durch appellativische Bezeichnungen (κερδώ = Fuchs, πτώξ = Hase etc.) typisch fixirte, und die dorischen Lyriker, wie z. B. Stesichoros und Ibykos. Bei allen diesen Dichtern geht der Aenos immer auf einen bestimmten, vorliegenden Fall und hat meist etwas Scherzhaftes und Neckisches.

Aesop, der eigentliche Repräsentant der Thierfabel, dessen Person sich aber in mythisches Dunkel verliert, war Sclav des Samiers Jadmon; die Angaben seiner Abstammung schwanken zwischen Thrakien, Lydien und Phrygien. Er soll in Delphi des Tempelraubs angeklagt und von einem Felsen gestürzt worden sein. Seine Verkrüppelung ist wohl nur Erdichtung der makedonischen Zeit. — Nicht minder dunkel sind Zeit und Lebensumstände des Babrios, dessen Fabeln im J. 1844 der Makedonier Minoides Menas in einer Klosterbibliothek am Berge Athos entdeckte. Einzelnes in den Fabeln selbst, wie das Vorkommen der Araber Fab. 57, deutet auf orientalischen Ursprung hin, und es ist wahrscheinlich, dass B. in Kleinasien lebte. Rücksichtlich seiner Lebenszeit schwanken die Forscher zwischen 250 v. Chr. und 200 n. Chr. Auch ist unentschieden, ob B. Grieche oder Römer gewesen, und wer jener Branchos sei, dem die Sammlung dedicirt ist. Vielleicht gehörte dieser zum Branchidengeschlechte, welches die Priesterwürde des Apoll zu Milet inne hatte. — Am ausreichendsten ist wohl folgende Hypothese: Babr. war ein Römer aus der gens Babria,

Particip bei γιγνώσκειν. Kr. Spr. 56, 7, 5.

115. Wiederholung von 96.

116. ἀμφέθηκεν] sc. τοῖς ἀνδράσιν. [Anh.]

117. 118. Sinn: „Seit Helena so viel Unheil gestiftet, sind die Weiber den Männern zur Plage."

n der sich noch Spuren auf Inschriften finden, Branchos aber der Sohn ies Königs Alexander, eines Seleukiden, der unter Vespasian Dynast in likien war. Demnach hätte B. seine Fabeln um 70 n. Chr. in Kleinasien dichtet. Hiermit stimmt auch der Umstand, dass die Seleukiden den ollocult begünstigten und zu dem milesischen Branchidentempel in Behung standen. — Die Sprache des B. ist alexandrinisch und dem Kalliichos nachgeahmt, der sich auch zuerst des Skazon für die Fabel beente. Sein Dialekt weicht vom attischen durch Zulassung poetischer d ionischer Formen ab. Dahin gehören:

1) Die Endungen $\overline{αισι}$ und $\overline{οισι}$ st. $\overline{αις}$ und $\overline{οις}$ im dat. pl. der 1. und 2. Decl.; *οιο* st. *ου* im Genet. der 2.
2) Im Singul. der ersten Decl. wird *ᾱ* zu *η*.
3) Die Feminina der Adjectt. auf *ύς* verkürzen mitunter *ει* in *ε* und verlängern zugleich die Ultima (*ὀξέη*).
4) Mitunter wird *σ* verdoppelt, um den vorhergehenden Vocal zu verlängern (*ποσσί* st. *ποσί*).
5) In *αἰετός* und *αἰεί* wird *α* zu *αι* (doch ist *ἀεί* eben so häufig).
6) Bei einzelnen Wörtern geht *ε* in *ει* über (*στεινός* st. *στενός*).
7) Einzelne ionische Formen, wie *σώω* st. *σώζω*, *σφέας* st. *σφᾶς*, *ἐσσί* st. *εἶς*.

Fab. 1. (47.)

ΓΕΩΡΓΟΣ ΚΑΙ ΥΙΟΙ.

Ἐν τοῖς παλαιοῖς ἦν ἀνὴρ ὑπεργήρως,
εἶχεν δὲ πολλοὺς παῖδας· οἷς ἐπισκήπτων
(ἔμελλε γὰρ δὴ τὸν βίον τελευτήσειν)
ἐκέλευε λεπτῶν, εἴ τις ἔστι που, ῥάβδων
δέσμην ἐνεγκεῖν. ἧκέ τις φέρων ταύτην.
„Πειρᾶσθε δή μοι, τέκνα, σὺν βίῃ πάσῃ
„ῥάβδους κατᾶξαι δεδεμένας σὺν ἀλλήλαις."
οἱ δ' οὐ γὰρ ἠδύναντο. „Κατὰ μίαν τοίνυν
„πειρᾶσθ'". ἑκάστης δ' εὐχερῶς καταγείσης
„Ὦ παῖδες, οὕτως" εἶπεν, „ἂν μὲν ἀλλήλοις
„ὁμοφρονῆτε πάντες, οὐδ' ἂν εἷς ὕμας

Fab. 1. Inhalt: *Concordia par-:e res crescunt, discordia maxumae labuntur.*

1. *ἐν τοῖς παλαιοῖς*] Mascul.: or Alters. — *ὑπεργήρως*] ion. ontr. aus *αος*. Attisch *ὑπέργηρως*. nh.]

3. *δή*] nun eben. [Anh.]

4. *ἐκέλευε*] das Obj. dazu nimm is dem zu *ἐπισκ.* construirten *οἷς*. - *ἔστι*] es giebt.

5. *ἧκε*] über das Asynd. s. Kr. Di. § 59, 1, 4.

8. *κατά*] mit distributiver Kraft = *singulas*. Ueber *γάρ* zu Sim. Am. 2, 106.

9. *καταγείσης*] dies *α* bei Homer kurz, ausser Iliad. 11, 559, bei Spät. auch lang.

11. *ὕμας*] Ueber diese Enklisis von *ὑμᾶς*: Kr. Di. § 25, 1, 18.

βλάψαι δύναιτο, κἂν μέγιστον ἰσχύῃ·“
„ἢν δ' ἄλλος ἄλλου χωρὶς ἦτε τὴν γνώμην,
„πείσεσθ' ἕκαστος ταὐτὰ τῇ μιᾷ ῥάβδῳ.“
Φιλαδελφία μέγιστον ἀγαθὸν ἀνθρώποις,
ἣ καὶ ταπεινοὺς ὄντας ἦρεν εἰς ὕψος.

Fab. 2. (95.)

ΛΕΩΝ ΝΟΣΗΣΑΣ.

Λέων νοσήσας ἐν φάραγγι πετραίῃ
ἔκειτο νωθρὰ γυῖα γῆς ἐφαπλώσας·
φίλην δ' ἀλώπεκ' εἶχεν, ᾗ προσωμίλει.
ταύτῃ ποτ' εἶπεν· „Εἰ θέλεις με σὺ ζώειν —
„πεινῶ γὰρ ἐλάφου τῆς ὑπ' ἀγρίαις πεύκαις
„κεῖνον τὸν ὑλήεντα δρυμὸν οἰκούσης,
„καὶ νῦν διώκειν ἔλαφον οὐκέτ' ἰσχύω —
„σὺ δ' ἂν θελήσῃς, χεῖρας εἰς ἐμὰς ἥξει,
„λόγοισι θηρευθεῖσα σοῖς μελιγλώσσοις.“
ἀπῆλθε κερδώ· τὴν δ' ὑπ' ἀγρίαις ὕλαις
σκιρτῶσαν εὗρε μαλθακῆς ὑπὲρ ποίης·
προσέκυσε δ' αὐτὴν πρῶτον, εἶτα καὶ χαίρειν
προσεῖπε, χρηστῶν τ' ἄγγελος λόγων ἥκειν.
„ὁ λέων,“ ἔφασκεν, „οἶδας, ἔστι μοι γείτων·
„ἔχει δὲ φαύλως, κἀγγύς ἐστι τοῦ θνήσκειν.
„τίς οὖν μετ' αὐτὸν θηρίων τυραννήσει,
„διεσκοπεῖτο· σῦς μέν ἐστιν ἀγνώμων,
„ἄρκτος τὲ νωθής, πάρδαλις δὲ θυμώδης,
„τίγρις δ' ἀλαζὼν καὶ τὸ πᾶν ἐρημαίη.
„ἔλαφον τυραννεῖν ἀξιωτάτην κρίνει·
„γαύρη μὲν εἶδος, πολλὰ δ' εἰς ἔτη ζώει,

12. *μέγιστον*] Neutr. Adj. Analog *plurimum valere.*
13. *χωρίς*] zu Sim. Am. 2, 1 und zu Mimn. 2, 7.
14. *τῇ μιᾷ*] ὁ αὐτός wie alle Wörter der Gleichheit c. dat. Kr. Spr. § 48, 13, 8.
16. *ἦρεν*] gnom. Aor.: zu Sim. Am. 2, 45.
Fab. 2. Epimythion: Lass dich durch selbstverschuldetes Missgeschick für die Folge witzigen!
8. *ἂν* (=ἐὰν) θελήσῃς nimmt mittelst *δέ* den Vorders. *εἰ θέλεις* wieder auf; mit *χεῖρας* beginnt der Nachs.
10. *κερδώ*] = Reineke. Der Ausdruck kam seit Archilochos auf. S. die Einl.
13. *ἄγγελος*] Nominat. beim Infin. Zu Theogn. 190. Zu *ἥκειν* entlehne man aus *προςεῖπε* das Simplex *εἶπε*.
14. *οἶδας*] ion. st. *οἶσθα*.
19. *ἐρημαίη*] insofern er nicht selbander, sondern allein jagt.

„κέρας δὲ φοβερὸν πᾶσιν ἑρπετοῖς φύει,
„δένδροις ὅμοιον κοὐχ ὁποῖα τῶ ταύρων.
„τί σοι λέγω τὰ πολλά; πλὴν ἐκυρώθης,
„μέλλεις τ' ἀνάσσειν θηρίων ὀρειφοίτων.
„τότ' ἂν γένοιτο τῆς ἀλώπεκος μνήμη,
„δέσποινα, τῆς σοι τοῦτο πρῶτον εἰπούσης.
„ταῦτ' ἦλθον. ἀλλὰ χαῖρε, φιλτάτη. σπεύδω
„πρὸς τὸν λέοντα, μὴ πάλαι με ζητήσῃ·
„χρῆται γὰρ ἡμῖν εἰς ἅπαντα συμβούλοις·
„δοκῶ δὲ καὶ σέ, τέκνον. εἴ τι τῆς γραίης
„κεφαλῆς ἀκούεις, ἔπρεπέ σοι παρεδρεύειν
„ἐλθοῦσαν αὐτῷ καὶ πονοῦντα θαρσύνειν.
„τὰ μικρὰ πείθει τοὺς ἐν ἐσχάταις ὥραις·
„ψυχαὶ δ' ἐν ὀφθαλμοῖσι τῶν τελευτώντων.“
ὣς εἶπε κερδώ. τῆς δ' ὁ νοῦς ἐχαυνώθη
λόγοισι ποιητοῖσιν· ἦλθε δ' εἰς κοίλην
σπήλυγγα θηρὸς καὶ τὸ μέλλον οὐκ ᾔδει.
λέων δ' ἀπ' εὐνῆς ἀσκόπως ἐφορμήσας
ὄνυξιν οὔατ' ἐσπάραξεν ἀκραίοις,
σπουδῇ διωχθείς· τὴν δὲ φύξα δειλαίην
θύρης κατιθὺς ἦγεν εἰς μέσας ὕλας.
κερδὼ δὲ χεῖρας ἐπεκρότησεν ἀλλήλαις,
ἐπεὶ πόνος μάταιος ἐξανηλώθη.
κἀκεῖνος ἐστέναξε τὸ στόμα βρύχων·
ὁμοῦ γὰρ αὐτὸν λιμὸς εἶχε καὶ λύπη.
πάλιν δὲ κερδὼ καθικέτευε φωνήσας,
ἄλλον τιν' εὑρεῖν δεύτερον δόλον θήρης.
ἡ δ' εἶπε κινήσασα βυσσόθεν γνώμην·
„χαλεπὸν κελεύεις αὖθις, ἀλλ' ὑπουργήσω.“
καὶ δὴ κατ' ἴχνος, ὡς σοφὴ κύων, ᾔει,
πλέκουσα τέχνας καὶ πανουργίας πάσας·

22. *φύει*] transitiv. [Anh.]
28. *ταῦτα*] desshalb. Kr. Spr. 6, 3, 4 und Di. § 46, 4, 2. Plat. Prog. p. 310. E.: *ἀλλ' αὐτὰ ταῦτα νῦν ἥκω παρά σε.* So oft ὅ = δι' ὅ.
29. *ζητήσῃ*] = vermissen. Hed. 1, 94: *ζητέειν σιτία.*
30. *ἡμῖν*] Majestätsplural, charakteristisch für die Wichtigthuerei des renommirenden Fuchses.
31. *σέ*] das Prädicat dazu erg. aus *σπεύδω* v. 28.
33. *πονοῦντα*] nämlich ihn, den Löwen.
36. *ἐχαυνώθη*] Babr. 77, 8: *καρδίην ἐχαυνώθη.*
45. *τὸ στόμα*] = *ὀδόντας*, zähneknirschend.
50. *χαλεπόν*] substantivirtes Neutr. S. zu Theogn. 123 und 529.

ἀεὶ δ' ἕκαστον ποιμένων ἐπηρώτα,
μή πού τις ἔλαφος ἡματωμένη φεύγει·
τὴν δ' ὥς τις εἶδε, δεικνύων ἂν ὡδήγει,
ἕως ποθ' εὗρεν ἐν κατασκίῳ χώρῳ
δρόμων ἀναψύχουσαν. ἡ δ' ἀναιδείης
ὀφρὺν ἔχουσα καὶ μέτωπον εἱστήκει.
ἐλάφου δὲ φρὶξ ἐπέσχε νῶτα καὶ κνήμας,
χολὴ δ' ἐπέζει καρδίην· ἔφη δ' οὕτω·
[„Σὺ νῦν διώκεις πανταχοῦ με, καὶ φεύγω.]
„ἀλλ', ὦ στύγημα, νῦν μὲν οὐχὶ χαιρήσεις,
„ἤν μοι προσέλθῃς καί τι γρύξαι τολμήσῃς.
„ἄλλοις ἀλωπέκιζε τοῖς ἀπειρήτοις·
„ἄλλους δὲ βασιλεῖς ὑπερέθιζε καὶ ποίει."
τῆς δ' οὐκ ἐτέρφθη θυμός· ἀλλ' ὑποβλήδην
„Οὕτως ἀγεννής" φησί „καὶ φόβου πλήρης
„πέφυκας; οὕτω τοὺς φίλους ὑποπτεύεις;
„ὁ μὲν λέων σοι συμφέροντα βουλεύων
„μέλλων τ' ἐγείρειν τῆς πάροιθε νωθείης
„ἔψαυσεν ὠτός, ὡς πατὴρ ἀποθνήσκων·
„ἔμελλε γάρ σοι πᾶσαν ἐντολὴν δώσειν,
„ἀρχὴν τοσαύτην πῶς λαβοῦσα τηρήσεις.
„σὺ δ' οὐχ ὑπέστης κνίσμα χειρὸς ἀρρώστου,
„βίῃ δ' ἀποσπασθεῖσα μᾶλλον ἐτρώθης.
„καὶ νῦν ἐκεῖνος πλεῖον ἢ σὺ θυμοῦται,
„λίην ἄπιστον πειράσας σε καὶ κούφην,
„βασιλέα δέ φησι τὸν λύκον καταστήσειν.
„οἴμοι πονηροῦ δεσπότου· τί ποιήσω;
„ἅπασιν ἡμῖν αἰτίη κακῶν γίνῃ.
„ἀλλ' ἐλθὲ καὶ τὸ λοιπὸν ἴσθι γενναία,
„μηδ' ἐπτόησο, πρόβατον·οἷον ἐκ ποίμνης.
„ὄμνυμι γάρ σοι φύλλα πάντα καὶ κρήνας,
„οὕτω γένοιτο σοὶ μόνῃ με δουλεύειν,

54. *Μή* c. indic. in der indirecten Frage = ob nicht.

55. *Ἄν* mit Imperf. und Aor. kann wie hier unser Pflegen ausdrücken. Kr. Spr. § 53, 10, 3.

69. *βουλεύων*] [Anh.].

βασιλέα] beachte die Synizese und den Anapäst im ersten Fusse.

79. *δεσπότου*] exclamativer Genetiv, hier ohne, sonst meistens mit Artikel. Kr. Di. § 47, 3, 2.

83. *φύλλα*] Accus. dessen, wobei man schwört. Iliad. 14, 271: *ὄμοσον — Στυγὸς ὕδωρ.* Kr. Spr. 46, 6, 4.

84.85. Man beachte die in der Be-

„ὡς οὐδὲν ἐχθρὸν οἶδεν, ἀλλ' ὑπ' εὐνοίης
„τίθησι πάντων κυρίαν σε τῶν ζῴων.“
τοιαῦτα κωτίλλουσα τὴν ἀχαιΐνην
ἔπεισεν ἐλθεῖν δὶς τὸν αὐτὸν εἰς ᾅδην.
ἐπεὶ δὲ λόχμης εἰς μυχὸν κατεκλείσθη,
λέων μὲν αὐτὸς εἶχε δαῖτα παντοίην,
σάρκας λαφύσσων, μυελὸν ὀστέων πίνων
καὶ σπλάγχνα δάπτων· ἡ δ' ἀγωγὸς εἱστήκει
πεινῶσα θήρης· καρδίην δὲ νεβρείην
λάπτει πεσοῦσαν, ἁρπάσασα λαθραίως·
καὶ τοῦτο κέρδος εἶχεν ὧν ἐκεκμήκει.
λέων δ' ἕκαστον ἐγκάτων ἀριθμήσας
μόνην ἀπ' ἄλλων καρδίην ἐπεζήτει
καὶ πᾶσαν εὐνήν, πάντα δ' οἶκον ἠρεύνα·
κερδὼ δ' ἀπαιολῶσα τῆς ἀληθείης
„Οὐκ εἶχε πάντως“ φησί· „μὴ μάτην ζήτει.
„ποίην δ' ἔμελλε καρδίην ἔχειν, ἥτις
„ἐκ δευτέρου λέοντος ἦλθεν εἰς οἴκους;“

Fab. 3. (108.)

† ΜΥΣ ΑΡΟΥΡΑΙΟΣ ΚΑΙ ΜΥΣ ΑΣΤΙΚΟΣ.

Μυῶν ὁ μέν τις βίον ἔχων ἀρουραῖον,
ὁ δ' ἐν ταμείοις πλουσίοισι φωλεύων,
ἔθεντο κοινὸν τὸν βίον πρὸς ἀλλήλους.
ὁ δ' οἰκόσιτος πρότερος ἦλθε δειπνήσων
ἐπὶ τῆς ἀρούρης ἄρτι χλωρὸν ἀνθούσης·
τρώγων δ' ἀραιὰς καὶ διαβρόχους σίτου
ῥίζας, μελαίνῃ συμπεφυρμένας βώλῳ,
„Μύρμηκος“ εἶπε „ζῇς βίον ταλαιπώρου
„ἐν πυθμέσιν γῆς κρίμνα λεπτὰ βιβρώσκων.
„ἐμοὶ δ' ὑπάρχει πολλὰ καὶ περισσεύει·
„τὸ κέρας κατοικῶ πρὸς σὲ τῆς Ἀμαλθείας.

ɜurung correspondirenden Partiln οὕτω und ὡς. [Anh.]
37. ἀχαιΐνην] hier die Penultiι lang, sonst kurz.
91. Vgl. Iliad. 11, 176.
95. ὧν] = τούτων, ἅ.
97. ἀπ' ἄλλων] „von den übrin ab.“ Odyss. 5, 40.
102. ἐκ δευτέρου] zum zwein Male.

Fab. 3. Epimythion: Besser ist mässiger Besitz bei ungestörtem Genuss als sorgenvoller Reichthum.

3. ἔθεντο] Warum der Plural?

5. χλωρὸν ἀνθούσης] des frisch blühenden. Zu Ibyc. 2, 1.

11. κέρας Ἀμ.] sprichwörtlich, von grossem Ueberflusse. Anacr. 8 Bergk.: ἐγὼ δ' οὔτ' ἂν Ἀμαλθίης

„εἴ μοι συνέλθοις, ὡς θέλεις, ἀσωτεύσῃ,
„παρεὶς ὀρύσσειν ἀσφάλαξι τὴν χώρην."
ἀπῆγε τὸν μῦν τὸν γείτονον πείσας
εἰς οἶκον ἐλθεῖν ὑπό τε τοῖχον ἀνθρώπου.
ἔδειξε δ' αὐτῷ, ποῦ μὲν ἀλφίτων πλήρη,
ποῦ δ' ὀσπρίων ἦν σωρὸς ἢ πίθοι σύκων,
στάμνοι τε μέλιτος σώρακοί τε φοινίκων.
ὁ δ' ὡς ἐτέρφθη πᾶσι καὶ παρωρμήθη
καὶ τυρὸν ἦγεν ἐκ κανισκίου σύρων,
ἀνέῳξε τὴν θύραν τις· ὁ δ' ἀποπηδήσας
στεινῆς ἔφευγε δειλὸς ἐς μυχὸν τρώγλης,
ἄσημα τρίζων τόν τε πρόξενον θλίβων.
μικρὸν δ' ἐπισχών, εἶτ' ἔσωθεν ἐκκύψας,
ψαύειν ἔμελλεν ἰσχάδος Καμειραίης·
ἕτερος δ' ἐπῆλθεν ἄλλο τι προαιρήσων·
οἱ δ' ἔνδον ἐκρύβοντο. μῦς δ' ἀρουραίτης
„Τοιαῦτα δειπνῶν" εἶπε „χαῖρε καὶ πλούτει,
„καὶ τοῖς περισσοῖς αὐτὸς ἐντρύφα δείπνοις,
„ἔχων τὰ πολλὰ ταῦτα μεστὰ κινδύνων·
„ἐγὼ δὲ λιτῆς οὐκ ἀφέξομαι βώλου,
„ὑφ' ἣν τὰ κρίμνα μὴ φοβούμενος τρώγω."

βουλοίμην κέρας. — πρὸς σέ] im Vergleich mit dir.

13. ἀσφάλαξι] = ἀσπάλαξι.

14. ἀπῆγε] zu Babr. 1, 5.

16. πλήρη] substantivirtes Neutr.: volle Säcke.

20. ἦγεν] „Das Imperfect der Handlung, die durch das Folgende (im Aorist: ἀνέῳξε) unterbrochen wird." Classen.

23. ἄσημα] adverbial: unverständlich wispernd.

24. μικρὸν ἐπισχών] nachdem er eine Weile gewartet hatte.

25. Καμειραίης] von Kame einer Stadt auf Rhodos.

26. προαιρήσων] um herv zulangen.

27. ἐκρύβοντο] medial: sie bargen sich.

29. αὐτός] = solus. Kr. Spr. 51,

32. ὑφ' ἥν] unter welc hin, näml. mich bewegend; die Maus bleibt nicht an ei Platze. So schon bei Homer: Od 2, 181. 22, 362. 24, 234.

Anhang.

Kallinos.

1. Manche denken vielmehr an die Magneten. Diese Ansicht widerlegt ıudichum, d. griech. Lyriker p. 27. Hartung legt dies Fragment dem rtäos bei. — v. 15. *ἔρχεται*] Bergk schreibt: *ἔργεται*, d. i. *εἴργεται* er schliesst sich zu Hause ein" Thudichum), weil *ἔρχεται* auch auf den ıpferen passe, der wohlbehalten heimkehre. Jede Schwierigkeit verhwindet, wie ich glaube, sobald man *φεύγειν* v. 14 durch geflissentch meiden erklärt. Dann ist durch die Worte *δηϊοτ. φυγὼν καὶ δοῦπ. :όντων* der Feige hinlänglich charakterisirt. Ueberdies wird *ἔρχεται* ırch das nachfolgende *ἐν οἴκῳ* gestützt: er kehrt zwar heim; aber erade in der Heimath findet er den Tod. Also der Zusammenhang: ɜm Tode entrinnt Keiner; oft kehrt zwar der Feigling, indem er dem ımpfe ausweicht, wohlbehalten zurück; er ist aber bei Keinem gelitten . 16), während Jung und Alt den gefallenen Tapferen betrauern . 17), den lebenden hoch verehren (v. 19). Hiernach ist es auch unıthig, mit Schneidewin nach v. 16 eine Lücke zu statuiren.

Tyrtaeos.

1. „*Et haec elegia, et quae deinceps sequuntur 11. et 12, integra ınt carmina, quamquam Francke elegiam 10. et 11. in unum coniun:re conatus est, versibus aliis traiectis aliis obelo notatis, cui iure iam lversatus est Aug. Matthiae (de Tyrtaei carminibus Altenb. 1820), hiersch autem in Act. Mon. III. 625. omnia in breves quasdam particılas dissolvere conatus est.*" Bergk. — Vgl. über diese Elegie Stoll im ıilol. IV, 169. 170. — 1. *γάρ*] Vgl. Ameis zu Odyss. 1, 337 im Anh. :harfsinnig, wenn auch irrig, ist Wassenberghs Vermuthung, dass v. 13 ıd 14 vor 1 zu stellen seien. Jedenfalls beweist der Eingang mit *γάρ* chts für die Verstümmelung der Elegie. — S. Maetzner zu Lyc. in ɜocr. § 107. p. 264. — 15. Nach v. Leutsch beginnt hier ein neues Fragent. „*ὦ νέοι κτλ.* wird stets als Fortsetzung des Vorhergehenden ange:hen; aber in diesem ist von *ἄνδρες* die Rede, die mit den spartan.

Jünglingen in gar keiner Beziehung stehen. Es beginnt also hier ein zweites eleg. Fragment." v. Leutsch im Philol. XX, 225. Dagegen liesse sich erinnern, dass der Ausdruck Jüngling im Griech. wie im Lat. einen ungleich weiteren Spielraum hat als im Deutschen. Hesiod empfiehlt sogar einen 40jährigen Jüngling zum Lenker der Pflugstiere. Opera 441 Göttl.: *τοῖς δ' ἅμα τεσσαρακονταετὴς αἰζηὸς ἕποιτο κτλ.* Die Anrede *νέοι* auch Callin. 2. — 26. *νεμεσητόν*] Der Singul. ist hier sehr hart nach dem voraufgegangenen *αἰσχρά*. Daher glaube ich fast, dass mit Francke zu schreiben ist: *νεμεσητὰ ἰδεῖν*. Die LA *νεμεσητόν* ist wohl von solchen eingeschwärzt, die das Digamma nicht kannten. — 29. Vgl. Hermann, El. doctr. metr. p. 350.

2, 2. Nach Andern ist *λοξόν* = gebeugt: Zeus ist noch Herrscher und seine Macht ungeschwächt. — *ὀργήν*] Andere erklären: Art, Wesen des Kriegs und vergleichen Ovid. Met. 6, 574: *Grande doloris ingenium est.* Hr. Prof. Ameis, dessen Güte ich viele werthvolle Mittheilungen verdanke, meint, *ὀργή* könne nur von Personen so gesagt werden, und versteht: Ihr habt die wechselnden Gemüthsstimmungen erfahren, sowohl als Besiegte (*φευγόντων*) als auch als Sieger (*διωκόντων*). Aber kann man nicht eine poet. Personification des Krieges annehmen, so dass ihm wie belebten Wesen eine *ὀργή* beigelegt wird? — 17. *ἀργαλέον*] „*Ahrens coni. ἁρπαλέον. et est aperte corruptum; nam fugientem interimere facillimum est: neque tamen ῥηΐδιον hic scribendum, sed ῥιγαλέον: ipsi enim Spartani fugientibus parcere solebant, vid. Plut. Lyc. c. 22.*" Bergk. Aber *ἀργαλέον* heisst hier schmerzlich, empfindlich: schmerzlich ists wenn der Rücken verwundet wird. Freier Grotius: *turpe dorso vulnera suscipere.* — Franckes *δήϊον* v. 18 ist unnöthig. Ueber *ἀργ. δαΐζειν* s. Bernhardy, Synt. 360, über die Ergänzung von *τινά* Ameis zu Odyss. 1, 392. — 27. Vulg.: *ἔρδων — πολεμίζειν*. „Allein wenn Einer bereits *ὄβριμα ἔργα* zu thun vermag, so braucht er das *πολεμίζειν* nicht erst noch zu lernen, und Arsenius giebt *πολεμίζων*, wonach bereits Bergk das Richtige vermuthet hat." Hartung. — 35. *γυμνῆτες*] Diese Benennung war namentlich in Sparta heimisch. Sonst heissen sie auch *γυμνήσιοι* und *ὑπασπισταί*. S. Müller, Dorer, 2, 38 und 55 (1. Ausg.). — 37. *αὐτούς*] die Conj. *ἄκρους* rührt von Francke her.

3, 6. *Κινύρας*] spielte in den *Κύπρια ἔπη* eine Rolle, von wo er in die homerische Sage überging. Vgl. Iliad. 11, 20. Pind. Nem. 8, 18. Pyth. 2, 15. S. Hartung zu Pindar, Bd. II. p. 209. — 23. Statt *αὐτὸς δέ* schreibt Bergk *εἰ δέ τις*. Aber die Vulgate *αὐτὸς δέ* wird genügend geschützt durch den offenbaren Gegensatz zu *δυσμενέων ἀνδρῶν* v. 19: Die Reihen der Feinde schlägt er in die Flucht; er selbst aber stirbt im Vorderkampf den Heldentod. — 39 ff. „*Francke v. 39—42 subditicios censet, Thiersch Act. Mon. III. 636. existimat v. 41. 42. ante v. 37. 38. collocandos, et πάντες δὴ ἐν θώκοισι coniecit, contra Schneidewin vulgatum ordinem tuetur, sed v. 37. et 38. eiiciendos esse censet, quod fieri nequit, nam vir fortis continuo ab omnibus, quamvis nondum ad senectutem pervenerit, honorari solet.*" Bergk. — 42. *ἐκ χώρης*] Vielleicht *εἴκουσιν χώρης*. Auch sonst steht gewöhnlich der Genet.

80: εἴκουσι τῆς ὁδοῦ. Pseudophoc. 220 Bergk: εἴκειν δὲ ἵδρης. Uebrigens hat schon Homer diesen Gebrauch: s. Odyss. der Note von Ameis. Kr. Spr. 47, 13, 5. — 44. πολέμου] die όλεμον. Indess ist πολέμου richtig, weil homerisch. So oft in ιεθιέναι μάχης, ἀλκῆς, πολέμου.

Die besseren codd.: δόρυ δ' εὐτόλμως βάλλετε (darüber βάλλονιe Zweifel rührt, wie auch Bergk vermuthet, βάλλετε von Abher, welche den verstümmelten Vers herstellen wollten. Bergk ιυ δεξιτερᾷ δ' εὐτόλμως. Πάλλοντες ist Conj. von Luzac sch.

Mimnermos.

ρυπτ. φιλ.] Iliad. 6, 161. — 10. θεός] Dagegen Ameis zu 444; „die Gottheit, nicht Gott in monotheistischem Sinne, ist nach epischer Forderung auch eine plastische Gestalt gewinnen εός ist nur die allgemeine einheitliche Bezeichnung des göttlichen ler der Göttergesammtheit im Polytheismus der Hellenen.“

und 2. Schneidewin vermuthet: φύλλ', ἅ φύει πολυανθέος ρος, αἶψ' αὐγῆς ἄζεται ἠελίου. — 3. πήχυιον] Evang. ῖ: τίς δύναται προσθεῖναι ἐπὶ τὴν ἡλικίαν αὐτοῦ πῆχυν ἕνα; θνᾶναι] So Stephanus und O. Schneider. Die codd. δὴ τεθe Emendation ist nöthig, weil θν Position macht: zu Sol. 3, 14. κατὰ χροιήν] Stände der Genet., so würde er einen Theil s bezeichnen. Aber M. spricht vom ganzen Körper, wie ἄσπε- Daher der Accus. Ἐπεὶ motivirt das πτοιῶμαι.

er Dichter beantwortet hier zugleich die der homerischen Dichegende Frage: wie Helios im Westen untergehen und doch Morer im Osten erscheinen könne. Vgl. Schwenck im Philol. XV, κοιΐλη] So Meineke. Die codd.: κοίλη. Ahrens κοίλη ἐν, in κοῖλη ὑφ'.

Solon.

κόσμον] „Κόσμος war in der ältesten und eigentlichen Bevohl nur Schmuck; bildlich Ordnung, für εὐταξία, und der Rede.“ Humboldt, Kosmos. I, 76. — Vgl. Philet. Coi idew. ἐπέων εἰδὼς κόσμον. — ᾠδήν] Auffallender Ausdruck, ır an Recitation, nicht an Gesang zu denken ist. Aber in der rache bedeutet ἀείδειν auch mit gehobener Stimme vor-

Διὸς αἶσαν] S. Preller, gr. Myth. I, 329. Nägelsbach, hom. . 127 f. der Ausg. von Autenrieth. — Gladstones hom. Studien huster p. 228 ff. — 9. κατέχειν] S. zu Theogn. 230. — 10. m Verse schaltet Sylburg Fr. 8 Bergk ein: τίκτει γὰρ κόρος ν πολὺς ὄλβος ἕπηται. In den codd. ist an beiden Stellen keine

Lücke angedeutet. — ἐφ' ἁρπαγῇ] S. Bernhardy, Synt. φίλαις] das handschriftl. φίλους erklärt Thudichum: durch in den Zusammenkünften den Freunden, d. h. den Landsleuten, — 24. 25. S. Schoemann, de com. 362. Niebuhr, röm. Gesch.

4, 1. ἐπαρκεῖ] Apoll. Rh. 2, 1049: οὐκ ἔλπομαι ἐπαρκέσσειν εἰς ἔκβασιν.

5, 2. μοῖραν] So Diog. Laert.; bei Plutarch: μῆνιν, welche erklärt: Nicht auf die Götter werfet euren Grimm! Ihr selbst mächtig gemacht, da ihr ihnen die Schutzwehr verliehen, Leibwache. — 7. αἰόλον] Classen nach Plut. αἱμύλον.

6, 2. κλῦτέ μοι] S. Linder im Philol. XIII, 499. Valckenaer mit Unrecht μευ εὐχομένου. — 9. Die homerischen Beispiele kehrten Assimilation giebt Ameis zu Odyss. 8, 74. — 11. τι Ahrens μετίωσιν, Emperius διφῶσιν. Passow zum Musaeus „Hier sind Gegensätze: der Reichthum, welchen die Götter verle der, welchen die Menschen ehren; das Unpassende im zwe springt in die Augen: es wird offenbar ein Synonymum von διδ misst. Für jetzt glaub' ich, dass κτίζωσιν st. τιμῶσιν zu sc — 17. Ueber diesen Sprachgebrauch vgl. Ameis zu Theocr. V, praefatio zur Pariser Ausg. und Fritzsche zu dieser Stelle. Ameis hält, wie ich aus einer Mittheilung desselben ersehe, n statt des Punktes ein Komma für erforderlich; dann sei ἀλλὰ = „sondern Zeus sieht auf das Ende Aller" und ἐξαπίνης plötzlich." — 31. Statt ἔργα schreibt Hartung εἶγε. — 51. Statt schreibt Hartung δέδεκται: die Geschenke werden nicht von d gelehrt, sondern gegeben. — 76. ἄλλοτε ἄλλος] So Sc Theogn. 232 Bergk. Vulg.: ἄλλοτέ τ' ἄλλος. Hermann ἄλλοϑ Döderlein ἄλλο τότ' ἄλλος. Dagegen Schäfer: *Solennis formul ut in aliis, hiatus Graecorum auribus videtur placuisse.* Bei Lobeck, Paralipp. I, 56 sq.

8. ἰσχὺν — σήματ'] Vgl. Sintenis zu Arr. anab. I. l. Ausg.).

10. Porson, Francke u. A. haben diese Elegie verdächtigt abgesprochen: theils wegen der nüchternen, unpoetischen Dicti weil Fr. 7, 4: ὀγδωκονταέτη μοῖρα κίχοι ϑανάτου dem Schl Elegie widerspreche. Aber mit Unrecht: jene erklärt sich aus d aus prosaischen Inhalt und der scheinbare Widerspruch aus der denen Tendenz beider Gedichte. — 2. Plaut. Menaechm. 5, 9, 57: Septuennis (sc. eram): *nam tum dentes mihi cadebant primu*

14. „In Athen herrschte ursprünglich der äginäische Fuss durch Solon mit einem neuen niedrigeren vertauscht wurde. I eng zusammen mit der bekannten Seisachthie. Die Erleicht Schuldenlast wurde hauptsächlich dadurch herbeigeführt, dass di verträge, die auf ältere schwerere Drachmen gestellt waren, i eingeführten leichteren zurückgezahlt wurden. Als Verhältniss der alten und neuen Währnng giebt Androtion (Plut. Sol. 15) 1 womit auch andere zuverlässige Angaben übereinstimmen; das is

Verhältniss zwischen der äginäischen und attischen Währung. Letztere nun, wie nicht weniger sicher ist, ist keine andere als die euböische, d. h. die Währung der persischen Goldmünze, auf das Silber übertragen, dieselbe Währung, die damals bereits in Korinth und vermuthlich auch auf Euböa bestand. Durch die Aufnahme in Athen und mit der bald emporblühenden Macht dieser Stadt wurde sie nun zu der wichtigsten in Griechenland, zu einer Art von allgemeinem Courant. Um so leichter ist es erklärlich, dass später Alexander der Grosse, nachdem bereits sein Vater Philipp den persischen Dareikenfuss in der Goldprägung angenommen hatte, den entsprechenden Fuss für die Silberprägung, d. i. den attischen, in seinem Reiche einführte und dadurch denselben weit über Griechenland und seine Zeit hinaus verbreitete.' Hultsch in Ersch und Grubers Encyclopädie unter „griech. Metrol. (Münzen)" S. 281. Vgl. auch dessen griech. u. röm. Metrol. S. 139. — v. 1. ἐν δίκῃ χρ.] Bergk conj. ἐν Δίκης θρόνῳ. Claviger: Κρόνου μήτηρ, μεγίστη; dadurch aber würde, wie Hartung bemerkt, die Erde zur mächtigsten der olympischen Gottheiten gemacht, und zu diesen gehört sie nicht. — 6. θεόκτιτον] Pind. Ol. 6, 59: Δάλου θεοδμάτας. — 9. χρησμ. λέγοντας] Andere erklären: Sie sprachen unverständlich, weil sie das Attische verlernt hatten, was schon in γλῶσσαν — ἱέντας liegt. Dieser Erkl. widerspricht auch ἀναγκ. ὕπο. Hartung vermuthet: δεσμοὺς φέροντας. — 21. πῖαρ] Hier adjectivisch wie Odyss. 9, 135, wo indess Ameis es substantivisch nimmt.

15, 2. 3. Hartung schreibt: ἥνδανεν γράφειν, | αὖθις δ' ἃ τοῖσι, χἀτέρους θραῦσαι βίᾳ κτλ. — 5. Hartung: ἀρκῶν st. ἀρχήν und mit Lobeck κυκλεύμενος; der Grundbegriff von ἀρκεῖν *arcere* sei schützen, abwehren.

Xenophanes.

1, 5. προδώσειν] Andere erklären: er will nicht zum Verräther werden, nicht tückisch berauschen. — 6. ὀσδόμενος] ein bei Xen. unerklärlicher Aeolismus. Vielleicht ist mit Ahrens ὀδμαλέος zu schreiben, welches Hippokrates oft gebraucht. — 13 ff. Plat. Symp. c. 4: μετὰ ταῦτα, ἔφη, κατακλινέντος τοῦ Σωκράτους καὶ δειπνήσαντος καὶ τῶν ἄλλων, σπονδάς τε σφᾶς ποιήσασθαι, καὶ ᾄσαντας τὸν θεὸν καὶ τἆλλα τὰ νομιζόμενα, τρέπεσθαι πρὸς τὸν πότον. — 14. Ueber μῦθος und λόγος sagt Stallbaum zu Plat. Phaed. c. 4. p. 61 B: *Tenendum est λόγον esse vocabulum generis atque significare quamcunque orationem et narrationem, sive veram sive fictam; sed interdum, ubi opponitur μῦθος, de narratione vera usurpari solet.* Verwandt sind die Begriffe μῦθος und ἔπος: s. Ameis zu Odyss. 4, 597. Schneidewin conj. νόμοις, Eichstädt mit Hermanns Zustimmung νόοις.

2, 4. ἔχων] Plat. Protag. 322 B: πολιτικὴν γὰρ τέχνην οὔπω εἶχον. Herod. 3, 130: ὁ δὲ ἐνθαῦτα | δὴ ἐκφαίνει, φὰς ἀτρεκέως μὲν οὐκ ἐπίστασθαι, ὁμιλήσας δὲ ἰητρῷ φλαύρως ἔχειν τὴν τέχνην.

Theognis.

Zur Einl. Gewiss irrig ist die Ansicht Welckers (Prolegg. §. 18), dass *Κύρνος* Appellativum sei und überhaupt die dorische Junkerclasse bezeichne. Dagegen spricht nicht nur das Patronymikon Polypaides, sondern auch der Umstand, dass in den Gnomen selbst viele individuelle Züge dieses Kyrnos unverkennbar hervortreten. Ueber *Πολυπαΐδης* vgl. auch Göttling zum Hesiod p. 12.

4. *μοι*] Die meisten codd. *μεν*. *Μοι* ist vorzüglicher wegen des folgenden *δίδου*.

6. *φοίνικος*] „*Palma illa, quam commemorat etiam Callim. in Del.* 209: *φοίνικος ποτὶ πρέμνον*, *nobilis inde ab Homero ζ 163 et in vasis fictilibus pictis conspicua.*" Baumeister zum hymn. in Apoll. Del. 117. 118. — Ueber den männlichen und weiblichen Palmbaum s. Herod. I, 193. Mit Unrecht wollte Schneidewin gegen Bergk und die Handschrr. *ῥαδινοῦ*.

11. Vgl. Pausan. I, 43, 1.

19. Plagiate waren bei den Alten nicht selten, und Aristophanes klagt sogar, Eupolis habe ihm seine Ritter entwandt. Hartung st. *μὲν ἐμοί*: *ὄνομα*. Er erklärt: 'Kyrnos' soll als Siegel auf den Gedichten stehen.

23. *πάντας δὲ κατ'*] Mit Berufung auf die homerischen Stellen und v. 75 unten schreibt Hartung *πάντας μὲν ἐπ'*.

29. *πέπνυσο, μηδ'*] Hartung *πέπνυσ' ἠδ'*.

45. *δίκας διδῶσιν*] Hes. Oper. 270: *εἰ μείζω γε δίκην ἀδικώτερος ἕξει*.

55. In Sparta mussten die Heloten die *κυνῆ* und *διφθέρα* tragen. S. Müller, Dorier. II, 40 (1. Ausg.).

78. Die auch von Krüger a. a. O. angezogene homerische Stelle Odyss. 2, 114: *ὅτεῳ τε πατὴρ κέλεται καὶ ἁνδάνει αὐτῇ* erklärt Ameis vielmehr so, dass er zu *ὅτεῳ τε* wie auch zu *ἁνδάνει* den Inf. *γαμέεσθαι* ergänzt.

84. *δειλός*] Hartung *δεινός*: ein unaufrichtiger Mensch ist ein gefährlicher Freund und weniger schädlich als Feind denn als Freund.

88. *λῷα*] Hartung *λῷστα*, da ein Positiv *λώιος* aller Analogie widerstreite. — 96. Phoenix 1, 20 in Schneidewins del.: *χεῖρα δοῦν*.

103. *ἐλαφρίζουσι*] Conjectur Bergks. Die Handschrr. *ἐπαυρίσκουσι*: '*insolens activa forma, nec sententiae, quae requiritur, convenit verbum.*' Bergk. Hartung: *τὰ μέγιστ' εὖ παῦρ' ἴσκουσι* (*ἴσκειν* gleichmachen, hier vergelten).

105. 106. Nach Hartung ist der Pentameter ohne Sinn; es solle wohl heissen: 'Und nichts fordert mehr Vorsicht, nämlich als die Hingebung an einen versteckten Menschen'; *περὶ* sei zur Füllung des Verses eingeschoben.

115. *ὤνιον*] So Camerarius und Turnebus. Die Bücher: *ἐς ὥριον*. Bergk conjicirt *πρὸς χωνίον*: '*ut Theognis imaginibus e re metallica petitis uti solet*'. Hartung *ἔμπυρον* = Feuerbeschauung, Weissagung. — 126. *πείρατ' ἀμηχανίης*] Meleagr. Epigr. 21: *θανάτου πείρατα*. — 127. 128. Vgl. Solon 6, 65. 66.

131. Die homerischen Beispiele für *βούλεσθαι* = *malle* s. bei Ameis zu Odyss. 3, 232.

145. Hartung: *ὁ καὶ κοιμεύμενος αἱρεῖ* = gewinnt es im Schlafe. — 152. Vgl. auch Eur. Hel. 1325: *ῥίπτει δ' ἐν πένθει* (*ἡ Δημήτηρ* scil.). — 163. Eur. Androm. 1280: *γαμεῖν — ἔκ τε γενναίων*. — 167. Vielleicht stecken in *αὐτός τοι ταύτην* zwei nomina propria. Hartung vermuthet: *Αὐτοκλῆς Αὔγην*.

186. *τοῖος ἰδεῖν*] Ueber den Infin. bei *τοῖος* s. ausser Perizon. zu Ael. var. hist. 13, 2: Bernh. Synt. S. 362.

195. *σὺν οἷς*] Pind. Pyth. 10, 55 ff.: *ἔλπομαι τὸν Ἱπποκλέαν σὺν ἀοιδαῖς θαητὸν θησέμεν*. — 208. *ἰοστεφάνων*] Hymn. Hom. 4, 175 ed. Baum.: *ἰοστεφάνου Κυθερείης*. „*Venus et ἐυστέφανος (quod vocabulum antiquius est quam ἰοστέφανος) et ἰοστέφανος saepe vocatur.*“ Baumeister zu hymn. in Ven. 175.

218. Hartung schreibt *πονηρότερον*. — Die Stellen, welche den Superl. st. des Comparativs stützen sollen, sind illusorisch: Eur. Iph. Aul. 1591 hat schon Klotz richtig erklärt, und bei Herod. 2, 35 haben Krüger, Abicht u. A. mit Recht *πλέω* st. *πλεῖστα* im Texte.

231. *ἀπολέσσαι*] Hartung *ἀπολῦσαι*: 'weil ein Freundespaar wie ein Zwiegespann ist, von denen der eine ausgespannt oder vom Joche gelöst wird'.

236. *Κύρνε· θεοί*] Hartung *Κύρν', ἄδικοι*.

241. *τίσιν*] So umgekehrt im Latein. *pretium* = Strafe. Hor. Od. 3, 24, 24: *pretium est mori*. — 242. *δυνησόμενον*] „Wenn die Lesart richtig ist, so kann man *δυνησόμενον* nur als den in das Neutr. Part. Fut. umgestellten Infinitiv ansehen.“ W. v. Humboldt in Schlegels ind. Bibl. II, 91. Sauppe *δυνησαμένῳ*, Hermann *δυνησομένην*, Boissonade *δυνησομένων*, Geel mit Hartungs Zustimmung *ὀδυνησομένων*, Schäfer *δυνησομένῳ*.

252. *ἀποσεισάμενος*] Hartung *ἀποερσάμενος* (ich liess mir abnehmen).

265. *παρατρίβομαι*] Hartung vermuthet *παραβάλλομαι*, d. h. ich nehme mich aus wie Gold neben Blei.

270. *τὸ κακόν*] Hartung vermuthet *κρύφιον*.

312. *ἐπὶ χεῖλος ἄγεις*] So conjicirt Bergk. Die Bücher: *τὴν δ' ἐπὶ χειρὸς ἔχεις*. Hecker: *τὴν δὲ πρόχειρον ἔχεις*. Hartung: *ἐπὶ χείλεσ' ἔχεις*.

357. *ᾔδειν*] Bergk vermuthet *οἶδα*: nach Hartung unnöthig, da die Optative die Stelle des conditionalen Imperfects vertreten.

359. *παρέρχοντ'*] Conjectur Schneidewins, der ausserdem noch *παρέρχαται* vorschlägt. Die codd.: *παρέρχεται*. Wahrscheinlich sind, wie Welcker meint, die Worte *νῦν δέ με γινώσκοντα κτλ.* aus Theogn. 419. 20. ed. Bergk hieher gebracht; das eingeschobene *νῦν δέ* hat das Subject verdrängt, und der Satz ist unvollständig.

365; *οἷ' ἔρδουσι*] nach Bekkers Conj. Die codd. theils *οἱ δ' εὕδουσι*, theils *οἱ δ' ἔρδουσι*. Zu dem Gebrauche von *οἷα* vgl. Odyss. 4, 611: *οἷ' ἀγορεύεις*, mit der Note von Ameis.

376. Die griechischen Grammatiker nennen diese Figur τὸ λεῖπον τῆς ὑποθέσεως. Vgl. über dieselbe ausser Heyne zu Iliad. 10, 98 namentlich Ameis zu Odyss. 14, 366 nebst Anhang und zu Odyss. 6, 2.

383. πλήθει] Odyss. 11, 485: κρατέεις νεκύεσσιν. Dazu Ameis: Den Sinn des hier stehenden Dativs bezeichnet die verstandesmässige Reflexion der Neuzeit durch 'in den Augen' oder 'nach dem Urtheil der Todten'.

399. „Die Ἅρπυιαι sind nichts als personificirte Sturmwinde (Nägelsbach homerische Theol. II. 12. Friedreich Real. S. 667)". Gladstones Homer. Studien, frei bearbeitet von A. Schuster S. 233. Vgl. Preller, gr. Mythol. II, 226.

400. Vgl. über das Adverb bei εἶναι: O. Schneider zu Isocr. Bd. II. S. 6.

405. Dieser Gebrauch findet sich bei Homer noch nicht. S. Nägelsbach zu Iliad. 1, 107.

407. ἀθειρής] nach Bergks Conjectur. Die codd. ἀθήνης, die alten Ausgg. ἀπηνής, Sauppe ἀθηρής.

459. Vgl. die Bemerkung von Ameis zu Odyss. 4, 723.

473. Ueber das beim Particip vorschwebende τὶς s. Ameis zu Odyss. 1, 392, wo auch die übrigen hieher gehörigen homerischen Stellen gesammelt sind.

486. ὅς] soll nach Hartung auf ἄχρηστος gehen, was aus ἀχρήστοισι zu entnehmen sei. „Es sind die gemeint, *qui neque sibi neque alteri*, wie der Lateiner sagt".

490. χαμαιγενέων] Die LA παλαιγενέων würde minder passend eine alte und daher abergläubische Furcht bezeichnen.

492. Dieser Gebrauch des Abstractums ist aus der Nachahmung Homers hervorgegangen. Iliad. 3, 50: πατρί τε σῷ μέγα πῆμα. 18, 421: ὅς μιν ἔτικτε καὶ ἔτρεφε, πῆμα γενέσθαι Τρωσί. Vgl. Hesiod. Theog. 592.

525. Vgl. Cic. Tusc. I, 19: *Nihil est animo velocius*; *nulla est celeritas, quae possit cum animi celeritate contendere.* Grat. Cyneg. 204: *ocior affectu mentis pinnaque cucurrit.* Aristaen. epist. I, 5: θᾶττον νοήματος. Mehr s. bei Ameis im Anhang zu Odyss. 7, 36.

533. ἐλέγχει] Hartung ἐλαύνει, Pierson ἐπείγει.

591 ff. Ausführlicher behandelt die ganze folgende Stelle v. Leutsch im Gött. Univ.-Catal. $18^{62}/_{63}$.

592. Οὔλυμπόνδ'] Die codd. Οὔλυμπον. v. Leutsch vermisst ein Object zum Particip und schlägt vor γῆν προλιπόντες. Dies ist unnöthig, weil sich aus dem vorhergehenden ἀνθρώποις leicht das Object ἀνθρώπους ergänzen lässt.

597. v. Leutsch sagt: der Hiatus würde verschwinden, wenn man δέ hinter ἔφθιτο rückte; dies sei aber unstatthaft, weil bei Theognis δέ nie über die zweite Stelle hinaustrete. Man braucht aber den Hiatus nicht zu tilgen, da derselbe in der bukolischen Cäsur seit Homer von allen Dichtern gebraucht ist.

599. ὄφρα] Hier mit verkürzter Penultima, sonst wie bei den Elegikern. Daher vermuthet v. Leutsch: ὄφρα δέ τις (statt ἀλλ' ὄφρα τις).

ermann tilgt τις. — ζώει ... ἠελίοιο] „Leben und das Licht der onne schauen ist die homerische Formel für das moderne freund-che Gewohnheit des Daseins und Wirkens". Ameis zu Odyss. 540. Die Worte bilden bei Homer, wie auch an unserer Stelle, stets ən Versschluss.

602. Ueber die freiere Stellung des τε s. Ameis im Anhang zu Odyss. 540.

640. ἀμῆς μνηστῆς] So Hermann (od. τῆς πουλυμνηστῆς). Die ›dd. ἄλλης μνηστῆς. Die übrigen zahlreichen Conjecturen zu dieser :elle s. bei Bergk.

Ion von Chios.

1. (1.)

6. αἰγέρου] So Bergk, mit Beziehung auf Etym. M. 28, 40. Vgl. orat. Ep. 2, 9: *vitium propagine altas maritat populos.* Die codd. ᾽θέρος. Thudichum vermuthet αἴγερον. — 9. μόνον] Jacobs ver-uthet ποτόν, Bergk μένος.

2. (2.)

3. Χρυσός] Die codd.: χρυσός: „*Χρυσός servi nomen erat, qui inum in terram effundere iubetur, priusquam convivae libarent.*" chneidewin. Der Name Χρυσός findet sich Aristoph. Vesp. 1252. — . χειροῖν] So Bentley, Lobeck und Bergk. Die codd.: χειρῶν. Die ei νιζέτω erwähnte Sitte gilt schon bei den homerischen Menschen. S. .meis zu Odyss. 3, 340. — 5. Welcker im rhein. Mus. 1836. III. p. 440: Die Spende an Herakles, sammt Alkmena, Prokles und den Persiden, erklärt ich wohl daher, dass Prokles, des Pityreus Sohn, Argeier aus Epidauria ach Jonien führte, Paus. VII, 4, 3, so dass also nicht der spartanische rokles, sondern der Abkömmling des Jon zu verstehen wäre und die Ver-hrung des Herakles und der Persiden auf der Herkunft gewisser Familien ı Chios von Argeiern beruhte". Nach Jakobs fand die Feier in Argos, ach Hermann u. A. in Lakedämon statt. — 10. πίεται] Meineke ver-ıuthet πιέτω.

Aristoteles.

1) Ausführlicher behandelt ist dies Fragment von J. H. J. Köppen: ristoteles' Skolion auf Hermias. Hildesheim, Tuchtfeld. 1784 und von raefenhan: *Aristoteles poeta sive Aristotelis scolion in Hermiam.* 'ühlhausen, 1831.

2) Die spärlichen Nachrichten über Hermias geben Strabo p. 616. C nd Diodor XVI, 33. — Die Freundschaft des Aristoteles für Hermias war ıthusiastisch. Kurz nach dem Regierungsantritte des letzteren begab er

sich mit Xenokrates nach Atarneus, blieb hier bis zur Gefangennehmung seines königlichen Freundes und heirathete sogar dessen Nichte. Nach seinem Tode liess er ihm ein Kenotaph und zu Delphi eine Statue errichten. Ist auch in diesen Mittheilungen Manches übertrieben, so lässt sich doch mindestens daraus folgern, dass Hermias, den der grosse Philosoph einer so besondern Freundschaft würdigte, ein edler und bedeutender Mensch gewesen sein muss, obwohl Neid und Verläumdung auch ihr Verhältniss verunglimpft haben.

Nach Athenäos liess Aristoteles den Päan, dem das vorliegende Fragment angehört, um selbst beim frohen Symposion das Gedächtniss des geliebten Freundes zu erneuern, täglich bei Tische vortragen; auch zu Delphi liess er es (wie Köppen vermuthet, beim Todtenopfer) absingen. — Uebrigens klagte nach einer freilich nicht ganz verbürgten Anekdote der Hierophant Eurymedon den Philosophen der *ἀσέβεια* an, weil er auf einen Menschen diesen Päan gedichtet habe.

1. *πολύμοχθε*] Hes. Oper. 289: *τῆς δ' ἀρετῆς ἱδρῶτα θεοὶ προπάροιθεν ἔθηκαν.* — 8. *μαλακαυγήτοιο*] andere LA: *μαλακαυχήτοιο* = *ὃς ἐπὶ μαλακίᾳ καυχᾶται*, der sich mit seiner Sanftmuth brüstet.

Archilochos.

6, 5. Auf diesen Vers spielt Philostratos an im Leben Apoll. 7, 26: *Ἀρχιλόχου τοῦ Παρίου λόγον, ὃς τὴν ἐπὶ τοῖς λυπηροῖς καρτερίαν τλημοσύνην καλῶν, θεῶν αὐτήν φησιν εὕρεμα οὖσαν.*

11, 1. „Der imperativisch gesetzte Infin. ist nicht elliptisch zu erklären, wie Kühner u. A. wollen, auch nicht als 'Reliquie uralter Kindlichkeit' zu betrachten, was Krüger festhält, sondern er ist ganz im Geiste der Heroenzeit ein Zeichen energischer Kürze, wie bei uns das passive Particip: aufgeschaut! vorgesehn! tapfer gekämpft! welches Participium F. A. Wolf den Fuhrmannsimperativ zu nennen pflegte. Vgl. Voss Luise Id. II. 431. III. 261." Ameis zu Odyss. 1, 292.

11, 5. *χρήμῃ*] So Abresch. Vulg. *χρὴ μή*, Vind. *χρήμη*, Hartung *χρήζων*, Schömann *χρήμη πλάναι τε καὶ νόος.*

13, 2. *ἄνα δέ*] So Liebel. Die codd. *ἀνὰ δὲ εὖ*, *ἐναδεο* oder *ἀναδευ*. Grotius *ἄνεχε*, Bergk *ἀναδέκευ* (oder *ἀναδύευ*), *μένων δ' ἀλέξευ.* — 3. *ἐν δοκοῖσιν*] Vulg. *ἐν δοκοῖς*, Valckenaer *ἐνδόκοισιν*, Bergk *ἐν δοκῇσιν*, Hartung *εὖ τοξεύματ'*.

Simonides von Amorgos.

1, 1. Die Bedeutung von *τέλος* ist gut entwickelt von Döderlein Hom. Gloss. § 2383. — 7. S. Ameis zu Odyss. 1, 422.

1, 17. *δυνήσωνται*] zweifelhafte authypotaktische Form, für die

vielleicht δυνήσονται zu lesen ist. Bergk: εὖτ' ἂν ἡδὺ νώσωνται ζόειν. Ahrens: εὖτ' ἂν μηχανήσωνται ζόην.

1, 18. δυςτήνῳ μόρῳ] Dass Erhängte für infam galten, zeigt z. B. Odyss. 22. 462 und 15, 359. — Eur. Hel. 299 f.: ἀσχήμονες μὲν ἀγχόναι μετάρσιοι, κἀν τοῖσι δούλοις δυσπρεπὲς νομίζεται. Bei Artemid. I, 4, 12 heisst es von den Erhängten: τούτους μόνους ἐν νεκρῶν δείπνοις οὐ καλοῦσιν οἱ προσήκοντες. Apoll. Rh. I, 1064 vom Selbstmorde der Kleite: κακῷ δ' ἐπὶ κύντερον ἄλλο ἤνυσεν ἁψαμένη βρόχον αὐχένι. S. Ameis zu Odyss. 22, 462 im Anh. — 20. κακῶν ἄπ'] Ueber diese Bedeut. von ἀπό s. Ameis. zu Odyss. 14, 525 im Anh.

2, 1. Man könnte hier χωρίς auch als einfaches Adverb zu ἐποίησεν nehmen: 'schuf auf verschiedenartige Weise'. — 9. S. Sintenis zu Plutarchs Cato 5: πρεςβύτερον ἄνθρωπον. — 10. αὐτῶν] Geht auf das vorhergehende κακῶν und ἀμεινόνων: das Eine davon (das Gute) nennt sie schlecht, das Schlechte gut; sie macht nach Belieben Schwarz aus Weiss, und umgekehrt. Fr. Haase αὔτως, Ahrens εὖ γῶν. Bergk: τὸ μὲν γὰρ αὐτὸν (i. e. αὐτὸ, ut ταὐτὸν dicitur) εἶπε πολλάκις κακόν, τότ' ἐσθλόν. — 12. λιτουργόν] So Gesner. Die codd. λιτοργόν, Grotius λειτουργόν, Bergk λίταργον [cf. Et. M. 567, 38: Λίταργος κύων, σημαίνει τὸν ταχύν, παρὰ τὸ λίαν ἀργὸν εἶναι ἤγουν ταχύν. Döderlein (Synon. u. Etym. IV. 404) wollte λιτουργόν = ἠλιτόεργον. Später führte dieser λιτοργόν auf dieselbe Wurzel zurück; oder es sei mit Grotius λειτουργόν zu schreiben = *circumforaneam*, eine von den Ekklesiazusen, also *sedulam, impudentem*. Nach Welcker ist λιτοργός aus λιτὸς und ὀργή gebildet. — αὐτομήτορα] = αὐτὴ μήτηρ (κύων). S. Lobeck, Phryn. p. 659 ff. Wakefield αὐτοκλήτορα (die sich selbst einladet, ungebeten kommt). Döderlein αὐτομήστορα (die ihrem eigenen, nicht des Gatten Rath folgt = αὐθάδη), Haase αὐτορήτορα, Nauck ἀνοήτορα, Ahrens ἀστομήτορα = ἄστομον ἦτορ ἔχουσαν. — 19. τύχοι] So schon Brunck. Indess lässt sich τύχῃ vertheidigen, da εἰ c. conjunct., sowie der Wechsel der Modi (ἐξαράξειεν ... τύχῃ) auch anderweitig vorkommt. Herod. 1, 53: εἰ στρατεύηται ... καὶ ... προσθέοιτο. S. zu Theogn. 219. und Köler z. d. St. — 21. γηΐνην] Kölers Conjectur χηνίην hat schon Heyne durch Verweisung auf v. 27 (ἐκ θαλάσσης) widerlegt. — 25. κοὐδ' ἦν] So Schneidewin. Die codd. χὤταν, χ' ὅταν und κοὔτ' ἄν; Bergk und Ahrens κὤταν, Hermann κεὖτ' ἄν ... ἕλκεσθαι. S. Philol. XVIII, 93. — 45. Ueber den gnomischen Aor. vgl. Ameis im Mühlh. Progr. von 1861. S. 21; ausserdem Moller, über den gnom. Aor. im Phil. IX, 348. — ὦν] vgl. Bäumlein, über Partik. S. 179 ff. — πονήσατο] Dieser Mangel des syllabischen Augments, welches im ionischen Dialect — ausgenommen im Plusquamperfect und Iterativum — nie fehlt, ist die einzige Abweichung vom Ionismus bei Simonides. Daher ist vielleicht nach Ahrens' Vorschlag mit Krasis κἀπονήσατο herzustellen. S. Ahrens, über Dialektmisch. S. 60 in den Verhandl. der Philologenverh. von 1852 (Göttingen). — 53. ἀδηνής] unsichere Lesart des Vind. Vulg. ἀληνῆς, Valckenaer und Brunck ἀδηνής = ἄπειρος. Hesychius: ἀδηνείη· ἀπειρία. — 56. ἄθυστα] So Stob. Athen.: ἄθυτα. Lobeck, Parall.

432: *Nec raro omittitur (sigma), ubi necessarium videtur, ut in Simonidis versu: ἄθυτα δ' ἱερά κτλ.* — 63. λοῦται-ἀπό] Bergk schreibt hier mit der Anastrophe ἄπο; wo aber zwischen der nachgesetzten Präpos. und dem zugehörigen Worte andere Wörter stehen, wird nach der besten Ueberlieferung nicht anastrophirt. Vgl. Kr. Di. §. 68, 4, 2 und Lehrs, Qu. ep. p. 75. — 76. ἄπυγος, αὐτόκ.] Thudichum erklärt: die keinen Hintern und keinen Leib, sondern nur Glieder hat, wie die Affen. Es gehen ihr die Reize des weiblichen Körpers ab. — 95. ἔστιν τ' ἐπ' ἄτῃ — μενεῖ] So Bergk. Die codd. ἔστιν τε πάντα .. μένει. — 100. τέλλεται] So Ahrens. Die codd. πέλεται, was Brunck und Welcker vertheidigen. Brunck sagt: bei den ältesten Dichtern werde in einfachen und zusammengesetzten Wörtern der kurze Vocal vor der Liquida verlängert und die letztere in der Aussprache verdoppelt, ohne aber doppelt geschrieben zu werden. So Hes. opp. 12 ἀρόμεναι mit verlängerter Antepenultima, wo man ἀρόμμεναι spreche, aber nicht schreibe. Stephanus und Winterton πέλλεται, Salmasius πίνεται, Bergk σὺν γυναῖκ' ἐπέλκεται, i. e. συνεφέλκεται γυναῖκα. — 112. Ueber δέ vgl. Ameis im Anh. zu Odyss. 8, 540. — 116. πέδης] So (oder πεδῶν) vermuthet mit Wahrscheinlichkeit Koeler statt der Lesart der codd. πέδῃ. Er vergleicht Aesch. Prom. 6: ἀδαμαντίνων δεσμῶν ἐν ἀῤῥήκτοις πέδαις. Das Σ am Ende des Verses konnte, wie K. bemerkt, leicht ausfallen.

Babrios.

1, 1. ὑπεργήρως] So hat Classen statt der attischen Form ὑπέργηρως hergestellt, dem von Babr. durchgängig beobachteten Gesetze gemäss, die vorletzte Sylbe zu betonen. Die Contraction aus αος geschieht bei Babrios, weil er mit Aengstlichkeit in den Versschluss nur von Natur lange Sylben zu bringen sucht. — 3. S. über diese Partikel: Bäumlein, über die griech. Partikeln S. 98 ff.

2, 22. φύει] „Bei Dichtern wird auch das, was Jemand erleidet, als ein Act seiner Thätigkeit dargestellt. Ameis zu Odyss. 5, 316. S. auch den Anh. dazu, Fritzsche zu Theokr. 5, 93 und Döderlein, Gloss. Bd. 1, S. 381 bei 31, 2.

2, 69. βουλεύων] „Wie der Fuchs vorgiebt, hatte der Löwe die Absicht, dem Hirsch gute Lehren zu geben; demgemäss ist βουλεύσων zu verbessern." Nauck im Philol. VI, 409.

2, 84. μόνῃ] Dagegen Boissonade μόνην: *„me unam, liberis aliis. Sic sibi optat mali aliquid. Aliter* (nämlich bei der Lesart μόνῃ) *non videtur loqui ad persuasionem satis apposite."*

B. G. Teubner's
Schulausgaben griechischer und lateinischer Classiker
mit deutschen erklärenden Anmerkungen.

Erschienen sind bis jetzt (August 1864):

schylos Agamemnon. Von Rob. Enger.	12	Ngr.
thologie aus griechischen Lyrikern. Von Dr. E. Buchholz. I. Bändchen. Die Elegiker und Iambographen enthaltend.		
esaris commentarii de bello Gallico. Von A. Doberenz. Mit Karte. 3. Aufl.	20	«
— —— **de bello civili** von A. Doberenz. 2. Aufl.	15	«
eronis de officiis libri tres. Von J. von Gruber.	12	«
— **Laelius.** Von G. Lahmeyer.	6	«
— **Cato major.** Von G. Lahmeyer.	5	«
— **Tusculanarum** libri V. Von O. Heine.	18	«
— **Rede für Cn. Plancius.** Von E. Köpke	9	«
— **Rede für P. Sestius.** Von H. A. Koch.	7½	«
— **Rede für Sex. Roscius.** Von Fr. Richter.	7½	«
— **Rede für T. Annius Milo.** Von Fr. Richter.	7½	«
— **de oratore.** Von K. W. Piderit. 2. Auflage. . . . . . . 1 ℛ	6	«
Auch in 3 einzelnen Heften à 12 Ngr.		
— **Brutus de claris oratoribus.** Von K. W. Piderit.	22½	«
— **Ausgewählte Briefe.** Von Jos. Frey.	18	«
rnelius Nepos. Von J. Siebelis. 4. Aufl.	12	«
mosthenes ausgewählte Reden. Von C. Rehdantz. I. Band.	22½	«
Auch in drei einzelnen Heften:		
I. Heft: Einleitung und Olynthische Reden.	7½	«
II. Heft: I.—III. Philippische Rede. Ueber den Frieden. Ueber Halonnes. Ueber die Angelegenheiten im Chersonnes.	9	«
III. Heft: IV. Philippische Rede. Gegen Philipp's Brief. Der Brief Philipp's. Kritische Anmerkungen. Indices.	7½	«
rodotos. Von Dr. K. Abicht. I. Band. Buch I. II. nebst Einleitung und Uebersetzung über den Dialect.	27	«
— II. Band. Buch III u. IV.	21	«
— III. Band. Buch V u. VI.	15	«
mers Odyssee. Von K. Fr. Ameis. I. Band. I. Heft. Gesang I—VI. 2. Aufl.	15	«
— —— I. Band. II. Heft, Gesang VII—XII. 2. Aufl.	12	«
— —— II. Band. I. Heft, Gesang XIII—XVIII. 2. Aufl.	15	«
— —— II. Band. II. Heft, Gesang XIX—XXIV. 2. Aufl.	12	«
raz, Oden und Epoden. Von C. W. Nauck. 4. Aufl.	18	«
— **Satiren und Episteln.** Von G. T. A. Krüger. 4. Aufl.	24	«
crates ausgewählte Reden. Von O. Schneider. I. Bdchn.: Demonicus, Euagoras, Areopagiticus.	9	«
— —— II. Bändchen: Panegyricus und Philippus.	12	«
cian ausgewählte Dialoge. Von C. Jacobitz. I. Bdchn.: Traum. Timon. Prometheus. Charon.	7½	«
— —— II. Bdchn.: Die Todtengespräche. Ausgew. Göttergespräche. Der Hahn.	10	«

ANTHOLOGIE

AUS

DEN LYRIKERN DER GRIECHEN.

FÜR DEN

SCHUL- UND PRIVATGEBRAUCH ERKLÄRT

UND MIT LITERARHISTORISCHEN EINLEITUNGEN VERSEHEN

VON

DR. E. BUCHHOLZ,

OBERLEHRER AM RATHSGYMNASIUM ZU OSNABRÜCK.

ZWEITES BÄNDCHEN:

DIE MELISCHEN UND CHORISCHEN DICHTER UND DIE BUKOLIKER ENTHALTEND.



LEIPZIG.

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.

1866.

Vorwort.

Indem ich das vorliegende zweite Bändchen meiner lyrischen thologie der Oeffentlichkeit übergebe, kann ich in Betreff der undsätze, welche ich bei der Ausarbeitung desselben befolgt habe, f die Vorrede zum ersten Bändchen verweisen, da ich das dort zeichnete Verfahren auch hier consequent festgehalten habe. Rück- htlich der aufzunehmenden Dichter habe ich lange geschwankt, ich befugt sei, Pindar, diesen lyrischen Titanen, in den Bereich ser Anthologie zu ziehen. Die Erwägung indess, dass das Buch ht nur der Schule, sondern auch dem Privatgebrauch dienen le, bestimmten mich für die Aufnahme desselben. Auch halte es gar nicht für unmöglich, in einzelnen Fällen einer Prima n nicht ganz gewöhnlichem Schlage eine pindarische Ode zum ständniss zu bringen, wie ich mich denn gern und oft des hohen nusses erinnere, den mir selbst vor Jahren die Lectüre der ersten hischen Ode in der Prima des hiesigen Rathsgymnasiums unter leitung des Herrn Schulraths Abeken geboten hat. — Was zu Grunde gelegten Texte betrifft, so habe ich mich in der ten Abtheilung, Pindar eingeschlossen, im Grossen und Ganzen Bergk's poetae lyrici (ed. altera), bei Theokrit an Fritz- ne's Ausgabe (Teubner 1857), bei Bion und Moschos endlich die Textausgabe von Ahrens (Teubner 1850) gehalten, jedoch der Einschränkung, dass ich an solchen Stellen, wo es die einer Schulausgabe nothwendige Rücksicht auf Deutlichkeit und barkeit des Textes erforderte, von jenen Gewährsmännern ab- vichen bin. Genauere Rechenschaft über diese Abweichungen be ich im Anhange gegeben.

Von Hülfsmitteln standen mir, ausser Bergk's, Schneide- n's, Hartung's und Stoll's Ausgaben der Griechischen Lyriker d der Uebersetzung derselben von Thudichum, zu Gebote: iper in Jahn's Jahrbüchern 1863 S. 763 (für Alkman); Sappho die Ausgabe der Fragmente von Neue und Welcker's der Einleitung zur Sappho citirte Schrift; für Alkäos Matthiä's d für Anakreon Bergk's Fragmentensammlung. Ferner wurden n mir benutzt: für den Pseudoanakreon die Ausgaben von

Mehlhorn, Fischer, Möbius und Brieger, wie auch die in der Einleitung zu den Anacreonteis citirte Abhandlung von Wolper; für Simonides von Keos dessen reliquiae von Schneidewin, Thiersch in der lyrischen Beilage zu Jacobs' poetischer Blumenlese, Ahrens im Programm des hannoverschen Lyceums von 1853 (Simonidis lamentatio Danaae emendata) und Volckmar de Danae Simonidis im Philologus VII, 743 ff.; eben so für Bakchylides Neue's Fragmentensammlung. Was sodann die pindarischen Epinikien betrifft, so haben mir für die Bearbeitung derselben folgende Schriften dankenswerthe Ausbeute geliefert: zunächst die Ausgaben von Böckh, Dissen-Schneidewin, Thiersch, Hartung und Tycho Mommsen, wie auch Tafel's dilucidationes Pindaricae; ausserdem Pindar's Leben, Weltanschauung und Kunst von G. Bippart, Goram im Philologus XIV, 241 ff. und 478 ff. (Pindari translationes et imagines), Tycho Mommsen im Programm der höheren Bürgerschule in Oldenburg von 1863; Petri's observationes aliquot in Pindari Olympia etc. (Programm, Braunschweig 1831), Welcker's kleine Schriften Band 2, Rauchenstein's commentationes Pindaricae und Einleitung in Pindar's Siegeslieder, K. Friederich's Erklärungen zu Pindar's Epinikien im Philol. XIII, 443 ff., Thiersch in der lyrischen Beilage zu Jacobs' Blumenlese, Heimsöth's Addenda et Corrigenda, v. Leutsch im Philol. XIV, 45 ff. (pindarische Studien) und Pindar's Leben und Dichtung von L. Schmidt (Bonn, Marcus 1862). Von der längst angekündigten Bearbeitung des 2. Theils der Dissen'schen Ausgabe (Nemeen und Isthmien) durch meinen hochverehrten Lehrer, Herrn Hofrath v. Leutsch, dessen gründlichen Vorlesungen über Metrik und Pindar ich während meiner göttinger Studienzeit bedeutende Anregung verdankte, konnte ich leider keinen Gebrauch machen, da sie noch immer nicht erschienen ist. — Für Theokrit ferner habe ich benutzt: die Ausgaben von Kiessling, Wüstemann, Fritzsche und Ahrens; sodann Finkenstein's Arethusa, Greverus' Schrift 'zur Würdigung, Erklärung und Kritik der Idyllen Th.'s (Oldenburg, 1845), Ahrens im Philol. VII, 401 ff., Ameis in den Mühlhäuser Programmen von 1840 und 46, C. Fr. Hermann de Daphnide Theocriti im Gött. Univ.-Cat. von 1853, Gevers die 10. Ekloge des Vergil, eine Parodie (Hannover, Hahn 1864) und Peiper in Jahns Jahrbb. 1846 S. 449. Für Bion habe ich Manches aus dem Epitaphius Adonidis von Ahrens (Progr. des hann. Lyc. 1854) geschöpft. Im Allgemeinen haben mir endlich A. Wolf's Vorlesungen über Alterthumswissenschaft, Niebuhr's Vorträge, Hartung's Partikeln, Krüger's Grammatik und noch manche andere Werke Ausbeute geliefert. Aus Hense's vortrefflicher Schrift über poetische Personification in griech. Dichtungen konnte ich leider nur noch für den Anhang Manches verwerthen. Ich stimme ganz in das anerkennende Urtheil ein, welches Queck (Zeitschr. für das Gym-

sialwesen XIX, 289) über dieselbe fällt, und hoffe auf baldige ›rtsetzung derselben.

Auch bei Veröffentlichung dieses zweiten Bandes der lyrischen ıthologie muss ich Herrn Prof. Ameis in Mühlhausen meinen frichtigen Dank aussprechen, da derselbe nicht nur die erste Cor- ꞉tur der Druckbogen überwacht, sondern mir auch brieflich eine ihe werthvoller Bemerkungen mitgetheilt hat, von denen ich indess, ich sie erst nachträglich erhielt, für jetzt nur Weniges im An- nge habe verwerthen können. Die Benutzung des Uebrigen muss ı einer etwaigen zweiten Auflage vorbehalten.

Ich bemerke noch, dass vom ersten Bändchen, ausser einer urtheilung in den Heidelberger Jahrbüchern, auch eine kritische sprechung in der Wiener allgemeinen Literaturzeitung (XII. Jahr- ng, No. 4) erschienen ist. Indem ich dem geehrten Verfasser r letzteren für die mir durch ihn gewordene Belehrung meinen nk ausspreche, erlaube ich mir hier nur eine bescheidene Gegen- merkung in Bezug auf den Vorwurf, ich habe oft blosse Zahlen- ate aus Schriftstellern gegeben, die den Schülern nicht zur Hand en. Ich habe im Gegentheil mir solche Citate nur bei den be- nntesten Schulautoren, wie z. B. Homer und Vergil und bei rweisungen auf Dichter dieser Anthologie, erlaubt, und hrscheinlich sind die Citate, welche der geehrte Herr Rec. meint, che, die sich auf den vorliegenden zweiten, damals noch nicht ıchienenen Band dieser Anthologie beziehen. Ursprünglich sollte s Ganze in einem Bande erscheinen; daher rühren im 1. Bande : Verweisungen auf Dichter des zweiten. Parallelstellen aus Horaz tte ich gern in grösserer Zahl gegeben, wenn mir nicht die dem nfange des Buchs gezogenen Schranken strenge Masshaltigkeit in ꞉sem wie in manchen anderen Punkten zur Pflicht gemacht hätten.

Dass ich im Anhange dieses zweiten Bändchens namentlich i Pindar aus der neueren Literatur Manches wörtlich für solche ser mitgetheilt habe, denen das meistens sehr kostspielige lite- ·ische Material weniger zugänglich ist, wird man mir hoffentlich ꞉ht zum Vorwurf machen.

Osnabrück, im October 1865.

E. Buchholz.

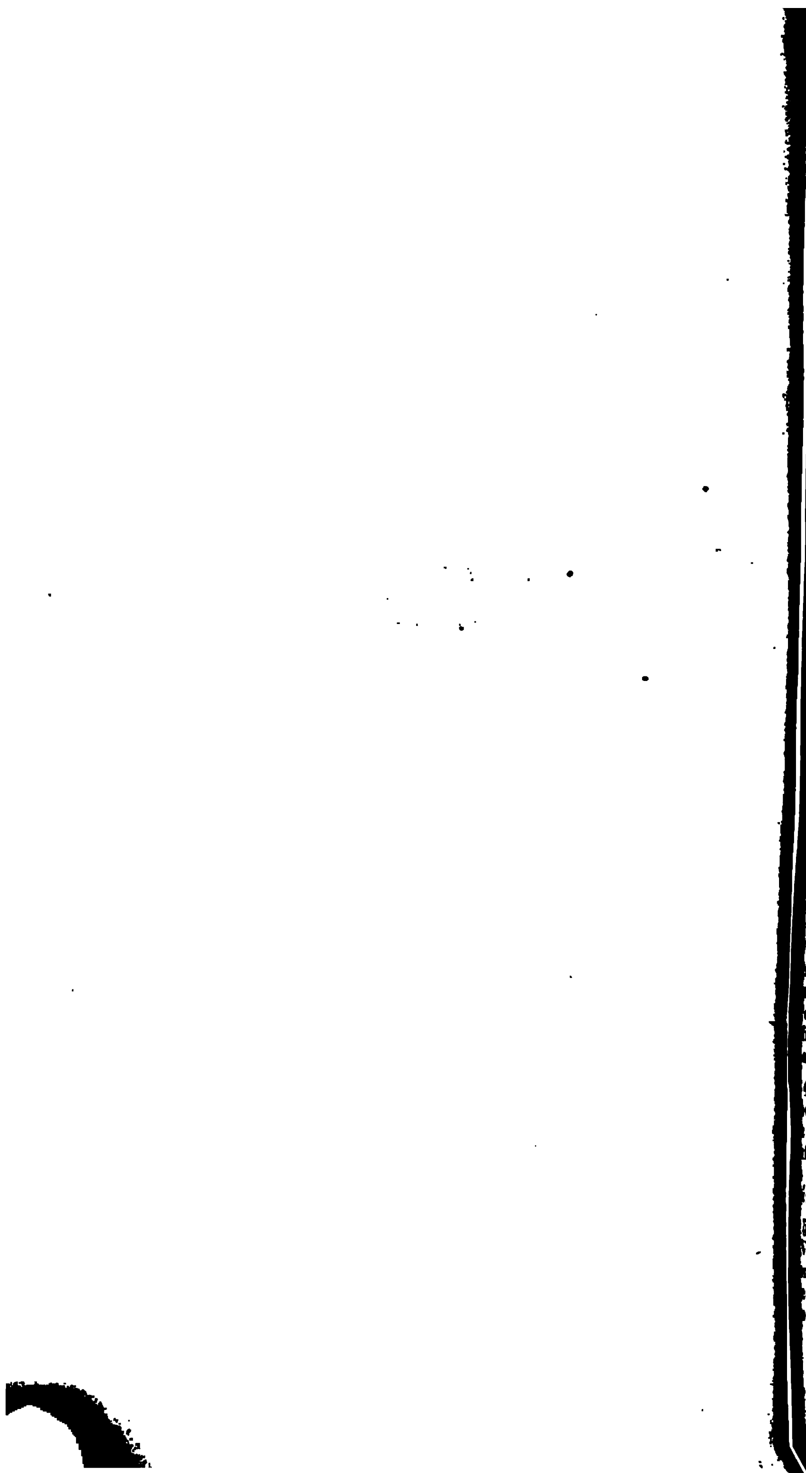
Inhalt.

III. Melische und chorische Dichter.

IV. Bukoliker.

III.

MELISCHE UND CHORISCHE DICHTER.



μέλιχρον, αὐτὰρ ἀμφὶ κόρσᾳ
μάλθακον ἀμφι . . γυόφαλλον.

4. (35.)

Οὐ χρὴ κάκοισι θῦμον ἐπιτρέπην·
προκόψομεν γὰρ οὐδὲν ἀσάμενοι,
ὦ Βύκχι, φάρμακον δ' ἄριστον
οἶνον ἐνεικαμένοις μεθύσθην.

5. (36.)

Ἀλλ' ἀνήτω μὲν περὶ ταῖς δέραισιν
περθέτω πλέκταις ὑποθύμιδάς τις,
καδ δὲ χευάτω μύρον ἆδυ κατ τῶ
στήθεος ἄμμι.

6. (37.)

Τὸν κακοπάτριδα
Πίττακον πόλεως τᾶς ἀχόλω καὶ βαρυδαίμονος
ἐστάσαντο τύραννον μέγ' ἐπαινέοντες ἀόλλεες.

7. (41.)

Πίνωμεν· τί τὸ λύχνον μένομεν; δάκτυλος ἀμέρα.
καδ δ' ἄειρε κυλίχναις μεγάλαις, αἶτα, ποικίλαις·
οἶνον γὰρ Σεμέλας καὶ Δίος υἶος λαθικάδεα
ἀνθρώποισιν ἔδωκ'· ἔγχεε κίρναις ἔνα καὶ δύο

κίρναις] = ἐγκιρνᾶς δέ. — 6. ιφαλλον] d. i. γνάφαλλον, eitlich Wolle, dann Kissen, lster. Im Aeol. werden α und ο vertauscht. 'Bereite ein weiches ;er!' [Anh.]

Athen. X. 430. B. — 1. θῦμον] r den Accent zu Sapph. 1, 4. — τρέπην]. Beim Infin. der Verba ω und sonst oft geht im Aeol. ει ῃ über. — 3. Βύκχι] äol. st. χε, wie βύθος st. βάθος.

Athen. XV. 674. C. und Athen. 687. D. — 1. ἀνήτω] Genet. ἄνητον = ἄνηθον, Dill. Der et. der zweiten Decl. hat wie im . ῶ. Verg. Ecl. 2, 48 [Anh.]. — περθέτω] apokopirt = περιθέτω. — πλέκταις] = πλέκτας. Der acc. pl. der 1. Decl. hat αις st. ας, wie der der zweiten οις statt ους.

6. Arist. Pol. III, 9, 5. — Metrum von Fr. 6, 7 und 8: *Asclep. maj.* — κακοπάτριδα] Unglück des Vaterlandes, ein beissender Ausdruck politischen Parteihasses [Anhang].

7. Athen. X. 430. C. — 1. λύχνον] Gelage bei hellem Tage waren gegen die strengere Sitte. — δάκτυλος] von einer sehr kurzen Zeit. '*Ruit hora, dies cito praeterlabitur, quare, quod restat, eo fruamur.*' Matthiae [Anh.] — 2. αἶτα] über das ῖ zu 1, 4. [Anh.]. — ποικίλαις] Verg. Aen. 9, 263. Ueber die Endung zu 5, 2. — 4. κίρναις] die Verba auf άω haben

πλέαις κακ κεφάλας, ἁ δ' ἑτέρα τὰν ἑτέραν κύλιξ ὠθήτω.

8. (44).

Μηδὲν ἄλλο φυτεύσῃς πρότερον δένδριον ἀμπέλω.

V. Stesichoros (um 643—560 v. Chr.).

Stesichoros war aus Himera in Sicilien gebürtig und lebte bis auf die Zeit des agrigentinischen Tyrannen Phalaris, dessen Gegner er war. Zur Zeit seiner Geburt war Himera eben gegründet; seine Familie war von Metauros in Süditalien dahin übergesiedelt. Er starb hochbejahrt zu Katana, wo man auch sein Grabmal zeigte.

Die Hauptthätigkeit des St. bestand in der Anordnung und Einübung von Chören, daher Suidas sagt, sein Name sei bloss appellativisch, weil er zuerst die Chorpoesie auf bestimmte Regeln zurückgeführt habe. Ursprünglich hiess er Tisias. — An seinen Namen knüpfen sich manche fabelhafte Traditionen. So spricht sich z. B. seine Prädestination für den poetischen Beruf in der sinnreichen Mythe aus, das gleich nach seiner Geburt eine Nachtigall auf seinen Lippen ein Lied angestimmt habe [Anh. [1]]. Auch mit Hesiod bringt ihn die Sage in Verbindung: er soll der Sohn desselben von einer Jungfrau Ktimene gewesen sein. Jedenfalls spricht sich in solchen Traditionen die Bewunderung des bahnbrechenden, einem Homer und Hesiod congenialen Dichtergeistes aus, der, wie Niebuhr sagt[1]), wenn überhaupt Einem, allein dem Alkäos als Lyriker nachstand. Die Alten legen ihm geradezu homerischen Geist bei[2]): eine Parallele, die auch in seiner Behandlung epischer Stoffe und in seiner Vorliebe für epitheta ornantia hervortritt. Auch seine Sprache näherte sich der epischen, insofern er mit dem dorischen Dialekt den epischen verband. Kurz, St. steht unter allen Lyrikern dem Epos am nächsten, daher Quinctilian sagt[3]): er trage die Wucht der epischen Poesie mit der Lyra. Seine Stoffe entlehnte er theils dem trojanischen Mythenkreise (*Ἰλίου πέρσις*, *Ὀρεστεία*, *Νόστοι*), theils dem herakleischen (*Γηρυονηίς*, *Κύκνος*, *Σκύλλα*, *Κέρβερος*), theils dem thebanischen (*Ἐριφύλα*) u. s. w. Diese Süjets behandelte er

im Partic. die End. $\overline{\alpha\iota\varsigma}$. — *ἕνα καὶ δύο*] d. i. 1 Theil Wasser und 2 Theile Wein. — *πλέαις*] st. *πλείαις*. Oft werfen *αι* und *ει* im Aeol. das *ι* weg (*ἀλάθεα*, *ἔωθα* = *εἴωθα*). — 5. *κακ κεφάλας*] *ad summum plenas*. Theocr. 8, 86: *αἶγα, ἅτις ὑπὲρ κεφαλᾶς αἰεὶ τὸν ἀμολγέα πληροῖ*. — 6. *ὠθήτω*] äol. st. *ὠθείτω*. 'Ein Becher jage den andern!'

8. Athen. X. 430. C. Nachbildung bei Hor. Od. 1, 18, 1.

1) Vortr. über alte Gesch. I, 366. — 2) Quinctil. X, 1, 62. — 3) Ebendas.

ht mit epischer Breite, sondern so, dass lyrische Motive vorherr-
ıen; er setzte seinen Stoff in Beziehung zur Gegenwart, drängte
nche Partieen zurück und malte andere um so glänzender aus [4]. Wahr-
ıeinlich kamen diese Lieder an jenen Todtenfesten zur chorischen Dar-
llung, welche man in Grossgriechenland zu Ehren der griechischen
roen feierte.

Als genialer Neuerer erscheint St., theils weil er Epos und Lyrik
ıt künstlerisch vermählte, theils weil er das formale Gebiet durch
ıführung der trichotomischen Gliederung erweiterte und dem anti-
ophischen System durch Einführung der Epode einen Abschluss gab,
dass nun Strophe, Antistrophe und Epode regelmässig abwechselten.
brigens herrschte bei ihm noch das dactylische Rhythmengeschlecht
·, was sich genügend aus der Verwandtschaft seiner Poesie mit dem
os erklärt. Seine Strophen, wenn auch minder complicirt als die
ıdarischen, waren doch mannigfaltig und von grossem Umfang. Zur
sikalischen Begleitung diente die Kithar. — Mit den Dactylen ver-
ıd St. auch trochäische Dipodieen; ausserdem bediente er sich der
apästen, Choriamben und Logaöden.

Noch ist seine berühmte Palinodie zu erwähnen. Als nämlich
in der *Ἰλίου πέρσις* Helena als Urheberin des trojanischen Krieges
·b getadelt hatte, soll ihn die erzürnte Heroine zur Strafe geblen-
haben, worauf er eine Palinodie dichtete: Helena sei nie nach Troja
ommen, Paris aber durch ein Scheinbild (*εἴδωλον*) getäuscht, um
lches die Achäer und Troer sich bekriegt hätten. Der Kern der Sage
wohl, dass St., von Gewissensscrupeln gequält, seinen Stoff umar-
tete. Insofern zeigt sich bei ihm die erste Spur einer ethischen
thenauffassung, wovon Homer, der seinen Göttern ohne Bedenken
sittliche Handlungen beilegt, noch keine Ahnung hat. — Im Dia-
kte des St. war das epische Element weit überwiegend; mit Do-
men war er nur mässig versetzt [Anh. [2])].

ΓΗΡΥΟΝΗΙΣ.

1. (5.)

. . . ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – – ⏑ ⏑ – –

– – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –

– – – ⏑ ⏑ –

4) Ueber die lyr. Behandlung epi-
ıer Stoffe s. Einl. zu Pind. Pyth. 4.
Geryoneis behandelte den
g des Herakles nach der Insel
ytheia, von wo er die Rinder des
ryon, eines gefiederten Unge-
ıers mit 6 Händen und 6 Füssen,
te. Auf dem Sonnenbecher, den
dem Helios abgezwungen, fuhr
über den Okeanos nach der Insel
und erlegte hier den Wächter der
Rinder, Erytion, mit dem Hunde.
Her. trieb die Heerde fort, ward
vom Geryon verfolgt, erlegte ihn
mit dem Bogen, setzte die Rinder
im Sonnenbecher auf's Festland
über und gab diesen dem Helios zu-
rück, worauf er mit den Rindern
zu Fuss weiterzog. Sein Weg führte
ihn durch Iberien zu den Kelten in

. . . Σχεδὸν ἀντιπέρας κλεινᾶς Ἐρυθείας
Ταρτησσοῦ ποταμοῦ παρὰ παγὰς ἀπείρονας, ἀργυρορίζους,
ἐν κευθμῶνι πέτρας.

2. (7.)

⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –́ ⏓
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –

Σκύφιον δὲ λαβὼν δέπας ἔμμετρον ὡς τριλάγυνον
πῖεν ἐπισχόμενος, τό ῥά οἱ παρέθηκε Φόλος κεράσας.

3. (8.)

–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏓
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –
⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –́ –
⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑ – – –́ ⏑ ⏑ –
⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑ –
– –́ ⏑ ⏑ – ⏑ –
' ⏑ ⏑ – ⏑ ⏓

Ἀέλιος δ' Ὑπεριονίδας δέπας ἐσκατέβαινεν
χρύσεον, ὄφρα δι' Ὠκεανοῖο περάσας
ἀφίκοιθ' ἱερᾶς ποτὶ βένθεα νυκτὸς ἐρεμνᾶς
ποτὶ ματέρα κουριδίαν τ' ἄλοχον παῖδάς τε φίλους·
ὁ δ' ἐς ἄλσος ἔβα
δάφναισι κατάσκιον
ποσσὶ πάϊς Διός.

Gallien, nach Einigen sogar nach Britannien. Weiter zog dann Her. über die Alpen, kämpfte in Ligurien mit zwei Söhnen Poseidons, die ihm seine Rinder rauben wollten, und gelangte durch Tyrrhenien nach Rom, wo er den Cacus bezwang u. s. w.

1. Strabo III, 148. Geht auf Erytion. — 1. *σχεδόν*] davor ergänze *τέκετο*; Subj.: Erytions Mutter. — 2. *Ταρτησσοῦ*] der Fl. Bätis in Spanien. — *ἀργυρορίζους*] mit silberner Wurzel, wegen des silberhaltigen Sandbodens [Anh.]

2. Athen. XI. 499. A. — Herakles kehrt auf dem Rückwege in Arkadien beim Kentauren Pholos ein, der ihn bewirthet und ihm aus dem Fasse der Kentauren Wein vorsetzt. Der Duft des letzteren dringt zu den übrigen Kentauren, welche ergrimmt den Her. mit Felsblöcken und Fichtenstämmen angreifen und nur mit Mühe von ihm getödtet werden [Anh.].

3. Athen. XI. 469. E. — Helios hat vom Her. den Sonnenbecher zurückerhalten und ist im Begriff, über den Okeanos zu den Seinen zu fahren. Zu Mimnerm. 4, 6. — 2. *χρύσεον*] Mimn. 4, 7: *χρυσοῦ τιμήεντος*. — 7. *ποσσὶ*] malt trefflich den gewichtigen Gang des Alkiden [Anh.].

ΕΛΕΝΑ.

4. (26).

_ ⏑́ ⏑ ⏑ _ ⏑ ⏑ _ ⏓
⏑́ ⏑ _ _ ⏑́ ⏑ _ ⏑́ _
_ ⏑́ ⏑ ⏑ _ ⏑ ⏑ _ _

Οὐκ ἔστ' ἔτυμος λόγος οὗτος·
οὐδ' ἔβας ἐν νηυσὶν εὐσέλμοις,
οὐδ' ἵκεο πέργαμα Τροίας.

VI. Ibykos (um 530 v. Chr.).

Ibykos war der Sohn des Phytios[1]) und aus Rhegion, einer Stadt ı südlichsten Italien, gebürtig. Er blühte zur Zeit des Samiers Poly-ates, an dessen Hofe er sich lange Zeit aufhielt. Ueberhaupt führte · ein unstätes Sängerleben und fand auf einer seiner Wanderungen, ie Antipater von Sidon in einem Epigramm erzählt, seinen Tod durch örderhand, deren Entdeckung dann, wie bekannt, durch Kraniche her-igeführt wurde[2]).

Am berühmtesten war Ibykos durch seine erotisch-päderastischen chtungen, die er zur chorischen Darstellung brachte, und in denen ne so glühende Leidenschaft herrschte, dass Suidas ihn den *ἐρωτο-κνέστατος* nennt. Ohne Zweifel entwickelte sich diese Richtung sei-ır Poesie am Hofe des Polykrates, der die ganze lydische Ueppigkeit ıch Samos verpflanzte und schöne Knaben und Mädchen um sich ver-ımmelte. Indess wäre es irrig, Ibykos für einen rein erotischen Dich-r zu halten. Vielmehr stand er rücksichtlich der Stoffe und des Kunst-iles dem Stesichoros sehr nahe[3]). Man darf annehmen, dass Ibykos offe aus dem trojanischen Kriege, den Argonauticis und ähnlichen ythenkreisen entlehnte, daher Schneidewin in ihm den Repräsentanten ner italiotischen Melik im episch-heroischen Stil erblickt; obwol es ne missliche Hypothese bleibt, wenn er ihm geradezu *Troica*, *Hera-ea* u. s. w. beilegt[4]). Auch in metrischer Beziehung ist Ibykos dem

4. Plat. Phaedr. 243. A. — Wahr-heinlich der Eingang der Palino-e. '*Palinodiam non diversum esse rmen ab eo, quod* '*Ἑλένα inscri-tur, iure Kleine alii censent.*' ergk.

1) Andere nennen ihn Polyzelos, ɔch Andere Kerdas oder Eelidas. . Schneidewin, Ib. reliq. Prolegg. 4. — 2) 'Etwas historischer Grund (nämlich der gewaltsame Tod und die Vögel als Entdecker) muss auch hier unbeschadet je-der kritischen Zersetzung bleiben.' Bernhardy, L. G. IIa, 604. Der Idee nach verwandt ist die 61ste Fa-bel in Ulrich Boners Edelstein. Vgl. die Grimm'schen Fabeln II, 29. — 3) S. Schneidewin, Prolegg. p. 37. — 4) Seine Classification lautet das. p. 80: 1. *Troica*, i. e. *heroes Tro-*

Stesichoros verwandt, da er wie dieser kürzere und längere dactylische Reihen hat, die oft zu förmlichen Systemen anschwellen[5], aber auch viele logaödische Verse von weichlicherem Charakter[6], wie denn überhaupt seine Rhythmen minder feierlich sind als die des Stesichoros, dafür aber auch sich ungleich mehr zum Ausdruck der Leidenschaft eignen. — Leider sind von den ursprünglichen 7 Büchern des Ibykos nur höchst spärliche Fragmente erhalten, welche zu einer Charakteristik seiner Poesie entfernt nicht genügen. — Im Dialekte des Ibykos findet sich ausser dem dorischen ᾱ von sicheren Dorismen wenig (so νιν 2, 3). Bedeutend ist das epische Element: dahin gehört das fehlende Augment, das seit Homer geläufige Suffix φι (ὄχεσφι 2, 5) und das sogenannte σχῆμα Ἰβύκειον[7]. Auf seinen heimathlichen rheginischen Dialekt lässt sich mit Sicherheit nichts beziehen, und ein Einfluss desselben ist um so weniger vorauszusetzen, als Ibykos ein wandernder Sänger war. Seinem Dialekt liegt die dorisch-epische Sprache des Stesichoros zu Grunde, der dann einige Aeolismen (θαλέθοισιν 1, 6) und Manches aus dem Gemeingut der epischen Sprache beigemischt wurde.

1. (1.)

´⏑⏑–⏑⏑–⏑–
´⏑⏑–⏑⏑–⏑–
´⏑⏑–⏑⏑–⏑–
´⏑⏑–⏑⏑–⏓–⏑⏑
´⏑⏑–⏑⏑–⏑⏑–⏑⏑
´⏑⏑–⏑⏑–⏑⏑–⏑⏑
´⏑⏑–⏑⏑–⏑–´⏑⏑–⏑⏑–⏑–
´⏑⏑–⏑⏑–
–´⏑⏑–⏑⏑´⏑⏑–⏑⏑´⏑⏑–⏑⏑´–
´⏑⏑–´⏑–⏑––

Ἦρι μὲν αἵ τε Κυδώνιαι στρ.
μηλίδες ἀρδόμεναι ῥοᾶν
ἐκ ποταμῶν, ἵνα παρθένων
κῆπος ἀκήρατος, αἵ τ' οἰνανθίδες

ianos Graecosque complexa, Troiae oppugnatione claratos. 2. *Argonautica, fortasse ἆθλα ἐπὶ Πελίᾳ.* 3. *Aetolica. Forsitan venatio apri Calydonii erat.* 4. *Heraclea.* — 5) Schneidewin, Prolegg. p. 74. — 6) Das. p. 76. — 7) S. zu Bacchyl. 4, 3.

1. Athen. XIII. 601. B. — 'Die ganze Natur blüht im Lenz auf; nur in mir erregt Eros Stürme.' Durch den Contrast der inneren Erregung mit der friedlichen Umgebung tritt der Gedanke energischer hervor. — 1. S. Anh. — 2. μηλίδες] der Apfel war der Aphrodite heilig und ein Geschenk unter Liebenden. — ῥοαὶ ἐκ ποτ.] = ῥοαὶ ποταμίαι. Ἐκ vom Ursprung. Der Genit. ῥοᾶν wie Eur. 674: αἵματος ἔδευσε γαῖαν. — 3. παρθένων] heissen die Hesperiden als Nymphen [Anh.]. — 4. ἀκήρατος] *'Quia nullis turba-*

αὐξόμεναι σκιεροῖσιν ὑφ' ἕρνεσιν
οἰναρέοις θαλέθοισιν· ἐμοὶ δ' ἔρος
οὐδεμίαν κατάκοιτος ὥραν, ἅθ' ὑπὸ στεροπᾶς φλέγων
Θρηΐκιος βορέας,
ᾄσσων παρὰ Κύπριδος ἀζαλέαις μανίαισιν ἐρεμνὸς ἀθαμβὴς
ἐγκρατέως παιδόθεν φυλάσσει

ἡμετέρας φρένας. ἀντ.

2. (2.)

⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑ –
– –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏓ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –
– –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑ ⏓
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –
⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑ –

Ἔρος αὖτέ με κυανέοισιν ὑπὸ βλεφάροις τακέρ' ὄμμασι
δερκόμενος
κηλήμασι παντοδαποῖς ἐς ἄπειρα δίκτυα Κύπριδι βάλλει·
ἦ μὰν τρομέω νιν ἐπερχόμενον,
ὥστε φερέζυγος ἵππος ἀεθλοφόρος ποτὶ γήραϊ ἀέκων
σὺν ὄχεσφι θοοῖς ἐς ἅμιλλαν ἔβα.

tus calamitatibus vere effloreseit.' Schneidewin. — 6. θαλέθοισιν] asiat. äol. = θαλέθουσιν. S. die Einl. — 7. ὑπό] zum Ausdruck der Begleitung. Iliad. 13, 796: ἀέλλη ὑπὸ βροντῆς. Nach der alten Physik treibt der Wind den Blitz aus den getrennten Wolken hervor. [Anh.] — φλέγων] heftig hervorbrechend. — 8. Θρηΐκιος] Thrakien war Hauptsitz der Winde. — 9. ἀζαλέαις] ausdörrend. Apoll. Rh. 4, 679: ἀζαλέος ἥλιος. — ἐρεμνός] im Bilde des Boreas. Dem Dichter schweht λαῖλαψ ἐρεμνή vor (Iliad. 12, 375). Wie der Sturm den Himmel, trübt Eros des Dichters Gemüth.

2. Plat. Parm. 137. A. — 1. βλέφαρα κυάνεα galten für schön. — τακερά] das Neutr. Adject. (oder Subst.) vom Ausdruck des Blicks. Pind. Nem. 4, 39: φθονερὰ βλέπειν. — ὄμμασι] '*Ut in quibus omnis ignis amoris conspiciatur.*' Schneidewin. In lebendiger Schilderung stehen oft beim Verb gleichbedeutende Substantiva. Stesich. 3, 5: ἔβα ποσσί. — 2. ἄπειρα] endlose, denen man nicht entrinnt. Bilder von Jagd und Fischfang sind bei den Erotikern häufig. — 3. νιν] S. die Einl. — 4. Vgl. Enn. bei Cic. Cat. mai. 5, 14. — φερέζ. ἵππος ἀεθλοφόρος] '*equus iugatus, qui praemia reportavit.*' Schneidewin. — ποτὶ γήραϊ] dem Alter nah. — ἀέκων] l. zweisylbig. [Anhang]. — 5. ὄχεσφι] S. die Einl. — ἔβα] Aor. empiricus.

VII. Anakreon (um Ol. 60, 540 v. Chr.).

Anakreon lebte zur Zeit des Kyros und stammte aus der auf der kleinasiatischen Küste gelegenen ionischen Stadt Teos. Seine Aeltern sind unbekannt; indess scheint er einer angesehenen Familie angehört zu haben und war sogar mit Solon und den Kodriden verwandt. Er stand schon im Jünglings- oder Mannesalter, als Teos von Harpagos, dem Feldherrn des Kyros, erobert wurde, und seine Landsleute — er selbst unter ihnen — nach Abdera in Thrakien auswanderten. Wie lange Anakreon hier blieb, wissen wir nicht. Später finden wir ihn am Hofe des Samiers Polykrates, der damals auf dem Höhepunkte seiner Macht stand. Dieser verpflanzte den ganzen Luxus der Asiaten nach Samos und machte nach Art orientalischer Fürsten seinen Hof zum Sammelpunkte schöner Mädchen und Knaben. Aber auch höhere Interessen fehlten ihm nicht: er dehnte seine Macht über alle Inseln des ägäischen Meeres aus, schmückte Samos mit grossartigen Bauwerken und zog namhafte Dichter, wie Ibykos und Anakreon, an seinen Hof. Anakreon scheint sogar mehr als blosser Hofpoet und mit den samischen Cabinetsangelegenheiten vertraut gewesen zu sein, wie er denn nach Herodot sogar der Audienz beiwohnte, welche Polykrates dem Gesandten des Orötes gab. Als durch die Unmenschlichkeit des letzteren das Verderben über Polykrates hereinbrach, flüchtete Anakreon wahrscheinlich nach dem kleinasiatischen Festlande, vielleicht nach Magnesia (vgl. Fr. 1), wo er verweilte, bis der Pisistratide Hipparch ihn auf einem funfzigruderigen Schiffe nach Athen holen liess. Hier fand der teische Dichter einen sehr günstigen Boden vor, da Hipparch Sinn und Geschmack für Poesie besass und viele Dichter nach Athen zog, welche das Pisistratidengeschlecht und die athenischen Feste durch ihre Kunst verherrlichten. Diese athenische Periode, wo er wahrscheinlich schon in höherem Alter stand, ist der Culminationspunkt seines Ruhms. Wo er später lebte und starb, ist unbekannt. Einige schicken ihn nach Abdera, Andere nach Teos. Ohne Zweifel verlebte er den Rest seiner Tage theils in Athen, theils an den Höfen anderer Herrscher in Hellas, die den gepriesenen Dichter zu sich beriefen. Er starb als 85jähriger Greis in Folge des Genusses einer getrockneten Weinbeere. Uebrigens vergass man ihn nach seinem Tode nicht, und noch zu Pausanias' Zeit zeigte man auf der Akropolis in Athen seine Statue, welche ihn in der Stellung eines trunkenen Sängers vorstellte.

Anakreon's melische und erotische Lieder, welche 5 Bücher umfassten, wurden vom Alterthum einstimmig anerkannt. Indess darf man in seiner Poesie keine Gedankentiefe, keine höhere und ernstere Lebensauffassung suchen; es ist eben der flüchtige Genuss des Augenblicks, dem er als ächter Ionier huldigt. Auch der Charakter seiner Erotik ist nicht tief und innig wie bei den Aeolern; rasch, wie die Klänge seiner Lyra verhallen, verraucht auch die Gluth seiner Leidenschaft.

Daher ist auch seine Meisterschaft nicht in den Elegieen, Hymnen, Epigrammen und Iamben zu suchen, obwohl er auch hier nicht ohne Bedeutung ist, sondern in jener leichten, spielenden Gattung der *παίγνια*, für die er sich des nach ihm benannten Metrums bediente[1]. — Uebrigens dichtete er mitten aus dem Leben heraus, und namentlich wirkte sein Aufenthalt in Samos anregend auf seine Poesie ein. Daher sind auch seine Knaben und Mädchen — der schöne, aber spröde Bathyll, der im Chor die schöne Plektis tragende Simalos, der üppiggelockte Smerdis, der jungfräulich blickende Kleobulos, die blonde Eurypyle, Kallikrete u. a. — keine irreale Phantasiegebilde, sondern leibhaftige Persönlichkeiten aus seiner Umgebung, und namentlich sind seine Frauengestalten als Hetären zu denken, die sich am üppigen samischen Hofe aufhielten.

Anakreon's Sprache steht der des gemeinen Lebens ungleich näher als die der äolischen Lyriker und hat oft ganz den Anstrich einer mit schmückenden Epithetis verbrämten Prosa. Ebenso ist auch sein Versbau nachlässiger und minder schwungvoll als bei jenen. — Sein Dialekt ist im Ganzen der damalige ionische. Die Formen, in denen er vom Ionismus abweicht, laufen sämmtlich auf den Gebrauch des ᾰ statt des η hinaus und sind aus dem Aeolischen, nicht aus dem Dorischen abzuleiten, da die anakreontische Poesie mit der dorischen Lyrik nichts gemein hat, wohl aber ihrem Geiste wie ihrer rhythmischen Form nach der äolisch-lesbischen Schule verwandt ist. Die wenigen scheinbar epischen Formen sind vielmehr als asiatisch-äolisch zu betrachten.

ΕΙΣ ΑΡΤΕΜΙΝ.

1. (1.)

Γουνοῦμαί σ', ἐλαφηβόλε,
ξανθὴ παῖ Διός, ἀγρίων
δέσποιν' Ἄρτεμι θηρῶν·
ἵκου νῦν ἐπὶ Ληθαίου
δίνῃσι· θρασυκαρδίων
ἀνδρῶν ἐγκαθόρα πόλιν
χαίρουσ'· οὐ γὰρ ἀνημέρους
ποιμαίνεις πολιήτας.

1) Vgl. die Einl. zu den *Anacreonteis* 4.

1. Hephaest. 125. — Gebet an Artemis um Beistand (oder um Theilnahme an einem Feste). S. die Einleit. [Anh.] Metrum: Glyconeen mit dem Pherecr. als Clausel. — 4. *Ληθαίου*] Fluss in Kleinasien bei Magnesia. — 7. *ἀνημέρους*] hier undankbar. — 8. *ποιμαίνεις*] metaph. beherrschen, erinnert an *ποιμὴν λαῶν* bei Homer.

ΕΙΣ ΔΙΟΝΥΣΟΝ.

2. (2.)

Ὦναξ, ᾧ δαμάλης Ἔρως
καὶ Νύμφαι κυανώπιδες
πορφυρέη τ' Ἀφροδίτη
συμπαίζουσιν· ἐπιστρέφεαι δ'
ὑψηλῶν κορυφὰς ὀρέων,
γουνοῦμαί σε· σὺ δ' εὐμενὴς
ἔλθ' ἡμῖν, κεχαρισμένης δ'
εὐχωλῆς ἐπακούειν.
Κλευβούλῳ δ' ἀγαθὸς γένευ
σύμβουλος· τὸν ἐμὸν δ' ἔρωτ',
ὦ Δεύνυσε, δέχεσθαι.

3. (3.)

Κλευβούλου μὲν ἔγωγ' ἐρῶ,
Κλευβούλῳ δ' ἐπιμαίνομαι,
Κλεύβουλον δὲ διοσκέω.

4. (4.)

Ὦ παῖ παρθένιον βλέπων,
δίζημαί σε, σὺ δ' οὐ κίεις
οὐκ εἰδώς, ὅτι τῆς ἐμῆς
ψυχῆς ἡνιοχεύεις.

5. (14.)

Σφαίρῃ δηὖτέ με πορφυρέῃ

2. Dio Chrys. Or. II. T. I. 35. — Gebet an Dionysos um die Gunst des schönen Kleobulos. '*Iure Anacreon Bacchum implorat, deum si quem alium aptum ad amicitiae vinculum contrahendum.*' Bergk. — 2. *κυανώπιδες*] zu Ibyc. 2, 1. — 4. *ἐπιστρέφεσθαι*] durchstreifen. Theogn. 648 Bergk: *ἀναιδείη γαῖαν ἐπιστρέφεται.* — 7. *κεχαρισμένης δέ*] '*Adiecit particulam, quod κεχαρ. respondet superiori εὐμενής.*' Mehlhorn. — 9. 10. Beachte die Alliteration in *Κλευβούλῳ* und *συμβ.* — *Κλευβούλῳ*] geliebter K[illegible]ons. S. die Einl.

3. Herod. *περὶ σχημ.* 57, 5. — 3. *διοσκέω*] umherspähen [Anhang].

4. Athen. XIII. 564. D. — Wohl an Kleobulos. [Anh.] — *παρθένιον*] zu Ibyc. 2, 1 (*τακερά*).

5. Athen. XIII. 599. C. — Inhalt: Eros fordert mich auf, mit der schönen Lesbierin Ball zu spielen; aber sie verschmäht mich wegen meines Alters. Das Ballspiel war Symbol gegenseitiger Liebe. An Sappho ist hier nicht zu denken. — 1. *σφαίρῃ*] Eros als Ballspieler auch bei Meleag. Epigr. 97: *σφαιριστὰν τὸν*

βάλλων χρυσοκόμης Ἔρως
νήνι ποικιλοσαμβάλῳ
συμπαίζειν προκαλεῖται·
ἡ δ', ἐστὶν γὰρ ἀπ' εὐκτίτου
Λέσβου, τὴν μὲν ἐμὴν κόμην,
λευκὴ γάρ, καταμέμφεται,
πρὸς δ' ἄλλην τινὰ χάσκει.

6. (44.)

Πολιοὶ μὲν ἡμὶν ἤδη κρόταφοι κάρη τε λευκόν,
χαρίεσσα δ' οὐκέθ' ἥβη πάρα, γηράλεοι δ' ὀδόντες.

γλυκεροῦ δ' οὐκέτι πολλὸς βιότου χρόνος λέλειπται·
διὰ ταῦτ' ἀνασταλύζω θαμὰ Τάρταρον δεδοικώς.

Ἀΐδεω γάρ ἐστι δεινὸς μυχός, ἀργαλέη δ' ἐς αὐτόν
κάθοδος· καὶ γὰρ ἑτοῖμον καταβάντι μὴ ἀναβῆναι.

(ΠΡΟΣ ΣΜΕΡΔΙΗΝ.)

7. (48.)

Μεγάλῳ δηὖτέ μ' Ἔρως ἔκοψεν ὥστε χαλκεὺς
πελέκει, χειμερίῃ δ' ἔλουσεν ἐν χαράδρῃ.

8. (52.)

Ἀγανῶς οἷά τε νεβρὸν νεοθηλέα
γαλαθηνόν, ὅστ' ἐν ὕλῃς κεροέσσης
ἀπολειφθεὶς ὑπὸ μητρὸς ἐπτοήθη.

ρωτα τρέφω. Sinn: Eros fordert ch auf zu lieben. [Anhang]. — ῦτε] zu Sapph. 1, 15. — 3. νήνι] νεάνιι: Krasis, wie Θετί st. Θε-. Νῆνις ion. contrahirt aus νεᾶ-. — σαμβαλον äol. st. σάνδαλον. 8. ἄλλην] sc. κόμην = anderes, ml. jugendliches Haar. Eigentlich πρὸς δ' ἄλλην τινά = πρὸς δ' λου τινὸς κόμην, wie oft im Griechischen.

6. Stob. Flor. CXVIII. 13. — age über die entschwundene Jund im Geist des Mimnermos [Anhang]. Metrum: dim. ion. anaclom. Einl. zu den Anacreonteis 4. — 2. γηραλέοι] lies dreisylbig wie v. 5 ἀργαλέη. — 6. ἑτοῖμον] 'Verum et certum est me non redire.' Mehlh. Die Annahme eines Hyperbatons gäbe den Solöcismus μὴ ἕτοιμόν ἐστι. — μὴ ἀναβῆναι] Synizese [Anhang].

7. Hephaest. 68. Charakteristisches Fragment für den ächten Anakreon; in den Anakreonteis (s. Einl. dazu 7) erscheinen statt dieses colossalen Eros kleine neckische Eroten [Anhang].

8. Athen. IX. 396. D. Nachahmung bei Horaz Od. 1, 23. Metrum: ion. a min. — 2. κεροέσσης]. Mit

9. (64.)

Ἄγε δή, φέρ' ἡμίν, ὦ παῖ,
κελέβην, ὅκως ἄμυστιν
προπίω, τὰ μὲν δέκ' ἐγχέας
ὕδατος, τὰ πέντε δ' οἴνου
κυάθους, ὡς ἀνυβριστί
ἀνὰ δηὖτε βασσαρήσω.

* * *

Ἄγε δηὖτε μηκέθ' οὕτω
πατάγῳ τε κἀλαλητῷ
Σκυθικὴν πόσιν παρ' οἴνῳ
μελετῶμεν, ἀλλὰ καλοῖς
ὑποπίνοντες ἐν ὕμνοις.

10. (10.)

Πῶλε Θρῃκίη, τί δή με λοξὸν ὄμμασιν βλέπουσα
νηλεῶς φεύγεις, δοκέεις δέ μ' οὐδὲν εἰδέναι σοφόν;

ἴσθι τοι, καλῶς μὲν ἄν τοι τὸν χαλινὸν ἐμβάλοιμι,
ἡνίας δ' ἔχων στρέφοιμί σ' ἀμφὶ τέρματα δρόμου.

νῦν δὲ λειμῶνάς τε βόσκεαι κοῦφά τε σκιρτῶσα παίζεις·
δεξιὸν γὰρ ἱπποσείρην οὐκ ἔχεις ἐπεμβάτην.

poetischer Licenz giebt Anakreon hier auch der Hirschkuh ein Geweih.

9. Athen. X. p. 427. A. — 2. *κελέβην*] '*grandius poculum, unde biberent.*' Mehlh. — 3. *ἐγχέας*] lies zweisylbig. Diese Mischung von $^2/_3$ Wasser und $^1/_3$ Wein ist eine sehr mässige. — 6. *ἀναβασσαρεῖν*] = *ἀναβακχεύειν*. — *δηὖτε*] wird mitunter wie hier eingeschoben. S. oben zu 5, 1. — 7 ff. Nachahmung bei Hor. Od. 1, 27. — 8. *Σκυθικήν*]. Die Skythen und Thraker waren durch Trunksucht berüchtigt. Theogn. 829 Bergk wird ein Trinker mit *Σκύθα* angeredet. — 11. *ὑποπίνοντες*] 'dazu trinkend, *quam vim saepissime ὑπὸ habet in compositis.*' Mehlhorn [Anh.].

10. Heracl. Pont. All. Hom. c. 4. — Vergleich eines spröden Mädchens (Bergk räth auf Eurypyle) mit einem ungebändigten Rosse. Nachahmung bei Horaz Od. 2, 5, 1 und 3, 11, 7. Metrisch theilt man besser nach Tetrametern als nach Dimetern ab. — 1. *πῶλε*] '*saepe et puerum et puellam significare constat.*' Mehlh. — *λοξόν*] scheel, verächtlich. Zu Ibyc. 2, 1 (*τακερά*) [Anh.]. — 2. *δοκέεις*] lies zweisylbig wie v. 5. *βόσκεαι*. — *σοφόν*] erfahren in Liebeshändeln. — 4. *ἔχων*] durch mit zu geben. — *τέρματα*] = *νύσσα*. Diese Säule geschickt zu umfahren war die schwierigste Aufgabe des Wagenlenkers. Iliad. 23, 309, 462 u. 466. — 5. *λειμῶνας*] localer Accus. Soph. Ai. 30: *πηδῶντα πεδία*. Dagegen Odyss. 21, 49: *βοσκόμενος λειμῶνι*. Kr. Spr. 46, 6, 3. — *κοῦφα*] *κούφως*. — 6. *ἱπποσείρης*] '*qui equum vinculo iniecto domat.*' Bergk.

VIII. Anacreontea[1]).

Ueber diese unter Anakreons Namen auf uns gekommenen Lieder t die Kritik sehr verschieden geurtheilt: Manche erklären sie für durchs vortrefflich und Anakreon's würdig; Andere sprechen ihnen grössntheils, noch Andere durchgängig seine Autorschaft ab. Höchst enteuerlich ist die Ansicht[2]), die Anacreontea seien ursprünglich Volksesie und erst in späterer Zeit niedergeschrieben. Gegen ihren anaeontischen Ursprung sprechen hauptsächlich folgende Gründe[3]):

1. Der Mangel an Zeugnissen bei den Alten. Bei letz-·en finden sich etwa 170 Citate von Stellen und Ausdrücken des Anaeon, unter denen aber nur 2 die Anacreontea betreffen. Schon darch werden sie verdächtig; stammten sie von dem berühmten Tëier, wären sie ohne Zweifel häufiger citirt.

2. Die geringen Spuren von horazischer Nachahmung. ·raz steht in der Nachahmung griechischer Muster auf der Höhe seis Zeitalters und schliesst sich namentlich in den Oden frei an die iechischen Lyriker, so dass sich erwarten lässt, gerade Anakreon habe ı zur Nachbildung begeistert. In den Anacreonteis aber finden sich r sehr schwache Spuren davon. Höchstens kann man hieher ziehen 3 (s. u.): θέλω θέλω μανῆναι, verglichen mit Hor. Od. 3, 19, 8: *sanire iuvat;* und 57, 9. 10 Bergk: ἐμῶν φρενῶν μὲν αὔραις φέρειν ͻκα λύπας, vergl. mit Od. 1, 26, 1 ff.: *tristitiam et metus Tradam otervis in mare Creticum Portare ventis.*

3. Der Contrast der ächten Fragmente mit den Anaeonteis. Die ächten Fragmente geben einen ganz anderen Begriff ı dem ächten Tëier: sie lassen uns die Gluth und Energie seines fühls ahnen, tragen aber ein von den tändelnden Odarien des Pseudoakreon ganz verschiedenes Gepräge.

4. Das Metrum der Anacreontea. Dasselbe besteht in einem a. iamb. cat. cum anacrusi: ⏔ ⏑́ ⏑ – ⏑ – ⏔. In den ächten Fragmenten ɜr findet sich von dieser Versart kaum eine Spur. Das ächte anakreonɔhe Metrum ist vielmehr ein dim. ion. a min., der entweder rein ɜr als *anaclomenus* auftritt:

1. ***Dim. ion. a min. purus:*** ⏑⏑ –́ –́ ⏑⏑ –́ –́
2. ***Dim. ion. anaclom.:*** ⏑⏑ –́ ⏑ –́ ⏑ –́ –

entsteht aus (1), indem der erste ionische Versfuss eine Kürze an ı zweiten abgiebt, der dadurch in eine trochäische Dipodie übergeht. :se Umwandlung nannten die Alten ἀνάκλασις. — Der anaclom. aber

1) Vgl. **Mehlhorns** Prolegomen in dessen Ausgabe der Anaɜontea. — **Wolper**, *de antiitate carminum Anacreonteorum. psiae, Hartmann* 1825.

2) **Lindau** in der Zeitschr. für Alt. 1841. No. 105.

3) Vgl. F.A. **Wolfs** Vorlesungen über Alterthumswissenschaft, herausgeg. von Gürtler. Bd. 2. S. 222.

unterscheidet sich vom reinen dim. iamb. der Anacreontea: 1) durch seine anapästische Anakruse und 2) dadurch, dass die erste und letzte Sylbe des Amphibrachys, den er in der Mitte hat, *anceps* ist. Je mehr das Metrum der Anacreontea von diesem ionischen Charakter abweicht, um so minder wahrscheinlich ist ihre Aechtheit. Metrisch haben daher die im reinen dim. iamb. cat. geschriebenen Lieder wenig für sich.

5. Der allgemeine Charakter der Anacreontea erinnert eher an die alexandrinische und noch spätere Perioden der griechischen Literatur als an die lebensfrische Poesie Anakreons, der Liebe und heiteren Lebensgenuss athmete und seine poetischen Figuren keck aus dem Leben herausgriff, während der Verfasser der Anacreontea wie die Alexandriner seine dichterische Begeisterung künstlich forcirt. Da es seiner Umgebung an poetischem Ferment fehlt, so fingirt er Personen und Verhältnisse für seinen Zweck, daher seine Poesie entschieden den Eindruck macht, dass sie auf irrealer, phantastischer Basis ruht, so dass z. B. der Bathyll des Pseudo-Anakreon gegen den nach lebendigem Modell gezeichneten Bathyll des ächten Anakreon bedeutend absticht. Wir müssen daher läugnen, dass die Anacreontea einem Dichter angehören können, der mitten im Leben stand und aus dem Leben heraus dichtete.

6. Die besonderen Verhältnisse, unter denen Anakreon dichtete, kommen in den Anacreonteis gar nicht zur Sprache. Maximus Tyrius[1]) sagt, die Poesie des A. sei übergeströmt von Lobsprüchen auf das Haar des Smerdies, auf Kleobulos' Augen und Bathylls Jugendblüthe; nach Aelian[2]) erregte Anakreon durch sein Lob des Smerdies die Eifersucht des Polykrates; nach Strabo[3]) soll auch letzterer oft von Anakreon erwähnt sein — und von allem dem findet sich in den Anakreonteis kaum eine Spur. — Dagegen wird Manches in ihnen erwähnt, was zu Anakreon's Zeit noch gar nicht existirte, wie z. B. die Malerei als rhodische Kunst[4]), die ῥητόρων ἀνάγκαι[5]), die Parther als allbekannte Völkerschaft[6]), deren Erwähnung sich zuerst bei Herodot[7]) findet.

7. In den Anacreonteis herrscht durchgängig die Vorstellung von den Eroten als schalkhaften Knäbchen, die mit den Menschen ihr Spiel treiben[8]). Diese der älteren Kunst durchaus fremde Idee ist vielmehr verwandt mit den epigrammatischen Scherzen eines Meleager und mit der jüngeren bildenden Kunst nach Lysippos oder Alexander, die namentlich auf geschnittenen Steinen den Eros als muthwilliges Kind darstellte. Von ganz anderem Schrot und Korn ist der Eros des ächten Anakreon, der den Dichter wie ein Schmidt mit gewaltigem Beil zusammenhaut und dann im winterlichen Giessbach badet[9]).

1) Diss. VIII. — 2) Var. hist. 9, 4. — 3) Lib. 14. p. 638 Casaub. — 4) S. unten 10, 3 mit der Note. — 5) 50, 2 Bergk. Wolper de ant. c. An. p. 15. — 6) 26 B, 3 Bergk. — 7) 3, 93. — 8) S. O. Müller, Liter.-Geschichte I, 338. — 9) S. oben Anakreon Fr. 7.

Beide Auffassungen sind so verschieden, dass sie unmöglich von demselben Dichter herrühren können.

Alle diese Umstände genügen zur Motivirung des Urtheils, dass die Anacreontea, wenige ausgenommen, nicht von Anakreon, sondern aus weit späterer Zeit herrühren, obwohl eingeräumt werden kann, dass viele von ihnen metrisch und sachlich mit Geschick verfertigt sind.

Der Dialekt der Anakreontea ist im Allgemeinen der ionische[1]; die Eigenthümlichkeiten desselben, welche er zeigt, sind folgende:

1) Vernachlässigte Aspiration beim τ, wie 3, 10: ἐμαίνετ' Ἡρακλῆς.
2) η für ᾱ. Z. B. 1, 11: Μοίρης.
3) Gebrauch der aufgelösten Formen statt der contracten je nach metrischem Bedürfniss. 22, 5: κέαται. 22, 7: θυρέων. 23, 2: δενδρέων. 23, 11: θέρεος.
4) Contraction in ευ bei den Pronominen. 1, 5. 4, 3: σευ. 4, 8 und 7, 16: μευ.
5) Das Vorkommen älterer epischer Dialektformen. Dahin gehört:
   α) Verlängerung des Vocals. 2, 14: νοῦσος. 22, 7: ὀχῆας. 7, 10: δοῦρα u. a.
   β) Weglassung des Augments. 1, 5 Bergk: περιπλάκην.
   γ) Manche andere epische Formen, wie 21, 10: κεισόμεσθα. 5, 7: ὁππόσον. 23, 5: κεῖνα.

Ausserdem kommen noch manche dorische Formen vor; z. B. 1, 4: ψαλίξω. 4, 7: ἐκθερίξω. 24, 2: μέλιτταν. 24, 8: μᾶτερ. Am wenigsten auffallend sind die Dorismen in 5, weil der dort Redende sich des dorischen Dialekts bedient.

ΕΙΣ ΕΑΥΤΟΝ.

1. (6.)

Λέγουσιν αἱ γυναῖκες,
'Ανακρέων, γέρων εἶ·
λαβὼν ἔσοπτρον ἄθρει
κόμας μὲν οὐκέτ' οὔσας,
ψιλὸν δέ σευ μέτωπον.
ἐγὼ δὲ τὰς κόμας μέν,
εἴτ' εἰσίν, εἴτ' ἀπῆλθον,
οὐκ οἶδα· τοῦτο δ' οἶδα,
ὡς τῷ γέροντι μᾶλλον
πρέπει τὸ τερπνὰ παίζειν,
ὅσῳ πέλας τὰ Μοίρης.

1) S. Mehlhorn, Prolegg. p. 5 ff.

1. 'Je näher der Tod, desto mehr niesse dein Leben!' Nachgebildet n Lessing (Göschen 1,78). — 2. ακρέων] ungewöhnl. Form des cat. — 5. σευ] S. Einl. — 6. τὰς κόμας] Anticipation des Subjects. Kr. Di. 61, 6. — 9. μᾶλλον] erg. τοσούτῳ. — 10. τερπνά] adverbial: Anacreon 10, 5. — 11. ὅσῳ] ergänze μᾶλλον [Anh.]. — τὰ Μοίρης periphrastisch = ἡ Μοῖρα, wie τἀμά = ἐγώ.

2. (7.)

ΕΙΣ ΕΑΥΤΟΝ.

Οὔ μοι μέλει τὰ Γύγεω,
τοῦ Σαρδίων ἄνακτος·
οὐδ' εἷλέ πώ με ζῆλος,
οὐδὲ φθονῶ τυράννοις.
ἐμοὶ μέλει μύροισιν
καταβρέχειν ὑπήνην·
ἐμοὶ μέλει ῥόδοισιν
καταστέφειν κάρηνα.
τὸ σήμερον μέλει μοι,
τὸ δ' αὔριον τίς οἶδεν;
ὡς οὖν ἔτ' εὐδί' ἐστιν,
καὶ πῖνε καὶ κύβευε,
καὶ σπένδε τῷ Λυαίῳ,
μὴ νοῦσος, ἤν τις ἔλθῃ,
λέγῃ σε μὴ δεῖ πίνειν.

3. (8.)

ΕΙΣ ΕΑΥΤΟΝ ΜΕΜΕΘΥΣΜΕΝΟΝ.

Ἄφες με, τοὺς θεούς σοι,
πιεῖν πιεῖν ἀμυστί·
θέλω θέλω μανῆναι.
ἐμαίνετ' Ἀλκμαίων τε
χὠ λευκόπους Ὀρέστης,
τὰς μητέρας κτανόντες·
ἐγὼ δὲ μηδένα κτάς,
πιὼν δ' ἐρυθρὸν οἶνον
θέλω θέλω μανῆναι.
ἐμαίνετ' Ἡρακλῆς πρὶν
δεινὴν κλονῶν φαρέτρην
καὶ τόξον Ἰφίτειον.
ἐμαίνετο πρὶν Αἴας
μετ' ἀσπίδος κραδαίνων
τὴν Ἕκτορός μάχαιραν·
ἐγὼ δ' ἔχων κύπελλον

2. Der Dichter will sorgenfrei der Gegenwart leben. S. Archil. Fr. 11. Nachbildung bei Platen: Ges. Werke. Bd. 2. S. 320 (Cotta, 1856). — 1. *τὰ Γύγεω*] erg. *χρήματα*. Hier bei *μέλει* die Sache als Subjectsnominativ. Wie sonst? Der Reichthum des Lydiers Gyges war sprichwörtlich. — *Γύγεω*] Synizese, — *ζῆλος*] Eifersucht auf Bevorzugte. — 6. *ὑπήνην*]. Man salbte Haupt- und Barthaar. — 7. Vor dem *πότος* kränzte man sich. Zu Xenoph. 1, 2. — 11. *ὡς*] zu 21, 13 [Anh.]. — 14. Dionysos gilt auch als *ἰατρός*. Beachte die Personification der *νοῦσος*. — *νοῦσος*] S. die Einleitung.

3. *'Insanire iuvat!'* — 1. *τοὺς θεούς*] absoluter Accusativ in Beschwörungsformeln. Erg. *ὄμνυμι*. — *σοι*] dat. eth. — 2. 3. Die doppelte Anaphora und die abgerissene Rede sind Ausdruck bakchantischer Begeisterung [Anhang]. — 4. *Ἀλκμαίων*] wurde als Mörder seiner Mutter Eriphyle von den Erinnyen verfolgt. — 5. *λευκόπους*] malendes Epitheton des rasenden, barfuss vor den Erinnyen fliehenden Orest. Bei Eurip. von den schwärmenden Bakchantinnen (Cycl. 72). — 10. *ἐμαίνετ'*] S. Einleit. — Herakles, von Hera mit Wahnsinn geschlagen, tödtete mit Iphitos' Bogen seine Gattin Megara und ihre Kinder. S. Eur. Herc. fur. — 13. Aias, von Athene in Raserei versetzt, tödtete sich mit dem ihm von Hektor geschenkten Schwerte. S. Soph. Ai. und Iliad. 7, 303. — 14. *ἀσπίδος*] Aias' siebenhäutiger Schild war berühmt. Iliad. 7, 220.

καὶ στέμμα τοῦτο χαίταις,
οὐ τόξον, οὐ μάχαιραν,
θέλω θέλω μανῆναι.

4. (9.)

ΕΙΣ ΧΕΛΙΔΟΝΑ.

Τί σοι θέλεις ποιήσω,
τί σοι, λάλη χελιδόν;
τὰ ταρσά σευ τὰ κοῦφα
θέλεις λαβὼν ψαλίξω;
ἢ μᾶλλον ἔνδοθέν σευ
τὴν γλῶσσαν, ὡς ὁ Τηρεύς
ἐκεῖνος, ἐκθερίξω;
τί μευ καλῶν ὀνείρων
ὑπορθρίαισι φωναῖς
ἀφήρπασας Βάθυλλον;

5. (10.)

ΕΙΣ ΕΡΩΤΑ ΚΗΡΙΝΟΝ.

Ἔρωτα κήρινόν τις
νεηνίης ἐπώλει·
ἐγὼ δέ οἱ παραστάς,
πόσον θέλεις, ἔφην, σοί
τὸ τυχθὲν ἐκπρίωμαι;
ὁ δ' εἶπε δωριάζων,
λάβ' αὐτὸν ὁππόσου λῇς·
ὅπως δ' ἂν ἐκμάθῃς πᾶν,
οὐκ εἰμὶ κηροτέχνας·
ἀλλ' οὐ θέλω συνοικεῖν
Ἔρωτι παντορέκτᾳ.
δὸς οὖν, δὸς αὐτὸν ἡμῖν
δραχμῆς, καλὸν σύνευνον.
Ἔρως, σὺ δ' εὐθέως με
πύρωσον· εἰ δὲ μή, σύ
κατὰ φλογὸς τακήσῃ.

17. *χαίταις*] localer Dativ = *ἐν χαίταις*. Vgl. 9, 23.

4. Der Dichter zürnt der Schwalbe, die ihn im Morgentraum vom Bathyll stört. Nachgebildet v. Lessing (Göschen 1, 79). — *σοι*] *ποιεῖν τινί τι* selten st. *τινά τι*. — *θέλεις*] mit blossem Conj. Luc. dial. mort. 10, 9: *βούλει μικρὸν ἀφέλωμαι καὶ τῶν ὀφρύων*; — 3. *τὰ ταρσά*] Metaplasmus. — 4. *ψαλίξω*] S. Einl. — 5. *ἔνδοθεν*] von innen heraus, verb. mit *ἐκθερίξω*. — 6. *Τηρεύς*] König von Thrakien, schändete Philomelen und schnitt ihr Haar und Zunge ab. Später ward sie in eine Schwalbe verwandelt. Ovid. Met. 6, 412 ff. — 7. *ἐκεῖνος*] iste, jener berüchtigte. — 8. *ὀνείρων*] hängt ab von *ἀφήρπασας*.

5. Ein Jüngling bietet dem Dichter einen wächsernen Eros zum Verkauf. Dieser kauft ihn, droht ihn aber zu vernichten, wenn er ihn nicht zur Liebe entflamme. — 1. *κήρινον*] Aermere kauften in Ermangelung kostbarer Statuen von den Keroplasten wächserne Bilder. — 2. *ἐπώλει*] impf. conat. — 4. *πόσον*] gen. pret. wie *δραχμῆς* v. 13. — *σοί*] dat. comm.: wie hoch soll ich dir abkaufen? — 6. *δωριάζων*] imitative Form auf *αζω* st. des gewöhnlichen *δωρίζω*. S. unten Theocr. 6, 93. — 7. *λῇς*] dor. = *ἐθέλεις*. — 9. *οὐκ*] davor erg. *ἐγὼ λέγω σοι*. — 16. *κατὰ φλ. τακήσῃ*] Tmesis. *φλογὸς* ist gen. mat. Iliad. 2, 415: *πρῆσαι δὲ πυρὸς δηΐοιο θύρετρα*. Kr. Di. 47, 15, 4. Falsch ist die Verb. *κατὰ φλογός*.

6. (11.)

ΕΙΣ ΑΤΤΙΝ.

Οἱ μὲν καλὴν Κυβήβην
τὸν ἡμίθηλυν Ἄττιν
ἐν οὔρεσιν βοῶντα
λέγουσιν ἐκμανῆναι.
οἱ δὲ Κλάρου παρ' ὄχθαις
δαφνηφόροιο Φοίβου
λάλον πιόντες ὕδωρ
μεμηνότες βοῶσιν.
ἐγὼ δὲ τοῦ Λυαίου
καὶ τοῦ μύρου κορεσθεὶ
καὶ τῆς ἐμῆς ἑταίρης
θέλω θέλω μανῆναι.

7. (12.)

+ ΕΙΣ ΕΡΩΤΑ.

Θέλω θέλω φιλῆσαι·
ἔπειθ' Ἔρως φιλεῖν με,
ἐγὼ δ' ἔχων νόημα
ἄβουλον οὐκ ἐπείσθην.
ὁ δ' εὐθὺ τόξον ἄρας
καὶ χρυσέην φαρέτρην
μάχῃ με προὐκαλεῖτο.
κἀγὼ λαβὼν ἐπ' ὤμων
θώρηχ', ὅπως Ἀχιλλεύς,
καὶ δοῦρα καὶ βοείην,
ἐμαρνάμην Ἔρωτι.
ἔβαλλ', ἐγὼ δ' ἔφευγοι
ὡς δ' οὐκ ἔτ' εἶχ' ὀϊστ
ἤσχαλλεν· εἶτ' ἑαυτόν
ἀφῆκεν εἰς βέλεμνον,
μέσος δὲ καρδίης μευ
ἔδυνε, καί μ' ἔλυσεν·
μάτην δ' ἔχω βοείην·
τί γὰρ βάλωμεν ἔξω,
μάχης ἔσω μ' ἐχούσης;

8. (13).

ΕΙΣ ΤΟΥΣ ΕΑΥΤΟΥ ΕΡΩΤΑΣ.

Εἰ φύλλα πάντα δένδρων
ἐπίστασαι κατειπεῖν,

6. ‚ Attis ras't aus Liebe zur Kybele, die Trinker der klarischen Quelle in Folge göttlicher Begeisterung, ich vor Begier nach Wein, Salben und der Geliebten.' — 1. *Κυβήβην*] Object zu *βοῶντα* v. 3. — 2. *ἡμίθηλυν*] der Phrygier Attis entmannte sich selbst in der Raserei [Anh.]. — 5. 6. Beachte die beiden Genetive in verschiedener Verbindung mit **einem** Nomen. — *οἱ δέ*] Entspricht dies dem *οἱ μέν* v. 1? — *Κλάρου*] St. in Ionien mit einer apollinischen Quelle von begeisternder Wirkung. — 7. *λάλον*] welches beredt macht. — 8. *μεμηνότες*] hier von prophetischer Begeisterung; dagegen v. 4 eigentlich.

7. Eros fordert den spröden Dichter heraus; Beide kämpfen; der Dichter flieht, und da Eros' K geleert ist, so fährt er selbst Dichters Herz und macht ihn k unfähig. — 2. *ἔπειθε*] impf. zu 5, 2. — 7. *μάχῃ*] hier de sonst *πρὸς* oder *εἰς*. Iliad. 7, 10. *δοῦρα*] der Plur. emphati des Sing. — 14. *εἶτ' ἑαυτ* Einl. — 15. *εἰς βέλεμνον*] b logisch = *ἀφῆκεν ἑαυτὸν μετα εἰς βέλ.* [Anh.]. — 16. *μέσ* *medium pectus penetravit.* *ἔλυσεν*] homer. = **entkrä besiegen.** — 20. *ἐχούσης*] = *ἐχούσης*.

8. Ein antiker Don Juan gi nen Katalog seiner Liebschaf 1—6. *εἰ ἐπιστ.* — *ποῶ*] st. *στασο* — *ἐποίουν ἄν.* — 2. *κ κεῖν*] **zählen.**

εἰ κύματ᾽ οἶδας εὑρεῖν,
τὰ τῆς ὅλης θαλάσσης,
σὲ τῶν ἐμῶν ἐρώτων
μόνον ποῶ λογιστήν.
πρῶτον μὲν ἐξ Ἀθηνῶν
ἔρωτας εἴκοσιν θές
καὶ πεντεκαίδεκ᾽ ἄλλους.
ἔπειτα δ᾽ ἐκ Κορίνθου
θὲς ὁρμαθοὺς ἐρώτων·
Ἀχαΐης γάρ ἐστιν,
ὅπου καλαὶ γυναῖκες.
τίθει δὲ Λεσβίους μοι
καὶ μέχρι τῶν Ἰώνων
καὶ Καρίης Ῥόδου τε
δισχιλίους ἔρωτας.
τί φῄς; ἐκηριώθης;
οὔπω Σύρους ἔλεξα,
οὔπω πόθους Κανώβου,
οὐ τῆς ἅπαντ᾽ ἐχούσης
Κρήτης, ὅπου πόλεσσιν
Ἔρως ἐποργιάζει.
τί σοι θέλεις ἀριθμεῖν
καὶ τοὺς Γαδείρων ἐκτός,
τοὺς Βακτρίων τε κἰνδῶν
ψυχῆς ἐμῆς ἔρωτας;

9. (14.)

ΕΙΣ ΠΕΡΙΣΤΕΡΑΝ.

Ἐρασμίη πέλεια,
πόθεν πόθεν πετᾶσαι;
πόθεν μύρων τοσούτων
ἐπ᾽ ἠέρος θέουσα
πνέεις τε καὶ ψεκάζεις;
τίς εἶ; τί σοι μέλει δέ;
Ἀνακρέων μ᾽ ἔπεμψεν
πρὸς παῖδα, πρὸς Βάθυλλον,
τὸν ἄρτι τῶν ἁπάντων
κρατοῦντα καὶ τύραννον.

3. *κύματα*] = τὸν ἀριθμὸν τῶν κυμάτων. Häufig von grossen Mengen [Anhang]. — 6. *ποῶ*] verkürzt statt ποιῶ. — 8. *θές*] auf der Schreibtafel. — 10. *Κορίνθου*] Pind. Ol. 13, 4: Κόρινθον ἀγλαόκουρον. — 12. *Ἀχαΐης*] chorographischer Genet. Kr. Spr. 47, 5, 5. — 14. *τίθει*] das Präs. Imper. drückt die mehrfach wiederholte, fortgesetzte Handlung aus, der Aor. die einmalige rasche Vollendung. — 15. *μέχρι τῶν Ἰών.*] sc. προβὰς θὲς ἐκ τούτων. — 18. *τί φῄς;*] Zwischenrede des verwunderten Logisten. — *κηριοῦσθαι*] ἐκπλήττεσθαι Hes. — 20. *πόθους*] = Ἔρωτας. — *Κανώβου*] St. auf einer Insel der einen Nilmündung. — 21. *ἅπ. ἐχούσης*] die an Allem Ueberfluss hat. — 22. *πόλεσσιν*] erg. ἐν. — 25. *Γαδείρων*] Cadix. Spanien und Indien sind die äussersten Gränzpunkte der antiken Geographie. — *ἐκτός*] scherzhaft: auch jenseits der Erdgränze hab' ich noch Eroten. — 26. *Βακτρίων*] Volk in Hochasien am Flusse Baktros.

9. Anakreons Taube, zum Bathyll gesandt, schildert einem Vorübergehenden ihr angenehmes Leben bei dem Dichter. Nachbildung bei A. v. Platen: Ges. Werke, Bd. 2 S. 319. — 1. *ἐρασμίη*] die Adjective auf ιος sind gewöhnlich *communia*. — 2. 3. Das dreifache πόθεν ist Ausdruck der Verwunderung. — *μύρων*] Genet. des Geruchstoffs: zu Xenophan. 1, 6. — 5. *ψεκάζεις*] mit μύρων verbunden, obwol der Genet. eigentl. nur zu πνέεις passt. — 6. *τί σοι μέλ. δέ*] 'Was hast du vor?' Beachte δέ an vierter Stelle. — 8. *Βάθυλλον*] S. die Einleitung. — 9. *ἄρτι*] = νῦν. —

πέπρακέ μ' ἡ Κυθήρη
λαβοῦσα μικρὸν ὕμνον·
ἐγὼ δ' Ἀνακρέοντι
διακονῶ τοσαῦτα·
καὶ νῦν, ὁρᾷς, ἐκείνου
ἐπιστολὰς κομίζω·
καί φησιν εὐθέως με
ἐλευθέρην ποιήσειν.
ἐγὼ δέ, κἢν ἀφῇ με,
δούλη μενῶ παρ' αὐτῷ·
τί γάρ με δεῖ πέτασθαι
ὄρη τε καὶ κατ' ἀγρούς,
καὶ δένδρεσιν καθίζειν
φαγοῦσαν ἄγριόν τι;
ταννῦν ἔδω μὲν ἄρτον
ἀφαρπάσασα χειρῶν
Ἀνακρέοντος αὐτοῦ·
πιεῖν δέ μοι δίδωσιν
τὸν οἶνον, ὃν προπίνει·
πιοῦσα δ' ἂν χορεύσω,
καὶ δεσπότην γέροντα
πτεροῖσι συγκαλύψω.
κοιμωμένη δ' ἐπ' αὐτῷ
τῷ βαρβίτῳ καθεύδω.
ἔχεις ἅπαντ'· ἄπελθε·
λαλιστέραν μ' ἔθηκας,
ἄνθρωπε, καὶ κορώνης.

10. (15.)

ΕΙΣ ΚΟΡΗΝ. 

Ἄγε, ζωγράφων ἄριστε,
γράφε, ζωγράφων ἄριστε,
Ῥοδίης κοίρανε τέχνης,
ἀπεοῦσαν, ὡς ἂν εἴπω,
γράφε τὴν ἐμὴν ἑταίρην.
γράφε μοι τρίχας τὸ πρῶτον
ἁπαλάς τε καὶ μελαίνας·
ὁ δὲ κηρὸς ἂν δύνηται,
γράφε καὶ μύρου πνεού
γράφε δ' ἐξ ὅλης παρει
ὑπὸ πορφυραῖσι χαίταις
ἐλεφάντινον μέτωπον.
τὸ μεσόφρυον δὲ μή μοι
διάκοπτε, μήτε μίσγε·

11. *Κυθήρη*] zu Sappho 1, 10. — 12. = ἀντὶ μικροῦ ὕμνου. — 14. *τοσαῦτα*] mit Selbstgefühl: so wichtige Dinge wie Liebesposten. — 16. Die Tauben sind noch jetzt im Orient Briefboten. — 18. *ἐλευθέρην*] Für wichtige Dienste erhielten oft Sclaven ihre Freiheit. — 22. *ὄρη*] erg. *κατά*. Oft steht die Präposit. nur beim zweiten Substantiv, oft nur beim ersten. S. unten 18, 5 [Anh.] — 23. *δένδρεσιν*] zu 3, 17. — 24. *τί*] verächtlich. 'Die wilde Kost.' Platen. — 30. *ἄν*] limitirt die Behauptung als bloss wahrscheinlich = auch wohl einmal. Kr. Spr. §. 64, 3, 3 [Anh.]. — 35. *ἔχεις*] ἀκήκοας, οἶσθα. — 37. *κορώνης*] sprichwörtlich wie λαλίστερος χελιδόνος, τρυγόνος [Anh.].

10. Der Dichter erklärt dem ler, wie er seine (des Dichters) liebte malen soll. — 3. Rhodos durch seine Maler, Bildhauer Redner berühmt. S. Einl. 6. — *ρανε*] Meister. — 8. Die A malten mit Wachs, wobei die ben eingebrannt wurden (enka sche Kunst). — 9. *μύρων*] zu — *ὅλης*] also ein Bild *en profil* die eine Wange ganz, die an nur theilweise erscheint. — *πορφυραῖσι*] = μελαίναισι. — *ἐλεφάντινον*] in Bezug auf G und Weisse. v. 27: λυγδίνῳ. — bis 17. Manchen gefällt das μ φρυον, Manchen nicht. Der D ter liebt das *juste milieu:* Die genbraunen seiner Geliebten weder ganz getrennt noch verw

ἐχέτω δ', ὅπως ἐκείνη,
τὸ λεληθότως σύνοφρυν
βλεφάρων ἴτυν κελαινήν.
τὸ δὲ βλέμμα νῦν ἀληθῶς
ἀπὸ τοῦ πυρὸς ποίησον,
ἅμα γλαυκόν, ὡς Ἀθήνης,
ἅμα δ' ὑγρόν, ὡς Κυθήρης.
γράφε ῥῖνα καὶ παρειάς,
ῥόδα τῷ γάλακτι μίξας.
γράφε χεῖλος, οἷα Πειθοῦς,
προκαλούμενον φίλημα.
τρυφεροῦ δ' ἔσω γενείου
περὶ λυγδίνῳ τραχήλῳ
Χάριτες πέτοιντο πᾶσαι.
στόλισον τὸ λοιπὸν αὐτήν
ὑποπορφύροισι πέπλοις·
διαφαινέτω δὲ σαρκῶν
ὀλίγον, τὸ σῶμ' ἐλέγχον.
ἀπέχει· βλέπω γὰρ αὐτήν.
τάχα κηρὲ καὶ λαλήσεις.

11. (16.)

ΕΙΣ ΝΕΩΤΕΡΟΝ ΒΑΘΥΛΛΟΝ.

Γράφε μοι Βάθυλλον οὕτω
τὸν ἑταῖρον, ὡς διδάσκω.
λιπαρὰς κόμας ποίησον,
τὰς μὲν ἔνδοθεν μελαίνας,
τὰς δ' ἐς ἄκρον ἡλιώσας·
ἕλικας δ' ἐλευθέρους μοι
πλοκάμων ἄτακτα συνθείς
ἄφες, ὡς θέλωσι, κεῖσθαι.
ἁπαλὸν δὲ καὶ δροσῶδες
στεφέτω μέτωπον ὀφρὺς
κυανωτέρη δρακόντων.
μέλαν ὄμμα γοργὸν ἔστω,
κεκερασμένον γαλήνῃ,
τὸ μὲν ἐξ Ἄρηος ἕλκον,

;en und verlaufen unvermerkt (τὸ λεληθ.) in einen Punkt. S. Lessing, Laok. XX. — 15. ἐχέτω] erg. τὸ μεσόφρυον. — ἐκείνη] sc. ἑταίρη. Das μεσ. des Bildes soll dem des Originals genau entsprechen. — 16. Theokr. 8, 72: σύνοφρυς κόρα [Anhang]. — 17. βλεφάρων ἴτυν] die die Augenlider umgebende Rundung der Augenbraunen. — 18. νῦν] entspricht dem τὸ πρῶτον v. 6. — 19. ἀπό] hier selten vom Stoff. — 20. γλαυκόν] γλαυκῶπις bei Hom. — ἅμα — ἅμα δέ] so oft δέ ohne vorheriges μέν. — 21. ὑγρόν] schmachtend. — 24. Peitho (Suala, Suadela) ist gewöhnliche Gefährtin der Liebesgöttin. — 25. προκαλούμενον] mit blossem Accus. der Sache. Wie sonst? zu 7, 7. — 26—29. Der Dichter muthet dem Maler Unmögliches zu. 'Ein neues Beispiel, dass der Dichter, auch wenn er von Kunstwerken redet, dennoch nicht verbunden ist, sich mit seiner Beschreibung in den Schranken der Kunst zu halten.' Laok. XXI. Zu Theokr. 1, 29 ff. — 29. τὸ λοιπόν] im Uebrigen. — 31. διαφαινέτω] intrans. — σαρκῶν] gen. part., von ὀλίγον abhängig. Der Plur. von σάρξ schon bei Hom. gewöhnlich. Man denke an durchsichtige koische Gewänder. — 32. ἐλέγχον] *quale sit prodens.* — 34. καί] hier intens. [Anh.].

11. Anweisung, wie der Maler den Bathyll malen soll. — 2. τὸν ἑταῖρον] = τὰ παιδικά. — 4. ἔνδοθεν] nah am Kopf, am Grunde. — ἐς ἄκρον] nach den Spitzen hin. — ἡλιώσας] glänzend wie die Sonne [Anh.]. — 7. 8. ἄτακτα κεῖσθαι] Ausführung des ἐλευθέρους. — θέλωσι] Conjunctiv des concreten Falles ohne ἄν [Anhang]. — 9. δροσῶδες] weich, zart [Anh.]. — 11. κυαν.] Iliad. 11, 26. — 12. 13. 'Im Auge liege Trotz, mit Milde gepaart.' — κεκερασμένον] gewöhnlicher κεκραμένον. — 14. τὸ μέν] das γοργόν.

τὸ δὲ τῆς καλῆς Κυθήρης,
ἵνα τις τὸ μὲν φοβῆται,
τὸ δ' ἀπ' ἐλπίδος κρεμᾶται·
ῥοδίνην δ' ὁποῖα μῆλον
χνοΐην ποίει παρειήν·
ἐρύθημα δ', ὡς ἂν Αἰδοῦς
δύνασαι βαλεῖν, ποίησον.
τὸ δὲ χεῖλος οὐκέτ' οἶδα,
τίνι μοι τρόπῳ ποιήσεις —
ἁπαλὸν γέμον τε Πειθοῦς.
τὸ δὲ πᾶν ὁ κηρὸς αὐτός
ἐχέτω λαλῶν σιωπῇ.
μετὰ δὲ πρόσωπον ἔστω
τὸν Ἀδώνιδος παρελθών
ἐλεφάντινος τράχηλος.
μεταμάζιον δὲ ποίει
διδύμας τε χεῖρας Ἑρμοῦ
Πολυδεύκεος δὲ μηρούς,
Διονυσίην δὲ νηδύν.
ἁπαλῶν δ' ὕπερθε μηρῶ
μηρῶν τὸ πῦρ ἐχόντων,
ἀφελῆ ποίησον αἰδῶ,
Παφίην θέλουσαν ἤδη.
φθονερὴν ἔχεις δὲ τέχνη
ὅτι μὴ τὰ νῶτα δεῖξαι
δύνασαι· τὰ δ' ἦν ἀμείν
τί με δεῖ πόδας διδάσκει
λάβε μισθὸν ὅσσον εἴπῃς
τὸν Ἀπόλλωνα δὲ τοῦτον
καθελὼν ποίει Βάθυλλον
ἢν δ' ἐς Σάμον ποτ' ἔλθ
γράφε Φοῖβον ἐκ Βαθύλλ

— 15. τὸ δέ] die γαλήνη. — τῆς Κυθήρης] erg. ἐκ. Oft steht die Präp. nur beim ersten Subst. — 16. 17. τὸ μὲν, τὸ δέ] Theils soll sein Anblick Furcht, theils Hoffnung erwecken. — κρεμᾶται] vom Schwankenden der Hoffnung. — 18. ὁποῖα] adverb. = ὡς. Constr.: ποίει τὴν ῥοδ. παρ. χνοΐην ὁπ. μῆλ. — 19. χνοΐην] [Anh.]. — 20. 21. 'Male die Schamröthe, wie du sie nur auftragen kannst!' — βαλεῖν] st. ἐμβαλεῖν. — 22 bis 24. Nach ποιήσεις steht das Zeichen der Aposiopese. Der Dichter gesteht zuerst, nicht zu wissen, wie die Lippe zu malen sei; dann, wie nach kurzem Besinnen, fährt er fort: ἁπαλόν κτλ. — 24. Πειθοῦς] Genet. beim Verb. der Fülle. Kr. Spr. 47, 16. Zum Gedanken 10, 24. — 25. τὸ πᾶν] kurz. — 26. ἐχέτω λαλῶν] So oft ἔχειν periphr. mit Partic., mit dem Nebenbegriff der Beharrlichkeit. Soph. Ant. 77: ἀτιμάσασ' ἔχε = beharre bei deiner Missachtung! Zu Theogn. 559 [Anh.]. — λαλῶν σιωπῇ] piquantes Oxymoron [Anh.]. — 27. μετὰ πρόσωπον] *post faciem pictam.* — 28. τὸν Ἀδώνιδος] erg. τράχηλον. — 30. 31. Hermes ἀγώνιος ist in der Plastik idealer Ephebe mit krä gem, anmuthigem Gliederbau. χεῖρας] der schönen Form und wandtheit nach. — 32. 33. Pol. w als kräftiger Faustkämpfer, Dio sos als jugendlicher, ideal schö Gott dargestellt. — 35. μηρ Epanalepsis. Zu Theokr. 1, 30. achte die spond. Anakruse statt anapästischen. — τὸ πῦρ ἐχ των] die die Begier entflammen 36. ἀφελής] *nudus.* — 37. Πα = Κύπριδος ἔργα. — θέλουσ absol. = begehrend. Odyss. 113. — 38. φθονερὴν] weil Maler nicht auch die Kehrseite gi —40. τὰ δ' ἢ ἦν ἀμείνω] '*Hoc lius erat sc. si fieri potuisset.* M horn. — 42. ὅσσον εἴπῃς] So im Relativsatz der Conj. ohne Eur. Hec. 253: δρᾷς — κακῶς ὅ δύνῃ. Kr. Spr. 54, 15, 3. — 43 46. 'Apoll und Bathyll sind so ä lich, dass man den Einen nach Andern malen kann.' — 43. Rei dim. ion., sonst durchgängig anacl. — τοῦτον] δεικτικῶς: da in deiner Werkstatt. — 44. κ ελών] herabnehmend, von wo er hängt. — 45. Σάμον] Bathyll lebte [Anh.].

12. (17. 18.)

ΕΡΩΤΙΚΟΝ ΩΙΔΑΡΙΟΝ.

Δότε μοι, δότ', ὦ γυναῖκες,
Βρομίου πιεῖν ἀμυστί·
ἀπὸ καύματος γὰρ ἤδη
προδοθεὶς ἀναστενάζω.
δότε δ' ἀνθέων ἐκείνου
στεφάνους, οἵους πυκάζω·
τὰ μέτωπά μου 'πικαίει.
τὸ δὲ καῦμα τῶν Ἐρώτων,
κραδίη, τίνι σκεπάζω;
Παρὰ τὴν σκιὴν Βαθύλλου
κάθισον· καλὸν τὸ δένδρον·
ἁπαλὰς δ' ἔσεισε χαίτας
μαλακωτάτῳ κλαδίσκῳ.
παρὰ δ' αὐτὸν ἐρεθίζει
πηγὴ ῥέουσα Πειθοῦς·
τίς ἂν οὖν ὁρῶν παρέλθοι
καταγώγιον τοιοῦτο;

13. (19.)

ΕΙΣ ΕΡΩΤΑ.

Αἱ Μοῦσαι τὸν Ἔρωτα
δήσασαι στεφάνοισιν
τῷ Κάλλει παρέδωκαν.
καὶ νῦν ἡ Κυθέρεια
ζητεῖ λύτρα φέρουσα
λύσασθαι τὸν Ἔρωτα.
κἂν λύσῃ δέ τις αὐτόν,
οὐκ ἔξεισι, μενεῖ δέ·
δουλεύειν δεδίδακται.

14. (21).

Ἡ γῆ μέλαινα πίνει,
πίνει δὲ δένδρε' αὖ γῆν

12. Der Dichter will trinken und beim Bathyll im Schatten ruhen. — 2. *Βρομίου*] gen. part. *Βρόμιος* metonym. st. *οἶνος*. — *πιεῖν*] der Infin. st. des lat. Gerundivs [Anh.]. — 4. *προδοθείς*] von Hitze entkräftet. — 5. *ἐκείνου*] sc. *Βρομίου*. — 6. Bekränzung galt für ein Mittel gegen den Rausch. Zu Xenoph. 1, 2. — *πυκάζω*] mit dem Nebenbegriff des Schutzes. — 9. *κραδίη*] Apostrophe des eigenen Herzens: zu Theogn. 493. — 10. *σκιήν*] = *σκιάς*, *umbraculum*. — 12. 13. = *τοὺς κλάδους κινῶν, ἅμα τὰ φύλλα σείει*. — 14. Dim. ion. — *ἐρεθίζει*] anlocken, einladen. — 15. Eine Quelle der Peitho, weil sie durch liebliches Murmeln anlockt wie Peitho durch Ueberredung.

13. Die Musen fesseln den Eros mit Kränzen und übergeben ihn der Schönheit als Sclaven. In dieser anmuthigen Fiction liegt der Gedanke: Die Liebe des Naturmenschen ist roh und thierisch; erst durch die Musen, d. h. die höhere Geistesbildung, veredelt sich auch die Liebe. — Metrum: dim. ion. a min. mit contrahirter erster Thesis: ‒ ⏑́ ⏑́, ⏑⏑ ⏑́ ⏑́ statt: ⏑⏑ ⏑́ ⏑́, ⏑⏑ ⏑́ ⏑́. — 2. *στεφάνοισιν*] statt der Ketten [Anh.]. — 5. *λύτρα φέρ.*] Eros wird als Kriegsgefangener gedacht. Iliad. 1, 13. — 6. *λύσασθαι*] dynamisches Medium. Kr. Spr. 52, 8, 3. Das Medium von dem, der Lösegeld zahlt; das Activum von dem, der es annimmt. — 7. Verb.: *ἢν δὲ καὶ λύσῃ τις αὐτόν*. — 8. *ἔξεισι*] futurisch.

14. Lasst mich trinken, ihr Freunde! Die Natur selbst fordert dazu auf. — 1. *ἡ γῆ*] vorzugsweise im Gegensatze zu *ὁ ἥλιος* v. 4; daher Beide mit Artikel. — *μέλ.*] Iliad. 2, 699. Alcm. 2, 3. Archil. 11, 2. — *πίνει*] in scherzhaftem Doppelsinn. — 2. *δένδρεα*] ion. st. *δένδρα*. — *πίνει*

πίνει θάλασσα δ' αὔρας.
ὁ δ' ἥλιος θάλασσαν,
τὸν δ' ἥλιον σελήνη.
τί μοι μάχεσθ', ἑταῖροι,
καὐτῷ θέλοντι πίνειν;

15. (22.)

ΕΙΣ ΚΟΡΗΝ.

Ἡ Ταντάλου ποτ' ἔστη
λίθος Φρυγῶν ἐν ὄχθαις,
καὶ παῖς ποτ' ὄρνις ἔπτη
Πανδίονος χελιδών.
ἐγὼ δ' ἔσοπτρον εἴην,
ὅπως ἀεὶ βλέπῃς με·
ἐγὼ χιτὼν γενοίμην,
ὅπως ἀεὶ φορῇς με.
ὕδωρ θέλω γενέσθαι,
ὅπως σε χρῶτα λούσω·
μύρον, γύναι, γενοίμην,
ὅπως ἐγώ σ' ἀλείψω.
καὶ ταινίη δὲ μαστῶν,
καὶ μάργαρον τραχήλῳ.
καὶ σάνδαλον γενοίμην·
μόνον ποσὶν πάτει με.



16. (23.)

ΕΙΣ ΚΙΘΑΡΑΝ.

Θέλω λέγειν Ἀτρείδας,
θέλω δὲ Κάδμον ᾄδειν·
ἁ βάρβιτος δὲ χορδαῖς
Ἔρωτα μοῦνον ἠχεῖ.
ἤμειψα νεῦρα πρώην
καὶ τὴν λύρην ἅπασαν,
κἀγὼ μὲν ᾖδον ἄθλους
Ἡρακλέους· λύρη δέ

δένδρεα] dagegen 22, 4. 5: φῦλα κέαται. — γῆν] die Feuchtigkeit der Erde. — 3. αὔρας] die Dünste der Atmosphäre [Anh.]. — 4. 5. Die Stoiker lehrten, das Feuer der Sonne werde durch die Wasserdünste genährt [Anh.], der Mond aber sauge die Sonne aus.

15. Der Dichter wünscht wie Niobe und Prokne verwandelt zu werden, und zwar in Gegenstände, deren sich die Geliebte bedient. Nachbildung bei Platen: Ges. Werke. 2, 321. — 1. ἡ Ταντάλ.] Niobe wurde am Berge Sipylos zu Stein. Ovid. Met. 6, 304 ff. — ἔστη] vom starren, unbeweglichen Fels. Hor. Od. 1, 9, 1: *vides ut alta stet nive candidum Soracte.* Zu Sim. Am. 2, 38. — 2. ὄχθαις] das Femin. hier = ὄχθος [Anh.]. — 3. 4. παῖς Πανδίονος] Prokne. — 8. φορῇς] vom anhaltenden, φέρειν vom einmaligen, vorübergehenden Tragen [Anh.]. — 10. σε χρῶτα] welches σχῆμα? — 11. γύναι] auch von Mädchen. S. 1, 1. 12, 1. — 14. μάργαρον] *pars pro toto* = Perlenschnur. — 16. μόνον] 'Dass nur dein Fuss mich träte.' Platen.

16. Umsonst versucht sich der Dichter im Epos; nur für erotische Poesie ist seine Leier geschaffen. — 1. θέλω] Präs. der lebhaften Erzählung. — Ἀτρείδας] einen epischen oder tragischen Stoff. — λέγειν] besingen. Odyss. 1, 1. S. Theokr. 3, 78 [Anh.]. — 2. Κάδμον] der Stoff der kykl. Thebais und des Antimachos. — 3. βάρβιτος] in den Anacreonteis = λύρα. — 4. Ἔρωτα] erotische Lieder. — 5. ἤμειψα] weil das Epos erhabener ist als leichte erotische Poesie. — 8. Ἡρακλέους] Pisander und

ἔρωτας ἀντεφώνει.
χαίροιτε λοιπὸν ἡμῖν,
ἥρωες· ἡ λύρη γάρ
μόνους Ἔρωτας ᾄδει.

17. (24.)

ΕΡΩΤΙΚΟΝ.

Φύσις κέρατα ταύροις,
ὁπλὰς δ' ἔδωκεν ἵπποις,
ποδωκίην λαγωοῖς,
λέουσι χάσμ' ὀδόντων,
τοῖς ἰχθύσιν τὸ νηκτόν,
τοῖς ὀρνέοις πέτασθαι,
τοῖς ἀνδράσιν φρόνημα.
γυναιξὶν οὐκ ἔτ' εἶχεν.
τί οὖν δίδωσι; κάλλος
ἀντ' ἀσπίδων ἁπασᾶν,
ἀντ' ἐγχέων ἁπάντων.
νικᾷ δὲ καὶ σίδηρον
καὶ πῦρ καλή τις οὖσα.

18. (25.)

ΕΙΣ ΧΕΛΙΔΟΝΑ.

Σὺ μέν, φίλη χελιδόν,
ἐτησίη μολοῦσα
θέρει πλέκεις καλιήν·
χειμῶνι δ' εἷς ἄφαντος
ἢ Νεῖλον ἢ 'πὶ Μέμφιν.
Ἔρως δ' ἀεὶ πλέκει μευ
ἐν καρδίῃ καλιήν.
Πόθος δ' ὁ μὲν πτεροῦται,
ὁ δ' ᾠόν ἐστιν ἀκμήν,
ὁ δ' ἡμίλεπτος ἤδη.
βοὴ δὲ γίγνετ' αἰεί
κεχηνότων νεοσσῶν.
Ἐρωτιδεῖς δὲ μικρούς
οἱ μείζονες τρέφουσιν.
οἱ δὲ τραφέντες εὐθύς
πάλιν κύουσιν ἄλλους.
τί μῆχος οὖν γένηται;
οὐ γὰρ σθένω τοσούτους
Ἔρωτας ἐκβοῆσαι.

Panyasis behandelten diesen Stoff episch. — 10. *χαίροιτε*] der Dichter entsagt dem Epos. — *λοιπόν*] sonst τὸ λοιπόν [Anh.]. — *ἡμῖν*] Plur. maj. = ἐμοί.

17. Jedes Geschöpf hat seine eigenthümlichen Vorzüge, das Weib die Schönheit. — 1. *κέρᾰτα*] bei Homer stets κέρᾱτα. — 2. *ὁπλή*] Huf, von Hufern und Spalthufern. — 4. *χάσμ' ὀδόντων*] der mit Zähnen besetzte Rachen. — 5. *τὸ νηκτόν*] = τὴν νηκτικὴν δύναμιν. — 6. *πέτασθαι*] der substantivirte Infin. ohne Art. Zu 25,4. — 7. *φρόνημα*] überlegenen Geist. — 8. *εἶχεν*] erg. διδόναι τι. — 12. *καί*] intens.

18. Gleich der Schwalbe im Lenz nistet Eros im Herzen des Dichters und zieht Junge auf; aber die Schwalbe geht und kommt, während Eros im Herzen bleibt. — 2. *ἐτησ.*] adverbartiges Präd. Kr. Spr. 57,5,4. Iliad. 1, 424. — 3. *θέρει*] temporaler Dat., poet. nicht selten. — 5. *ἢ Νεῖλον*] zu 9, 22. Die Schwalben überwintern in Afrika. — 8. *Πόθος*] = Ἔρως, *Cupido*. — 13. *Ἐρωτιδεῖς*] patronymisches Deminutiv vom Nom. Ἐρωτιδεύς. Analog ἀηδονιδεύς. S. unt. Theokr. 6, 121. — 19. *ἐκβοῆσαι*] durch Geschrei verjagen. Aehnl. *excantare*, d. h. durch Beschwörung anderswohin zaubern. Ἐκβοῆσαι hier besonders

19. (26. A.)

ΕΡΩΤΙΚΟΝ ὨιΔΑΡΙΟΝ.

Σὺ μὲν λέγεις τὰ Θήβης,
ὁ δ' αὖ Φρυγῶν ἀϋτάς·
ἐγὼ δ' ἐμὰς ἁλώσεις.
οὐχ ἵππος ὤλεσέν με,
οὐ πεζός, οὐχὶ νῆες·
στρατὸς δὲ καινὸς ἄλλος
ἀπ' ὀμμάτων με βάλλων.

20. (27. A.)

ΕΙΣ ΤΑ ΤΟΥ ΕΡΩΤΟΣ ΒΕΛΗ.

Ὁ ἀνὴρ ὁ τῆς Κυθήρης
παρὰ Λημνίαις καμίνοις
τὰ βέλη τὰ τῶν Ἐρώτων
ἐπόει λαβὼν σίδηρον.
ἀκίδας δ' ἔβαπτε Κύπρις
μέλι τὸ γλυκὺ λαβοῦσα·
ὁ δ' Ἔρως χολὴν ἔμισγεν.
ὁ δ' Ἄρης ποτ' ἐξ ἀϋτῆς
στιβαρὸν δόρυ κραδαίνων
βέλος ηὐτέλιζ' Ἔρωτος·
ὁ δ' Ἔρως, τόδ' ἐστίν, εἶπεν,
βαρύ· πειράσας νοήσεις.
ἔλαβεν βέλεμνον Ἄρης·
ὑπεμειδίασε Κύπρις.
ὁ δ' Ἄρης ἀναστενάξας,
βαρύ, φησίν· ἆρον αὐτό.
ὁ δ' Ἔρως, ἔχ' αὐτό, φησίν.

21. (30.)

ΕΡΩΤΙΚΟΝ.

Ἐπὶ μυρσίναις τερείναις,
ἐπὶ λωτίναις τε ποίαις

passend, weil man Vögel durch Geschrei verscheucht. Conjecturen sind unnütz [Anh.].

19. Andere besingen epische Stoffe, ich einen erotischen. 1. *σὺ μὲν — ὁ δέ*] = *οἱ μέν, οἱ δέ.* — 2. *Φρυγῶν*] geht auf den troj. Krieg. — 3. *ἐμάς*] involvirt einen gen. obj. = Eroberungen, die Andere an mir machen. — 4. *'Non bellum me perdidit, sed amor.'* Moebius. — *ἵππος*]. Reiterei, nicht, wie ein älterer Interpret will, das trojan. Ross. — 6. *στρατός*] die Schaar der geliebten Knaben und Mädchen. — 7. Die Eroten sitzen in den Augen verborgen, von wo aus sie ihre Pfeile senden. [Anhang.]

20. Allegorische Ausführung des Gedankens, dass die Liebe anfangs süss, dann aber bitter und schmerzhaft sei. — 1. Zu 24, 13.14. — 2. Auf Lemnos, dessen Vulkan Mosychlos für den Sitz des Hephästos galt, war dessen Cult heimisch. Vgl. Humboldt, Kosm. I, 256. — 3. S. zu v. 1. — 4. *ἐπόει*] zu 8, 6. — 6. Man denke an die Sitte gewisser Völker, ihre Pfeile in Gift zu tauchen [Anh.]. — 8. *ἐξ ἀϋτῆς*] prägnant kurz: nach der Schlacht. *Ἐκ* drückt oft die rasche Folge von Handlungen, dann überhaupt einen vorausgegangenen Zustand aus. Xen. Cyr. 1, 4, 28: *γελάσαι ἐκ τῶν πρόσθεν δακρύων.* — 10. *ηὐτέλιζε*] 5, 1 Bergk: *εὗρον.* Bei den mit *ευ* beginnenden Verben schwankt das Augment zwischen *εὐ* und *ηὐ.* — 13 bis 17. Ares nimmt den Pfeil, dessen Gluth ihn durchdringt. Schmerzgequält bittet er den Eros, den Pfeil zurückzunehmen, was dieser weigert [Anh.].

21. Aufforderung zum Genuss,

στορέσας θέλω προπίνειν·
ὁ δ' Ἔρως χιτῶνα δήσας
ὑπὲρ αὐχένος παπύρῳ
μέθυ μοι διακονείτω.
τροχὸς ἅρματος γὰρ οἷα
βίοτος τρέχει κυλισθείς·
ὀλίγη δὲ κεισόμεσθα
κόνις ὀστέων λυθέντων.
τί σε δεῖ λίθον μυρίζειν;
τί δὲ γῇ χέειν μάταια;
ἐμὲ μᾶλλον, ὡς ἔτι ζῶ,
μύρισον, ῥόδοις δὲ κρᾶτα
πύκασον, κάλει δ' ἑταίρην.
πρὶν ἔρως ἔχει μ' ἀπελθεῖν
ὑπὸ νερτέρων χορείας,
σκεδάσαι θέλω μερίμνας.

22. (31.)

ΕΙΣ ΕΡΩΤΑ.

Μεσονυκτίοις ποτ' ὥραις,
στρέφεται ὅτ' Ἄρκτος ἤδη
κατὰ χεῖρα τὴν Βοώτου,
μερόπων δὲ φῦλα πάντα
κέαται κόπῳ δαμέντα,
τότ' Ἔρως ἐπισταθείς μευ
θυρέων ἔκοπτ' ὀχῆας.
τίς, ἔφην, θύρας ἀράσσει;
κατά μευ σχίζεις ὀνείρους.
ὁ δ' Ἔρως, ἄνοιγε, φησίν·
βρέφος εἰμί, μὴ φόβησαι·
βρέχομαι δὲ κἀσέληνον
κατὰ νύκτα πεπλάνημαι.
ἐλέησα ταῦτ' ἀκούσας,
ἀνὰ δ' εὐθὺ λύχνον ἅψας
ἀνέῳξα, καὶ βρέφος μέν
ἐσορῶ φέροντα τόξον
πτέρυγάς τε καὶ φαρέτρην.
παρὰ δ' ἱστίην καθῖσα
παλάμαις τε χεῖρας αὐτοῦ

durch die Kürze des Lebens motivirt. — 3. στορέσας] intransitiv. Kr. Di. § 52, 2. [Anh.]. — προπίνειν] statt des simplex. — 5. παπύρῳ] mit einem Papyrosknoten statt des Bandes. — 7. 8. Gleim: Den flüchtigen Tagen wehrt keine Gewalt; die Räder am Wagen entflieh'n nicht sobald. — 9. 10. Ovid. Met. 8, 496: *vos cinis exiguus iacebitis?* — 11. Der Grabstein ward bekränzt und gesalbt, das Grab mit Oel, Milch, Wasser, Honig u. Wein begossen (χοαί). — 12. μάταια] adverb.=μάτην. Hor. Od. 2, 20, 23. — 13. ὡς] temporal und causal wie unser weil. S. 2, 11. — 16. S. Anh. — 17. Auch die Todten erfreuen sich an Tanz und Gesang. Verg. Aen. 6, 644.

22. Der Dichter beherbergt in einer Regennacht den Eros, der ihn dann zur Liebe entflammt. — 1. ποτ'] zu 7, 14. — ὥραις] poet. der Plur. st. Sing. wie v. 8 θύρας. — 2. στρέφεται] sich zum Untergang neigte. Bootes' Rechte berührt gleichsam den Schweif des grossen Bären. — 5. κέαται] ion. st. κεῖνται: zu 14, 2. — 6. ἐπισταθείς] = ἐπιστάς. — 7. '*Quis fores tundere potest, quin etiam repagula quatiantur? Quae quidem nominavit poeta, quod introiturus ea maxime vult dimoveri.*' Mehlh. Das Anklopfen geschah mit an der Thür befindlichen Metallringen. [Anh.]. — ὀχῆας] S. Einl. — 9. σχίζεις] nicht anakoluthisch: 'Wer klopft da? Wer du auch seist, du kommst unzeitig, da du meinen Traum störst.' — κατά μευ σχίζεις] eigentliche Tmesis, da zwischen Präpos. und Verb nichts steht, was von der Präposition abhängen könnte. Zu 23, 9. — 11. μὴ φόβησαι] Sonst bei μή der aor. conj. oder das praes. imper. Kr. Spr. § 54, 2, 2. — 17. φέροντα] constr. ad sens., als ob παῖδα voraufginge. — ἐσορῶ] rascher Ue-

ἀνέθαλπον, ἐκ δὲ χαίτης
ἀπέθλιβον ὑγρὸν ὕδωρ.
ὁ δ', ἐπεὶ κρύος μεθῆκεν,
φέρε, φησί, πειράσωμεν
τόδε τόξον, εἴ τί μοι νῦν
βλάβεται βραχεῖσα νευρή.
τανύει δὲ καί με τύπτει
μέσον ἧπαρ, ὥςπερ οἶστρος·
ἀνὰ δ' ἄλλεται καχάζων,
ξένε δ', εἶπε, συγχάρηθι·
κέρας ἀβλαβὲς μέν ἐστιν,
σὺ δὲ καρδίην πονήσεις.

23. (32.)



ΕΙΣ ΤΕΤΤΙΓΑ.

Μακαρίζομέν σε, τέττιξ,
ὅτε δενδρέων ἐπ' ἄκρων
ὀλίγην δρόσον πεπωκώς
βασιλεὺς ὅπως ἀείδεις·
σὰ γάρ ἐστι κεῖνα πάντα,
ὁπόσα βλέπεις ἐν ἀγροῖς,
χὡπόσα φέρουσιν ὧραι.
σὺ δὲ φιλία γεωργῶν,
ἀπὸ μηδενός τι βλάπτων.
σὺ δὲ τίμιος βροτοῖσιν,
θέρεος γλυκὺς προφήτης·
φιλέουσι μέν σε Μοῦσαι,
φιλέει δὲ Φοῖβος αὐτός,
λιγυρὴν δ' ἔδωκεν οἴμην·
τὸ δὲ γῆρας οὔ σε τείρει,
σοφέ, γηγενής, φίλυμνε,
ἀπαθής, ἀναιμόσαρκε·
σχεδὸν εἶ θεοῖς ὅμοιος.

24. (33.)

ΕΙΣ ΕΡΩΤΑ.

Ἔρως ποτ' ἐν ῥόδοισιν
κοιμωμένην μέλιτταν
οὐκ εἶδεν, ἀλλ' ἐτρώθη
τὸν δάκτυλον· παταχθείς

bergang zum Präs. in lebendiger Schilderung. — 24. πειράσωμεν] von πειράω oder πειράζω? — 27. 28. με und ἧπαρ] zu 15, 10. Ἧπαρ als Sitz der Leidenschaften.

23. Lob der Cicade. Uebersetzt von Göthe: Sämmtl. Werke. Cotta, 1855. Bd. 2. S. 345. S. Iliad. 3, 151. Theokr. 1, 148. — 2. ὅτε] mit Indicativ oft causal. Ebenso ὁπότε, ὅπου u. a. — 3. δρόσον] Verg. Ecl. 5, 77: *pascentur rore cicadae.* — 4. βασιλεύς] Vergleichungspunkt? Beachte v. 2 und 5 bis 7. Plin. n. hist. 11, 26: *Mares canunt, feminae silent.* — 7. χὡπόσα] = καὶ ὁπόσα [Anh.]. Die erste Arsis ist aufgelöst, die 2sylbige Anakruse durch die lange Contractionssylbe vertreten: ⏑ ⏑́⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑. — ὧραι] 'Alles, was die Stunden bringen.' Göthe. — 8. φιλία] S. Anh. — 9. ἀπὸ μηδενός] ἀπό c. gen. = dat. instr. Also keine Tmesis: zu 22, 9. — 15. Die Cicade häutet sich jährlich. — 16. σοφέ] die Sänger heissen σοφοί: zu Pind. Ol. 1, 9 [Anh.]. — γηγενής] Nomin. st. Voc., wie ἀπαθής. Die Cicade war Symbol der Autochthonie, daher die alten Athener, um sich als Autochthonen zu bezeichnen, goldene Cicaden im Haar trugen (τεττιγοφόροι). — 17. ἀναιμ.] blutlos, als Insect. — 18. Die Götter haben st. Bluts Ichor. Iliad. 5, 340.

24. Vergleichung des Eros mit einer Biene. 'Liebe lohnt mit Leid.' — 4. παταχθείς] medial: sich

χεῖρας ὠλόλυξεν·
ιν δὲ καὶ πετασθείς
; τὴν καλὴν Κυθήρην,
λα, μᾶτερ, εἶπεν,
ια πάποθνήσκω·
μ' ἔτυψε μικρός
πτερωτός, ὃν καλοῦσιν
μέλιτταν οἱ γεωργοί.
ἁ δ' εἶπεν· εἰ τὸ κέντρον
πονεῖ τὸ τᾶς μελίττας,
πόσον δοκεῖς πονοῦσιν,
Ἔρως, ὅσους σὺ βάλλεις;

25. (34.)

ΕΙΣ ΦΙΛΑΡΓΥΡΟΝ.

λοῦτος εἴ γε χρυσοῦ
ῆν παρεῖχε θνητοῖς,
ιτέρουν φυλάττων,
ἂν θανεῖν ἐπέλθῃ,
ῃ τι καὶ παρέλθῃ.
' οὖν τὸ μὴ πρίασθαι
ῆν ἔνεστι θνητοῖς,
ρυσὸς ὠφελεῖ με;
θανεῖν γὰρ εἰ πέπρωται,
τί καὶ μάτην στενάζω;
τί καὶ γόους προπέμπω;
ἐμοὶ γένοιτο πίνειν,
πιόντι δ' οἶνον ἡδύν
ἐμοῖς φίλοις συνεῖναι,
ἐν δ' ἁπαλαῖσι κοίταις
τελεῖν τὰν Ἀφροδίταν.

Simonides von Keos (556—468 v. Chr.).

ser jüngere Simonides, der Sohn des Leoprepes, war auf der iern bewohnten Insel Keos geboren. Seine Familie war dem der Musenkünste mit Eifer ergeben; er selbst verwaltete in der arthäa auf Keos das Amt eines *χοροδιδάσκαλος*. Bei seinen ssen genoss er das höchste Ansehen wie sonst kein Dichter rthums. Bei dem Pisistradiden Hipparch wie bei den thessa-

de = seine Hände zusamıgend. — 8. *ὀλωλα*] charakh für den kindlichen Eros, Bienenstich zu sterben — 12. *γεωργοί*] nicht im tz zur Göttersprache (Iliad. , 403. Od. 10, 305), sondern des unkundigen Eros, der e nur aus dem Munde der te kennt. — 13. 14. Durch ıolung des Art. erhalten die ᾶς *μελίττας* Nachdruck: S. *πονεῖ*] in seltener trans. ng. Zu Pind. Pyth. 4, 151. elbst Reichthum wehrt den ıt ab. Daher getrunken und der Aphrodite geopfert! — 1. *εἴ γε*] *dummodo.* — *χρυσοῦ*] gen. pret. [Anh.]. — 3. *ἐκαρτέρουν*] gieb adverbiell. — *φυλάττων*] sc. *τὸν πλοῦτον.* — 4. *θανεῖν*] poet. Personification des Inf. = *Θάνατος*, was auch Einige lesen. Zu 17, 6. [Anh.] — 10. *τί καί*] wozu auch? So oft *καί* nach Fragwörtern. — 14. Vom freundschaftlichen, nicht vom päderastischen Verkehr zu verstehen. Die Aphrodisien werden erst v. 15 erwähnt. — 15. *ἁπαλαῖσι*] = *μαλακαῖσι.* — 16. Hart st. *τελεῖν ἔργα τᾶς Ἀφρ.* Anacreontea 59, 23 Bergk: *τελεῖν Κυθήρην.*

lischen Herrschergeschlechtern der Aleuaden und Skopaden stand er in Gunst; in seiner späteren Lebensperiode verkehrte er häufig mit den sicilischen Tyrannen, namentlich Hieron von Syrakus [Anh. [1]]. Auch mit Themistokles und dem Spartaner Pausanias war er befreundet. — Unter allen griechischen Lyrikern ist S. der fruchtbarste. Schon die Alten rühmten an ihm Zartheit der Empfindung und Eleganz der Form; doch stand er hinter Pindar [Anh. [2]], mit dem er die Feilheit seiner Muse gemein hat, an Tiefe der Ideen und poetischem Schwunge zurück. Auch wird ihm die Erfindung der Mnemotechnik zugeschrieben. Er dichtete Epinikien, Threnen, Hymnen, Päane, Dithyramben, Parthenien und Hyporcheme, wovon indess nur Fragmente erhalten sind. — In seinem Dialekte tritt besonders das epische Element hervor; von Dorismen findet sich ausser ᾱ st. η nur der Gebrauch des τ st. σ (*θραύοντι* 57 B. und *δίδωτι* 18 B.). Die Aeolismen der neueren Ausgaben sind meistens erst durch Conjectur in den Text gebracht.

1. (4.)

× – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – –
–́ ⏑ – ⏑ –́ ⏑ – ⏑ –́ ⏑ – ⏓
– –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏓
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – –́ –
× ⏑ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – – –́ ⏑ ⏓
– –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ –́ ⏑ – – –́ ⏑ –
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ –́ ⏑ – ⏑ –́ ⏑ –
× – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – –
× ⏑ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ ⏓

Τῶν ἐν Θερμοπύλαις θανόντων
εὐκλεὴς μὲν ἁ τύχα, καλὸς δ' ὁ πότμος,
βωμὸς δ' ὁ τάφος, πρὸ γόων δὲ μνᾶστις, ὁ δ' οἶκτος ἔπαινος·
ἐντάφιον δὲ τοιοῦτον οὔτ' εὐρὼς
οὔθ' ὁ πανδαμάτωρ ἀμαυρώσει χρόνος.
ἀνδρῶν δ' ἀγαθῶν ὅδε σηκὸς οἰκέταν εὐδοξίαν

1. Diod. Sic. XI. 11. Enkomion auf die bei Thermopylä Gefallenen. — 2. *τύχα*] das Ereigniss bei Therm. — *πότμος*] der Tod der Helden. — 3. *βωμός*] ist heilig wie ein Altar, mit Bezug auf die den Gefallenen dort geweihten Monumente und Todtenopfer. — *πρὸ γόων* ff.] '*Tacita recordatio praeclari facinoris est loco querelarum. Commiseratio praedicatio est.*' Schneidewin. — 4. *ἐντάφιον*] sc. *εἷμα* = Sterbekleid, trop. st. des Nachruhms. — 5. *πανδαμάτωρ*] wessen Epitheton bei Homer? Die Zeit erzeugt und vernichtet Alles. — 6. *οἰκέταν εὐδοξίαν*] Masculinisches Attribut beim Femininum.

Ἑλλάδος εἵλετο· μαρτυρεῖ δὲ καὶ Λεωνίδας
ὁ Σπάρτας βασιλεύς, ἀρετᾶς μέγαν λελοιπώς
κόσμον ἀέναόν τε κλέος.

ΕΠΙΝΙΚΟΙ.

ΣΚΟΠΑι ΤΩι ΚΡΕΟΝΤΟΣ ΘΕΣΣΑΛΩι.

2. (5.)

–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – –
⏑ ⏑ –́ – × ⏑ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – × ⏑ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏓ –́ ⏑ –
⏑ ⏑ –́ ⏑ – × ⏑ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – × ⏑ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏓
⏑ ⏑ –́ ⏑ – × ⏑ –́ ⏑ ⏑ –
– –́ ⏑ – × ⏑ –́ ⏑ ⏑ –
⏑ –́ – ⏑ –́ –
× ⏑ –́ ⏑ ⏑ – ⏓ –́ ⏑ – ⏑ – ⏓

Ἄνδρ' ἀγαθὸν μὲν ἀλαθέως γενέσθαι Στρ. α'.
χαλεπὸν χερσίν τε καὶ ποσὶ καὶ νόῳ τετράγωνον, ἄνευ ψόγου τετυγμένον·
ὃς ἂν ᾖ κακὸς μηδ' ἄγαν ἀπάλαμνος, εἰδώς γ' ὀνησίπολιν δίκαν
ὑγιὴς ἀνήρ (ἐστιν)· οὔ μιν ἐγώ
μωμήσομαι· τῶν γὰρ ἠλιθίων
ἀπείρων γενέθλα.
πάντα τοι καλά, τοῖσί τ' αἰσχρὰ μὴ μέμικται.

Οὐδέ μοι ἐμμελέως τὸ Πιττάκειον Στρ. β'.

sch. Ag. 642: *Τύχη σωτήρ*. Kr. Di. , 1, 3. [Anh.]. Sinn: Der Ruhm ı Hellas bewohnt dies Grab als n Heiligthum; im Ruhme der Gelenen culminirt der Ruhm von H. 7. *μαρτυρεῖ*] nämlich dass hier : Ruhm von Hellas wohne, da ɔh er hier bestattet war [Anıg].

!. Plat. Prot. 339, A. — Epiniın auf den Thessaler Skopas, rannen in Kranon, Sieger mit n Viergespann. Simonides mag ; Lied mit Ueberwindung gedichhaben, da Skopas ein grausamer Tyrann war; daher auch die hier gegebene niedrige Moral: gut zu werden sei schwer, gut zu sein und zu bleiben unmöglich [Anhang α)]. — 2. *τετράγωνον*] metaph. von kräftigem, unerschütterlichem Sinn. Walt. von der Vogelw (p. 79 Lachm.): wohl gevieret. — 3. *εἰδώς* bis *δίκαν*] patriotisch gesinnt. — 6. *ἀπείρων*] Enallage. '*Stultorum enim infinitae propagines.*' Schneidewin. Der Jünger des Momos kann also an ihnen sein Müthchen kühlen. — 7. 'Was nicht gerade schändlich ist, verdient Lob.' — 8. *ἐμμελέως*] näml. *εἰρημένον*.

νέμεται, καίτοι σοφοῦ παρὰ φωτὸς εἰρημένον· χαλ
φάτ' ἐσθλὸν ἔμμεναι.
θεὸς ἂν μόνος τοῦτ' ἔχοι γέρας· ἄνδρα δ' οὐκ ἔστι
κακὸν ἔμμεναι,
ὃν ἀμάχανος συμφορὰ καθέλῃ.
πράξαις γὰρ εὖ πᾶς ἀνὴρ ἀγαθός,
κακὸς δ', εἰ κακῶς καί
τοὐπιπλεῖστον ἄριστοι, τοὺς θεοὶ φιλέωσιν.
Τοὔνεκεν οὔποτ' ἐγὼ τὸ μὴ γενέσθαι
δυνατὸν διζήμενος, κενεὰν ἐς ἄπρακτον ἐλπίδα μοι
αἰῶνος βαλέω,
πανάμωμον ἄνθρωπον, εὐρυέδους ὅσοι καρπὸν αἰν
χθονός·
ἐπί τ' ὔμμιν εὑρὼν ἀπαγγελέω.
πάντας δ' ἐπαίνημι καὶ φιλέω,
ἑκὼν ὅστις ἔρδῃ
μηδὲν αἰσχρόν· ἀνάγκᾳ δ' οὐδὲ θεοὶ μάχονται.

3. (37.)

ΘΡΗΝΟΙ.

Stropha.

⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑ – –́ ⏑ ⏑ –
⏑ ⏑ –́ ⏑ – ⏑ – ×́ – –́ ⏑ ⏑ – –
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –́ ⏑ ⏑ – –
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ –́ ⏑ ⏓
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏓
⏑ ⏑ –́ – ⏑ ⏑ –́ – –́ ⏑ ⏑ – –́ ⏑ ⏑ – –
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –
–́ ⏑ – – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ –

— 9. *νέμειν*] dafür halten. Sim. thut, als hätte Pitt. das höchste Tugendideal gemeint, um die Bitterkeit seiner versteckten Invective gegen Skopas zu erhöhen. — 13. *εἰ κακῶς*] aus *πράξαις* erg. *ἔπραξε* [Anh.] — 14. *τοὐπιπλεῖστον*] am längsten. — 16. *κενεάν*] proleptisch, mit *μοῖραν* zu verbinden, nicht mit *ἐλπίδα*. — 17. *ἄνθρωπον* von *διζήμενος* ab. — *ὅσοι* bis *νός*] Vgl. Iliad. 6, 142. Hor. 14, 10. — 18. *ὔμμιν*] Anrede Skopaden. '*Festive haec add ta, similiter ut nos facere co mus in fine fabularum popul*' Schneidewin.

X. Bakchylides.

Bakchylides, aus Julis in Keos gebürtig, war Zeitgenosse Pindars, t dem er oft wetteiferte [Anh.[1])], und Schüler und Schwestersohn s Simonides, mit dem er am Hofe des Syrakusaners Hieron lebte. n seinen Lebensumständen ist sonst wenig bekannt. — An seiner rik rühmen schon die Alten Zartheit der Empfindung und Eleganz r Form. Bewegliche Phantasie, durchsichtige Klarheit des Gedankens, rachliche Gewandtheit und gefällige rhythmische Form sind seine Hauptrzüge. An sinnlicher Anmuth übertrifft er zwar seinen Oheim, steht n aber an sittlichem Ernste nach. Er dichtete Päane, Dithyramben d Epigramme; vorherrschend aber war seine Poesie erotisch und mpotisch. Uebrigens stand seine Kunst wie die des Simonides in hem Ansehen. — Sein **Dialekt** ist der episch-dorische, der seit sichoros für die chorische Lyrik stehend geworden war. Dorismen t er indess nur wenig (zu 1, 12), Aeolismen gar nicht. Auch Spuren nes Heimathdialektes sucht man vergeblich bei ihm.

ΠΑΙΑΝΕΣ.

1. (13.)

– –́ ⏑ – – –́ ⏑ – – –́ ⏑ ⏑ –
× – –́ ⏑ – – –́ ⏑ – – –́ ⏑ ⏓
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – –́ ⏑ – – –́ ⏑ –
– –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ –́ ⏑ – –
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – –́ ⏑ – – –́ ⏑ –
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – –́ ⏑ – –
⏑ ⏑ –́ – –́ ⏑ – –
– –́ ⏑ – – –́ ⏑ – – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –
–́ ⏑ – – –́ ⏑ – – –́ ⏑ ⏓
–́ ⏑ – – –́ ⏑ – – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –
–́ ⏑ – – –́ ⏑ –
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – –́ ⏑ – – –́ ⏑ – – –́ ⏑ – –

Τίκτει δέ τε θνατοῖσιν Εἰράνα μεγάλα
πλοῦτον καὶ μελιγλώσσων ἀοιδᾶν ἄνθεα,
δαιδαλέων τ' ἐπὶ βωμῶν θεοῖσιν αἴθεσθαι βοῶν
ξανθᾷ φλογὶ μῆρα τανυτρίχων τε μήλων,

1. Stob. Floril. LV. 3. — Fragent aus einem Päan auf den Frien. 'Ein reinliches, aber nur schulrecht stilisirtes Genrebild, aus elchem ein Sinn für bequemlichen Genuss spricht.' **Bernhardy** [Anhang[2])]. — 2. *μελιγλώσσων*] Pind. Pyth. 3, 64: *μελιγάρυες ὕμνοι* [Anh.]. — *ἀοιδᾶν ἄνθεα*] Pind. Ol. 6, 105: *ὕμνων ἄνθος*. 9,

γυμνασίων τε νέοις αὐλῶν τε καὶ κώμων μέλειν.
ἐν δὲ σιδαροδέτοις πόρπαξιν αἰθᾶν
ἀραχνᾶν ἱστοὶ πέλονται·
ἔγχεά τε λογχωτὰ ξίφεά τ' ἀμφάκεα δάμναται εὐρώς·
χαλκεᾶν δ' οὐκ ἔστι σαλπίγγων κτύπος·
οὐδὲ συλᾶται μελίφρων ὕπνος ἀπὸ βλεφάρων,
ἀμὸν ὃς θάλπει κέαρ.
συμποσίων δ' ἐρατῶν βρίθοντ' ἀγυιαί, παιδικοί θ' ὕμνοι φλέγονται.

ΠΡΟΣΟΔΙΑ.

2. (19.)

–́ ⏑ – ⏖́ ⏑ – ⏑ ⏒́ ⏑ –́ ⏑ ⏑ – ⏓
⏒́ ⏑ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – –́ ⏑ ⏑ –
⏖́ ⏑ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏖́ ⏑ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏓
⏖́ ⏑ – –́ ⏑ – –́ ⏑ – – –́ ⏑ ⏓
⏑ ⏖́ –́ ⏑ –
⏖́ ⏑ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏓

Εἷς ὅρος, μία βροτοῖσιν ἐστὶν εὐτυχίας ὁδός,
θυμὸν εἴ τις ἔχων ἀπενθῆ δύναται
διατελεῖν βίον· ὃς δὲ μυρία μὲν ἀμφιπολεῖ φρενί,
τὸ δὲ παρ' ἆμάρ τε καὶ νύκτα μελλόντων χάριν
ἑὸν ἰάπτεται
κέαρ, ἄκαρπον ἔχει πόνον.

3. (20.)

Τί γὰρ ἐλαφρὸν ἔτ' ἐστὶν ἄπρακτ' ὀδυρόμενον δονεῖν καρδίαν;

48: *ἄνθεα ὕμνων.* — 7. S. den Anh. — 8. Tib. 1, 10, 49. 50: *Pace bidens vomerque vigent, at tristia duri Militis in tenebris occupat arma situs.* — 12. *βρίθοντ'*] einer der wenigen Dorismen bei B. Ausserdem nur noch *ᾱ* und zweimal *νιν.* — *φλέγονται*] Soph. Oed. R. 186: *παιὰν λάμπει.* 473: *ἔλαμψε φάμα.*

2. Stob. Flor. CVIII. 26. — '*Διατελεῖ τὸν βίον est: decurrit vita.*' Neue. — 4. Man verbinde *παρ' ἆμαρ.* Kr. Spr. 50, 5, 13. [Anhang].
3. Stob. Flor. CVIII. 49. — *ἐλαφρόν*] activisch=*κουφίζον* [Anh. *ἄπρακτα*] adv. zu *ὀδυρ.*, mit nutzlosen Klagen. Kr. Di. §. 46, 6,

ΕΡΩΤΙΚΑ.

4. (27).

– –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏓ –́ ⏑ – –
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – –́ ⏑ – ⏓
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏓ –́ ⏑ – ⏓
–́ ⏑ – – –́ ⏑ – – –́ ⏑ ⏓

Γλυκεῖ' ἀνάγκα *στρ. α'.*
σευομένα κυλίκων θάλπησι θυμόν,
Κύπριδος δ' ἐλπὶς διαιθύσσει φρένας

ἀμμιγνυμένα Διονυσίοισι δώροις. *στρ. β'.*
ἀνδράσι δ' ὑψοτάτω πέμπει μερίμνας·
αὐτίχ' ὁ μὲν πόλεων κρήδεμνα λύει,
πᾶσι δ' ἀνθρώποις μοναρχήσειν δοκεῖ.

χρυσῷ δ' ἐλέφαντί τε μαρμαίροισιν οἶκοι, *στρ. γ'.*
πυροφόροι δὲ κατ' αἰγλήεντα καρπόν
νῆες ἄγουσιν ἀπ' Αἰγύπτου, μέγιστον
πλοῦτον· ὣς πίνοντος ὁρμαίνει κέαρ.

ŀ. Athen. II. 39. E. — Lob des eins und seiner Wirkungen. 'Man rd auch hier die sorgfältige und ınzende Ausführung bemerken, : der Schule des Simonides eigenimlich ist.' O. Müller. — 1. *γλυ-ῖ ἀνάγκα*] Oxymoron wie *lene mentum* Hor. Carm. 3, 21, 13. nhang]. — 2. *κυλίκων*] für *ἀπό* ər *ἐκ* c. genet. Iliad. 14, 203: *δε-ιενοι Ῥείης*. Kr. Di. 46, 1, 5. Die *άγκα* geht von den Bechern aus. *θάλπησι*] = *θάλπει*. Indicativm auf *ησι* vom Verbum in *ῶ* = *ῆμα Ἰβύκειον*, nicht eine Eiıthümlichkeit des rheginischen oms, sondern wohl eine pseudosche Form. [Anh.]. — 3. '*Potorum* :*mos Veneris spes agitat.*' Neue. — Ovid Ars. am. 1, 237: *Vina parant animos; — tunc pauper cornua sumit.* Hor. Carm. 3, 21, 17. — 6 ff. Luftschlösser in der Phantasie des Trinkers [Anh.]. — *αὐτίχ'*] flugs. Das Asyndeton bezeichnet das Rasche des Uebergangs, wie oft bei *αὐτίκα*, welches, wie *εἶτα*, *ἔπειτα* in der Vulgärsprache, eine gewisse syndetische Kraft gehabt zu haben scheint. So schon bei Homer: Iliad. 1, 386 und öfter. Kr. Di. 59, 1, 3. — *πόλεων κρήδεμνα*] Iliad. 16, 100: *Τροίης ἱερὰ κρήδεμνα*. — *λύει*] mit langer penult., wie schon bei Homer in der Arsis (Iliad. 23, 513 und Odyss. 7, 74). — 9. 10. *κατ'* mit *ἄγουσιν*] Tmesis [Anh.]. — 11. 'So hoch strebt der Geist des Trinkers empor.'



XI. Pindar (522[1]) — 442 v. Chr.).

Pindar wurde in Kynoskephalä[2], einem Flecken in der Nähe von Theben, geboren und stammte aus dem Geschlechte der Aegiden[3]. Sein Vater hiess Daiphantos[4], seine Mutter Klaidike[5]. Jener soll ein Flötenspieler und überhaupt in Pindars Familie die aulodische Kunst erblich gewesen sein. Auf seine Prädestination zum Dichterberuf geht die sinnreiche Tradition: er sei einst als Knabe am Helikon entschlummert, und die Bienen haben ihm Honig auf die Lippen geträufelt. — Entscheidenden Einfluss auf Pindar übte Lasos von Hermione[6], dem er zur Ausbildung übergeben wurde, und der nicht nur praktisch die chorische Lyrik ausübte, sondern auch als Theoretiker der musischen Kunst bedeutend war und περὶ μουσικῆς schrieb. Ueberhaupt war Böotien, wenn auch die hesiodeische Dichterschule längst erloschen war, noch immer ein für Poesie und Musik günstiger Boden, wie denn auch die chorische Lyrik sich hier zeitgemäss zu entwickeln begann. In Pindar's Jugend waren es namentlich zwei böotische Frauen, welche um den dichterischen Lorbeer stritten und später mit Pindar selbst in die Schranken traten: Myrtis und Korinna, welche letztere ihn auch mit ihrem Rathe unterstützt haben soll. In Athen, wohin sich Pindar auf einige Zeit begab, hatte er den Agathokles und Apollodor zu Lehrern. — Schon früh, im 16ten Jahre, begann er seine poetische Laufbahn und verfolgte dieselbe, unbekümmert um die politischen Bewegungen seiner Zeit[7], bis an sein Ende. Er erwarb sich bald so bedeutenden Ruf, dass er zahlreiche Aufträge zu Epinikien und anderen Festgedichten erhielt und zu den bedeutendsten Fürsten seiner Zeit, wie Theron, Hieron, dem Makedonier Alexander und den Aleuaden, in Beziehung trat. Die höchste Ehre, welche dem zur orphisch-pythagoreischen Richtung hinneigenden Dichter zu Theil wurde, war die, dass der apollinische Cult ihn besonders venerirte und der delphische Priester ihn alljährlich zum Feste der Theoxenien lud. — Pindar soll 442 im Alter von 80 Jahren gestorben sein[8].

Obwohl Pindar sich in allen Gattungen der chorischen Poesie mit Erfolg versuchte, so ist doch nur eine dieser Gattungen in solcher

1) Wenn nicht 510. S. Schmidt, Pindars Leben und Dichtung S. 9.
2) Genau genommen, in Theben selbst; die besten Nachrichten bezeichnen Kynoskephalä nur als den gewöhnlichen Wohnort der Aeltern. S. Schmidt S. 8. — 3) Pyth. 5, 73ff. — 4) Nach Andern Pagondas oder Skopelinos. — 5) Nach Andern Myrto. — 6) Gegen die Verbindung zwischen Pindar und Lasos macht Schmidt S. 15 Bedenken geltend. — 7) Pindar fühlte sich nicht zum Politiker berufen und hielt sich von den Staatsgeschäften fern. Indem er sich über die Factionen stellte, erhielt er sein Urtheil frei und konnte Lob und Tadel ohne Ansehen der Person ertheilen. S. Bippart, Pindars Leben, Weltanschauung und Kunst S. 8. — 8) Indess ist dies ungewiss. Die obige Angabe der metrischen Lebensbeschreibung zeigt nur das Streben nach einer runden Zahl. S. Schmidt S. 10.

Vollständigkeit auf uns gelangt, dass sie uns zur Beurtheilung der pindarischen Dichtkunst einen genügenden Massstab liefert, und zwar gerade die, in der er am wenigsten subjectiv erscheint, und das Gebiet der Lyrik überschreitend, bedeutend in das epische Gebiet streift[1]: diese Gattung sind die Epinikien, deren Thema (ausgenommen Nem. 11) die Feier eines in den Agonen errungenen Sieges ist. Der Charakter der Spiele selbst, Person und Abstammung des Siegers, Ort und Zeit der Feier waren dabei von grosser Bedeutung. Den gewöhnlichsten Anlass zu Epinikien boten die vier grossen Spiele[2]. Der Ort der Aufführung war entweder der des Sieges oder die Vaterstadt des Siegers oder endlich der Stammort seines Geschlechtes. Auch die Zeit der Aufführung war verschieden: entweder geschah die Feier gleich nach erfolgtem Siege, wo dann freilich, da die Zeit für die Abfassung und Einübung sehr beschränkt war, das Lied selbst und seine musikalische Execution autoschediastischen Anstrich bekam. Gewöhnlich indess fand die Feier später statt: entweder bald nach dem Siege, oder mehrere Jahre nachher[3]. Immer aber hatte die Feier einen erhabenen, religiösen Charakter und war mit einer solennen Pompa zu Tempeln und Altären, mit Opfern und Opfermahlen und einem rauschenden Gelage, dem Komos, verknüpft. Bei jener Pompa oder auch beim Komos trug der vom Dichter oder Chorodidaskalos eingeübte Chor das Epinikion vor, in welchem der Sieger und sein Geschlecht gepriesen wurde.

Die Epinikien sind Gelegenheitsgedichte: sie wurden auf Bestellung angefertigt[4] und vom Besteller bezahlt oder doch mit Geschenken honorirt. Trotzdem wäre es verkehrt, sie mit Lobhudeleien feiler Poetaster in eine Klasse zu werfen: vielmehr erhebt sie die ideale Behandlung des Stoffes und der sie durchdringende gewaltige Geist weit über die Alltagssphäre blosser Gelegenheitspoesie. Dabei zieht Pindar, wie er sprachlich die verschiedensten dialektischen Bestandtheile verschmelzt, die heterogensten Elemente, welche nach ihm für immer divergirend auseinandergingen, in seinen Gedankenkreis, und zwar so, dass sie friedlich nebeneinander bestehen und in einer höhern Einheit aufgehen. Zeit- und persönliche Beziehungen, philosophische Reflexionen, mythologischen Stoff — alles das webt er in bunter Verschlingung zusammen, und es ist in der That das Geheimnissvolle der pindarischen Muse, dass sie die stärksten Dissonanzen in eine Consonanz auflöst. Freilich ist es schwer, ihm auf die Höhe seiner Anschauung zu folgen, von der herab er so verschiedene Gebiete beherrscht; wer aber Muth und Kraft dazu besitzt, dem eröffnet Pindar die grossartigste Perspective, wie kein Lyriker vor oder nach ihm.

Von besonderer Bedeutung ist das ethische Moment bei Pindar.

1) Niebuhr, Vorträge I, 367. — 2) Doch nicht durchgängig: vgl. Pyth. 2, Nem. 9 und 10. — 3) So Olymp. 11, Nem. 3 und Isthm. 2. — 4) Der Besteller war der Sieger selbst oder einer seiner Angehörigen, der dann dem Dichter die Art der Aufführung vorschrieb.

Er besingt nicht bloss das kahle Factum des Sieges, sondern bringt es auch in Beziehung zum ganzen Lebenslaufe des Siegers, so dass der Sieg als besonderes Glied in der Kette seines Schicksals auftritt, wie auch zu der Geschichte seines Stammes und Staates. An dem Sieger preist er entweder sein Glück oder seine Tüchtigkeit. Im ersteren Fall ermahnt er zum würdigen Genuss des Glücks; er warnt vor Stolz und Ueberhebung und erinnert an den Neid der Götter. Preist er die Tüchtigkeit des Siegers, so verknüpft er damit irgend eine andere Tugend, die der Sieger schon besitzt, oder die er ihm doch empfiehlt, wie z. B. kindliche Liebe und Pietät gegen die Götter. So wird Pindar zu einem Weisen und Tugendlehrer, der das im Leben des Siegers waltende höhere Gesetz auslegt, der Glück und Tüchtigkeit als Mahnung erscheinen lässt, nun auch anderen Tugenden nachzustreben, und der den Sieger auf die Götter als Urheber seines Ruhms hinweist. Pindar ist also durchaus religiös und frommgläubig; weit entfernt von philosophischer Speculation und sophistischer Frivolität, führt er Alles auf die Götter zurück und betrachtet den strengen Glauben an diese als den einzigen Weg zum Glücke.

Im Dialekte Pindar's finden sich vereinigt:

1. Als Kern der epische Dialekt. Nur vermeidet Pindar manche Eigenthümlichkeiten desselben, wie das Suffix φι, die schwachen Infinitive auf εμεναι und die sogenannten distrahirten Formen der Verben auf αω.

2. Ein bedeutender äolischer Bestandtheil (ισ statt νσ) in den Participialformen auf οισα, in *Μοῖσα*, in der dritten Pers. Plur., die attisch — ionisch ουσι hat (πνέοισι) und in den Participien auf αις (θρέψαις); ferner die Aspiratenvertauschung (ὄρνιχος), sodann αἴτημι statt αἰτῶ und die Adjectiva auf εννός statt εινός (φαεννός).

3. Das dorische Element ist bei Pindar stärker als z. B. bei Simonides, im Grunde aber nicht sehr bedeutend. So vermeidet Pindar ης für ην und die Pluralendung μες statt μεν, wie in λέγομες. Von der *Doris severior* Alkmans (z. B. ω und η statt ου und ει) ist Pindar ganz frei.

4. Manche Erscheinungen, die nur einzelnen Zweigen der Doris zukommen, und zwar:

α) Die verkürzten Accusative νάσος Ol. 2, 71. und ἐσλός N. 3, 50. [Anhang [1]].

β) ἐν statt εἰς, sonst nur gebräuchlich in der von Ahrens sogenannten *Doris septentrionalis*, die in Mittelgriechenland von Böotien bis in Thessalien hinein herrschte.

γ) Die sonst nur im delphischen Dialekt vorkommende Elision der Präp. περί (πέροδος statt περίοδος Nem. 11, 40). [Anh. [2]].

Ueber die Composition der pindarischen Epinikien[1].

Ein Kunstwerk ist nur dann schön, wenn es Einheit besitzt, in der alle seine Theile aufgehen. Diese Einheit besteht bei einem dichterischen Erzeugniss im Grundgedanken, um den sich alle Partieen gruppiren, und auf den sie zurückbezogen werden. Der in Pindar's Epinikien herrschende Grundgedanke ist Lob des errungenen Sieges. Dieser ist das dem Dichter Gegebene, der objective Thatbestand und bildet gleichsam den Rahmen, in den er seine poetischen Gedanken und die weitere Ausführung hineinträgt.

Der Preis des Sieges kann in doppelter Weise geschehen: der Dichter preist entweder die Tüchtigkeit oder das Glück des Siegers. Ersteres ist am Orte, wenn der Sieger persönlich den Sieg errungen hat, wie im Ring- und Faustkampf, Pankration u. s. w. Verbindet Pindar, wie gewöhnlich, mit der Tüchtigkeit noch eine zweite Tugend (s. o.), so wird der Grundgedanke, insofern er das Lob zweier Cardinaltugenden umfasst, ein zusammengesetzter. So preist der Dichter neben der Tapferkeit Ol. 8 Frömmigkeit und Gerechtigkeit, Ol. 13 die Klugheit, Isthm. 7 Gerechtigkeit und friedlichen Sinn.

Dagegen ist das Glück des Siegers zu preisen, wenn der Sieg weniger auf persönlichem Verdienst beruht, wie wenn z. B. ein Wagenlenker für den Herrn den Sieg erringt, obwohl auch der persönliche Sieg nie ohne Glück zu denken ist. Da aber blosses Lob des Glücks den Griechen als Anmassung erschien, so tritt stets ein Zweites hinzu, wie z. B. Ausdruck des Dankes gegen die Götter, Warnung vor ihrem Neide u. s. w. Hier ist also der Grundgedanke stets zusammengesetzt.

In allen Oden Pindar's kommen eine oder mehrere der Cardinaltugenden (*ἀρετή*, *φρόνησις* = *σοφία*, *σωφροσύνη*, *δικαιοσύνη*) zur Betrachtung. Als Lohn dieser Tugenden stellt der Dichter das Glück hin: Nur dem, der Tugend übt, wird Glück durch den Segen der Götter zu Theil. Die Grundgedanken der Epinikien sind also durchaus ethisch.

Pindar führt den Grundgedanken in doppelter Weise aus, welche Dissen die directe und indirecte nennt.

Die directe Behandlung stellt die historische Grundlage, den objectiven Thatbestand, klar und einfach hin; die indirecte dagegen, welche im ethischen und mythischen Elemente des Gedichts hervortritt, umfasst Alles, was der Dichter subjectiv *de suo* in den Stoff hineinträgt. Sie heisst indirect, weil die mythische Partie Lob oder Ermahnung nie geradezu ausspricht, sondern erst eine Deutung verlangt, ehe ihr Gedanke klar hervortritt.

Die directe Behandlung erläutert die äusseren, an die Person des

1) Vgl. Dissen, *de ratione poetica carminum Pindaricorum.* Ausg. des Pindar Bd. 1. zu Anfang.

–́ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –́ ⏑ ⏑ – –́ ⏑ ⏒
⏑ ⏖́ ⏑ ⏖ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏒
⏑ ⏖ –́ ⏑ – ⏖́ ⏑ ⏒
⏑ –́ –́ ⏑ – ⏑ – ⏖́ ⏑ ⏒
⏑ –́ ⏖́ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏒

Epodi.

⏑ –́ ⏖́ ⏑ – ⏑ – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – –́ ⏑ – ⏑ ⏒
⏑ –́ –́ ⏑ ⏑ – ⏒ ⏑ ⏖́ ⏑ – ⏑ ⏒
–́ ⏑ – ⏑ – ⏑ –́ ⏑ ⏑ – –́ ⏑ ⏒
⏑ –́ –́ ⏑ – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ –́ ⏑ ⏑ – ⏒
⏑ ⏑ –́ ⏑ –́ ⏑ ⏑ – –́ ⏑ – ⏑ ⏒
– –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – –́ ⏑ – ⏑ – ⏖́ ⏑ –́ ⏑ ⏑ – –́ ⏑ ⏒
⏑ –́ –́ ⏑ – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏒

Στρ.

Ἄριστον μὲν ὕδωρ, ὁ δὲ χρυσὸς αἰθόμενον πῦρ
ἅτε διαπρέπει νυκτὶ μεγάνορος ἔξοχα πλούτου·
εἰ δ' ἄεθλα γαρύεν
ἔλδεαι, φίλον ἦτορ,
μηκέτ' ἀελίου σκόπει
ἄλλο θαλπνότερον ἐν ἁμέρᾳ φαεννὸν ἄστρον ἐρήμας δι' αἰθέρος.
μηδ' Ὀλυμπίας ἀγῶνα φέρτερον αὐδάσομεν·

v. 1—7. Der Gedanke schreitet vom Allgemeinen zum Besonderen fort: In jeder Sphäre herrscht Rangordnung, so dass Eins über das Andere hervorragt; unter den Agonen steht der olympische voran. — 1. ἄρ. μὲν ὕδωρ] weil das Wasser Grundbedingung alles physischen Lebens und für den Menschen unentbehrlich ist [Anh.]. — ὁ δὲ — πλούτου] 'Wie die Flamme durch die Nacht, so strahlt das Gold vor anderen Schätzen'. — μὲν — δέ] 'einerseits — andererseits dienen dem Dichter öfter zu vergleichender Gegenüberstellung' Hartung. — 2. πλούτου] der Genetiv wegen des superlativen Begriffs in διαπρ. und ἔξοχα. — 2. μεγάνορος] das Epitheton vom Besitzer auf die Sache übertragen [Anh.] — 3—7. In variirter Form folgt der Gedanke: der Sänger muss die olympischen Spiele vor den anderen preisen wie Sonne vor den Gestirnen. — ἄεθ = ἀγῶνες. — γαρύεν] dorisc γηρύειν [Anh.]. — 5. μηκέτι] verb. mit σκόπει, ἔτι mit θαλ τερον [Anh.]. — ἀελίου] Syni — 6. ἐρήμας] leer, öde, mit Nebenbegriff des Ausgedehnten, übersehbaren. Horat. Carm. 1,3 *vacuum aëra*. Ἐρημ. hier Adje dreier Endungen [Anh.]. αἰθή Pindar gewöhnlich femininisch öfter bei Euripides und einmal Sophokles. — 7. μηδ' Ὀλυμπ Man beachte die dem Pindar Homer eigenthümliche lockere knüpfung st.: ὡς ἄρ. ἐστιν ὕδα οὕτως ὁ Ὀλυμπίας ἀγὼν φέρτ ἐστι. — Ὀλυμπία] der olympi Agon. — αὐδάσομεν] Futu [Anh.]. Μή mit Indic. bei Verb kommt auch sonst vor. Der Ir drückt kategorisch die Zuver

Lys. 29:18 - μηδεμίαν δώσετε - [23,117] - μὴ βουλήσονται

ὅθεν ὁ πολύφατος ὕμνος ἀμφιβάλλεται
σοφῶν μητίεσσι, κελαδεῖν
Κρόνου παῖδ', ἐς ἀφνεὰν ἱκομένους
μάκαιραν Ἱέρωνος ἑστίαν,

Ἀντ. α'.

θεμιστεῖον ὃς ἀμφέπει σκᾶπτον ἐν πολυμήλῳ
Σικελίᾳ, δρέπων μὲν κορυφὰς ἀρετᾶν ἄπο πασᾶν·
ἀγλαΐζεται δὲ καὶ
μουσικᾶς ἐν ἀώτῳ,
οἷα παίζομεν φίλαν
ἄνδρες ἀμφὶ θαμὰ τράπεζαν. ἀλλὰ Δωρίαν ἀπὸ φόρμιγγα πασσάλου
λάμβαν', εἴ τί τοι Πίσας τε καὶ Φερενίκου χάρις
νόον ὑπὸ γλυκυτάταις ἔθηκε φροντίσιν,
ὅτε παρ' Ἀλφεῷ σύτο δέμας
ἀκέντητον ἐν δρόμοισι παρέχων,
κράτει δὲ προσέμιξε δεσπόταν,

Ἐπ. α'.

Συρακόσιον, ἱπποχάρμαν βασιλῆα· λάμπει δέ οἱ κλέος
ἐν εὐάνορι Λυδοῦ Πέλοπος ἀποικίᾳ·

aus, Niemand werde das Verbot verletzen. — 8. 9. ὅθεν . . μητίεσσι] 'Von da aus umwallt der Hymnos die Herzen, d. h. die Spiele bieten dem Dichter Stoff zum Gesang.' [Anh.]. — 9. σοφῶν] bei P. Dichter: zu Anacreontea 23, 16. — 10. κελαδεῖν ... παῖδα] erklär. Parenthese zu ὕμνος. — Κρόνου παῖδα] 'als Vorsteher der olympischen Spiele.' Stoll. — ἱκομένους] verbinde man mit κελαδεῖν [Anh.]. — 12. πολυμήλῳ] S. den Anh. — 13. δρέπων] st. des Mediums. Kr. Spr. §. 52, 10, 6. — κορυφὰς ἀρετᾶν] nicht alle Tugenden, aber die höchsten. — 14. ἀγλαΐζεται δέ] nachdrucksvolle Parataxe: er ergötzt sich. — 15. ἐν ἀώτῳ] an d. Blüthe. Bei P. stets ὁ ἄωτος. — 16. παίζομ.] leicht und scherzend singen. Subject: Hieron und seine Hofpoeten. — 17. θαμά] hier häufig, sonst zusammen [Anh.]. — Δωρίαν] 'ut qua rex Doriensis in oeco suo celebraretur.' Schneidewin. — 18. εἴ] hier von einer ausgemachten Thatsache. — Πίσας] hier erwähnt, weil von Pelops gegründet. — Φερενίκου] Hierons siegreiches Rennpferd. — 19. νόον — φροντίσιν] 'Mentem tibi curis substravit, h. e. curas menti indidit.' Boeckh. — φροντίσιν] d. h. Lieder und Gesänge. — 20. Ἀλφεῷ] zu Xenophan. 2, 3. — 22. κράτει προσέμιξε] zum Siege führte. — 23. Doppelte Apposition zu δεσπόταν [Anh.]. — Συρακόσιον] als solchen hatte der Herold Hieron ausgerufen. — βασιλῆα] eigentlich von den Königen der Heroenzeit, ehrenvoller als τύραννον. — λάμπει] Uebergang zum Pelopsmythos, dessen Fassung aber von der gewöhnlichen abweicht [Anhang]. — 24. ἐν] apud. — ἀποικ.] Pisa, Olympias Nachbarstadt, war Colonie des Pelops. Zu v. 18. —

τοῦ μεγασθενὴς ἐράσσατο Γαιάοχος
Ποσειδᾶν, ἐπεί νιν καθαροῦ λέβητος ἔξελε Κλωθώ,
ἐλέφαντι φαίδιμον ὦμον κεκαδμένον.
ἦ θαυματὰ πολλά, καί πού τι καὶ βροτῶν φάτις
ὑπὲρ τὸν ἀλαθῆ λόγον
δεδαιδαλμένοι ψεύδεσι ποικίλοις ἐξαπατῶντι μῦ-
θοι.

Στρ. β'.

χάρις δ', ἅπερ ἅπαντα τεύχει τὰ μείλιχα θνατοῖς,
ἐπιφέροισα τιμὰν καὶ ἄπιστον ἐμήσατο πιστόν
ἔμμεναι τὸ πολλάκις·
ἁμέραι δ' ἐπίλοιποι
μάρτυρες σοφώτατοι.
ἔστι δ' ἀνδρὶ φάμεν ἐοικὸς ἀμφὶ δαιμόνων καλά·
μείων γὰρ αἰτία.
υἱὲ Ταντάλου, σὲ δ' ἀντία προτέρων φθέγξομαι,
ὁπότ' ἐκάλεσε πατὴρ τὸν εὐνομώτατον
ἐς ἔρανον φίλαν τε Σίπυλον,
ἀμοιβαῖα θεοῖσι δεῖπνα παρέχων,
τότ' Ἀγλαοτρίαιναν ἁρπάσαι

26. *Ποσειδ.*] Contr. aus *Ποσειδάων*. Ol. 6, 58. — *ἐπεί*] causal: Poseidon liebte den Pel., weil Klotho ihn in reinem Becken gekocht, d. h. weil er sehr schön war. Die Vorstellung, dass schöne Heroen diesen Feuerprocess bestanden, ist alt (Thetis und Achill Apoll. Rh. 4, 869; Demeter und Demophoon hymn. in Cer. 239 f.). — *καθαροῦ*] wohl metaphor.: Der Kessel war rein von Blut, da nach Pindar Pelops nicht geschlachtet wurde. [Anhang.] — *Κλωθώ*] Die Parzen sind *λόχιαι θεαί*. Eur. Iph. T. 206 [Anhang]. — 27. *φαίδιμον*] proleptisch: so dass sie glänzend ward. Verg. Georg. 3, 7. Alle Pelopiden hatten eine solche Schulter als erbliches Abzeichen. — *κεκαδμένον*] dor. st. *κεκασμένον*. — 28. 29. 'Der Mythos vom Pelops ist vielfach entstellt und mit Falschem vermischt.' Das erste *καί* = überdies noch. — *ὑπὲρ* — *λόγον*] mit *δεδαιδ.* zu verbinden [Anhang]. — 29. *μῦθοι*] Apposit. zu *φάτις*. — 31. *τιμάν*] Glaubwürdigkeit. — *ἐμήσατο*] empirischer Aor. Zu Sim. Am. 2, 45 im Anh. — 33. *ἁμέραι*] der Plur. vom unbestimmten, nicht scharf abgegrenzten Zeitraum. 'Die Zeit bringt die Wahrheit an den Tag.' — 34. *μάρτυρες*] Personific. der *ἁμέραι*. — 35. *ἀμφί*] *de diis.* — *μείων*] geringer, als wenn man den Göttern Schändliches andichtet. — 36. *σὲ δ'*] da der Vocat. als Interject. die Partikel verschmäht, so tritt sie hinter das Pronom. — 37. *ἐκάλεσε*] Object? — *εὐνομώτατον*] rein vom Blut des Sohnes. — 38. *φίλαν*] den Göttern. — *Σίπυλον*] lydische Stadt am Berge gleiches Namens. — 39. *ἀμοιβαῖα*] '*Quum ipse divinis conviviis ante admotus esset.*' Dissen. — 40. Poseidon entführte den Pelops wie Zeus den Ganymed. — 41. *ἀν' ἵπ-*

'Αντ. β'.

δαμέντα φρένας ἱμέρῳ, χρυσέαισιν ἀν' ἵπποις
ὕπατον εὐρυτίμου ποτὶ δῶμα Διὸς μεταβᾶσαι·
ἔνθα δευτέρῳ χρόνῳ
ἦλθε καὶ Γανυμήδης
Ζηνὶ τωὔτ' ἐπὶ χρέος.
ὡς δ' ἄφαντος ἔπελες, οὐδὲ ματρὶ πολλὰ μαιόμενοι
φῶτες ἄγαγον,
ἔννεπε κρυφᾷ τις αὐτίκα φθονερῶν γειτόνων,
ὕδατος ὅτι σε πυρὶ ζέοισαν ἀμφ' ἀκμάν
μαχαίρᾳ τάμον κατὰ μέλη,
τραπέζαισί τ' ἀμφὶ δεύτατα κρεῶν
σέθεν διεδάσαντο καὶ φάγον.

'Επ. β'.

ἐμοὶ δ' ἄπορα γαστρίμαργον μακάρων τιν' εἰπεῖν·
ἀφίσταμαι.
ἀκέρδεια λέλογχεν θαμινὰ κακαγόρους.
εἰ δὲ δή τιν' ἄνδρα θνατὸν 'Ολύμπου σκοποὶ
ἐτίμασαν, ἦν Τάνταλος οὗτος· ἀλλὰ γὰρ καταπέψαι
μέγαν ὄλβον οὐκ ἐδυνάσθη, κόρῳ δ' ἕλεν
ἄταν ὑπέροπλον, ἄν οἱ πατὴρ ὑπερκρέμασε καρτερὸν
αὐτῷ λίθον,
τὸν αἰεὶ μενοινῶν κεφαλᾶς βαλεῖν εὐφροσύνας
ἀλᾶται.

ποις] auf goldenem Gespann. Kr. Di. 68, 20, 2. *Ἀνά c. dat.* nur bei älteren Dichtern. — *ἵπποις*] das ganze Gespann, Wagen und Rosse. — 42. *μεταβᾶσαι*] Resultat des *δαμέντα*. — 43. *δευτέρῳ χρόνῳ*] in späterer Zeit. Pind. scheint Ganymed als Sohn Laomedons, eines Zeitgenossen des Pelops, zu betrachten. — 45. *τωὔτ' ἐπὶ χρέος*] zu demselben Zweck: Geliebter eines Gottes zu sein. — 46. *ἄγαγον*] erg. *σέ*. — 48. *ὕδατος — ἀκμὰν*] '*ad aquae vim ferventem*, *ὕδωρ ἀκμαίως ζέον*.' Dissen [Anh.]. — 49. *τάμον* das Subject erg. aus v. 39; das Object wie zu *ἄγαγον* 46. — *κατὰ μέλη*] *articulatim*, daher keine Tmesis. — 50. *τραπέζαισι ἀμφί*] 'auf dem Tisch, an dem Mehrere sassen, also an mehreren Stellen.' Matthiä. — *δεύτατα κρεῶν*] die letzten Stücke. Der gehässigen Sage nach ward Pelops mit Haut und Haar verzehrt [Anh.]. — 52. *ἄπορα*] zu Theogn. 405. 'Ich vermag nicht.' — 53. Causales Asynd. Kr. Spr. §. 59, 1, 5. — *ἀκέρδεια*] per *ταπείνωσιν*: Schaden, Strafe. — 56. *κόρῳ*] vgl. Solon 3, 9. — 57. *λίθον*] Apposit. zu *ἄτην*. 'Er verhängte die Ate über ihn in Gestalt eines Steins.' — *καρτερὸν αὐτῷ λίθον*] sc. *ὑπερκρεμάσας*. — 58. Tant. ist bemüht, den Stein vom Sturze auf sein Haupt abzuhalten. Odyss. 11, 582 f. [Anhang]. — *κεφαλᾶς*]: zu

Στρ. γ'.

ἔχει δ' ἀπάλαμον βίον τοῦτον ἐμπεδόμοχθον,
μετὰ τριῶν τέταρτον πόνον, ἀθανάτων ὅτι κλέψαις
ἁλίκεσσι συμπόταις
νέκταρ ἀμβροσίαν τε
δῶκεν, οἷσιν ἀφθίτους
θῆκεν. εἰ δὲ θεὸν ἀνήρ τις ἔλπεταί τι λαθέμεν ἔρδων,
ἁμαρτάνει.
τοὔνεκα προῆκαν υἱὸν ἀθάνατοί οἱ πάλιν
μετὰ τὸ ταχύποτμον αὖτις ἀνέρων ἔθνος.
πρὸς εὐάνθεμον δ' ὅτε φυάν
λάχναι νιν μέλαν γένειον ἔρεφον,
ἑτοῖμον ἀνεφρόντισεν γάμον

Ἀντ. γ'.

Πισάτα παρὰ πατρὸς εὔδοξον Ἱπποδάμειαν
σχεθέμεν. ἄγχι δ' ἐλθὼν πολιᾶς ἁλὸς οἷος ἐν
ὄρφνᾳ
ἄπυεν βαρύκτυπον
Εὐτρίαιναν· ὁ δ' αὐτῷ
πὰρ ποδὶ σχεδὸν φάνη.
τῷ μὲν εἶπε· Φίλια δῶρα Κυπρίας ἄγ' εἴ τι,
Ποσείδαον, ἐς χάριν

Bakchyl. 4, 2. — 59. *ἀπάλαμ.*] wogegen nichts anzufangen ist, heillos [Anh.]. — 60. *μετὰ τρ.*] erg. *πόνων*. Er hat zu den drei homerischen Mühen (Hunger, Durst und Ermattung durch Stehen) noch die vierte, die Furcht vor dem Stein [Anh.]. — *ἀθανάτων*] hier also *κλέπτειν τινός τι* [Anh.]. Zu v. 61 s. den Anh. — 63. S. zu Theokr. 6, 108. — 64. *θῆκεν*] Tant. wollte seine Genossen unsterblich machen, also die Vorrechte der Götter an Menschen hingeben; er empörte daher die Götter durch ein ähnliches Vergehen wie Prometheus und Asklepios [Anh.]. — 65 f. 'Zur Strafe ging sein Sohn der Unsterblichkeit verlustig.' — *οἱ*] dat. eth. [Anh.]. — *πάλιν αὖτις*] zu Theogn. 100. — 66. — *ἀνέρων*] ᾱ wegen des Metrums [Anh.]. — 67. *πρός*] gegen, von der Annäherung. — 68. *νιν ... γένειον*] *σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος.* — *μέλαν*] proleptisch. — *ἔρεφον*] mit doppeltem Accusat., nach Analogie der Verba des Bekleidens. — 69. *ἑτοῖμον*] *ἐπεὶ πᾶσι παρέκειτο, ἄθλος γὰρ ἦν τῷ νικῶντι.* Schol. — *ἀνεφρόντισεν*] S. den Anh. zu 17 (*τράπεζαν*). — 70. *Πισάτα πατρὸς*] Oenomaos, König von Pisa in Elis, versprach dem seine Tochter, der ihn in der Rennbahn besiegen würde. — *Ἱπποδάμειαν*] Apposit. zu *γάμον*. — *οἷος ἐν ὄρφνᾳ*] Nacht und Einsamkeit sind dem Verkehr mit den Göttern am günstigsten [Anh.]. — 73. *Εὐτρίαιναν*] als Gott der Rosse. — 74. *πὰρ ποδί*] *coram eo.* — 75. *μέν*] ein abgeschwächtes *μήν*. — *φίλια δῶρα*] deutet das erotische Verhältniss zwischen Poseidon und Pelops an. — *ἐς χάριν τέλλεται*] zum Vergnügen ge-

τέλλεται, πέδασον ἔγχος Οἰνομάου χάλκεον,
ἐμὲ δ' ἐπὶ ταχυτάτων πόρευσον ἁρμάτων
ἐς Ἆλιν, κράτει δὲ πέλασον.
ἐπεὶ τρεῖς τε καὶ δέκ' ἄνδρας ὀλέσαις
μναστῆρας ἀναβάλλεται γάμον

Ἐπ. γ'.

θυγατρός. ὁ μέγας δὲ κίνδυνος ἄναλκιν οὐ φῶτα
λαμβάνει.
θανεῖν δ' οἷσιν ἀνάγκα, τί κέ τις ἀνώνυμον
γῆρας ἐν σκότῳ καθήμενος ἕψοι μάταν,
ἁπάντων καλῶν ἄμμορος; ἀλλ' ἐμοὶ μὲν οὗτος
ἄεθλος
ὑποκείσεται· τὺ δὲ πρᾶξιν φίλαν δίδοι.
ὣς ἔννεπεν· οὐδ' ἀκράντοις ἐφάψατ' ὦν ἔπεσι. τὸν
μὲν ἀγάλλων θεὸς
ἔδωκεν δίφρον τε χρύσεον πτεροῖσίν τ' ἀκάμαντας
ἵππους.

Στρ. δ'.

ἕλεν δ' Οἰνομάου βίαν παρθένον τε σύνευνον·
τέκε τε λαγέτας ἓξ ἀρεταῖσι μεμαότας υἱούς.
νῦν δ' ἐν αἱμακουρίαις
ἀγλααῖσι μέμικται,
Ἀλφεοῦ πόρῳ κλιθείς,

chen. — 76. ἔγχος] womit Oen. Besiegten durchbohrte. — 77. ιάτ.] Götterwagen fahren auch r die Wogen. — 78. κράτει] g. — 79. τε καί] bei Dichtern unter statt des blossen καί [Ang]. — 80. μναστῆρας] S. den ι. — 81. λαμβάνει] lässt ihn ıt zu sich heran, verschmäht ihn. 2. οἷσιν—τις] constr. ad sens. t: οὔτοι μὴ ἕψοιεν ἄν. — τις] Theogn. 158. — 83. γῆρ. ἕψειν] Alter behaglich verleben. h. 4, 186: αἰῶνα πέσσειν [Anh.]. αθήμενος] zu Kallin. 1: κασθε. — 84. καλά] Ruhm. — ά] setzt Negation der Frage ıus und knüpft Pelops' festen schluss an. — 85. ὑποκείσεται] = προβληθήσεται. — πρᾶξιν] Erfolg. — δίδοι] äol. Imperativ. — 86. ἐφάψατο] erg. αὐτοῦ. — 87. πτερ.] dat. instr., wie in ταχὺς ποσίν. — 88. ἕλεν] ohne Zeugma: machte sich unterwürfig [Anhang]. — 89. μεμαότας] 'virtutibus cupide nisos.' Rauchenstein. Thyestes und Atreus Frevel kennt Pindar eben so wenig wie Homer. S. unten Theokr. 6, 141 [Anhang]. — 90. αἱμακουρίαις] das Opfer war nach Pausanias ein schwarzer Widder. — μίγνυσθαι ἐν] oft bei Pindar statt des Dativs. S. oben v. 22. 'Jetzt wird er als Heros verehrt.' — 92. κλιθείς] 'am Alpheus gebettet.' In der Altis (zu Xenophan. 2, 2) befand sich Pelops' Grab und

τύμβον ἀμφίπολον ἔχων πολυξενωτάτῳ παρὰ βωμῷ.
τὸ δὲ κλέος
τηλόθεν δέδορκε τᾶν Ὀλυμπιάδων ἐν δρόμοις
Πέλοπος, ἵνα ταχυτὰς ποδῶν ἐρίζεται
ἀκμαί τ' ἰσχύος θρασύπονοι·
ὁ νικῶν δὲ λοιπὸν ἀμφὶ βίοτον
ἔχει μελιτόεσσαν εὐδίαν

’Αι

ἀέθλων γ' ἕνεκεν. τὸ δ' αἰεὶ παράμερον ἐσλὸν
ὕπατον ἔρχεται παντὶ βροτῷ. ἐμὲ δὲ στεφανῶσαι
κεῖνον ἱππίῳ νόμῳ
Αἰοληΐδι μολπᾷ
χρή· πέποιθα δὲ ξένον
μή τιν' ἀμφότερα καλῶν τε μᾶλλον ἴδριν ἢ δύναμιν
κυριώτερον
τῶν γε νῦν κλυταῖσι δαιδαλωσέμεν ὕμνων πτυ-
χαῖς.
θεός, ἐπίτροπος ἐών, ἑαῖσι μήδεται

Heiligthum, das Pelopion, — 93. ἀμφίπολον] umwandelt. Altis und Pelopion waren frequente Orte. — βωμῷ] Dem Pelopion nahe lag der grosse Altar des Zeus. — 94. δέδορκε] strahlt. Nem. 9, 41: δέδορκε φέγγος. S. oben v. 23. [Anh.]. — ἐν δρόμοις] mit κλέος zu verb.: Der im Hippodrom erworbne Ruhm. Zu δρόμοις gehören 2 Genet.: τᾶν Ὀλυμπ. (Pyth. 1, 32: Πυθιάδος ἐν δρόμῳ) und Πέλοπος (denn Pelops hatte in ihnen gesiegt) [Anh.]. — 95. ποδῶν] nämlich der Rosse. — ἐρίζεται] dynam. Medium. Kr. Spr. 52, 8, 4 [Anhang]. — 96. Schol. ἀντὶ τοῦ· ἔνθα γίνονται καὶ δρόμοι καὶ πάλαι καὶ παγκράτια καὶ πυγμαί. τοῦτο γάρ ἐστι τὸ Θρασ. ἀκμαὶ ἰσχ. — 97. ἀμφὶ βίοτον] = κατὰ τὸν ὅλον χρόνον ἀμφὶς ἐόντα. — Zu v. 98 s. den Anhang. — 99. ἀέθλων γ' ἕνεκεν] 'so weit Wettkämpfe glücklich machen.' Denn ganz glücklich ist selbst der Olympiasieger nicht. — τὸ δὲ — βροτῷ] das beständige Glück ist das höchste. — παράμ.] praesens. [Anh.]. — 100. ἔρχεται] wird zu Theil. — mir als Dichter. — στεφανῶ Gedicht ist der vom Dichter g dene Kranz. — 101. κεῖνο νικῶντα. — ἱππίῳ νόμῳ] ei Volksweise. — νόμῳ — μ doppelter Dat. Isthm. 1, 24 σὶν ἀκοντίζοντες αἰχμαῖς. Αἰοληΐδι μολπᾷ] nach äo Gesangesweise. — 104. ἀμφο zu Theogn. 520. — καλῶν zugsweise der musischen [Anh.]. — 105. τῶν νῦν] un jetzt Lebenden. — δαιδα μεν] 'der seltnere inf. aor. ἀξέμεν und καταξέμεν bei H Mommsen. — ὕμνων πτ 'von den kunstvollen Win und Verschlingungen des Ge besonders wohl auf die man tige metrische, musikalisc orchestische Kunst der Hym beziehen.' Pape [Anh.]. — 10 'Dem Zeus liegt dein Ruhm mit ihm der seinige) am H Denn der Ruhm des Siege herrlicht auch den Gott, d Spielen vorsteht. — ἐπίτρ

ἔχων τοῦτο κῦδος, Ἱέρων,
μερίμναισιν· εἰ δὲ μὴ ταχὺ λίποι,
ἔτι γλυκυτέραν κεν ἔλπομαι

Ἐπ. δ'.

σὺν ἅρματι θοῷ κλεΐξειν ἐπίκουρον εὑρὼν ὁδὸν
λόγων,
παρ' εὐδείελον ἐλθὼν Κρόνιον. ἐμοὶ μὲν ὦν
Μοῖσα καρτερώτατον βέλος ἀλκᾷ τρέφει·
ἐπ' ἄλλοισι δ' ἄλλοι μεγάλοι. τὸ δ' ἔσχατον κορυ-
φοῦται
βασιλεῦσι. μηκέτι πάπταινε πόρσιον.
εἴη σέ τε τοῦτον ὑψοῦ χρόνον πατεῖν, ἐμέ τε τοσ-
σάδε νικαφόροις
ὁμιλεῖν πρόφαντον σοφίᾳ καθ' Ἕλλανας ἐόντα παντᾷ.

---

2. (Olymp. 6).

Pindar feiert hier den ihm befreundeten Syrakuser Agesias, einen össling des alten Prophetengeschlechts der Iamiden, welches seinen prung von Iamos, einem Sohne des Apollon und der Evadne, herete. Diese Iamiden begegnen uns in Arkadien, Lakonien, Elis und senien und sind mit der Geschichte der hellenischen Colonieen eng lochten. Auch unter den Gründern von Syrakus war ein Iamide. Am ır des Zeus zu Olympia weissagten die Iamiden aus den Opferthieren, ches Amt ihnen erblich gehörte. In Stymphalos, dem Stammsitze des chlechts, lebten noch zu Pindars Zeit Nachkömmlinge desselben.

Der Sieg und die Entstehung des Gedichts fallen in Ol. 78. Es

Vorsteher der Spiele und als utzherr der Διοτρεφεῖς βασιλεῖς h.]. — 108. λίποι] Subj. θεός, i. σέ. — 109. γλυκυτέραν] erg. ιμναν, nämlich einen Sieg mit ı Viergespann, der der herrlichist. — κεν] gehört zu κλεΐξειν, sen Eintreten noch bedingt ist. 110. σὺν ἅρματι] nähere Beımmung zu γλυκυτ. Nem. 10, 48: ποδῶν — νικᾶσαι σθένει. — ἐπίɩρον] hülfreich, zum Ruhm Siegers beitragend [Anh.]. — Κρόνιον] Berg bei Olympia einem Tempel des Kronos. — 112. βέλος] metaphor. Der Dichter fasst des Siegers Ruhm wie der Schütz das Ziel ins Auge. — ἀλκᾷ τρέφει] 'robore alit, auget.' Boeckh. — 113. ἐπ' ἄλλοισι] 'unter anderen Umständen, bei anderen Lagen.' Mommsen. — 114. πόρσιον] vom dorischen πόρσω. Nem. 9, 29: πόρσιστα. — 115. εἴη] zu Pyth. 1, 29. — τοσσάδε] geht auf die Siege. 'Und möge ich jedes Mal den Siegern (so oft sie siegen: er denkt an den Hieron) mit meinem Gesang zur Seite stehn.' Hermann. — 116. σοφίᾳ] zu v. 9.

wurde in Theben abgefasst, von wo es Aeneas, Agesias' Verwandter, abholte, um es als Chormeister in Stymphalos aufzuführen.

Uebersicht.

I. v. 1—7. **Proömium.** Ein Loblied auf Ages. erfordert einen besonders glänzenden Eingang.

II. v. 8—99. **Hauptpartie des Gedichts.** Lob des Ages. und Mythos.

- α) v. 8—21. Lob des Ages.; seine Tapferkeit und prophetische Kunst hervorgehoben.
- β) v. 22—70. Mythos vom Ursprunge der Iamiden und ihrer Prophetie.
- γ) v. 71—99. Ages. wird mit Rücksicht auf die Frömmigkeit seiner Vorfahren und als guter Bürger von Syrakus gepriesen.

III. v. 99—105. **Schluss.** Der Dichter betet für Agesias' glückliche Heimfahrt von Stymphalos nach Syrakus [Anh.].

ΑΓΗΣΙΑι ΣΥΡΑΚΟΣΙΩι ΑΠΗΝΗι.

Strophae.

– –́ ⏑ – – –́ ⏑ – – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ ⏓
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – –́ ⏑ ⏑ ⏓
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – –́ ⏑ – ⏒
–́ ⏑ – – –́ ⏑ – – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏒
– –́ ⏑ – – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏓
⏑ –́ – –́ ⏑ – – –́ ⏑ – – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏒
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – –́ ⏑ – – –́ ⏑ – – –́ ⏑ – ⏒

Epodi.

–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – –́ ⏑ – – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ ⏓
–́ ⏑ – – –́ ⏑ – – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – –́ ⏑ ⏑ ⏓
–́ ⏑ ⏑ – – –́ ⏑ ⏑ – – –́ ⏑ – – –́ ⏑ ⏓
–́ ⏑ – – –́ ⏑ – ⏒ –́ ⏑ ⏑ – ⏓
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ ⏓
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ ⏓
–́ ⏑ – –́ ⏑ – – –́ ⏑ – – –́ ⏑ – ⏓

Στρ. α'.

Χρυσέας ὑποστάσαντες εὐτειχεῖ προθύρῳ θαλάμου

v. 1—3. 'Ich werde einen glänzenden Eingang dichten.' Pindar vergleicht die Composition seines Gedichts mit einem Palastbau, das Proömium mit goldnen Säulen der Vorhalle [Anh.]. — ὑποστάσαν-

κίονας, ὡς ὅτε θαητὸν μέγαρον,
πάξομεν· ἀρχομένου δ' ἔργου πρόσωπον
χρὴ θέμεν τηλαυγές. εἰ δ' εἴη μὲν Ὀλυμπιο-
νίκας,
βωμῷ τε μαντείῳ ταμίας Διὸς ἐν Πίσᾳ,
συνοικιστήρ τε τᾶν κλεινᾶν Συρακοσσᾶν· τίνα κεν
φύγοι ὕμνον
κεῖνος ἀνήρ, ἐπικύρσαις ἀφθόνων ἀστῶν ἐν ἱμερταῖς
ἀοιδαῖς;
ἴστω γὰρ ἐν τούτῳ πεδίλῳ δαιμόνιον πόδ' ἔχων 'Αντ. α'.
Σωστράτου υἱός. ἀκίνδυνοι δ' ἀρεταὶ
οὔτε παρ' ἀνδράσιν οὔτ' ἐν ναυσὶ κοίλαις
τίμιαι· πολλοὶ δὲ μέμνανται, καλὸν εἴ τι ποναθῇ.
Ἀγησία, τὶν δ' αἶνος ἑτοῖμος, ὃν ἐν δίκᾳ
ἀπὸ γλώσσας Ἄδραστος μάντιν Οἰκλείδαν ποτ' ἐς
Ἀμφιάρηον
φθέγξατ', ἐπεὶ κατὰ γαῖ' αὐτόν τέ νιν καὶ φαιδίμας
ἵππους ἔμαρψεν.
'Επ. α'.
ἑπτὰ δ' ἔπειτα πυρᾶν νεκρῶν τελεσθέντων Ταλαϊο-
νίδας

τες] technischer Ausdruck vom Stützen durch Säulen. — εὐτειχεῖ] schön ummauert. Die Mauern der Vorhalle denkt Pindar als schon stehend. — 2. ὡς ὅτε] erg. πήγνυται. ὡς ohne ὅτε war hier ausreichend. — 3. πάξομεν] Futur, nicht Aor. — ἀρχομένου] medial, nicht passivisch. — 4. εἴη] erg. τις. — 5. βωμῷ] localer Dativ: am Altar. — τε] = εἴη δὲ ταμίας. — ταμίας] = διοικητής. Ages. durfte zufolge seines Familienerbrechts persönlich den olympischen Gott befragen. — 6. συνοικιστήρ] durch seine Vorfahren. S. die Einleit. — τίνα — ὕμνον] 'der wird jedes Lobes theilhaftig.' — 7. ἐν — ἀοιδαῖς] statt des Dativs. Isthm. 2, 29: ἐν τιμαῖς ἔμιχθεν.

v. 8. 'Agesias steckt in solchen Schuhen, d. h. dies passt ganz auf ihn' [Anhang]. — δαιμόνιον] das Epitheton der Person auf den Körpertheil übertragen. — 9. Σωστράτου υἱός] Agesias. Im Folgenden beweist Pindar seine Behauptung: Ohne Gefahr kein Ruhm! Du aber kennst als Tapferer die Gefahr. — 10. πάρ' ἀνδράσιν] zu Lande [Anhang]. — εἰ ποναθῇ] εἰ c. conj. stellt die Verwirklichung des Vorgestellten in Aussicht; zu Mimnerm. 1, 5. — 12 ff. 'Auf dich, Agesias, passt das vom Adrast dem Amphiar. ertheilte Lob.' — Ἄδραστος] zu Tyrt. 3, 8. — ἐς Ἀμφιάρηον] εἰς c. acc. statt des Dat. — 14. ἐπεὶ — ἔμαρψεν] Amphiar. ward lebend mit seinem Gespann von der Erde verschlungen [Anh]. — αὐτόν νιν] eben so Pyth. 12, 6. Αὐτός setzt oft eine Person oder Sache ihren Attributen oder Nebenbestimmungen entgegen. — φαιδίμ.] hier dreier, sonst zweier Endungen. — 15. πυρᾶν] hängt von νεκρῶν ab: Als die Todten der 7 Scheiterhaufen

εἶπεν ἐν Θήβαισι τοιοῦτόν τι ἔπος· Ποθέω στρατιᾶς
ὀφθαλμὸν ἐμᾶς,
ἀμφότερον μάντιν τ' ἀγαθὸν καὶ δουρὶ μάρνασθαι.
τὸ καὶ
ἀνδρὶ κώμου δεσπότᾳ πάρεστι Συρακοσίῳ.
οὔτε δύσηρις ἐὼν οὔτ' ὦν φιλόνεικος ἄγαν,
καὶ μέγαν ὅρκον ὀμόσσαις τοῦτό γέ οἱ σαφέως
μαρτυρήσω· μελίφθογγοι δ' ἐπιτρέψοντι Μοῖσαι.

Στρ. β'.

Ὦ Φίντις, ἀλλὰ ζεῦξον ἤδη μοι σθένος ἡμιόνων,
ᾇ τάχος, ὄφρα κελεύθῳ τ' ἐν καθαρᾷ
βάσομεν ὄκχον, ἵκωμαί τε πρὸς ἀνδρῶν
καὶ γένος· κεῖναι γὰρ ἐξ ἀλλᾶν ὁδὸν ἀγεμονεῦσαι
ταύταν ἐπίστανται, στεφάνους ἐν Ὀλυμπίᾳ
ἐπεὶ δέξαντο· χρὴ τοίνυν πύλας ὕμνων ἀναπιτνάμεν
αὐταῖς·
πρὸς Πιτάναν δὲ παρ' Εὐρώτα πόρον δεῖ σάμερόν μ'
ἐλθεῖν ἐν ὥρᾳ·

verbrannt waren. Jede der sieben Heeresabtheilungen hatte für sich einen Scheiterhaufen [Anhang]. — *Ταλαϊον.*] Adrast, Talaos' Sohn [Anh.]. — 16. *τοιοῦτόν τι*] ungefähr so. — *ὀφθαλμὸν*] Ruhm, Zierde [Anhang]. — 17. *ἀμφότερον*] homerisch: zu Theogn. 520. —*μάντιν—μάρν.*] Structur wie Xenophan. 2, 15: *οὔτε — πύκτης ἀγαθὸς οὔτε πενταθλεῖν.* Der Infin. vertritt ein Subst. — *μάντιν*] Amphiar. war der Kalchas der kyklischen Thebais. Hor. Carm. 3, 16,11: *augur Argivus.* — 18. *κώμου δεσπότᾳ*] So heisst Ages. als Festgeber. — 19. S. den Anhang. — 20. *τοῦτό γέ*] dass Ages. ein tüchtiger Seher und Krieger sei.

22. *Φίντις*] Wagenlenker des Ages.; sicil. Name st. *Φίλτις*. Beim Wettkampf hatte indess Ages. selbst gefahren [Anh.]. — *σθένος ἡμιόνων*] Pyth. 2, 12: *σθένος ἵππιον. Σθένος* von Thieren, *βία* von Heroen. — 23. *ᾇ τάχος*] = *ὡς τάχος.* — *κελεύθῳ*] dem Pfad der Dichtkunst. 'Lass uns die Iamiden besingen!' [Anh.]. — *καθαρᾷ*] geebnet, da der Stoff dem Dichter die Aufgabe leicht macht. — 24. *βάσομεν*] futur. ind. nach *ὄφρα.* — *ὄκχον*] dor. statt *ὄχον.* Hier trop. der Wagen der Musen [Anhang]. — *ἵκωμαι*] Variation des Modus und Subjects. — *ἀνδρῶν*] der in Stymph. versammelten Iamiden. — 25. *καὶ γένος*] Kein sogenanntes Hyperbaton [Anh.]. — *ἐξ*] vom Vorzug = *prae.* — 26. *στεφάνους*] Man bekränzte auch die Mäuler. — 27. *χρή*] *de officio poetae.* 'Ich muss Agesias' Geschlecht besingen, da ich von Pitana unweit des Eurot. stamme; daher auf gen Pitana! Ich bedarf eines raschen Gespanns; es ist bereit. Wohlan, die Thore des Liedes geöffnet, durch die ich zum Eurot. eile!' — 28. *Πιτάναν*] die Heroine, Eurotas' Tochter, die Ahnfrau der Iamiden, da von ihr und Poseidon Evadne stammt. Später ist Pitana Sparta's Vorstadt. —

Ἀντ. β'.

ἅ τοι Ποσειδάωνι μιχθεῖσα Κρονίῳ λέγεται
παῖδα ἰόπλοκον Εὐάδναν τεκέμεν.
κρύψε δὲ παρθενίαν ὠδῖνα κόλποις·
κυρίῳ δ' ἐν μηνὶ πέμποισ' ἀμφιπόλους ἐκέλευσεν
ἥρωϊ πορσαίνειν δόμεν Εἰλατίδᾳ βρέφος,
ὃς ἀνδρῶν Ἀρκάδων ἄνασσε Φαισάνᾳ, λάχε τ' Ἀλ-
φεὸν οἰκεῖν·
ἔνθα τραφεῖσ' ὑπ' Ἀπόλλωνι γλυκείας πρῶτον ἔψαυσ'
Ἀφροδίτας.

Ἐπ. β'.

οὐδ' ἔλαθ' Αἴπυτον ἐν παντὶ χρόνῳ κλέπτοισα θεοῖο
γόνον·
ἀλλ' ὁ μὲν Πυθῶνάδ', ἐν θυμῷ πιέσαις χόλον οὐ φα-
τὸν ὀξείᾳ μελέτᾳ,
ᾤχετ' ἰὼν μαντευσόμενος ταύτας περ' ἀτλάτου πάθας.
ἁ δὲ φοινικόκροκον ζώναν καταθηκαμένα
κάλπιδά τ' ἀργυρέαν, λόχμας ὑπὸ κυανέας
τίκτε θεόφρονα κοῦρον. τᾷ μὲν ὁ Χρυσοκόμας
πραΰμητίν τ' Ἐλείθυιαν παρέστασέν τε Μοίρας·

Στρ. γ'.

ἦλθεν δ' ὑπὸ σπλάγχνων ὑπ' ὠδῖνός τ' ἐρατᾶς Ἴαμος

29. *Κρονίῳ*] als Kronos' Sohn. — 30. *ἰόπλοκον*] Anspielung auf den Namen Iamos. — 31. *παρθενίαν ὠδῖνα*] Oxymoron: Jungfernkind. *κόλποις*] *in utero*. — 32. *κυρίῳ*] '*mense natura constituto.*' Tafel. — 33. *δόμεν*] ältere Form st. *δοῦναι*. — *Εἰλατίδας* = *Ἐλατίδης*, nämlich Aepytos, Elatos' Sohn. — 34. *Φαισάνᾳ*] Stadt in Südarkadien. — *λάχε*] Aepytos und seine Brüder verloosten Arkadien unter sich. — 35. 'Hier erzogen, ward Evadne vom Apoll Mutter.' — *ἔψαυσ' Ἀφροδίτας*] wie *ἅψασθαι γάμων*. — 36. *θεοῖο γόνον*] '*graviditatem ex Apolline.*' Tafel. — 37. *Πυθῶνάδε*] zum Orakel Apolls, des Vaters. — *πιέσαις χόλον*] = *χόλον καταπέψας* Iliad. I, 81. — 38. *περ'*] äol. Elision. — 40. *κάλπιδα*] Um heimlich zu gebären, thut Evadne, als hole sie Wasser [Anh.]. — *ἀργυρέαν*] Zeichen von fürstlichem Luxus. — *κυανέας*] in Folge der Dichtigkeit. — 41. *τίκτε*] 'Das Imperf. bewirkt hier nicht eine *diutina repraesentatio* des Thuns, sondern bezeichnet eine Handlung, die sich, wenn sie auch selbst vorbei ist, doch in ihren Wirkungen lebendig erhält.' Nägelsbach zu Iliad. 1, 25. — *θεόφρονα*] Iam. war zum Propheten bestimmt. — *Χρυσοκόμας*] Apollon. — 42. *παρέστασεν τε*] Ein zu zwei Substantiven gehöriges Verbum tritt gern mit folgender Copula an die Spitze des 2ten Gliedes. *Παρεστ.* und *ἦλθεν* statt der Plusquamperfecta. — *Μοίρας*] als *θεὰς λοχίας*: zu Ol. 1, 26. — 43. *ὑπό*] = *ὑπέκ* [Anh.]. *Ὑπό* hier zuerst örtlich, dann causal. — *ὠδῖνός ἐρατᾶς*] Oxymoron. — *ἐρατᾶς*] '*reputanti, e quo et quem pareret.*' Tafel [Anhang]. —

ἐς φάος αὐτίκα. τὸν μὲν κνιζομένα
λεῖπε χαμαί· δύο δὲ γλαυκῶπες αὐτὸν
δαιμόνων βουλαῖσιν ἐθρέψαντο δράκοντες ἀμεμφεῖ
ἰῷ μελισσᾶν, καδόμενοι. βασιλεὺς δ' ἐπεὶ
πετραέσσας ἐλαύνων ἵκετ' ἐκ Πυθῶνος, ἅπαντας ἐν οἴκῳ
εἴρετο παῖδα, τὸν Εὐάδνα τέκοι· Φοίβου γὰρ αὐτὸν φᾶ γεγάκειν

Ἀντ. γ'.

πατρός, περὶ θνατῶν δ' ἔσεσθαι μάντιν ἐπιχθονίοις
ἔξοχον, οὐδέ ποτ' ἐκλείψειν γενεάν.
ὡς ἄρα μάνυε. τοὶ δ' οὔτ' ὦν ἀκοῦσαι
οὔτ' ἰδεῖν εὔχοντο πεμπταῖον γεγεναμένον. ἀλλά
κέκρυπτο γὰρ σχοίνῳ βατίᾳ τ' ἐν ἀπειράτῳ,
ἴων ξανθαῖσι καὶ παμπορφύροις ἀκτῖσι βεβρεγμένος ἁβρὸν
σῶμα· τὸ καὶ κατεφάμιξεν καλεῖσθαί μιν χρόνῳ σύμπαντι μάτηρ

Ἐπ. γ'.

τοῦτ' ὄνυμ' ἀθάνατον. τερπνᾶς δ' ἐπεὶ χρυσοστεφάνοιο λάβεν
καρπὸν Ἥβας, Ἀλφεῷ μέσσῳ καταβὰς ἐκάλεσσε Ποσειδᾶν' εὐρυβίαν,

44. *κνιζομένα*] weil sie das Kind zurücklassen musste. — 46. *δράκοντες*] Dass Schlangen das Kind mit Honig füttern, geht auf seinen prophetischen Beruf; die Schlangen sind Kinder der Gäa, die vor Themis zu Delphi thronte. Aesch. Eum. zu Anf. [Anhang]. — 47. *ἰός*] '*Pindarus quum mel vocaret ἀμεμφῆ ἰὸν μελισσᾶν, primitivam nominis ἰὸς significationem tacite adumbravit, h. e. liquoris sive succi praesertim virulenti et medicati.*' Lobeck, Rhem. p. 125. Honig galt für begeisternd; auch fütterte man kleine Kinder damit. — *καδόμενοι*] als wären die Schlangen beseelt. — Die Partikel am Versende hat grosse Kraft. — 48. *ἅπαντας — παῖδα*] doppelter Accusativ beim Verbo des Fragens. — 49. *φᾶ*] = *ἔφη*. — *γεγάκειν*] Perf. = *γεγακέναι*. — 50. *εἶναι περί τινος*] *superare aliquem*. — *ἐπιχθονίοις*] = *ἐν ἐπιχθονίοις*. — 51. Erlöschen des Geschlechts galt für einen Fluch. — 53. *εὔχοντο*] = *ἔφασαν*. — 54. *ἀπειράτῳ*] unwegsam. — 55. *ἀκτῖσι βεβρεγμένος*] 'vom Veilchenglanz überströmt.' An Thau braucht man nicht zu denken [Anhang]. — 56. *τό*] desshalb: zu Babr. 2, 28. 'Desshalb auch (nach den Veilchen) nannte ihn die Mutter Iamos (*ἴον*). — *κατεφάμιξεν*] Sie sprengte aus, er heisse so [Anhang]. — 57. *ὄνυμα*] *καλεῖν* hat doppelten Acc. — 58. *καρπ. Ἥβας*] '*maturitatem*.' Goram. — *Ἀλφεῷ*] zu Xenoph. 2, 3. Der Dat. st. *εἰς* c. acc. Iam. suchte des Gottes Element auf, um besser von ihm gehört zu werden. Vgl. Ol. 1, 71. — *Πο-*

ὃν πρόγονον, καὶ τοξοφόρον Δάλου θεοδμάτας
σκοπόν,
αἰτέων λαοτρόφον τιμάν τιν' ἑᾷ κεφαλᾷ,
νυκτὸς ὑπαίθριος. ἀντεφθέγξατο δ' ἀρτιεπὴς
πατρία ὄσσα, μετάλλασέν τέ μιν· Ὄρσο, τέκνον,
δεῦρο πάγκοινον ἐς χώραν ἴμεν φάμας ὄπισθεν.

Στρ. δ'.

ἵκοντο δ' ὑψηλοῖο πέτραν ἀλίβατον Κρονίου·
ἔνθα οἱ ὤπασε θησαυρὸν δίδυμον
μαντοσύνας, τόκα μὲν φωνὰν ἀκούειν
ψευδέων ἄγνωστον, εὖτ' ἂν δὲ θρασυμάχανος
ἐλθὼν
Ἡρακλέης, σεμνὸν θάλος Ἀλκαϊδᾶν, πατρὶ
ἑορτάν τε κτίσῃ πλειστόμβροτον τεθμόν τε μέγιστον
ἀέθλων,
Ζηνὸς ἐπ' ἀκροτάτῳ βωμῷ τότ' αὖ χρηστήριον θέσθαι
κέλευσεν.

Ἀντ. δ'.

ἐξ οὗ πολύκλειτον καθ' Ἕλλανας γένος Ἰαμιδᾶν.
ὄλβος ἅμ' ἕσπετο· τιμῶντες δ' ἀρετὰς
ἐς φανερὰν ὁδὸν ἔρχονται. τεκμαίρει
χρῆμ' ἕκαστον· μῶμος ἐξ ἄλλων κρέμαται φθο-
νεόντων

ιδᾶν'] zu Ol. 1, 26. — 59. ὃν] = '. — πρόγονον] zu v. 28. — ἰλου σκοπόν] Apollon. — 60. ιάν] zu Pyth. 1, 48. 4, 108. — φαλᾷ] Das Haupt trägt das Abchen der τιμή. — 61. νυκτ. ὑπαί-.] bei Nacht im Freien: zu Ol. 1, 71. 62. μετάλλ. μιν] Apoll prüfte ι [Anh.]. — 63. πάγκοινον] anipirend: die Olympien verdienten ›s Epitheton erst später. — Schol.: ν Ἤλιδα, ὅτι πολλοὶ ξένοι ἐκεῖσε χοντο ἀγωνισόμενοι. — ἴμεν] zu chil. 11, 1: τιθεῖν. — 64. Κρο-ου] zu Ol. 1, 111. Hier war das ;e Iamidenorakel [Anh.]. — 65. δί-μον] Jetzt gleich soll er des ›ttes Stimme inspirirt verkünden, äter bei Stiftung der Olympien rch Herakles ein Brandopferora-l gründen. — 66. τόκα] τότε, vor Herakles. — 67. εὖτ' ἂν — κτίσῃ] Der Conj. mit ἄν nach Zeitpartikeln oft = dem latein. *futur. exact.* von sicher eintretenden Ereignissen. — 68. Ἀλκαϊδᾶν] Amphitr. war Alkäos' Sohn. — πατρί] dem Vater zu Ehren: zu Alk. 1, 1 und Nem. 2, 24. — 69. ἑορτάν] das Opfer; zu Ol. 1, 111. — μέγιστον] Warum? zu Ol. 1, 1. — 70. ἀκροτάτῳ] Zeus' grosser Altar (zu Ol. 1, 93) bestand aus zwei Theilen: auf dem unteren schlachtete man die Opfer [Anh.]. — χρηστήριον] zu v. 65. — κέλευσεν] Anakoluth, da ἀκούειν von ὤπασε abhängt. — 73. ἔρχονται] Hier tritt Pindar in die Sphäre der Gegenwart. — τεκμαίρει — ἕκαστον] '*id quod omnes eorum res declarant.*' Boeckh [Anh.]. — 74. μῶμος ff.] Zusammenhang: So gros-

τοῖς οἷς ποτε πρώτοις περὶ δωδέκατον δρόμον
ἐλαυνόντεσσιν αἰδοία ποτιστάξει Χάρις εὐκλέα
μορφάν.
εἰ δ᾽ ἐτύμως ὑπὸ Κυλλάνας ὄροις, Ἀγησία, μάτρωες
ἄνδρες

Ἐπ. δ'.

ναιετάοντες ἐδώρησαν θεῶν κάρυκα λιταῖς θυσίαις
πολλὰ δὴ πολλαῖσιν Ἑρμᾶν εὐσεβέως, ὃς ἀγῶνας ἔχει
μοῖράν τ᾽ ἀέθλων,
Ἀρκαδίαν τ᾽ εὐάνορα τιμᾷ· κεῖνος, ὦ παῖ Σωστρά-
του,
σὺν βαρυγδούπῳ πατρὶ κραίνει σέθεν εὐτυχίαν.
δόξαν ἔχω τιν᾽ ἐπὶ γλώσσᾳ ἀκόνας λιγυρᾶς,
ἅ μ᾽ ἐθέλοντα προσέλκει καλλιρόοισι πνοαῖς·
ματρομάτωρ ἐμὰ Στυμφαλίς, εὐανθὴς Μετώπα,

Στρ. ε'.

πλάξιππον ἃ Θήβαν ἔτικτεν, τᾶς ἐρατεινὸν ὕδωρ
πίομαι, ἀνδράσιν αἰχματαῖσι πλέκων
ποικίλον ὕμνον. ὄτρυνον νῦν ἑταίρους,

ses Glück weckt Neid. — 75. τοῖς] demonstrat. — περί] verbinde man mit ἐλαυνόντεσσιν. — 76. '*Victoria victores reddit augustiores et clariores.*' Rauchenstein. — Χάρις] die Chariten verleihen den Kämpfern Sieg. — 77 ff. 'Haben deine mütterlichen Ahnen wirklich Hermes verehrt, so verdankst du ihm und Zeus den Sieg, nicht dem Zufall. — εἰ δέ] die hypothetische Satzform hier von einer ausgemachten Thatsache: zu Ol. 1, 18. — Κυλλάνας] Berg zwischen Arkadien und Achaja bei Stymphalos, mit einem Hermestempel. — μάτρωες] Die Iamiden hatten nur eine Stammmutter [Anhang]. — 78. λιταῖς] zu Pyth. 4, 217. — 79. πολλὰ δὴ πολλαῖσιν] eine namentlich von Gorgias oft gebrauchte Parechese. — ἀγῶνας] Hermes hatte als Gott der Palästra (ἀγώνιος; Hor. Od. 1, 10, 4) einen Altar zu Olympia. — ἔχει] waltet darüber. Ol. 4, 6: Κρόνου παῖ, ὃς Αἴτναν ἔχεις. — μοῖραν ἀέθλων] eines Jeden Antheil an den Siegespreisen. — 80. Ἀρκαδίαν] das Stammland der Iamiden. — 82 ff. 'Auch ich (Pindar) bin den Iamiden verwandt.' — δόξαν — γλώσσᾳ] 'Ich habe einen Gedanken auf der Zunge, d. h. ich will ihn mittheilen' [Anh.]. — ἀκόνας λιγυρ.] genet. qual. = die zum hellen Gesang geschärfte Zunge [Anhang]. — 83. πνοαί] Gesänge. — 84. Μετώπα] Die Heroine Thebe war Tochter des böotischen Flusses Asopos und der arkadischen Flusses Metope, der Tochter Ladons. Die Verwandtschaft, die Pindar hier beansprucht, geht also von seiner Vaterstadt Theben aus [Anh.]. — 85. πλάξιππον] Das Epitheton von den Thebanern auf die Heroine übertragen. Soph. Antig. 844: Θήβας εὐαρμάτου [Anhang]. — τᾶς — πίομαι] deren Stadt ich bewohne [Anhang]. — 86. πίομαι] hier Präs. — πλέκων] Nem. 7, 77 windet die Muse einen Kranz aus Gold, Elfenbein und Korallen. Hor. Carm. 1, 26, 6 [Anh.].

Αἰνέα, πρῶτον μὲν Ἥραν Παρθενίαν κελαδῆσαι,
γνῶναί τ' ἔπειτ', ἀρχαῖον ὄνειδος ἀλαθέσιν
λόγοις εἰ φεύγομεν, Βοιωτίαν ὗν. ἐσσὶ γὰρ ἄγγελος ὀρθός,
ἠϋκόμων σκυτάλα Μοισᾶν, γλυκὺς κρατὴρ ἀγαφθέγκτων ἀοιδᾶν·

Ἀντ. ε'.

εἶπον δὲ μεμνᾶσθαι Συρακοσσᾶν τε καὶ Ὀρτυγίας·
τὰν Ἱέρων καθαρῷ σκάπτῳ διέπων,
ἄρτια μηδόμενος, φοινικόπεζαν
ἀμφέπει Δάματρα, λευκίππου τε θυγατρὸς ἑορτάν,
καὶ Ζηνὸς Αἰτναίου κράτος. ἁδύλογοι δέ νιν
λύραι μολπαί τε γινώσκοντι. μὴ θραύσοι χρόνος ὄλβον ἐφέρπων.
σὺν δὲ φιλοφροσύναις εὐηράτοις Ἀγησία δέξαιτο κῶμον

Ἐπ. ε'.

οἴκοθεν οἴκαδ' ἀπὸ Στυμφαλίων τειχέων ποτινισόμενον,

88. *Αἰνέα*] S. die Einl. — *πρῶ-ν μέν*] dem entspricht *εἶπον δέ* 92. — *Ἥραν Παρθεν.*] 'Hera rde zu Stymphalos in Arkadien :er drei Gestalten verehrt, als ngfrau, d. h. vor der Verbinıg mit Zeus, als seine Vermähl- und endlich als Wittwe, d. h. eine solche, die mit Zeus zer-len war und eine Zuflucht in ·mphalos gefunden hatte.' Prel-, Gr. Myth. 1, 108 [Anh.]. — 90. *ιωτίαν ὗν*] sprichwörtlich von · Uncultur der Böotier. — 91. *υτάλα*] trop. Dolmetscher, klärer. — *κρατήρ*] '*cui quasi calpsit carmen atque infudit.*' ram. — 92. Dass die Vaterstadt ı Siegers und ihr Herrscher ge-esen wird, ist natürlich. — *Ὀρ-γίας*] Insel auf Siciliens Ost-te, ein Theil von Syrakus. Hier die Burg und der fürstliche Pa-t [Anh.]. — 94. *φοινικόπεζαν*] ls ob die röthliche Pracht der rnfelder den Saum zu ihrem Ge-nd bildete.' Preller M. 1, 475. — *λευκίππου — ἑορτάν*] 'In Sicilien wurde Perseph. bei einem solchen Feste (den Anakalypterien, wo Perseph. als junge Frau von den übrigen Göttern beschenkt gedacht wurde) von ihrer Mutter mit Symbolen der reifen Aernte auf einem Gespann mit weissen Rossen, als die Tochter des Lichts und der Erde herumgeführt. — Die weissen Rosse deuten auf Licht, wie das Schwarze auf Nacht und Unterwelt.' Preller 1, 485. — 96. *Ζηνὸς Αἰτναίου*] zu Pyth. 1, 30. Wahrscheinlich war Hieron selbst seit Aetnas Gründung Priester des ätnäischen Zeus. — 97. *γινώσκοντι*] Personific. der *λύραι* und *μολπαί*. Ol. 7, 83: *ὅ τ' ἐν Ἄργει χαλκὸς ἔγνω μιν.* — *θραύσοι*] '*dente scilicet omnia corrodente.*' Goram. — 98. *φιλοφροσύναις*] Der Plural bezeichnet die concreten Aeusserungen der *φιλοφροσύνη*. — *κῶμον*] die in Syrakus einziehende Pompa des Ages. — 99. *οἴκοθεν οἴκ.*] sprichwörtlich. Ages. hatte eine Doppelheimath: Stymphalos und Syrakus. Beachte das Asynd. *ποτινισόμεν*. — *λείποντα.*

ματέρ' εὐμήλοιο λείποντ' Ἀρκαδίας. ἀγαθαὶ δὲ πέλοντ' ἐν χειμερίᾳ
νυκτὶ θοᾶς ἐκ ναὸς ἀπεσκίμφθαι δύ' ἄγκυραι. θεὸς
τῶνδε κείνων τε κλυτὰν αἶσαν παρέχοι φιλέων.
δέσποτα ποντόμεδον, εὐθὺν δὲ πλόον καμάτων
ἐκτὸς ἐόντα δίδοι, χρυσαλακάτοιο πόσις
Ἀμφιτρίτας, ἐμῶν δ' ὕμνων ἄεξ' εὐτερπὲς ἄνθος.

---

3. (Pyth. 1.)

Den hier gefeierten pythischen Wagensieg hatte Hieron Ol. 76, 3 (474 v. Chr.) errungen und sich zu Ehren der neuen Stadt Aetna (zu v. 30) als Aetnäer ausrufen lassen. In dasselbe Jahr fällt auch sein Sieg über die Etrusker bei Kymä und kurz vorher (Ol. 75, 2) die so schön geschilderte Aetnaeruption (v. 21 ff.) [1].

'Dem Gedicht auf den pythischen Sieg', sagt O. Müller [2], 'den Hieron als Aetnäer, als Bürger der von ihm gegründeten Stadt Aetna, gewann, liegt als Totalidee die Vorstellung der schönen Ruhe und Heiterkeit des Gemüths zu Grunde, der Hieron sich jetzt nach so vielen Herrscherthaten hingegeben und die er besonders durch Musik und Poesie in sein Gemüth einführen solle. ' Pindar beginnt, dieser geistigen Anschauung voll, sogleich mit einer Schilderung, wie die Musik die Götter im Olymp erfreue, beruhige und beselige; nur der Götterfeind Typhos, der gebunden unter dem Aetna liegt, dem vermehrt sie seine Qual. Von da geht Pindar durch eine rasche Wendung zu der neuen Stadt Aetna am gleichnamigen Berge über, rühmt die glücklichen Auspicien, unter denen sie gegründet worden, und preist den Hieron um der grossen Kriegsthaten willen, die er ausgeführt, und wegen der weisen Verfassung, die er der neuen Stadt gegeben, welcher innerer und äusserer Frieden vom Dichter gewünscht wird [3]. Noch sieht man, wenn man das Gedicht so weit verfolgt hat, nicht ein, wie jener Preis der

— 100. Ἀρκαδίας] = Ἀρκαδικήν. — ἀγαθαὶ — ἄγκυραι] sprichwörtlich: Ein Doppelanker ist gut in stürmischer Nacht, wie in der Noth eine Doppelheimath. Agesias fiel bald darauf als Opfer des Hasses seiner Mitbürger; die arkadische Heimath hätte ihn besser geborgen [Anh.]. — 102. τῶνδε] der anwesenden Stymphalier. — κείνων] der Syrakuser. — 103. δέ] zu αἰχματ. v. 86 im Anh. — πλόον] des Agesias Heimfahrt, nicht metaph. vom Lebenslauf. — 104. δίδοι] zu Ol. 1, 85. — χρυσαλακάτοιο] auch Epitheton der Nereiden. Meergöttinnen u. Najaden verfertigen selbst ihre Kleidung. Odyss. 13, 107. — πόσις Ἀμφιτρίτ.] 'wie Zeus πόσις Ἥρης zu heissen pflegte.' Preller 1, 374 [Anhang].

1) Nach der parischen Chronik. — 2) Liter.-Gesch. I, 410 f. — 3) Dass die Stadt Aetna den Mittelpunkt des Gedichts bildet, zeigt G. Hermann, opuscc. VII, 109—114.

sik und diese Erinnerungen an Hierons Kriegsthaten und Staatslenng zusammenhängen. Aber der Dichter wendet sich jetzt mit weisen rüchen an Hieron, deren Haupttendenz ist, dass er sich allen kleinhen Leidenschaften entschlagen und des Schönen sich erfreuen und für sorgen solle, dass die Sänger einen guten Namen von ihm auf Nachwelt bringen möchten' [Anh. 1)].

Uebersicht.

I. v. 1—28. Proömium. Preis der apollinischen Kithar und ihrer Macht.

II. v. 29—80. Haupttheil. Lob des Hieron.

III. v. 81—100. Schluss. Ermahnungen an Hieron.

ΙΕΡΩΝΙ ΑΙΤΝΑΙΩι ΑΡΜΑΤΙ.

Strophae.

–́ ⏑ – – –́ ⏑ – – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ ⏓
–́ ⏑ – – –́ ⏑ ⏑ – –́ ⏑ – – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –́ ⏓,
× – –́ ⏑ – – –́ ⏑ ⏓
– –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏒ –́ ⏑ – –́ ⏑ – – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –
–́ ⏑ – – –́ ⏑ – – –́ ⏑ ⏓
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –́ ⏑ – – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –́ ⏑ – ⏓

Epodi.

–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – –́ ⏑ – – –́ ⏑ ⏓
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏒ –́ ⏑ – – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ ⏓
–́ ⏑ – – –́ ⏑ – – –́ ⏑ – ⏖́ ⏑ ⏓
– –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – –́ ⏑ ⏓
⏖́ ⏑ – – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – –́ ⏑ –
–́ ⏑ – – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –
⏖́ ⏑ – – –́ ⏑ – – –́ ⏑ – – –́ ⏑ – – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ ⏒
⏑ ⏑ –́ – –́ ⏑ ⏑ – ⏖́ ⏑ – – –́ ⏑ – ⏒

Στρ. α'.

Χρυσέα φόρμιγξ, Ἀπόλλωνος καὶ ἰοπλοκάμων
σύνδικον Μοισᾶν κτέανον· τᾶς ἀκούει μὲν βάσις,
ἀγλαΐας ἀρχά,
πείθονται δ' ἀοιδοὶ σάμασιν,

1. χρυσέα] '*Pleraque omnia deom aurea sunt.*' Dissen. Hor. Carm. 3, 17: *testudo aurea.* [Anh.] — σύνδικ.] passiv.: worauf Mehre cht haben, gemeinsam [Anh.]. — Nach den Vocativen erg.: Dich ruf' ich an. — τᾶς ἀκούει ff.]. Beim Vorspiel schickt sich der Schritt zum Tanz an. — 3. ἀοιδοί] '*sunt choricantores: qui nunc ipsum citha-*

ἀγησιχόρων ὁπόταν προοιμίων ἀμβολὰς τεύχῃς ἐλελι-
ζομένα.
καὶ τὸν αἰχματὰν κεραυνὸν σβεννύεις
ἀενάου πυρός. εὕδει δ' ἀνὰ σκάπτῳ Διὸς αἰετός,
ὠκεῖαν πτέρυγ' ἀμφοτέρωθεν χαλάξαις,

Ἀντ. α΄.

ἀρχὸς οἰωνῶν, κελαινῶπιν δ' ἐπί οἱ νεφέλαν
ἀγκύλῳ κρατί, γλεφάρων ἁδὺ κλαΐστρον, κατέχευας·
ὁ δὲ κνώσσων
ὑγρὸν νῶτον αἰωρεῖ, τεαῖς
ῥιπαῖσι κατασχόμενος. καὶ γὰρ βιατὰς Ἄρης, τραχεῖαν
ἄνευθε λιπὼν
ἐγχέων ἀκμάν, ἰαίνει καρδίαν
κώματι, κῆλα δὲ καὶ δαιμόνων θέλγει φρένας, ἀμφί
τε Λατοΐδα σοφίᾳ βαθυκόλπων τε Μοισᾶν.

Ἐπ. α΄.

ὅσσα δὲ μὴ πεφίληκε Ζεύς, ἀτύζονται βοὰν
Πιερίδων ἀΐοντα, γᾶν τε καὶ πόντον κατ' ἀμαιμά-
κετον,
ὅς τ' ἐν αἰνᾷ Ταρτάρῳ κεῖται, θεῶν πολέμιος,
Τυφὼς ἑκατοντακάρανος· τόν ποτε

rae parent.' Boeckh. — 4. ἀγησιχόρων] der Chor richtet sich nach dem Takt der Musik. — προοιμίων] Präludium. — ἀμβολὰς τεύχειν] = ἀναβάλλεσθαι bei Hom. — 5. 'Die Tonkunst beschwichtigt selbst den zürnenden Zeus.' Beim Göttermahl spielt Apollon zum Gesang der Musen. — αἰχματάν] der Blitz als Kämpfer gedacht. — 6. πυρός] *gen. qual.*: der flammende Blitz. Soph. Ant. 114: λευκῆς χιόνος πτέρυξ. — ἀνὰ σκάπτῳ] zu Ol. 1, 41 [Anh.]. — 7. ἀρχός] Hor. Carm. 4, 4, 2: *cui rex deorum regnum in aves vagas Permisit.* — οἱ] = αὐτοῦ. Ol. 8, 83: ὅν σφι Ζεὺς γένει ὤπασεν. Isthm. 2, 15. Zu v. 7 s. den Anh. — 8. ἀγκύλῳ] Odyss. 19, 538: αἰετὸς ἀγκυλοχείλης. — κατέχευας] Das Präter., da der Adler schon schläft. 'Er schläft; denn du gossest auf ihn nieder . . .' Moller [Anhang]. — κνώσσων] zu Sim. Ceus 3, 6. — 9. ὑγρόν] 'wogend.' W. v. Humboldt [Anh.]. — 10. ῥιπαῖσι] die das Ohr erschütternden Schallwellen. Analog ῥιπαὶ κυμάτων und ἀνέμων. — κατασχόμενος] das Med. passivisch. Odyss. 11, 334: κηληθμῷ δ' ἔσχοντο. — καὶ γάρ] 'Natürlich! denn auch —.' — 11. ἀκμά] *vis.* — 12. κῆλα] Die Töne, sofern sie das Ohr treffen, erschüttern. — ἀμφί] wegen. — σοφίᾳ] Gesang: zu Anacreontea 23, 16. — 13 ff. 'Was Zeus hasst, bebt vor den Tönen der Muse zurück.' — μὴ πεφίληκε] euphemistisch statt μισεῖ. — 14. κατά] Die Präpos. erst beim zweiten Substant.: zu Anacreontea 9, 22 [Anh.]. — 15. αἰνᾷ Ταρτάρῳ hier als Femin. — 16. Τυφώς] 'Typhon (der tobende Enceladus) war in der griechischen Volksphantasie die mythische Bezeichnung der unbekannten, tief

Κιλίκιον θρέψεν πολυώνυμον ἄντρον· νῦν γε μάν
ταί θ' ὑπὲρ Κύμας ἁλιερκέες ὄχθαι
Σικελία τ' αὐτοῦ πιέζει στέρνα λαχνάεντα· κίων δ'
οὐρανία συνέχει,
νιφόεσσ' Αἴτνα, πάνετες χιόνος ὀξείας τιθήνα·

Στρ. β'.

τᾶς ἐρεύγονται μὲν ἀπλάτου πυρὸς ἁγνόταται
ἐκ μυχῶν παγαί· ποταμοὶ δ' ἁμέραισιν μὲν προχέοντι
ῥόον καπνοῦ
αἴθων'· ἀλλ' ἐν ὄρφναισιν πέτρας
φοίνισσα κυλινδομένα φλὸξ ἐς βαθεῖαν φέρει πόντου
πλάκα σὺν πατάγῳ.
κεῖνο δ' Ἀφαίστοιο κρουνοὺς ἑρπετόν
δεινοτάτους ἀναπέμπει· τέρας μὲν θαυμάσιον προσι-
δέσθαι, θαῦμα δὲ καὶ παριόντων ἀκοῦσαι,

Ἀντ. β'.

οἷον Αἴτνας ἐν μελαμφύλλοις δέδεται κορυφαῖς
καὶ πέδῳ, στρωμνὰ δὲ χαράσσοισ' ἅπαν νῶτον ποτι-
κεκλιμένον κεντεῖ.
εἴη, Ζεῦ, τὶν εἴη ἁνδάνειν,
ὃς τοῦτ' ἐφέπεις ὄρος, εὐκάρποιο γαίας μέτωπον, τοῦ
μὲν ἐπωνυμίαν
κλεινὸς οἰκιστὴρ ἐκύδανεν πόλιν

Innern der Erde liegenden Ur- che vulkanischer Erscheinungen.' ımboldt, Kosmos IV, 304. — 17. .λίκιον ἄντρον] Pind. und Ae- ıyl. folgen hierin dem Homer iad. 2,782). Typhon liegt anfangs Kilik. im Arymergebiet, später Sicilien. — 18. ἁλιερκ. ὄχθ.] die 'thekusen. — 20. χιόν.] Vgl. Theo- . 5,47 [Anh.]. — τιθήνα] = τρο- ς. — Diese Aetnaeruption ist die ;este uns beschriebene [Anh.]. — . ἁγνόταται] Alle Elemente sind in, am reinsten der Erde entquol- ıes Feuer. — 22. παγαί] Lava- röme. — καπνοῦ] Man sieht bei ıg wegen des Sonnenlichts nur ıuch, keine Flamme. — 26. παρ- ιόντων] temporal. Genet.: wenn Leute vorbeikommen [Anh.]. — 27. δέδεται] '*Inter vertices et solum vinctus iacet.*' Dissen [Anhang]. — 28. κεντεῖ] vom zackigen Fels gestachelt, bewegt er sich und verursacht Erdbeben. — 29. εἴη] *contingat mihi, ut.* Ol. 1, 115. — 30. ὃς — ὄρος] Zeus wohnt auf dem Aetna (*Αἰτναῖος*), wie auf dem Ida und Olymp. Ol. 4, 6. — μέτωπον] als höchster Berg Siciliens: zu Archil. 9, 1. [Anhang]. — τοῦ μέν ff.] Hieron hatte die Einwohner des eroberten Katana nach Leontion verpflanzt und durch 10000 neue Bürger ersetzt, die Stadt aber, deren Regierung sein Sohn Deinomenes

γείτονα, Πυθιάδος δ' ἐν δρόμῳ κᾶρυξ ἀνέειπέ νιν ἀ
γέλλων Ἱέρωνος ὑπὲρ καλλινίκου

'Επ

ἅρμασι. ναυσιφορήτοις δ' ἀνδράσι πρῶτα χάρις
ἐς πλόον ἀρχομένοις πομπαῖον ἐλθεῖν οὖρον· ἐοι-
κότα γὰρ
καὶ τελευτᾷ φερτέρου νόστου τυχεῖν. ὁ δὲ λόγος
ταύταις ἐπὶ συντυχίαις δόξαν φέρει
λοιπὸν ἔσσεσθαι στεφάνοισί νιν ἵπποις τε κλυτάν
καὶ σὺν εὐφώνοις θαλίαις ὀνομαστάν.
Λύκιε καὶ Δάλοι' ἀνάσσων Φοῖβε, Παρνασσῷ τε κρά-
ναν Κασταλίαν φιλέων,
ἐθελήσαις ταῦτα νόῳ τιθέμεν εὔανδρόν τε χώραν.

Στρ

ἐκ θεῶν γὰρ μαχαναὶ πᾶσαι βροτέαις ἀρεταῖς,
καὶ σοφοὶ καὶ χερσὶ βιαταὶ περίγλωσσοί τ' ἔφυν. ἄν-
δρα δ' ἐγὼ κεῖνον
αἰνῆσαι μενοινῶν ἔλπομαι
μὴ χαλκοπάραον ἄκονθ' ὡσείτ' ἀγῶνος βαλεῖν ἔξω
παλάμᾳ δονέων,
μακρὰ δὲ ῥίψαις ἀμεύσασθ' ἀντίους.

übernahm, nach dem Aetna benannt [Anh.]. — 32. *Πυθιάδος ἐν δρ.*] zu Ol. 1, 94. — *ἀνέειπε*] *verbum solemne* vom Herold. — *ὑπέρ*] in Hierons Namen und Auftrag. — 33. *ἅρμασι*] *dat. instr.* zu *καλλίνικος*. Isthm. 2, 13: *ἵπποισι νίκαν*. — 34 ff. ‘Wie ein günstiger Wind dem Schiffer glückliche Fahrt, so verspricht der pythische Sieg der neuen Stadt Ruhm.’ — 34. *ἀρχομένοις*] erg. *τοῦ πλοῦ*. — *ἐοικότα*] erg. *ἐστι*: zu Theogn. 405 (*φίλα*) u. Ol. 1, 52. — 35. *τυχεῖν*] hier *ἀορίστως*. — ‘*λόγος*] ‘*hoc dictum.*’ Mommsen. — 36. *δόξαν φέρει*] ‘*fidem facit.*’ Mommsen. — 37. *νιν*] die Stadt Aetna. — 38. *σὺν — θαλίας*] bei Festen wie dies. — 39. *Λύκιε*] Apollon hatte zu Patara Tempel und Orakel. — *Παρνασσῷ*] ‘*dat. aut poetice pro genetivo usurpatus est aut de loco.*’ Mommsen [Anh.]. — [illegible] dies zu Herzen und

mache das Land reich an treffl Männern!’ Apollon war *κου*ᶜ *φος*. *Τιθέναι* hier in doppelte deutung wie Eur. Phoen. 977 *κρὸν δ' Ἀδράστῳ νόστον* — ἐ *κλεινάς τε Θήβας*. — 41 ff. U gang zu Hierons Lob: auch Ruhm kommt von den Götte *μαχαναί*] Hülfsmittel. - *σοφοί*] zu Ol. 1, 9. — *ἔφυν*] *ἔφυσαν*. — *περίγλωσσοι*] ‘*a cendi populoque persuadendi pertinet.*’ Boeckh. Bald nach ron's Sturz blühte in Sicilien Korax und Tisias die Rede auf. — 44. *χαλκοπάραον*] P giebt oft Werkzeugen Antlit Körperform. Pyth. 4, 24. — *ἀγῶνος ἔξω*] ‘*extra sco i.e. praeter scopum.*’ Tafel. hang]. — 45. *ἀμεύσασθ'*] = *ψεσθαι*, übertreffen: zu — *ἀντίους*] Dichter an Hi Hof wie Simon. u. Bakchyl. [A

εἰ γὰρ ὁ πᾶς χρόνος ὄλβον μὲν οὕτω καὶ κτεάνων
δόσιν εὐθύνοι, καμάτων δ' ἐπίλασιν παράσχοι.

'Αντ. γ'.

ἦ κεν ἀμνάσειεν, οἵαις ἐν πολέμοισι μάχαις
τλάμονι ψυχᾷ παρέμειν', ἀνίχ' εὑρίσκοντο θεῶν παλά-
μαις τιμάν,
οἵαν οὔτις Ἑλλάνων δρέπει,
πλούτου στεφάνωμ' ἀγέρωχον. νῦν γε μὰν τὰν Φιλο-
κτήταο δίκαν ἐφέπων
ἐστρατεύθη· σὺν δ' ἀνάγκᾳ μὴ φίλον
καί τις ἐὼν μεγαλάνωρ ἔσανεν. φαντὶ δὲ Λαμνόθεν
ἕλκει τειρόμενον μεταναάσσοντας ἐλθεῖν

'Επ. γ'.

ἥρωας ἀντιθέους Ποίαντος υἱὸν τοξόταν·
ὃς Πριάμοιο πόλιν πέρσεν, τελεύτασέν τε πόνους
Δαναοῖς,
ἀσθενεῖ μὲν χρωτὶ βαίνων, ἀλλὰ μοιρίδιον ἦν.
οὕτω δ' Ἱέρωνι θεὸς ὀρθωτὴρ πέλοι

46. ὁ πᾶς χρόνος] alle Zu- ıft. — οὕτω] häufige Gebets- nel: *sic ut precor*. Hor. Carm. , 1. [Anh.]. — εὐθύνοι] '*recta ucat, recta via procedere faciat.*' neidewin. — καμάτων] Hieron am Stein. — 47. ἀμνάσειεν] ject χρόνος. — πολέμοισι] mit Karthagern und Tyrrhenern. ron schlug jene bei Himera, e bei Kymä. — 48. εὑρίσκον- Hieron und seine Brüder. Be- ;e den Wechsel des Numer. — ῶν παλάμαις] mit Hülfe der ter. — τιμάν] die durch die ege sehr erweiterte Herrscher- ht. — 49. δρέπει] zu Ol. 1, 13. 0. στεφάνωμα] Apposition zu ίν. 'Schmuck des Reichthums, königlicher Würde, die den ätzen erst Glanz und Anmuth eiht.' Thiersch. — νῦν] wann? ie Einl. — Φιλοκτήταο] der ı krank in den Krieg zog. — αν ἐφέπων] τρόπον μετερχό- ος. Schol. [Anh.]. — 51. ἐστρα- θη] Die passive Form: 'er d veranlasst in das Feld zu zie- hen, nämlich von den Kymäern.' Schmidt. S. zu Pyth. 4, 102. [Anhang]. — σὺν δέ ff.] sprichwörtl.: Gezwungen schmeichelt auch ein Stolzer dem, der nicht sein Freund ist. Im Etruskerkrieg mussten die Kumäer Hieron's Hülfe ansprechen. — μὴ φίλον] 'die Freistaaten waren eifersüchtig auf die wachsende Macht der Tyrannen.' Stoll. — 52. μεταναάσσ.] von der Ortsänderung: sie brachten ihn von Lemnos nach Troja. — 53. ἥρωας] mit verkürzter *penult.* Der Plur. allgemein zu fassen. Pindar folgt dem Lesbier Lesches (μικρὰ 'Ιλιάς), nach dem Diomed allein den Phil. von Lemnos holte. — τοξόταν] der Herakles' Bogen besass, durch den Troja fallen sollte. — 55. Dass Phil. vor Troja geheilt wurde, verschweigt Pindar, um sein Loos dem Hierons mehr zu assimiliren. — μοιρίδιον ἦν] bez. auf v. 54. Nach Schicksalsbeschluss konnte Troja ohne Phil. nicht fallen. — 56. οὕτω] wie dem Phil. Trojas Sturz gelang. — θεός] einsylbig kurz [Anhang]. —

τὰν προσέρποντα χρόνον, ὧν ἔραται, καιρὸν διδούς.
Μοῖσα, καὶ πὰρ Δεινομένει κελαδῆσαι
πίθεό μοι ποινὰν τεθρίππων. χάρμα δ' οὐκ ἀλλότριον
νικαφορία πατέρος.
ἄγ' ἔπειτ' Αἴτνας βασιλεῖ φίλιον ἐξεύρωμεν ὕμνον.

Στρ

τῷ πόλιν κείναν θεοδμάτῳ σὺν ἐλευθερίᾳ
Ὑλλίδος στάθμας Ἱέρων ἐν νόμοις ἔκτισσε. θέλοντι
δὲ Παμφύλου·
καὶ μὰν Ἡρακλειδᾶν ἔκγονοι
ὄχθαις ὕπο Ταϋγέτου ναίοντες αἰεὶ μένειν τεθμοῖσιν
ἐν Αἰγιμιοῦ
Δωρίοις. ἔσχον δ' Ἀμύκλας ὄλβιοι,
Πινδόθεν ὀρνύμενοι, λευκοπώλων Τυνδαριδᾶν βαθύ-
δοξοι γείτονες, ὧν κλέος ἄνθησεν αἰχμᾶς.

Ἀντ

Ζεῦ τέλει', αἰεὶ δὲ τοιαύταν Ἀμένα παρ' ὕδωρ
αἶσαν ἀστοῖς καὶ βασιλεῦσιν διακρίνειν ἔτυμον λόγον
ἀνθρώπων.

57. *τὸν — χρόνον*] Accusat. der Zeitdauer. — *καιρός τινος*] günstige Gelegenheit zu Etwas.

58 ff. An des Vaters Lob knüpft sich das des Sohnes Deinom. — *καὶ πὰρ Δεινομένει*] obwohl wir bei Deinom. weilen. Das Lied ward zu Aetna beim Festmahl des Deinom. gesungen [Anh.]. — 59. *ποινάν*] *praemium*. — *ἀλλότριον*] erg. *υἱῷ*. — 60. *Αἴτνας βασιλεῖ*] Deinom., nicht Zeus. — 61. *τῷ*] für ihn, Deinom. — 62. *Ὑλλίδος — νόμοι*] dor. Institutionen: ein König, eine *βουλή* von Optimaten, das Volk mit gemässigter Freiheit. Unter Hyllos als Haupt der Herakliden fielen die Dorer in den Peloponnes ein. — *Παμφύλου*] Aigimios' Sohn [Anh.]. — Zu v. 63 s. den Anh. — 64. *ὄχθαις*] zu Anacreontea 15, 2. — *Ταϋγέτου*] zu Theogn. 495. — *Αἰγιμιοῦ*] dor. Herrscher im Pindos, der Hyllos aufnahm; mit seinen Söhnen Pamph. und Dymas schloss Hyll. enge Verbindun[g] Dorer vermischten sich dan[n] den Herakliden; daher *Παμ[φ.] καὶ Ἡρακλειδᾶν ἔκγ.* — 65. [*Ἀμύ*]*κλας*] Dorer und Herakliden vom Pindos nach dem lakoni[schen] Amyklä, von wo sie die Umg[ebung] unterwarfen. Amyklä sandte Colonisten nach Aetna. — 66 [*γεί*]*τονες Τυνδαριδᾶν*] The[rapne] (bei Amyklä) war Hauptsit[z der] Dioskuren; von da empfing [wahr]scheinlich Aetna ihren Cult. - der Dorer.

67—75. 'Gieb, Zeus, der Aetna stetes Glück und vö[lligen] Frieden!' — 67. *Ἀμένα*] Flu[ss, der] Aetna durchströmte. — 68. *α*[*ἶσαν*] Subject, *λόγον* Object. — *διακρίνειν*] optativischer [inf.]: 'möge das Geschick die bestätigen, d. h. möge das L[os der] Stadt Aetna sich stets so rec[htfer]tigen, wie jetzt meines!' Kr

σύν τοι τίν κεν ἁγητὴρ ἀνήρ,
υἱῷ τ' ἐπιτελλόμενος, δᾶμον γεραίρων τράποι σύμ-
φωνον ἐς ἁσυχίαν.
λίσσομαι νεῦσον, Κρονίων, ἅμερον
ὄφρα κατ' οἶκον ὁ Φοῖνιξ ὁ Τυρσανῶν τ' ἀλαλατὸς ἔχῃ,
ναυσίστονον ὕβριν ἰδὼν τὰν πρὸ Κύμας·

Ἐπ. δ'.

οἷα Συρακοσίων ἀρχῷ δαμασθέντες πάθον,
ὠκυπόρων ἀπὸ ναῶν ὅς σφιν ἐν πόντῳ βάλεθ' ἁλι-
κίαν,
Ἑλλάδ' ἐξέλκων βαρείας δουλίας. ἀρέομαι
πὰρ μὲν Σαλαμῖνος Ἀθαναίων χάριν
μισθόν, ἐν Σπάρτᾳ δ' ἐρέω πρὸ Κιθαιρῶνος μάχαν,
ταῖσι Μήδειοι κάμον ἀγκυλότοξοι,
παρὰ δὲ τὰν εὔυδρον ἀκτὰν Ἱμέρα παίδεσσιν ὕμνον
Δεινομένευς τελέσαις,
τὸν ἐδέξαντ' ἀμφ' ἀρετᾷ, πολεμίων ἀνδρῶν καμόν-
των.

Στρ. ε'.

καιρὸν εἰ φθέγξαιο, πολλῶν πείρατα συντανύσαις

55, 1, 4 [Anh.]. — 69. *σύν τιν*] mit deiner Hülfe. — *ἁγητὴρ ἀνήρ*] Hieron. Erg. *αὐτός*: unmittelbar in eigner Person, mittelbar durch seinen Sohn (*υἱῷ ἐπιτ.*). — 70. *σύμφωνον*] Um die gemischte Bevölkerung Aetnas zu einigen, that weise Lenkung noth und äussere Ruhe; daher das folgende Gebet um Frieden. — 71. *λίσσομαι*] So oft bei Pindar das Asyndeton in Gebeten. — *Κρονίων*] Hier ῑ, ῐ dagegen Pyth. 4, 23 und sonst [Anh.]. — 72. Constr.: *κατέχῃ οἶκον ἅμερ.* — *ὁ Φοῖνιξ*] Die Karthager als Spross der Phöniker. — *ἀλαλατός*] statt des negativen Begriffs: eigentlich bringt das Aufhören des Kriegsgeschreis dem Hause Ruhe. Soph. Ai. 674: *ἄημα πνευμάτων ἐκοίμισε πόντον.* — *ναυσίστονον ὕβριν*] unheilvolle Niederlage der Flotte. — *ἰδών*] kühne Personif. des *ἀλαλατός*. — *πρὸ Κύμας*] Einleitung. — 73. *οἷα*] das erwähnte Unglück. — *ἀρχῷ*] Hieron. — *πάθον*] Etrusker und Karthager. — 74. *ἁλικίαν*] = *τοὺς ἐν ἁλικίᾳ.* — 75. *Ἑλλάς*] *Magna Graecia*, — 75—80. Gelon und Hieron schlugen 480 die Karthager bei Himera. Klimax: Der himeräische Sieg als der bedeutendere den ersten Griechenlands angereiht. — *ἀρέομαι*] *victoriam canendam suscipio* [Anhang]. — 76. *πὰρ Σαλαμῖνος*] Der Ruhm geht von Sal. aus. — 77. *μισθόν*] Apposition: ihnen zum verdienten Lohn. — *πρὸ Κιθαιρῶνος*] unter dem Kith., bei Platää. — 78. *ταῖσι*] sc. *μάχαις*. Für das erste *μάχῃ* steht *χάρις*. — *Μήδειοι*] statt *Μῆδοι*. — 79. *Ἱμέρα*] Fluss in Sicilien. — *τελέσαις*] Particip., von *ἀρέομαι* und *ἐρέω* abhängig, nicht Optativ. ‚Ich besinge Sal. und Platää, zugleich Himera preisend.' — 80. *ἐδέξ.*] erlangten, erwarben. — *ἀμφί*] zu 12. — 81. *καιρὸν*] = *κατὰ καιρόν*, Sinn: *Μηδὲν ἄγαν.* — *πείρατα*] ‚die Hauptsummen der Begeben-

ἐν βραχεῖ, μείων ἕπεται μῶμος ἀνθρώπων, ἀπὸ γὰρ
κόρος ἀμβλύνει
αἰανὴς ταχείας ἐλπίδας·
ἀστῶν δ' ἀκοὰ κρύφιον θυμὸν βαρύνει μάλιστ' ἐσλοῖ-
σιν ἐπ' ἀλλοτρίοις.
ἀλλ' ὅμως, κρέσσων γὰρ οἰκτιρμοῦ φθόνος,
μὴ παρίει καλά. νώμα δικαίῳ πηδαλίῳ στρατόν·
ἀψευδεῖ δὲ πρὸς ἄκμονι χάλκευε γλῶσσαν.

'Αντ.

εἴ τι καὶ φλαῦρον παραιθύσσει, μέγα τοι φέρεται
πὰρ σέθεν. πολλῶν ταμίας ἐσσί· πολλοὶ μάρτυρες
ἀμφοτέροις πιστοί.
εὐανθεῖ δ' ἐν ὀργᾷ παρμένων,
εἴπερ τι φιλεῖς ἀκοὰν ἁδεῖαν αἰεὶ κλύειν, μὴ κάμνε
λίαν δαπάναις·
ἐξίει δ' ὥσπερ κυβερνάτας ἀνὴρ
ἱστίον ἀνεμόεν. μὴ δολωθῇς, ὦ φίλ', εὐτραπέλοις
κέρδεσσ'· ὀπιθόμβροτον αὔχημα δόξας

'Επ.

οἶον ἀποιχομένων ἀνδρῶν δίαιταν μανύει
καὶ λογίοις καὶ ἀοιδοῖς. οὐ φθίνει Κροίσου φιλόφρων
ἀρετά·
τὸν δὲ ταύρῳ χαλκέῳ καυτῆρα νηλέα νόον

heiten.' Thiersch [Anhang]. — 82. *μείων*] Je kürzer das Lob, desto geringer der Neid. — 83. *ταχείας ἐλπίδας*] die begierigen Erwartungen der Hörer [Anh.]. — 84. Lob der Mitbürger verdriesst am meisten — *ἐσλοῖσιν*] rühmliche Thaten. — 85. *ἀλλ' — καλά*] 'Ruhm weckt zwar Neid; dennoch strebe danach!' — *κρέσσων — φθόνος*] sprichwörtl. [Anh.]. — 86. *στρατ.*] das Volk. Isthm. 1, 11. [Anh.] — *ἀψευδεῖ ἄκμονι*] = *ἐν ἄκμονι ἀψευδείας*. So oft das Adj. st. des Genet. des in der Zusammensetzung enthaltenen Substantivs. 'Bilde deine Rede, Hieron, am Rechten und Wahren!' [Anh.] — 87. 'Entschlüpft dir nur ein kleiner Verstoss (*παρ —*), so gilt er bei dir als Fürsten für gross.' — *παραιθύσσει*] im Bilde des Ambos, transit.: Subj. *γλῶσ[σα]* Obj. *τὶ φλαῦρ.* — 88. *πολλῶν ἐσσί*] motivirt das Vorhergehen[de] — *ἀμφοτέροις*] für gute und b[öse] Thaten. — 89. *εὐανθεῖ ὀργᾷ*] [edler] Charakter: zu Theogn. 90 — 90. *μὴ — δαπάναις*] 'Sei frei[ge]big!' — 91. Tropisch: 'Spanne [die] Segel der Freigebigkeit auf!' [An]hang]. — 92. *ἀνεμόεν*] '*ve[lum] vento expansum.*' Boeckh. — [*εὐ*]*τραπέλοις κέρδεσσ'*] gewan[dte] Ränke und Kniffe. — *ὀπιθόμβ[ρο]τον δόξας*] Nachruhm. [—] Asyndeton motivirt. — 94. *λόγι[οι]* '*oppositi ἀοιδοῖς, prosae orat[io]nis scriptores.*' Herm. zu [...] 724. — Krösos war freigebig [und] gastfrei. — 95. *τὸν — Φάλαρ[ιν]* weite Trennung von Art. u. Su[bst.] — *νόον*] *acc. graec.* [Anh.]. —

ἐχθρὰ Φάλαριν κατέχει παντᾷ φάτις,
οὐδέ μιν φόρμιγγες ὑπωρόφιαι κοινωνίαν
μαλθακὰν παίδων ὀάροισι δέκονται.
τὸ δὲ παθεῖν εὖ πρῶτον, ἀέθλων· εὖ δ' ἀκούειν δευ-
τέρα μοῖρ'· ἀμφοτέροισι δ' ἀνὴρ
ὃς ἂν ἐγκύρσῃ καὶ ἕλῃ, στέφανον ὕψιστον δέδεκται.

---

4. (Pyth. 4.)

In diesem längeren episch-lyrischen Epinikion feiert Pindar einen . 87, 3 = 466 v. Chr. errungenen pythischen Wagensieg des Kyrenäer- rsten Arkesilaos IV., in dessen Palast das Gedicht beim Festmahl ge- ngen wurde. Arkesilaos stammte aus dem Hause der Battiaden und iterhin vom Argonauten Euphemos ab, wie folgendes Stemma zeigt:

Euphemos, der Argonaut   Malache, Euphemos' Gattin.

Leukophanes (zog mit andern Argonautensöhnen nach Lakonika).



Sesamos, Euphemos' Nachkomme im vierten Glied (zog mit einer Minyercolonie unter Theras' Führung nach der Insel Thera).



Battos oder Aristoteles, der 17. des Geschlechts nach Euphemos (gründete von Thera aus 632 Kyrene).



Arkesilaos IV., der achte und letzte Battiade.

Durch diesen Zusammenhang des Arkesilaos mit den Minyern moti- t sich die Verknüpfung der Gründungsgeschichte Kyrenes mit der Ar- nautensage und die ausführliche Behandlung der letztern. Manche ha-

ίλαριν] Fürst von Akragas (570 554), liess durch den Athener rillos einen ehernen Stier bil- n, in dem er Menschen verbrannte, ren Geschrei dann stierähnlich choll. Luc. Phalar. 1, 11. — 97. ωρόφιαι] bei Gelagen, im Ge- ısatz zu öffentlichen Chorgesän- ı. — κοινωνίαν] nicht Appos., lass ὀάροισι von δέκονται abhinge, sondern von δέκονται selbst regiert. Eur. Iph. A. 1181: δέχομαί σε δέξιν, ἥν σε δέξασθαι χρεών. — 98. ὄαροι] Gesänge. 'Phalar. wird nicht besungen.' Bei den Libationen der Convivien stimmten Knaben Päane an. — 99. 100. S. zu Sol. 5, 4. — 100. ἕλῃ] 'sich dessen versichert.' Thiersch. Ergänze ἀμφότερα.

ἑβδόμᾳ καὶ σὺν δεκάτᾳ γενεᾷ Θήραιον, Αἰήτα τό ποτε ζαμενὴς
παῖς ἀπέπνευσ' ἀθανάτου στόματος, δέσποινα Κόλχων. εἶπε δ' οὕτως
ἡμιθέοισιν Ἰάσονος αἰχματᾶο ναύταις·
Κέκλυτε, παῖδες ὑπερθύμων τε φωτῶν καὶ θεῶν·
φαμὶ γὰρ τᾶσδ' ἐξ ἁλιπλάκτου ποτὲ γᾶς Ἐπάφοιο κόραν
ἀστέων ῥίζαν φυτεύσεσθαι μελησίμβροτον
Διὸς ἐν Ἄμμωνος θεμέθλοις.

Ἐπ.

ἀντὶ δελφίνων δ' ἐλαχυπτερύγων ἵππους ἀμείψαντες θοάς,
ἀνία τ' ἀντ' ἐρετμᾶν δίφρους τε νωμάσοισιν ἀελλόποδας.
κεῖνος ὄρνις ἐκτελευτάσει μεγαλᾶν πολίων
ματρόπολιν Θήραν γενέσθαι, τόν ποτε Τριτωνίδος ἐν προχοαῖς
λίμνας θεῷ ἀνέρι εἰδομένῳ γαῖαν διδόντι
ξείνια πρῴραθεν Εὔφαμος καταβὰς

Ausspruch erfüllen. — 10. *ἑβδόμᾳ*] zu Anacreontea 9, 22. 'In der 17ten Generation.' — *Θήραιον*] bei der Insel Thera auf dem Rückweg der Minyer gesprochen. — *ζαμενής*] muthig. — 11. *ἀπέπνευσ'*] von begeisterter Rede der Propheten und Sänger. — *ἀθανάτου στόματος*] '*ob divinitatem fatidicam.*' Boeckh [Anh.]. — 14. *Ἐπάφοιο κόραν*] die Göttin Libya, Tochter der Memphis und des Epaphos, des Sohnes der Io. Sie sollte von Thera aus Kyrene in Libyen gründen. — 15. *ἀστέων ῥίζαν*] Kyr. als Metropole vieler Colonien (Apollonia, Barca u. a.). — 16. 'In Libyen.' Allmählich ward der libysche Gott mit dem hellenischen identificirt. — 17. 18. Die Kyrenäer werden Rossezucht treiben, nicht Schiffahrt und Fischfang wie die Theräer. Daher die Epitheta v. 2 u. 7 [Anh.]. — 17. *ἀντί*] c. *genet.* beim Verbo des Vertauschens. Sonst steht die vertauschte Sache im Genet. Kr. Spr. 47, 17. — *ἐλαχυπτερύγων*] Flossen als Fittige gedacht. — *ἀελλόποδας*] '*Equorum epithe ad currus traducitur.*' Goram. 19. Motivirendes Asynd.: zu P 1, 92. — *ὄρνις*] wie *οἰωνός* oft Augurien; geht auf das folg. *γαι* — *μεγαλᾶν* — *γενέσθαι*] (zu *ἐκτελευτάσει* = *efficiet ut fiat.* — 20. *Τριτωνίδος*] Die nyer fuhren aus dem Phasis in Ocean und ins rothe Meer; von trugen sie ihr Schiff durch die li sche Wüste zum Tritonsee, wo nen der Gott Triton in Eurypy Gestalt (v. 33) eine Erdsch (*γαῖα*) reichte, als Symbol der kü tigen Herrschaft der Battiaden ü das Land [Anh.]. — 21. *θεῷ*] s *ἀπό* c. *gen.* '*Δέχεσθαί τινι* Ein zu Gefallen nehmen, gewö licher von Einem nehme Bernh. Synt. 87. Kr. Di. 48, 4. [Anh.] — *διδόντι*] verb. mit *θ* — 22. *πρῴραθεν*] Euph. sass Untersteuermann am Vorderth

δέξατ'· αἴσιον δ' ἐπί οἱ Κρονίων Ζεὺς πατὴρ ἔκλαγξε
βροντάν·

Στρ. β'.

ἀνίκ' ἄγκυραν ποτὶ χαλκόγενυν
ναΐ κρημνάντων ἐπέτοσσε, θοᾶς Ἀργοῦς χαλινόν. δώ-
δεκα δὲ πρότερον
ἁμέρας ἐξ Ὠκεανοῦ φέρομεν νώτων ὕπερ γαίας ἐρή-
μων
εἰνάλιον δόρυ, μήδεσιν ἀνσπάσσαντες ἁμοῖς.
τουτάκι δ' οἰοπόλος δαίμων ἐπῆλθεν, φαιδίμαν
ἀνδρὸς αἰδοίου πρόσοψιν θηκάμενος· φιλίων δ' ἐπέων
ἄρχετο, ξείνοις ἅτ' ἐλθόντεσσιν εὐεργέται
δεῖπν' ἐπαγγέλλοντι πρῶτον.

Ἀντ. β'.

ἀλλὰ γὰρ νόστου πρόφασις γλυκεροῦ
κώλυεν μεῖναι. φάτο δ' Εὐρύπυλος Γαιαόχου παῖς
ἀφθίτου Ἐννοσίδα
ἔμμεναι· γίνωσκε δ' ἐπειγομένους· ἂν δ' εὐθὺς ἁρ-
πάξαις ἀρούρας
δεξιτερᾷ προτυχὸν ξένιον μάστευσε δοῦναι.
οὐδ' ἀπίθησέ ἱν, ἀλλ' ἥρως ἐπ' ἀκταῖσιν θορών,
χειρί οἱ χεῖρ' ἀντερείσαις δέξατο βώλακα δαιμονίαν.
πεύθομαι δ' αὐτὰν κατακλυσθεῖσαν ἐκ δούρατος
ἐναλίαν βᾶμεν σὺν ἅλμᾳ

- 23. Κρονίων] zu Pyth. 1, 71. — 4. ἄγκυραν] Hier und v. 192 wird er Anker erwähnt, obwohl statt essen εὐναί wie bei Homer gebräuchlich waren. — χαλκόγενυν] zu Pyth. 1, 44. — 25. κρημνάντων] *gen. abs.* mit ausgelassenem Subj. ἡμῶν. Pyth. 1, 26. — 'as Aufhängen des Ankers deutet uf nahe Abfahrt. — ἐπέτοσσε] or. = τυχεῖν, antreffen [Anh.]. - χαλινόν] der Anker hemmt das chiff wie der Zügel das Ross. — 6. νώτων — ἐρήμων] durch die .bysche Wüste: zu Archil. 9, 1. — 7. εἰνάλιον δόρυ] zu Sim. Ceus , 7. — ἁμοῖς] auf meinen (Medea's) ath. — 29. θηκάμενος] = ἐπιηκάμενος. — 30—33. 'Sie lehnten die Einladung ab, da die Zeit drängte.' εὐεργέται] freundliche Wirthe. — 32. πρόφασις] hier von gegründeter Entschuldigung. — 33. μεῖναι] ohne μή. Kr. Spr. 67, 12, 5. — Εὐρύπυλος] Euämon's Sohn, ein Hauptheld der Ilias', beherrschte die magnesische Stadt Ormenion (20 Stadien von Iolkos) und ward wie Kyrene nach Libyen versetzt. — 35. προτυχόν] das erste beste Gastgeschenk. — 36. ἱν] dor. st. οἱ. — 37. δαιμονίαν] verhängnissvoll, ominös. — 38. πεύθομαι] zu Theokr. 6, 23. — 39. βᾶμεν] zu v. 2. Der Infin. statt des Part., da Medea die Handlung durch Hörensagen, nicht unmittelbar vernommen hat [Anh.]. — 40.

Ἐπ. β΄.

ἑσπέρας ὑγρῷ πελάγει σπομέναν. ἦ μάν νιν ὤτρυνον
θαμὰ
λυσιπόνοις θεραπόντεσσιν φυλάξαι· τῶν δ' ἐλάθοντο
φρένες·
καί νυν ἐν τᾷδ' ἄφθιτον νάσῳ κέχυται Λιβύας
εὐρυχόρου σπέρμα πρὶν ὥρας. εἰ γὰρ οἴκοι νιν βάλε
πὰρ χθόνιον
Ἅιδα στόμα, Ταίναρον εἰς ἱερὰν Εὔφαμος ἐλθών,
υἱὸς ἱππάρχου Ποσειδάωνος ἄναξ,
τόν ποτ' Εὐρώπα Τιτυοῦ θυγάτηρ τίκτε Καφισοῦ παρ'
ὄχθαις·

Στρ. γ΄.

τετράτων παίδων κ' ἐπιγεινομένων
αἷμα οἱ κείναν λάβε σὺν Δαναοῖς εὐρεῖαν ἄπειρον.
τότε γὰρ μεγάλας
ἐξανίστανται Λακεδαίμονος Ἀργείου τε κόλπου καὶ
Μυκηνᾶν.
νῦν γε μὲν ἀλλοδαπᾶν κριτὸν εὑρήσει γυναικῶν
ἐν λέχεσιν γένος, οἵ κεν τάνδε σὺν τιμᾷ θεῶν
νᾶσον ἐλθόντες τέκωνται φῶτα κελαινεφέων πεδίων
δεσπόταν· τὸν μὲν πολυχρύσῳ ποτ' ἐν δώματι
Φοῖβος ἀμνάσει θέμισσιν

ἑσπέρας] '*quo tempore socordiores homines.*' Boeckh. — ὤτρυνον] *c. dat.* nach Analogie von κελεύειν und προστάσσειν [Anh.]. — 41. λυσιπόνος] 'welche Andern die Arbeit abnehmen, erleichtern' [Anhang]. — 42. νυν] statt νῦν. — 43. Λιβύας σπέρμα] die Scholle, als Quell und Ursprung des Landbesitzes. — πρὶν] hier vereinzelt als Präpos. *c. gen.* Kr. Di. 68, 1, 2. Schol.: πρὸ τοῦ δέοντος. Die Scholle kam mit der Fluth nach Thera, wo sie jetzt lag. — 44. Ταίναρον] Vorgebirg mit einem Eingang zum Hades. — 45. Zu Kyr. blühte Poseidon's Cult und daher Rossezucht. — 47. 'Kam die Scholle nach Tänar., Euphemos' Sitze, so nahmen seine Epigonen schon in der vierten Generation Libyen ein [Anh.]. — 48. Δαναοῖς] '*Achaeis Peloponnesiis quos Dores ex sedibus eiecerunt.*' Boeckh. — τότε] in der 4. Generation. — 49. ἐξανίσταντ.] prophetisches Präsens: zu Theokr. 1, 5 Subj. Δαναοί. — 50 ff. Die Argonauten zeugten mit den Lemnierinnen die kurz zuvor ihre untreuen Männer gemordet hatten, Kinder, deren Nachkommen später ihre Väter aufsuchten und in Lakedämon Aufnahme fanden, von wo sie unter Theras nach Thera zogen. — νῦν bei dieser Sachlage: da die Scholle nach Thera gekommen ist. — εὑρήσει] Subject: Euphemos. — 51 σὺν τιμᾷ θεῶν] '*beneficio deorum.*' Dissen. — 52. φῶτα] Battos Polymnestos' Sohn. — κελαινεφέων] wegen der anhaltenden Regenzeit. — 54. θέμισσιν] st. θε

'Αντ. γ'.

Πύϑιον ναὸν καταβάντα χρόνῳ
ὑστέρῳ νάεσσι πολεῖς ἀγαγὲν Νείλοιο πρὸς πῖον τέμενος Κρονίδα.
ἦ ῥα Μηδείας ἐπέων στίχες. ἔπταξαν δ' ἀκίνητοι σιωπᾷ
ἥρωες ἀντίϑεοι πυκινὰν μῆτιν κλύοντες.
ὦ μάκαρ υἱὲ Πολυμνάστου, σὲ δ' ἐν τούτῳ λόγῳ
χρησμὸς ὤρϑωσεν μελίσσας Δελφίδος αὐτομάτῳ κελάδῳ·
ἅ σε χαίρειν ἐς τρὶς αὐδάσαισα πεπρωμένον
βασιλέ' ἄμφανεν Κυράνᾳ,

'Επ. γ'.

δυσϑρόου φωνᾶς ἀνακρινόμενον ποινὰ τίς ἔσται πρὸς ϑεῶν.
ἦ μάλα δὴ μετὰ καὶ νῦν, ὥτε φοινικανϑέμου ἦρος ἀκμᾷ,
παισὶ τούτοις ὄγδοον ϑάλλει μέρος 'Αρκεσίλας·
τῷ μὲν 'Απόλλων ἅ τε Πυϑὼ κῦδος ἐξ ἀμφικτιόνων ἔπορεν
ἱπποδρομίας. ἀπὸ δ' αὐτὸν ἐγὼ Μοίσαισι δώσω
καὶ τὸ πάγχρυσον νάκος κριοῦ· μετὰ γὰρ
κεῖνο πλευσάντων Μινυᾶν, ϑεόπομποί σφισιν τιμαὶ φύτευϑεν.
τίς γὰρ ἀρχὰ δέξατο ναυτιλίας; 'Στρ. δ'.

μιτεσσιν, Orakel [Anh.]. — 56. ἀγαγὲν] dor. Infinitivend. neben ην und ειν. — τέμενος Κρονίδα] '*vicinum Nilo templum Iovis Ammonis.*' Hermann. Opusc. VII, 138. S. v. 16. — 57. ἦ] = ἦσαν [Anh.]. — στίχες] 'So sprach Medea Zeile für Zeile, Wort für Wort.' — ἔπταξαν — σιωπᾷ] Die Häufung malt das höchste Erstaunen. — 59 ff. 'Medea's Weissagung erfüllte sich.' — υἱέ Πολυμνάστου] zu v. 52. — ἐν τούτῳ λόγῳ] der Prophezeihung gemäss. — 60. ὤρϑωσεν] machte berühmt. — μελίσσας Δελφίδος] Pythia. Man nannte die Priesterinnen (anfangs nur die der Demeter) Bienen, wegen der Reinheit des Thiers: zu Theokr. 6, 94. — αὐτομάτῳ] Battos befragte das Orakel nach einem Mittel gegen seine stammelnde Stimme, nicht wegen der Colonie. — 61. πεπρωμένον] verb. mit Κυράνᾳ. — 63. ποινά] in seltner Bedeutung = λύσις. — μετά] adverbial. — 65. παισὶ τούτοις] '*huic Batti proli, quae nunc vivit.*' Boeckh. [Anh.]. — ὄγδοον μέρος] das achte Glied, Battos mitgerechnet. — 66. ἀμφικτιόνων] alte, auch auf delphischen Inschrr. sich findende Schreibart st. ἀμφικτυόνων = Richter und Vorsteher der pythischen Spiele.

70. Aehnlicher Eingang wie Iliad. I, 8. — δέξατο] '*excepit eos, acci-*

τίς δὲ κίνδυνος κρατεροῖς ἀδάμαντος δῆσεν ἅλοις; θέσφατον ἦν Πελίαν
ἐξ ἀγαυῶν Αἰολιδᾶν θανέμεν χείρεσσιν ἢ βουλαῖς ἀκάμπτοις.
ἦλθε δέ οἱ κρυόεν πυκινῷ μάντευμα θυμῷ,
πὰρ μέσον ὀμφαλὸν εὐδένδροιο ῥηθὲν ματέρος·
τὸν μονοκρήπιδα πάντως ἐν φυλακᾷ σχεθέμεν μεγάλᾳ,
εὖτ' ἂν αἰπεινῶν ἀπὸ σταθμῶν ἐς εὐδείελον
χθόνα μόλῃ κλειτᾶς Ἰωλκοῦ,

'Αντ.

ξεῖνος αἴτ' ὦν ἀστός. ὁ δ' ἆρα χρόνῳ
ἵκετ' αἰχμαῖσιν διδύμαισιν ἀνὴρ ἔκπαγλος· ἐσθὰς δ' ἀμφότερόν νιν ἔχεν,
ἅ τε Μαγνήτων ἐπιχώριος ἁρμόζοισα θαητοῖσι γυίοις,
ἀμφὶ δὲ παρδαλέᾳ στέγετο φρίσσοντας ὄμβρους·
οὐδὲ κομᾶν πλόκαμοι κερθέντες ᾤχοντ' ἀγλαοί,
ἀλλ' ἅπαν νῶτον καταίθυσσον. τάχα δ' εὐθὺς ἰὼν σφετέρας
ἐστάθη γνώμας ἀταρβάτοιο πειρώμενος
ἐν ἀγορᾷ πλήθοντος ὄχλου.

'Επ.

τὸν μὲν οὐ γίνωσκον· ὀπιζομένων δ' ἔμπας τις εἶπεν καὶ τόδε·

dit iis.' Dissen. — 71. 'Welche Gefahr lockte sie durch ihren abenteuerlichen Reiz unwiderstehlich an?' Vgl. die *adamantini clavi* der *Necessitas* bei Hor. Carm. 3, 24, 5. [Anh.]. — 72. *Αἰολιδᾶν*] Iason's Stammbaum: Aeolos, Kretheus, Aeson, Iason. Pel. war Aeson's Stiefbruder und raubte diesem die Herrschaft über Iolkos. Nach Iason's Rückkehr kam er durch Medea's Künste um. — 73. *οἱ*] kam ihm, Dat. des Interesses. — 74. *ματέρος*] der Erde. Eur. Ion. 223: *μέσον ὀμφαλὸν γᾶς Φοίβου κατέχει δόμος.* — 75. *μονοκρήπιδα*] den andern Schuh hatte er im Schilf des Flusses Anauros verloren [Anh.]. — 76. *αἰπεινῶν σταθμῶν*] Iason war auf dem Berge Pelion vom weisen Cheiron, dem Lehrer der berühmtesten Helden, erzogen. — 78. Iason trug das magnesische Gewand Eingebornen (daher *ἀστός*) un Pardelfell als fremder Jäger (ξε vom Pelion. — *ὁ δέ*] Iason (Anh 79. *διδύμαισιν*] Zwei Speer tragen war Heldensitte. Ody 256. Virg. Aen. 1, 313. — *ἀμφ ρόν*] zu Ol. 1, 104. — 80. *ἁ ζοισα*] gegen die Griechensitt 81. *ἅ τε — ἀμφὶ δὲ*] 'Klei umgab ihn, Beides, die einh sche, aber auch ein Pardel Hartung, Partikeln I, 94 [Anh. 82. Nach Heroensitte (*καρηκομ τες Ἀχαιοί*). — 83. *εὐθὺς* vom sichern Auftreten. — 84. *ρώμενος*] als Neuling. — 85. *θοντος ὄχλου*] *gen. abs.*: rend viel Volks versammelt [Anh.]. — 86. *τις εἶπεν*] Ho *ὧδε δέ τις εἴπεσκεν.* — *καὶ τ* unter Anderm auch dies. — 87

Οὔ τί που οὗτος Ἀπόλλων, οὐδὲ μὰν χαλκάρματός ἐστι πόσις
Ἀφροδίτας; ἐν δὲ Νάξῳ φαντὶ θανεῖν λιπαρᾷ
Ἰφιμεδείας παῖδας, Ὦτον καὶ σέ, τολμάεις Ἐφιάλτα ἄναξ.
καὶ μὰν Τιτυὸν βέλος Ἀρτέμιδος θήρευσε κραιπνόν,
ἐξ ἀνικάτου φαρέτρας ὀρνύμενον,
ὄφρα τις τᾶν ἐν δυνατῷ φιλοτάτων ἐπιψαύειν ἔραται.

Στρ. ε΄,

τοὶ μὲν ἀλλάλοισιν ἀμειβόμενοι
γάρυον τοιαῦτ᾽· ἀνὰ δ᾽ ἡμιόνοις ξεστᾷ τ᾽ ἀπήνᾳ προτροπάδαν Πελίας
ἵκετο σπεύδων· τάφε δ᾽ αὐτίκα παπτάναις ἀρίγνωτον πέδιλον
δεξιτερῷ μόνον ἀμφὶ ποδί. κλέπτων δὲ θυμῷ
δεῖμα προσέννεπε· Ποίαν γαῖαν, ὦ ξεῖν᾽, εὔχεαι
πατρίδ᾽ ἔμμεν; καὶ τίς ἀνθρώπων σε χαμαιγενέων πολιᾶς
ἐξανῆκεν γαστρός; ἐχθίστοισι μὴ ψεύδεσιν
καταμιάναις εἰπὲ γένναν.

Ἀντ. ε΄.

τὸν δὲ θαρσήσαις ἀγανοῖσι λόγοις
ὧδ᾽ ἀμείφθη· Φαμὶ διδασκαλίαν Χείρωνος οἴσειν.
ἄντροθε γὰρ νέομαι
πὰρ Χαρικλοῦς καὶ Φιλύρας, ἵνα Κενταύρου με κοῦραι θρέψαν ἁγναί.

st er ein Gott oder Heros? Er ; weder Otos noch Ephialtes, noch tyos, da diese todt sind.' — 87. *τί που*] verwunderte Frage: as ist doch wohl nicht Ap.? *πόσις*] Ares. — 88. *Νάξῳ*] Sitz r Aloeiden als culturverbreiten- r Helden. — 90. Artemis rächte ı Tityos die ihrer Mutter Leto derfahrne Schmach. Odyss. 11, 6 ff. — 92. 'Dass Keinen nach ver- t'ner Liebe gelüste.' Ol. 6, 35: *ανσ' Ἀφροδίτας*. — *ἔραται*] ntracte Form des Conjunctivs. — . *ὡς οἱ μὲν τοιαῦτα πρὸς ἀλλή- νς ἀγόρευον*. — 98. *πολιᾶς*] 'wel- e Mutter gebar dich bejahrt?' Pel. bezeichnet den Iason als *τηλύγετος*, als Muttersöhnchen, und verbirgt unter ironischem Spott seine Furcht [Anh.]. Auch im Folgenden liegt Ironie. — 101 ff. P. charakterisirt von hier an den Iason als biedern Helden, gegenüber dem tückischen Pel. — 102. *ἀμείφθη*] Die passive Form: denn Ias. sprach so, durch Pelias' Worte veranlasst, nicht aus freien Stücken: zu Pyth. 1, 51 [Anh.]. — *Χείρωνος*] zu 76. — *οἴσειν*] Präs. mit dem Imperat. *οἶσε*. — 103. *Χαρικλοῦς*] Cheiron's Gattin. — *Φιλύρας*] dessen Mutter. — *κοῦραι*] Cheiron's Töchter. '*Sensus: vixi nonnisi inter bonos.*'

εἴκοσι δ' ἐκτελέσαις ἐνιαυτοὺς οὔτε ἔργον
οὔτ' ἔπος ἐκτράπελον κείνοισιν εἰπὼν ἱκόμαν
οἴκαδ', ἀρχαίαν κομίζων πατρὸς ἐμοῦ, βασιλευομέναν
οὐ κατ' αἶσαν, τάν ποτε Ζεὺς ὤπασεν λαγέτᾳ
Αἰόλῳ καὶ παισί, τιμάν.

Ἐπ.

πεύθομαι γάρ νιν Πελίαν ἄθεμιν λευκαῖς πιθήσαντα φρασὶν
ἀμετέρων ἀποσυλᾶσαι βιαίως ἀρχεδικᾶν τοκέων·
τοί μ', ἐπεὶ πάμπρωτον εἶδον φέγγος, ὑπερφιάλου
ἁγεμόνος δείσαντες ὕβριν, κᾶδος ὡσείτε φθιμένου δνοφερὸν
ἐν δώμασι θηκάμενοι, μίγα κωκυτῷ γυναικῶν
κρύβδα πέμπον σπαργάνοις ἐν πορφυρέοις,
νυκτὶ κοινάσαντες ὁδόν, Κρονίδᾳ δὲ τράφεν Χείρωνι δῶκαν.

Στρ.

ἀλλὰ τούτων μὲν κεφάλαια λόγων
ἴστε. λευκίππων δὲ δόμους πατέρων, κεδνοὶ πολῖται, φράσσατέ μοι σαφέως·
Αἴσονος γὰρ παῖς, ἐπιχώριος οὐ ξείναν ἱκοίμαν γαῖαν ἄλλων.
Φὴρ δέ με θεῖος Ἰάσονα κικλήσκων προσηύδα.
ὣς φάτο. τὸν μὲν ἐσελθόντ' ἔγνον ὀφθαλμοὶ πατρός·
ἐκ δ' ἄρ' αὐτοῦ πομφόλυξαν δάκρυα γηραλέων γλεφάρων·
ἂν πέρι ψυχὰν ἐπεὶ γάθησεν, ἐξαίρετον
γόνον ἰδὼν κάλλιστον ἀνδρῶν.

Dissen. — 104. *ἔργον*] Zeugma: erg. *ποιήσας*. — 105. *ἐκτράπελον*] *insolens*. — 106. *ἀρχαίαν*] verbinde man mit *τιμάν*. — *κομίζων*] Präs. des Conats. Das Act. st. des Med. = *recuperare*. — 108. *Αἰόλῳ*] zu v. 72. — *τιμάν*] = *ἀρχήν:* zu Pyth. 1, 48. — 109. *πεύθομαι γάρ*] motivirt das *οὐ κατ' αἶσαν*. Zu *πεύθ.* s. v. 38. — *λευκαῖς*] *candidis*, unschuldig. — *πιθήσαντα*] vertrauend. Pel. rechnete auf den arglosen Sinn der Aeltern Iason's [Anh.]. — 110. *ἀποσυλᾶσαι*] mit Genet. der Person und Sache. Kr. Spr. 47, 13, 11. — 112. *κᾶδος* [...] *κάμενοι*] 'Sie bejammerten m[ich] als wär' ich todt.' Herod. 6, [...] *πένθος μέγα προεθήκαντο*. — *δ[νο]φερόν*] *funestum*. — 113. *μί[γα]* c. dat. = *inter clamorem*. — *κοινάσαντες*] 'der Nacht als [Mit]wisserin vertrauend.' — *τράφ[εν]* zu *γαρύεν* Ol. 1, 3. — 117. *λευκ[ίπ]πων*] Epitheton von Edlen Herrschern. '*Albi enim princi[pum] equi.*' Tafel. — 118. *ἱκοίμαν*] ' ohne *ἄν*, mildere Wendung st. Futur. [Anh.]. — 120. *ἔγνον* Isthm. 1, 25. — 124. *κασίγνη[τ...]*

'Αντ. ϛ'.

καὶ κασίγνητοί σφισιν ἀμφότεροι
ἤλυθον κείνου γε κατὰ κλέος· ἐγγὺς μὲν Φέρης κρά-
ναν Ὑπερῇδα λιπών,
ἐκ δὲ Μεσσάνας Ἀμυθάν· ταχέως δ' Ἄδματος ἷκεν
καὶ Μέλαμπος
εὐμενέοντες ἀνεψιόν. ἐν δαιτὸς δὲ μοίρᾳ
μειλιχίοισι λόγοις αὐτοὺς Ἰάσων δέγμενος,
ξείνι' ἁρμόζοντα τεύχων, πᾶσαν ἐϋφροσύναν τάνυεν,
ἀθρόαις πέντε δραπὼν νύκτεσσιν ἔν θ' ἁμέραις
ἱερὸν εὐζωᾶς ἄωτον.

'Επ. ϛ'.

ἀλλ' ἐν ἕκτᾳ πάντα λόγον θέμενος σπουδαῖον ἐξ ἀρ-
χᾶς ἀνὴρ
συγγενέσιν παρεκοινᾶθ'· οἱ δ' ἐπέσποντ'. αἶψα δ'
ἀπὸ κλισιᾶν
ὦρτο σὺν κείνοισι. καί ῥ' ἦλθον Πελία μέγαρον·
ἐσσύμενοι δ' εἴσω κατέσταν. τῶν δ' ἀκούσαις αὐτὸς
ὑπαντίασεν
Τυροῦς ἐρασιπλοκάμου γενεά· πραῢν δ' Ἰάσων
μαλθακᾷ φωνᾷ ποτιστάζων ὄαρον
βάλλετο κρηπῖδα σοφῶν ἐπέων· Παῖ Ποσειδᾶνος Πε-
τραίου,
ἐντὶ μὲν θνατῶν φρένες ὠκύτεραι Στρ. ζ'.
κέρδος αἰνῆσαι πρὸ δίκας δόλιον, τραχεῖαν ἑρπόντων
πρὸς ἐπίβδαν ὅμως·

Aeson's Brüder: Pheres, Fürst zu Pherä, und Amythaon, Gründer des messen. Pylos. — 125. κατὰ κλέος] auf die Kunde von Iason. — Ὑπερῆς] Quelle in der Stadt Pherä. 126. Ἀμυθάν] st. Ἀμυθάων, wie Ποσειδάν. — Ἄδματος] Admet, Pheres' Sohn. — Μέλαμπος] Amythaon's Sohn. — 127. ἀνεψιόν] hängt von ἷκεν ab [Anh.]. — ἐν δαιτὸς μοίρᾳ] beim gemeinsamen Mahl. — 129. ἁρμόζοντα] passend, angemessen. — τάνυεν] 'Er bot jeden Genuss auf' [Anhang]. — 131. ἱερὸν] wegen der religiösen Ceremonieen beim Mahl [Anh.]. — 132. πάντα λόγον] Auf der Agora (v. 116) hatte er nur die κεφάλαια berührt. — θέμενος] = προθέμενος. — σπουδαῖον] im Gegensatz zur bisherigen Festlust [Anh.]. — 133. ἐπέσπ.] billigten seine Rede [Anhang]. — κλισιᾶν] Sessel. — 136. Τυρώ] Tochter des Salmoneus und der Alkidike, Kretheus' Gattin. — 138. βάλλετο κρ.] ἤρχετο λόγων [Anh.]. — Πετραίου] 'der Felsenspaltende, welcher den Thessaliern vermittelst eines Durchbruchs ihr schönes Thal (Tempe) geschaffen hatte.' Preller, Gr. M. I, 356. — 140. πρὸ δίκας] = ἢ δίκαν. Πρό drückt einen Vorzug aus; daher st. ἤ nach einem Comparat. — ἐπίβδαν] = Nachschmaus, daher trop. Nachweh,

ἀλλ' ἐμὲ χρὴ καὶ σὲ θεμισσαμένους ὀργὰς ὑφαίνειν
λοιπὸν ὄλβον.
εἰδότι τοι ἐρέω· μία βοῦς Κρηθεῖ τε μάτηρ
καὶ θρασυμήδεϊ Σαλμωνεῖ· τρίταισιν δ' ἐν γοναῖς
ἄμμες αὖ κείνων φυτευθέντες σθένος ἀελίου χρυ-
σέου
λεύσσομεν. Μοῖραι δ' ἀφίσταντ', εἴ τις ἔχθρα πέλει
ὁμογόνοις, αἰδῶ καλύψαι.
'Αν
οὐ πρέπει νῷν χαλκοτόροις ξίφεσιν
οὐδ' ἀκόντεσσιν μεγάλαν προγόνων τιμὰν δάσασθαι.
μῆλά τε γάρ τοι ἐγὼ
καὶ βοῶν ξανθὰς ἀγέλας ἀφίημ' ἀγρούς τε πάντας,
τοὺς ἀπούραις
ἀμετέρων τοκέων νέμεαι, πλοῦτον πιαίνων·
κοὔ με πονεῖ τεὸν οἶκον ταῦτα πορσύνοντ' ἄγαν·
ἀλλὰ καὶ σκᾶπτον μόναρχον καὶ θρόνος, ᾧ ποτε Κρη-
θεΐδας
ἐγκαθίζων ἱππόταις εὔθυνε λαοῖς δίκας.
τὰ μὲν ἄνευ ξυνᾶς ἀνίας
'Ε
λῦσον ἄμμιν, μή τι νεώτερον ἐξ αὐτῶν ἀνασταίη
κακόν.
ὣς ἄρ' ἔειπεν. ἀκασκᾶ δ' ἀγόρευσεν καὶ Πελίας·
Ἔσομαι
τοῖος. ἀλλ' ἤδη με γηραιὸν μέρος ἁλικίας

Strafe: '*electa voce convivali, quum heroes a convivio venerint.*' Goram [Anh.]. — 141. ἀλλά] hingegen. — θεμισσαμένους ὀργὰς] seinen Sinn nach Recht und Gesetz lenkend. — 142. βοῦς] trop. st. γυνή, zugleich verächtlich; vgl. v. 98. Aehnlich wie: sie sind eines Wurfs. Enarea, Aeolos' Gattin, gebar Kretheus und Salmon., Pelias und Iason's Grossväter. — 143. τρίταισιν] Salmoneus, Tyro, Pelias, Kretheus, Aeson, Iason. — 144. κείνων] Genetiv des Ursprungs. Kr. Spr. 47, 6, 5. — 146. αἰδῶ καλύψαι] 'Die Moiren wenden sich ab, ihre Scham über des Hauses Schmach zu verbergen' [Anh.]. — 148. 'Ich biete dir billigen Vergl denn ...' — 150. πιαίνωι Xenophan. 2, 22. — 151. πονε Anacreontea 24, 14. [Anh.]. — σκᾶπτον] erg. πονεῖ. — Κρη δας] Aeson. Die Patronymik ειδης haben bei Pindar Diäresi 153. ἱππόταις] Die thessal Reiterei war berühmt. — εὔ δίκας] zu Sol. 3, 37. — 154. ξυ Gewalt wäre für beide Theile ter. — 155. νεώτερον] Sch meres. Herod. 3, 62: οὐ μή ἔκ γε ἐκείνου νεώτερον ἀνα στη. — 156. ἀκασκᾶ] ἡσύχα ἔσομαι τοῖος] '*Faciam qua*

ἀμφιπολεῖ· σὸν δ' ἄνθος ἥβας ἄρτι κυμαίνει· δύνασαι δ' ἀφελεῖν
μᾶνιν χθονίων. κέλεται γὰρ ἑὰν ψυχὰν κομίξαι
Φρίξος ἐλθόντας πρὸς Αἰήτα θαλάμους
δέρμα τε κριοῦ βαθύμαλλον ἄγειν, τῷ ποτ' ἐκ πόντου σαώθη

Στρ. η'.

ἔκ τε ματρυιᾶς ἀθέων βελέων.
ταῦτά μοι θαυμαστὸς ὄνειρος ἰὼν φωνεῖ. μεμάντευμαι δ' ἐπὶ Κασταλίᾳ,
εἰ μετάλλατόν τι. καὶ ὡς τάχος ὀτρύνει με τεύχειν ναῒ πομπάν.
τοῦτον ἄεθλον ἑκὼν τέλεσον· καί τοι μοναρχεῖν
καὶ βασιλευέμεν ὄμνυμι προήσειν. καρτερὸς
ὅρκος ἄμμιν μάρτυς ἔστω Ζεὺς ὁ γενέθλιος ἀμφοτέροις.
σύνθεσιν ταύταν ἐπαινήσαντες οἱ μὲν κρίθεν·
ἀτὰρ Ἰάσων αὐτὸς ἤδη

Ἀντ. η'.

ὤρνυεν κάρυκας ἐόντα πλόον
φαινέμεν παντᾷ. τάχα δὲ Κρονίδαο Ζηνὸς υἱοὶ τρεῖς ἀκαμαντομάχαι
ἦλθον Ἀλκμήνας θ' ἑλικοβλεφάρου Λήδας τε, δοιοὶ δ' ὑψιχαῖται

' Tafel. — 158. κυμαίνει] Die endblüthe schäumt, wallt . Ovid. Met. 15, 207: *aetas aeat.* — 159 ff. Ias. soll König wer-, vorher aber für das Aeakiden-s eine That wagen, für die Pel. ɔejahrt ist. Seit Phrixos lastet den Aeoliden ein Fluch: sein st weilt, wo er gestorben ist; ehnt sich in die Heimath, und unteren Götter (χθόνιοι 159) ıen. Iason soll nun den Phrixos dessen Todesstätte dreimal an-n und gleichsam in die Heimath en, wo ein Kenotaph seiner t, zugleich aber das goldne ss holen, was sonst als einziger ck der Fahrt gilt. — 162. ματρυιᾶς] gewöhnlich Ino, bei Pind. ıodike. — 164. εἰ μετάλλατόν τι] '*an curandum illud somnium tribuendumque ei aliquid esset.*' Herm. opusc. VII, 141. — ὀτρύνει] erg. ὁ θεὸς ὁ μαρτευόμενος. — πομπάν] der Seele in die Heimath. — 165. τοῦτον] = τοῦτον οὖν. — τέλεσον καί] 'Vollbring' es, und du sollst König sein!' Variation der conditionalen Form. — 167. ἀμφοτέροις] Zeus ist Iason's und Pelias' Ahnherr. — 168. κρίθεν] sie schieden. — 171 ff. Pindar nennt die Argonauten mit Auswahl: Herakles, weil ihn Sparta, Kyrene's Metropole, verehrte; die Dioskuren wegen ihres Cults in Kyrene; die Boreaden aus dem fernen Norden im Gegensatz zum südlichen Tänaron und Pylos, um die Grösse der Expedition zu zeigen. Orpheus' Er-

ἀνέρες, Ἐννοσίδα γένος, αἰδεσθέντες ἀλκάν,
ἔκ τε Πύλου καὶ ἀπ' ἄκρας Ταινάρου· τῶν μὲν κλέο
ἐσλὸν Εὐφάμου τ' ἐκράνθη σόν τε, Περικλύμεν' εὐ-
ρυβία.
ἐξ Ἀπόλλωνος δὲ φορμικτὰς ἀοιδᾶν πατὴρ
ἔμολεν, εὐαίνητος Ὀρφεύς.

Ἐ

πέμπε δ' Ἑρμᾶς χρυσόραπις διδύμους υἱοὺς ἐπ' ἄτρυ
τον πόνον
τὸν μὲν Ἐχίονα, κεχλάδοντας ἥβᾳ, τὸν δ' Ἔρυτον.
ταχέως δ'
ἀμφὶ Παγγαίου θεμέθλ' οἱ ναιετάοντες ἔβαν·
καὶ γὰρ ἑκὼν θυμῷ γελανεῖ θᾶσσον ἔντυνεν βασιλεὺ
ἀνέμων
Ζήταν Κάλαΐν τε πατὴρ Βορέας, ἄνδρας πτεροῖσιν
νῶτα πεφρίκοντας ἄμφω πορφυρέοις.
τὸν δὲ παμπειθῆ γλυκὺν ἡμιθέοισιν πόθον ἔνδαιεν
Ἥρα

Σι

ναὸς Ἀργοῦς, μή τινα λειπόμενον
τὰν ἀκίνδυνον παρὰ ματρὶ μένειν αἰῶνα πέσσοντ',
ἀλλ' ἐπὶ καὶ θανάτῳ
φάρμακον κάλλιστον ἑᾶς ἀρετᾶς ἅλιξιν εὑρέσθαι σὺν
ἄλλοις.
ἐς δ' Ἰαωλκὸν ἐπεὶ κατέβα ναυτᾶν ἄωτος,
λέξατο πάντας ἐπαινήσαις Ἰάσων. καί ῥά οἱ

wähnung ist beim Dichter natürlich. — 173. *αἰδεσθέντες ἀλκάν*] Sie scheuten sich, durch Nichttheilnahme ihrer Stärke Schande zu machen [Anh.]. — 175. *Περικλύμενος*] aus Pylos, Neleus' und der Chloris Sohn, Enkel Poseidon's. — 176. *ἐξ Ἀπόλλωνος*] erg. *ὤν*. — 177. *εὐαίνητος*] Die ältere Doris zieht bei Verben auf $\overline{\varepsilon\omega}$ und ihren abgelegenen Adjectiven das *η*, bei denen auf $\overline{\alpha\omega}$ das *α* vor. — 178. *χρυσόραπις*] Des Metrums wegen mit einfachem *ρ*. — 179. *κεχλάδοντας*] *Schema Alcmanicum.* Iliad. 5, 774. — *κεχλάδοντας* ist ein vom Perf. *κέχληδα* gebildetes Präs. Vgl. *πεφρίκοντας* v. 183. Zu Theokr. 3, 28.

[Anh.]. — Eryt. und Echion: des Hermes und der Antiane Alope in Thessalien [Anh,]. *Παγγαίου*] Berg zwischen kien und Makedonien. — 18 *τυνεν*] zu Theogn. 170. *νῶτα*] Nach Andern sin Füsse beflügelt: zu Theog —186. *μένειν*] erg. *ὥστε*. — *πέσσοντ'*] vom behaglichen leben. — *ἐπὶ καὶ θανάτ* zum Ausdruck der Bedin *vel morte proposita.* — 187 *μακον*] 'Das Heilmittel ihre tigkeit'; denn ohne solche G heit zur That würde die *ἀρ* chen und welken [Anh.]. — 1 *ξατο*] hielt Musterung.

μάντις ὀρνίχεσσι καὶ κλάροισι θεοπροπέων ἱεροῖς
Μόψος ἄμβασε στρατὸν πρόφρων. ἐπεὶ δ' ἐμβόλου
κρέμασαν ἀγκύρας ὕπερθεν,

'Αντ. θ'.

χρυσέαν χείρεσσι λαβὼν φιάλαν
ἀρχὸς ἐν πρύμνᾳ πατέρ' Οὐρανιδᾶν ἐγχεικέραυνον
Ζῆνα, καὶ ὠκυπόρους
κυμάτων ῥιπὰς ἀνέμων τ' ἐκάλει, νύκτας τε καὶ πόν-
του κελεύθους
ἄματά τ' εὔφρονα καὶ φιλίαν νόστοιο μοῖραν·
ἐκ νεφέων δέ οἱ ἀντάϋσε βροντᾶς αἴσιον
φθέγμα· λαμπραὶ δ' ἦλθον ἀκτῖνες στεροπᾶς ἀπο-
ρηγνύμεναι.
ἀμπνοὰν δ' ἥρωες ἔστασαν θεοῦ σάμασιν
πιθόμενοι· κάρυξε δ' αὐτοῖς

'Επ. θ'.

ἐμβαλεῖν κώπαισι τερασκόπος ἁδείας ἐνίπτων ἐλ-
πίδας·
εἰρεσία δ' ὑπεχώρησεν ταχειᾶν ἐκ παλαμᾶν ἄκορος.
σὺν Νότου δ' αὔραις ἐπ' 'Αξείνου στόμα πεμπόμενοι
ἤλυθον· ἔνθ' ἁγνὸν Ποσειδάωνος ἕσσαντ' εἰναλίου
τέμενος,
φοίνισσα δὲ Θρηϊκίων ἀγέλα ταύρων ὑπᾶρχεν
καὶ νεόκτιστον λίθων βωμοῖο θέναρ.
ἐς δὲ κίνδυνον βαθὺν ἱέμενοι δεσπόταν λίσσοντο
ναῶν,

ἀροισι] Auch durch Loose erforschte man den Götterwillen. — 1. *Μόψος*] der Kalchas der Arnautensage. — 192. *ἀγκύρας*] 24. — 193. Bei der Abfahrt libirte ın ceremoniell den Göttern. So ferte Alexander im Hellespont m Poseidon einen Stier und spente den Nereiden aus goldner hale, später auf dem Hydaspes m Herakles, Ammon und den anrn Göttern. Arr. anab. 1, 11, 6. 3, 2. Die poetische Ausmalung r Ceremonie stellt Iason's Pietät ; Licht. — 199. *ἀμπνοὰν ἔστα-ν*] = *ἀνέπνευσαν*. Das günstige ichen gab ihnen Muth. — 203. *εἴνου*] früherer Name des Pont. Euxein. — 204. *ἕσσαντο*] zu Theogn. 12. — 205. 'Das Erscheinen der Stiere war ein Zeichen, dass die Argonauten hier opfern sollten.' Stoll. — *Θρηϊκίων*] Die Bithyner waren thrakischen Stamms. — *ταύρων*] gewöhnliches Opfer für Poseidon. Das Opfer geschah auf dem bithynischen Berge Hieron, unweit der Mündung des thrakischen Bospor. in den Pont. Euxein., wo ein Tempel des Zeus Urios war. — 206. *νεόκτιστον*] von Phrixos' Söhnen. — *λίθων*] *gen. mat.* = *λίθινον*. — *βωμοῖο*] des Zeus Urios. — *θέναρ*] die Vertiefung in der obern Altarfläche, in die man die Opfer legte [Anhang]. — 207. *δεσπόταν*

Στρ

συνδρόμων κινηθμὸν ἀμαιμάκετον
ἐκφυγεῖν πετρᾶν. δίδυμαι γὰρ ἔσαν ζωαί, κυλινδέσκοντό τε κραιπνότεραι
ἢ βαρυγδούπων ἀνέμων στίχες· ἀλλ' ἤδη τελευτὰν κεῖνος αὐταῖς
ἡμιθέων πλόος ἄγαγεν. ἐς Φᾶσιν δ' ἔπειτεν
ἤλυθον· ἔνθα κελαινώπεσσι Κόλχοισιν βίαν
μῖξαν Αἰήτᾳ παρ' αὐτῷ. πότνια δ' ὀξυτάτων βελέων
ποικίλαν ἴυγγα τετράκναμον Οὐλυμπόθεν
ἐν ἀλύτῳ ζεύξαισα κύκλῳ
μαινάδ' ὄρνιν Κυπρογένεια φέρεν Ἀντ
πρῶτον ἀνθρώποισι, λιτάς τ' ἐπαοιδὰς ἐκδιδάσκησεν σοφὸν Αἰσονίδαν,
ὄφρα Μηδείας τοκέων ἀφέλοιτ' αἰδῶ, ποθεινὰ δ' Ἑλλὰς αὐτὰν
ἐν φρασὶ καιομέναν δονέοι μάστιγι Πειθοῦς.
καὶ τάχα πείρατ' ἀέθλων δείκνυεν πατρωΐων·
σὺν δ' ἐλαίῳ φαρμακώσαισ' ἀντίτομα στερεᾶν ὀδυνᾶν
δῶκε χρίεσθαι. καταίνησάν τε κοινὸν γάμον
γλυκὺν ἐν ἀλλάλοισι μῖξαι.

Ἐπ

ἀλλ' ὅτ' Αἰήτας ἀδαμάντινον ἐν μέσσοις ἄροτρον σκίμψατο

ναῶν] Poseidon. — 209. *πετρᾶν*] der Symplegaden. Die übrigen Gefahren der Hinreise übergeht Pindar. — *ζωαί*] Die bisher lebendigen Felsen sterben bei der Durchfahrt der Argonauten. — 212. *βίαν μῖξαν*] Von diesem Kampf schweigt die gewöhnliche Sage [Anhang]. — 213. *Αἰήτᾳ παρ' αὐτῷ*] d. h. gegen die Stadt selbst vorrückend. — *πότνια βελέων*] die Herrscherin der Geschosse, Aphrodite. So oft das adject. *πότνια c. gen.* Iliad. 21, 470: *πότνια θηρῶν*. S. zu Theokr. 6, 94. — 214 ff. Symbol für Medea's Leidenschaft ist der Wendehals, der durch rasche Bewegung seines Nackens die stets wechselnden Empfindungen der Liebe versinnlicht. Um Gegenliebe zu wecken, banden die Z[illegible] ihn auf ein vierspeichiges Rad, das sie unter Z berformeln drehten, wodurch Geist dessen, dem der Zauber in eine Art Taumel gerieth und Liebe unterlag [Anh.]. — *τετ κναμον*] Flügel und Füsse, w man den Vogel auf's Rad span bildeten die Speichen. — 217. *τάς*] adjectiv. = *λιτανευτικάς ἐκδιδάσκησεν*] das *verb.* *b* als contr. formirt. — 218. 219. ' mit Sehnsucht nach Hellas sie f treibe.' Aehnlich hat Venus bei Carm. 3, 26, 11 eine Geissel. *Πειθοῦς*] zu Anacreontea 10. — 220. *πείρατ' ἀέθλων*] M und Wege zur Vollendung der K pfe. — 221. 'Heilkräftige Krä mit Oel mischend, zur Abwehr Schmerzen.' — *ἀντίτομα*] ergä *φάρμακα*. — 225. *βόας*] Zeug

καὶ βόας, οἳ φλόγ' ἀπὸ ξανθᾶν γενύων πνέον καιομένοιο πυρός,
χαλκέαις δ' ὁπλαῖς ἀράσσεσκον χθόν' ἀμειβόμενοι·
τοὺς ἀγαγὼν ζεύγλᾳ πέλασσεν μοῦνος. ὀρθὰς δ' αὔλακας ἐντανύσαις
ἤλαυν', ἀνὰ βωλακίας δ' ὀρόγυιαν σχίζε νῶτον
γᾶς. ἔειπεν δ' ὧδε· Τοῦτ' ἔργον βασιλεύς,
ὅστις ἄρχει ναός, ἐμοὶ τελέσαις ἄφθιτον στρωμνὰν ἀγέσθω,

Στρ. ια'.

κῶας αἰγλᾶεν χρυσέῳ θυσάνῳ.
ὣς ἄρ' αὐδάσαντος ἀπὸ κρόκεον ῥίψαις Ἰάσων εἷμα θεῷ πίσυνος
εἴχετ' ἔργου· πῦρ δέ νιν οὐκ ἐόλει παμφαρμάκου ξείνας ἐφετμαῖς.
σπασσάμενος δ' ἄροτρον, βοέοις δήσαις ἀνάγκαις
ἔντεσιν αὐχένας ἐμβάλλων τ' ἐριπλεύρῳ φυᾷ
κέντρον αἰανὲς βιατὰς ἐξεπόνησ' ἐπιτακτὸν ἀνὴρ
μέτρον. ἴυξεν δ' ἀφωνήτῳ περ ἔμπας ἄχει
δύνασιν Αἰήτας ἀγασθείς.

Ἀντ. ια'.

πρὸς δ' ἑταῖροι καρτερὸν ἄνδρα φίλας
ὤρεγον χεῖρας, στεφάνοισί τέ μιν ποίας ἔρεπτον, μειλιχίοις τε λόγοις
ἀγαπάζοντ'. αὐτίκα δ' Ἀελίου θαυμαστὸς υἱὸς δέρμα λαμπρὸν
ἔννεπεν, ἔνθα νιν ἐκτάνυσαν Φρίξου μάχαιραι·

erg. etwa *ἔστησε*. — *γενύων*] sehr seltne Synizese des *υ*. [Anhang]. — 226. *ἀμειβόμενοι*] *alternis*. — 228. *ἤλαυνε*] erg. *βόας*. — *ὀρόγυιαν*] Acc. auf die Frage: wie tief? — *ἀνὰ — σχίζε*] Tmesis. — 230. *ἄφθιτον*] '*divinum, egregium*.' Tafel. — *στρωμνὰν*] Schaffelle dienten als Betten. — 231. *θυσάνῳ*] von der zottigen Wolle des Vliesses. — 233. *ἐόλει*] von *ὀλέω*, Nebenf. zu *εἰλέω* [Anh.]. — *ἐφετμαῖς*] *dat. caus*. Medea hatte ihm das Zaubermittel gegeben und gerathen, nicht gegen den Wind zu pflügen, damit die Flamme ihn nicht treffe. — 234. *βοέοις*] = *βοέαις*. — *ἀνάγκαις*] *dat. instr.*; trop. = *loris*. — 235. *ἔντεσιν*] sc. *ἀρότρου*, *dat. term.* = an den Pflug [Anhang]. — *ἐριπλεύρῳ φυᾷ*] '*ingenti corpori*.' 237. — *ἀφωνήτῳ*] unsäglich. — 238. *δύνασιν*] Iason's. — 240. *ποίας*] *gen. mat.*, gehört zu *στεφ.* [Anh.]. — 241. *Ἀελίου υἱός*] Aeetes. — 242. *δέρμα — νιν*] das Nomen im Relativsatz dem Sinne nach wiederholt. — *μάχαιραι*] brachyl. st.: Phrix. hatte den Widder mit dem Schwert dem Zeus Phyxios geopfert und das Vliess im Areshaine ausgebreitet. Beachte den Plural.

ἤλπετο δ' οὐκέτι οἱ κεῖνόν γε πράξασθαι πόνον.
κεῖτο γὰρ λόχμᾳ, δράκοντος δ' εἴχετο λαβροτατᾶν
γενύων,
ὃς πάχει μάκει τε πεντηκόντορον ναῦν κράτει,
τέλεσαν ἂν πλαγαὶ σιδάρου.

'Επ. ια'.

μακρά μοι νεῖσθαι κατ' ἀμαξιτόν· ὥρα γὰρ συνάπτει·
καί τινα
οἶμον ἴσαμι βραχύν· πολλοῖσι δ' ἅγημαι σοφίας ἑτέροις.
κτεῖνε μὲν γλαυκῶπα τέχναις ποικιλόνωτον ὄφιν,
ὦ 'ρκεσίλα, κλέψεν τε Μήδειαν σὺν αὐτᾷ, τὰν Πελίαο
φόνον·
ἔν τ' Ὠκεανοῦ πελάγεσσι μίγεν πόντῳ τ' ἐρυθρῷ
Λαμνιᾶν τ' ἔθνει γυναικῶν ἀνδροφόνων·
ἔνθα καὶ γυίων ἀέθλοις ἐπεδείξαντο κρίσιν ἐσθᾶτος
ἀμφίς,
καὶ συνεύνασθεν. καὶ ἐν ἀλλοδαπαῖς.

Στρ. ιβ'.

σπέρμ' ἀρούραις τουτάκις ὑμετέρας ἀκτῖνας ὄλβου
δέξατο μοιρίδιον
ἆμαρ ἢ νυκτός. τόθι γὰρ γένος Εὐφάμου φυτευθὲν
λοιπὸν αἰεὶ

— 243. οἱ] nach seinem (Aeetes') Wunsch. — πράξασθαι] futurischer Aor. Die Zukunftssphäre deutet schon ἤλπετο an [Anh.]. — 244. εἴχετο] steckte im Gebiss des Drachen. — 245. Das Thier übertraf an Grösse die Argo. — 247. μακρά μοι] *longum est.* — κατ' ἀμαξιτόν] 'Statt der breiten Strasse der Erzählung will ich einen kürzern Weg einschlagen, d. h. den Bericht rasch beenden.' — συνάπτει] steht nahe bevor, drängt [Anhang]. — τινα] geht auf die folgende Erzählung. — 248. ἴσαμι] im Singul. nur bei Doriern. — σοφίας] an Kunst, die beim Lyriker oft auch in sparsamer Kürze besteht. — 249. μέν] entspricht dem folg. τε. — 250. σὺν αὐτᾷ] mit Medeas eigner Hülfe [Anh.]. — τὰν Πελίαο φόνον] = τὴν τὸν Πελίαν φονεύσασαν. Schol. Pel. hatte in Iason's Abwesenheit dessen Familie ausgerottet; dafür übte Med. Rache (v. 72). Ueber das Abstr. φόνον zu Theogn. 492 [Anh.]. — 251. ἐν — μίγεν] Sie kamen zum Okeanos. — πόντῳ ἐρυθρῷ] zu v. 20. — 252. ἀνδροφόνων] zu v. 50. — 253. ἐσθᾶτος ἀμφίς] = περὶ ἐσθῆτος. Ein Gewand war Siegespreis. — 254. συνεύνασθεν] zu v. 50. — 255. Constr.: σπέρμα μοιρ. ἆμαρ ἢ νυκτὸς δέξατο ἀκτ. ὄλβου. 'Hier entsprang der Battiaden Geschlecht und der Keim ihrer Grösse.' — ὑμετέρας ἀκτῖνας ὄλβου] = ὑμέτερον ὄλβον, mit dem Nebenbegriff des Glanzes. Häufig tritt das Adject. nicht zum Genetiv, sondern zum regierenden Nomen, wenn letztere beide einen Begriff bilden. — ὑμετέρας] Anrede des Arkes. und der Battiaden. — 256. ἆμαρ ἢ νυκτός] am Tage der Kampfspiele

τέλλετο· καὶ Λακεδαιμονίων μιχθέντες ἀνδρῶν
ἤθεσι τάν ποτε Καλλίσταν ἀπῴκησαν χρόνῳ
νᾶσον· ἔνθεν δ' ὔμμι Λατοίδας ἔπορεν Λιβύας πεδίον
σὺν θεῶν τιμαῖς ὀφέλλειν, ἄστυ χρυσοθρόνου
διανέμειν θεῖον Κυράνας

Ἀντ. ιβ'.

ὀρθόβουλον μῆτιν ἐφευρομένοις.
γνῶθι νῦν τὰν Οἰδιπόδα σοφίαν. εἰ γάρ τις ὄζους ὀξυτόμῳ πελέκει
ἐξερείψῃ μὲν μεγάλας δρυός, αἰσχύνοι δέ οἱ θαητὸν εἶδος,
καὶ φθινόκαρπος ἐοῖσα διδοῖ ψᾶφον περ' αὐτᾶς,
εἴ ποτε χειμέριον πῦρ ἐξίκηται λοίσθιον·
ἢ σὺν ὀρθαῖς κιόνεσσιν δεσποσύναισιν ἐρειδομένα
μόχθον ἄλλοις ἀμφέπει δύστανον ἐν τείχεσιν,
ἑὸν ἐρημώσαισα χῶρον.

Ἐπ. ιβ'.

ἐσσὶ δ' ἰατὴρ ἐπικαιρότατος, Παιάν τε σοι τιμᾷ φάος.
χρὴ μαλακὰν χέρα προσβάλλοντα τρώμαν ἕλκεος ἀμφιπολεῖν.
ῥᾴδιον μὲν γὰρ πόλιν σεῖσαι καὶ ἀφαυροτέροις·

oder in der folgenden Nacht [Anh.]. 257. *μιχθέντες*] zu v. 251. — 258. *ἤθεσι*] Wohnsitze. — *Καλλίσταν*] früherer Name Thera's. — 260. *σὺν θεῶν τιμαῖς*] zu v. 51. 261. *Κυράνας*] hier die Heroine, Tochter des Lapithenkönigs Hypseus, die Phöbos liebte und aus Thessalien nach Libyen entrückte, wo sie der Stadt Kyr. den Namen gab. — 263. *γνῶθι — σοφίαν*] 'Rüste dich mit Oedipus' Weisheit, Arkesilas, um folgendes Räthsel zu deuten!' — 'Die Eiche dieses Räthsels ist der kyrenäische Staat, die Zweige die verbannten Edlen; das winterliche Feuer Aufruhr, der fremde Herrscherpalast ein fremdes eroberndes Reich, insbesondere Persien.' O. Müller, L. G. I, 396. [Anh.]. — Unter den von Arkesilas verbannten Edlen war auch Damoph. — 265. *διδοῖ — αὐτᾶς*] giebt Zeugniss von sich und ihrer Kraft. — 266. *πῦρ λοίσθιον*] metaphor. von der auflodernden Fackel der dem Staat Vernichtung drohenden Empörung. — 267—269. Der Sinn ist wohl: Wie der Eichenstamm, seiner Heimatherde entrissen, im fremden Palast als Architrav Säulen trägt: so wird dein Volk, Arkes., zuletzt aus seiner Heimath in die Fremde (vielleicht nach Aegypten) übersiedeln. Reize es daher nicht ferner! — 267. *σὺν*] mit den übrigen Säulen. — *ἐρειδομένα*] *suffulta columna* [Anh.]. — 268. *ἄλλοις*] = *ἀλλοτρίοις*, im Gegensatz zu *ἑόν*. — *ἀμφέπει*] Isth. 3, 76: *ὄλβον ἀμφέπων*. — 269. *Suo loco deserto*. — 270. *ἰατήρ*] trop. = Staatsretter. — *τιμᾷ*] ehrt, begünstigt deinen Glanz (*φάος*) und giebt dir Erfolg. — *Παιάν*] Apollon als heilender, Unheil abwehrender Gott. Auch war er Schutzgott der Battiaden. — 271. *χρή*] das Asynd. = darum musst du. —

ἀλλ' ἐπὶ χώρας αὖτις ἕσσαι δυσπαλὲς δὴ γίγνεται ἐξαπίνας,
εἰ μὴ θεὸς ἁγεμόνεσσι κυβερνατὴρ γένηται.
τὶν δὲ τούτων ἐξυφαίνονται χάριτες.
τλᾶθι τᾶς εὐδαίμονος ἀμφὶ Κυράνας θέμεν σπουδὰν ἅπασαν.
τῶν δ' Ὁμήρου καὶ τόδε συνθέμενος Στρ. ιγ'.
ῥῆμα πόρσυν'· ἄγγελον ἐσλὸν ἔφα τιμὰν μεγίσταν πράγματι παντὶ φέρειν.
αὔξεται καὶ Μοῖσα δι' ἀγγελίας ὀρθᾶς. ἐπέγνω μὲν Κυράνα
καὶ τὸ κλεεννότατον μέγαρον Βάττου δικαιᾶν
Δαμοφίλου πραπίδων. κεῖνος γὰρ ἐν παισὶν νέος,
ἐν δὲ βουλαῖς πρέσβυς ἐγκύρσαις ἑκατονταετεῖ βιοτᾷ,
ὀρφανίζει μὲν κακὰν γλῶσσαν φαεννᾶς ὀπός,
ἔμαθε δ' ὑβρίζοντα μισεῖν,
Ἀντ. ιγ'.
οὐκ ἐρίζων ἀντία τοῖς ἀγαθοῖς,
οὐδὲ μακύνων τέλος οὐδέν. ὁ γὰρ καιρὸς πρὸς ἀνθρώπων βραχὺ μέτρον ἔχει.
εὖ νιν ἔγνωκεν· θεράπων δέ οἱ, οὐ δράστας ὀπαδεῖ. φαντὶ δ' ἔμμεν
τοῦτ' ἀνιαρότατον, καλὰ γιγνώσκοντ' ἀνάγκᾳ

273. ἐξαπίνας] '*Pindarus vix* ***repente***, *vix* ***ex improviso*** *haec mala sanari posse dicit.*' Mommsen [Anh.]. — 274. Man beachte εἰ *c. conj.* — κυβερνατὴρ] zu Pyth. 1, 91. — 275. 276. 'Durch der Götter Gunst kannst du den Staat retten; entschliesse dich also dazu (τλᾶθι)! τούτων χάριτες] der Ruhm dieser Dinge, d. h. der Rettung des Staats. — 276. τλᾶθι] das Asyndet. wie 271. — 277. καὶ τόδε] auch diesen Ausspruch ausser andern. — 278. πόρσυνε] halt' in Ehren! — ἔφα] Iliad. 15, 207, wo Iris als gute Botin dem Poseidon räth, dem ältern Bruder zu gehorchen. Ein guter Bote, meint Pindar, verdient Gehör; daher, Arkes., musst du auch meiner Muse als deiner Siegesbotin folgen, wenn ich dir rathe, den Damoph. zurückzurufen. — 279. αὔξεται — ὀρθᾶς] 'Die Muse verschmäht keine Botschaft, die ihr, wenn sie ihren Zweck erreicht, Ehre bringt.' — 281. πραπίδων] Objectsgenet. zu γιγνώσκ. Kr. Di. §. 47, 10, 8 [Anh.]. — 281—286. 'Er ist Jüngling an Energie, Greis an Klugheit; er hasst Verläumdung und Uebermuth; er ist Guten gewogen und rasch zur That.' — 286. ὁ γὰρ ff.] 'Der günstige Moment schwindet rasch.' — πρὸς ἀνθρώπων] = παρ' ἀνθρώποις. — 287. ἔγνωκεν] Subject Damoph., Obj. καιρόν. — θεράπων ff.] 'Er gehorcht dem Augenblick, doch nicht sclavisch, sondern bewusst und überlegt.' Der θεράπων gehorcht, weil er will, der δράστας, weil er muss [Anh.]. — 288. τοῦτο — πόδα] '*Damophilo accidit, ut bona patriae bene*

ἐκτὸς ἔχειν πόδα. καὶ μὰν κεῖνος Ἄτλας οὐρανῷ
προσπαλαίει νῦν γε πατρῴας ἀπὸ γᾶς ἀπό τε κτεάνων·
λῦσε δὲ Ζεὺς ἄφθιτος Τιτᾶνας. ἐν δὲ χρόνῳ
μεταβολαὶ λήξαντος οὔρου

Ἐπ. ιγ'.

ἱστίων. ἀλλ' εὔχεται οὐλομέναν νοῦσον διαντλήσαις ποτέ
οἶκον ἰδεῖν, ἐπ' Ἀπόλλωνός τε κράνᾳ συμποσίας ἐφέπων
θυμὸν ἐκδόσθαι πρὸς ἥβαν πολλάκις, ἔν τε σοφοῖς
δαιδαλέαν φόρμιγγα βαστάζων πολίταις ἁσυχίᾳ θιγέμεν,
μήτ' ὦν τινι πῆμα πορών, ἀπαθὴς δ' αὐτὸς πρὸς ἀστῶν.
καί κε μυθήσαιθ', ὁποίαν Ἀρκεσίλᾳ
εὗρε παγὰν ἀμβροσίων ἐπέων, πρόσφατον Θήβᾳ ξενωθείς.

---

5. (Nem. 2.)

Pindar feiert hier den Pankratiasten Timodemos, Timonoos' Sohn, aus dem reichen Adelsgeschlecht der Timodemiden, das zum athenischen Demos Acharnä gehörte. Derselbe war (s. v. 13) in Salamis erzogen und errang nach einer vom Scholiasten aus den Verzeichnissen der Olympiasieger geschöpften Notiz später auch einen olympischen Sieg. Die auffallende Kürze des Liedes rührt daher, dass es bestimmt war, längere Lieder, welche beim Komos gesungen wurden, einzuleiten. Gesungen wurde es in Athen nach Timodemos' Rückkehr. — Ueber die Entstehungszeit des Gedichts fehlt es an Angaben.

cognita habens inde exulare coactus sit.' Boeckh. — 289. Ἄτλας] Dam. ist ein zweiter Atlas: wie dieser fern am Erdrand den Himmel, trägt er der Heimath fern die Last des Exils. — 290. νῦν γε] Einst war er im Glück. — 291. ἐν δέ ff.] 'Legt sich der Wind, so wechselt der Schiffer die Segel. So musst du, Arkes., nach gestilltem Aufruhr den Dam. zurückrufen.' — ἄφθιτος] '*Epitheton ornans dei, qui homini opponitur, ut v. 33 de Neptuno.*' Mommsen. — 293. νοῦσον] die Leiden des Exils. — 294. κράνᾳ] die Quelle Kyre in der Stadt Kyrene. — 295. θυμὸν — ἥβαν] sein Herz der Jugendfreude hingeben. — 296. ἁσυχίᾳ] Pind. verbindet die Verba des Berührens auch c. dat. Kr. Di. 47, 12, 2. Zu v. 297 s. den Anhang. — 298. 299. '*Narrabit, qualem Arcesilao fontem futurae laudis invenerit Thebis, Pindaro etiam in posterum pulcra carmina promittente, si quid praeclare rex gesserit.*' Dissen [Anhang].

Uebersicht.

I. v. 1—5. Proömium. Die Homeriden eröffnen ihren Vortrag meist mit einem Anruf des Zeus, Timodemos seine Siegerlaufbahn mit einem nemeischen Siege.

II. v. 6—25. Preis des Siegers.
- α) v. 6—12. Prophezeiung fernerer Siege.
- β) v. 13—24. Motivirung derselben durch die Abstammung des Timod. und die Tapferkeit seines Geschlechts.
- γ) v. 24. 25. Schluss.

ΤΙΜΟΔΗΜΩι ΑΘΗΝΑΙΩι ΠΑΓΚΡΑΤΙΑΣΤΗι.

⏑ ⏑́ ⏑́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏓
– ⏑́ ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏒
⏓ ⏒ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏒ –́ ⏑ ⏑ – –
⏓ ⏑ ⏑́ ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏓ – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏓ ⏒ –́ ⏑ ⏑ – ⏒
–́ ⏑ ⏑ – ⏒ –́ ⏑ ⏑ – ⏒

Ὅθεν περ καὶ Ὁμηρίδαι — Στρ. α΄.
ῥαπτῶν ἐπέων τὰ πόλλ' ἀοιδοὶ
ἄρχονται, Διὸς ἐκ προοιμίου· καὶ ὅδ' ἀνὴρ
καταβολὰν ἱερῶν ἀγώνων νικαφορίας δέδεκται πρώ-
ταν Νεμεαίου
ἐν πολυϋμνήτῳ Διὸς ἄλσει.
ὀφείλει δ' ἔτι, πατρίαν — Στρ. β΄.
εἴπερ καθ' ὁδόν νιν εὐθυπομπὸς
αἰὼν ταῖς μεγάλαις δέδωκε κόσμον Ἀθάναις,
θαμὰ μὲν Ἰσθμιάδων δρέπεσθαι κάλλιστον ἄωτον, ἐν
Πυθίοισί τε νικᾶν

1. *καί*] Die Partikel im Vorder- und Nachsatz stellt beide Sätze mit Nachdruck einander gleich. — *Ὁμηρίδαι*] ursprünglich eine Sängerfamilie auf Chios, die in Homers Geist fortdichtete; später für Rhapsoden. — 2. *ῥαπτῶν ἐπέων ἀοιδοί*] die Rhapsoden, wandernde Sänger, welche die älteren Epen vortrugen. Auch die Lyriker gefallen sich oft in solchen scherzhaften Etymologieen. — *ῥαπτῶν*] die Rhapsoden verknüpfen schon fertige Lieder durch ihren Vortrag. Wie sie ein Lied an das andre reihen, so wird Timodemos einen Sieg nach dem andern erkämpfen [Anh.]. — *τὰ πολλά*] Mitunter rief man auch die Musen und andre Götter an. — 3. *καὶ ὅδε*] ungenaue Responsion st. *ἔνθεν καὶ ὅδε*. Auch er beginnt mit Zeus, in dessen Hain er zuerst gesiegt hat [Anh.]. — 4. *καταβολάν*] Grundlage, d. h. Beginn [Anh.]. — 5. *ἄλσει*] der Cypressenhain mit dem Zeustempel zu Nemea. — 6. *ὀφείλει*] hier unpersönlich. *πατρίαν καθ' ὁδόν*] in seiner Väter Fusstapfen. — 8. *αἰών*] die über der Menschen Geschick waltende Zeit, *fatum*. — 9. *θαμά* = *ἅμα*. — *δρέπεσθαι*] zu Ol. 1, 13. — *ἄωτον*] vgl. Ol. 1, 15. Die Olympien übergeht Pindar, weil die Ti-

Τιμονόου παῖδ᾽. ἔστι δ᾽ ἐοικὸς
ὀρειᾶν γε Πελειάδων Στρ. γ'.
μὴ τηλόθεν Ὠαρίωνα νεῖσθαι.
καὶ μὰν ἁ Σαλαμίς γε θρέψαι φῶτα μαχατὰν
δυνατός. ἐν Τρωΐᾳ μὲν Ἕκτωρ Αἴαντος ἄκουσεν· ὦ
Τιμόδημε, σὲ δ᾽ ἀλκὰ
παγκρατίου τλάθυμος ἀέξει.

Στρ. δ'.

Ἀχάρναι δὲ παλαίφατοι
εὐάνορες· ὅσσα δ᾽ ἀμφ᾽ ἀέθλοις,
Τιμοδημίδαι ἐξοχώτατοι προλέγονται.
παρὰ μὲν ὑψιμέδοντι Παρνασσῷ τέσσαρας ἐξ ἀέθλων
νίκας ἐκόμιξαν·
ἀλλὰ Κορινθίων ὑπὸ φωτῶν

Στρ. ε'.

ἐν ἐσλοῦ Πέλοπος πτυχαῖς
ὀκτὼ στεφάνοις ἔμιχθεν ἤδη·
ἑπτὰ δ᾽ ἐν Νεμέᾳ· τὰ δ᾽ οἴκοι μάσσον᾽ ἀριθμοῦ
Διὸς ἀγῶνι. τόν, ὦ πολῖται, κωμάξατε Τιμοδήμῳ σὺν
εὐκλέϊ νόστῳ·
ἁδυμελεῖ δ᾽ ἐξάρχετε φωνᾷ.

odemiden noch nicht darin gesiegt atten. — 11. 12. 'Wie Orion sich inter den Plejaden herbewegt, so olgen dem nemeischen Siege des 'imodemos isthmische und pythiche.' Beachte die scherzhafte Paonomasie in ὀρειᾶν und Ὠαρίωνα Anh.]. — ὀρειᾶν] 'Geboren sind e (die Plejaden) auf dem Kyllenebirg Arkadiens, daher Pindar und imonides sie Gebirgsgöttinnen nenen.' Preller, Gr. M. I, 312. — ̓αρίωνα] Ωα macht eine Sylbe. · νεῖσθαι] '*incedere in caelo.*' [ommsen. — 14. δυνατός] hier ilten als Adj. zweier Endungen. — κουσεν] Dass Sal. ihn zum Helen erzogen, sagt Aias dem Hektor elbst Iliad. 7, 198 [Anhang]. Aias atte zu Sal. einen förmlichen Cult und war zugleich einer der 10 Stammheroen Athens, als ἥρως ἐπώνυμος der aiantischen Phyle [Anhang]. — ὦ Τιμόδημε, σὲ δέ] Eigentl. sollte nach ἐν Τρωΐᾳ μὲν folgen: ἐν Νεμέᾳ δέ. — 17. ὅσσα δέ] '*In certaminibus autem, quantum haec attinet.*' Dissen. — 19. ὑψιμέδοντι] Der Parnass beherrscht die Umgegend. — ἐκόμιξαν] dor. = ἐκόμισαν. — 20. Κορινθίων] als Kampfrichter bei den Isthmien. — 21. ἐν — πτυχαῖς] auf dem Isthmos. — 23. μάσσονα ἀριθμοῦ] μείζονά ἐστιν ἢ ἀριθμεῖσθαι. Schol. — 24. Διὸς ἀγῶνι] Auch zu Athen wurden im Frühling Olympien gefeiert. τόν] Δία. — Τιμοδήμῳ] zu Ehren des Tim.: zu πατρί Ol. 6, 68.

6. (Isthm. 1.)

P. feiert hier einen Wagensieg des Thebaners Herodot, des Sohnes des Asopodoros, der aus altvornehmem Geschlecht stammte (v. 39 u. 40) und kurz vorher auch in Onchestos bei Poseidon's Spielen gesiegt hatte (zu v. 33). Ueber die Abfassungszeit ist nichts überliefert; vielleicht ist sie mit Dissen in Ol. 80, 3 zu setzen. Gesungen ist das Lied in Theben, dessen Lob Pindar mit dem des Siegers verknüpft.

Uebersicht des Inhalts.

I. v. 1—13. Proömium. Pindar erklärt, er habe alles Andere bei Seite gesetzt, um dieses Lied zu dichten.

II. v. 14—63. Haupttheil.
- α) v. 14—32. Ankündigung des Themas und der Art, wie der Sieger gefeiert werden soll.
- β) v. 32—40. Preis des Vaters Asopodoros wegen seines nach vielem Ungemach wieder aufblühenden Glücks.
- γ) v. 41—63. Directes Lob des Herodot.

III. v. 64—68. Schluss. Pindar wünscht dem Herodot auch einen olympischen und pythischen Sieg.

ΗΡΟΔΟΤΩι ΘΗΒΑΙΩι ΑΡΜΑΤΙ.

Strophae.

–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – –́ ⏑ – ⏒
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏒ –́ ⏑ ⏒
–́ ⏑ – – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏒
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ ⏓
⏒ –́ ⏑ – – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ ⏓
–́ ⏑ – – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –́ ⏑ ⏑ – –́ ⏑ – – –́ ⏑ ⏓

Epodi.

– –́ ⏑ – – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – –́ ⏑ ⏓
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – –́ ⏑ ⏓
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – –́ ⏑ – – –́ ⏑ ⏑ ⏓
– –́ ⏑ – – –́ ⏑ ⏑ – –́ ⏑ – – –́ ⏑ – ⏒
– –́ ⏑ – – –́ ⏑ – ⏒ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – –́ ⏑ – – –́ ⏑ – ⏒

Μᾶτερ ἐμά, τὸ τεόν, χρύσασπι Θήβα, Στρ. α'.
πρᾶγμα καὶ ἀσχολίας ὑπέρτερον

Der Eingang giebt ein schönes Zeugniss für Pindars Vaterlandsliebe. — 1. *χρύσασπι*] Zu Theben befand sich eine Statue der Stadtheroine, mit goldnem Gewand bekleidet und einen goldnen Schild haltend. — 2. *ὑπέρτερον θήσομαι*] = κρεῖσσον προτίθημι καὶ κρίνω. —

θήσομαι. μή μοι κραναὰ νεμεσάσαι
Δᾶλος, ἐν ᾇ κέχυμαι.
τί φίλτερον κεδνῶν τοκέων ἀγαθοῖς;
εἶξον, ὦ 'πολλωνιάς· ἀμφοτερᾶν τοι χαρίτων σὺν θεοῖς ζεύξω τέλος,
καὶ τὸν ἀκειρεκόμαν Φοῖβον χορεύων Ἀντ. α'.
ἐν Κέῳ ἀμφιρύτᾳ σὺν ποντίοις
ἀνδράσιν, καὶ τὰν ἁλιερκέα Ἰσθμοῦ
δειράδ'· ἐπεὶ στεφάνους
ἓξ ὤπασεν Κάδμου στρατῷ ἐξ ἀέθλων,
καλλίνικον πατρίδι κῦδος. ἐν ᾇ καὶ τὸν ἀδείμαντον Ἀλκμήνα τέκεν
Ἐπ. α'.
παῖδα, θρασεῖαι τόν ποτε Γηρυόνα φρίξαν κύνες.
ἀλλ' ἐγὼ Ἡροδότῳ τεύχων τὸ μὲν ἅρματι τεθρίππῳ γέρας,
ἀνία τ' ἀλλοτρίαις οὐ χερσὶ νωμάσαντ' ἐθέλω
ἢ Καστορείῳ ἢ Ἰολάου ἐναρμόξαι μιν ὕμνῳ.
κεῖνοι γὰρ ἡρώων διφρηλάται Λακεδαίμονι καὶ Θήβαις ἐτέκνωθεν κράτιστοι·

4. ἐν ᾇ κέχυμαι] *in qua celebranda totus sum.* — 6. ὦ 'πολλωνιάς] ὦ τῷ Ἀπόλλωνι τιμωμένη καὶ τιμημένη Δῆλε. Schol. — χαρίτων] Lieder, Hymnen. — σὺν θεοῖς] Ausdruck der Pietät Pindars [Anh.]. — 7. Φοῖβον] Bei den *verbis neutris*, die eine Art der Verehrung ausdrücken, steht der Name der Gottheit im Accus. Eur. Iph. A. 1489: ἑλίσσετε Ἄρτεμιν = *saltantes celebrate.* Sinn: Die Bewohner von Keos, wo der Apollocult blühte, hatten Pindar um eine Hymne auf Apoll ersucht; jetzt legt er sie beiseit, um Herodot zu besingen. Apolls Lob trifft aber auch seine Heimath Delos, wie das des Herodot seine Vaterstadt Theben. Delos muss also der Theben weichen; daher v. 3: μή μοι νεμεσ. Δᾶλος. — 9. Ἰσθμοῦ] wo Herodot siegte. 'Beides will ich singen, Herodots Sieg wie Phöbos' Lob.' — 11. ἕξ] Siege von Thebanern überhaupt. Herodot's Siege hatte Pindar einzeln aufgezählt. — στρατῷ] zu Pyth. 1, 86. — 12. ἐν ᾇ] τῇ Θήβῃ. — 13. Γηρυόνα] S. die Einl. zu Stesichoros' Fragmenten. 'Selbst bis zur fernen Erytheia erstreckten sich Herakles' Unternehmungen.' — κύνες] poetisch amplificirender Plural: εἷς γὰρ ἦν Γηρυόνου κύων. S. zu Stesich. a. a. O.

14. Ἡροδότῳ ἅρματι] zu v. 61. — τὸ μὲν γέρας] einen Theil des Lobes. 'Theils will ich den Herodot in Rücksicht auf sein Gespann loben, theils ihn selbst, der es eigenhändig gelenkt hat.' — τεύχων — ἐθέλω] Uebergang aus der Participialconstr. zum *verb. fin.* — 15. νωμάσαντα] gehört zu μιν. — 16. Καστορείῳ] alter Nomos auf Kastor, wahrscheinlich anapästisch. Die Spartaner sangen ihn beim Auszug in die Schlacht zur Flöte. — Ἰολάου ὕμνῳ] Die Thebaner hatten wohl eine Nationalhymne auf Iol., ähnlich dem Kastoreion [Anh.]. — 17. Λακεδαίμονι] zu Theogn. v. 567. —

ἔν τ' ἀέθλοισι θίγον πλείστων ἀγώνων, Στρ. β'.
καὶ τριπόδεσσιν ἐκόσμησαν δόμον
καὶ λεβήτεσσιν φιάλαισί τε χρυσοῦ,
γευόμενοι στεφάνων
νικαφόρων· λάμπει δὲ σαφὴς ἀρετὰ
ἔν τε γυμνοῖσι σταδίοις σφίσιν ἔν τ' ἀσπιδοδούποισιν
ὁπλίταις δρόμοις·

Ἀντ. β'.

οἷά τε χερσὶν ἀκοντίζοντες αἰχμαῖς,
καὶ λιθίνοις ὁπότ' ἐν δίσκοις ἵεν.
οὐ γὰρ ἦν πεντάθλιον, ἀλλ' ἐφ' ἑκάστῳ
ἔργματι κεῖτο τέλος.
τῶν ἀθρόοις ἀνδησάμενοι θαμάκις
ἔρνεσιν χαίτας ῥεέθροισί τε Δίρκας ἔφανεν καὶ παρ'
Εὐρώτᾳ πέλας,

Ἐπ. β'.

Ἰφικλέος μὲν παῖς ὁμόδαμος ἐὼν Σπαρτῶν γένει,
Τυνδαρίδας δ' ἐν Ἀχαιοῖς ὑψίπεδον Θεράπνας οἰ-
κέων ἕδος.
χαίρετ'. ἐγὼ δὲ Ποσειδάωνι τ' Ἰσθμῷ τε ζαθέᾳ
Ὀγχηστίαισίν τ' ἀϊόνεσσιν περιστέλλων ἀοιδὰν
γαρύσομαι τοῦδ' ἀνδρὸς ἐν τιμαῖσιν ἀγακλέα τὰν
Ἀσωποδώρου πατρὸς αἶσαν
Ὀρχομενοῖό τε πατρῴαν ἄρουραν, Στρ. γ'.

18. *ἀγώνων*] Arten der Kämpfe: zu Xenoph. 2, 18. — 19. 20. Dreifüsse, Becken und Schalen sind schon bei Homer Siegespreise. Hor. Carm. 4, 8, 3: *tripodas, praemia fortium Graecorum.* Iliad. 23, 264 ff. — 23. *γυμνοῖσι*] Man lief nackt oder gerüstet (*ὁπλίταις δρόμοις*). Im letzteren Fall trug der Läufer Schild, Helm und Beinharnisch. — 24. *οἷά τε*] erg. *ἔλαμψεν ἀρετά σφισιν.* — *αἰχμαῖς*] So oft bei Verben des Werfens das Geschoss im Dat. Odyss. 10, 121: *χερμαδίοισιν βάλλον.* Thuk. 4, 43: *βάλλοντες τοῖς λίθοις* [Anh.]. — 25. *ἵεν*] verkürzt wie *ἔγνον* Pyth. 4, 120. — 27. *τέλος*] Kampfpreis. — 28. 29. 'Oft haben sie gesiegt.' — 31. *Θεράπνας*] lakonische Stadt unweit Sparta's, mit einem Dioskurentempel. — 32. *χαίρετε*] der Dichter geht zu Anderem über.

32. *Ποσειδάωνι*] 'Der Isthmos und die Spiele am Isthmos blieben zu allen Zeiten das Hauptheiligthum und das Hauptfest des Poseidon.' Preller, Gr. M. I, 372. — 33. *Ὀγχηστίαισιν*] 'Onchestos lag über dem kopaischen See, gleich am Eingang des Thals, wenn man von Theben kam, und scheint ganz Cultusort des Poseidon gewesen zu sein, dessen Heiligthümer sich mit dem Haine in fruchtbarer und schöner Gegend malerisch über die Anhöhe am See emporzogen.' Preller I, 371. — *περιστέλλων*] *κοσμῶν.* — 35. *Ὀρχομενοῖο*] ὁ Ἡρόδοτος μὲν Θηβαῖος, ὁ δὲ πατὴρ Ὀρχομένιος. Schol.

ἅ νιν ἐρειδόμενον ναυαγίαις
ἐξ ἀμετρήτας ἁλὸς ἐν κρυοέσσᾳ
δέξατο συντυχίᾳ·
νῦν δ' αὖτις ἀρχαίας ἐπέβασε πότμος
συγγενὴς εὐαμερίας. ὁ πονήσαις δὲ νόῳ καὶ προμάθειαν φέρει.
εἰ δ' ἀρετᾷ κατάκειται πᾶσαν ὀργάν, 'Αντ. γ'.
ἀμφότερον δαπάναις τε καὶ πόνοις,
χρή νιν εὑρόντεσσιν ἀγάνορα κόμπον
μὴ φθονεραῖσι φέρειν
γνώμαις. ἐπεὶ κούφα δόσις ἀνδρὶ σοφῷ
ἀντὶ μόχθων παντοδαπῶν, ἔπος εἰπόντ' ἀγαθὸν ξυνὸν ὀρθῶσαι καλόν.
'Επ. γ'.
μισθὸς γὰρ ἄλλοις ἄλλος ἐφ' ἔργμασιν ἀνθρώποις γλυκύς,
μηλοβότᾳ τ' ἀρότᾳ τ' ὀρνιχολόχῳ τε καὶ ὃν πόντος τρέφει·
γαστρὶ δὲ πᾶς τις ἀμύνων λιμὸν αἰανῆ τέταται.
ὃς δ' ἀμφ' ἀέθλοις ἢ πολεμίζων ἄρηται κῦδος ἁβρόν,
εὐαγορηθεὶς κέρδος ὕψιστον δέκεται, πολιατᾶν καὶ ξένων γλώσσας ἄωτον.
ἄμμι δ' ἔοικε Κρόνου σεισίχθον' υἱὸν Στρ. δ'.
γείτον' ἀμειβομένοις εὐεργέταν
ἁρμάτων ἱπποδρόμιον κελαδῆσαι,
καὶ σέθεν, 'Αμφιτρύων,

· 36. ἐρειδόμενον ναυαγίαις] om Schiffbruch betroffen.). 40. 'Die Ansicht von einem zu m Geschlecht gehörenden, auf die nzelnen Mitglieder des Geschlechts irkenden Schicksal und Glücksıstand tritt bei Pindar öfter deutch hervor.' v. Leutsch im Philol. IV, 47 [Anh.]. — ὁ πονήσαις ff.] lcman Fr. 56 Bergk: πεῖρά τοι μαήσιος ἀρχά [Anh.].
41. πᾶσαν ὀργάν] omni stu:o. — κατάκειται] erg. τίς. — ργάν] 'Das Streben nach dem Gun bezeichnet Pindar als das Wen der Tugend.' Bippart S. 58. Zu 42 s. den Anh. — 43. νιν] sc. ἀρε:ν. — εὑρόντεσσιν] Uebergang vom Singul. zum Plur. — 45. σοφῷ] zu Ol. 1, 9. — 46. ξυνόν] des Vaterlandes. — ὀρθῶσαι] So wir: einen Satz aufstellen, feststellen. — 47. ἐπί ist nicht = ἀντί, sondern bezeichnet den darauf gesetzten Preis: oben v. 26. — 48. ὃν τρέφει] der Fischer. — 50. ἀμφ' ἀέθλ.] durch Kämpfe, indem er sich mit Kämpfen beschäftigt. Pindar geht von der Banausie zu den noblen Passionen über. — 51. κέρδος δέκεται] Vgl. Pyth. 1, 100; zu Sol. 6, 4. — ἄωτον] S. Ol. 1, 15.
52 ff. Aufzählung der Siege des Her.; zunächst Erwähnung des onchestischen Poseidon. — 53. γείτονα] Onchestos lag nahe bei The-

παῖδας προσειπεῖν, τὸν Μινύα τε μυχὸν
καὶ τὸ Δάματρος κλυτὸν ἄλσος Ἐλευσῖνα καὶ Εὔβοιαν
ἐν γναμτοῖς δρόμοις·
Πρωτεσίλα, τὸ τεὸν δ' ἀνδρῶν Ἀχαιῶν Ἀντ
ἐν Φυλάκᾳ τέμενος συμβάλλομαι.
πάντα δ' ἐξειπεῖν, ὅσ' ἀγώνιος Ἑρμᾶς
Ἡροδότῳ ἔπορεν
ἵπποις, ἀφαιρεῖται βραχὺ μέτρον ἔχων
ὕμνος. ἦ μὰν πολλάκι καὶ τὸ σεσωπαμένον εὐθυμίαν
μείζω φέρει.

Ἐπ.

εἴη μιν εὐφώνων πτερύγεσσιν ἀερθέντ' ἀγλααῖς
Πιερίδων, ἔτι καὶ Πυθῶθεν Ὀλυμπιάδων τ' ἐξαιρέτοις
Ἀλφεοῦ ἔρνεσι φράξαι χεῖρα τιμὰν ἑπταπύλοις
Θήβαισι τεύχοντ'. εἰ δέ τις ἔνδον νέμει πλοῦτον κρυφαῖον,
ἄλλοισι δ' ἐμπίπτων γελᾷ, ψυχὰν Ἀΐδᾳ τελέων οὐ
φράζεται δόξας ἄνευθεν.

ben. — 56. παῖδας] Herakles und Iolaos. Pindar denkt an die herakleischen oder iolaischen Spiele. — Μινύα] Orchomenos' Sohn, Stammvater der Minyer, dessen Leichenspiele zu Orchomenos gefeiert wurden. — μυχόν] '*planitiem illarum regionum sub montibus ad Cephisum.*' Dissen. — 57. Ἐλευσῖνα] Schauplatz der Eleusinien und Demetrien. — Εὔβοιαν] Hier wurden die Geraistia des Poseidon und die Amarynthia der Artemis gefeiert [Anh.]. Alle diese Heroen und Oertlichkeiten begünstigen die Rosse im Wettlauf (ἐν γναμπτοῖς δρόμοις). — 58. Πρωτεσίλα] Iphikles' Sohn aus Phylake in Thessalien, sprang bei der Landung in Troia zuerst aus dem Schiff und fiel bald darauf im Kampf. In Phylake feierte man ihm zu Ehren epitaphische Spiele. — 59. συμβάλλομαι] ich füge zu den übrigen hinzu. — 60. ἐξειπεῖν] Bei den Verben des Verhinderns (ἀφαιρεῖται) steht auch der blosse Infin. ohne μή. Kr. Spr. 67, 12, 5. — ἀγώνιος] zu ἀγῶνας Ol. 6, 79. —

61. Ἡροδότῳ] dem Her., doch i unmittelbar, sondern seinen sen. So oft 2 Dative bei einai deren zweiter den ersten gen bestimmt. S. oben v. 14. [Anh. 63. ἦ μὰν — φέρει] denn zu g ses Lob weckt Neid. — σωπ dor. st. σιωπάω.

64. εἴη] zu Pyth. 1, 29 [Anh 65. 66. 'Mögest du auch in den thien und Olympien siegen!' — νεα Πυθῶθεν] der pyth Kranz. — Ὀλυμπιάδων Ἀλφ ἔρνεα] der olympische Oelzw der an des Alpheos Ufern wä — φράξαι] die Hand mit Si zweigen dicht anfüllen = πυκνοῦν. — 67. εἰ δέ τις ff.] Geh Herodot's reiche Gegner, die ihr gen seines Luxus in der Rossez tadelten. — ἔνδον νέμει] d nen birgt, ohne ihn wie Her zu seiner und seiner Vaterstadt herrlichung zu verwenden. — τελεῖν] '*reddere debitam.*' Di — φράζεται] *c. part.* nach bek ter Constr.

IV.

BUKOLIKER.

I. Theokrit.

§ 1.

Schon vor Theokrit blühte in Sicilien der Hirtengesang, in dem namentlich die Sage von der Liebe und dem Tode des Daphnis, des Heros jener Hirtenwelt, eine Hauptrolle spielt. Dieser Gesang, der indess nicht über den Charakter blosser Naturpoesie hinausging, ist Vorläufer der Idyllenpoesie des Theokrit; der Homer der sicilischen Hirtenwelt fand in jenen Natursängern seine Aöden. Indem Theokrit diesem Naturgesang eine Kunstform gab, schuf er eine neue Gattung der Poesie, die bukolische. Ehe wir indess ihr Wesen genauer betrachten, ist Einiges über Theokrit selbst voranzuschicken.

§ 2.

Ueber Theokrits Leben ist wenig überliefert. Er war der Sohn des Praxagoras und der Philine und zu Syrakus (nach Andern auf Kos) geboren [Anh. [1]]. Seine Lebenszeit fällt um Ol. 127 (272 v. Chr.). Er hielt sich theils unter Hieron II. in Syracus, theils in Alexandria auf, wo damals Ptolemäos Philadelphos herrschte, auf den er auch ein Enkomion (Id. 17) schrieb. Auch die Insel Kos war sein Aufenthalt; hier genoss er den Unterricht des Dichters und Gelehrten Philetas, der ihn ganz in die alexandrinische Richtung zog, so dass er fortan zu ihren Bannerträgern zählte. Sonst erfahren wir nur noch durch ihn selbst Einzelnes aus seinem Leben, wie z. B. dass er den Arzt Nikias in Milet besuchte (Id. 28) und dem Aratos, dem Verfasser der *φαινόμενα*, befreundet war (Id. 7, 98 ff.).

§ 3.

Theokrit verdankt seinen Ruf namentlich seinen bukolischen und mimischen Poesieen. Der Titel Idyllen, den man ihnen beilegt, und der missbräuchlich stehende Bezeichnung ländlicher Poesie geworden ist, bedeutet ursprünglich Bildchen, Bilder *en miniature*, ohne jeden Nebenbegriff des Ländlichen; also nach modernem Ausdruck Genrebilder aller Art. Theokrit schildert überhaupt Scenen und Charaktere aus

der niederen Sphäre des sicilischen Lebens: Hirten, Landleute, Fischer und Städter gemeineren Schlags bringt er auf seine Bühne. Daher finden wir bei ihm viele nichtbukolische Gedichte, die aus der Nachahmung der Mimen des Sophron hervorgegangen sind. Diese Mimen, die damals in Sicilien und Grossgriechenland im Schwange waren, sind dramatisch gehaltene, komödienartige Dialoge, welche Scenen aus dem niederen Volksleben in burlesker Manier und derbem dorischen Patois darstellten. Nach Aristoteles[1]) waren sie halb Poesie, halb Prosa, also in einer Art von Knittelversen abgefasst. Fritzsche[2]) vergleicht sie treffend mit dem Eckensteher Nante, den Berliner Guckkastenbildern und ähnlichen modernen Possen, mit denen sie, wenn auch sonst ohne Tiefe, das Verdienst der Naturwahrheit theilen. Nach dem Muster dieser Mimen nun schuf Theokrit Idyllen wie die 14te und 15te, womit er einen glücklichen Griff in das frische Leben seiner Zeit that. — Weit weniger natürlich erscheinen seine rein bukolischen Idyllen. Um aber in die stagnirende Poesie des alexandrinischen Zeitalters frische Bewegung zu bringen, bedurfte er eines piquanten Stoffes, der dem überreizten Geschmack seines Publikums zu genügen vermöchte. Ein solcher bot sich ihm im Contraste der Naivetät natürlicher, von ätzender Cultur noch nicht angefressener Zustände mit der Raffinerie des Zeitgeschmacks. Um diesen Contrast zur Geltung zu bringen, häufte er mitunter Natürlichkeiten, die sich in Wirklichkeit nie so vereint finden, so dass die Schilderung nahe an Carricatur streift; indess vergisst man diese Mängel gern über dem zarten Blütendufte, den Theokrit gerade über die bukolischen Idyllen zu hauchen gewusst hat.

§ 4.

Die Idyllen sind sämmtlich dramatisch gehalten[3]). Ihre Personen treten selbstredend und handelnd auf und sind keine phantastische, sondern aus dem Leben gegriffene, wenn auch mitunter allzu naive Gestalten, die zu Vergils allegorischen Figuren und Gessners sentimentalen Schäfern einen fühlbaren Gegensatz bilden. Theokrits Hirtenwelt ist also keine ideale, sondern eine reale, und er bedient sich wirksamer Mittel, um diesen Eindruck der Realität zu steigern: namentlich vielfacher Anklänge, durch die seine Dichtungen an die sicilische Volkspoesie erin-

1) Poet. c. 1. — 2) Ausgabe des Theokr. (Teubner). Einleit. zu p. 5. — 3) 'Die bukolische Dichtung, in den Gefilden von Sicilien entstanden und zum Dramatischen volksthümlich hingeneigt, führt mit Recht den Namen einer Uebergangsform. Sie schildert im kleinen Hirtenepos mehr den Naturmenschen als die Landschaft. So erschien sie in ihrer anmuthigsten Vollendung, in Theokrit. Ein weiches elegisches Element ist übrigens dem Idyll eigen, gleichsam als wäre es „aus der Sehnsucht nach einem verlornen Ideal" entstanden, als sei immerdar in der Brust des Menschen dem tiefen Naturgefühl eine gewisse Wehmuth beigemischt.' Humboldt, Kosmos II, 12.

nern. Schon an sich steht der Hexameter jenen volksthümlichen Versen nahe, noch mehr aber durch die Art, wie Theokrit ihn behandelt. Dahin gehört die sogenannte bukolische Cäsur, welche den Hexameter in zwei daktylische Reihen zerlegt, so dass der Adonius gleichsam Echo des vorangehenden Tetrameters wird; sodann der refrainartige Intercalarvers (s. Id. 1 u. 2), dessen Kenntniss Aeschylos, der ihn auch anwendet, den Sikulern verdanken soll; ferner der dorische Dialekt, dessen voller Klang die Illusion des Lesers sehr erhöht. — Aber auch dem Inhalt nach wurzeln Theokrit's Dichtungen im Boden der Realität. Der Kern von manchen seiner Lieder ist ganz volksthümlich; die Daphnissage lebte im Volke, und auch sonst finden sich auf Benutzung alter Volkslieder hindeutende Spuren.

§ 5.

Unsere Sammlung der *Theocritea* enthält 30 Idyllen, 22 Epigramme und ein Fragment des Gedichts Berenike. Manches darunter ist als unächt angezweifelt; sicher unächt ist das Gedicht auf den todten Adonis (No. 30), welches ganz den *Anacreonteis* ähnelt.

Theokrit's Dialekt ist der sicilisch-dorische, jedoch nicht der vulgäre, sondern ein grammatisch correcter, der mit äolischen, epischen und andern Formen versetzt ist.

Der dorische Dialekt der Bukoliker hat folgende Eigenthümlichkeiten:

1) Das aus α entstandene η geht in ᾱ über (ἁδύ st. ἡδύ).

2) αο und αω werden in ᾱ contrahirt. So Μοισᾶν, Ποσειδᾶν aus Ποσειδάων, πρᾶτος statt πρῶτος aus πρόατος, βᾶμες statt βῶμεν.

3) In den Participialendungen, wo auf das ου ein σ folgt, verwandelt Theokr. ου in οι (ἔχοισα st. ἔχουσα).

4) Das attische α, aus αε entstanden, wird mitunter zu η (ὅρη st. ὅρα; ἐσορῇς 1, 90).

5) εο wird in ευ contrahirt: ἁλεῦμαι, καλεῦσα.

6) ου wird oft ω: τῶ Πριήπω.

7) Die zweite Person *sing. ind.* hat oft ες st. εἰς: συρίσδες=συρίζεις.

8) Die Futurendung wird circumflectirt: τυψῶ.

9) Bei den Verben auf ζω hat das Futur. I. act. die Endung ξω, der aor. I. ξα: κομιξῶ, ἐκόμιξα.

10) Die erste Person *plur. act.* hat μες statt μεν: ἐτύπτομες statt ἐτύπτομεν; δεδοίκαμες 1, 16.

11) Oft wird σ mit τ vertauscht: τύ statt σύ, Ποτειδᾶν, φαντί st. φασί, πλατίον statt πλησίον.

12) Der *acc. plur.* der zweiten Declinat. wird oft in -ος verkürzt (λύκος statt λύκους).

1. (Id. 1).

ΘΥΡΣΙΣ Η ΩΙΔΗ.

ΘΥΡΣΙΣ.

Ἁδύ τι τὸ ψιθύρισμα καὶ ἁ πίτυς, αἰπόλε, τήνα
ἁ ποτὶ ταῖς παγαῖσι μελίσδεται, ἁδὺ δὲ καὶ τύ
συρίσδες. μετὰ Πᾶνα τὸ δεύτερον ἆθλον ἀποισῇ.
αἴκα τῆνος ἕλῃ κεραὸν τράγον, αἶγα τὺ λαψῇ·
αἴκα δ' αἶγα λάβῃ τῆνος γέρας, ἐς τὲ καταρρεῖ
ἁ χίμαρος· χιμάρῳ δὲ καλὸν κρῆς, ἔστε κ' ἀμέλξῃς.

ΑΙΠΟΛΟΣ.

Ἅδιον, ὦ ποιμήν, τὸ τεὸν μέλος ἢ τὸ καταχὲς
τῆν' ἀπὸ τᾶς πέτρας καταλείβεται ὑψόθεν ὕδωρ.
αἴκα καὶ Μοῖσαι τὰν οἶιδα δῶρον ἄγωνται,
ἄρνα τὺ σακίταν λαψῇ γέρας· αἰ δέ κ' ἀρέσκῃ
τήναις ἄρνα λαβεῖν, τὺ δὲ τὰν ὄιν ὕστερον ἀξῇ.

ΘΥΡΣΙΣ.

Λῇς ποτὶ τᾶν Νυμφᾶν, λῇς, αἰπόλε, τεῖδε καθίξας,
ὡς τὸ κάταντες τοῦτο γεώλοφον αἵ τε μυρῖκαι,
συρίσδεν; τὰς δ' αἶγας ἐγὼν ἐν τῷδε νομευσῶ.

ΑΙΠΟΛΟΣ.

Οὐ θέμις, ὦ ποιμήν, τὸ μεσαμβρινόν, οὐ θέμις ἄμμιν
συρίσδεν. τὸν Πᾶνα δεδοίκαμες· ἦ γὰρ ἀπ' ἄγρας

1. **Inhalt.** Der Schäfer Thyrsis singt, von einem Ziegenhirten aufgefordert, das Lied von Daphnis' Tod und erhält als Preis eine Ziege und einen kunstreichen Becher. — 1. 2. Constr.: *καὶ ἁ πίτυς μελίσδεται ἁδύ τι τὸ ψιθύρισμα* = *ἁδύ τί ἐστι τὸ ψιθύρισμα, ὃ — μελίσδεται.* — *τι*] eine Art von. Kr. Spr. 51, 16, 2 [Anh.]. — *τὸ ψιθύρισμα*] das vernehmbare, das Ohr treffende Geflüster. — *καί* vor *ἁ πίτυς* entspricht dem folg. *δὲ καί:* sowohl das Piniengesäusel ist lieblich wie auch dein Gesang [Anh.]. — 3. *ἀποισῇ*] dorisch. Kr. Di. 33, 2. — 4. *αἴκα*] *κα* statt *κε* ist immer lang. — 5. *τέ*] dor. st. *σέ*. — *καταρρεῖ*] *praesens propheticum* = *ad te re[illegible]it.* Kr. Spr. 53, 1, 8. Zu Pind. Pyth. 4, 49. — 6. *ἔστε κ' ἀμέλξῃς*] *ὅτι τῆς μήπω τετοκυίας τὸ κρέας ἥδιόν ἐστι φησὶ καὶ Ἡσίοδος* (Oper. 591). Schol. — 7. *ἢ τὸ — ὕδωρ*] st. *ἢ τὸ καταχὲς τῆνο ὕδωρ ἐστὶν, ὃ καταλείβεται.* — 8. *τᾶς*] steht *δεικτικῶς*. — 9. *οἶιδα*] seltner st. *οἶν* (v. 11). — 11. *τὺ δὲ*] *δέ* oft in der Apodosis, zumal wenn sie wie hier im Gegensatz zur Protasis steht (*τήναις* und *τὺ δέ*). Kr. Spr. 69, 16, 4. — 12. *τεῖδε*] dor. st. *τῇδε*. — 14. *ἐν τῷδε*] erg. *χρόνῳ* [Anhang]. — 15. *τὸ μεσαμβρινόν*] Mittags. So oft im Theokrit der neutrische Artikel bei den adverbiell gebrauchten Adjectivis Neutris. Doch fehlt auch der Artikel wie v. 34. — Die Alten scheuten sich, Mittags die Ruhe der Götter zu stö-

τανίκα κεκμηκὼς ἀμπαύεται· ἔστι γε πικρός,
καί οἱ ἀεὶ δριμεῖα χολὰ ποτὶ ῥινὶ κάθηται.
ἀλλὰ τὺ γὰρ δή, Θύρσι, τὰ Δάφνιδος ἄλγε' ἀείδες
καὶ τᾶς βουκολικᾶς ἐπὶ τὸ πλέον ἵκεο Μοίσας,
δεῦρ' ὑπὸ τὰν πτελέαν ἑσδώμεθα, τῶ τε Πριήπω
καὶ τᾶν Κρανιάδων κατεναντίον, ᾇπερ ὁ θῶκος
τῆνος ὁ ποιμενικὸς καὶ ταὶ δρύες. αἰ δέ κ' ἀείσῃς,
ὡς ὅκα τὸν Λιβύαθε ποτὶ Χρόμιν ᾆσας ἐρίσδων,
αἶγά τέ τοι δωσῶ διδυματόκον ἐς τρὶς ἀμέλξαι,
ἃ δύ' ἔχοισ' ἐρίφως ποταμέλγεται ἐς δύο πέλλας,
καὶ βαθὺ κισσύβιον κεκλυσμένον ἁδέϊ κηρῷ,
ἀμφῶες, νεοτευχές, ἔτι γλυφάνοιο ποτόσδον.
τῶ περὶ μὲν χείλη μαρύεται ὑψόθι κισσός,
κισσὸς ἑλιχρύσῳ κεκονισμένος· ἁ δὲ κατ' αὐτό
καρπῷ ἕλιξ εἱλεῖται ἀγαλλομένα κροκόεντι.
ἔντοσθεν δὲ γυνά, τὶ θεῶν δαίδαλμα, τέτυκται,
ἀσκητὰ πέπλῳ τε καὶ ἄμπυκι. πὰρ δέ οἱ ἄνδρες
καλὸν ἐθειράζοντες ἀμοιβαδὶς ἄλλοθεν ἄλλος

reu, und mieden dann die Tempel. — 18. ῥινί] als Sitz des Zorns. Pers. 5, 91: *disce, sed ira cadet naso.* Aehnlich wir: Wuth schnauben. — 19. ἀείδες] verstehst zu singen. — 20. πλέον] zu grössrer Vollkommenheit als Andre. Vgl. Tyrt. 3, 43. — 21. τῶ τε ff.] Der Platz war also mit Statuen Priaps und der Quellnymphen geschmückt. — 24. ὅκα] = ὅτε. — ποτὶ Χρόμιν] verb. mit ἐρίσδων. — 25. διδυματόκον] 'ist das stehende Beiwort der Ziege, ein *epitheton characteristicum*, indem die Ziegen meistens zwei Junge werfen. Das andere ἃ δύ' ἔχοισ' ἐρίφως ist factisch zu nehmen: Diese Ziege hatte wirklich 2 Junge bei sich.' Greverus. — ἐς τρίς] dreimal täglich. — 26. 'Sie nährt 2 Böckchen und füllt doch 2 Gefässe mit Milch.' — 27. κεκλυσμένον] mit Wachs ausgegossen. — ἁδέϊ] wegen des Duftes. — 28. γλυφάνοιο] Genet. des Geruchstoffs. Kr. Spr. 47, 10, 14; zu Xenophan. 1, 6. Das Relief der Aussenseite ward mit dem Schnitzmesser gearbeitet. — 29 ff. Beschreibung des Kunstwerks. So schildert Homer den Schild des Achilleus, Hesiod den des Herakles u. s. w. Die Sphäre des Plastikers ist der Raum, die des Dichters die Zeitfolge; jener hat es mit dem Coexistirenden, dieser mit dem Consecutiven zu thun. Da nun der Dichter den augenblicklichen Totaleindruck nicht geben kann, so verfährt er bei der Schilderung eines Gemäldes oder plastischen Werks nach seinen poetischen Gesetzen und verwandelt das Coexistirende in ein Consecutives; das vom Plastiker Fixirte setzt er in Bewegung und führt den Verlauf der Handlung vor. Lessing, Laokoon XVIII; zu Anacreontea 10, 26—29. — 30. κισσός] Epanalepsis. Zu Anacreontea 11, 35. Um den Rand läuft eine Epheuguirlande, mit Helichrysos durchflochten. — κατ' αὐτό] an ihn hin [Anh.]. — 31. καρπῷ] der goldgelbe Epheu hat gelbe Früchte. — 32—38. Scene zwischen einem Mädchen und zwei eifersüchtigen Liebhabern. — ἔντοσθεν] inwendig, am Gefässbauche. — τὶ θεῶν] τὶ mit Nachdruck vor dem Substant. [Anh.]. — 34. καλόν] zu v. 15. —

νεικείουσ' ἐπέεσσι. τὰ δ' οὐ φρενὸς ἅπτεται αὐτᾶς·
ἀλλ' ὀκὰ μὲν τῆνον ποτιδέρκεται ἄνδρα γελᾶσα,
ἄλλοκα δ' αὖ ποτὶ τὸν ῥιπτεῖ νόον. οἱ δ' ὑπ' ἔρωτος
δηθὰ κυλοιδιόωντες ἐτώσια μοχθίζοντι.
τοῖς δὲ μετὰ γριπεύς τε γέρων πέτρα τε τέτυκται
λεπράς, ἐφ' ᾇ σπεύδων μέγα δίκτυον ἐς βόλον ἕλκει
ὁ πρέσβυς, κάμνοντι τὸ καρτερὸν ἀνδρὶ ἐοικώς.
φαίης κεν γυίων νιν ὅσον σθένος ἐλλοπιεύειν·
ὧδέ οἱ ᾠδήκαντι κατ' αὐχένα πάντοθεν ἶνες
καὶ πολιῷ περ ἐόντι, τὸ δὲ σθένος ἄξιον ἅβας.
τυτθὸν δ' ὅσσον ἄπωθεν ἁλιτρύτοιο γέροντος
πυρραίαις σταφυλαῖσι καλὸν βέβριθεν ἀλωά,
τὰν ὀλίγος τις κῶρος ἐφ' αἱμασιαῖσι φυλάσσει
ἥμενος· ἀμφὶ δέ νιν δύ' ἀλώπεκες ἁ μὲν ἀν' ὄρχως
φοιτῇ σινομένα τὰν τρώξιμον, ἁ δ' ἐπὶ πήρᾳ
πάντα δόλον τεύχοισα τὸ παιδίον οὐ πρὶν ἀνησεῖν
φατὶ πρὶν ἢ ἀκράτιστον ἐπὶ ξηροῖσι καθίξῃ.
αὐτὰρ ὅγ' ἀνθερίκοισι καλὰν πλέκει ἀκριδοθήραν
σχοίνῳ ἐφαρμόσδων· μέλεται δέ οἱ οὔτε τι πήρας
οὔτε φυτῶν τοσσῆνον, ὅσον περὶ πλέγματι γαθεῖ.
παντᾷ δ' ἀμφὶ δέπας περιπέπταται ὑγρὸς ἄκανθος,
αἰολίχον τι θάημα, τέρας κέ τυ θυμὸν ἀτύξαι.
τῶ μὲν ἐγὼ πορθμεῖ Καλυδωνίῳ αἶγά τ' ἔδωκα
ὦνον καὶ τυρόεντα μέγαν λευκοῖο γάλακτος·

35. *νεικείουσι*] wie ihre Geberden zeigen. — 36—38. Schilderung der Coquette. — *κυλοιδιόωντες*] von Liebeswollust: Das Auge schwimmt, das untere Augenlid istgeschwollen. — 39—54. Landschaftsscene: hier ein Fischer am Felsgestade, dort ein Weinberg, von einem Knaben bewacht, und zwei Füchse. — 40. *ἐς βόλον*] der Fischer will das Netz auswerfen, und zwar ein Wurfnetz, *ἀμφίβληστρον*, für einen Einzelnen, kein grosses Netz. — *μέγα*] für den Greis. — 41. *τὸ καρτερὸν*] = *καρτερῶς*: zu v. 15. — *ἀνδρὶ ἐοικώς*] Hiatus. — 42. *γυίων — σθένος*] *παντὶ τῷ γυίων σθένει ὅσον ἐστί*. — 45. *τυτθὸν — ἄπωθεν*] nur wenig entfernt. — 46. S. Iliad. 18, 561. — 47. *ὀλίγος*] statt *μικρός* [Anh.]. — 48. *ἁ μέν — ἁ δέ*] zu Mosch. v. 76. — 49. *τὰν τρώξιμον*] erg. *σταφυλήν*. — *ἐπὶ πήρᾳ*] 'animum intendens ad peram.' Fritzsche. — 51. *φατί*] durch seine pfiffige Miene. — *καθίζειν ἐπὶ ξηροῖσι*] auf's Trockne bringen, komisch st. wegstibitzen. — 52. *ἀνθερίκοισι*] *dativ. mater.* Herod. 3, 57: *Παρίῳ λίθῳ ἠσκημένα*. Der Knabe will mit der Binsenmütze die Heuschrecken von den Weinstöcken streifen und tödten. — 54. *περί*] st. *ἐπί*. — 55. *ὑγρός*] zu Pindar Pyth. 1, 9. — *ἄκανθος*] häufig als Zierrath an Kunstwerken nachgeahmt. — 56. 'Traun eine Augenweide für Hirten und ein Wunderwerk den Geist zu entzücken.' Ahrens. — 57. *τῶ*] = *ἀντὶ τούτου*. — 58. *τυρόεντα*] erg. *ἄρ-*

οὐδέ τί πω ποτὶ χεῖλος ἐμὸν θίγεν, ἀλλ' ἔτι κεῖται
ἄχραντον. τῷ καί τυ μάλα πρόφρων ἀρεσαίμαν,
αἴκα μοι τύ, φίλος, τὸν ἐφίμερον ὕμνον ἀείσῃς.
κοὔτι τυ κερτομέω. πόταγ', ὠγαθέ· τὰν γὰρ ἀοιδάν
οὔτι πα εἰς Ἀΐδαν γε τὸν ἐκλελάθοντα φυλαξεῖς.

ΘΥΡΣΙΣ.

Ἄρχετε βουκολικᾶς, Μοῖσαι φίλαι, ἄρχετ' ἀοιδᾶς.
Θύρσις ὅδ' ὡξ Αἴτνας, καὶ Θύρσιδος ἁδέα φωνά.
πᾷ ποκ' ἄρ' ἦσθ', ὅκα Δάφνις ἐτάκετο, πᾷ ποκα Νύμφαι;
ἢ κατὰ Πηνειῶ καλὰ τέμπεα, ἢ κατὰ Πίνδω;
οὐ γὰρ δὴ ποταμοῖο μέγαν ῥόον εἶχετ' Ἀνάπω,
οὐδ' Αἴτνας σκοπιάν, οὐδ' Ἄκιδος ἱερὸν ὕδωρ.
ἄρχετε βουκολικᾶς, Μοῖσαι φίλαι, ἄρχετ' ἀοιδᾶς.
τῆνον μὰν θῶες, τῆνον λύκοι ὠρύσαντο,
τῆνον χὠκ δρυμοῖο λέων ἔκλαυσε θανόντα.
ἄρχετε βουκολικᾶς, Μοῖσαι φίλαι, ἄρχετ' ἀοιδᾶς.
πολλαί οἱ πὰρ ποσσὶ βόες, πολλοὶ δέ τε ταῦροι,
πολλαὶ δ' αὖ δαμάλαι καὶ πόρτιες ὠδύραντο.
ἄρχετε βουκολικᾶς, Μοῖσαι φίλαι, ἄρχετ' ἀοιδᾶς.
ἦνθ' Ἑρμῆς πράτιστος ἀπ' ὤρεος, εἶπε δέ· Δάφνι,
τίς τυ κατατρύχει; τίνος, ὠγαθέ, τόσσον ἐρᾶσαι;
ἄρχετε βουκολικᾶς, Μοῖσαι φίλαι, ἄρχετ' ἀοιδᾶς.
ἦνθον τοὶ βοῦται, τοὶ ποιμένες, ᾡπόλοι ἦνθον·

τον. — 59. *ποτὶ — θίγεν*] Tmesis. — 60. *ἀρεσαίμαν*] damit möcht' ich dich gern erfreuen. — 62. *κερτομέω*] Ich necke dich nicht, mein' es im Ernst. — 63. *ἐκλελάθοντα*] causativ, vergessen machen. Kr. Di. § 39 s. v. *λανθάνω*. Zu Mosch. 22.

64. Lied vom Daphnis. Dieser hatte sich gerühmt, der Aphrodite zu widerstehen. Die erzürnte Göttin weckte Liebe zu einem Mädchen in ihm, die seine Liebe erwiederte. Daphnis floh sie, damit Aphrodite nicht triumphire, und erlag der Qual ungestillter Sehnsucht [Anh.]. — 65. *ὡξ Αἴτνας*] statt des Gentilnomens. 'Das Selbstlob im Munde des Hirten darf nicht befremden; es ist der bukolischen Poesie eigen.' Greverus. — 66. '*Statuebant veteres eum locum, in quo homo a diis amatus laboraret vel afflictus esset, a numine desertum esse.*' Wuestemann. — 67. Der Peneus durchströmt das thessalische Tempe. — *τέμπεα ἤ*] legitimer Hiatus in der bukolischen Cäsur. — *Πίνδω*] Gebirge zwischen Makedonien und Epiros. — 68. *Ἄναπος*] Fluss bei Syrakus. — 69. *Ἆκις*] Fluss, der auf dem Aetna entsprang. — 71. Der *spondaicus* zum Ausdruck der Wehklage (v. 75). — 72. Mit poetischer Licenz lässt Th. in Sicilien Löwen hausen, wie Shakspeare (*As you like it* 4, 3) eine Löwin in den Ardennen. — 74. *δέ τε*] verbindet Th. nach dem Vorgang der Epiker [Anhang]. — 80. 81. Ein dreifaches *ἦλθε* auch Odyss. 8, 322. 23. — *ᾡπόλοι*] dor. st. *οἱ αἰπόλοι*. Kr. Di. 14, 10, 2.

πάντες ἀνηρώτευν, τί πάθοι κακόν. ἦνθ' ὁ Πρίηπος
κῆφα· „Δάφνι τάλαν, τί τὺ τάκεαι; ἁ δέ τε κώρα
πάσας ἀνὰ κράνας, πάντ' ἄλσεα ποσσὶ φορεῖται —
ἄρχετε βουκολικᾶς, Μοῖσαι φίλαι, ἄρχετ' ἀοιδᾶς —
ζατεῖ σ'. ἆ δύσερώς τις ἄγαν καὶ ἀμήχανος ἐσσί.
βούτας μὰν ἐλέγευ· νῦν δ' αἰπόλῳ ἀνδρὶ ἔοικας.
ᾡπόλος ὅκκ' ἐσορῇ τὰς μακάδας οἷα βατεῦνται,
τάκεται ὀφθαλμώς, ὅτι οὐ τράγος αὐτὸς ἔγεντο.
ἄρχετε βουκολικᾶς, Μοῖσαι φίλαι, ἄρχετ' ἀοιδᾶς.
καὶ τὺ δ' ἐπεί κ' ἐσορῇς τὰς παρθένος οἷα γελᾶντι,
τάκεαι ὀφθαλμώς, ὅτι οὐ μετὰ ταῖσι χορεύεις.“
τὼς δ' οὐδὲν ποτελέξαθ' ὁ βουκόλος, ἀλλὰ τὸν αὑτῶ
ἄνυε πικρὸν ἔρωτα, καὶ ἐς τέλος ἄνυε μοίρας.
ἄρχετε βουκολικᾶς, Μοῖσαι φίλαι, ἄρχετ' ἀοιδᾶς.
ἦνθέ γε μὰν ἁδεῖα καὶ ἁ Κύπρις γελάοισα,
λάθρη μὲν γελάοισα, βαρὺν δ' ἀνὰ θυμὸν ἔχοισα,
κεἶπε· τύ θην τὸν Ἔρωτα κατεύχεο, Δάφνι, λυγίξειν·
ἦ ῥ' οὐκ αὐτὸς Ἔρωτος ὑπ' ἀργαλέω ἐλυγίχθης;
ἄρχετε βουκολικᾶς, Μοῖσαι φίλαι, ἄρχετ' ἀοιδᾶς.
τὰν δ' ἄρα χὡ Δάφνις ποταμείβετο· Κύπρι βαρεῖα,
Κύπρι νεμεσσατά, Κύπρι θνατοῖσιν ἀπεχθής·
ἤδη γὰρ φράσδῃ πάνθ' ἅλιον ἄμμι δεδύκειν;
Δάφνις κὴν Ἀΐδα κακὸν ἔσσεται ἄλγος Ἔρωτι.
ἄρχετε βουκολικᾶς, Μοῖσαι φίλαι, ἄρχετ' ἀοιδᾶς.
οὐ λέγεται τὰν Κύπριν ὁ βουκόλος; ἕρπε ποτ' Ἴδαν,

— *Πρίηπος*] Dämon ländlicher Fruchtbarkeit und Hirtengott von rohsinnlicher Natur [Anh.]. — 82. *ἁ κώρα*] Daphnis' Geliebte: zu v. 64. — 83. *πάσας*] wie unten 2, 2. — *ἄλσεα*] wiederhole *ἀνά:* zu Anacreontea 9, 22. — 85. *ἀμήχανος*] '*significatione passiva i. e. talis cui auxilium ferri nequit, quatenus ipse puellam perseveranter repudiat.*' Ameis. — 87. 88. Charakteristisch für Priapos. — *ὅτι οὐ*] unanstössiger Hiatus. Kr. Di. 11, 3, 3. — *ἔγεντο*] st. *ἐγένετο*. S. Theogn. 176. — 90. *καὶ τὺ δέ*] so auch du. Kr. Spr. 69, 32, 10. — 95. Sogenanntes Hyperbaton st. *καὶ ἁ ἁδεῖα Κύπρις*. — 96. Da Daphnis leiblich untergeht, so stellt sich Kypris äusserlich triumphirend; innerlich aber grollt sie über ihre thatsächliche Niederlage, da ja sein Tod Folge seiner Entsagung ist [Anh.]. — 97. *θήν*] sarkastisch: *opinor*. Kr. Di. 69, 38. — *κατεύχεο*] du rühmtest dich [Anh.]. — 98. Man beachte den Hiatus. — 102. 103. 'Noch ist nicht aller Tage Abend; nein, auch im Hades noch wird Daphnis dem Eros Schmerz bereiten,' d. h.: Wie Daphnis dem Eros im Leben trotzte, so wird auch sein Tod als Beweis seiner Unbesiegbarkeit ihm Kummer machen. — *δεδύκειν*] Perf. mit Präsensendung, wie *δεδοίκω* st. *δέδοικα*. — *ἄλγος*] '*dolendi materia.*' Wüstemann. — 105. *βουκόλος*] Anchises. Iliad. 2, 820 f. Der

πε ποτ' Ἀγχίσην. τηνεῖ δρύες, ὧδε κύπειρος,
ῖε καλὸν βομβεῦντι ποτὶ σμάνεσσι μέλισσαι.
χετε βουκολικᾶς, Μοῖσαι φίλαι, ἄρχετ' ἀοιδᾶς.
ὡραῖος χὤδωνις, ἐπεὶ καὶ μᾶλα νομεύει
ὶ πτῶκας βάλλει καὶ θηρία πάντα διώκει.
χετε βουκολικᾶς, Μοῖσαι φίλαι, ἄρχετ' ἀοιδᾶς.
αὖτις ὅπως στασῇ Διομήδεος ἆσσον ἰοῖσα,
ὶ λέγε· „τὸν βούταν νικῶ Δάφνιν, ἀλλὰ μάχευ μοι."
χετε βουκολικᾶς, Μοῖσαι φίλαι, ἄρχετ' ἀοιδᾶς.
„ὦ λύκοι, ὦ θῶες, ὦ ἀν' ὤρεα φωλάδες ἄρκτοι,
ίρεθ'. ὁ βουκόλος ὔμμιν ἐγὼ Δάφνις οὐκέτ' ἀν' ὕλαν,
κέτ' ἀνὰ δρυμώς, οὐκ ἄλσεα — χαῖρ' Ἀρέθοισα,
ὶ ποταμοί, τοὶ χεῖτε καλὸν κατὰ Θύμβριδος ὕδωρ —
χετε βουκολικᾶς, Μοῖσαι φίλαι, ἄρχετ' ἀοιδᾶς —
Δάφνις ἐγὼν ὅδε τῆνος ὁ τὰς βόας ὧδε νομεύων,
ίφνις ὁ τὼς ταύρως καὶ πόρτιας ὧδε ποτίσδων.
χετε βουκολικᾶς, Μοῖσαι φίλαι, ἄρχετ' ἀοιδᾶς.
ὦ Πὰν Πάν, εἴτ' ἐσσὶ κατ' ὤρεα μακρὰ Λυκαίω,
ε τύγ' ἀμφιπολεῖς μέγα Μαίναλον, ἔνθ' ἐπὶ νᾶσον
ν Σικελάν, Ἑλίκας δὲ λίπε ῥίον αἰπύ τε σᾶμα
νο Λυκαονίδαο, τὸ καὶ μακάρεσσιν ἀγατόν.
γετε βουκολικᾶς, Μοῖσαι, ἴτε, λήγετ' ἀοιδᾶς.
ἔνθ', ὦναξ, καὶ τάνδε φέρ' εὐπάκτοιο μελίπνουν
κηρῶ σύριγγα καλάν, περὶ χεῖλος ἑλικτάν·
γὰρ ἐγὼν ὑπ' ἔρωτος ἐς Ἅιδαν ἕλκομαι ἤδη.

in. καταισχῦναι fehlt euphemi-
ιch. 'Bei mir ist deine Macht schwendet. Geh' zum Anchises!' 106. τηνεῖ] der Ida hat einlaιde Ruheplätze: dort eine schatε Eiche, hier Cypergras. — 109. αῖος] 'idoneus, cuius congressum ιetas.' Dahl. — 112. Aeusserh besiegt Aphrodite den Daphnis, er ja stirbt. Daher die Ironie: :h' und prahle mit deinem Siege Diomed!' Ueber Aphroditens :wundung durch Diomeds. Iliad. 35 [Anh.]— ὅπως στασῇ] ὅπως fut. ind. statt des Imperativs. Spr. 54, 8, 7. — 113. νικῶ] bin ne Siegerin. — 115. θῶες] verlängerter ult. vor der Hauptar. — ω ἀν'] ὠ verkürzt. — 117. Ἀρέθοισα] Quell bei Syracus. — 118. Θύμβρις] Quelle und Fluss in Sicilien. — 123. 124. Lykäos und Mänalos, Berge in Arkadien, dem Pan heilig [Anhang]. — τύγ'] mit Nachdruck im zweiten Gliede [Anhang]. — 125. Ἑλίκα] Lykaons Tochter (ursprünglich Kallisto), ward in eine Bärin verwandelt, von Artemis erlegt und unter die Sterne versetzt. — 126. Λυκαονίδαο] Arkas, Sohn der Helike, dessen Grab auf dem Mänalos lag. — μακάρεσσιν] Selbst Götter bewundern mitunter irdische Dinge. Vgl. Odyss. 5, 73. Hymn. Hom. in Cerer. 10 [Anh.]. — 128. ὦναξ] zu Archil. 1, 1. — μελίπνουν] verb. mit ἐκ κηρῶ. — Vom Pan hatte

λήγετε βουκολικᾶς, Μοῖσαι, ἴτε, λήγετ' ἀοιδᾶς.
νῦν δ' ἴα μὲν φορέοιτε βάτοι, φορέοιτε δ' ἄκανθαι,
ἁ δὲ καλὰ νάρκισσος ἐπ' ἀρκεύθοισι κομάσαι·
πάντα δ' ἔναλλα γένοιτο, καὶ ἁ πίτυς ὄχνας ἐνείκαι,
Δάφνις ἐπεὶ θνάσκει· καὶ τὼς κύνας ὤλαφος ἕλκοι,
κὴξ ὀρέων τοὶ σκῶπες ἀηδόσι γαρύσαιντο."
λήγετε βουκολικᾶς, Μοῖσαι, ἴτε, λήγετ' ἀοιδᾶς.
χὼ μὲν τόσσ' εἰπὼν ἀνεπαύσατο· τὸν δ' Ἀφροδίτα
ἤθελ' ἀνορθῶσαι· τά γε μὰν λίνα πάντα λελοίπη
ἐκ Μοιρᾶν, χὼ Δάφνις ἔβα ῥόον. ἔκλυσε δίνα
τὸν Μοίσαις φίλον ἄνδρα, τὸν οὐ Νύμφαισιν ἀπεχθῆ.
λήγετε βουκολικᾶς, Μοῖσαι, ἴτε, λήγετ' ἀοιδᾶς.
Καὶ τὺ δίδου τὰν αἶγα τό τε σκύφος, ὥς κεν ἀμέλξας
σπείσω ταῖς Μοίσαις. ὦ χαίρετε πολλάκι, Μοῖσαι,
χαίρετ'· ἐγὼ δ' ὔμμιν καὶ ἐς ὕστερον ἅδιον ᾀσῶ.

ΑΙΠΟΛΟΣ.

Πλῆρές τοι μέλιτος τὸ καλὸν στόμα, Θύρσι, γένοιτο,
πλῆρές τοι σχαδόνων, καὶ ἀπ' Αἰγίλω ἰσχάδα τρώγοις
ἁδεῖαν, τέττιγος ἐπεὶ τύγα φέρτερον ᾄδεις.
ἠνίδε τοι τὸ δέπας· θᾶσαι, φίλος, ὡς καλὸν ὄσδει·
Ὡρᾶν πεπλύσθαι νιν ἐπὶ κράναισι δοκησεῖς.
ὧδ' ἴθι, Κισσαίθα, τὺ δ' ἄμελγέ νιν· αἱ δὲ χίμαιραι,
οὐ μὴ σκιρτάσητε, μὴ ὁ τράγος ὔμμιν ἀναστῇ.

Daphnis die Syrinx blasen lernen. — 134 ff. 'Bei Daphnis' Tode verkehre sich die ganze Natur!' zu Archil. 14, 5. — 135. ἕλκοι] zausen. Iliad. 17, 558. — 136. 'Die Käuze mögen vom Gebirg her mit den Nachtigallen wettsingen!' Anthol. Pal. 9, 380: τολμῷεν δ' ἐρίσαι σκῶπες ἀηδονίσιν. — 139. λελοίπη] deficiunt. — 140. ῥόον] erg. Ἀχέροντος [Anh.]. — 143. τὰν αἶγα] S. oben v. 25. — ὥς κεν] S. Kr. Di. 54, 8, 4. — 146. Honig ist Dichterspeise. — 147. ἀπ' Αἰγίλω] So Ovid. Am. 2, 6, 1: ales ab Indis Indica. Aigilos (eig. Aigilia), at Demos der antioch. Phyle, durch seine Feigen berühmt. — 148. τέττιγος] S. Anacreontea 23. — τύγα = σύγε. — 149. θᾶσαι] 'Schau wie es duftet!' [Anh.]. — 150. Di den Chariten verschwisterten Horen verleihen allen Dingen Anmuth. — 151. Κισσαίθα] Name der Zieg — αἱ δὲ χίμαιραι] S. unten zu 100. — 152. οὐ μή] beim Conjunc und Futur. st. des Imper. Kr. Sp 53, 7, 5.

2. (Id. 3.)

ΑΙΠΟΛΟΣ Η ΑΜΑΡΥΛΛΙΣ Η ΚΩΜΑΣΤΗΣ.

Κωμάσδω ποτὶ τὰν Ἀμαρυλλίδα, ταὶ δέ μοι αἶγες
σκονται κατ' ὄρος, καὶ ὁ Τίτυρος αὐτὰς ἐλαύνει.
Τίτυρ', ἐμὶν τὸ καλὸν πεφιλαμένε, βόσκε τὰς αἶγας,
ὶ ποτὶ τὰν κράναν ἄγε, Τίτυρε· καὶ τὸν ἐνόρχαν
ν Λιβυκὸν κνάκωνα φυλάσσεο μή τυ κορύψῃ.
ὦ χαρίεσσ' Ἀμαρυλλί, τί μ' οὐκέτι τοῦτο κατ' ἄντρον
ρκύπτοισα καλεῖς τὸν Ἐρωτύλον; ἦ ῥά με μισεῖς;
ἦ ῥά γέ τοι σιμὸς καταφαίνομαι ἐγγύθεν ἦμεν,
ιφα, καὶ προγένειος; ἀπάγξασθαί με ποιησεῖς.
ἠνίδε τοι δέκα μᾶλα φέρω· τηνῶθε καθεῖλον,
ι' ἐκέλευ καθελεῖν τύ· καὶ αὔριον ἄλλα τοι οἰσῶ.
θᾶσαι μὰν θυμαλγὲς ἐμὸν ἄχος· αἴθε γενοίμαν
ομβεῦσα μέλισσα καὶ ἐς τεὸν ἄντρον ἱκοίμαν
κισσὸν διαδὺς καὶ τὰν πτέριν, ᾇ τὺ πυκάσδῃ.
νῦν ἔγνων τὸν Ἔρωτα· βαρὺς θεός· ἦ ῥα λεαίνας
όν ἐθήλαζε, δρυμῷ τέ νιν ἔτραφε μάτηρ,
με κατασμύχων καὶ ἐς ὀστέον ἄχρις ἰάπτει.
ὦ τὸ καλὸν ποθορεῦσα, τὸ πᾶν λίθος· ὦ κυάνοφρυ
ιφα, πρόσπτυξαί με τὸν αἰπόλον, ὥς τυ φιλάσω.

2. **Inhalt.** Ein Hirt sucht seine ͻde Geliebte zu erweichen. v. 1 5 fordert er den Tityros auf, t seiner die Heerde zu weiden; n geht er zur Grotte der Geten, die er v. 6 anredet. — . 2. Selbstgespräch des Hirten. *μάσδω*] ich will ihr ein Ständn bringen. Die Präsentia statt Fut. — 2. *αὐτάς*] zu *πάσας* 1, — 3. *τὸ καλόν*] zu 1, 15. — 6. Grotte ist als Hirtenwohnung denken. — 7. *παρκύπτοισα*] *puella, quae in antro versans ɔore in transversum inclinato e prospicit.*' Kiessling. — *τὸν ωτύλον*] 'Dein Schätzchen.' Artikel bezeichnet oft das dem denden oder Angeredeten ιörige; hier Letzteres. — 8. 9. n ich denn so garstig?' [Anh.]. — 10. *μᾶλα*] zu Ibyc. 1, 2. Vgl. Verg. Ecl. 3, 71. — *τηνῶθε*] = *ἐκεῖθεν*. — 11. *ὦ*] *genet. loc.* = *unde*. Kr. Di. 46, 1, 5. — 12. *θᾶσαι*] s. oben 1, 149. — *ἐμόν*] 'Die *ult.* von Wörtern auf *-ος* und *-ον*, die eigentlich einen Pyrrhichius bilden, finden wir bei Hom. öfters in der vierten Arsis gedehnt, wenn auch keine Position stattfindet. Danach rechtfertigt sich Theokr. 3, 12.' Fritzsche zu Theokr. 25, 50. — 13. *ἁ μέλισσα*] die sichtbare, vorüberfliegende Biene. — 14. Epheu und Farrnkraut umwuchern die Grotte, das Mädchen selbst verhüllend. — 16. *δρυμῷ*] dat. loc. Kr. Di. 46, 2, 2. In der Waldesöde wird die wilde Natur nicht durch menschliche Sitte gemildert. — 17. S. den Anh. — 18. *κυάνοφρυ*] dies galt

ἔστι καὶ ἐν κενεοῖσι φιλάμασιν ἁδέα τέρψις.
τὸν στέφανον τιλαί με καταυτίκα λεπτὰ ποιησεῖς,
τόν τοι ἐγών, Ἀμαρυλλὶ φίλα, κισσοῖο φυλάσσω,
ἀμπλέξας καλύκεσσι καὶ εὐόδμοισι σελίνοις. —
ὤ μοι ἐγώ, τί πάθω; τί ὁ δύσσοος; οὐχ ὑπακούεις; ·
τὰν βαίταν ἀποδὺς ἐς κύματα τηνῶ ἀλεῦμαι,
ὧπερ τὼς θύννως σκοπιάζεται Ὄλπις ὁ γριπεύς·
καἴκα δὴ 'ποθάνω, τό γε μὰν τεὸν ἁδὺ τέτυκται.
ἔγνων πρᾶν, ὅκ' ἔμοιγε μεμναμένῳ εἰ φιλέεις με
οὐδὲ τὸ τηλέφιλον ποτεμάξατο τὸ πλατάγημα,
ἀλλ' αὔτως ἁπαλῶ ποτὶ πάχεος ἐξεμαράνθη.
εἶπε καὶ Ἀγροιὼ τἀλαθέα κοσκινόμαντις,
ἁ πρᾶν ποιολογεῦσα παραιβάτις, ὥνεκ' ἐγὼ μέν
τὶν ὅλος ἔγκειμαι, τὺ δέ μευ λόγον οὐδένα ποιῇ.
ἦ μάν τοι λευκὰν διδυματόκον αἶγα φυλάσσω,
τάν με καὶ ἁ Μέρμνωνος Ἐριθακὶς ἁ μελανόχρως
αἰτεῖ, καὶ δωσῶ οἱ, ἐπεὶ τύ μοι ἐνδιαθρύπτῃ. —
ἄλλεται ὀφθαλμός μευ ὁ δεξιός· ἆρά γ' ἰδησῶ

für schön. S. Anacreontea 11. 10. — 20. *ἁδέα*] Synkope aus *ἁδεῖα*. — 21. *λεπτά*] adverbial. So wir: klein schlagen. Odyss. 12, 388: *τυτθὰ κεάζειν*. — 22. *κισσοῖο*] *gen. mat.* — 23. *καλύκεσσι*] erg. *ῥόδων* [Anh.]. — 24. Wehruf des Hirten, da Amar. nicht erscheint. — *πάθω*] interrogativer Conj. Kr. Di. 54, 2, 4. — *τί ὁ*] Hiatus wie Iliad. 5, 465. — 25. *τηνῶ*] dor. st. *ἐκεῖ*. — 26. *ὧπερ*] zu v. 11. 'Die Thunfischer nehmen ihren Stand auf Felsen am Ufer des Meers, um den Fisch zu beobachten.' Arethusa. — 27. *καἴκα*] = *καὶ αἴ (εἰ) κεν* [Anhang]. — *τό γε τεόν*] absol.: in Rücksicht auf dich. 'Dir wenigstens macht es Freude.' — *τέτυκται*] Kr. Spr. 53, 3, 4. — 28. *ἔγνων*] dass du mich hassest. — *μεμναμένῳ*] das *anteced. st.* des *subseq.* = *ζητήσαντι*. — 29. Eine Art Phyllomantie mittelst des breiten Blatts der Mohnblume (Klatschrose, Anemone). 'Das Blatt (*πλαταγώνιον*) wurde hohl über den Daumen und Zeigefinger der linken Hand gelegt und hierauf mit der flachen rechten rasch darauf geschlagen, um aus dem mehr oder

minder hellen Geklatsch ein g
ges Zeichen einer Vorbedeut
entnehmen. Die Bezeichnung
φιλον ('Liebe in der Ferne
'ferne Liebe') geht lediglich a
Bedeutung dieses Spiels als L
orakel.' Grasberger [Anh
ποτεμάξατο] *προσήνεγκεν*
δωκε, *ἀπετέλεσε* [Anh.]. 'Das
lieb gab mir nicht den klatsc
Ton.' Ahrens. — 30. *αὔτ*
um nichts und wieder nic
'Durch den Arm erwärmt, ver
das Blatt.' — 31. *κοσκινόμ*
'Siebprophetin. Man hängte
ser Art von Orakeln ein S
Fäden schwebend auf und z
jahung und Verneinung ode
haupt Anzeigen aus den Be
gen desselben.' Greverus.
παραιβάτις] Sie folgte äl
send den Schnittern. — 33. *ἐ*
μαι] *me amore tuo deperire.*
διδυματόκον] oben zu 1,
35. *μελανόχρως*] Das ta
Epitheton soll die spröde Ama
zen, sich nicht von der häs
Rivalin ausstechen zu lassen.
ἐνδιαθρύπτῃ] *c. dat.*, geg
mand spröde thun. — 37

ν; ἀσεῦμαι ποτὶ τὰν πίτυν ὧδ' ἀποκλινθείς,
:έ μ' ἴσως ποτίδοι, ἐπεὶ οὐκ ἀδαμαντίνα ἐστί.
Ἱππομένης ὅκα δὴ τὰν παρθένον ἤθελε γᾶμαι,
ἐνὶ χερσὶν ἑλὼν δρόμον ἄνυεν· ἁ δ' Ἀταλάντα
ἶεν, ὡς ἐμάνη, ὡς εἰς βαθὺν ἅλατ' ἔρωτα.
τὰν ἀγέλαν χὠ μάντις ἀπ' Ὄθρυος ἆγε Μελάμπους
ύλον· ἁ δὲ Βίαντος ἐν ἀγκοίναισιν ἐκλίνθη,
ρ ἁ χαρίεσσα περίφρονος Ἀλφεσιβοίας.
τὰν δὲ καλὰν Κυθέρειαν ἐν ὤρεσι μᾶλα νομεύων
ιὑτῶς ὤδωνις ἐπὶ πλέον ἄγαγε λύσσας,
οὐδὲ φθίμενόν νιν ἄτερ μαζοῖο τίθητι;
ζαλωτὸς μὲν ἐμὶν ὁ τὸν ἄτροπον ὕπνον ἰαύων
ιμίων, ζαλῶ δέ, φίλα γύναι, Ἰασίωνα,
σσῆν' ἐκύρησεν, ὅσ' οὐ πευσεῖσθε βέβαλοι. —
ἀλγέω τὰν κεφαλάν, τὶν δ' οὐ μέλει. οὐκέτ' ἀείδω,
ῦμαι δὲ πεσών, καὶ τοὶ λύκοι ὧδέ μ' ἔδονται.
έλι τοι γλυκὺ τοῦτο κατὰ βρόχθοιο γένοιτο.

---

3. (Id. 5.)

ΟΔΟΙΠΟΡΟΙ Η ΒΟΥΚΟΛΙΑΣΤΑΙ.

ΚΟΜΑΤΑΣ.

; ἐμαί, τῆνον τὸν ποιμένα τόνδε Σιβύρτα

:n der Augenlider war wie das n und Ohrenklingen ominös. ῶ] von ἰδεῖν wie εὑρήσω von '. Kr. Di. 40. s. v. ὁράω. — 38. ν] '*Quid quaerit aliud, nisi ιsne sit puellam, cuius tan- servitio se addixit?*' Pflugk zu ιndr. 78. — ὧδε] wie ich jetzt — 39. Die plötzliche Sinnes- ung charakterisirt den Lieben- - 40. Gesang des Hirten, durch · Amaryllis zu rühren sucht. — ιμένης] Ares' Sohn, besiegte ıte, Schöneus' Tochter, im auf, indem er drei goldne Ae- :allen liess. Indem Atal. sie b, verspätete sie sich, und ihre ward der Siegspreis des Hipp. Das dreifache ὡς drückt die : Folge der Thatsachen aus |. — βαθύν] *profundus* bei Apulejus. — 43. Neleus, ; von Pylos, hatte seine Toch- :ro dem versprochen, der ihm Iphiklos' Rinder brächte. Der Seher Melampus holte sie für seinen Bruder Bias, der dann die Pero erhielt. Dem Hirten beweist der Mythos, dass ausdauernde Liebe endlich siegt. — 45. Ἀλφεσιβοίας] Gattin des Pelias. — 47. πλέον] zum Gipfel des Wahnsinns: zu 1, 20. — 49. ἄτροπον] unaufhörlich. — 50. Endym. ward von Selene eingeschläfert und im Schlafe geküsst. — γύναι] zu Anacreontea 15, 11. — Demeter liebte Ias. und weihte ihn in ihre Mysterien ein. — 51. τοσσῆνος] dor. statt τοσοῦτος. — 53. ὧδε] oben zu 38. — ἔδονται] Futur. — 54. 'Daran mögest du dich ergötzen!' Hor. Sat. 2, 6, 32: *hoc iuvat et melli est.*

3. Inhalt. Wettgesang des Schafhirten Lakon und des Ziegenhirten Komatas; letzterer erhält den Preis. — 1. Σιβύρτα] Lakons Herr. —

φεύγετε τὸν Λάκωνα· τό μευ νάκος ἐχθὲς ἔκλεψεν.

ΛΑΚΩΝ.

οὐκ ἀπὸ τᾶς κράνας; σίττ᾽ ἀμνίδες. οὐκ ἐσορῆτε
τόν μευ τὰν σύριγγα πρόαν κλέψαντα Κομάταν;

ΚΟΜΑΤΑΣ.

τὰν ποίαν σύριγγα; τὺ γάρ ποκα, δῶλε Σιβύρτα,
ἐκτάσα σύριγγα; τί δ᾽ οὐκέτι σὺν Κορύδωνι
ἀρκεῖ τοι καλάμας αὐλὸν ποππύσδεν ἔχοντι;

ΛΑΚΩΝ.

τάν μοι ἔδωκε Λύκων, ὠλεύθερε. τὶν δὲ τὸ ποῖον
Λάκων ἀγκλέψας ποκ᾽ ἔβαν νάκος; εἰπέ, Κομᾶτα·
οὐδὲ γὰρ Εὐμάρᾳ τῷ δεσπότᾳ ἧς τι ἐνεύδειν.

ΚΟΜΑΤΑΣ.

τὸ Κροκύλος μοι ἔδωκε, τὸ ποικίλον, ἁνίκ᾽ ἔθυσε
ταῖς Νύμφαις τὰν αἶγα· τὺ δ᾽, ὦ κακέ, καὶ τόκ᾽ ἐτάκευ
βασκαίνων, καὶ νῦν με τὰ λοίσθια γυμνὸν ἔθηκας.

ΛΑΚΩΝ.

οὐ μαὐτὸν τὸν Πᾶνα τὸν ἄκτιον, οὔ τέ γε Λάκων
τὰν βαίταν ἀπέδυσ᾽ ὁ Καλαίθιδος, ἢ κατὰ τήνας
τᾶς πέτρας, ὤνθρωπε, μανεὶς ἐς Κρᾶθιν ἁλοίμαν.

ΚΟΜΑΤΑΣ.

οὐ μὰν οὐ ταύτας τὰς λιμνάδας, ὠγαθέ, Νύμφας,
αἵτε μοι ἵλαοί τε καὶ εὐμενέες τελέθοιεν,
οὔ τευ τὰν σύριγγα λαθὼν ἔκλεψα Κομάτας.

2. *τό μευ*] erklärendes Asynd.: zu Pind. Ol. 1, 53. Kr. Spr. 59, 1, 5. — 3. *σίττα*] Sst! verbietend: 'wollt ihr wohl!' — 5. *τὰν ποίαν*] Der Artikel proleptisch. Kr. Spr. 50, 4, 7. — *τὺ γάρ*] sarkastisch bitter: 'Hattest du je eine Syrinx?' — 6. *ἐκτάσα*] dor. statt *ἐκτάσαο*, attisch *ἐκτήσω* [Anh.]. — 7. *ποππύσδεν*] von schnarrenden Flötentönen, wobei man den Wind hört. — 8. *ὠλεύθερε*] Hohn auf *δῶλε Σιβύρτα* v. 5 [Anh.]. — 9. *ἔβαν*] die erste Person bei dem emphatisch gesetzten Nom. pr. — *ἀνακλέπτειν*] analog *ἀναρπάζειν* = *furtim sublegere.* — 10. *ἐνεύδειν*] der Infin. nach *εἶναι* vorhanden sein. Kr. Di. 55, 3, 22. — 13. *βασκαίνων*] vor Neid. — *τὰ λοίσθια*] zu *τὸ μεσαμ* 15. — *γυμνόν*] *pelle me nud* — 14. *μαὐτόν*] = *μὰ αὐτ* *ἄκτιον*] 'Pan war nicht bloss sondern auch Fischergott; er darum auch Capellen am Ufe wurde von Fischern um guten angerufen.' Greverus. Die ist nahe am Meeresufer. — 15 *λαίθιδος*] Name der Mutte Sclav kennt den Vater nic 16. *μανείς*] durch Pan. — *θις*] Fluss bei Sybaris. — 1 *μνάδες*] = *Ἕλειαι*, Sump phen [Anhang]. — *Νύμφας*] diese können in Wahnsinn zen (*νυμφόληπτοι*). — 19. *ἔ ψα*] zu *ἔβαν* v. 9. — 20. Da Leiden war sprichwörtlich. -

ΛΑΚΩΝ.

οι πιστεύσαιμι, τὰ Δάφνιδος ἄλγε' ἀροίμαν.
' ὤν αἶκα λῇς ἔριφον θέμεν — ἔστι μὲν οὐδέν
ν — ἀλλά γέ τοι διαείσομαι, ἔστε κ' ἀπείπῃς.

ΚΟΜΑΤΑΣ.

τοκ' Ἀθαναίᾳ ἔριν ἤρισεν. ἠνίδε κεῖται
ρος· ἀλλ' ἄγε καὶ τὺ τὸν εὔβοτον ἀμνὸν ἔρειδε.

ΛΑΚΩΝ.

πῶς, ὦ κιναδεῦ, τάδε γ' ἔσσεται ἐξ ἴσου ἁμίν;
τρίχας ἀντ' ἐρίων ἐποκίξατο; τίς δὲ παρεύσας
ς πρωτοτόκοιο κακὰν κύνα δήλετ' ἀμέλγειν;

ΚΟΜΑΤΑΣ.

; νικασεῖν τὸν πλατίον ὡς τὺ πεποίθεις,
; βομβέων τέττιγος ἐναντίον. ἀλλὰ γὰρ οὔ τοι
ρος ἰσοπαλής, τυΐδ' ὁ τράγος οὗτος. ἔρισδε.

ΛΑΚΩΝ.

πεῦδ'· οὐ γάρ τοι πυρὶ θάλπεαι. ἅδιον ᾀσῇ
' ὑπὸ τὰν κότινον καὶ τἄλσεα ταῦτα καθίξας.
ρὸν ὕδωρ τουτεῖ καταλείβεται· ὧδε πεφύκει
χά στιβὰς ἅδε, καὶ ἀκρίδες ὧδε λαλεῦντι.

ΚΟΜΑΤΑΣ.

οὔτι σπεύδω· μέγα δ' ἄχθομαι, εἰ τύ με τολμῇς
ισι τοῖς ὀρθοῖσι ποτιβλέπεν, ὅν ποκ' ἐόντα
' ἔτ' ἐγὼν ἐδίδασκον. ἴδ' ἁ χάρις ἐς τί ποθέρπει.

: — *ἱερόν*] 'es ist zwar s Grosses,' nämlich dich zu gen. — 22. *διαείσομαι*] Con-. mit kurzem Modusvocal; *διά* n *διαλέγεσθαι* von einer Hand-zwischen Zweien. — 23. *ὗς Ἀθαναίᾳ*] sprichwörtl. = inervam, vom Kampf der Tho-egen die Verständigen. — *κεῖ-* als Preis. — 24. *ἐρείδειν*] 'fand setzen. — 25. 'Das auch eine gleiche Wette!' — *τις*] erg. *πεποίθει* = *πέποιθε*. pr. 62, 4. S. zu Sol. 6, 17 mit Anh. — *πεποίθεις* = *πεποί-* Perf. mit Präsensend., oft bei Dorern, wenn die vergangene lung bis in die Gegenwart fort-wirkt: zu Pind. Pyth. 4, 179. — 29. *σφάξ*] Apposition zu *τύ*. — *τέττιγος*] S. Anacreontea 23. — 30. 'Das Böckchen scheint dir kein Aequivalent für dein Schaf; daher setz' ich diesen Bock.' — 31. *οὐ — θάλπεαι*] *οὐ γὰρ ἐπὶ πυρὸς βέβηκας*. Schol. '*Nam qui per ignem incedunt, celeritate student ignem reddere innoxium.*' Ameis. — 34. *στιβάς*] hier ein Laub- oder Graslager. — 36. *ὀρθοῖσι*] *rectis oculis*. — 37. 'Die Frage mit *ἐς τί* entspricht der nachfolgenden Antwort *ὡς τὲ φάγωντι*, also: Siehe, zu welchem Ziele die Wohlthat ertheilt wird.' Ahrens. — *ποθέρπει*] *προσέρχεται, προσφέρεται*. —

θρέψαι καὶ λυκιδεῖς, θρέψαι κύνας, ὥς τὲ φάγωντι.

ΛΑΚΩΝ.

καὶ πόκ' ἐγὼν παρὰ τεῦς τι μαθὼν καλὸν ἢ καὶ ἀκούσας
μέμναμ'; ὦ φθονερὸν τὺ καὶ ἀπρεπὲς ἀνδρίον αὔτως.

ΚΟΜΑΤΑΣ.

ἀνίκ' ἐπύγιζόν τυ, τὺ δ' ἄλγεες· αἱ δὲ χίμαιραι
αἵδε κατεβληχῶντο, καὶ ὁ τράγος αὐτὰς ἐτρύπη.

ΛΑΚΩΝ.

μὴ βάθιον τήνω πυγίσματος, ὑβέ, ταφείης.
ἀλλὰ γὰρ ἕρφ' ὧδ', ἕρπε, καὶ ὕστατα βουκολιαξῇ.

ΚΟΜΑΤΑΣ.

οὐχ ἑρψῶ τηνεῖ· τουτεῖ δρύες, ὧδε κύπειρος,
ὧδε καλὸν βομβεῦντι ποτὶ σμάνεσσι μέλισσαι·
ἔνθ' ὕδατος ψυχρῶ κρᾶναι δύο· ταὶ δ' ἐπὶ δένδρει
ὄρνιχες λαλαγεῦντι· καὶ ἁ σκιὰ οὐδὲν ὁμοία
τᾷ παρὰ τίν· βάλλει δὲ καὶ ἁ πίτυς ὑψόθε κώνως.

ΛΑΚΩΝ.

ἦ μὰν ἀρνακίδας τε καὶ εἴρια τεῖδε πατησεῖς,
αἴκ' ἔνθῃς, ὕπνω μαλακώτερα· ταὶ δὲ τραγεῖαι
ταὶ παρὰ τὶν ὄσδοντι κακώτερον ἢ τύ περ ὄσδεις.
στασῶ δὲ κρατῆρα μέγαν λευκοῖο γάλακτος
ταῖς Νύμφαις, στασῶ δὲ καὶ ἁδέος ἄλλον ἐλαίω.

ΚΟΜΑΤΑΣ.

αἱ δέ κε καὶ τὺ μόλῃς, ἁπαλὰν πτέριν ὧδε πατησεῖς
καὶ γλάχων' ἀνθεῦσαν· ὑπεσσεῖται δὲ χιμαιρᾶν
δέρματα τῶν παρὰ τὶν μαλακώτερα πολλάκις ἀρνῶν.
στασῶ δ' ὀκτὼ μὲν γαυλὼς τῷ Πανὶ γάλακτος,
ὀκτὼ δὲ σκαφίδας μέλιτος πλέα κηρί' ἐχοίσας.

38. 'Undank ist der Welt Lohn.' κύνας erinnert an Aktaeon. — 39. τεῦς] äol. st. σοῦ. — 40. τύ] mit Nachdruck hinter dem Epitheton. ἀπρεπές] von dem Keiner wird lernen wollen. — 43. Nicht tief begraben zu werden galt für ein Unglück. — 44. βουκολιαξῇ] Der Schafhirt spricht zum Ziegenhirten; das Verb. steht also hier, mit Verlust seiner ersten Bedeutung, überhaupt vom Hirtengesang. — 45. τηνεῖ] geht auf den Standpunkt des Angeredeten, τουτεῖ auf den des Redenden. — 47. δένδρει] metapl. von δένδρον. — 48. Sprachgebrauch der Alten: 'Das Grössere ist nicht mit dem Kleineren zu vergleichen.' — 49. κώνως] Diese Zapfen der Pinie enthalten Kerne von lieblichem Mandelgeschmack. — 51. ὕπνω μαλακώτερα] S. unten 6, 125. Verg. Ecl. 7, 45: *somno mollior herba.* — 57. ἀρνῶν] st. des verglichenen Attributs der Gegenstand selbst: zu Kallin. 21. — 58. Pan ist auch Schutzgott der Bienen.

ΛΑΚΩΝ.

αὐτόθε μοι ποτέρισδε καὶ αὐτόθε βουκολιάσδευ·
τὰν σαυτῶ πατέων ἔχε τὰς δρύας. ἀλλὰ τίς ἄμμε,
τίς κρινεῖ; αἴθ' ἔνθοι ποθ' ὁ βουκόλος ὧδ' ὁ Λυκώπας.

ΚΟΜΑΤΑΣ.

οὐδὲν ἐγὼ τήνω ποτιδεύομαι· ἀλλὰ τὸν ἄνδρα,
αἰ λῇς, τὸν δρυτόμον βωστρήσομες, ὃς τὰς ἐρείκας
τήνας τὰς παρὰ τὶν ξυλοχίζεται· ἔστι δὲ Μόρσων.

ΛΑΚΩΝ.

βωστρέωμες.

ΚΟΜΑΤΑΣ.

τὺ κάλει νιν.

ΛΑΚΩΝ.

ἰὼ ξένε, μικκὸν ἄκουσον
τεῖδ' ἐνθών· ἄμμες γὰρ ἐρίσδομες, ὅστις ἀρείων
βουκολιαστάς ἐστι. τὺ δ', ὦ φίλε, μήτ' ἐμέ, Μόρσων,
ἐν χάριτι κρίνῃς, μήτ' ὦν τύγα τοῦτον ὀνάσῃς.

ΚΟΜΑΤΑΣ.

ναὶ ποτὶ τᾶν Νυμφᾶν, Μόρσων φίλε, μήτε Κομάτᾳ
τὸ πλέον ἰθύνῃς, μήτ' ὦν τύγα τῷδε χαρίξῃ.
ἅδε τοι ἁ ποίμνα τῶ Θουρίω ἐστὶ Σιβύρτα,
Εὐμάρα δὲ τὰς αἶγας ὁρῇς, φίλε, τῶ Συβαρίτα.

ΛΑΚΩΝ.

μή τύ τις ἠρώτη πὸτ τῶ Διός, αἴτε Σιβύρτα
αἴτ' ἐμόν ἐστι, κάκιστε, τὸ ποίμνιον; ὡς λάλος ἐσσί.

ΚΟΜΑΤΑΣ.

βέντισθ' οὗτος, ἐγὼ μὲν ἀλαθέα πάντ' ἀγορεύω
κοὐδὲν καυχέομαι· τύ δ' ἄγαν φιλοκέρτομος ἐσσί.

ΛΑΚΩΝ.

εἶα λέγ', εἴ τι λέγεις, καὶ τὸν ξένον ἐς πόλιν αὖθις

61. *τὰν σαυτῶ*] erg. *γῆν* oder *χώραν*: 'Bleib, wo du bist!' — 64. Beachte *αἰ c. ind.* — *ἐρείκας*] baumähnliche Haideart von Mannshöhe — 68. 69. *μήτε — μήτ' ὦν*] So *οὔτε — οὔτ' ὦν* bei Pind. Ol. 6, 19 [Anhang]. — 69. 'Richte unparteiisch!' — 71. *ἰθύνειν*] durch Richterspruch zuerkennen. — 74. *μὴ — ἠρώτη*] '*Num quis te interrogavit?*' — 76. *βέντιστε*] Ironisch. — *οὗτος*] vocativisch beim Anruf: du da!; die angeredete Person als betrachtete vorgestellt. Kr. Spr. 51, 7, 8. — 78. *εἴ τι λέγεις*] '*si quid canendum habes.*' Wuestemann. Plaut. Stich. 5, 4, 28: *bibe, si bibis.* — *λέγεις*] zu Anacreontea

ζῶντ' ἄφες· ὦ Παιάν, ἦ στωμύλος ἦσθα, Κομᾶτα.

ΚΟΜΑΤΑΣ.

ταὶ Μοῖσαί με φιλεῦντι πολὺ πλέον ἢ τὸν ἀοιδόν
Δάφνιν· ἐγὼ δ' αὐταῖς χιμάρως δύο πρᾶν ποκ' ἔθυσα.

ΛΑΚΩΝ.

καὶ γὰρ ἔμ' ὡπόλλων φιλέει μέγα, καὶ καλὸν αὐτῷ
κριὸν ἐγὼ βόσκω. τὰ δὲ Κάρνεα καὶ δὴ ἐφέρπει.

ΚΟΜΑΤΑΣ.

πλὰν δύο τὰς λοιπὰς διδυματόκος αἶγας ἀμέλγω,
καί μ' ἁ παῖς ποθορεῦσα „τάλαν" λέγει „αὐτὸς ἀμέλγεις;"

ΛΑΚΩΝ.

φεῦ, φεῦ, Λάκων τοι ταλάρως σχεδὸν εἴκατι πληροῖ
τυρῶ, καὶ τὸν ἄναβον ἐν ἄνθεσι παῖδα μολύνει.

ΚΟΜΑΤΑΣ.

βάλλει καὶ μάλοισι τὸν αἰπόλον ἁ Κλεαρίστα
τὰς αἶγας παρελᾶντα καὶ ἁδύ τι ποππυλιάσδει.

ΛΑΚΩΝ.

κἠμὲ γὰρ ὁ Κρατίδας τὸν ποιμένα λεῖος ὑπαντῶν
ἐκμαίνει· λιπαρὰ δὲ παρ' αὐχένα σείετ' ἔθειρα.

ΚΟΜΑΤΑΣ.

ἀλλ' οὐ σύμβλητ' ἐστὶ κυνόσβατος οὐδ' ἀνεμώνα
πρὸς ῥόδα, τῶν ἄνδηρα παρ' αἱμασιαῖσι φυλάσσει.

ΛΑΚΩΝ.

οὐδὲ γὰρ οὐδ' ἀκύλοις ὀρομαλίδες· αἱ μὲν ἔχοντι
λεπρὸν ἀπὸ πρίνοιο λεπύριον, αἱ δὲ μελιχραί.

ΚΟΜΑΤΑΣ.

κἠγὼ μὲν δωσῶ τᾷ παρθένῳ αὐτίκα φάσσαν
ἐκ τᾶς ἀρκεύθω καθελών· τηνεῖ γὰρ ἐφίσδει.

16,1. — 79. *ζῶντ' αφες*] 'Schwatze ihn nicht todt!' — 80. Beginn des Wechselgesangs. — 83. *Κάρνεα*] apollinisches Fest, welches die Spartaner 9 Tage lang im Monat *Καρνεῖος* (dem Metageitnion der Athener) feierten [Anh.]. — 85. *αὐτός*] zu Babr. 3, 29. 'Hilft dir Keiner melken?' — 88. *μάλοισι*] zu Anacreontea 5, 1 im Anh. [Anh.]. — 89. *ἁδύ τι*] oben zu 1, 1. — 90. *λεῖος*] *imberbis*. — 92. *σύμβλητα*] das Neutr. Adj. auf 2 femininische Substantive bezogen. — *οὐ σύμβλ.*] weil duftlos und ohne Blätterfülle. — *κυνόσβατος*] die ungefüllte immergrüne Rose [Anh.]. — 93. *φυλάσσει*] Subject *Κλεαρίστα*. — 94. *ἀκύλοις*] den essbaren Eicheln der **Steineiche** *πρῖνος* v. 95. —

ΛΑΚΩΝ.

.’ ἐγὼ ἐς χλαῖναν μαλακὸν πόκον, ὁππόκα πέξω
' οἶν τὰν πελλάν, Κρατίδᾳ δωρήσομαι αὐτός.

ΚΟΜΑΤΑΣ.

τ’ ἀπὸ τᾶς κοτίνω, ταὶ μηκάδες· ὧδε νέμεσθε,
τὸ κάταντες τοῦτο γεώλοφον αἵ τε μυρῖκαι.

ΛΑΚΩΝ.

ἀπὸ τᾶς δρυός, οὗτος ὁ Κώναρος ἅ τε Κυναίθα;
τεῖ βοσκησεῖσθε ποτ’ ἀντολάς, ὡς ὁ Φάλαρος.

ΚΟΜΑΤΑΣ.

; δέ μοι γαυλὸς κυπαρίσσινος, ἔστι δὲ κρατήρ,
ον Πραξιτέλευς· τᾷ παιδὶ δὲ ταῦτα φυλάσσω.

ΛΑΚΩΝ.

ἴν ἐστι κύων φιλοποίμνιος, ὃς λύκος ἄγχει,
:ῷ παιδὶ δίδωμι τὰ θηρία πάντα διώκειν.

ΚΟΜΑΤΑΣ.

ίδες, αἳ τὸν φραγμὸν ὑπερπαδῆτε τὸν ἁμόν,
ιευ λωβασεῖσθε τὰς ἀμπέλος; ἐντὶ γὰρ ἅβαι.

ΛΑΚΩΝ.

τέττιγες, ὁρῆτε τὸν αἰπόλον ὡς ἐρεθίζω·
ὡς χὐμές θην ἐρεθίζετε τὼς καλαμευτάς.

ΚΟΜΑΤΑΣ.

'ω τὰς δασυκέρκος ἀλώπεκας, αἳ τὰ Μίκωνος
φοιτῶσαι τὰ ποθέσπερα ῥαγίζοντι.

ς] zur Angabe des Zwecks. Spr. 68, 21, 7. — 99. αὐτός] ιte. — 100. ταὶ μηκάδες] Nomin. mit Artikel in der An- als Apposit. zu dem darin lie- en ὑμεῖς zu denken. Kr. Spr. , 6. — 101. ὡς] local: *ubi.* ht ohne Grund lässt der Dich- ie Sänger von ihrem anfäng- ı Gegenstande abschweifen; end des Gesangs ist das Vieh rmerkt über die Gränze gegan- und keiner der Hirten hält es em andern sicher.' Arethusa). — 102. ὁ Κών.] zu 100. — Φάλαρος] wie Kon. Name ei- 'idders.— 105. Πραξιτέλευς] Hirt renommirt. An einen jün- Prax. braucht man nicht zu :n. — 106. λύκος] dor. st. λύ-κους. — 107. **δίδωμι**] **prophetisches Präs.: zu 1, 5. — θηρία] waren damals häufig in Italien und Sicilien. — διώκειν] *inf. final.* — 109. μὴ λωβασ.] imperativische Fragform: Ihr werdet doch wohl nicht —? — ἅβαι] zarte Sprösslinge. '*Locustae vitibus nocent.*' Wuestem. — 110. 111. 'Kom. bringt mich so wenig zum Schweigen wie der ärgerliche Schnitter die unermüdliche Cicade.' Der eitle Komatas vergleicht sich mit der melodischen Cicade.— 112. ἀλώπεκας] Stichelei auf Lakons Dieberei. Vgl. oben 1, 47 ff. Zur Revanche vergleicht dieser den Komatas mit dem Kantharos. — τὰ Μίκωνος] erg. κτήματα. — 113. ῥαγίζοντι] 'Sie naschen in Mikon's Besitzungen Trauben.'**

ΛΑΚΩΝ.

καὶ γὰρ ἐγὼ μισέω τὼς κανθάρος, οἳ τὰ Φιλώνδα
σῦκα κατατρώγοντες ὑπανέμιοι φορέονται.

ΚΟΜΑΤΑΣ.

ἦ οὐ μέμνασ', ὄκ᾽ ἐγών τυ κατήλασα, καὶ τὺ σεσαρώς
εὖ ποτεκιγκλίζευ καὶ τᾶς δρυὸς εἴχεο τήνας;

ΛΑΚΩΝ.

τοῦτο μὲν οὐ μέμναμ'· ὄκα μάν ποκα τεῖδέ τυ δήσας
Εὐμάρας ἐκάθηρε, καλῶς μάλα τοῦτό γ' ἴσαμι.

ΚΟΜΑΤΑΣ.

ἤδη τις, Μόρσων, πικραίνεται· ἦ οὐχὶ παρῄσθευ;
σκίλλας ἰὼν Γραίας ἀπὸ σάματος αὐτίκα τίλλειν.

ΛΑΚΩΝ.

κἠγὼ μὰν κνίζω, Μόρσων, τινά· καὶ τὺ δὲ λεύσσεις.
ἐνθὼν τὰν κυκλάμινον ὄρυσσέ νυν ἐς τὸν Ἄλεντα.

ΚΟΜΑΤΑΣ.

Ἱμέρα ἀνθ' ὕδατος ῥείτω γάλα, καὶ τὺ δέ, Κρᾶθι,
οἴνῳ πορφύροις, τὰ δέ τοι σία καρπὸν ἐνείκαι.

ΛΑΚΩΝ.

ῥείτω χὰ Συβαρῖτις ἐμὶν μέλι, καὶ τὸ πότορθρον
ἁ παῖς ἀνθ' ὕδατος τᾷ κάλπιδι κηρία βάψαι.

ΚΟΜΑΤΑΣ.

ταὶ μὲν ἐμαὶ κύτισόν τε καὶ αἴγιλον αἶγες ἔδοντι,
καὶ σχῖνον πατέοντι καὶ ἐν κομάροισι κέονται.

ΛΑΚΩΝ.

ταῖσι δ' ἐμαῖς οἴεσσι πάρεστι μὲν ἁ μελίτεια
φέρβεσθαι, πολλὸς δὲ καὶ ὡς ῥόδα κίσθος ἐπανθεῖ.

— 114. Φιλώνδας] Patronym. st. Φιλωνίδας. — 119. ἐκάθηρε] = ἐμάστιξε. — 120. τὶς] ein gewisser Jemand, nämlich Lakon. — 121. 'Geh', Morson! Hole mir Zwiebeln, dass sie mir Thränen erpressen über diesen Wicht!' — 123. κυκλάμινον] 'Saubrod, mit purgirender Kraft.' Greverus. Komatas soll also zur Beruhigung ein Purgirmittel nehmen. — ἐνθών] verb. mit εἰς τὸν Ἄλ. — Ἄλεις] Fluss in Lukanien. — 124. Ἱμέρα] zu Pind. Pyth. 1, 79. — ῥείτω] hier transitiv. — Κρᾶθι] zu v. 16. — 125. πορφύρειν] 'cum aliquo motu et abundanter fluere.' Ameis. — σίον] Wassermerk, eine doldentragende Wasserpflanze. — 126. Συβαρῖτις] erg. πηγή. Virg. Ecl. 3, 89: *mella fluant illi.* — τὸ πότορθρον] zu 1, 15. — 128. κύτισος] Schneckenklee. — αἴγιλον αἶγες] Paronomasie. — 129. σχῖνον] Mastixpistazie. — κέονται] st. κεῖνται, wie Iliad. 22, 510. Kr. Di. 38, 5, 2. — 131. φέρβεσθαι] inf. final. — ὡς ῥόδα] das Ciströschen

ΚΟΜΑΤΑΣ.

οὐκ ἔραμ' Ἀλκίππας, ὅτι με πρᾶν οὐκ ἐφίλησε
τῶν ὤτων καθελοῖσ', ὅκα οἱ τὰν φάσσαν ἔδωκα.

ΛΑΚΩΝ.

ἀλλ' ἐγὼ Εὐμήδευς ἔραμαι μέγα· καὶ γὰρ ὄκ' αὐτῷ
τὰν σύριγγ' ὤρεξα, καλόν τί με κάρτ' ἐφίλησεν.

ΚΟΜΑΤΑΣ.

οὐ θεμιτόν, Λάκων, ποτ' ἀηδόσι κίσσας ἐρίσδειν,
οὐδ' ἔποπας κύκνοισι· τὺ δ', ὦ τάλαν, ἐσσὶ φιλεχθής.

ΜΟΡΣΩΝ.

Παύσασθαι κέλομαι τὸν ποιμένα. τὶν δέ, Κομᾶτα,
δωρεῖται Μόρσων τὰν ἀμνίδα· καὶ τὺ δὲ θύσας
ταῖς Νύμφαις Μόρσωνι καλὸν κρέας αὐτίκα πέμψον.

ΚΟΜΑΤΑΣ.

πεμψῶ, ναὶ τὸν Πᾶνα. φριμάσσεο πᾶσα τραγίσκων
νῦν ἀγέλα· κἠγὼν γὰρ ἴδ' ὡς μέγα τοῦτο καχαξῶ
κὰτ τῶ Λάκωνος τῶ ποιμένος, ὅττι ποκ' ἤδη
ἀνυσάμαν τὰν ἀμνόν· ἐς ὠρανὸν ὔμμιν ἁλεῦμαι.
αἶγες ἐμαὶ θαρσεῖτε κερουχίδες· αὔριον ὔμμε
πάσας ἐγὼ λουσῶ Συβαρίτιδος ἔνδοθι λίμνας.
οὗτος ὁ Λευκίτας ὁ κορύπτιλος, εἴ τιν' ὀχευσεῖς
τᾶν αἰγῶν, φλασσῶ τυ, πρὶν ἤ γ' ἐμὲ καλλιερῆσαι
ταῖς Νύμφαις τὰν ἀμνόν. ὁ δ' αὖ πάλιν. ἀλλὰ γενοίμαν,
αἰ μή τυ φλάσσαιμι, Μελάνθιος ἀντὶ Κομάτα.

---

4. (Id. 10.)

ΕΡΓΑΤΙΝΑΙ Η ΘΕΡΙΣΤΑΙ.

ΜΙΛΩΝ.

Ἐργατίνα βουκαῖε, τί νῦν, ὤζυρέ, πεπόνθεις;

ist der Rose ähnlich. — 133. *ὤτων*] 'der sogenannte Henkelkuss, wo der Küssende den Andern an den Ohren wie an Henkeln fasste.' Fritzsche. — 136.137. *ἐρίσδειν*] doppelt construirt. — 143. *ποκ' ἤδη*] '*aliquando tandem* wie Anth. Pal. 12, 91, 7.' Meineke. — 144. *ἀνυσάμαν*] mir gewonnen habe. — 145. *θαρσεῖτε*] *χαίρετε* [Anh.]. — 147. *ὀχευσεῖς*] '*Ante sacrum instituendum a concubitu abstinent homines.*' Wuestem. — 150. *Μελάνθιος*] 'dann gehe mir's wie dem Melanthios! Odyss. 22, 474.

4. Inhalt. Ein lässiger Schnitter, Battos, wird von Milon getadelt und bekennt, dass Liebesgram ihm die Arbeit verleide. Milon spottet seiner und heisst ihn die Grillen mit Gesang vertreiben. Battos gehorcht und feiert seine Geliebte in einem zärtlichen Liede, worauf Milon, den sentimentalen Genossen bespöttelud, ein derbes Schnitterlied anstimmt. — 1. *βουκαῖε*] Ackersmann. — *τί πεπόνθεις*]

οὔϑ' ἑὸν ὄγμον ἄγειν ὀρϑὸν δύνᾳ, ὡς τὸ πρὶν ἄγες,
οὔϑ' ἅμα λᾳοτομεῖς τῷ πλατίον, ἀλλ' ὑπολείπῃ
ὥσπερ ὄϊς ποίμνας, ἃς τὸν πόδα κάκτος ἔτυψεν.
ποῖός τις, δειλαῖε, καὶ ἐκ μέσω ἄματος ἐσσῇ,
ὃς νῦν ἀρχόμενος τᾶς αὔλακος οὐκ ἀποτρώγεις;

ΒΑΤΤΟΣ.

Μίλων ὀψαμᾶτα, πέτρας ἀπόκομμ' ἀτεράμνω,
οὐδαμά τοι συνέβα ποϑέσαι τινὰ τῶν ἀπεόντων;

ΜΙΛΩΝ.

οὐδαμά. τίς δὲ πόϑος τῶν ἔκτοϑεν ἐργάτᾳ ἀνδρί;

ΒΑΤΤΟΣ.

οὐδαμά νυν συνέβα τοι ἀγρυπνῆσαι δι' ἔρωτα;

ΜΙΛΩΝ.

μηδέ γε συμβαίη· χαλεπὸν χορίω κύνα γεῦσαι.

ΒΑΤΤΟΣ.

ἀλλ' ἐγώ, ὦ Μίλων, ἔραμαι σχεδὸν ἐνδεκαταῖος.

ΜΙΛΩΝ.

ἐκ πίϑω ἀντλεῖς δῆλον· ἐγὼ δ' ἔχω οὐδ' ἅλις ὄξος.

ΒΑΤΤΟΣ.

τοιγάρτοι πρὸ ϑυρᾶν μοι ἀπὸ σπόρω ἄσκαλα πάντα.

ΜΙΛΩΝ.

τίς δέ τυ τᾶν παίδων λυμαίνεται;

ΒΑΤΤΟΣ.

ἁ Πολυβώτα,
ἃ πρᾶν ἀμάντεσσι παρ' Ἱπποκίωνι ποκ' αὔλει.

ΜΙΛΩΝ.

εὗρε ϑεὸς τὸν ἀλιτρόν· ἔχεις, πάλαι ὧν ἐπεϑύμεις.
μάντις τοι τὰν νύκτα χροΐξεῖται καλαμαία.

Was ficht dich an? zu πεποίϑεις 3, 28. — 2. ὄγμον ἄγειν ὀρϑόν] 'in gerader Richtung vor sich hinmähen, so dass das Schwad eine gerade Linie bildet.' Grever. — 3. 'Warum hältst du nicht mit dem Nebenmann Schritt?' — 5. καί] 'Wie wird dir's gar erst in der Mittagshitze ergehen!' — ἐκ] gleich nach Mittag. — 6. ἀποτρώγεις] οὐκ ἀποτέμνεις τᾶς αὔλακος οὐδέν. Schol. — 8. Versteckte Andeutung, warum er lässig sei. — 9. τῶν ἔκτοϑεν] Dinge, die ihn nichts angehn. — 11. χαλεπόν ff.] 'Wer die Liebe kostet, dem geht's wie dem Hunde, der Leder schmeckt: er bekommt nicht genug davon.' — 12. ἐνδεκαταῖος] das temporale Adjectiv prädicativ beim Verbe. Odyss. 14, 257: πεμπταῖοι ἱκόμεσϑα. Kr. Di. 57, 5, 4. — 13. 'Freilich, du bist überglücklich; ich aber recht elend.' Das ironische δῆλον meint das Gegentheil. — 14. 'Verliebt wie ich bin, vernachlässige ich alles Andere.' — 16. πρᾶν ποκά] jüngst einmal. — 18. μάντις] die alte

ΒΑΤΤΟΣ.

μωμᾶσθαί μ' ἄρχῃ τύ· τυφλὸς δ' οὐκ αὐτὸς ὁ Πλοῦτος,
ἀλλὰ καὶ ὠφρόντιστος Ἔρως. μὴ δὴ μέγα μυθεῦ.

ΜΙΛΩΝ.

οὐ μέγα μυθεῦμαι· τὺ μόνον κατάβαλλε τὸ λᾷον,
καί τι κόρας φιλικὸν μέλος ἀμβάλευ. ἅδιον οὕτως
ἐργαξῇ· καὶ μὰν πρότερόν ποκα μουσικὸς ἦσθα.

ΒΑΤΤΟΣ.

Μοῖσαι Πιερίδες, συναείσατε τὰν ῥαδινάν μοι
παῖδ'· ὧν γάρ χ' ἅψησθε θεαί, καλὰ πάντα ποιεῖτε.
Βομβύκα χαρίεσσα, Σύραν καλέοντί τυ πάντες,
ἰσχνάν, ἁλιόκαυστον, ἐγὼ δὲ μόνος μελίχλωρον.
καὶ τὸ ἴον μέλαν ἐστὶ καὶ ἁ γραπτὰ ὑάκινθος,
ἀλλ' ἔμπας ἐν τοῖς στεφάνοις τὰ πρᾶτα λέγονται.
ἁ αἶξ τὰν κύτισον, ὁ λύκος τὰν αἶγα διώκει,
ἁ γέρανος τὤροτρον, ἐγὼ δ' ἐπὶ τὶν μεμάνημαι.
αἴθε μοι ἧς, ὅσσα Κροῖσόν ποκά φαντι πεπᾶσθαι,
χρύσεοι ἀμφότεροί κ' ἀνεκείμεθα τᾷ Ἀφροδίτᾳ,
τὼς αὐλὼς μὲν ἔχοισα καὶ ἢ ῥόδον ἢ μᾶλον τύ,
σχῆμα δ' ἐγὼ καὶ καινὰς ἐπ' ἀμφοτέροισιν ἀμύκλας.
Βομβύκα χαρίεσσ', οἱ μὲν πόδες ἀστράγαλοί τευς,
ἁ φωνὰ δὲ τρύχνος· τὸν μὰν τρόπον οὐκ ἔχω εἰπεῖν.

ΜΙΛΩΝ.

Ἦ καλὰς ἄμμι ποιῶν ἐλελήθη βοῦκος ἀοιδάς.

Zirpe. Fritzsche. — χροΐζεσθαι] τινί, bei Jemand. schlafen, eigentlich Jemanden Leib an Leib berühren. — 19. 20. 'Spotte nicht! Auch du bist nicht sicher vor Eros, der ohne Unterschied der Person (ἀφρόντ.) Jeden angreift.' — τυφλός] der Gott des Reichthums ist blind. — αὐτός] zu 3, 85. — 21. μόνον] Soph. Phil. 528: μόνον θεοὶ σῴζοιεν. Trachin. 596: μόνον παρ' ὑμῶν εὖ στεγοίμεθ'. Vgl. Anacreontea 15, 16. Kr. Spr. 54, 4, 4. — 26. Σύραν] wegen ihres dunkeln Teints. — 27. ἐγὼ δέ] Liebhaber beschönigen gern die Fehler der Geliebten. — 28. γραπτά] die Schwertlilie trägt deutlich die Züge *ΑΙΑΙ*, aus denen die Phantasie den Klaglaut *ΑΙΑΙ* machte. Apoll schuf die Blume aus dem Blute seines von ihm getödteten Lieblings Hyakinthos [Anh.]. — 29. τὰ πρᾶτα] gelten im Kranz für die ersten. — 31. τὤροτρον] Antip. Sidon. Ep. 17: γέρανος ἀρπάκτειρα σπέρματος. — 32 ff. 'Wär' ich reich, so weiht' ich der Aphrodite deine und meine Statue: du erschienest dann mit Apfel oder Rose, ich als Kitharöde in prächtigem Anzug.' — 34. τώς] 'die ihr als Flötenspielerin zukommende, wohlbekannte Flöte.' Grever. — Rosen und Aepfel sind Aphroditen heilig: zu Ibyc. I, 1. — 35. σχῆμα] Putz, eleganter Aufzug. — ἀμφοτέροισιν] erg. ποσίν. — 36. ἀστράγαλοι] wegen ihrer Schnelle und Elasticität [Anhang]. — 37. τρύχνος] eine Stimme wie ein Zwirnsfädchen. Fritzsche. — τρόπον] Manier, Wesen. — 38. ἐλελήθη] Wir ahnten seine Geschicklich-

ὡς εὖ τὰν ἰδέαν τᾶς ἁρμονίας ἐμέτρησεν.
ὤμοι τῶ πώγωνος, ὃν ἀλιθίως ἀνέφυσα.
θᾶσαι δὴ καὶ ταῦτα τὰ τῶ θείω Λυτιέρσα.
Δάματερ πολύκαρπε, πολύσταχυ, τοῦτο τὸ λᾷον
εὔεργόν τ' εἴη καὶ κάρπιμον ὅττι μάλιστα.
σφίγγετ', ἀμαλλοδέται, τὰ δράγματα, μὴ παριών τις
εἴπῃ· „σύκινοι ἄνδρες· ἀπώλετο χοὖτος ὁ μισθός.“
ἐς Βορέην ἄνεμον τᾶς κόρθυος ἁ τομὰ ὔμμιν
ἢ Ζέφυρον βλεπέτω· πιαίνεται ὁ στάχυς οὕτως.
σῖτον ἀλοιῶντας φεύγειν τὸ μεσαμβρινὸν ὕπνος·
ἐκ καλάμας ἄχυρον τελέθει ταμόσδε μάλιστα.
ἄρχεσθαι ἀμῶντας ἐγειρομένω κορυδαλλῶ,
καὶ λήγειν εὕδοντος, ἐλινῦσαι δὲ τὸ καῦμα.
εὐκτὸς ὁ τῶ βατράχω, παῖδες, βίος· οὐ μελεδαίνει
τὸν τὸ πιεῖν ἐγχεῦντα· πάρεστι γὰρ ἄφθονον αὐτῷ.
κάλλιον, ὠπιμελητὰ φιλάργυρε, τὸν φακὸν ἕψειν·
μή τι τάμῃς τὰν χεῖρα καταπρίων τὸ κύμινον.
Ταῦτα χρὴ μοχθεῦντας ἐν ἁλίῳ ἄνδρας ἀείδειν,
τὸν δὲ τεόν, βουκαῖε, πρέπει λιμηρὸν ἔρωτα
μυθίσδεν τᾷ ματρὶ κατ' εὐνὰν ὀρθρευοίσᾳ.

keit nicht. '*In tertiae personae usu vernilis aliquid dicacitatis videtur inesse.*' Wuestem. — 39. Wie rhythmisch und harmonisch hat er gesungen! — 40. *τῶ πώγωνος*] exclamativer Genetiv: zu Babr. 2, 79. Sinn: Der Bart ist mir vergebens gewachsen; ich bin alt, leiste aber nichts. — 41. Lytierses, Midas' Sohn, den Sositheos zum Helden eines Satyrdramas machte, erscheint bei Theokr. nur als tüchtiger Schnitter. Der unpoetische Milon will ein Lied von ihm singen [Anhang].

'Volksthümliche Bauerregeln liegen dem nun folgenden Gesange zu Grunde.' Fritzsche. — 45. *σύκινοι*] erg. *εἰσί*. Feigenholz galt für unnütz und zerbrechlich. — 46. 47. Die Garben sollen mit dem abgeschnittenen Theile nach Norden oder Westen liegen, damit die durch die Halme wehenden Winde die Aehren zur Reife brächten. — 48. *φεύγειν*] der Infin. statt der 3. Person des Imper.: Man soll fliehen. Daher auch *ἀλοιῶντας* im Accus. — Das Ausdreschen geschah auf Tennen im Felde. — *ὕπνος*] st. *ὕπνους*. Der Plural vom tiefen, erquickenden Schlaf [Anhang]. — 49. Knackdürres Korn 'springt' am besten. — 51. *τὸ καῦμα*] 2 oder 3 Uhr Nachm., also nicht im Widerspruch mit v. 48. — 53. *τὸ πιεῖν*] *τὸ ποτόν*. — Anth. Pal. 12, 34: *εἷς ἔφερεν τὸ φαγεῖν, εἷς δὲ πιεῖν ἐδίδου.* — 54. Der Schnitter bittet den Schaffner, ihm bessere Kost zu geben und die Linsen weicher zu kochen. — *τὸν φακόν*] collectiv st. des Plur. — *ἕψειν*] imperativisch: zu Archil. 11, 1. — 55. Auch bei uns ist Kümmelspalter Provinzialismus für Geizhals. — 57. *τὸν τεόν*] verächtlich. — *λιμηρόν*] schwindsüchtige Liebe.

5. (Id. 11.)

ΚΥΚΛΩΨ.

Οὐδὲν πὸτ τὸν ἔρωτα πεφύκει φάρμακον ἄλλο,
Νικία, οὔτ' ἔγχριστον, ἐμὶν δοκεῖ, οὔτ' ἐπίπαστον,
ἢ ταὶ Πιερίδες· κοῦφον δέ τι τοῦτο καὶ ἁδὺ
γίνετ' ἐπ' ἀνθρώποις, εὑρεῖν δ' οὐ ῥᾴδιόν ἐστι.
γινώσκειν δ' οἶμαί τυ καλῶς ἰατρὸν ἐόντα
καὶ ταῖς ἐννέα δὴ πεφιλαμένον ἔξοχα Μοίσαις.
οὕτω γοῦν ῥᾷστα διᾶγ' ὁ Κύκλωψ ὁ παρ' ἁμῖν,
ὡρχαῖος Πολύφαμος, ὅκ' ἤρατο τᾶς Γαλατείας,
ἄρτι γενειάσδων περὶ τὸ στόμα τὼς κροτάφως τε.
ἤρατο δ' οὐ μάλοις οὐδὲ ῥόδῳ οὐδὲ κικίννοις,
ἀλλ' ὀρθαῖς μανίαις, ἁγεῖτο δὲ πάντα πάρεργα.
πολλάκι ταὶ ὄϊες ποτὶ τωὔλιον αὐταὶ ἀπῆνθον
χλωρᾶς ἐκ βοτάνας· ὁ δὲ τὰν Γαλάτειαν ἀείδων
αὐτὸς ἐπ' ἀϊόνος κατετάκετο φυκιοέσσας
ἐξ ἀοῦς, ἔχθιστον ἔχων ὑποκάρδιον ἕλκος
Κύπριδος ἐκ μεγάλας, τό οἱ ἥπατι πᾶξε βέλεμνον.
ἀλλὰ τὸ φάρμακον εὗρε, καθεζόμενος δ' ἐπὶ πέτρας
ὑψηλᾶς ἐς πόντον ὁρῶν ἄειδε τοιαῦτα.
Ὦ λευκὰ Γαλάτεια, τί τὸν φιλέοντ' ἀποβάλλῃ;
λευκοτέρα πακτᾶς ποτιδεῖν, ἁπαλωτέρα ἀρνός,
μόσχω γαυροτέρα, φιαρωτέρα ὄμφακος ὠμᾶς.
φοιτῇς δ' αὖθ' οὕτως, ὅκκα γλυκὺς ὕπνος ἔχῃ με;
οἴχῃ δ' εὐθὺς ἰοῖσ', ὅκκα γλυκὺς ὕπνος ἀνῇ με;

5. Inhalt. Der jugendliche Polyphem drückt seine Liebesgluth für die spröde Meernymphe Galatea aus. Die Sentimentalität des ungeschlachten, einäugigen Giganten wird durch den Contrast sehr komisch [Anh.[1])]. — 1. *πεφύκει*] zu *πεποίθεις* 3, 28. — Ovid. Met. 1, 523: *Heu mihi quod nullis amor est medicabilis herbis.* — *Νικίας*] Arzt und Dichter aus Milet, Th.'s Freund. — 3. *τι*] zu 1, 1. — 4. *γίνετ' ἐπί*] So oft Verba der Ruhe mit Präpos. der Bewegung: Kommt zu den Menschen, wird ihnen zu Theil. — 6. *πεφιλαμένον Μοίσαις*] als Dichter. — 7. *οὕτω*] mit Hülfe des Gesangs. — *ὁ παρ' ἁμῖν*] der Unsrige, mein Landsmann, als Sicilier. — Polyph. liebte nicht wie Andre: seine Liebe gränzte an Wahnsinn. — 11. *πάρεργα*] Alles Andre war ihm Nebensache. — 12. *αὐταί*] ohne Führer: zu 3, 85. — 15. *ἐξ ἀοῦς*] zu 4, 5. — 16. Schon bei Pindar (zu Pyth. 4, 214) hat Aphrodite scharfe Geschosse. — 17. *τὸ φάρμακον*] jenes einzige sichre Mittel. — 22. *αὖθ'*] = *αὖθι*, hieher. — *ὅκκα*] *c. conj.* ohne *ἄν*, weil der Schlaf sicher kommt: zu Mimnerm. 1, 5. — v. 22

φεύγεις δ' ὥσπερ ὄϊς πολιὸν λύκον ἀθρήσασα;
ἠράσθην μὲν ἔγωγα τεοῦς, κόρα, ἁνίκα πρᾶτον
ἦνθες ἐμᾷ σὺν ματρὶ θέλοισ' ὑακίνθινα φύλλα
ἐξ ὄρεος δρέψασθαι, ἐγὼ δ' ὁδὸν ἁγεμόνευον.
παύσασθαι δ' ἐσιδών τυ καὶ ὕστερον οὐδέ τί πα νῦν
ἐκ τήνω δύναμαι· τὶν δ' οὐ μέλει, οὐ μὰ Δί' οὐδέν.
γινώσκω, χαρίεσσα κόρα, τίνος ὥνεκα φεύγεις·
ὥνεκά μοι λασία μὲν ὀφρὺς ἐπὶ παντὶ μετώπῳ
ἐξ ὠτὸς τέταται ποτὶ θὤτερον ὡς μία μακρά,
εἷς δ' ὀφθαλμὸς ἔπεστι, πλατεῖα δὲ ῥὶς ἐπὶ χείλει.
ἀλλ' ωὑτός, τοιοῦτος ἐών, βοτὰ χίλια βόσκω,
κἠκ τούτων τὸ κράτιστον ἀμελγόμενος γάλα πίνω·
τυρὸς δ' οὐ λείπει μ' οὔτ' ἐν θέρει οὔτ' ἐν ὀπώρᾳ,
οὐ χειμῶνος ἄκρω· ταρσοὶ δ' ὑπεραχθέες αἰεί.
συρίσδεν δ' ὡς οὔτις ἐπίσταμαι ὧδε Κυκλώπων,
τίν, τὸ φίλον γλυκύμαλον, ἁμᾶ κἠμαυτὸν ἀείδων
πολλάκι νυκτὸς ἀωρί. τράφω δέ τοι ἕνδεκα νεβρώς,
πάσας μαννοφόρως, καὶ σκύμνως τέσσαρας ἄρκτων.
ἀλλ' ἀφίκευ τὺ ποθ' ἁμέ, καὶ ἑξεῖς οὐδὲν ἔλασσον,
τὰν γλαυκὰν δὲ θάλασσαν ἔα ποτὶ χέρσον ὀρεχθεῖν.
ἅδιον ἐν τὤντρῳ παρ' ἐμὶν τὰν νύκτα διαξεῖς.
ἐντὶ δάφναι τηνεῖ, ἐντὶ ῥαδιναὶ κυπάρισσοι,
ἔστι μέλας κισσός, ἔστ' ἄμπελος ἁ γλυκύκαρπος,
ἔστι ψυχρὸν ὕδωρ, τό μοι ἁ πολυδένδρεος Αἴτνα
λευκᾶς ἐκ χιόνος ποτὸν ἀμβρόσιον προΐητι.
τίς κα τῶνδε θάλασσαν ἔχειν ἢ κύμαθ' ἕλοιτο;
αἰ δέ τοι αὐτὸς ἐγὼν δοκέω λασιώτερος ἦμεν,

und 23 haben gleiche Ausgänge. — 25. *τεοῦς*] = *σοῦ*. — 26. *ἦνθες* ff.] 'nämlich aus dem Meere; denn Polyphems Mutter, Thoosa, des Phorkys Tochter, war gleichfalls eine Meernymphe. Siehe Odyss. 1, 71.' Grever. — *φύλλα*] hier von Blumen. — 29. *ἐκ τηνῶ*] = *ἐξ ἐκείνου χρόνου*. Im Folgenden verstärken sich die Negationen. — 32. *ποτὶ θὤτερον*] gewöhnlich *ἐξ ὠτὸς εἰς οὖς*. — 37. *χειμῶνος*] zur Abwechslung der temporale Genetiv. — Der Frühling wird nicht erwähnt: '*quod vere pauper etiam lactis abundantiam habet.*' Wuestem. — 39. *τίν*] = *σέ* wie v. 55 und 68. — *τὸ φίλον γλυκύμαλον*] der Acc. appositionell st. des Voc. [Anh.]. — 40. *νυκτὸς ἀωρί*] tief in der Nacht. — 41. *μαννοφόρος*] Man schmückte niedliche Thiere mit Halsbändern (*μάννος*) [Anh.]. — 42. *ἔλασσον*] *ἢ ἐν θαλάσσῃ*. — 43. *ὀρεχθεῖν*] hier = dem homerischen *ῥοχθεῖν* [Anh.]. — 45. *τηνεῖ*] Hiatus vor der Hauptcäsur. — *ἐντί*] Theokrit dehnt gern die Kürze in der Ars. vor *ρ*. — 46. *μέλας*] weil dunkelgrün. — 48. *χιόνος*] Pind. Pyth. 1, 20. — *προΐητι*] = *προΐησι*. — 49. *τῶνδε*] der Genet. wegen des Compar. in *ἕλοιτο* = *ἀντὶ* oder *μᾶλλον τῶνδε*. — 50. *αὐτός*]

δρυὸς ξύλα μοι καὶ ὑπὸ σποδῷ ἀκάματον πῦρ·
ιενος δ' ὑπὸ τεῦς καὶ τὰν ψυχὰν ἀνεχοίμαν
ίὸν ἕν' ὀφθαλμόν, τῶ μοι γλυκερώτερον οὐδέν.
, ὅτ' οὐκ ἔτεκέν μ' ἁ μάτηρ βράγχι' ἔχοντα,
ατέδυν ποτὶ τὶν καὶ τὰν χέρα τευς ἐφίλασα,
ἡ τὸ στόμα λῇς, ἔφερον δέ τοι ἢ κρίνα λευκά
κων' ἁπαλὰν ἐρυθρὰ πλαταγώνι' ἔχοισαν.
τὰ μὲν θέρεος, τὰ δὲ γίνεται ἐν χειμῶνι,
οὐκ ἄν τοι ταῦτα φέρειν ἅμα πάντ' ἐδυνάθην.
μάν, ὦ κόριον, νῦν αὐτόγα νεῖν γε μαθεῦμαι,
τις σὺν ναῒ πλέων ξένος ὧδ' ἀφίκηται,
ἰδῶ τί ποθ' ἁδὺ κατοικεῖν τὸν βυθὸν ὔμμιν.
θοις, Γαλάτεια, καὶ ἐξενθοῖσα λάθοιο
ερ ἐγὼν νῦν ὧδε καθήμενος οἴκαδ' ἀπενθεῖν.
αίνειν δ' ἐθέλοις σὺν ἐμὶν ἅμα καὶ γάλ' ἀμέλγειν
ιυρὸν πᾶξαι τάμισον δριμεῖαν ἐνεῖσα.
τηρ ἀδικεῖ με μόνα, καὶ μέμφομαι αὐτᾷ·
ν πήποχ' ὅλως ποτὶ τὶν φίλον εἶπεν ὑπέρ μευ,
αῦτ' ἆμαρ ἐπ' ἆμαρ ὁρεῦσά με λεπτὸν ἐόντα.
σῶ τὰν κεφαλὰν καὶ τὼς πόδας ἀμφοτέρως μευ
ίδειν, ὡς ἀνιαθῇ, ἐπεὶ κἠγὼν ἀνιῶμαι.
ὦ Κύκλωψ Κύκλωψ, πᾷ τὰς φρένας ἐκπεπότασαι;
ἐνθὼν ταλάρως τε πλέκοις καὶ θαλλὸν ἀμάσας
ἄρνεσσι φέροις, τάχα κα πολὺ μᾶλλον ἔχοις νῶν.
παρεοῖσαν ἄμελγε. τί τὸν φεύγοντα διώκεις;
σεῖς Γαλάτειαν ἴσως καὶ καλλίον' ἄλλαν.
αὶ συμπαίσδεν με κόραι τὰν νύκτα κέλονται,

egensatz zum bisher Erwähn- — *λασιώτερος*] *iusto hir-* ɔr. — 51. *δρυὸς ξύλα*] um die e abzusengen. — 52. *καιόμε-* verbinde man mit *ἀνεχοίμαν*: ıeogn. 58. — *τεῦς*] = *σοῦ*. — sogar. — *ἀνεχοίμαν*] erg. - 53. *τῶ*] = *οὗ*. — 54. *ὅτ' οὐκ*] *οὐκ*. — *βράγχια*] '*Piscium propria.*' Wuestem. Arion 4. *κατέδυν*] der Indic. des hist. ›. im Absichtssatz, da die Verichung unmöglich ist. Kr. Spr. 8. — 58. *τὰ μέν*] der Mohn; ί, die Lilien. Der Mohn blüht mmer. — 60. *μαθεῦμαι*] dor. st. *μαθήσομαι*. Pol. hofft von Schiffern die Schwimmkunst zu lernen. — 66. *ἐνεῖσα*] in die Milch, damit sie gerinne. — 67. *ἁ μάτηρ*] meine Mutter: zu 2, 7. 'Der Kyklop recurrirt öfter knabenhaft auf die Mutter.' Stoll. — 68. *τίν*] zu v. 39. — *ὑπέρ μευ*] hier ausnahmsweise das enklitische Pronom. mit der Präposition. — 72. Wohin hast du dich mit dem Verstande verirrt? — '75. Bukol. Sprichwort: Geniesse, was du hast! Lass von dem, was dir versagt ist! — *τὰν παρεοῖσαν*] erg. *αἶγα* oder *ὄϊν*. — *τὸν φεύγοντα*] allgemein gesagt: man

κιχλίζοντι δὲ πᾶσαι, ἐπεί κ' αὐταῖς ὑπακούσω.
δῆλον ὅτ' ἐν τᾷ γᾷ κἠγών τις φαίνομαι εἶμεν.
Οὕτω τοι Πολύφαμος ἐποίμαινεν τὸν ἔρωτα
μουσίσδων, ῥᾷον δὲ διᾶγ' ἢ εἰ χρυσὸν ἔδωκεν.

---

6. (Id. 15.)

ΣΥΡΑΚΟΣΙΑΙ Η ΑΔΩΝΙΑΖΟΥΣΑΙ.

ΓΟΡΓΩ.

Ἔνδοῖ Πραξινόα;

ΠΡΑΞΙΝΟΑ.

Γοργοῖ φίλα, ὡς χρόνῳ· ἔνδοῖ.
θαῦμ' ὅτι καὶ νῦν ἦνθες. ὅρη δίφρον, Εὐνόα, αὐτῇ.
ἔμβαλε καὶ ποτίκρανον.

ΓΟΡΓΩ.

ἔχει κάλλιστα.

erwartet τὴν φεύγουσαν. — 79. ἐν τᾷ γᾷ] demonstr.: in diesem Lande (Sicilien); im Gegensatze zum Meer, wo er schnöde abgewiesen ist. — τις] ein Mann von Bedeutung. So im Lat.: *est aliquid*. — 80. ἐποίμαινεν] doppelsinnig: weidete seine Liebe (statt der Schafe) und beruhigte sie. — τὸν ἔρωτα] seine Liebe. — 81. ἢ εἰ] Synizese. — ἔδωκεν] erg. ἰατρῷ ἢ ἐπῳδῷ τινι. Zugleich scherzhafte Anspielung auf Nikias' Kunst.

6. Inhalt. Ein kleines Drama in Sophron's Manier. Scene: Alexandria. Gorgo, eine gemeine Bürgersfrau, besucht ihre Freundin Praxinoa. Nachdem Beide tüchtig geklatscht haben, machen sie sich zum Adonisfest nach der Königsburg auf. Sie arbeiten sich mit Mühe durch das Volksgedränge, kommen zum Festschauplatz, bewundern das Adonisbild, den Palast u. s. w., hören ein Lied auf Adonis und treten dann den Rückweg an. Das Gedicht ist ein treues Lebensbild, in welchem die Geschwätzigkeit der Klatschschwestern, ihre schonungslose Kritik der Gatten, Praxinoa's Eitelkeit, endlich die weibliche Neugier und Schaulust die hervorstehendsten Züge bilden. Auch das fein eingewobene Lob des Philadelphos verdient Anerkennung. — Ueber das Adonisfest sagt Preller (Gr. M. 1, 219): 'Die Festfeier wurde besonders im Orient mit grossem Pomp begangen, indem man zuerst das Verschwinden des Adonis (ἀφανισμός) sinnbildlich ausdrückte, darauf ihn suchte (ζήτησις), bis man ihn endlich fand (εὕρεσις) und nun als Verstorbenen beklagte, durch Ausstellung seines Bildes und mit düstern Klaggesängen und allen Gebräuchen eines Leichenbegängnisses. Zuletzt endigte diese Feierlichkeit mit dem Rufe: Adonis lebt und ist aufgefahren, also mit dem Troste seiner Wiederkehr. Einen Act aus dieser Feier, wie sie unter den Ptolemäern in Alexandrien begangen wurde, hat Theokr. in seinen Adoniaz. geschildert.' — 1. ἔνδοῖ Πραξινόα] Gorgo spricht mit der Magd. Praxinoa erkennt sie hinter der Scene an der Stimme und antwortet selbst. — ὡς χρόνῳ] erg. ἦλθες. — 2. ὅρη] Cic. ad Att. 5, 1: *ante-*

ΠΡΑΞΙΝΟΑ.

καθίζευ.

ΓΟΡΓΩ.

ὢ τᾶς ἀλεμάτω ψυχᾶς! μόλις ὔμμιν ἐσώθην,
Πραξινόα, πολλῶ μὲν ὄχλω, πολλῶν δὲ τεθρίππων.
παντᾷ κρηπῖδες, παντᾷ χλαμυδηφόροι ἄνδρες·
ἁ δ' ὁδὸς ἄτρυτος· τὺ δ' ἑκαστέρω, ὢ ἔμ', ἀποικεῖς.

ΠΡΑΞΙΝΟΑ.

ταῦθ' ὁ πάραρος τῆνος· ἐπ' ἔσχατα γᾶς ἔλαβ' ἐνθών
ἰλεόν, οὐκ οἴκησιν, ὅπως μὴ γείτονες ὦμες
ἀλλάλαις, ποτ' ἔριν, φθονερὸν κακόν, αἰὲν ὁμοῖος.

ΓΟΡΓΩ.

μὴ λέγε τὸν τεὸν ἄνδρα, φίλα, Δείνωνα τοιαῦτα,
τῶ μικκῶ παρεόντος· ὅρη, γύναι, ὡς ποθορῇ τυ.
θάρσει, Ζωπυρίων, γλυκερὸν τέκος· οὐ λέγει ἀπφῦν.

ΠΡΑΞΙΝΟΑ.

αἰσθάνεται τὸ βρέφος, ναὶ τὰν πότνιαν.

ΓΟΡΓΩ.

καλὸς ἀπφῦς. —

ΠΡΑΞΙΝΟΑ.

ἀπφῦς μὰν τῆνος τὰ πρόαν — λέγομες δὲ πρόαν θην
πάντα — νίτρον καὶ φῦκος ἀπὸ σκανᾶς ἀγοράσδων
ἦνθε φέρων ἅλας ἄμμιν, ἀνὴρ τρισκαιδεκάπηχυς.

ΓΟΡΓΩ.

χὠμὸς ταὐτά γ' ἔχει, φθόρος ἀργυρίω, Διοκλείδας·

cesserat Statius, ut prandium nobis videret. — 4. τᾶς ψυχᾶς] exclamativer Genet.: zu 4, 40. 'Ach das Bischen Leben!' Ameis. Mit diesem Stossseufzer sinkt Gorgo erschöpft auf den Stuhl. — 5. ὄχλω] *genet. caus.* — 6. κρηπῖδες] Soldatenstiefeln, statt Soldaten. — χλαμυδηφόροι ἄνδρες] Reiter. Die χλαμύς war vorzüglich Reitertracht. — 7. ἑκαστέρω] ἢ ὥστε πρὸς σὲ ἐλθεῖν. — 8. ταῦτα] Das ist mein Querkopf von Mann, der hat die Schuld! Soph. Oed. R. 1329: Ἀπόλλων τάδ' ἦν. Kr. Di. 61, 7, 3. — ἐπ' ἔσχατα γῆς] wir ähnlich hyperbolisch: er wohnt am Ende der Welt. — 10. ποτ' ἔριν] mir zum Tort. — κακόν] der Bösewicht. — 13. Der kleine Zopyrion weint, dass die Mutter den Vater schmäht; Gorgo sagt beschwichtigend: Still, Jüngelchen! Sie meint den Vater gar nicht. — 14. πότνιαν] l. zweisylbig. Der Persephonecult blühte in Sicilien: zu Pind. Ol. 6, 95. — 15. πρόαν] = πρώαν. Jede Geschichte ist 'einmal' passirt [Anhang]. — 16. νίτρον καὶ φῦκος] die als Schminke dienten. — ἀπό] aus der Verkäuferbude. — 17. τρισκαιδεκάπηχυς] Der Kerl ist so dumm wie er lang ist. — 18. 'Just wie meiner auch!' — φθόρος, Διοκλείδας] Appositionen zu χὠμός. — φθό-

ἑπταδράχμως κυνάδας, γραιᾶν ἀποτίλματα πηρᾶν,
πέντε πόκως ἔλαβ' ἐχθές, ἅπαν ῥύπον, ἔργον ἐπ' ἔργῳ. —
ἀλλ' ἴθι, τὠμπέχονον καὶ τὰν περονατρίδα λάζευ.
βᾶμες τῶ βασιλῆος ἐς ἀφνειῶ Πτολεμαίω
θασόμεναι τὸν Ἄδωνιν· ἀκούω χρῆμα καλόν τι
κοσμεῖν τὰν βασίλισσαν.

ΠΡΑΞΙΝΟΑ.

ἐν ὀλβίω ὄλβια πάντα.

ΓΟΡΓΩ.

ὧν ἴδες, ὧν εἶπες καὶ ἰδοῖσα τὺ τῷ μὴ ἰδόντι. —
ἕρπειν ὥρα κ' εἴη.

ΠΡΑΞΙΝΟΑ.

ἀεργοῖς αἰὲν ἑορτά.
Εὐνόα, αἶρε τὸ νῆμα. καὶ ἐς μέσον, αἰνόθρυπτε,
θὲς πάλιν. — αἱ γαλέαι μαλακῶς χρῄζοντι καθεύδειν. —
κινεῦ δή, φέρε θᾶσσον ὕδωρ. ὕδατος πρότερον δεῖ. —
ἃ δὲ σμᾶμα φέρει. — δὸς ὅμως· μὴ πουλύ, ἄπληστε!
ἔγχει ὕδωρ. — δύστανε, τί μευ τὸ χιτώνιον ἄρδεις; —
παῦε, ὅχ' οἷα θεοῖς ἐδόκει, τοιαῦτα νένιμμαι. —
ἁ κλὰξ τᾶς μεγάλας πᾷ λάρνακος; ὧδε φέρ' αὐτάν.

ΓΟΡΓΩ.

Πραξινόα, μάλα τοι τὸ καταπτυχὲς ἐμπερόναμα
τοῦτο πρέπει· λέγε μοι, πόσσω κατέβα τοι ἀφ' ἱστῶ;

ΠΡΑΞΙΝΟΑ.

μὴ μνάσῃς, Γοργώ. πλέον ἀργυρίω καθαρῶ μνᾶν

ρος, Ruin des Geldes. — 19. 20. 'Um 7 Drachmen kauft' er gestern Hundshaar, den Abfall schäbiger Ranzen, 5 Wollfliesse, lauter Dreck, eitel Geplack.' — *γραιᾶν*] Theokr. Id. 7, 17: *γέρων πέπλος*. — *ἅπαν*] Apposition zum mascul. *ῥύπον*. — 21. *τὠμπέχονον*] Eine Art Schawl oder Mantille, über dem Spangenkleid getragen [Anh.]. — 23. *ἀκούω*] 'das Präsens steht ganz wie im Deutschen von einer kürzlich vernommenen Sache.' Fritzsche. Pind. Pyth. 4, 38. — 24. *ἐν — πάντα*] Bei Vornehmen geht's immer hoch her. — 25. *ἃ εἶδες, τούτων καὶ εἶπες τῷ μὴ ἰδόντι ἰδοῖσα*. 'Man hat nachher was zu erzählen.' — 26. *ἀεργοῖς* ff.] 'Unthätige haben immer Zeit; aber ich — ich habe noch viel zu thun, eh' ich gehen kann.' — 27 ff.] Praxinoa treibt die Magd zur Beschleunigung der Toilette. 'Nimm das Tuch auf! Leg' mir's nicht noch 'mal so vor die Füsse, den Katzen zum Polster! — Flink, Wasser her! Das brauch' ich zuerst. — Wahrhaftig, da bringt sie Seife ohne Wasser. — Na, gieb nur! Nicht zu viel Wasser! — Giess noch etwas auf die Hände! Ungeschick, was machst du mein Kleid nass? — Halt ein! So wär' ich denn einigermassen gewaschen'. — *τὸ νῆμα*] dies Tuch da, welches auf der Erde liegt. — 34. *ἐμπερόναμα*] = *περονατρίς* v. 21. — 36. *μνᾶν*] *gen. pret.* (Kr. Spr. 47, 17); daher *ἢ* nach

ἢ δύο· τοῖς δ' ἔργοις καὶ τὰν ψυχὰν ποτέθηκα.

ΓΟΡΓΩ.

ἀλλὰ κατὰ γνώμαν ἀπέβα τοι.

ΠΡΑΞΙΝΟΑ.

τοῦτο καλ' εἶπες. —
τὤμπέχονον φέρε μοι καὶ τὰν θολίαν κατὰ κόσμον
ἀμφίθες. — οὐκ ἀξῶ τυ, τέκνον. μορμώ, δάκνει ἵππος.
δάκρυ', ὅσσα θέλεις, χωλὸν δ' οὐ δεῖ τυ γενέσθαι. —
ἕρπωμες. — Φρυγία, τὸν μικκὸν παῖσδε λαβοῖσα,
τὰν κύν' ἔσω κάλεσον, τὰν αὐλείαν ἀπόκλαξον. —
ὦ θεοί, ὅσσος ὄχλος! πῶς καί ποκα τοῦτο περᾶσαι
χρὴ τὸ κακόν; μύρμακες ἀνάριθμοι καὶ ἄμετροι. —
πολλά τοι, ὦ Πτολεμαῖε, πεποίηται καλὰ ἔργα,
ἐξ ὧ ἐν ἀθανάτοις ὁ τεκών· οὐδεὶς κακοεργός
δαλεῖται τὸν ἰόντα παρέρπων Αἰγυπτιστί,
οἷα πρὶν ἐξ ἀπάτας κεκροτημένοι ἄνδρες ἔπαισδον,
ἀλλάλοις ὁμαλοί, κακὰ παίγνια, πάντες ἔλειοι. —
ἁδίστα Γοργοῖ, τί γενώμεθα; τοὶ πολεμισταί
ἵπποι τῶ βασιλῆος. — ἄνερ φίλε, μή με πατήσῃς. —
ὀρθὸς ἀνέστα ὁ πυρρός· ἴδ' ὡς ἄγριος. — κυνοθαρσής
Εὐνόα, οὐ φευξῇ; διαχρησεῖται τὸν ἄγοντα. —
ὠνάθην μεγάλως, ὅτι μοι τὸ βρέφος μένει ἔνδον.

ΓΟΡΓΩ.

θάρσει, Πραξινόα· καὶ δὴ γεγενήμεθ' ὄπισθεν,
τοὶ δ' ἔβαν ἐς χώραν.

dem Comparativ nicht überflüssig. Die ptolemäische Mine (cca 44 fl.) war etwas grösser als die attische [Anh.]. — 37. *ποτέθηκα*] habe mein Leben darangesetzt. *τάν* statt des *pron. poss.* — 39. *θολία*] eine Art Strohhut der Frauen, wohl erst in späterer Zeit gebräuchlich [Anh.]. — 40. *μορμώ* ff.] 'Buhu! Das Hottopferd beisst.' Fritzsche. Sie will das Kind schrecken. — 41. *χωλόν* ff.] S. v. 55. — 42. *Φρυγία*] die zu Haus bleibende Magd. — 44. Die Scene wechselt: die Frauen, von Eunoa und Eutychis begleitet, betreten die Strasse. — 45. *τὸ κακόν*] das Gedränge. — 47. Ptolemäos Philadelphos apotheosirte seine Aeltern (Ptolem. Soter, Lagos' Sohn, und Berenike). — 48. Ptolemäos Soter hatte wegen auswärtiger Kriege nicht sehr für innere Ruhe gesorgt; Philadelphos' Regierung war friedlicher und stellte bessere Polizei her. — *Αἰγυπτιστί*] Die Spitzbüberei der Aegypter war berüchtigt. — 49. *ἐξ ἀπάτας κεκροτημένοι*] aus lauter Betrug zusammengesetzt. — 50. *κακὰ παίγνια*] böse Schelme. — *ἔλειοι*] Sie alle sind Sumpfbewohner (mit dem Nebenbegriff des Unsaubern). Die Bewohner der sumpfigen Niederung am Nil (*ἔλειοι* Thuc. 1, 110) standen in übelm Ruf [Anh.]. — 51. *πολεμισταί ἵπποι*] die Rosse für den festlichen Wettkampf. — 53. *ὁ πυρρός*] sc. *ἵππος*. — *κυνοθαρσής*] zu *γηγενής* Anacreontea 23, 16. — 55. *ὠνάθην*] st. *ὠνήμην*. — 56. *ὄπισθεν*] näml. *ἵππων*. — 57. *εἰς χώραν*] in Reih'

ΠΡΑΞΙΝΟΑ.

καὐτὰ συναγείρομαι ἤδη.
ἵππον καὶ τὸν ψυχρὸν ὄφιν τὰ μάλιστα δεδοίκω
ἐκ παιδός. — σπεύδωμες· ὄχλος πολὺς ἄμμιν ἐπιρρεῖ.

ΓΟΡΓΩ.

ἐξ αὐλᾶς, ὦ μᾶτερ;

ΓΡΑΥΣ.

ἐγών, ὦ τέκνα.

ΓΟΡΓΩ.

παρενθεῖν
εὐμαρές;

ΓΡΑΥΣ.

ἐς Τροίαν πειρώμενοι ἦνθον Ἀχαιοί,
κάλλιστα παίδων· πείρᾳ θην πάντα τελεῖται.

ΓΟΡΓΩ.

χρησμὼς ἁ πρεσβῦτις ἀπῴχετο θεσπίξασα.

ΠΡΑΞΙΝΟΑ.

πάντα γυναῖκες ἴσαντι, καὶ ὡς Ζεὺς ἀγάγεθ' Ἥρην.

ΓΟΡΓΩ.

θᾶσαι, Πραξινόα, περὶ τὰς θύρας ὅσσος ὅμιλος.

ΠΡΑΞΙΝΟΑ.

θεσπέσιος. — Γοργώ, δὸς τὰν χέρα μοι· λαβὲ καὶ τύ,
Εὐνόα, Εὐτυχίδος· πότεχ' αὐτᾷ, μή τι πλαναθῇς.
πᾶσαι ἅμ' εἰσένθωμες· ἀπρὶξ ἔχευ, Εὐνόα, ἁμῶν. —
οἴμοι δειλαία, δίχα μευ τὸ θερίστριον ἤδη
ἔσχισται, Γοργώ. — πὸτ τῶ Διός, εἴ τι γένοιο
εὐδαίμων, ὤνθρωπε, φυλάσσεο τὠμπέχονόν μευ.

ΞΕΝΟΣ.

οὐκ ἐπ' ἐμὶν μέν, ὅμως δὲ φυλάξομαι.

ΠΡΑΞΙΝΟΑ.

ἀθρόος ὄχλος.

und Glied. — 58. *ψυχρόν*] wie Theogn. 602 Bergk. Verg. Ecl. 8, 71: *frigidus anguis*. — *δεδοίκω*] zu 3, 28. — 60. *ὦ μᾶτερ*] Gorgo redet eine vom Palast kommende Alte an. — *παρενθεῖν*] sc. *εἰς τὴν αὐλήν*. — 62. Herod. 7, 9: *ἀπὸ πείρης πάντα ἀνθρώποισι φιλέει γίνεσθαι*. — 63. Spöttisch: Die spricht ja in Orakeln. — 64. Zeus entführte Here und vermählte sich mit i ohne Mitwissen der Aeltern und d andern Götter [Anh.]. — 66. D Frauen stehn am Portal des Pal stes und fassen sich an, um si nicht zu verlieren. — 67. *Εὐτ χίδος*] Gorgo's Sclavin. — 69. *θ ρίστριον*] = *περονατρίς* v. 21. 71. *εὐδαίμων*] Hüte dich, od es geht dir schlecht! —

ὠθεῦνθ᾽ ὥσπερ ὗες.

ΞΕΝΟΣ.

θάρσει, γύναι· ἐν καλῷ εἱμές.

ΠΡΑΞΙΝΟΑ.

κεἰς ὥρας κἤπειτα, φίλ᾽ ἀνδρῶν, ἐν καλῷ εἴης
ἄμμε περιστέλλων. χρηστοῦ κοἰκτίρμονος ἀνδρός. —
φλίβεται Εὐνόα ἄμιν· ἄγ᾽, ὦ δειλὰ τύ, βιάζευ.
κάλλιστ᾽· ἔνδοι πᾶσαι, ὁ τὰν νυὸν εἶπ᾽ ἀποκλᾴξας.

ΓΟΡΓΩ.

Πραξινόα, πόταγ᾽ ὧδε. τὰ ποικίλα πρᾶτον ἄθρησον,
λεπτὰ καὶ ὡς χαρίεντα· θεῶν περονάματα φασεῖς.

ΠΡΑΞΙΝΟΑ.

πότνι᾽ Ἀθαναία, ποῖαί σφ᾽ ἐπόνασαν ἔριθοι,
ποῖοι ζῳογράφοι τἀκριβέα γράμματ᾽ ἔγραψαν.
ὡς ἔτυμ᾽ ἑστάκαντι, καὶ ὡς ἔτυμ᾽ ἐνδινεῦντι,
ἔμψυχ᾽, οὐκ ἐνυφαντά. σοφόν τοι χρῆμ᾽ ὤνθρωπος.
αὐτὸς δ᾽ ὡς θαητὸς ἐπ᾽ ἀργυρέας κατάκειται
κλισμῶ, πρᾶτον ἴουλον ἀπὸ κροτάφων καταβάλλων,
ὁ τριφίλητος Ἄδωνις, ὃ κἠν Ἀχέροντι φιλεῖται.

ΕΤΕΡΟΣ ΞΕΝΟΣ.

παύσασθ᾽, ὦ δύστανοι, ἀνάνυτα κωτίλλοισαι!
τρυγόνες! ἐκκναισεῦντι πλατειάσδοισαι ἅπαντα.

ΓΟΡΓΩ.

μᾶ, πόθεν ὤνθρωπος; τί δὲ τίν, εἰ κωτίλαι εἰμές;
πασάμενος ἐπίτασσε. Συρακοσίαις ἐπιτάσσεις;

74. Der galante Fremde führt die Damen durch's Gedränge. — *κἤπειτα*] **jetzt und für immer** [Anh.[. — 75. Der Genet. wie v. 4. — *χρηστοῦ*] nicht *χρηστῷ*. Praxinoa gebraucht dem Fremden gegenüber die vornehmere Form. — 76. *βιάζευ*] 'Strenge deine Kräfte in Beziehung auf dich selbst an, mache dir Luft!' Grever. — 77. 'Die Braut wurde verschleiert in das Brautgemach geführt, das der Bräutigam verschloss.' Becker, Char. 3, 311. Der Ursprung des Sprichworts ist dunkel. — 78. Scene: Der innere Palast. — *πόταγ᾽ ὧδε*] erg. *σέ* = *huc accede*. — 80. Athene als Ἐργάνη angerufen. — *σφε*] st. *αὐτό*. — 81. *γράμματα*] eingewebte Bilder. — 83. *χρῆμα*] Plat. Ion. 534 B: *κοῦφον γὰρ χρῆμα ποιητής ἐστι.* — 84. *ἀργυρέας*] Das Gestell war aus Ebenholz und Gold (v. 123), ruhte aber auf silbernen Füssen. — 85. *κλισμῶ*] hier Femin. — *καταβάλλειν*] **herabwallen lassen**. 86. S. Preller, Gr. M. 1, 219. — 87. Der zweite *ξένος* ist Gegenstück des ersten. — 88. 'Die Stoormätz'! All's brängen die üm mit dem breeten Getrahtsche.' Fritzsche. Zu Anacreontea 9, 37. Der Fremde äfft den breiten dorischen Patois der Frauen nach. — 89. *μᾶ*] Ausruf der Verwunderung. *τί δὲ τίν*] = *τί σοι τοῦτ᾽ ἐστίν;* Was scheert's dich? Kr. Spr. 48, 3, 8. — 90. *πασάμενος*] Kauf

ὡς εἰδῇς καὶ τοῦτο· Κορίνθιαι εἰμὲς ἄνωθεν,
ὡς καὶ ὁ Βελλεροφῶν· Πελοποννασιστὶ λαλεῦμες·
Δωρίσδεν δ' ἔξεστι, δοκῶ, τοῖς Δωριέεσσιν.

ΠΡΑΞΙΝΟΑ.

μὴ φύη, Μελιτῶδες, ὃς ἁμῶν καρτερὸς εἴη,
πλὰν ἑνός. οὐκ ἀλέγω. μή μοι κενεὰν ἀπομάξῃς.

ΓΟΡΓΩ.

σίγη, Πραξινόα· μέλλει τὸν Ἄδωνιν ἀείδειν
ἁ τᾶς Ἀργείας θυγάτηρ πολύϊδρις ἀοιδός,
ἅτις καὶ Σπέρχιν τὸν ἰάλεμον ἀρίστευσε.
φθεγξεῖταί τι, σάφ' οἶδα, καλόν· διαθρύπτεται ἤδη.

ΓΥΝΗ ΑΟΙΔΟΣ.

Δέσποιν', ἃ Γολγώς τε καὶ Ἰδάλιον ἐφίλασας,
αἰπεινάν τ' Ἐρύκαν, χρυσῷ παίζοισ' Ἀφροδίτα·
οἷόν τοι τὸν Ἄδωνιν ἀπ' ἀενάου Ἀχέροντος
μηνὶ δυωδεκάτῳ μαλακαὶ πόδας ἄγαγον Ὧραι,
βάρδισται μακάρων Ὧραι φίλαι· ἀλλὰ ποθειναὶ
ἔρχονται πάντεσσι βροτοῖς αἰεί τι φορεῦσαι.
Κύπρι Διωναία, τὺ μὲν ἀθανάταν ἀπὸ θνατᾶς,
ὡνθρώπων ὡς μῦθος, ἐποίησας Βερενίκαν,

dir Einen, der dir gehorcht! [Anh.]. — 91. Korinth war Metropole von Syrakus [Anh.]. — 92. *Βελλεροφ.*] Sohn des Korintherkönigs Glaukos. Die Korinther waren stolz auf ihn als ihren Nationalheros. — 93. *Δωριέεσσιν*] zu Anacreontea 5, 6. — 94. *φύη*] optat. aor. 2. — *Μελιτῶδες*] Beiname der Persephone. Ihre Priesterinnen heissen *μέλισσαι*: zu Pind. Pyth. 4, 60. — *ἁμῶν*] So oft Adjectiva, in denen der Begriff des Herrschens liegt, *c. genet.*: zu Pind. Pyth. 4, 213. — 95. *ἑνός*] König Ptolemäos [Anh.]. — *κενεάν*] erg. *πυγήν*. '*Nil moror, quo minus anum opere operato mihi abstergas.*' Grever. [Anhang]. — 97. *ἄδηλον τίς ἡ ποιήτρια αὕτη.* Schol. — 98. Sie gewann den Preis mit einem Trauerlied auf Sperchis, der sich dem Xerxes freiwillig als Opfer bot. Herod. 7, 134. — *ἀρίστευσε*] mit Acc. wie *νικᾶν γνώμην*. Kr. Spr. 46, 6. — 99. *διαθρύπτεται*] Sie setzt sich schon in Positur.

Stoll. — 100. *δέσποινα*] ehı volle Anrede wie *ἄναξ*: zu Arı 1, 1. — *Γολγώς, Ἰδάλιον*] prische Städte, wo der Aphrodiı cult blühte [Anh.]. — 101. *Ἐρύ* = *Ἔρυξ*], Berg Siciliens, mit nem berühmten Aphroditenten [Anh.]. — *χρυσῷ*] '*Dea, quae* i *est aurea, aureis etiam παιγν aureoque ornatu utitur.*' Jacobs. Mimnerm. 1, 1. — 102. 3. Als A nis, Aphroditens Liebling, von nem Eber getödtet war, gestat ihm Zeus auf ihre Bitte, jährlich kurze Zeit zu ihr zurückzukeh Seine Rückkehr ward festlich feiert. — 103. *μαλακαὶ πόδ* 'leicht hinschwebend, *ve ces.*' Preller, Gr. M. 1, 274 *Ὧραι*] zu 1, 150. — 104. *βάρδ ται*] Virg. Georg. 1, 32: *tardi n ses.* Hor. Ep. 1, 1, 21: *piger an* [Anh.]. — 106. *Διωναία*] Auch Homer (Il. 5, 370) ist Dione Apl ditens Mutter. — 107. *Βερενίκ* zu v. 47. — 108. Nektar und ı

ἀμβροσίαν ἐς στῆθος ἀποστάξασα γυναικός·
τὶν δὲ χαριζομένα, πολυώνυμε καὶ πολύναε,
ἁ Βερενικεία θυγάτηρ Ἑλένῃ εἰκυῖα
Ἀρσινόα πάντεσσι καλοῖς ἀτιτάλλει Ἄδωνιν.
πὰρ μέν θ' ὥρια κεῖται, ὅσα δρυὸς ἄκρα φέρονται,
πὰρ δ' ἁπαλοὶ κᾶποι πεφυλαγμένοι ἐν ταλαρίσκοις
ἀργυρέοις, Συρίω δὲ μύρω χρύσει' ἀλάβαστρα.
εἴδατά θ' ὅσσα γυναῖκες ἐπὶ πλαθανῷ πονέονται,
ἄνθεα μίσγοισαι λευκῷ παντοῖα μαλεύρῳ,
ὅσσα τ' ἀπὸ γλυκερῶ μέλιτος τά τ' ἐν ὑγρῷ ἐλαίῳ,
πάντ' αὐτῷ πετεηνὰ καὶ ἑρπετὰ τεῖδε πάρεστι.
χλωραὶ δὲ σκιάδες μαλακῷ βρίθοντες ἀνήθῳ
δέδμανθ'· οἱ δέ τε κῶροι ὑπερπωτῶνται Ἔρωτες,
οἷοι ἀηδονιδῆες ἀεξομενᾶν ἐπὶ δένδρων
πωτῶνται πτερύγων πειρώμενοι ὄζον ἀπ' ὄζω.
ὢ ἔβενος, ὢ χρυσός, ὢ ἐκ λευκῶ ἐλέφαντος
αἰετοὶ οἰνοχόον Κρονίδᾳ Διὶ παῖδα φέροντες,
πορφύρεοι δὲ τάπητες ἄνω μαλακώτεροι ὕπνω.
ἁ Μίλατος ἐρεῖ χὠ τὰν Σαμίαν κάτα βόσκων·
„ἔστρωται κλίνα τῷ Ἀδώνιδι τῷ καλῷ ἁμά."
τὰν μὲν Κύπρις ἔχει, τὰν δ' ὁ ῥοδόπαχυς Ἄδωνις,
ὀκτωκαιδεκέτης ἢ ἐννεακαίδεχ' ὁ γαμβρός.
οὐ κεντεῖ τὸ φίλημ', ἔτι οἱ περὶ χείλεα πυρρά.

brosia machten unsterblich. Pind. Ol. 1, 62. — 109—111. Zum Dank feiert Arsinoe, Berenikens Tochter, das Adonisfest.—110. *Βερενικεία*] das Adject. statt des Genet. Soph. Ai. 134: *Τελαμώνιε παῖ* [Anh.]. — 112. S. den Anhang. — 113. *κᾶποι*] 'Man zog zarte Blumen und kleine Gärten (*Ἀδώνιδος κῆποι*) als Sinnbilder der vergänglichen Blüthe des Jahrs und des Lebens, welche Adonis darstellte, und warf sie dann in's Wasser.' Preller 1, 219. — 114. *Συρίω*] Hor. Carm. 1, 31, 12: *Syra merx.* — 116. *μαλεύρῳ*] = *ἀλεύρῳ.* — 117. *ἐν ἐλαίῳ*] in Oel gebacken.— 118. Sie machten Thiergestalten aus Backwerk. — 119. Adonis' Bild ruhte in einer Laube. — *βρίθοντες*] im Masculin. beim feminalen Subst. Iliad. 16, 280: *φάλαγγες ἐλπόμενοι.* — *ἀνήθῳ*] zu Alk. 5, 1. — 120. *κῶροι*] Einleit. zu den Anacreonteis 7. — 121. *ἀηδονιδῆες*] zu Anacreontea 18, 13. — *ἀεξομενᾶν*] verbinde man mit *πτερύγων* [Anh.]. — 122. Vor *ὄζον* erg. *ἐς.* — 123. *ὢ ἔβενος*] zu v. 84. — 124. *αἰετοί*] nach der gewöhnlichen Mythe nur einer. Die Adler deuten symbolisch die Verwandtschaft der Mythen von Ganymed und Adonis an. So stellt Pindar (zu Ol. 1, 40) Pelops' und Ganymeds Entführung zusammen.— 125. *ὕπνω*] zu 3, 51. — 126. Samos und Milet waren durch Schafzucht berühmt. — 128. *ὁ ῥοδόπαχυς*] Th. dehnt gern in der vierten Arsis die Kürze vor der *liquida.* — 130. *πυρρά*] vom ersten Milchhaar. — 131.

νῦν μὰν Κύπρις ἔχοισα τὸν αὑτᾶς χαιρέτω ἄνδρα·
ἀῶθεν δ' ἄμμες νιν ἅμα δρόσῳ ἀθρόαι ἔξω
οἰσεῦμες ποτὶ κύματ' ἐπ' ἀϊόνι πτύοντα,
λύσασαι δὲ κόμαν καὶ ἐπὶ σφυρὰ κόλπον ἀνεῖσαι
στήθεσι φαινομένοις λιγυρᾶς ἀρξώμεθ' ἀοιδᾶς·
ἕρπεις, ὦ φίλ' Ἄδωνι, καὶ ἐνθάδε κεἰς Ἀχέροντα
ἡμιθέων, ὡς φαντί, μονώτατος. οὔτ' Ἀγαμέμνων
τοῦτ' ἔπαθ', οὔτ' Αἴας ὁ μέγας βαρυμάνιος ἥρως,
οὔθ' Ἕκτωρ, Ἑκάβας ὁ γεραίτερος εἴκατι παίδων,
οὐ Πατροκλῆς, οὐ Πύρρος ἀπὸ Τροίας ἐπανελθών,
οὔθ' οἱ ἔτι πρότερον Λαπίθαι καὶ Δευκαλίωνες,
οὐ Πελοπηϊάδαι τε καὶ Ἄργεος ἄκρα Πελασγοί.
„ἵλαθι νῦν, φίλ' Ἄδωνι, καὶ ἐς νέωτ' εὐθυμήσαις.
καὶ νῦν ἦνθες, Ἄδωνι, καὶ ὅκκ' ἀφίκῃ, φίλος ἥξεις."

ΓΟΡΓΩ.

Πραξινόα, τὸ χρῆμα σοφώτερον ἁ θήλεια.
ὀλβία ὅσσα ἴσατι, πανολβία ὡς γλυκὺ φωνεῖ.
ὥρα ὅμως κεἰς οἶκον. ἀνάριστος Διοκλείδας.
χὡνὴρ ὄξος ἅπαν, πεινᾶντι δὲ μηδὲ ποτένθῃς.
χαῖρε, Ἄδων ἀγαπατέ· καὶ ἐς χαίροντας ἀφίκευ.

---

7. (Id. 19.)

ΚΗΡΙΟΚΛΕΠΤΗΣ.

Τὸν κλέπταν πότ' Ἔρωτα κακὰ κέντασε μέλισσα
κηρίον ἐκ σίμβλων συλεύμενον, ἄκρα δὲ χειρῶν

νῦν] Jetzt freue sie sich; morgen wollen wir trauern. — *ἄνδρα*] = *ἐρώμενον*. — 132. 133. Adonis' Bild ward früh am zweiten Festmorgen von vornehmen Frauen in's Meer versenkt. — 134. *ἀνεῖσαι*] *remittentes sinum*. — 137. *μονώτατος*] Ebenso Lyc. in Leocr. §. 88. Arist. Plut. 83: *αὐτότατος*. Aehnlich *postremissimus* und *geminissimus* bei Plautus. — 139. *γεραίτερος*] dem Sinne nach statt des Superlativs. — *εἴκατι*] die gerade Zahl statt der homerischen 19. Beachte die Variation von *οὔτε* und *οὐ*. — 141. *Δευκαλίωνες*] Deukalions Söhne, Hellen und Amphiktyon [Anh.]. Ueber die Lapithen s. Iliad. 1, 262. — Ueber Pelops' Söhne s. Pind. (89. — *ἄκρα*] Die ersten Mä von Argos. So wir: Die Spi der Gesellschaft [Anh.]. — 14 *νέωτα*] zu Bion 98. — *εὐθ* *σαις*] nach dem Imper. der (tiv. — 144. *ἦνθες*] erg. *φίλ* 145. *χρῆμα*] zu v. 83. — 145. *φώτερον*] über Erwart fein. Bernhardy, Synt. S. 43 *θήλεια*] 'Diese kleine weib Persönlichkeit; man sieht's ih nicht an.' Fritzsche. — 148. *ἅπαν*] lauter Galle.

7. Zu diesem von Manchen Theokrit abgesprochenen Ge

υλα πάνθ' ὑπένυξεν. ὁ δ' ἄλγεε καὶ χέρ' ἐφύση
τὰν γᾶν ἐπάταξε καὶ ἅλατο, τᾷ δ' Ἀφροδίτᾳ
εν τὰν ὀδύναν καὶ μέμφετο, ὅττι γε τυτθόν
ον ἐστὶ μέλισσα καὶ ἁλίκα τραύματα ποιεῖ.
άτηρ γελάσασα· τί δ'; οὐκ ἴσος ἐσσὶ μελίσσαις,
υτθὸς μὲν ἔφυς, τὰ δὲ τραύματα ἁλίκα ποιεῖς;

II. Bion.

Bion aus Smyrna, Theokrits Zeitgenosse und Nachahmer, lebte r in Syrakus und starb an Gift (Mosch. 116). Er zog die Bukolik iner Tändelei herab, daher seine Idyllen Theokrit gegenüber sehr ächlich erscheinen. Seine Sprache ist überaus leicht und verständ- Wir haben noch von ihm den Ἐπιτάφιος Ἀδώνιδος und eine hl kleinerer Stücke.

ΕΠΙΤΑΦΙΟΣ ΑΔΩΝΙΔΟΣ.

Αἰάζω τὸν Ἄδωνιν· ἀπώλετο καλὸς Ἄδωνις.
ο καλὸς Ἄδωνις, ἐπαιάζουσιν Ἔρωτες.
ἔτι πορφυρέοις ἐνὶ φάρεσι, Κύπρι, κάθευδε·
ο δειλαία κυανόστολε καὶ πλατάγησον
ἕα καὶ λέγε πᾶσιν· ἀπώλετο καλὸς Ἄδωνις.
Αἰάζω τὸν Ἄδωνιν· ἐπαιάζουσιν Ἔρωτες.
χι καλὸς Ἄδωνις ἐν ὤρεσι μηρὸν ὀδόντι,
ὸν μηρὸν ὀδόντι τυπείς, καὶ Κύπριν ἀνιῇ
ὸν ἀποψύχων· τὸ δέ οἱ μέλαν εἴβεται αἷμα
έας κατὰ σαρκός, ὑπ' ὀφρύσι δ' ὄμματα ναρκῇ,
τὸ ῥόδον φεύγει τῶ χείλεος· ἀμφὶ δὲ τήνῳ
σκει καὶ τὸ φίλαμα, τὸ μήποτε Κύπρις ἀνοίσει.

Anacreontea 24. — 2. *συλεύ-ν*] = *συλώμενον*. — 3. *δακτυ-* netaplastisch. — 5. *τὰν ὀδύ-* seine Wunde: der Artikel st. *ron. poss.* — 6. *ἁλίκα*] st. *ὅτι α*. — 7. Uebergang zur *or. dir.* *τὰ δὲ τραύματα*] '*Vulnera, facis, quanta facis!*' Jacobs.

es Klagelied auf Adonis war zum Vortrag am Adonisfest in ındria bestimmt. '*Bionis car- ad Adoniorum partem tristem pertinet sicut Theocriti Adoniazusae ad partem laetam. — Apparet autem hoc carmine Venerem eodem modo plangentem describi, quo mulieres ipsis Adoniis plangebant, quae Veneris luctum imitari credebantur.*' Ahrens [Anh.[1])]. — 3. *πορφυρέοις ἐνὶ φάρεσι*] vgl. v. 72. — 5. Mosch. 3, 17: *εἴπατε πάσαις Βιστονίαις Νύμφαισιν, ἀπώλετο Δώριος Ὀρφεύς*. — 12. *θνάσκει*] Präsens st. des Präter. — *τό*] zu Mosch. 68. — *ἀνοίσει*] *quod Venus nun-*

Κύπριδι μὲν τὸ φίλαμα καὶ οὐ ζώοντος ἀρέσκει,
ἀλλ' οὐκ οἶδεν Ἄδωνις, ὅ νιν θνάσκοντ' ἐφίλασεν.
Αἰάζω τὸν Ἄδωνιν· ἐπαιάζουσιν Ἔρωτες.
ἄγριον ἄγριον ἕλκος ἔχει κατὰ μηρὸν Ἄδωνις·
μεῖζον δ' ἁ Κυθέρεια φέρει ποτικάρδιον ἕλκος.
κεῖνον μὲν περὶ παῖδα φίλοι κύνες ὠρύονται
καὶ Νύμφαι κλαίουσιν ὀρειάδες· ἁ δ' Ἀφροδίτα
λυσαμένα πλοκαμῖδας ἀνὰ δρυμὼς ἀλάληται
πενθαλέα, νήπαστος, ἀσάνδαλος, αἱ δὲ βάτοι νιν
ἐρχομέναν κείροντι καὶ ἱερὸν αἷμα δρέπονται·
ὀξὺ δὲ κωκύοισα δι' ἄγκεα μακρὰ φορεῖται,
Ἀσσύριον βοόωσα πόσιν καὶ παῖδα καλεῦσα.
ἀμφὶ δέ νιν μέλαν εἷμα παρ' ὀμφαλὸν αἰωρεῖτο,
στήθεα δ' ἐκ χειρῶν φοινίσσετο, οἱ δ' ὑπὸ μαζοί
χιόνεοι τὸ πάροιθεν Ἀδώνιδι πορφύροντο.
Αἰαῖ τὰν Κυθέρειαν, ἐπαιάζουσιν Ἔρωτες.
ὤλεσε τὸν καλὸν ἄνδρα, συνώλεσεν ἱερὸν εἶδος.
Κύπριδι μὲν καλὸν εἶδος, ὅτε ζώεσκεν Ἄδωνις·
κάτθανε δ' ἁ μορφὰ σὺν Ἀδώνιδι Κύπριδος. αἰαῖ
ὤρεα πάντα λέγοντι καὶ αἱ δρύες. αἳ τὸν Ἄδωνιν
καὶ ποταμοὶ κλαίοντι τὰ πένθεα τᾶς Ἀφροδίτας,
καὶ παγαὶ τὸν Ἄδωνιν ἐν ὤρεσι δακρύοντι,
ἄνθεα δ' ἐξ ὀδύνας ἐρυθαίνεται· ἁ δὲ Κυθήρα
πάντας ἀνὰ κναμώς, ἀνὰ πᾶν νάπος οἰκτρὸν ἀείδει·
αἰαῖ τὰν Κυθέρειαν, ἀπώλετο καλὸς Ἄδωνις.
Ἀχὼ δ' ἀντεβόασεν, ἀπώλετο καλὸς Ἄδωνις.
Κύπριδος αἰνὸν ἔρωτα τίς οὐκ ἐκλαύσεν αἰαῖ;
ὡς ἴδεν, ὡς ἐνόησεν Ἀδώνιδος ἄσχετον ἕλκος,
ὡς ἴδε φοίνιον αἷμα μαραινομένῳ περὶ μηρῷ,

quam ab inferis reducit. Ahrens. Odyss. 11, 625: *τὸν μὲν ἐγὼν ἀνένεικα καὶ ἤγαγον ἐξ Ἀΐδαο.* — 14. *ὅ*] statt *ὅτι.* — 18. *κεῖνον*] Die Dorer gebrauchen *κεῖνος* neben *τῆνος*; jenes von grösserer, dieses von geringerer Entfernung. Hier *κεῖνος*: Adonis liegt fern im Gebirg [Anh.]. — 21. *νήπαστος*] '*Inediae commemoratio in luctu describendo solennis est.*' Ahrens. — *ἀσάνδαλος*] Aphrodite eilt, wie sie ist, vom Lager zum Geliebten. — 22. *ἱερόν*] = *θεῖον.* — 24. *Ἀσσύριον*] = *Σύριον.* In Syrien war der Adoniscult von jeher heimisch. — 25. Das zerrissene Gewand hängt am Körper herab. Aphrodite ist mit dem Peplos bekleidet [Anh.]. — 26. *ὑπό*] sc. *στήθεσι.* '*Subter autem mammae purpureo colore afficiebantur.*' Ameis. — 27. *Ἀδώνιδι*] dem Adonis zu Ehren: zu Alk. 1, 1. — 32 ff. Aehnlich betrauert die Natur Daphnis' Tod bei Theokr. Id. 1 [Anh.]. — 39. S. den Anh. — 40. Ue-

πάχεας ἀμπετάσασα κινύρετο· μεῖνον Ἄδωνι,
δύσποτμε μεῖνον, Ἄδωνι, πανύστατον ὥς σε κιχείω,
ὥς σε περιπτύξω καὶ χείλεα χείλεσι μίξω.
ἔγρεο τυτθόν, Ἄδωνι, τὸ δ' αὖ πύματόν με φίλασον.
τοσσοῦτόν με φίλασον, ὅσον ζώει τὸ φίλαμα,
ἄχρις ἀπὸ ψυχᾶς ἐς ἐμὸν στόμα κεἰς ἐμὸν ἧπαρ
πνεῦμα τεὸν ῥεύσῃ, τὸ δέ σευ γλυκὺ φίλτρον ἀμέλξω,
ἐκ δὲ πίω τὸν ἔρωτα· φίλαμα δὲ τοῦτο φυλάξω
ὡς αὐτὸν τὸν Ἄδωνιν, ἐπεὶ σύ με, δύσμορε, φεύγεις,
φεύγεις μακρὸν, Ἄδωνι, καὶ ἔρχεαι εἰς Ἀχέροντα
καὶ στυγνὸν βασιλῆα καὶ ἄγριον· ἁ δὲ τάλαινα
ζώω καὶ θεός ἐμμι, καὶ οὐ δύναμαί σε διώκειν.
λάμβανε, Περσεφόνα, τὸν ἐμὸν πόσιν· ἐσσὶ γὰρ αὐτά
πολλὸν ἐμεῦ κρέσσων, τὸ δὲ πᾶν καλὸν ἐς σὲ καταρρεῖ.
εἰμὶ δ' ἐγὼ πανάποτμος, ἔχω δ' ἀκόρεστον ἀνίαν,
καὶ κλαίω τὸν Ἄδωνιν, ὅ μοι θάνε, καὶ σεσόβημαι.
θνάσκεις, ὦ τριπόθατε· πόθος δέ μοι ὡς ὄναρ ἔπτη.
χήρα δ' ἁ Κυθέρεια, κενοὶ δ' ἀνὰ δώματ' Ἔρωτες.
σοὶ δ' ἅμα κεστὸς ὄλωλε. τί γὰρ τολμηρὲ κυναγεῖς;
καλὸς ἐὼν τί τοσοῦτον ἐμήναο θηρσὶ παλαίειν;
ὧδ' ὀλοφύρατο Κύπρις· ἐπαιάζουσιν Ἔρωτες,
αἰαῖ τὰν Κυθέρειαν,. ἀπώλετο καλὸς Ἄδωνις.
δάκρυον ἁ Παφία τόσσον χέει, ὅσσον Ἄδωνις
αἷμα χέει· τὰ δὲ πακτὰ ποτὶ χθονὶ γίνεται ἄνθη.
αἷμα ῥόδον τίκτει, τὰ δὲ δάκρυα τὰν ἀνεμώναν.
Αἰάζω τὸν Ἄδωνιν· ἀπώλετο καλὸς Ἄδωνις.
μηκέτ' ἐνὶ δρυμοῖς τεὸν ἀνέρα μύρεο, Κύπρι.

ber ὡς, ὡς zu Theokr. 2, 42. — 42. *κινύρετο*] prägnant st. *κινυρομένη ἔλεξε*. — 43. *κιχείω*] poet. st. *κιχῶ*. — 47. 'Die Seele scheint sich in dem Kusse auf die Lippen zu ergiessen und in die Brust des Geliebten überzugehen.' Jacobs. — *ἧπαρ*] Sitz der Leidenschaften. — 49. *φυλάξω*] Achill. Tat. II. c. 8: *ἐφύλαττον ἀκριβῶς ὡς θησαυρὸν τὸ φίλημα*. 'Den Kuss will ich im Herzen bewahren wie Adonis selbst.' — 54. *αὐτά*] '*Tu Proserpina ipsa per te potentior es quam ego, et insuper nunc omnis mea vis dolore debilitata est.*' Ahrens. — 55. *καταρρεῖ*] S. Theokr. 1, 5. — 57. *ὅ*] st. *ὅς*. — *ἐκσεσοβημένοι, ἐκτεταραγμένοι*. Hesych. [Anh.]. — 58. *τριπόθατε*] *τρι* hat verstärkende Kraft. — *πόθος*] Gegenstand der Sehnsucht. — 59. *κενοί*] Aus Aphroditens Hause ist alle Liebe gewichen, daher ihr die Eroten unnütz sind. 60. *κεστός*] 'Der verführerische Gürtel der Liebe, worin aller Zauber steckt, Gunst und Verlangen und bethörende Ueberredung, die selbst Verständige berückt.' Preller, Gr. M. 1, 222. Sinn: Mit dem Geliebten verliert die Göttin auch allen Liebreiz. — *κυναγεῖς*] Präs. statt des Präter. — 68. *ἀνέρα*] zu Theokr. 6, 131. — 69. 70. 'Das Laub

οὐκ ἀγαθὰ στιβὰς ἔστιν Ἀδώνιδι, φυλλὰς ἐρήμα·
λέκτρον ἔχοι, Κυθέρεια, τὸ σόν νῦν λέκτρον Ἄδωνις.
καὶ νέκυς ὢν καλός ἐστι, καλὸς νέκυς, οἷα καθεύδων.
κάτθεό νιν μαλακοῖς ἐνὶ φάρεσιν εὖ ἐνιαύεν,
τοῖς μετὰ σεῦ ἀνὰ νύκτα τὸν ἱερὸν ὕπνον ἐμίχθη,
παγχρύσῳ κλιντῆρι· ποθεῖ τοι στυγνὸν Ἄδωνιν.
βάλλε δέ νιν στεφάνοισι καὶ ἄνθεσι· βάντα σὺν αὐτῷ,
ὡς τῆνος τέθνακε, καὶ ἄνθεα πάντα μαράνθην.
ῥαῖνε δέ νιν Συρίοισιν ἀλείφασι, ῥαῖνε μύροισιν.
ὀλλύσθω μύρα πάντα· τὸ σὸν μύρον ὤλετ' Ἄδωνις.
κέκλιται ἁβρὸς Ἄδωνις ἐν εἵμασι πορφυρέοισιν·
ἀμφὶ δέ νιν κλαίοντες ἀναστενάχουσιν Ἔρωτες,
κειράμενοι χαίτας ἐπ' Ἀδώνιδι· χὠ μὲν ὀϊστώς,
ὃς δ' ἐπὶ τόξον ἔβαιν', ὃς δ' εὔπτερον ἆξε φαρέτραν,
χὠ μὲν ἔλυσε πέδιλον Ἀδώνιδος, οἱ δὲ λέβητι
χρυσείῳ φορέοισιν ὕδωρ, ὁ δὲ μηρία λούει,
ὃς δ' ὄπιθεν πτερύγεσσιν ἀναψύχει τὸν Ἄδωνιν.
  Αἰαῖ τὰν Κυθέρειαν, ἐπαιάζουσιν Ἔρωτες.
ἔσβεσε λαμπάδα πᾶσαν ἐπὶ φλιαῖς Ὑμέναιος,
καὶ στέφος ἐξεκέδασσε γαμήλιον. οὐκέτι δ' Ὑμάν,
Ὑμὰν οὐκέτ' ἀεὶ δονέει μέλος, ἀλλ' ἐπαείδει.
αἰαῖ καὶ τὸν Ἄδωνιν ἔτι πλέον ἢ Ὑμέναιον
αἱ Χάριτες κλαίοντι τὸν υἱέα τῶ Κινύραο,
ὤλετο καλὸς Ἄδωνις ἐν ἀλλήλαισι λέγοισαι.
αἰαῖ δ' ὀξὺ λέγοντι πολὺ πλέον ἢ Παιῶνα,
καὶ Μοῖσαι τὸν Ἄδωνιν, ἀνακλείοισι δ' Ἄδωνιν,

des Waldgebirgs ist ein rauhes Bett für Adonis; lass ihn auf deinem Lager ruhen!' — 71. 'Selbst als Leiche wird er dein Lager schmücken.' — 72. *ἐνιαύεν*] *inf. fin.* — 73. 'Wo er dir Nachts zu heiligem Schlaf gesellt war.' — 74. *ποθεῖ*] sc. ὁ *κλιντήρ*. — *στυγνόν*] selbst noch den todten, blutbedeckten Adonis. — 75. *βάντα*] dahingeschwunden. — 76. *μαράνθην*] äol. = *μαρανθῆναι*, st. des Imper. [Anh.]. — 77. *Συρίοισιν*] zu Theokr. 6, 114. — 78. *μύρον*] bei den spätern Dichtern für Liebreiz (daher auch Liebkosungswort unter Liebenden). — 81. *ὀϊστώς*] erg. *ἐπί:* zu Anacreontea 9, 22. — 82. *ὃς δέ*] st. ὁ *δέ*. — *ἆξε*] die Ero lassen ihren Zorn an Adonis' W fen, den Urhebern seines Unglüc aus [Anh.]. — 83—85. Die Ero behandeln den Adonis als Verwı deten, nicht als Todten. — 87 'Fackelglanz, Bekränzung, Ho zeitsgesang — Alles vorbei!' — *ἐξεκέδασσε*] *proiiciens dis pavit.* Ahrens. — 89. *δονέ* Pind. Nem. 7, 81: *θρόον ὕμνων νει.* — 90. Der Hymenäos ward z Threnos. — 91. *Κινύρας*] Adoı Vater. — 93. *Παιῶνα*] '*Musis c Apolline coniunctissimis et hoc qu patrono usis quod genus carmi solennius esse poterat quam Paea* Ahrens. — 94. *ἀνακλείειν*]

μιν ἐπαείδοισιν, ὁ δέ σφισιν οὐκ ἐπακούει.
ἀν οὐκ ἐθέλει, Κώρα δέ νιν οὐκ ἀπολύει.
Λῆγε γόων, Κυθέρεια, τὸ σήμερον ἴσχεο κομμῶν.
ῖε πάλιν κλαῦσαι, πάλιν εἰς ἔτος ἄλλο δακρῦσαι.

III. Moschos.

Moschos, Theokrits jüngerer Zeitgenosse, war gelehrter als Bion steht als Dichter über ihm. Von ihm sind zwei grössere epische ın, Εὐρώπη und Μέγαρα, und ein ἐπιτάφιος Βίωνος erhalten ang[1])].

ΕΠΙΤΑΦΙΟΣ ΒΙΩΝΟΣ.

νά μοι στοναχεῖτε νάπαι καὶ Δώριον ὕδωρ,
ποταμοὶ κλαίοιτε τὸν ἱμερόεντα Βίωνα.
φυτά μοι μύρεσθε, καὶ ἄλσεα νῦν γοάοισθε,
εα νῦν στυγνοῖσιν ἀποπνείοιτε κορύμβοις.
ῥόδα φοινίσσεσθε τὰ πένθιμα, νῦν ἀνεμῶναι,
ὑάκινθε λάλει τὰ σὰ γράμματα καὶ πλέον αἰαῖ
ϑανε τοῖς πετάλοισι· καλὸς τέθνακε μελικτάς.
Ἄρχετε Σικελικαὶ τῶ πένθεος, ἄρχετε Μοῖσαι.
ιες, αἵ πυκινοῖσιν ὀδυρόμεναι ποτὶ φύλλοις,
κσι τοῖς Σικελοῖς ἀγγείλατε τᾶς Ἀρεθοίσας,
Βίων τέθνακεν ὁ βουκόλος, ὅττι σὺν αὐτῷ
τὸ μέλος τέθνακε καὶ ὤλετο Δωρὶς ἀοιδά.

Hades heraufrufen, und zwar h Zauberformeln (ἐπαείδοισιν). Alexandriner gebrauchen κλείω κλέω. — 95. σφίσιν] zu Sol. — 96. οὐκ ἐθέλει] = ἀναίνε- ʻEr wollte wohl; aber Perse- e (als Kind der Demeter κόρη nnt) lässt ihn nicht los.ʼ — 98. ἔτος] Das Adonisfest ward lich gefeiert: Theokr. 6, 143.

halt. Klagelied auf Bions Tod, wie es scheint, vergiftet wurde. h den Intercalarvers erhält das cht strophisches Ansehen. Die ıahmung von Bions ἐπιτάφιος ιδος ist unverkennbar. Me- ı ist die häufig wiederkehrende r hinter der ersten Kürze des dritten Fusses zu beachten, welche die Grammatiker κατὰ τρίτον τροχαῖον nennen. Hermann (El. doctr. metr. p. 337): *Propter lenitatem haec (caesura) mollibus argumentis accommodatissima est. Ita fere ubique eam usurpatam videas in Moschi epitaphio Bionis.* — 1. Δώριον ὕδωρ] die Flüsse Siciliens, dessen Bewohner Dorer sind. — 5. τὰ πένθιμα] adverbial: zu Theokr. 1, 15. — 6. 7. S. zu Theokr. 4, 28. — τοῖς πετάλοισι] zu Theokr. 6, 37. — 9. ἀδόνες = ἀηδόνες. — ʻ*Articulo appositionis indice opus est, ubi quid post vocativum alloquendi infertur.*ʼ Ameis. — 10. Ἀρεθοίσας] zu Theokr. 1, 117. — 12. Δωρίς] zu

Ἄρχετε Σικελικαὶ τῶ πένθεος, ἄρχετε Μοῖσαι.
Στρυμόνιοι μύρεσθε παρ' ὕδασιν αἴλινα κύκνοι,
καὶ γοεροῖς στομάτεσσι μελίσδετε πένθιμον ᾠδάν,
οἵαν ἐν σφετέροις ποτὲ χήδεσι γῆρυς ἄειδεν.
εἴπατε δ' αὖ κώραις Οἰαγρίσιν, εἴπατε πάσαις
Βιστονίαις Νύμφαισιν, ἀπώλετο Δώριος Ὀρφεύς.
Ἄρχετε Σικελικαὶ τῶ πένθεος, ἄρχετε Μοῖσαι.
κεῖνος ὁ ταῖς ἀγέλαισιν ἐράσμιος οὐκέτι μέλπει,
οὐκέτ' ἐρημαίαισιν ὑπὸ δρυσὶν ἥμενος ᾄδει,
ἀλλὰ παρὰ Πλουτῆι μέλος ληθαῖον ἀείδει.
ὤρεα δ' ἐστὶν ἄφωνα, καὶ αἱ βόες αἳ ποτε ταύρως
πλασδόμεναι γοάοντι, καὶ οὐκ ἐθέλοντι νέμεσθαι.
Ἄρχετε Σικελικαὶ τῶ πένθεος, ἄρχετε Μοῖσαι.
σεῖο, Βίων, ἔκλαυσε ταχὺν μόρον αὐτὸς Ἀπόλλων,
καὶ Σάτυροι μύροντο μελάγχλαινοί τε Πρίηποι·
καὶ Πᾶνες στοναχεῦντι τὸ σὸν μέλος, αἵ τε καθ' ὕλαν
Κρανίδες ὠδύραντο, καὶ ὕδατα δάκρυα γέντο.
Ἀχὼ δ' ἐν πέτραισιν ὀδύρεται, ὅττι σιωπῇ
κοὐκέτι μιμεῖται τὰ σὰ χείλεα. σῷ δ' ἐπ' ὀλέθρῳ
δένδρεα καρπὸν ἔριψε, τὰ δ' ἄνθεα πάντ' ἐμαράνθη.
μάλων οὐκ ἔρρευσε καλὸν γλάγος, οὐ μέλι σίμβλων,
κάτθανε δ' ἐν κηρῷ λυπεύμενον· οὐκέτι γὰρ δεῖ,
τῶ μέλιτος τῶ σῶ τεθνακότος, ἄλλο τρυγᾶσθαι.

v. 1. — 14. Στρυμόνιοι] dem Dichter schwebt der am thrakischen Strymon heimische Orpheus vor (v. 18.). — 17. κώραις Οἰαγρίσιν] 'Die Musen so nach dem Oeagros, des Orpheus Vater, benannt.' Arethusa. — 18. Βιστονίαις] thrakisch. — 20. ὁ — ἐράσμιος] Apposition zum Pronomen. — 21. ἐρημαίαισιν] proleptisch: Sie werden fortan durch Bions Tod verwais't sein. — 22. Der Hades macht Alles vergessen: zu Theokr. 1, 63. — 26. Ἀπόλλων] zugleich Gott der Dichter und der Heerden (νόμιος; Preller, Gr. M. 1, 168), daher Bion ihm doppelt theuer. — 27. Σάτυροι] scurrile Begleiter des Dionysos, stehen auch zur Hirtenwelt in Beziehung. — Priapos war Dämon der Fruchtbarkeit und Zeugungskraft, daher Gott der Gärten und Weinpflanzungen, aber auch der Schaf-, Ziegen- und Bienenzucht. — 28. Πᾶνες] 'Auch Pan hat sich als Gattungsbegriff vervielfacht. Er selbst wurde zum Familienvater, so dass neben ihm auch Pansfrauen und Panskinder auftauchen.' Preller, Gr. M. 1, 463. — αι — ὕλαν] der Artikel mit Präposition adjectivisch wie Theokr. 5, 7. — 29. Κρανίδες] erg. νύμφαι. — γέντο] st. ἐγένετο. — Die Gewässer der Quellnymphen werden zu Thränen. — 30. σιωπῇ] = σιωπᾷ. — 31. ἐπί c. dat. causal = wegen. — 32. ἔριψε] st. ἔρριψε. Trauernd schütteln die Bäume ihre Früchte ab, sich gleichsam ihres Schmucks entkleidend. — 33. Den Schafen stockt die Milch; in den Stöcken vertrocknet der Honig. — 35. τῶ μέλιτος] der honigsüsse Gesang,

Ἄρχετε Σικελικαὶ τῶ πένθεος, ἄρχετε Μοῖσαι.
σον εἰναλίαισι παρ' ᾀόσι μύρατο δελφίν,
τόσον ποκ' ἄεισεν ἐνὶ σκοπέλοισιν ἀηδών,
τόσον θρήνησεν ἀν' ὤρεα μακρὰ χελιδών,
ὑνας δ' οὐ τόσσον ἐπ' ἄλγεσιν ἴαχε κῆϋξ,
τόσον γλαυκοῖς ἐνὶ κύμασι κηρύλος ᾆδεν,
τόσον Τρῴοισιν ἐν ἄγκεσι παῖδα τὸν Ἀοῦς
ενος περὶ σᾶμα κινύρατο Μέμνονος ὄρνις,
ἀποφθιμένοιο κατωδύραντο Βίωνος
δες πᾶσαί τε χελιδόνες, ἅς ποκ' ἔτερπεν,
λέειν ἐδίδασκε, καθεσδόμεναι δ' ἐπὶ πρέμνοις
ν ἀλλάλαισιν ἐκώκυον· αἱ δ' ὑπεφώνευν
ες· λυπεῖσθ' αἱ πενθάδες, ἀλλὰ καὶ ἡμεῖς.
Ἄρχετε Σικελικαὶ τῶ πένθεος, ἄρχετε Μοῖσαι.
ντε σᾷ σύριγγι μελίξεται, ὦ τριπόθατε;
ἐπὶ σοῖς καλάμοις θησεῖ στόμα; τίς θρασὺς οὕτως;
γὰρ πνείει τὰ σὰ χείλεα καὶ τὸ σὸν ἆσθμα,
' ἐν δονάκεσσι τεᾶς ἔτι βόσκετ' ἀοιδᾶς.
φέρω τὸ μέλισμα; τάχ' ἂν καὶ κεῖνος ἐρεῖσαι
ὑμα δειμαίνοι, μὴ δεύτερα σεῖο φέρηται.
Ἄρχετε Σικελικαὶ τῶ πένθεος, ἄρχετε Μοῖσαι.
καὶ Γαλάτεια τὸ σὸν μέλος, ἅν ποκ' ἔτερπες
ναν μετὰ σεῖο παρ' ᾀόνεσσι θαλάσσας.
ρ ἴσον Κύκλωπι μελίσδεο· τὸν μὲν ἔφευγεν
ὰ Γαλάτεια, σὲ δ' ἅδιον ἔβλεπεν ἅλμας.
ὖν λασαμένα τῶ κύματος ἐν ψαμάθοισιν
ἐρημαίαισι, βοὰν δ' ἔτι σεῖο δοκεύει.
Ἄρχετε Σικελικαὶ τῶ πένθεος, ἄρχετε Μοῖσαι.

n Dichter gleichsam identifi- · 37. ᾀόσι] st. ἠϊόσι. — δελ- die Alten fabelten Manches er Liebe dieser Thiere zum nen, wie sie ihre Retter im würden und, wenn sie umkä- ich selbst zu Tode grämten; chrieben sie ihnen Gefühl für zu; man erinnert sich dabei Fabel von Arion.' Arethusa. 41. Keyx und seine Gattin ne wurden vom Zeus in Eis- verwandelt. S. zu Alcman 1,]. — 43. Memnon, Eos' Sohn, König der Aethiopen, fiel vor Troja durch Achill. Seine Aethiopen verwandelte Eos in Vögel, die nach ihm benannt wurden und sein Grab klagend umflogen [Anh.]. — 48. πενθάς] poet. Femin. zu πενθαλέος. — 50. τριπόθατε] zu Bion 58. — 52. πνείει] Subj. ἡ σύριγξ. — 53. Das Rohr bewahrt noch den Nachhall deiner Lieder. — 55. δεύτερα φέρηται] S. Theokr. 1, 3. — 57. Γαλάτεια] S. die Einl. zu Theokr. 5. — 62. δοκεύει] Sie sucht noch einen Ton von dir aufzufangen. — 68.

πάντα τοι, ὦ βοῦτα, ξυγκάτθανε δῶρα τὰ Μοισᾶν,
παρθενικᾶν ἐρόεντα φιλάματα, χείλεα παίδων·
καὶ στυγνοὶ περὶ σᾶμα τεὸν κλαίουσιν Ἔρωτες.
ἁ Κύπρις ποθέει σε πολὺ πλέον ἢ τὸ φίλαμα,
τὸ πρώαν τὸν Ἄδωνιν ἀποθνάσκοντα φίλασεν.
Ἄρχετε Σικελικαὶ τῶ πένθεος, ἄρχετε Μοῖσαι.
τοῦτό τοι, ὦ ποταμῶν λιγυρώτατε, δεύτερον ἄλγος,
τοῦτο, Μέλη, νέον ἄλγος. ἀπώλετο πράν τοι Ὅμηρος,
τῆνο τὸ Καλλιόπας γλυκερὸν στόμα, καί σε λέγοντι
μύρασθαι καλὸν υἷα πολυκλαύστοισι ῥεέθροις,
πᾶσαν δὲ πλῆσαι φωνᾶς ἅλα· νῦν πάλιν ἄλλον
υἱέα δακρύεις, καινῷ δ' ἐπὶ πένθεϊ τάκῃ.
ἀμφότεροι παγαῖς πεφιλαμένοι· ὃς μὲν ἔπινεν
Παγασίδος κράνας, ὁ δ' ἔχεν πόμα τᾶς Ἀρεθοίσας.
χὠ μὲν Τυνδαρέοιο καλὰν ἄεισε θύγατρα
καὶ Θέτιδος μέγαν υἷα καὶ Ἀτρείδαν Μενέλαον·
κεῖνος δ' οὐ πολέμως, οὐ δάκρυα, Πᾶνα δ' ἔμελπεν,
καὶ βούτας ἐλίγαινε καὶ ἀείδων ἐνόμευεν,
καὶ σύριγγας ἔτευχε καὶ ἁδέα πόρτιν ἄμελγεν,
καὶ παίδων ἐδίδασκε φιλάματα, καὶ τὸν Ἔρωτα
ἔτρεφεν ἐν κόλποισι καὶ ἤρεθε τὰν Ἀφροδίταν.
Ἄρχετε Σικελικαὶ τῶ πένθεος, ἄρχετε Μοῖσαι.
πᾶσα, Βίων, θρηνεῖ σε κλυτὰ πόλις, ἄστεα πάντα.
Ἄσκρα μέν γοάει σε πολὺ πλέον Ἡσιόδοιο·
Πίνδαρον οὐ ποθέοντι τόσον Βοιωτίδες Ὕλαι·
οὐ τόσον Ἀλκαίω πέρι κείρατο Λέσβος ἐραννά·

τό] = ὅ. Die Bukoliker gebrauchen wie Homer den Artikel st. des *pron. rel.* Die Structur ist nach der Formel *φίλημα φιλεῖν* gebildet; daher der doppelte Objectsaccusativ. Kr. Di. 46, 18, 2. — 71. *Μέλης*] Fluss auf der ionischen Küste bei Smyrna. Hier war Homers und auch Bions Heimath, daher der Fluss *λιγυρώτατος* heisst. — 72. *Καλλιόπας στόμα*] Der Dichter als Organ der Muse aufgefasst. — 74. *ἅλα*] Der Strom erfüllt auch das Meer, in das er sich ergiesst, mit Wehklage. — *ἄλλον*] Bion. — 75. *ἐπί*] zu v. 31. — 76. *ὃς μὲν — ὁ δέ*] '*ὁ μὲν et ὁ δέ in partitione aliquando rei universae, quam alias genetivo pro[f] mos est, epexegesi facta ita so[l] apponi, ut ab eodem verbo regan[tur] Ita fit, ut cogitatio non st[atim] ad partes properare possit ide[mque] partes parem potestatem co[n]quantur ac totum.*' Ameis. — *Παγασίδος κράνα*] Hippokr[ene] — 78. 79. Helena, Achilleus [und] Menelaos sind Hauptfiguren [der] Ilias. — 80. *κεῖνος*] Bion, de[r die] liebliche Bukolik zum erhabe[nen] Epos in Gegens. tritt. — 82. *ἁδ[έα]* dor. poet. Accusativ, als mas[culi]nische Endung gewöhnlicher. — *Ἄσκρα*] böotischer Flecken [am] Helikon, Geburtsort Hesiods. —

τόσον ὂν ἀοιδὸν ἐμύρατο Τήϊον ἄστυ·
ιέον Ἀρχιλόχοιο ποθεῖ Πάρος· ἀντὶ δὲ Σαπφοῦς
ι σεῦ τὸ μέλισμα κινύρεται ἁ Μυτιλάνα.

. . . .

. . . .

: Συρακοσίοισι Θεόκριτος· αὐτὰρ ἐγώ τοι
ονικᾶς ὀδύνας μέλπω μέλος, οὐ ξένος ᾠδᾶς
ολικᾶς, ἀλλ' ἂν τὺ διδάξαο σεῖο μαθητάς
ονόμος μώσας τᾶς Δωρίδος, ᾇ με γεραίρων
ς μὲν τεὸν ὄλβον, ἐμοὶ δ' ἀπέλειπες ἀοιδάν.
Ἄρχετε Σικελικαὶ τῶ πένθεος, ἄρχετε Μοῖσαι.
ταὶ μαλάχαι μὲν ἐπὴν κατὰ κᾶπον ὄλωνται,
χλωρὰ σέλινα τό τ' εὐθαλὲς οὖλον ἄνηθον,
ρον αὖ ζώοντι καὶ εἰς ἔτος ἄλλο φύοντι·
ς δ' οἱ μεγάλοι καὶ καρτεροί, οἱ σοφοὶ ἄνδρες,
τε πρᾶτα θάνωμες, ἀνάκοοι ἐν χθονὶ κοίλᾳ
ιες εὖ μάλα μακρὸν ἀτέρμονα νήγρετον ὕπνον.
ὺ μὲν ὦν σιγᾷ πεπυκασμένος ἔσσεαι ἐν γᾷ,
Νύμφαισι δ' ἔδοξεν ἀεὶ τὸν βάτραχον ᾄδειν.
' ἐγὼ οὐ φθονέοιμι· τὸ γὰρ μέλος οὐ καλὸν ᾄδει.
Ἄρχετε Σικελικαὶ τῶ πένθεος, ἄρχετε Μοῖσαι.
ακον ἦλθε, Βίων, ποτὶ σὸν στόμα. φαρμάκω εἶδος
, σοῖς χείλεσσι ποτέδραμε κοὐκ ἐγλυκάνθη;
ὲ βροτὸς τοσσοῦτον ἀνάμερος ἢ κεράσαι τοι
ὖναι λαλέοντι τὸ φάρμακον; ἔκφυγεν ᾠδάν.
Ἄρχετε Σικελικαὶ τῶ πένθεος, ἄρχετε Μοῖσαι.
Δίκα κίχε πάντας. ἐγὼ δ' ἐπὶ πένθεϊ τῷδε
υσί πᾳ τεὸν οἶτον ὀδύρομαι. εἰ δυνάμαν δέ,

όν] Anakreon. — 91. ἀντὶ φοῦς] statt ἀντὶ μελισμάτων φοῦς: zu Kallin. 21. — 94. ονικᾶς] Moschos war, ob- ι geborner Syrakusaner, spä- vahrscheinlich in Süditalien na Graecia) zu Haus. — 96. ονόμος] Als Schüler Bions ; Moschos sich den Erben der ischen Poesie. — τᾶς Δωρί- v. 12: Δωρίς ἀοιδά. — 100. ν] kraus. — ἄνηθον] zu kr. 6, 119. — 101. ζώοντι] pro- sches Präsens: zu Theokr. 1, 5. 3. ὁππότε πρᾶτα] si semel. — θάνωμες] zu ὅκκα Theokr. 5, 22. — 104. εὕδομες] zu v. 101. — 105. πεπυκασμένος] in Schweigen gehüllt. — 106. Statt den melodischen Sänger zu erhalten, begnügten sich die Nymphen mit dem Quaken des Frosches. — 109. S. die Einl. zum Moschos. — 110. ἐγλυκάνθη] Warum ward das Gift nicht zum süssen Trank? — 112. λαλέοντι] trotz deines lieblichen Gesangs. — ἔκφυγεν ᾠδάν] 'd. i. ἄμουσος ἦν, allem Gefühl entfremdet.' Jacobs. — 114. κίχε] εἷλε, ereilte.

ὡς Ὀρφεὺς καταβὰς ποτὶ Τάρταρον, ὥς ποκ' Ὀδυσσεύς,
ὡς πάρος Ἀλκείδας, κἠγὼ τάχ' ἂν ἐς δόμον ἦλθον
Πλουτέος, ὥς κέ σ' ἴδοιμι καί, εἰ Πλουτῆι μελίσδεις,
ὡς ἂν ἀκουσαίμαν, τί μελίσδεαι. ἀλλ' ἔτι Κώρᾳ
Σικελικόν τι λίγαινε καὶ ἁδύ τι βουκολιάσδευ.
καὶ κείνα Σικελά, καὶ ἐν Αἰτναίοισιν ἔπαιξεν
ἄγκεσι, καὶ μέλος οἶδε τὸ Δώριον· οὐκ ἀγέραστος
ἐσσεῖθ' ἁ μολπά, χὠς Ὀρφέϊ πρόσθεν ἔδωκεν
ἁδέα φορμίσδοντι παλίσσυτον Εὐρυδίκειαν,
καὶ σέ, Βίων, πεμψεῖ τοῖς ὤρεσιν. εἰ δέ τι κἠγών
συρίσδων δυνάμαν, παρὰ Πλουτέϊ κ' αὐτὸς ἄειδον.

IV. Meleager.

Meleager aus Gadara, ein Syrer, lebte im 2. Jahrhundert v. Chr. Er veranstaltete eine Anthologie aus älteren Dichtern unter dem Titel *στέφανος*, schrieb aber auch selbst Gedichte, von denen das folgende auf den Frühling besonders gerühmt wird.

ΕΙΣ ΤΟ ΕΑΡ.

Χείματος ἠνεμόεντος ἀπ' αἰθέρος οἰχομένοιο,
πορφυρέη μείδησε φερανθέος εἴαρος ὥρη.
γαῖα δὲ κυανέη χλοερὴν ἐστέψατο ποίην,
καὶ φυτὰ θηλήσαντα νέοις ἐκόμησε πετήλοις.
οἱ δ' ἁπαλὴν πίνοντες ἀεξιφύτου δρόσον Ἠοῦς
λειμῶνες γελόωσιν, ἀνοιγομένοιο ῥόδοιο.
χαίρει καὶ σύριγγι νομεὺς ἐν ὄρεσσι λιγαίνων,
καὶ πολιοῖς ἐρίφοις ἐπιτέρπεται αἰπόλος αἰγῶν.
ἤδη δὲ πλώουσιν ἐπ' εὐρέα κύματα ναῦται
πνοιῇ ἀπημάντῳ Ζεφύρου λίνα κολπώσαντες.

116. καταβάς] um Eurydike zu holen. — Ὀδυσσεύς] zur Befragung des Teiresias. Odyss. 11. — 117. Ἀλκείδας] um den Kerberos zu holen. — 119. Κώρᾳ] zu Bion 96. — 120. Σικελικόν] in Sicilien blühte der Persephonecult: zu Pind. Ol. 6, 95. — 123. ἐσσεῖται]=ἔσσεται. — 125. ὤρεσιν] die Weideplätze des Gebirgs, wie *silvae* statt *pascua*.

Anthol. Pal. IX, 363. — 2. πορφυρέη] die **bunte, strahlende** Jahreszeit. — 3. ἐστέψατο ποίην] **kränzt sich mit Gras.** Die Verba des **Bekleidens** haben doppelten Accusat. Kr. Spr. 46, 15. Kr. Di. 46, 17. — 7. χαίρει — λιγαίνων] die Haupthandlung wie oft im Particip. — 10. ἀπημάντῳ] im Gegensatz zum verheerenden Wintersturm.

ὑάζουσι φιλοσταφύλῳ Διονύσῳ
)κρυόεντος ἐρεψάμενοι τρίχα κισσοῦ.
τεχνήεντα βοηγενέεσσι μελίσσαις
λει, καὶ σίμβλῳ ἐφήμεναι ἐργάζονται
ɔλυτρήτοιο νεόρρυτα κάλλεα κηροῦ·
’ ὀρνίθων γενέη λιγύφωνον ἀείδει·
; περὶ κῦμα, χελιδόνες ἀμφὶ μέλαθρα,
'π’ ὄχθαισιν ποταμοῦ, καὶ ὑπ’ ἄλσος ἀηδών.
τῶν χαίρουσι κόμαι, καὶ γαῖα τέθηλε,
ἱὲ νομεύς, καὶ τέρπεται εὔκομα μῆλα,
'αι πλώουσι, Διώνυσος δὲ χορεύει,
:ει πετεηνά, καὶ ὠδίνουσι μέλισσαι,
(ρὴ τὸν ἀοιδὸν ἐν εἴαρι καλὸν ἀείδειν;

η γ ε ν έ ε σ σ ι] Nach dem der Alten erzeugten die :h von selbst in den Lei- :hlachteter Stiere. Verg. 549 ff. — Ovid, Fast. 1, 5. κάλλεα κηροῦ] 'um- l von der mit zierlicher fertigten Honigscheibe aus λευκά) Wachse, das sich eu gesammelten, reichlich n (νεόρρυτα) Honig füllt.' Jacobs. — 17. ἀλκυόνες] zu Alcman 1, 2. — 18. ὑπ’ ἄλσος] zu Babr. 3, 32. Ὑπό hat zugleich den Nebenbegriff des Schutzes, der Ueberdachung. — 19. φυτῶν κόμαι] τὰ τῶν δένδρων πέταλα. — χαίρουσι] gedeihen fröhlich. Verg. Georg. 1, 1: *laetae segetes*. — 22. ὠδίνουσι] mit Anstrengung arbeiten. Bei Nonnos heisst der Honig ὠδὶς μελίσσης.

Anhang.

Alkman.

Zu Fr. 1. 'Die Vögel, die im Mythus in Beziehung zu einander scheinen, wie χελιδών und ἀηδών, wie ἀλκυών und κηύξ oder κηρύλ pflegen auch die Dichter gern vereint zu nennen; so erscheinen ἀλκυό und κηρύλος bei Alkman Fr. 21 (Bergk) und nach ihm bei Aristophan. V 251.' Peiper, der Refrain bei griech. und latein. Dichtern, in den Ja büchern für Phil. u. Päd. 1863. S. 763. Vgl. auch noch Mosch. 40 und — Ueber ὅς τε vgl. Hartung, Partikeln I, 79: 'Alle diese Beispiele gen deutlich, dass die Partikel gerade das Gegentheil von *fere*, *cum* oder *omnino* bedeute, womit Hermann sie erklären will. Denn sie entl ten gerade die bestimmteste Hindeutung auf einzelne vorliegende Geg stände; und die Partikel kommt am öftersten in Gleichnissen vor, in de auf gewöhnliche Begebenheiten oder Naturerscheinungen hingewiesen w und wo nur immer allbekannte und alltägliche Sachen bezeichnet werd — Der Ausdruck ἐπὶ κύματος ἄνθος entspricht völlig dem französisc *à fleur d'eau*. — Zu Fr. 2. Dagegen Hartung: 'Man darf hier n an das göthe'sche Lied „Ueber allen Gipfeln ist Ruh'" denken, sonder ist vom Winterschlafe der Natur die Rede.' — Ueber τανυπτερύγων Ameis zu Odyss. 5, 65.

Arion.

v. 18. Ueber ἁλιπόρφυρον vgl. Ameis zu Odyss. 2, 428.

Sappho.

Zur Einleit. Ausser der citirten Schrift von Welcker auch noch: H. Köchly, akadem. Vorträge und Reden I (Zürich 18 S. 154—217.

1, 1. '*Ποικιλόθρονος non est πολύναος, ut cum Tan. Fabro p runt A. Schneiderus et Volgerus, quia ποικίλος de sola multitudine situm vix repereris praeter Nonni ποικιλόδακρυς: neque florida et v veste utens, quod eidem Fabro et Uptono in mentem venit, quia vestis qua quis secundum Homerum Iliad.* X, 441 *θρόνα ποικίλ' ἔπασ ipsa quidem ποικιλόθρονος dici potest, mulier ea induta non potest. ut aliae deae χρυσόθρονοι, ita Venus propria vocabuli potestate ποικι*

θρόνος *audit, nec minus apto eo nomine invocatur, quam quo a Pythia nescio quis compellatus est* Θετταλὲ ποικιλόδιφρε, *teste Polluce* VII, 26, 112.' Neue. — 6. Vgl. Aesch. Eum. 297: κλύει δὲ καὶ πρόσωθεν ὢν θεός. — 7. Ich interpungire mit Brunck und Neue hinter λίποισα, da die Worte ἅρμ' ὑποζεύξαισα ohne ein *epitheton ornans* des ἅρμα matt sein würden. Vor Brunck interpungirte man hinter χρύσεον und verband δόμον χρύσεον. — 10. Athenaeus IX. p. 913. e: *Καὶ οἱ στρουθοὶ δέ εἰσιν ὀχευτικοί· διὸ καὶ Τερψικλῆς τοὺς ἐμφαγόντας φησὶ στρουθῶν ἐπικαταφόρους πρὸς ἀφροδίσια γίνεσθαι. μήποτε ουν καί ἡ Σαπφὼ ἀπὸ τῆς ἱστορίας τὴν Ἀφροδίτην ἐπ' αὐτῶν φησιν ὀχεῖσθαι· καὶ γὰρ ὀχευτικὸν τὸ ζῶον καὶ πολύγονον.* — 10. περὶ γᾶς] die Aldina πτέριγας, Ursinus πτέρυγας, die anthol. Veneta nach Blomfield περὶ γῆν μέλαιναν. Aber der Genetiv ist vorzüglicher als der Accus.: *quia aviculae,* wie Neue sagt, *prope terram advolant, non circuitu eam ambiunt.* Uebrigens ist περί mit Genet. in localer Bedeutung nach Krügers Ausdruck fast verschollen und scheint ihm an unserer Stelle verdächtig. Es findet sich auch Odyss. 5, 68: τετάννστο περὶ σπείους γλαφυροῖο ἡμερὶς ἡβώωσα, wo indess Ameis περί adverbial nimmt, und Eur. Troad. 818: περὶ Δαρδανίας, wo Seidler πυρί conjicirt. — 11. δινεῦντες] Neue schreibt nach zwei codd. und der Aldina δινῆντες, da Conjugationsformen wie ἀδικήω, ποθήω, καλήω im Aeol. häufig seien. S. zu Sappho 1, 20 (ἀδικήει). — 16. die Conjugation auf μι hat im äol. Dialekt so weiten Spielraum, dass Manche alle Verben auf μι aus ihm ableiteten. Zu verwerfen ist die Form κάλεμμι. — 20. Ψάπφο ist vielleicht durch Correption aus Ψάπφοι entstanden. — 22. ἄλλα] Hartung, Partikeln 2, 40: 'Oft ist derselbe (der Gegensatz) in einen hypothetischen Vordersatz eingekleidet, wo die Beziehung noch enger und deutlicher ist.' Unter den citirten Stellen folgt auch die der Sappho. Vgl. Asclepiad. in anth. Gr. 162: εἰ δὲ τὸ τραῦμα μὴ σαφές, ἀλλ' ὁ πόνος δύεται εἰς ὄνυχα. Iliad, 1, 81.

2, [1]) Wolf, Vorles. 2, 119: 'Die andere (Ode der Sappho) ist an ein geliebtes Mädchen nach der Tribadenliebe, voll eines gewaltigen Feuers, daher es Longinus cap. 9 anführt.' An und für sich geht indess, wie auch Welcker (Sappho von einem herrschenden Vorurtheil befreit, S. 63) bemerkt, aus dem Gedichte nicht hervor, dass S. von einem Mädchen rede; aber Plutarch drückt dies deutlich aus, wenn er Amator. p. 763 sagt: *ἀνάμνησον ἡμᾶς, ἐν οἷς ἡ καλὴ Σαπφὼ λέγει, τῆς ἐρωμένης ἐπιφανείσης, τήν τε φωνὴν ἴσχεσθαι, καὶ φλέγεσθαι τὸ σῶμα, καὶ καταλαμβάνειν ὠχρότητα καὶ πλάνον αὐτὴν καὶ ἴλιγγον.*

2, 1. 2. κῆνος, ὅστις] Hätten manche Interpreten dies ὅστις recht verstanden, so würden sie nicht gefragt haben, wer mit jenem κῆνος gemeint sei. Vgl. über ὅστις ausser Krüger auch: Bäumlein, Gr. §. 317, Neue in der Einl. zu Fr. 2, G. Hermann in der praef. zu Soph. Oed. R. p. VII. und Ameis zu Odyss. 1, 47. Sappho sagt also nicht, dass es Einen gebe, der der Geliebten wirklich gegenübersitze, sondern fingirt nur einen solchen. Der Indicat., durch den die Phantasie der Dichterin sich einen derartigen Fall realisirt denkt, ist dabei unanstössig und steht häufig bei ὅστις, obwohl es auch als hypothetisches Relativ den Conjunct.

mit und ohne ἄν bei sich hat. S. Kr. Spr. §. 54, 15 mit der 3. Anm. zu Theogn. 288. — ἴσος θεοῖσιν] Welcker p. 68 erklärt: : glücklich, wie Hor. Od. I, 1, 29, von Musgrave zu Soph. El. 146 ri erklärt: *tali gaudio afficiunt, ut inter deos versari me putem*, — so stark und unempfindlich; nur ein Gott könne nach Sappho ein ches Glück ertragen. Aber, wie Neue p. 29 bemerkt, die Götter w stehen der Liebe eben so wenig, wie die Menschen, und in der Stelle f sich nichts, was auf Stärke im Ertragen hindeutet (wie etwa δύνα ὑπομένει, ἔτλη). Die Worte sind vielmehr vom Culminationspu des Glücks zu nehmen. — 3. ἰζάνει] '*Grammaticos si audiamus, les aspero spiritu omnino non sunt usi.*' Ahrens, *de diall.* I, 19. — 4 Vulgate ὑπακούει, *attente et cum silentio audit*, wie Weisk klärt, ist vorzüglicher als Hemsterhuis' Conj. ἐπακούει. — 9. ἔι Liv. 1, 25: *torpebat vox et spiritus.* Lucret. 3, 155 ff.: *Sudores itaq pallorem exsistere toto Corpore, et infringi linguam, voce aboriri, Caligare oculos, sonere aureis, succidere artus.* — λέπ '*Flamma enim subit artus, tenuis dicta, quia in omnes partes pene* — 13. ἴδρως] im Aeol. Feminin. — 14. Long. Pastor. 1, 17: χλωρ ρον τὸ πρόσωπον ἦν πόας θερινῆς. — 17. '*Sappho pariter ac nus poeta dicit agendum, ut quis talis puellae benevolentia et familia potiatur, neque vero animum obfirmaturam se ait, quia pauperes u spernantur.*' Neue.

3. Platen (ges. W. 2, 322) überſetzt: 'Schon flüchtet Selana reine; | Schon taucht ihr nieder, Plejaden; Die Nacht und die St laden: Ich ruhe noch immer alleine.' — νύκτες] Beispiele dieses rals giebt Blomfield, Gloss. Aeschyl. Choeph. 2, 282. S. zu Pind. Py 256 im Anh.

Alkaeos.

Zur Einl. [1]) 'Ein Verkehr zwischen den Griechen und Babyl von O. Müller dargethan, der in einer ausnehmend schönen Abhan nachgewiesen hat, dass der Bruder des Dichters Alkäos unter Nebucad gefochten hat.' Niebuhr, Vorträge über alte Gesch. I, 310. — [2] ist ein Beispiel, sagt Niebuhr Vorträge I, 333, dass man sich in de schichte nicht täuschen lassen soll, wenn in den Factionen auf einer ganz eminente Leute stehen, und sich nicht durch sie in seiner Beu lung leiten lassen muss. Wer, der Sinn für Poesie und Metrik hat, nur kleine Fragmente von Alkäos lesen, ohne dass ihm das Herz klopf er gestehen muss, er sei der Erste nach Homer? Und dennoch hat Al die Tyrannei seiner Faction gekämpft und den weisen Mann, der der V thäter des Vaterlandes war, in seinen Gedichten verschrieen, ja ist so gegangen, dass er ihn, selbst mit Verachtung seines Standes, κακόπ nannte! S. unt. zu 6, 1. — [3]) Der Mangel des Augments, welcher i jetzigen Texten des Alk. nicht selten gefunden wird, und der als ei ment des epischen Dialekts betrachtet werden musste, ist ent

rch Conjectur hineingebracht oder beruht doch auf durchaus unverbürg- n Lesarten. S. Ahrens, über Dialektmisch. S. 63.

Στασιωτικά. Köchly, akadem. Vortr. und Reden S. 179, be- ichnet dieselben treffend als Revolutionslieder, als die lesbischen ırseillaisen der damaligen Zeit.

2, 1. '*Scribendum autem τὰν* (st. τῶν) *ἀνέμων στάσιν, ut poeta di- t nescire se qui sit status venti.*' L. Dindorf in Steph. Thes. s. v. ινετέω. Vgl. das. s. v. στάσις. — 7. ζάδηλον] Ob dies durch- chtig bedeuten könne, ist zweifelhaft. Daher vermutheten Barth., ins. und Bentl. zu Horat. p. 709: ἄδηλον, welches Barth so erklärt: *lum non amplius apparet, ita totum laceratum est, ut velum fuerit necne, n amplius dignosci queat.* Jacobs verm. ἄχρηστον, Hartung δάλη- ν = zerrissen.

3, 1. Vgl. Theocr. 22, 10: πολὺς δ' ἐξ οὐρανοῦ ὄμβρος. — 6. Har- ıng schreibt μάλθ. ἐσσάμενος γνοφ.

5, 1. ἀνήτω] Dill diente oft zu Kränzen. Theocr. 7, 63: ἀνήτινον ἔφανον.

6, 1. κακοπατρίδα] 'ist hier offenbar im Gegensatz von εὐπατρί- ης gebraucht und in der Bedeutung von δημοτικός : ις und ιδης sind wiss entsprechende Endungen wie *us* und *inus* in *libertus* und *libertinus.*' iebuhr, Vortr. I, 333.

7, 1. Anth. Pal. 12, 50: πίνωμεν Βάκχου ζωρὸν πόμα· δάκτυλος ός· ἦ πάλι κοιμιστὰν λύχνον ἰδεῖν μένομεν; — 2. αἶτα] So conj. ein itiker in der Jen. Lit.-Zt. 1806 No. 249. Die codd. αἶ τά, Meineke νά- τα ποικίλα, Ahrens αἶψα ποϊκίλαις, Hartung αἰπυτοκοιλίοις, An- re anders.

Stesichoros.

Zur Einl. [1]) Christod. Ecphras. 128: τοῦ γὰρ τικτομένοιο καὶ ἐς ίος ἄρτι μολόντος Ἔκ ποθεν ἠερόφοιτος ἐπὶ στομάτεσσιν ἀηδὼν Λάθρη εζομένη λιγυρὴν ἀνεβάλλετο μολπήν. — [2]) Auffallende Dorismen sind: ταύδη 92 Bergk (= προσηύδα) und πέποσχα 89 B. (st. πέπονθα). tzteres ist nur noch aus Epicharm bekannt.

1, 2. 'Den Accus. παγάς muss man für verkürzt ansehen: s. Butt- ınn, Gr. Gr. §. 34. Anm. 10.' Hartung.

2. Theocr. 7, 149: ἆρά γέ πα τοιόνδε Φόλω κατὰ λάϊνον ἄντρον | ατῆρ' Ἡρακλῆϊ γέρων ἐστήσατο Χείρων; Diese Kentauromachie auf r Pholoe, einem Waldgebirge zwischen Arkadien und Elis, wird gewöhn- h mit dem erymantischen Eber in Zusammenhang gebracht. Vgl. Prel- r, griech. Myth. II, 134 ff.

3, 7. ποσσί] '*Egregie ob oculos ponitur gravis Herculis incessus, magnopere improbandus sit, qui* ποσσί *vocem expungendam ratus est.*' hneidewin, Ibyc. rell. p. 98.

4, 2. βαίνειν ἐν νηυσίν] *vehi navibus.* Vgl. Odyss, 1, 210. 1 und dazu Ameis.

Ibykos.

1, 1. Hartung schreibt: ἦρι νένευκε Κυδώνιαι. — 3. Dagegen Hartung: παρθένοι wurden bei den Dorern mitunter Bäume genannt, welche heilig und unantastbar waren: s. Pausan. 8, 24, 4. — 7. S. Lucret. 6, 246 ff. Ladewig zu Verg. Aen. 2, 649.

2, 4. ὥστε] 'Wenn ὡς und ἠΰ wie heissen, so heissen ὥστε und ἠΰτε so wie; und wenn ὡς dass bedeutet, so bedeutet ὥστε so dass u.s.w.' Hartung, Partikeln I, 81. Nach γήραϊ schiebt Hartung πιλνάμενος ein.

Anakreon.

1. Hartung hält dies Fragment für den Anfang eines längeren monostrophischen Gedichts, welches ein Gebet des Dichters an diejenigen Gottheiten enthalten habe, denen sein Leben und Streben besonders empfohlen sein sollte. Auch die folgenden beiden Fragmente erklärt er für einen Theil des nämlichen Hymnos.

3, 3. Hartung: Κλευβούλῳ. Da διόσκειν = διαφορεῖσθαι, ἀλύειν sei, so könne es nur den Dativ, allenfalls auch den Genetiv der den Zustand veranlassenden Person haben.

4, 1. Max. Tyr. 8, 96: μεστὰ αὐτοῦ τὰ ᾄσματα τῶν Κλεοβούλου ὀφθαλμῶν.

5, 1. Andere denken bei σφ. πορφ. an einen Apfel: Liebende werfen sich mit Aepfeln. Zu Ibyc. 1, 2. Unten Theocr. 3, 88: βάλλει καὶ μάλοισι τὸν αἰπόλον ἁ Κλεαρίστα. S. den Anh. zu d. St. Fritzsche zu Theocr. 2, 120.

6. '*Miro iudicio Bernhardy Hist. Litt. Graec. II.* 500 *et* 503 *hoc carmen a monacho Anacreonti subditum esse censet.*' Bergk.

7. '*Existimo hos ipsos versus initium esse eius carminis, quo Anacreon Smerdien exagitavit, quod capilli eius turpiter detonsi essent.*' Bergk.

8, 2. κεροέσσης] Zenodot wollte unnöthig ἐροέσσης schreiben.

9, 11. Nach Bergk ist ὑποπίνειν = *sensim atque paullatim bibere*. Diese Erklärung hätte ich, wie ich jetzt nachträglich sehe, auch in der Note befolgen sollen, wegen des Gegensatzes zu Σκυθικὴν πόσιν.

10, 1. Dagegen Musaeos (Her. und Leand.) 101 λοξὰ δ' ὀπιπτεύων vom schüchternen, verstohlenen Blick. Ueber das substantivirte Neutrum im Accus. als Adverb. s. Kr. Di. §. 46, 6, 3 und Lobeck zu Soph. Aias. p. 95 (edit. 2.).

Anacreontea.

1. 11. Thuk. 6, 89: καὶ αὐτὸς οὐδενὸς ἂν χεῖρον, ὅσῳ καὶ λοιδορήσαιμι. '*Non est ellipsis, ubi quid ex praecedentibus cogitatione repe-*

titur. Atqui μᾶλλον latet in vocabulo χεῖρον, ut in omni comparativo.' Hermann zum Viger. 883. Thuk. 3, 11: ὅσῳ δυνατώτεροι αὐτοὶ αὐτῶν ἐγίγνοντο. Dazu Poppo: '*i. e.* τοσούτῳ μᾶλλον ὅσῳ, *vel omnino* καθ' ὅσον ὅτε. cfr. 6, 89, 6. Matth. Gr. §. 455. Bernh. Synt. p. 435. Buttmann, excurs. ad Plat. Alc. II, p. 205. Bach ad Tac. Ann. I, 2. Aehnlich im Lat. Tac. Ann. I, 57: *quanto quis audacia promptus, tanto magis fidus rebusque motis potior habetur.* I, 68: *quanto inopina, tanto maiora.* Hist. II, 39: *quantum hebes, tanto promptior.* Ann. IV, 48: *tanto infensius caesi, — quanto perfugae incusabantur.* VI, 45: *tanto acceptius in vulgus, quanto modicus privatis aedificationibus.* VI, 19: *quantumque saevitia glisceret, miseratio arcebatur.*

2, 11—15. Platen hat diese Verse in seiner Uebertragung weggelassen.

3, 2 und 3. Die Interpunction πιεῖν· πιεῖν ἀμυστὶ θέλω, θέλω μαν. ist falsch, wie v. 9 und 19 zeigen. Uebrigens macht Herr Prof. Ameis mich nachträglich in einer brieflichen Mittheilung mit Recht darauf aufmerksam, dass hier keine doppelte Anaphora, sondern nur eine Anadiplosis oder Epizeuxis (geminatio) vorliege.

4, 1. σοι] Plut. Aristid. c. 7: μή τι κακὸν αὐτῷ Ἀριστείδης πεποίηκεν, wo freilich Sintenis αὐτόν schreibt.

6, 2. Nach einem andern Mythos liebte Kybele den Attis.

7, 15. '*Εἰς h. l. transitum indicat ex conditione quadam in alteram.'* Rost. Andere lesen ὡς st. εἰς.

8, 3. Luc. Amor. c. 2: θᾶττον ἄν μοι — θαλάττης κύματα — ἀριθμήσειας ἢ τοὺς ἐμοὺς Ἔρωτας. — Wegen der Form οἶδας vgl. zu Babr. 2. 14. Kr. Di. §. 38, 7, 1 und Ameis zu Odyss. 1, 337 im Anh.

9, 22. Auch im Latein. Verg. Aen. 2, 654: *inceptoque et sedibus haeret in isdem* mit Ladewigs Note. Ueber den griech. Gebrauch s. Kr. Spr. §. 68, 9, 2, Lobeck zum Aias p. 249 und Nitzsch zu Od. μ, 27. Ueber das Fehlen der Präpos. beim zweiten Subst. zu Theocr. 1, 79 und zu Bion 75. — 30. Mit Unrecht ist dieser Sprachgebrauch von Manchen bezweifelt. Vgl. auch Hermann, de part. ἄν p. 29. 55. — 37. Theocr. 15, 87: ἀνάνυτα κωτίλλοισαι! τρυγόνες!

10, 33. 34. 'Er sieht nicht das Bild, er sieht sie selbst, und glaubt, dass es nun eben den Mund zum Reden eröffnen werde.' Lessing, Laokoon XX.

11, 5. Heliod. Aeth. 3, 4: τὴν κόμην — ῥοδοειδῆ καὶ ἡλιῶσαν. — 8. Ueber diesen Conj. des concreten Falles ohne ἄν s. Hartung, Partikeln 2, 296. Er tritt in Anwendung, wenn die zu erwartende Sache noch einer Entscheidung unterliegt. — 16. Vgl. Iuvenal. 2, 93: *Ille supercilium madida fuligine tactum Obliqua producit acu.* Ovid. ars am. 3, 201: *Arte supercilii confinia nuda repletis.* — 19. Verg. Ecl. 2. 51: *tenera lanugine mala.* — 26. ἐχέτω] Herod. 1, 27: τοὺς σὺ δουλώσας ἔχεις. Dazu Abicht: '*ἔχειν c. part.* öfter bei Herod. Es bezeichnet den dauernden, bestehenden Zustand (hier Besitz).' — λαλῶν σιωπῇ] Cic. Cat. 1, 7, 18: *tacita loquitur.* — 45. Auch errichtete Polyk. zu Samos im Tempel der Hera eine Statue des Bathyll.

12, 2. *πιεῖν*] Ueber diesen consecutiven Infin. s. Kr. Di. §. 55,3,20. Im Lat. ist dieser Gebrauch seltener. Plaut. Pers. 5, 2, 40: *bibere da.*

13, 2. Verg. Ecl. 6. 19: *iniiciunt ipsis ex vincula sertis* (sc. *Sileno*).

14, 3. Wahrscheinlich ist, mit Heskin, *θάλασσ' ἀναύρους* zu lesen. — 4. Cic. de nat. deor. 2, 15: *Quum sol igneus sit oceanique alatur humoribus.*

15, 2. Pind. Pyth. 1, 64: *ὄχθαις ὕπο Ταϋγέτου.* Die Aenderung *ὄχθοις* ist also unnöthig. — 8. '*Inter φέρω et φορέω hoc interesse constat, quod illud actionem simplicem et transitoriam, hoc autem actionis eiusdem continuationem significat.*' Lobeck z. Phryn. 585.

16, 1. Plat. Ion. 533, E: *λέγουσι ποιήματα*, sc. *οἱ ποιηταί.* — 10. *λοιπόν*] Soph. Trach. 917: *τὸ λοιπὸν ἤδη χαίρετε.*

19. 7. Musaeus 94. 95: *ὀφθαλμὸς δ' ὁδός ἐστιν· ἀπ' ὀφθαλμοῖο βολάων ἕλκος ὀλισθαίνει, καὶ ἐπὶ φρένας ἀνδρὸς ὁδεύει.* Minder poetisch erklärt man *ἀπό* = durch, vermittelst, mit unpassender Vergleichung von Iliad. 24, 605: *πέφνεν ἀπ' ἀργυρέοιο βίοιο.*

20, 6. *γλυκύ*] hier mit verlängerter Ultima, daher die LA verdächtig. — 13—17. Vgl. Mosch. 1, 28. 29: *ἢν δὲ λέγῃ 'λάβε ταῦτα, χαρίζομαι ὅσσα μοι ὅπλα,* | *μὴ τὺ θίγῃς πλάνα δῶρα· τὰ γὰρ πυρὶ πάντα βέβαπται.*

21, 3. Die, welche die intr. Bedeutung von *στορέσας* verkannten, wollten v. 2. fälschlich *με* st. *τε.* Anders steht *στορ.* Odyss. 19, 599, vgl. daselbst Ameis. — 16. *ἔχει*] So vermuthet Peerlkamp. Die codd. *ἐκεῖ*, Brunck conj. *πρὶν ἐκεῖσε δεῖ μ' ἀπελθεῖν*, Baxter *πρίν, ἐρῶ σε, δεῖ μ'*, Barnes *πρὶν ἔραζε δεῖν μ'*, Möbius *πρὶν Ἔρωτ' ἐκεῖσ' ἀπελθεῖν* = *antequam Amor me ad inferos comitetur*, Bergk *πρὶν ἐκεῖ μ' ὥρα 'στ' ἀπελθεῖν.*

22, 7. Ueber das *κόπτειν* (*κρούειν*) s. Beckers Charikles, 2. Aufl. von C. Fr. Hermann I, 103.

23, 7. Die Schreibart *χ' ὁπόσα* ist metrisch falsch, da die einsylb. Anakruse lang sein muss und der spir. asp. keine Production des kurzen Vocals bewirkt. — 8. *φιλία*] Da die antepenult. nicht lang sein kann, so verbessert Hermann *φίλιος εἶ.* — 16. *σοφέ* beziehen Andere auf die Prophetengabe der Cicade (v. 11).

25, 1. *εἴ γε*] *dummodo.* Oder wohl richtiger *si quidem:* das *γε* bewirkt eine 'nachdrückliche Betonung der Bedingung, eine vorzugsweise oder ausschliessliche Hervorhebung des Wenn', wie Bäumlein Gr. Partik. S. 65 bemerkt. — Fischer verbindet *πλοῦτος χρυσοῦ* nach Herod. 2, 121, 1: *πλοῦτον ἀργύρου μέγαν.* — 4. *θανεῖν*] Aesch. Agam. 188: *καὶ παρ' ἄκοντας ἦλθε σωφρονεῖν.* Wie Herr Prof. Ameis bemerkt, wäre in der Note wohl richtiger gesagt, dass *θανεῖν* bei *ἐπέλθῃ* in sinnlicher Belebtheit erscheine.

Simonides von Keos.

Zur Einl. 1) Xenoph. Hiero z. A.: *Σιμωνίδης ὁ ποιητὴς ἀφίκετό ποτε πρὸς Ἱέρωνα τὸν τύραννον.* — 2) 'Wie der Vogel, der in den Lüften

schwebt', sagt Niebuhr Vortr. über alte Gesch. II, 400, 'so ist der lyrische Dichter; sein Leben muss sich ganz in Gesang auflösen. So waren die Dichter in der ächt lyrischen Zeit. Der letzte von diesen lyrischen Dichtern, der aber schon in eine andere Periode übergeht und schon diese höchste der Gaben Gottes auf andere Personen anwendete, nicht bloss auf die eigenen Gefühle, war Simonides; noch mehr Pindar. Beide versetzten sich aus ihrem eigenen Gemüth in andere Lagen: Pindar versetzte sich schon mehr in Andere, als er auf seinem eigenen Gebiete ist.'

1, 6. *οἰκέταν*] Aehnlich im Lat. Luc. Phars. 9, 720: *natrix violator aquarum*. S. Lobeck, Paralipp. 270 f. Hartung schreibt st. *οἰκέταν*: *οἴκοθι*. — 7. *εἵλετο*] Die Form der Vulgate, *εἵλατο*, macht sich erst bei Diodor geltend.

2. [a]) Schneidewin (Prolegg. XV) vermuthet, dies Lied sei bei dem Gastmahl gesungen, wo Skopas mit den Seinen durch den Einsturz des Gebäudes getödtet und Simonides allein durch die Tyndariden gerettet sein soll. Vielleicht, meint er, rissen die erbitterten Thessaler das Gebäude ein, um den verhassten Tyrannen zu tödten, retteten aber den geliebten Dichter. Uebrigens behandelt Apel diesen Stoff poetisch in seiner Ballade 'Simonides'. — 13. Ein gnomischer Dichter bei Plato: *αὐτὰρ ἀνὴρ ἀγαθὸς τότε μὲν κακός, ἄλλοτε δ' ἐσθλός.*

3, 3. Ueber Danae und Polydektes vgl. Pind. Pyth. 12, 10 ff. — *ἤριπεν*] Vielleicht ist mit Volkmar (Philol. VII, 744) *ῥίπτεν* zu lesen. — 4. 'Weil die Gleichstellung Sammlung und Häufung zur Folge hat, so ist *τέ — τέ* mit *καὶ* synonym.' Hartung, Partikeln I, 97. — 7. *δούρατι*] Soph. Phil. 721: *ποντοπόρῳ δούρατι*. Pind. Pyth. 4, 27: *εἰνάλιον δόρυ*. '*Danaae autem λάρναξ recte δόρυ appellari poterat; nam de nave cogitari oportet arcae in modum structa, sicut Deucalionis quoque navigium λάρναξ appellari solet.*' Ahrens, Hannov. Progr. 1853. p. 13. — 8. *νυκτιλ.*] So erklärt Welcker; dagegen Schneidewin: *Tenebrae sunt, quales nocte lucent, h. e. σκότος.* — 9. *βαθεῖαν*] Luc. Pisc. 41: *πώγωνα βαθύν*. Diall. mort. 10, 3: *τὴν κόμην τὴν βαθεῖαν*. Mosch. 2, 102: *βαθυπλόκαμος*. Koeler zu Simon. Am. 2, 66: '*Βαθὺ omne in suo genere amplum, magnum, densum dicitur, praesertim autem hac potestate de crinibus, aut de iis, quae crinibus similia sunt, de coma arborum, segete, plantis etc. frequentatur. Apparebit hoc v. c. ex Homer. Od.* 9, 134, *Theogn.* 107, *Theocr.* 4, 51, *Moscho* 5, 11. *Adi etiam Spanhemium ad Callim. H. in Cerer.* 114, *item Klotzium ad Tyrt. p.* 74.' — 12. Hartung: *ἀμφὶ πορφ.* = drinnen in. — 19. '*Compares Aeschyleum τίνος δίκην; quamobrem? Formam τεκνόφι ad epicorum poetarum consuetudinem novavit poeta.*' Schneidewin.

4, 3. *ἀγν. δέ μιν θεάν*] So Schneidewin. Bergk: *οὐρανὸν δέ μιν θεῶν*. Hartung: *μόναν δὲ μονόθεν*. — 6. S. Hermann, Elem. doctr. metr. 49.

Bakchylides.

¹ Auf Bakchylides und Simonides bezogen die Alten die Stelle von den krächzenden Raben Pind. Olymp. 2, 87. Vgl. F. A. Wolfs Vorl. über Alt., herausgegeb. von Gürtler. 2, 229.

² 'Ein sehr schönes kleines Stück ist das auf den Frieden. Bakch. gehört mit unter die schönsten lyrischen Dichter, und es wäre ungerecht, wenn Pindar die Stelle Ol. 2, 87 auf ihn bezogen hätte. Doch das ist bloss grammatische Grille.' F. A. Wolfs Vorlesungen 2, 229. Ueber die Personification des Abstractums sagt Hense poet. Pers. in griechischen Dichtungen, Parchim 1864, S. X: 'Die Personification abstracter Begriffe, insbesondere sittlicher Ideen und Mächte, ging bei den Alten von dem mythischen Bewusstsein und der götterbildenden Phantasie aus. Als Götter vorgestellte Wesen, wie Dike, die Erinnyen, Nemesis, Peitho und viele andere, sind noch religiös geglaubte Gestalten. Wie nahe es lag, von ihnen in die freipoetische Personification überzugehen, kann des Bakchylides Päan auf Eirene, des Aristoteles Gedicht auf die Ἀρετά und das Scolion auf die Ὑγίεια lehren.' Ueber die Abwechselung der Partikeln in diesem Fragment s. Hartung, Partikeln I, 108.

1, 2. μελιγλώσσων] Vgl. ausserdem Isthm. 2, 8: μαλθακόφωνοι ἀοιδαί. Ol. 13, 100: ἀδύγλωσσος βοά. Soph. El. 641. 798: πολύγλωσσος βοή. — 7. ἀραχνᾶν ἱστοί] Zum Gedanken vgl. Theocr. 16, 96.

2, 4. Man kann auch die Formel τὸ δέ statuiren, wie Soph. El. 219 τὰ δέ gebraucht.

3. '*Quid inde levatur animus, si quis inevitabile malum deflens pectus cruciet?*' Neue.

4, 1. '*Γλυκεῖαν ἀνάγκαν eleganter vocat ebrietatem, quae mentem sui compotem esse non patitur.*' Salmas. ad Solin. p. 764.

4, 2. S. Kr. Di. §. 30, 1, 5. Lobeck, Path. Elem. II, p. 265 sq.

4, 6 ff. Vgl. Horat. Epist. 1, 5, 16 ff.: *Quid non ebrietas designat? Operta recludit, | Spes iubet esse ratas, ad proelia trudit inertem, | Sollicitis animis onus eximit, addocet artis. | Fecundi calices quem non fecere disertum. | Contracta quem non in paupertate solutum?*

4, 9. καρπόν] hat Bergk eingeführt. Erfurdt: πόντον.

Pindar.

¹) Diese Verkürzung findet sich bei einem Theil der Kretenser, bei den Kyrenäern, auf den Inseln Kos, Astypaläa und Thera und im delphischen Dialekt.

²) Verschieden davon ist der äolische Gebrauch, περί vor Consonanten zu apokopiren und vor Vocalen in πεῤῥ zu verwandeln (περθέτω st. περιθέτω, περρέχω st. περιέχω).

Da alle diese Eigenthümlichkeiten sich nur im delphischen Dialekte vereinigt finden, so vermuthet Ahrens — unter Hinweisung auf das in

der Einl. zum Pindar erwähnte Verhältniss des Dichters zum delphischen Tempel —, dass dieser Dialekt die Quelle sei, aus welcher P. geschöpft habe.

Im Allgemeinen sagt Ahrens (über Dialektmischung S. 79) über den pindarischen Dialekt sehr schön und treffend: 'P. hat nicht wie Simonides die charakteristischen Eigenthümlichkeiten der verschmolzenen Dialekte zu zierlichen Masern in einer glatten Fläche abgeschliffen; er hat ihnen nur die rauhesten und unvereinbarsten Ecken abgebrochen und lässt sonst gleichsam die Geister dieser Dialekte auf einander platzen, in dem sicheren Bewusstsein seiner Kraft, die Kämpfenden mit einem *quos ego!* zur Ordnung zu rufen und ihre Disharmonie zu einer befriedigenden Auflösung zu führen.'

Nachträglich macht Herr Prof. Ameis mich darauf aufmerksam, dass die Angabe, die Elision der Präpos. *περί* komme nur im delphischen Dialekte vor, falsch sei; sie finde sich vielmehr schon bei Hesiod (vgl. Theog. 678 und 733).

Zu Ol. 1.

*) Pind. dichtete diese Ode im 50. Lebensjahre. Schmidt (Pindar's Leben u. Dicht. S. 259) bemerkt, die von da an in die folgende Periode fallenden Oden enthalten stets einen ganz verstandesmässigen, leicht auszusprechenden Satz oder Schluss, der erst in der Ausführung poetisch werde, wie hier die kahle Behauptung der Vorzüglichkeit der olymp. Spiele, während allen Erzeugnissen der vierziger Lebensjahre des Dichters eine reichere poetische Anschauung zu Grunde liege; diese Ode bezeichne demnach einen gewissen Wendepunkt in P.'s Entwickelung.

Uebersetzt hat diese Ode u. A. auch W. v. Humboldt: ges. Werke II, 264 f.

1. So erkläre ich mit Rauchenstein (Einl. S. 119), der die Aeusserung des Artabanos Herod. VII, 16 vergleicht.

Schmidt (Pindar's Leben und Dichtung. Bonn, Marcus. S. 262) macht hier auf die Steigerung der Anschaulichkeit aufmerksam: 'Dass Wasser einen Vorrang unter den Elementen behauptet, ist ein Axiom der Philosophen; dass Gold werthvoller ist als andere Besitzthümer, liegt im allgemeinen Bewusstsein; dass die Sonne die übrigen Gestirne verdunkelt, drängt sich unmittelbar den Sinnen auf.' Uebrigens sind die Worte verschieden gedeutet. Die Scholiasten denken an das Philosophem des Thales: wie das Wasser unter den vier Elementen den ersten Rang habe, so unter den vier Spielen die olympischen. Hermann, opusc. VI, 46: *Ἄρ. ὕδωρ* war ein Philosophem des Pindar; und wenn sich aus der Allgemeinheit des Ausdrucks etwas schliessen lässt, so war wohl die uralte Meinung, dass Alles aus dem Wasser entstanden sei, zugleich mit dem vielfachen Nutzen desselben, der Inhalt dieses Philosophems. — *αἰθ. πῦρ*] nicht müssig. Ol. 7, 48: *αἴθοισας φλογός*. Aehnlich auch bei Homer u. A. S. Tafel, dilucid. Pind. I, 6 not. 1. — 2. *μεγάνορος*] Anders Goram (Pindari translationes et imagines im Philol. XIV, 241 f. u. 478 f.): *divitiae virilem quasi fortitudinem apiscuntur;* und Tafel p. 8: *divitiae sumpto*

praedicato μεγάνωρ personam induunt. Uebrigens vgl. Pyth. 5, 1: πλοῦτος εὐρυσθενής. 10, 18: ἀγάνορα πλοῦτον. — 3. γαρύεν] Hartung (Pindar's Werke I, 184) schreibt γαρύειν: 'Formen wie der Infin. auf εν für ειν mögen gelten in Dichtungen, welche absichtliche Annäherung an den Volksdialekt verrathen, z. B. bei Theokrit; aber sie würden den erhabenen Dichtungen eines Pindar wenig anstehen, von welchem die Grammatiker aussagen, dass er den gemeinen, d. h. epischen, Dialekt zu dem seinigen gemacht habe, versteht sich mit Aufnahme derjenigen dorischen Formen, welche einmal durch die Lyrik geadelt waren.' — 5. Dagegen Hermann opusc. VI, 46: *desiste aliud astrum circumspicere.* — ἐρήμας] Vgl. Auson. Mosella 58: *Nec placidi prohibent oculos per inania venti,* wo Tross *per inania* durch *per aërem* erklärt und auch unsere pindarische Stelle citirt. Der Nebenbegriff des Ausgedehnten trägt übrigens in letzterer zur Wirkung des Bildes bei. Wie nämlich die Sonne bei unbewölktem Himmel allein in der weiten Leere des Aethers steht, so ist auch weit und breit kein dem olympischen gleiches Fest zu finden. Nach Hermann a. a. O. heisst der Aether ἔρημος: *Quia, ut sol sereno caelo solus in aethere luceat, sic olympici ludi obscurant longe lateque reliquos omnes.* Dagegen Tafel p. 9: *Oratione magis pedestri poeta dixisset: αἰθέρος κενῆς, i. e. aetheris, in quo nihil conspicitur. Insolentius dixit: ἐρήμας αἰθέρος.* Hartung S. 184 erklärt mit dem Schol.: der vorher mit so vielen Lichtern geschmückte Himmel wird einförmig und öde durch den Aufgang der Sonne, vor der die Sterne verschwinden. — 7. Hermann a. a. O. p. 44: 'Der Dichter wollte sagen: Wie das Wasser das Beste ist; wie das Gold, dem Feuer in der Nacht gleich, vor anderer stolzer Pracht hervorstrahlt: so sind unter den Kampfspielen die olympischen die ersten. Aber als er zu dem Nachsatz gekommen ist, fällt ihm noch ein Gleichniss, und ein weit grossartigeres bei. Dieses setzt er, wo es nicht erwartet wurde, in den Nachsatz, und so schwingt sich auf einmal die Rede von Neuem noch höher auf: wenn du aber Kampfspiele singen willst, mein Geist, so schaue nicht weiter nach einem wärmenderen Gestirne des Tages in der Leere des Aethers, noch wirst du herrlichere Kampfspiele als die von Olympia nennen.' Vgl. Rauchenst. comm. Pind. II, 4. — αὐδάσομεν] Nach Hartung der Conjunctiv, da, wenn das Futur gemeint wäre, οὐδέ für μηδέ stehen müsste; aber der Conjunctiv mit kurzem Modusvocal ist bei Pind. nicht nachweisbar. — 8. Dies ἀμφιβάλλεται hat die verschiedensten Erklärungen gefunden. Tafel p. 11: *E ludorum Olympicorum loco disseminantur carminis missilia per omne spatium, ut feriant eos, qui hoc quasi vulnere digni sunt.* Thiersch (Pindar's Werke I, 3): 'Dasselbe Wort, was hier P. vom Hymnus braucht, steht Odyss. 10, 103 vom Anlegen der Waffen. Der Hymn. wird ausgerüstet, mit Melodie und, wie er anderwärts sagt, mit dem Geräthe der Flöten, um beim Siegesfest vom Chor dargestellt zu werden.' Kayser: *epinicium tanquam corona imponitur (victori) a poetis (σοφῶν μητίεσσι), ut Pyth. V, 28 legitur: γέρας ἀμφέβαλε τεαῖσιν κόμαις.* Boeckh, indem er Dissens Erklärung adoptirt: *adlabitur, obiicitur*

mentibus et infunditur, ut sonus circumfusus auribus. Aehnlich Rauchenstein comm. Pind. I, 6, dessen Erklärung ich als die natürlichste in den Noten adoptirt habe. Hartung S. 184: Vom olympischen Sieg wird dem Geiste des Dichters ein Gesang aufgelegt. Nach Hermann ist ἀμφιβάλλεται = ἀναβάλλεται oder vielmehr = ἐμβάλλεται. Petri in den obss. in Pind. Ol. I. Brunsvigae 1831, p. 9: '*Unde (ortus, natus, advectus) hymnus magno rerum concentu vocatis sollertium cantorum molimine ultro citroque fluitat.* Rost in Thes. L. Gr. p. 255: Den Geist der Dichter umfliegt (wie Geschosse, von denen das Bild entlehnt ist) Stoff zu vielbesprochenem Hymnus. Er vergl. Eur. Herc. fur. 422: ἀμφιβαλεῖν τινα βέλεσιν. Schneidewin in den Zusätzen zum Dissen'schen Commentar p. 12 billigt mit Rauchenstein Heyne's Erklärung und vergleicht das homerische ἀμφὶ κτύπος οὔατα βάλλει. — 10. ἱκομένους] So Böckh und Mommsen, der hier über 50 codd. aufzählt. Hermann, Bergk und Hartung: ἱκομένοις, welches per syn. mit μητίεσσι zu verbinden wäre. — 12. πολυμήλῳ] Hermann, Böckh, Bergk: πολυμάλῳ. Aber Pindar hat stets μῆλα, auch in Compositis. Richtig Ahrens: πολυμήλῳ. '*Verendum enim fuit, ne quis* πολύμαλον *pomosam audiret.*' Schneidewin. — 17. θαμὰ τράπ.] Die muta mit folgendem ρ macht keine Position. Vgl. v. 40: Ἀγλαοτρίαιναν und v. 69: ἀνεφρόντισεν. — 23. Συρακόσιον] verbindet Kayser mit δεσπόταν. — ἱπποχ.] S. Friedrichs im Philol. XIII, 447, Anm. — λάμπει κτέ.] Ueber die Opposition gegen die Ueberlieferung, insofern Pind. die Zerstückelung des Pelops und das Verzehren seiner Schulter durch die Götter für eine Fiction der geschwätzigen Sage erklärt, s. Seebeck im N. rhein. Mus. III. 512, G. Dronke, die relig. u. sittl. Vorstellungen des Aesch. u. Soph. S. 103. 104 und Schmidt S. 262: 'Mit einer Zweideutigkeit, welche lebhaft an den Stil des Sophokles erinnert, scheint er für den flüchtigen Hörer die hergebrachte Fabel beizubehalten, deutet aber für den aufmerksameren bereits seinen Zweifel an, indem er die Liebe Poseidons zu dem schönen Knaben entstehen lässt, „da Klotho ihn durch eine elfenbeinglänzende Schulter auszeichnet." Scheinbar enthalten diese Worte eine Bestimmung des Zeitpunktes nach der Zerstückelung und Ansetzung des Elfenbeinstückes; nach ihrem wahren Sinne geben sie den Grund der Liebe des Gottes an und verlegen ihn in die Schönheit des Pelops, deren hervorstechender Theil die seiner Schulter von Geburt an eigene blendende Weisse ist: denn der „reine Kessel" ist im Gegensatze zu dem unreinen des Mythos entweder das Becken, in welchem das Kind zuerst gebadet wurde, oder vielleicht der Leib der Mutter.' Nach Hartung ist λέβης die Badewanne. — Die Erklärung, Klotho habe den zerstückelten Pelops aus dem Kessel genommen und wieder zusammengesetzt, ist unstatthaft, da Pindar im Folgenden gegen die Schlachtung des Pelops protestirt. — 26. ἔξελε Κλωθώ] Κλ macht öfters bei Pindar keine Position, wie v. 60: ὅτι κλέψαις. Ol. 8, 15: ἐκλάρωσεν. — Κλωθώ] Ueber die Mören als Geburtsgöttinnen s. Preller, griech. Myth. I, 330. Vgl. Pind. Ol. 6, 42 und Nem. 7, 1. — 28. ἦ] Nach Hartung könnte ἦ für ἦν genommen und das Präterit. gedeutet werden wie Horat. Od. 1, 27, 19: *quanta laborabas Charybdi.* — θαυματά] Manche codd.: θαύματα.

[illegible] Schreibart. — *φάτις*] So [illegible] Hermann. Er sagt: '*Pr[illegible] mirabilia sunt* [illegible] *rerum* [illegible], *exornatae* [illegible] *ut*.' Die alte LA *φάτιν* sieht, [illegible] sehr ähnlich. — 48. Momm[illegible] *ἄκικυν* [illegible] *est.* — — *Poeta* [illegible] *admittit.*' — 50. *δεύτατα*] B[illegible] *δεύτατα.* '*Cur vero dixit: ultima cor*[illegible] *dixerunt te prorsus nec tui quidquam* [illegible] *interpretantur, quod Pe*[illegible] *e conspectu* [illegible] *est.*' Rauchenstein. p. 10 supr. Hermann [illegible] erklärt [illegible] *δεύτατα κορεῖν* durch *extremitates corporis.* Hartung vermuthet, auf die Scholien gestützt, *δαιτρά* = Fleischportionen, wie es schon Homer gebrauche. Diese Conject. widerlegt Mommsen. Statt *ἄμφι* schreibt Mommsen *ἀμφι*: '*tonosin ἀμφι per*[illegible] *contra regulam.*' — 58. Archil. 55 Bergk: *μηδ᾽ ὁ Ταντάλου λίθος τῆσδ᾽ ὑπὲρ νήσου κρεμάσθω.* — 59. Gottam a. a. O. erklärt dagegen *ἀπάλαμον* = *vitam inertem.* — 60. *μετὰ τριῶν*] Für diese Erklärung spricht die unmittelbare Zusammenstellung des *τριῶν τέταρτον.* Freilich wird die Pein des Stehens, welche schon der Scholiast aus den homerischen Worten *ἑσταότ᾽ ἐν λίμνῃ* herausinterpretirt hat, sonst nicht erwähnt. Sehr eigenthümlich erklärt Heimsoeth mit Beziehung auf Ol. 2, 68: *quartum laborem* [*iam poterat dici post tres, sed cum tres illas vitas iam vixisset, etiam*] *cum tribus, ut mens poetae sit: 'iam hic est finis totius vitae laborumque Tantalo.'* Zu *τριῶν* ergänzt Heimsoeth *πόνων*, die er also in den ersten drei Lebensphasen geduldet hat. Diese Erklärung widerlegt Rauchenstein p. 10. Letzterer supplirt mit dem Schol. *ἀνδρῶν*, nämlich Tityos, Sisyphos und Ixion. Eben so Hartung u. A. — *ὅτι κλέψαις*] Ueber *κλ* s. oben im Anh. zu v. 26: *ἔξελε Κλωθώ.* — 61. Ueber den Sigmatismus sagt Mommsen zu Ol. 9, 17: '*ἀλ. συμπ. a duplici sigma excusationem habebit, si quidem etiam a ζ et ξ incipientes syllabae aliquoties cum alteris sigmatizantibus concurrunt, ut Ol. 2, 86.*' — 63. *οἷσιν ἀφθίτους θῆκεν*] So schreibt nach meiner Ueberzeugung unumstösslich richtig Hartung. Vulg. *ἄφθιτον θέσσαν*, *mira forma atque barbara*, wie Schneidewin sagt. Letzterer vermuthet *κτίσσαν*; aber *κτίσαι* st. *θεῖναι* ist wohl Aeschylos, nicht aber Pindar eigen. Bergk: *θῆσαν* = *nutriverunt*, welches aber sonst stets einen bestimmenden Zusatz wie *γάλα* oder dergl. hat. Mommsen: '*θέν νιν, cuius interpretamenta ἔθεσαν* (*θέσαν*) *et αὐτόν antiquitus in ordinem irrepserint.*' Rauchenstein billigt *θῆκαν*. Alle diese Lesarten sind falsch, weil sie nicht den mit Recht von Hartung geforderten Gedanken geben, dass Tantalos die Götter empörte, weil er durch Mittheilung von Nektar und Ambrosia die Menschen unsterblich machen wollte. — 64. *ἔλπεται τι λαθέμεν*] T. Mommsen (Sendschreiben an Herrn Prof. Friederichs in Berlin im 20sten Progr. der höheren Bürgerschule zu Oldenburg. Oldenburg, Schulze. 1863. S. 16) schreibt *ἔλπεται λελαθέμεν*, da in

keiner guten Handschrift etwas Anderes stehe als ἔλπεται λαθέμεν ohne τι: wobei ἔρδει mit seinen Thaten weit schöner sei als ἔρδων τι wenn er etwas thut. — 65. Οἱ nehme ich als ethischen Dativ mit Rauchenstein p. 11: '*Mihi quidem videtur dativus esse, quem dicunt ethicum, significans quid illud, quod filius mitteretur ad homines, Tantali interfuerit. Tantalus enim convivis nectar et ambrosiam divisit, cuius sceleris poenas sumentes dii ei filium rursus mortalem reddiderunt.*' — 66. ταχύποτμον] die Penultima kurz, während sonst τμ Position macht. — 71—85. 'In den wenigen Worten αγχι δ' ἐλθὼν — — — σχεδὸν φάνη schauen wir gleichsam das Schimmern des weisslichen Wellenschaumes in dem Dunkel der Nacht, wir vernehmen den Schall der betenden Menschenstimme durch die einsame Stille und fühlen das geisterhafte Erscheinen des Gottes, der plötzlich herantritt.' Schmidt, S. 260. — 79. Ueber τε καί st. καί zwischen Zahlwörtern s. Hartung, Partikeln I, 101. 'Die fliegende Raschheit, womit die Erfüllung des Gebetes mehr berührt als berichtet wird, spiegelt, entsprechend dem Schlusse der mythischen Erzählung in Pyth. IX, die volle Sicherheit des göttlichen Thuns wieder.' Schmidt ebendas. — 80. μναστῆρας] unmetrisch. Die Scholiasten lesen ἐρῶντας: '*Moschopuli commentum est.*' Mommsen. Bergk conj. scharfsinnig: ματῆρας. — 83. γῆρας ἕψειν] Dagegen Böckh: 'Das Leben dumpf verbrüten.' — 88. ἕλεν] 'machte sich unterwürfig.' Dies wäre, meint Herr Prof. Ameis, vielmehr δάμνα od. ἐδάμασεν; ἕλεν heisse: er fing ein (die Kraft des Oen. und die bräutliche Jungfrau). — 89. μεμαότας] Gegen die Vulgate Ἀρεταῖσι μεμαλότας spricht, dass die Personification der Abstracta im Plural (wie Ἀρεταῖς) erst den Späteren geläufig ist. Hartung: ἀρεταῖσι τεθαλότας. — ἀρεταῖσι] '*Dativus termini est, quem quis sive animo sive corpore petat: quod genus nonnulla reperies apud Matth. Gr. Gr. §. 401, 3. Reputa Graecum dativum e locativo quem dicunt ortum esse huiusque primitivae potestatis apud antiquissimos plurima vestigia deprehendi, ut locum denotet ubi quid sit et quo quid contendat, tum simplex, tum praepositioni iunctus.* Mommsen.' — 94. δέδορκε] Hartung findet hier den Gedanken poetischer: Das Grab des Pelops, an der Anhöhe Altis gelegen, blickt hin auf den Ruhm der olymp. Wettspiele in der Rennbahn, auf welcher einst Pelops den Oenom. besiegt hat. Aber die unter dem Texte von uns angeführten ganz analogen Parallelstellen sprechen für unsere Erklärung. — Herr Prof. Ameis meint, die Beziehung der beiden Genetive auf δρόμοις gebe eine verworrene und dem Zweck des Dichters widersprechende Construction. Pindar sage: 'Fernhin strahlt in den Wettläufen der Olympiaden Pelops' Ruhm;' das Hauptwort des Satzes Πέλοπος sei kräftig an's Ende gesetzt. — 95. ἐρίζεται] '*Ipsa pedum celeritas aemulatur.*' Goram, Philol. XIV, 247. — 98. 'Den Zustand eines olymp. Siegers während seiner folgenden Lebenszeit bringt Pindar unter das Bild süsser Heiterkeit des Wetters (μελιτ. εὐδία), auch darin von einer Erscheinung der elementaren Natur ausgehend.' Schmidt S. 262. — 99. ἀέθλ. γ' ἕνεκεν] Herr Prof. Ameis hält diese Erklärung für matt; es heisse: Der Wettkämpfe wegen, und die Stellung der Worte am Ende der Periode und zu Anfang

der Strophe sei nachdrucksvoll. — 104. *μᾶλλον ἴδριν ἤ*] So conj Bergk in der 1. Aufl., nach meiner Ueberzeugung evident. Vgl. Olym 93: *ἄνδρα μᾶλλον εὐεργέταν πραπίσιν ἀφθονέστερόν τε* χ *Θήρωνος*. Hermann: *καλῶν τε ἴδριν ἀλλὰ καί*. Diese LA ist hö gezwungen, da sie die Annahme einer doppelten Ellipse, des *οὐ μόνον* des *μᾶλλον*, voraussetzt. Vgl. Hartung S. 194. Mommsen: *ἄμμε* st. *ἀλλὰ καί*. '*Πέποιθα ἡμᾶς μὴ δαιδαλωσέμεν est nunquam p fecto celebravimus.*' — 105. *ὕμνων πτυχαῖς*] Schmidt S. denkt an die Gewandfalten einer Statue. Schneidewin: *Compare eam sententiam Simonidis καμπύλον μέλος de flexibus hyporchematis ctum.* Thiersch: Hymnusschwingen. Dissen: *reconditi poeseos re sus.* Hartung dagegen versteht nach dem Schol. Felder oder Räu nämlich die Strophen und Antistrophen, welche wie abgemess Räume auf dem Papier erscheinen. Er vergleicht *ἐν αἰθέρος πτυχαῖς* das euripideische *δέλτου πτυχαί*, welches die Seiten oder Spalten Briefes bezeichne. — 106. 107. Ich folge hier Hartung, der Pyth. 11 vergleicht. Vulg. *τεαῖσι μήδεται, ἔχων τοῦτο κῆδος* (Böckh *κάδ Ἱέρων*, *μερίμναισιν*. Die Mängel dieser LA s. bei Hartung S. 19 Ueber *ἔχων* sagt Mommsen: '*ἔχειν* (*initio versus collocatum*) *empha dictum esse videtur, ut sit nunquam mittere, bene tenere, eodem referri εἰ δὲ μὴ ταχὺ λίποι.*' — 108 ff. Vgl. Goram im Philol. XIV, 48 — 110. *ὁδὸν λόγων*] Hymn. in Merc. 451: *οἶμος ἀοιδῆς*.

Zu Ol. 6.

1) Der verbindende Gedanke des Ganzen ist nach Schmidt S. 278 Vereinigung kriegerischer und priesterlicher Thätigkeit in der Familie Iamiden überhaupt und in der Person des Siegers insbesondere, wel dadurch noch eine bestimmtere Färbung erhalte, dass die erbliche Pries schaft die Pflege des Zeusorakels in Olympia einschliesse.

v. 1—3. Schmidt dagegen findet S. 280 den Vergleichungspu darin, dass sein Lied die Feier des Herefestes einleiten solle; gegen andere Erklärung spreche namentlich das Futur *πάξομεν*. Uebrigens Cic. pro Balbo 13: *Hoc uti initio ac fundamento defensionis.* I X, 29: *Jacta sunt fundamenta defensionis.* — *εὐτειχεῖ*] nicht wölbt, da die Wölbung erst nach Pindar aufkam. — 2. *ὡς ὅτε*] Qu Sm. VI, 410: *ἤριπε δ' ὡς ὅτε ταῦρος ὑπὸ γραθμοῖο λέοντος*. — 8. ' hohe Werth, den die Griechen auf ein sorgfältiges Anschliessen des Sch legten, machte diesen Theil der Bekleidung in ihren Augen beson geeignet, um den Begriff des genau Passens zu symbolisiren.' Schm S. 282. Hartung hingegen vergleicht Ol. 3, 5: *Δωρίῳ φωνὰν ἐναρμ πεδίλῳ* und erklärt: 'Sein Fuss, d. h. sein Wesen, passt diesem Rhyth d. h. ist so einer Besingung würdig.' — *ἴστω — ἔχων*] Nem. 9, *ἴστω λαχών*. Isthm. 6, 27, 29: *ἴστω αὔξων*. — 10. '*Terra continens telligitur, cui opponuntur insulae vel mare.*' Herm. zu Vig. 722. H hymn. in Apoll. 142: *ἄν νήσους τε καὶ ἄνερας*. Dagegen Hartu 'Nicht weder zu Land noch zur See kann der Dichter sagen wol sondern: sie sind im Menschenleben so wenig wie in der Seefa

hochgeachtet.' — 15. 'Vett. τελεσθέντων *non de mortuis igne absumptis, sed generaliore sensu, de componendis* (bereiten, beschicken) *accepisse videntur. Recte, opinor.*' Mommsen. Hartung schreibt τελεσθεισᾶν. — Ταλαϊονίδας] st. Ταλαΐδης. Wegen der Formen -ίδης, -ιονίδης und -ιωνιάδης s. Ameis zu Odyst. 1, 8 im Anhaug. — 16. Ol. 2, 10 heisst Therons Geschlecht Σικελίας ὀφθαλμός. — 19. οὔτε — οὔτ' ὦν] Unten v. 52 in umgekehrter Folge. So auch μήτε — μήτ' ὦν: zu Theocr. 3, 68. 69. — 22. So nimmt Böckh an explicc. p. 156. Nach Hartung dagegen lenkte Philtis. Einige Scholl. nehmen Philtis wunderlich für den Geist des Dichters. — 23. Dagegen Goram: '*est via quae laetum victoriae divinitus datae nuntium cum gente communicet, victoriae laudem cum mythis gentis coniungat.*' — 24. ὄκχον] Schmidt S. 281: 'So vergleicht er nicht bloss, wie sonst häufig, das Gedicht mit einem Wagen, sondern zugleich sich selbst, den Dichter, mit dem fahrenden Sieger.' — 25. '*Id tantum ambigunt utrum hyperbato καί dictum sit pro καὶ πρὸς τὸ τῶν προγόνων γένος, an abundet. Id enim suo more dicunt abundare, quod non utique necessarium est. Ex horum mente omitti quidem poterat καί, sed grata abundantia additum est, hoc sensu: ut ne longius moremur pergere quo pergendum est* (nun endlich, doch auch).' Mommsen. — 40. 'Welches Bild gewähren diese wenigen Worte der Phantasie! An einer Quelle in heimlicher Waldeseinsamkeit sehen wir das Mädchen mit dem göttlichen Kinde; und unsere Gedanken werden versetzt in die alte unschuldige Zeit, da die Fürstentochter selbst zum Brunnen ging.' Friederichs im Philol. XIII, 449, Note 5. — κάλπιδα] Odyss. 7, 20: Ἀθήνη, παρθενικῇ εἰκυῖα νεήνιδι, κάλπιν ἐχούσῃ. 10, 105. — 43. ὑπό] Nem. 1, 35: ἐπεὶ σπλάγχνων ὕπο ματέρος μόλεν. — ἐρατᾶς] Böckh: *tot diis auxilium ferentibus*, welche Erklärung Tafel wohl mit Recht gekünstelt nennt. Letzterer vergleicht unser Oxymoron: süsse Schmerzen. — 46. Tafel nimmt die Schlangen zugleich als Genien des Orts: *Iam dracones — pro geniis istius loci haberi poterunt.* Er citirt J. Meursius ad Lycophr. v. 1473 (p. 1353 Müller). — 55. 'Das Bild der Strahlen kommt bei P. öfter vor: am nächsten verwandt sind die ἀκτῖνες ὄσσων od. προσώπου in dem Skolion auf Theoxenos (fr. 88 Bkh.; 100 Bgk).' Schmidt S. 281, Not. 3. — 56. κατεφ.] Falsch erklärt Thiersch: Die Sag' andeutend ward von der Mutter ihm der Nam'. — 62. '*Aut accipe generaliter*, und beschied ihn, *aut proprie*, und prüfte ihn, *ut Apollo exploraverit an filius vocem dei vaticinam audire et sequi invisum possit, exemplo artis futurae, i. e. πεῖραν ἔλαβε μαντικῆς ἐν αὐτῷ.*' Mommsen. — 64. ἀλίβατον] Vgl. Buttmann, Lex. II, 182. Lobeck, Path. p. 305. 372. — 70. Minder richtig Thiersch: 'des Gotts ruhmreichsten Heerd.' — 73. Andere erklären: Die That bewährt Jeden. Aber χρῆμα kann nicht für αὐτὸ τὸ πρᾶγμα stehen. — 77. ὅροις] Vulg. ὅρος: '*nullius fidei lectio.*' Mommsen. — 82. Dagegen Hartung: 'Mir ist die Zunge geschliffen, dünkt mich, am feinesten Stein.' Schmidt S. 277: 'P. fühlt sich nach Stymph. hingezogen, weil das Lied eines dortigen Dichters ihm als Sporn und Antrieb (als Wetzstein) dient.' Nach Goram ist δόξα = species und der Wetzstein die stymphalische Metopa.

Mommsen: *'si imaginem speciei adrepentis tollis, relinquitur nudus sensus: allicit me Metopa.'* — 84. μᾳτρομάτωρ] Die Composita von μήτηρ gehen stets aus τωρ aus. — 85. Mit ähnlicher Metonymie Pyth. 9, 4: διωξίππου στεφάνωμα Κυράνας. — 86. πίομαι] Nach Hartung ist vielmehr der Sinn: P. wolle aus der Metope trinken, um sich für den Gesang zu begeistern. — αἰχματαῖσι] Die ult. ist vor mut. c. liq. verkürzt. — 88. Warum gerade Hera hier erwähnt wird, ist dunkel. Vielleicht hatte Ages. ihr eine Statue errichtet und P. ein Lied dazu verfasst. — 92. εἰπόν] Dieselbe Imperativform Theocr. 14, 11. Uebrigens schreibt Buttmann zu Plat. Menon Exc. 1 mit Arkadius und andern Grammatikern εἶπον, Böckh de crisi §. 41 mit Aelius Dionys. εἰπόν. — 100. Nach Schmidt S. 280 passt diese Erklärung nicht in den Zusammenhang; er bezieht diese Stelle auf eine doppelte Aufführung des Liedes in Stymph. und Syrakus. — *'Cur metropolis hoc loco dicatur Stymphalus, nescimus et semper, credo, nesciemus.'* Mommsen. — 105. ὕμνων ἄνθος] Pyth. 10, 53: ἄωτος ὕμνων.

Zu Pyth. 1.

[1]) Uebers. von W. v. Humboldt in dessen gesamm. Werken, Bd. 2. S. 284 ff. und von Solger in Büschings und Kannegiessers Pantheon von 1810 S. 241 ff. — Schmidt S. 248 hebt die Kunst P.'s hervor, mit der er — ein Rembrandt im Gebiete der Poesie — durch den Contrast zwischen dunkeln und hellen Partieen wirke (hier zwischen dem durch Musik harmonisch gestimmten Reiche des Zeus und der grausen Sphäre des Typhoeus).

v. 1. 'Der herrliche Eingang von Pindars 1. pyth. Ode stellt die Macht dar, welche die goldne Phorminx, welche die Poesie ausübt, und der Pythier, der Gesangesfürst bringt mit seiner Lyra selbst die Wogen des Meeres zur Ruhe.' Hense, poet. Pers. S. VII. — 2. σύνδικον] erklärt Hartung mit Hesych. = σύμφωνον: 'Der Rechtsanwalt secundirt seinem Clienten so einstimmig, wie die Harfe den Sänger begleitet; darum ist seine begleitende Beihülfe das passendste Bild für diese.' — 5. Dazu bemerkt Hartung: 'Niemand sagt uns, in wiefern durch die Musik das Feuer des Blitzes ausgelöscht werde. Wenn nicht der Glaube bestand, dass der Blitz nicht zünde beim Schall musikalischer Klänge, so konnte Pindar so etwas nicht sagen. Bei uns schlug man ehemals die Glocken an bei starken Gewittern. Das ist von derselben Art, und wahrscheinlich ruhte es auf älterer Ueberlieferung.' — 6. ἀνὰ σκάπτῳ] Sophocl. fr. 766. Dind.: ὁ σκαπτοβάμων αἰετός, κύων Διός. — 7. 'Wie der Himmel ein Antlitz hat, eben so auch die Wolke bei Pindar Pyth. 1, 7: κελαιν. νεφ., die dunkelblickende Wolke. Diese schöne Personification erinnert lebhaft an die Worte, welche die Wolkenpersonen bei Ar. Nub. 290 von sich selbst sagen: ἐπιδώμεθα τηλεσκόπῳ ὄμματι γαῖαν.' Poet. Personific. in griech. Dichtungen von Hense. Parchim, 1864. S. 15. — 8. S. Moller, über den gnom. Aorist im Philol. IX, 348 ff. — 9. ὑγρόν] Solger (Uebersetzung dieser Ode im Pantheon von 1810 S. 242): lustaufgelös't. Hartung: 'matt und schmachtend. Das wollüstige Gefühl äussert sich durch Emporsträubung der Federn auf dem Rücken: das scheint gemeint in αἰωρεῖ *suspendit tergum.'* — 14. Ueber ἀμαιμάκετος vgl.

Doederlein, hom. Gloss. §. 141. S. 95. — 18. 19. 'Im Pindar ist der Körper des Typhon von solcher Ausdehnung, dass Sicilien und die meerumgränzten Höhen über Cumä (Phlegra, das Brandfeld genannt) auf der zottigen Brust des Unthiers liegen.' Humboldt, Kosmos IV, 304. — 20. Αἴτνα] 'Pindar besingt den Aetna, die Säule des Himmels, Nährerin dauernden Schnees; aber eilend wendet er sich ab von der todten Natur und ihren Schauern, um Hieron von Syracus zu feiern und die siegreichen Kämpfe der Hellenen gegen das mächtige Volk der Perser.' Humboldt, Kosmos II, 10. — χιόνος ὀξείας] Horat. Carm. 1, 9, 3: *gelu acuto.* — 26. παριόντων] Mommsen und Hartung: παρεόντων, welches auch Schneidewin in einer Handschrift des Macrobius fand. — 27. κορυφαῖς] ist poetisch zu fassen; denn nach Strabo VI, 2, 8 ist der Gipfel des Aetna kahl, nur seine tiefere Region bewaldet. — μέτωπον] 'Den Naturgegenständen wird eine Stirn zugeschrieben, so dass bei Pindar der Berg die Stirn der fruchtreichen Flur heisst (Pyth. 1, 30). Bei Shakespeare Henry V. 1 Chor heissen 'die Kalkfelsen der einander gegenüberliegenden Küsten von England und Frankreich' die aufgerichteten Stirnen dieser Länder: *two mighty monarchies, whose high upreared and abutting fronts the perilous, narrow ocean parts asunder.*' Poet. Personific. etc. von Hense. S. 6. Vgl. Freitag zu Iliad. 1, 44. — 30. τοῦ μέν ff.] 'Hieron hatte alle Fehler seines Bruders, Gewaltsamkeit u. s. w.: wenn er z. B. die Kataneer wegführte und in eine Stadt im Innern versetzte, so war das Gelons Tyrannei ohne dessen grosse Zwecke; er war persönlich erzürnt und feindselig.' Niebuhr, Vorträge II, 126. — 39. Παρνασῷ] So Mommsen nach den codd. Böckhs Παρνασοῦ steht in keinem cod. — 42—45. Heimsoeth (P.'s 1ste pyth. Ode, S. 14. 15) nimmt diese Verse bildlich; die ἀντίοι existiren nicht in Wirklichkeit, und der Wettkampf solle nur den höchsten Grad ernsten Strebens umschreiben. Diese Erklärung ist möglich, aber unwahrscheinlich. Vgl. Schmidt, S. 247, Note 1. Ueber ὡσείτε s. Hartung, Partikeln I, 81. — 46. οὕτω] Dissen erklärt vielmehr: so wie jetzt. — 50. ἀγέρωχος] '*fortasse superbus in bonam partem.*' Goram. Vgl. Doederlein, hom. Gloss. S. 44. — 51. ἐστρατεύθη] 'Das Passiv. in dieser Bedeutung scheint hier zum ersten Mal in der griech. Sprache vorzukommen; spätere Schriftsteller haben es nachgeahmt, ohne die darin liegende Sprachnuance festzuhalten, so Xenoph. Anab. II, 5, 15; Theokrit VII, 27. Dass Pindar eine Neigung hatte, die Bedeutung des Passivs in eigenthümlicher Weise auszuweiten, lehrt auch das Pyth. I, 51 in Bezug auf Hieron gebrauchte ἐστρατεύθη, dessen Bedeutung gleichfalls ist: er wurde veranlasst, in das Feld zu ziehen, nämlich von den Kymäern.' Schmidt, S. 293, Note 1. — Im Folgenden schreibt Mommsen nach Sch. Vet.: ἀνάγκᾳ νιν νόσον. — 56. ὀρθωτήρ] Goram bezieht dies auf Hierons Krankheit. Hartung schreibt σωτήρ, weil θεός unmöglich für eine einzige kurze Sylbe gelten könne. — 58. πὰρ Δειν.] nach Schmidt nicht local 'in Aetna', sondern 'dem Dein. gegenüber', wie Ol. 6, 10 παρ' ἀνδράσιν und Pyth. 2, 72 παρὰ παισίν. — 62. Vgl. C. Fr. Hermann, Lehrb. der griech. Staatsalt. §. 20. — 63. Hartung schreibt χάλκας Ἡρακλείας,

da die Partikeln καὶ μάν unpassend seien. — 68. Der Infin. steht absol die Ellipse von δός ist unnöthig. Vgl. G. Hermann, de ell. p. 131 — 71. Hartung schreibt: ἅμερος ὄφρα κατ' οἶκον ἔχῃ damit ruhig zu Hause bleibe. — 75. ἀρέομαι] Mommsen ἐρέομαι ἐστιν ἐπιθυμῶ Sch. Vet.), Kuhn zu Ael. v. h. XIII, 23: ἀρύομαι. — πείρατα] Virg. Aen. 1, 342: *summa sequar fastigia rerum.* — ἐλπίδας] Pauw.: ἀπίδας (*praecordia*). — 85. κρέσσων — φθόνι Herod. 3, 52: φθονέεσθαι κρέσσον ἐστὶ ἢ οἰκτείρεσθαι. Bippart (Pin Leben, Weltansch. u. Kunst S. 72): 'Nie und aus keiner Ursache, m der Dichter, dürfe man das Gute und Löbliche zu thun unterlassen, wenigsten aus kleinlicher Furcht vor Missdeutung und Neid; denn „be: ist Neid als Mitleid."' — 86. στρατός] Eben so Pyth. 8, 98 στόλος \ schiffahrttreibenden Volke der Aegineten. — ἀψευδεῖ] Po scher wäre vielleicht, sich den ἄκμων selbst als beseelt zu denken. — κυβερνάτας] Dagegen Pyth, 4, 274: κυβερνατήρ. — 95. ταύρῳ καυτῆρα] Aesch. Choeph. 270 Franz: νόσους ἐπεμβατῆρας ἀγρί γνάθοις.

Zu Pyth. 4.

Uebersetzt hat diese Ode auch W. v. Humboldt (ges. Werke II, 297 Vgl. zu derselben im Allgemeinen Schmidt, P.'s Leben etc. S. 302. N ihm giebt diese Ode ein ruhiges Bild von der stillen angeborenen Maje des ächten Königthums, so dass P. hier ähnlich als Dichter der Legitim erscheine, wie Shakespeare in Macbeth und Heinrich IV.

v. 2. Ἀρκεσίλᾳ] Nem. 3, 37: Ἰόλᾳ. 7, 28: Μενέλᾳ. — 3. οὖρ Bild aus nautischer Sphäre. Nem. 6, 31: εὔθυν' ἐπὶ τοῦτον ἄγε, Μο οὖρον ἐπέων. — 6. Ueber Battos und dessen Geschlecht s. Müll Orchomenos. — Ioann. Petr. Thrige, *res Cyrenensium*. Hafn. 1828. Spanh. ad Callim. hymn. in Apoll. v. 76. — Vgl. Catull. 7, 3 ff.: *Qu magnus numerus Libyssae arenae | Laserpiciferis iacet Cyrenis, Orac Iovis inter aestuosi, | Et Batti veteris sacrum sepulcrum.* 11. ἀθάν. στόμ.] nach Hartung: 'weil sie selbst göttlicher Abk war und fortwährend mit ihren Kindern göttlicher Ehren genoss in rinth: vgl. Hesiod, Theog. 956—62.' — 17. 18. Strabo XVII: καὶ ἱπποτρόφος ἐστὶν ἀρίστη (ἡ Κυρήνη) καὶ καλλίκαρπος. — 20. Ueber Tritonsee sagt Hartung: 'Wenn die Argonauten ihr Schiff aus dem Ol in die Mündung des Tritonsees getragen haben und von dort aus unmit bar nach Thera geschifft sind: so hat dieser See mit dem Mittelmeer sammengehangen, wofern er nicht ein Theil des Mittelmeers selbst ge sen ist.' — 21. Vgl. Porson zu Eur. Hec. 533. — 25. ἐπέτοσσε] Di Aor. steht auch Pyth. 3, 27 und 10, 33. — 39. ἐναλίαν] '*Librorum l est ἐναλίᾳ, quam tenet etiam schol. Boeckhius Bergkiusque e: Fr. Meyeri coniectura scripserunt ἐνάλιον, quod habet sane, quo c mendetur. Kayserus autem defendit ἐναλίᾳ, cui minime assentior. 1 guet enim ἐναλίᾳ inutile epitheton vocis ἅλμᾳ. Contra post vocem κα κλυσθ. optime ἐναλίαν additur infinitivo βᾶμεν, ut unice veram h putem Fr. Thierschii et Hermanni emendationem.*' Rauch

stein, comm. I, 11. — 40. Nach Tafel ist θεραπόντ. der Dat. instr., da ὀτρύνειν τινί ungriechisch sei. — 41. λυσιπ.] Andere erklären lässig, noch Andere: *alterna custodia se invicem excipientes.* — 47. τετρ. παίδ. αἶμα] '*i. e. liberi, quum liberorum posteri sic denotentur Nem.* 3, 65.' Goram Philol. XIV 246. — 54. θέμισσιν] Nem. 5, 54: χάρισσιν. Dagegen Pyth. 9, 3: χαρίτεσσι. — 57. Böckh vermuthet st. ἦ ῥα: αἴ ῥα, Hartung ταί ῥα. Mommsen hat ἦ ῥα. — 65. παισὶ τούτοις] Emperius παισὶν οὕτως, Hartung ἔπεσσι τούτοις, wozu Mommsen: '*Male. Dativus (commodi) poeticus huic genti pro genitivo huius gentis usurpatus est; quem cave contingas.*' — 71. So erkläre ich die Stelle mit Heimsoeth (Add. et corr. p. 30) von dem Reiz, den das Abenteuerliche der Fahrt auf die Phantasie der Helden ausübt; wobei, wie Schmidt S. 298 meint, im pindarischen Stile ein den letzteren Begriff umschreibender Objectsaccus. nicht fehlen dürfe. Rauchenstein (Comm. I, 10) findet in diesem Gedanken mehr einen Zug mittelalterlicher Romantik als pindarische Färbung und erklärt: '*Ingentia pericula quum sint ea, ex quibus vix ulla arte viriumque contentione te expedias, aptissime dixit pericula, quae clavis plus quam ferreis vinciant.*' Schmidt sagt: 'Das δέξατο v. 70 kann sich nur auf die günstigen Umstände der Abfahrt beziehen, welche dadurch gewissermassen personificirt wird. Die stählernen Nägel, die sonst gleich andern zum Fesseln dienenden Instrumenten der allegorischen Gestalt der Nothwendigkeit (Ananka) als Attribute beigelegt werden, sind also uneigentlich auf die dem Pelias drohende Gefahr übertragen, in dem Sinne, dass nicht eine zwingende Nothwendigkeit, sondern nur diese den Argonautenzug veranlasst habe. Der Ursprung des Bildes ist, ganz wie ein paarmal in der 9. pyth. Ode (v. 12 und 39), die hieratische Symbolik; die sprachliche Wendung aber enthält ein Oxymoron ähnlich denen, die wir Ol. 1, 26 und Ol. 6, 47 fanden: wie an jenen Stellen die substantivischen Begriffe Kessel und Gift durch die gemachten adjectivischen und genetivischen Zusätze aufgehoben erscheinen, so wird hier der verbale Begriff mit eisernen Nägeln fesseln dadurch, dass er auf das Subject Gefahr bezogen ist, aufgehoben und in einen ganz anderen verwandelt.' — 75. Nach Anderen war es Sitte der kriegerischen Aetoler, nur einen Schuh, am rechten Fuss, zu tragen. Schol. εἰσὶ δὲ καὶ Αἰτωλοὶ πάντες μονοκρήπιδες διὰ τὸ πολεμικώτατοι εἶναι. Daher Tafel: '*Videtur hoc signum animi bellicosi fuisse.*' — 78. Ueber αἴτ' ὦν s. Hartung, Partikeln II, 11. — 81. Nach Hartung, Part. I, 94, correspondiren τε — δέ auch dann, wenn die zu verbindenden Glieder Begriffe enthalten, die einander entgegengesetzt sind, besonders wenn Gegensatz von Personen stattfindet. — 85. Andere verbinden ἐν ἀγορᾷ πλήθ. ὄχλου. Aber ἀγορὰ ὄχλου ist ungriechisch. Sinnlos wäre es hier, πλήθ. ὄχλ. temporal zu fassen: zu der Zeit, wo die ἀγορά belebt ist. — 98. πολιᾶς] Hartung findet diese LA unerträglich und vermuthet σκοτίας, mit Vergleichung von Aesch. Eum. 630: οὐδ' ἐν σκότοισι νηδύος τεθραμμένη. — 102. 'Nicht unbemerkt darf die passivische Form ἀμείφθη bleiben, mit welcher Jasons Antwort v. 102 eingeleitet wird und durch welche offenbar angedeutet werden soll, dass er nicht aus freien Stücken, sondern durch

Pelias' Worte veranlasst so sprach wie er that.' Schmidt S. 293. — 103. *Φιλύρας*] Verg. Georg. 3, 550: *Phillyrides Chiron.* Vgl. Ovid, ars amandi 1, 11. — 109. Goram vergleicht zu dieser Stelle Theogn. 447 ff. (Bergk). Andere nehmen *λευκός* = leichtsinnig und beziehen es auf Pelias. Hartung erklärt im Trotz zufahrenden Wesens: 'Ein versteckter Sinn heisst *obscurus*, dunkel; ein rasch zufahrender *λευκός*: vgl. *splendida bilis* bei Horaz und *vitrea bilis* bei dessen Nachahmer Persius.' — 118. Hartung will: *ξεῖνος χθόν' ἱκόμαν ἐς ἄλλων*: '*temere*' Mommsen. — 127. Andere construiren *εὐμενεῖν ἀνεψιόν* nach Analogie von *δυσχεραίνειν τινά.* — 129. *ἐΰφροσ.*] Conjectur Bergk's, die Mommsen neuerdings bestätigt findet. Die meisten Handschriften: *πᾶσαν ἐς εὐφροσ.* — 132. Hartung: *πάντα, λόγον θέμενος*: *θέμενος* sei einfach = machend. — 133. *ἐπέσποντ'*] Die Erklärung begleiteten gäbe mit v. 134 ein unerträgliches Prothysteron. — 138. *βάλλετο κρηπῖδα σοφῶν ἐπέων*] Mit demselben Bilde sagt Pindar bei Plutarch, Themistocl. c. 8 von den Athenern in der Schlacht bei Artemision: *ὅθι παῖδες Ἀθαναίων ἐβάλοντο φαεννὰν | κρηπῖδ' ἐλευθερίας.* Vgl. Pyth. 7, 3: *κρηπῖδ' ἀοιδᾶν ἵπποισι βαλέσθαι.* — 140. *ἐπίβδαν*] 'Noch greller tritt uns der Unterschied in dem, was verschiedene Völker in der Poesie für anstössig und für angemessen halten, v. 140 entgegen, wo Pindar seinem Iason ein Bild in den Mund legt, das der deutsche Geschmack höchstens bei Heine ertragen würde. Jener sagt nämlich, dass die Menschen, wenn sie mit Verachtung des Rechts der Freude am Gewinn fröhnen, „auf eine schwere Montagsstimmung“ (*τράχ. πρὸς ἐπίβδ.*) losgehen, wodurch übrigens der Gegensatz der anfänglichen Hoffnungstrunkenheit und des nachherigen Gefühles der Enttäuschung vortrefflich gemalt wird.' Schmidt S. 299. — 146. Dagegen Rauchenstein: 'Sie kehren sich ab, wenn Familienzwist die Scheu und Pietät in der Familie verbirgt, d. h. verschwinden macht.' — L. Schmidt S. 301 schreibt: *Μοῖραι δ' ἀφίσταντ'. εἴ τις ἔχθρα πέλει ὁμογόνοις, αἰδὼς καλύψαι*: 'Im dritten Gliede wieder von jenen erzeugt, erblicken wir das goldne Licht der Sonne; doch die Schicksalsgöttinnen traten zurück. Wenn ein Zwist unter Blutsverwandten ist, so ist es gebotene Rücksicht, ihn mit Stillschweigen zu bedecken.' — Heimsoeth nimmt *Μοῖρ. ἀφ.* euphemistisch = *summa calamitas! αἰδ. καλ.* = *ut laesum per illos pudorem occultent.* — Hecker schreibt: *ὁμογόνοις· αἰδὼς χαλέψαι.* — Hartung vermuthet: *Μοῖραι δ', ἀφεστῶσαι, εἴ τις — ὁμογόνοις, αἰδῶ κάλυψαν* = die Moiren treten abseits, ihre Schaam bergend. — 151. Hartung läugnet die transitive Bedeutung des *πονεῖ* und schreibt *δονεῖ*: 'nicht beschwert mich's.' — 173. Hartung vermuthet *αἰδεσθέντ', ἐς ἀλκάν.* — 179. *κεχλάδοντας*] '*Participium perfecti aliquoties in dialecto Aeolica ad praesentis declinationem accommodatur, velut κεκλήγοντος Iliad.* 16, 430*;* 17, 756*; Odyss.* 12, 256*;* 14, 30*; κεχλάδοντος Pind. Pyth.* 4, 179*; πεφρίκοντος ibid.* 183*; cf. etiam Lobeck. ad Buttm. Gr.* II, *p.* 28. 38.' Baumeister zum hymn. Homer. in Vener. 197. S. Theod. Ameis, de Aeolismo Homerico (Halle 1865). p. 53. — *ταχέως*] Mommsen nach Handschr. *ταχέες*: '*adverbium ταχέως ob insequens θᾶσσον displicet.*' — 187. So erkläre ich *φάρμακον*

mit Heimsoeth (Add. et corr. p. 31) und Schmidt S. 300. Nach Tafel, dilucc. II, 687 ist φάρμ. ἀρ. *fomentum virtutis heroum lenimentumque, multas aerumnas perpessae.* Eben so Goram. Hartung: 'Die Helden suchten eine Befriedigung (φάρμ.) ihres heldenhaften Strebens, und sei es auch um den Preis des Todes.' — 193. Aehnliche Ceremonieen Thuc. 6, 32. Verg. Aen. 5, 775 ff. — 206. Rauchenstein, Comm. I, 11, vermuthet: καὶ νεόκτιστον θέναρ βωμοῦ λίθινον. — 212. βίαν μίξαν] Nach Hartung = παρεγένοντο, συνῆλθον (Schol.); βία sei vielmehr Umschreibung wie in βία Ἡράκλεια; von einem Handgemeinwerden wisse die Geschichte nichts. — 214 ff. Ueber diesen Liebeszauber s. die Erklärer zu Theocr. 2, 17. Ferner: Jahn in den Berichten der Verhandl. der sächs. Ges. der Wiss., philol.-hist. Cl. 1854. S. 257. — C. Fr. Hermann, gottesd. Alt. §. 42. 19. — Böttiger, kl. Schr. I, S. 184. — 225. Mommsen räth, γεννύων beizubehalten oder γνάθων zu schreiben. — 233. ἔολει] 'Das Wort bekommt das augm. syll., wie ἔολπα von ἔλπω, wegen des Digammas.' Hartung. — 234. βοέοις — ἀνάγκαις] So schreibe und erkläre ich mit Mommsen. Vulg. βοέοις od. βοέους δήσαις ἀνάγκας (od. ἀνάγκᾳ od. — αις) ἔντεσιν αὐχένας. — 240. ἔρεπτον] Pauw.: ἔριπτον, mit ihm Hartung. — 243. Hartung schreibt mit Hermann πράξεσθαι, welches er passivisch nimmt und mit οἱ (= ὑπ' αὐτοῦ) verbindet. — 247. συνάπτει] Hermann = *iam tempus est.* Dagegen Schneidewin: '*At quid hoc est: iam tempus enim est* νεῖσθαι κατ' ἅμαξ.? *Potius tempus est missa via incedere in semita compendiaria. Ita enim poeta* ἁμαξιτόν (ὁδὸν δημοσίαν) *distinguit ab* ἀτραπῷ. Schol. καιρὸς γάρ με ἐπείγει *interpretatur.*' — 249. Ueber μέν — τε s. Hartung, Partikeln I, 95. 96. — 250. σὺν αὐτᾷ] Dagegen Tafel p. 710: '*cum serpente, i. e. ut serpentem occidit, ita Medeam abstulit. I. e. simul Medeam abstulit.*' — φόνον] So heisst Medea Alkman Fr. 49 Bergk: σφοῖς ἀδελφιδέοις (dem Apsyrtos) κᾶρ καὶ φόνος. — 256. νυκτός] Die LA νύκτες nennt Heyne *frigida.* Dissen erklärt dieselbe: '*Nempe statim post ludos coniugia cum feminis inita, et tum, ait Pind., regii generis vestri semina iacta vel eo ipso die vel nocte sequente.*' Vielleicht hat die LA νύκτες, wenn sie richtig ist, astrologische Bedeutung. — 263 ff. Vgl. Leop. Schmidt S. 294 und 295. Rauchenstein, II, p. 11. — 267. ἐρειδομένα] erklärt Schmidt S. 295, Note 1: 'In ἐρειδ. liest man gewöhnlich die Andeutung horizontaler Lage, so dass aus der Eiche ein Balken gemacht sein würde, aber das liegt nicht in dem Worte. Die Eiche steht zu den ὀρθαὶ κίονες nicht im Gegensatz, sondern ist selbst eine unter ihnen. Beiläufig kann wohl diese Stelle als ein Beleg für das häufige Vorkommen von Holzsäulen bei Privatbauten dienen.' — 272. 273. Theogn. 845 Bergk: εὖ μὲν κείμενον ἄνδρα κακῶς θέμεν εὐμαρές ἐστιν, εὖ δὲ θέμεν τὸ κακῶς κείμενον ἀργαλέον. — 273. Andere interpungiren vor ἐξαπίνας. — 281. ἐν παισὶν νέος] Soph. Phil. 685: ἴσος ἐν ἴσοις ἀνήρ. — 287. Mommsen tilgt das Komma vor οὐ δράστας und erklärt: '*Opportunitatem (modestiam) Damophilus sectatur fideliter, ad tempora constanter se fingit, non deserit ea, sed bene scit suum cuique.* — 297. μήτ' ὦν] S. Hartung, Partikeln II, 12. — 299. Θήβα] Goram denkt

an die gleichnamige Nymphe: '*a qua hospitio exceptus Damophilus, musices studiosus, ubertatem fontis cognovit, nempe ab Aegida Pindaro institutus.*'

Zu Nem. 2.

2. ῥαπτῶν] nach Hartung Gedichte, die in lauter gleichen Zeilen (ῥάβδοις) abgefasst sind, im Gegensatz zu den lyrischen, die ungleiche Zeilen und Strophen enthalten. — 3. Hartung bestreitet, προοίμιον Διός könne ein von Zeus handelndes Vorspiel bedeuten, und construirt daher: ἄρχονται προοιμίου ἐκ Διός = sie beginnen ihr Vorspiel mit Zeus. — 4. πρώταν] Mommsen behält πρῶτον bei: '*Amans est poeta adverbii, non adjectivi pro adverbio positi.*' — 11. 12. Ueber diese sprichwörtliche Redensart und ihre Deutung spricht ausführlicher Schmidt S. 518. 519. T. Mommsen (Schol. Germ. in P. Ol. IX) bringt aus dem Vat. B. die LA Ὠαρίων' ἀνεῖσθαι bei, mit der Erklärung: *missis habenis ferri* oder nachsetzen. Schmidt bezweifelt, ob dieser Gebrauch des Verbums sich nachweisen lasse. — 14. ἄκουσεν] Dagegen Rauchenstein im Philol. XIII, 250: 'Hektor musste den Aias als Mächtigern erkennen, vgl. Soph. El. 340: τῶν κρατούντων ἐστὶ πάντ' ἀκουστέα.' Ausserdem lässt sich vergleichen Herod. 5, 83: Αἰγινῆται Ἐπιδαυρίων ἤκουον. Herod. 3, 61. Ueber Aias als salaminisch-attischen Heros vgl. Schneidewin, Einl. zu Soph. Aias, S. 28 (3. Aufl.).

Zu Isthm. 1.

6. ζεύξω] Pyth. 3, 113: ἐξ ἐπέων κελαδεννῶν, τέκτονες οἷα σοφοὶ ἅρμοσαν. — 16. Ueber den Hiatus s. unten zu v. 61. — 24. αἰχμαῖς] Hartung hingegen schreibt αἰχμάς und δίσκους. Er meint, ἀκοντίζειν αἰχμαῖς ginge allerdings an, wenn nicht χερσίν dabei stände, aber ἱέναι δίσκοις sei geradezu unmöglich und nicht minder falsch, als wenn man *mittere telis* oder *in telis* sagen wollte. — 39. ἐπέβασε] Odyss. 23, 52: ἐϋφροσύνης ἐπιβαίνειν. — 40. ὁ πονήσαις ff.] Vgl. ausserdem Hes. Opp. 218: παθὼν δέ τε νήπιος ἔγνω. — 42. τε καί] Dazu Mommsen: '*Possit offendere brevis thesis in tertia antistropha, ut scribas* δὴ καί; *sed prorsus suo loco est* τε καί: *cf. Od.* XIV, 5.' Hier heisst es: '*Haec particularum iunctura ad ea appositissima est quae communi appositionis cuiusdam vinculo continentur*: — *sumptus et labor*, *Isthm.* 1, 42.' — 57. Ueber die Geraistien und Amarynthien s. C. Fr. Hermann, gott. Alt. §. 65. — 61. Ueber den Hiatus sagt Mommsen zu Ol. 13, 34: '*Pindarus, qui epicae dictionis licentia parce ac sapienter utitur, etsi ab ι dativi singularis elidendo (quae elisio vel apud Homerum rarissima est) se abstinuit, tamen ille multo frequentius (praecipue in arsi) usus est elisionis genere, ut ῳ et ᾳ (ῃ) — id est ὢ et ἂ (ῂ) — hiatum non facerent, aliquoties in arsi uti non dubitabat, et semel adeo in thesi trochaica (Isthm.* 1, 16).' — 64. πτερύγεσσιν] So heisst in einem pindarischen Fragment die Poesie selbst geflügelt (ποτανὰ σοφία).

Theokrit.

[1]) Vgl. Fritzsche, de poetis Graecorum bucol. Gissae 1844. p. 3. — Ameis, in Jahns Jahrbb. 1846, S. 197. — Hauler, de Theocriti vita et carminibus. Friburgi Brisg. 1855. p. 6.

1, 1. τι] 'sehr glücklich ist von dem Dichter das τί gewählt, welches dem Sinne etwas Magisches giebt, das man nur fühlen, nicht aussprechen kann.' Grever. Man vergleiche auch Soph. Trach. 497: μέγα τι σθένος ἁ Κύπρις ἐκφέρεται νίκας ἀεί, wozu Schneidewin bemerkt: 'Zu σθένος steht μέγα τι in prädicativem Verhältnisse: es ist ein gewaltiges Etwas jenes σθ. νίκας, welches . . .' — τὸ ψιθ. καὶ ἁ πίτυς] nehmen Andere fälschlich als Hendiadys. — 14. ἐν τῷδε] Der Schol. supplirt unpassend τόπῳ. — 30. κατ' αὐτό] So schreibe ich nach Ahrens' Conj. Vulg. κατ' αὐτόν, Meineke κατ' ὤτων. — 32. τὶ θεῶν] 'Die Stellung des τὶς ist oft bei den Klassikern locker, und die Dichter erlauben sich eine Voraufstellung bei Adjectiven oder Substantiven.' Bernhardy, Synt. 442. — 47. ὀλίγος] So πολλός für μέγας (Iliad. 7, 156). — 64 ff. Ueber den Mythos von Daphnis s. ausser den Interpreten z. d. St.: Gevers, die 10. Ecloge des Virg. eine Parodie. Hannover, Hahn 1864. — C. Fr. Hermann, de Daphnide Theocriti im Gött. Univ.-Cat. 1853. p. 13 ff. (H. p. 17 unterscheidet zwei Mädchen: *Quarum alterius fastidio molestias Amori creaverit, alterius desiderio eiusdem vim expertus sit*). — Ahrens im Philol. VII, 414 und 415. — Gebauer, de poetarum Graecorum bucol. imprimis Theocriti carminibus in eclogis a Vergilio expressis libri II, p. 406. — 74. δέ τε] 'Dieses δέ τε ist bei Homer ziemlich häufig anzutreffen: es unterscheidet sich vom einfachen δέ dadurch, dass es ausdrückt, dass das Anzureihende gleichmässig oder gleichartig oder gleichzeitig mit dem Vorangehenden eintritt, steht daher gern in Gleichnissen und lebhaften Schilderungen, wenn zu den bereits angeführten Momenten immer neue und neue hinzugefügt werden.' Hartung, Partikeln I, 72. — 81. 'Besonders kann Priapus seine Verwunderung nicht zurückhalten. Aufzehrende Liebesqual beim völligsten Entgegenkommen der Geliebten, das ist ihm unbegreiflich. „Sie sucht dich ja überall!" ruft er aus. Nur deshalb bist du durch die Liebe so unglücklich, weil du dir nicht zu helfen weisst. Aber eben weil den Tröstenden jedes Verständniss für eine solche Gesinnung fehlt, heisst es auch: „Er aber antwortete ihnen kein Wort, sondern trug die bittere Qual bis zum Ende."' Gevers S. 10. — 96. λάθρη] Fritsche: 'Heimlich lächelt Cypris, weil sie sich über den errungenen Sieg freut.' Diese Erklärung ist falsch, weil Aphr. die Besiegte ist. — 97. C. Fr. Hermann (de Daphn. Th. p. 16. ann. 46) schreibt mit Tmesis κατ' εὔχεο, so dass κατά mit λυγίζειν zu verbinden sei; καταλυγίζειν sei mit καταπαλαίειν synonym. — 112. S. Gevers a. a. O. S. 12. — 123. Λυκαίω] Hor. carm. 1, 17, 1: *Velox amoenum saepe Lucretilem mutat Lycaeo Faunus*. — 124. τύγε] Hor. carm. 1, 9, 15: *nec dulces amores Sperne, puer, neque tu choreas*. Plat. Gorg. p. 527 D: ἔασον — καὶ ναὶ μὰ Δία σύ γε θαρρῶν πατάξαι κτέ. — 126. Vgl. Voss und Baumei-

ster zum hymn. Hom. in Cer. v. 10. — 140. ῥόον] C. Fr. Hermann de Daph. Th., fasst die Person des Daphnis als *nivis ipsiusque frigoris imag* und erklärt die Worte χῶ Δάφνις ἔβα κτἑ. p. 20: *hoc ipsum Daphnidi profluvium spectant, quo nivis ad modum dissolutus decedendo quasi fon tem effecerit inque undas abierit.* — 149. θᾶσαι] Eur. Cycl. 153: *ἰδού — ὡς καλὴν ὀσμὴν ἔχει.*]

2, 9. προγέν.] mit vorstehendem Kinn. Wenn Voss mit den Schol. es von einem langen struppigen Barte versteht, so war dies, wi Zimmermann bemerkt, ein Makel, der leicht beseitigt werden konnte. — 17. Ovid. Heroid. 16, 276: *descendit vulnus ad ossa meum.* — 23. καλύκεσσι] Anth. Pal. 12, 8: *μᾶλλον τῶν καλύκων ἐρυθαίνετο.* — 27. δή Nach Gräfe's Conj. Vulg. μὴ 'ποθάνω. Es wäre abgeschmackt, wenn de Hirt, der eben erklärt hat, er wolle in's Wasser springen, daran den Gedan ken an die Möglichkeit seiner Rettung knüpfte. — 29. Weiteres über dies Liebesorakel s. bei Grasberger, Erziehung und Unterricht im class. Alt Th. 1. S. 138. — ποτεμάξατο] Diese Bedeutung hat das Wort in meh reren Compositis bei den alex. Dichtern. — 42. Verg. Ecl. 8, 41: *Ut vidi, u perii! Ut me malus abstulit error!* Theocr. 2, 82: *Χὡς ἴδον, ὡς ἐμάνην ὥς μοι πυρὶ θυμὸς ἰάφθη!*

3, 2. Dies erklärende Asynd. verkannte Wordsworth (Ausg. de Theocr.), als er ὅς χθὲς st. ἐχθὲς wollte. — 6. So Theocr. Id. 4, 28 ἐπάξα st ἐπήξω. — Dass Kom. Freigelassener gewesen, folgt daraus nicht. — 17 '*Sunt Ἕλειαι nymphae palustres prata inhabitantes, quae eaedem vocan tur ἑλειονόμοι Apollon. Arg. B* 821: *λιμνάδες Theocr.* V, 17, *Long.* III, 15 *cf. Suidas s. ἑλείας.*' Baumeister zu hymn. Hom. in Cer. 23. — 68. 69 Auch in umgekehrter Folge: οὔτ' ὦν — οὔτε, wie Pind. Ol. 6, 52. Hartung, Partik. 2, 12. — 83. S. Hermann, gott. Alt. §. 53. — 88. μάλοισι] S. Becker, Charikles 1, 331. Kock zu Aristoph. nub. 997 Boissonade zu Nicet. Eugen. p. 325. — 92. κυνόσβ.] So (nicht die Hage butte) nach Fraas, synopsis plantarum florae classicae. München, 1845 S. 74. — 145. κερουχίδες] Ahrens (Philol. VII, 447) vermuthet κερου τίδες: 'von κεροῦτις, dem regelmässigen Feminin. zu κερούτης, als muthwillige Ziegen.

4, 28. Ovid. Met. 10, 215: *Ipse suos gemitus foliis inscribit, et ai a — Flos habet inscriptum.* — 36. ἀστράγ.] beziehen Andere auf Glätt und Weisse. — 41. Eichstaedt, de dram. Graec. com. — sat. p. 24 '*Argumentum illius cantici* (*Theocr.* 10, 41) *diversum ab eo erat, quod So sitheus tractavit. Nihil in illo de saevitia Lytiersae, omnia metendi ar tem praedicabant.*' Der Lyt. des Sosith. zwang seine Gäste, nachden er sie bewirthet, mit ihm auf dem Felde zu arbeiten, worauf er ihnen dan Abends den Kopf abschlug. *Ὅθεν καὶ νῦν οἱ θερισταὶ κατὰ Φρυγία ᾄδουσιν αὐτὸν ἐγκωμιάζοντες, ὡς ἄριστον θεριστήν.* Schol. — 45 ὕπνος] Hor. Epod. 2, 28: *somnos quod invitet leves.*

5, [1]) S. W. Helbig, Polyphem und Galatea. In den Symbola philol Bonn. Leipzig, Teubner. Fascic. I. S. 359 ff. — v. 39. Soph. Oed. T. 1119 *σὲ πρῶτ' ἐρωτῶ, τὸν Κορίνθιον ξένον.* — 41. Ovid. Met. 10, 113 heisst e vom Hirsch des Cyparissus: *Demissa in armos Pendebant tereti gemmat*

onilia collo. — Fritzsche dagegen erklärt μανοφόρως: Blässkälber. — 43. So Schol. Victor. ad Aristoph. Nub. 1372: Θεόκριτος ἐπὶ θαλάσσης τὴν λέξιν τίθησι καθ' ὁμοιότητα τοῦ· ῥόχθει δὲ μέγα κῦμα.]

6, 15. προάν] Stoll: 'Mit dem προάν sagen wir Alles, d. h. aus ieser einen Geschichte kann man erkennen, wie er überhaupt ist.' Diese rklärung weis't Fritzsche mit Recht zurück. — 21. S. Becker, Chari-es 3, 178. — 36. 'Aegypten war unter den Diadochenstaaten, die aus der akedon. Monarchie hervorgingen, der einzige in welchen der von Alexaner eingeführte Münzfuss keinen Eingang fand. Die Ptolemäer prägten re Münzen sowohl in Gold als in Silber auf den Fuss der tyrischen rachme, die der kleinasiatischen Währung angehörte.' Hultsch, Metrol. . 285. Vgl. C. Stüve, Bemerkungen zu den Münzen der Ptolem. Progr. snabr. 1862. S. 27. — 39. S. Becker, Charikles. 1, 226. — 50. ἔλειοι] ie Handschriften geben ἐρεῖοι, ἐρειοί, ἐριοί. Das der Ableitung und Beeutung nach unsichere Wort ist reich mit Conjecturen bedacht. — 64. gl. Plaut. Trin. 1, 2, 172: *sciunt quod Iuno fabulata est cum Iove.* ritzsche vergleicht die deutsche Redensart: 'Kaufe dir einen Narren, enn du einen haben willst!' Uebrigens sehe man Fr. Schultz in der ecension des plautinischen Trinummus in der Zeitschr. für Gymnasialwesen IX, 473. 474, wo derselbe vermuthet, jener Vers des Trinummus scheine nem griechischen Sprichwort entsprungen, und hinzusetzt, dass er auf iese Vermuthung durch unsern theokriteischen Vers geführt sei. — 74. ἤπειτα] Hor. carm. 1, 32, 2: *quod et hunc in annum vivat et plures.* — 90. Plaut. Pers. 2, 4, 2: *emere oportet quem tibi obedire velis.* — l. Thucyd. 6, 3: Συρακούσας δὲ . . . Ἀρχίας τῶν Ἡρακλειδῶν ἐκ Κολνθου ᾤκισε, Σικελοὺς ἐξελάσας πρῶτον ἐκ τῆς νήσου κτἑ. — Theocr. 3, 17: καὶ γάρ τοι πάτρις (näml. Syrakus), ἅ ὡξ Ἐφύρας κτίσσε ποτ' ρχίας | νάσω Τρινακρίας μυελον, ἀνδρῶν δοκίμων πόλιν. — 95. ἑνός] ezieht Greverus auf den Ehemann. — κενεάν] Andere suppliren χοίκα und beziehen das Sprichwort auf solche, die leere, nichtige Dinge treien: Streiche mir nicht den leeren Scheffel! — 100. Catull 64, 96: (*Venus*), *uaeque regis Golgos, quaeque Idalium frondosum.* — 101. Ueber Ἔρυκα Lobeck, Paralip. p. 145 sq. — 104. Die Superlativform βάρδισται hat chon Homer. — 110. Βερενικεία] Ptolemäos hatte also in der Arsinoë ine eigene Schwester geheirathet, was bei den Aegyptern nicht ungeöhnlich war und seinen Beinamen Philadelphos veranlasste. Bei den ömern galt eine solche Verbindung für blutschänderisch, daher auch usonius (Mosella 314) diese Verbindung *incesti foedus amoris* nennt. S. ross zu letzterer Stelle. — 112. θ' ὥρια] So vermuthet Sauppe, ep. it. p. 109. Die Bücher πὰρ μὲν οἱ ὥρια, was metrisch falsch ist. — 13. κᾶποι] Vgl. Humboldt, Kosmos 2, 130. — 121. ἀεξομενᾶν] So ich Ahrens' Conj. Die Handschriften theils ἀεξομένων, theils ἐφεζόμεν. — 141. Δευκαλίωνες] nicht der *pluralis eminentiae*, wie Manche klären, so dass der Sinn wäre: Männer wie Deukalion. — 142. Πεοπηϊάδης] Patronymikon vom veralteten Nomin. Πελοπεύς. Dieselbe orm Pind. Nem. 8, 12.

Bion.

Dies Gedicht ist besonders edirt von Ahrens: *Bionis epitaph Adonidis.* Progr. des Lyc. in Hannover. 1854. Ueber die strophische Co position desselben s. das. p. 36 ff.

v. 18. κεῖνον] Ahrens in der kleinen Teubner'schen Ausg. δειν Stoll κεινόν. — 25. αἰωρεῖτο] Vulg. αἷμα — ᾐωρεῖτο, welches Interpreten erklären: *sanguis erumpebat* oder *prosiliebat.* Alph. Heck im Philol. V, 112: ἠρώησε. — 32. αἱ δρύες· αἲ τὸν Ἄδωνιν] So Vulg. Ameis und Bergk vermuthen: καὶ αἱ δρύες αἲ τὸν Ἄδων Aber αἰαῖ kann, wie Ahrens (Progr. p. 58) bemerkt, nicht füglich getre werden. — 39. ἐκλαύιεν] Diese äolische Form hat Ahrens st. ἔκλα σεν ἄν hergestellt. — 57. σεσόβημαι] So Ameis nach Bergk's Co Vulg. σὲ φοβεῦμαι. — 76. Die hier befolgte LA giebt Ahrens, Pro p. 69. — 82. ἆξε] mit Ameis nach Meineke's Conj. Ahrens (Pro p. 71) schreibt: ὅς δ' ἐπτέρυισδε φαρέτραν. Πτερυίζω erklären Suid und Photius durch λακτίζω.

Moschos.

1) Vgl. Peiper, der Refrain bei griech. und lat. Dichtern in Jal Jahrbb. 1863. S. 762. — v. 40. 41. S. Apollod. 1, 7, 4. Ovid. Met. 11, 410 — 43. S. Quint. Smyrn. 2, 100 ff. und 643 ff. (Köchly).

Nachträge und Berichtigungen.

Die folgenden Bemerkungen, welche ich der Güte des Herrn Professor Ameis verdanke, mögen hier ihren Platz finden, da sie mir zu spät zugegangen sind, als dass ich sie im Werke selbst hätte verwerthen können.

Pind. Ol. 6,2. *ὡς ὅτε*] von Homer an die solenne Einleitungsformel des Vergleichs, der hier mit lyrischer Kürze nur angedeutet ist. S. Ameis zu Odyss. 11, 368. — 5. *βωμῷ*] verb. mit *εἴη ταμίας*: ein Verwalter für Zeus' Altar. — 13. *ἐς Ἀμφ.*] in Betreff des Amph. — 16. *ὀφθαλμόν*] Augapfel. — 17. *μάρνασθαι*] Acc. des Bezugs, hängt von *ἀγαθόν* ab. — 41. *τίκτε*] S. Autenrieth zu Iliad. 1, 25. — 43. *ὑπό*] S. Ameis zu Odyss. 7, 5. — 50. *περί*] S. Ameis zu Odyss. 1, 66. — *ἐπιχθονίοις*] als Prophet 'für' die Erdbewohner. — 53. *εὔχοντο*] betheuerten heilig. — 69. *πλειστόμβρ.*] S. Ameis zu Odyss. 22, 297. — 79. *πολλά*] sehr, eifrig, wie oft bei Hom. — *ἔχει*] waltet, d. i. beherrscht, besorgt; schon homerisch. Ameis zu Odyss. 1, 53.

Pyth. 1, 2. *σύνδικον*] eig. Rechtsbeistaud, dah. *adiutrix in cantu.* — *βάσις*] *incessus chori.* — 4. *προοίμια*] Eingänge, *ἀμβολαί* Präludien. — *ἀμβ. τεύχειν*] *exordia parare.* — 6. *Διός*] verb. mit *αἰετός*. — 8. Schlafende Vögel ziehen den Hals ein; daher erscheint das Haupt krumm. — 10. *κατασχόμ.*] der sich durch deine Gewalt hat ergreifen lassen. — 21. *ἁγνότ.*] *purissimi, i. e. ex solo igni constantes.* — 22. *παγαί*] *purissimi ex penetralibus fontes*, von der glühenden Lava. — 23. *πέτρας*] Object zu *φέρει*. — 25. *κεῖνο ἑρπ.*] *illa bellua*, prägnant kurz st.: *illa est haec bellua quae emittit.* — 26. *τέρας προσιδ.*] Weiterbildung des homer. *θαῦμα ἰδέσθαι*. — *παριόντων*] wunderbar ist's, wenn man Erzählungen darüber von denen hört, die dort vorübergefahren sind. Gegens. zur Autopsie (*προσιδέσθαι*). — 33. *ναυσιφορ.*] *navem ingressis.* — 34. *ἀρχομ.*] ihnen beim Anfang, d. i. *exeuntibus.* — 44. *χαλκοπάραος*] homerisch, auf den Speer übertragen: S. Ameis zu Odyss. 24, 523. — 46. *εἰ γάρ*] *utinam.* S. Ameis zu Odyss. 15, 545. — 52. *τις*] mit Bezug auf die Atriden allgemein gesagt. — 63. *καὶ μάν*] d. i. *ipsorumque.* — 67. *τέλειε*] *supreme.* — 74. *ἁλικ.*] Abstract. für Concr., wie *iuventus* für *iuvenes.* — 75. *ἀρέομαι*] Futur.: *tollam praemium.* — 79. *ὕμνον*] *laudem.* — 81. *καιρόν*] im Sinne von *καίρια tempestiva (si loquare)* wie Nem. 1, 28. Eurip. Andr. 1121. — 84. *ἐσλ. ἐπ' ἀλλ.*] *aliena propter bona.* — 87. *φέρεται*] *hominum ore fertur.* — 88. *ἀμφοτέροις*] Sinn: *multi testes utrisque fide digni, i. e. et tibi qui dicis et illis quibus dicuntur ea.* — 89. *ὀργή*] hier eigentlich *studium.* — *παρμένων*] *perseverans.* — 92. *ἀνεμόεν*] proleptisch: *ὥστε εἶναι ἀνεμόεν*. Sinn: *plenis velis naviga.* S. Ameis zu Odyss. 2, 257. — *εὐτραπέλοις κέρδεσσι*] *quaerentibus lucrum blanditiis*, da

von Schmeicheleien die Rede ist. — 97. ὑπωρ.] *citharae domesticae.* κοινων.] bildet mit dem sinnverwandten δέκονται die sog. *fig. etym* — 100. ἐγκύρσῃ] *casu incidere*, ἕλῃ sich erwerben, sich verscha fen, setzt ein Suchen oder eine Anstrengung voraus.

Pyth. 4, 5. τυχόντος ὄντος durfte man nicht sagen; daher ὄντος au gelassen. — 6. χρῆσεν] mit blossem Acc.: *vaticinando monuit Batti conditorem.* — 10. ζαμενής] sehr muthig. ζα äol. st. διά. — 20. τό sc. ὄρνιθα *quod augurium accepit.*— ξείνια] Appos. zu γαῖαν. — 23. ἐπ donnerte dazu. — 24. ποτί] gehört zu ναί. — 52. κελαιν.] nur der er Theil der Composition zu betonen: der schwarzen Gefilde, vom fruch baren Erdboden. — 63. ἀνακρίνεσθαι] *sciscitando quaerere.* — ! ἀνά mit dem Dat. nach Homers Vorgang. Kr. Di. 68, 20, 2. — 109. νιν] ge auf τιμάν. — λευκ. πιθ. φρασίν] vielmehr: *saevae obsecutum men* — 113. μίγα] *mixtim cum eiulatu mulierum.* — 117. ἴστε] *ex me a divistis.* — 118. ἱκοίμαν] ohne ἄν, drückt den Willen aus: *indigena n peregrinam aliorum petiverim terram.* — 136. Τυρώ] Pelias' Mutter. 141. θεμισσ. ὀργάς] *iris compositis.* — 144. χρύσεον] Diese Quanti ist dem dor. Dialekt eigen. — 152. Die Bemerkung über die Patronymi auf ειδης gilt nach der neueren Kritik auch für Homer. S. Ameis Odyss. 24, 24. — 165. τοῦτον] mit Emphase im Anfang. — 168. κρίθε *discesserunt.* — 170. ἐόντα] die bevorstehende Fahrt. — 172. ἑλικοβ mit glänzenden Augen. — 176. ἐξ Ἀπόλλ.] *ex Apolline citharoedi i. e. qui Apollinis dono artem acceperat.* — 179. S. Ameis zu Odyss. 10, 5 — κεχλαδ.] *turgentes iuventa.* — 186. μένειν] consecutiver Infin. K Di. §. 55, 3, 20. — 191. ἄμβασε] *incedere iussit.* — πρόφρων] studios S. Ameis zu Odyss. 2, 230. — 194. ποντ. κελεύθ.] Homer: ὑγρὰ κ λευθα. — 196. εὔφρονα] proleptisch: *ut essent faventes.* — 201. ἐμ κωπ.] homerische Formel. — 208. ἀμαιμ.] *ineluctabilem.* — 213. πότνι Ein Compositum davon ist δέσποινα, entstanden aus δεσ-ποτνια. — 2 λιτάς] richtiger: attributive Nominalverbindung. Kr. Di. §. 57, 1, 2. — 2 ἀντίτομα] substantivirtes Neutr.: *lenimen.* — 228. ἀνά] zu σχίζε, ri auf. — 230. ἄφθιτον] vielmehr *aeternum.* — 233. εἴχετο] hielt si an's Werk, *urgebat opus.* — ἐφετμαῖς] vermittelst, *per manda* — 234. βοέοις ff.] Herr Prof. Ameis erklärt: *bovinisque vi iugo alliga cervicibus.* — 237. ἄφων.] *quamvis muto dolore.* — 237. περ ἔμπας] h merisch. S. Ameis zu Odyss. 15, 361. — 240. ἔρεπτον] bedeckten. 242. ἔννεπεν] *indicavit.* — 242. Phrix. hatte das Vliess ausgebreitet, u es an der Luft zu trocknen und mit Oel zu inficiren. — 243. εἴχετο] g nauer: *prope contingebat.* — 250. φόνον] *perniciem Peliae, i. e. quae P liae caedes fuit.* — 268. μόχθ. ἀμφέπει] *laborem sustinet.* — 271. S. K Di. 59, 1, 5. — 275. χάριτες] Gunstbezeugungen. — 286. πρὸς ἀνθ *opportunitas brevem 'ab hominibus' usuram habet.* — 296. ἀσυχίᾳ] na Ameis = *tranquille*, zu θιγέμεν zu erg. αὐτῆς.

Isth. 1, 6. χορεύων] feiernd. — 8. ἀμφιρύτα] mit einfachem — 33. περιστέλλων] ein Lied ausrüstend. — 39. ἀρχ. ἐπέβ. εὐμ S. Ameis zu Odyss. 22, 424.

Einl. zu Theocr. §. 5. Kürzlich ist noch ein neues Idyll des Theol entdeckt, welches Bergk im Hallischen Universitäts-Cataloge 1865 b handelt hat.

Idyll. 1, 1. τὸ ψιθ.] steht nach Ameis deiktisch. — ἁ πίτυς] d (hier säuselnde) Pinie. — ἅ] handschriftl. LA: welche melodisch tö 4. αἴκα ἕλῃ] *si ceperit.* Ueber αἴκα s. H. Weber, die dorische Pa tikel κα (Halle 1864). — 5. καταρρεῖ] eilt auf dich zu, mit dem Begr des Eifers und der Bereitwilligkeit. — 9. οἰΐδα] zärtliches Deminuti s. Ahrens im Philol. VII, 407. — ἐν τῷδε] an diesem (Platze), w ich bin. — 14. συρίσδεν] dor. st. συρίσδειν. — 17. ἐστι γε] nach Ame ist δέ urkundlich besser beglaubigt. — 26. ποταμέλγεται] füllt no dazu. — 27. κεκλυσμ.] mit Wachs überzogen. — 30. κεκον.] b

streut, d. h. schön vermischt. — 30. Ameis will κατ' αὐτόν, *secundum ipsam hederam*. — 32. τὶ θεῶν] S. Ameis zu Odyss. σ, 382. — δαίδαλμα θεῶν] Schiller: wie ein Gebild aus Himmelshöhn. — 41. ἀνδρὶ ἐοικώς] scheinbarer Hiatus; denn ἐοικώς hatte das Digamma. — 49. τὰν τρώξ.] substantivirtes Femin.: die Tischtraube. S. Ameis zu Odyss. 1, 97. — 54. περὶ] rings um das Geflecht. — 57. τῶ] dafür, Genetiv des Preises. — 62. πόταγε] *huc accede*. — 65. ὤξ] Krasis. Kr. Di. 15, 10, 3. — 66. πᾷ] *ubi*. — 77. ἀπ' ὤρεος] Der Aetna ist gemeint. — 95. S. M. Haupt, observ. crit. p. 25. — 109. ἐπεὶ] *quandoquidem*. — 113. νικῶ] S. Kr. Spr. 53, 1, 3. — Δάφνιν] mit kurzer *penult*. — 118. Θύμβρ.] wohl Δωρίδος zu schreiben. — 140. ἔβα ῥόον] *accessit ad fluvium*. Kr. Di. §. 46, 3. — 149. S. Lobeck, Rhem. p. 329 sqq.

Id. 3, 17. ὄστιον] dor. st. ὀστέον. — 19. πρόσπτυξαί με] schmiege dich an mich. — 21. λεπτά] Anders erklärt Ameis zu Odyss. μ 174. — 23. καλύκ.] in speciellem Sinn: Rosenknospen. — 27. Ameis behält st. δή im Texte μή: er setzt hinter γριπεύς ein Komma und nach 'κοθάνω ein Kolon. — 45. μάτηρ] Pero. — 49. ἄτροπον] vielmehr tief, fest. — 52. τὰν κεφ.] Acc. des Bezugs wie Batrachom. 193. — 54. κατὰ βρ. γέν.] *per guttur descendat*.

Id. 5, 5. ποκα] *unquam*, nicht πόκα, wie Verg. Ecl. 3, 25 zeigt. — 16. ἁλοίμαν] *desilire velim*. — 21. Ameis setzt nach λῇς ein Komma als Schluss des Vordersatzes, nach θέμεν ein Kolon, und nimmt θέμεν imperativisch: οὐδὲν ἱερὸν gehe auf ἔριφον θέμεν, und μέν entspreche dem ἀλλά. — 23. ποκ'] Ameis mit den MSS ποτ' Ἀθαναίαν. — 35. τύ] 'Du' winziger. — 78. λέγεις] *si quid dicturus es*. — 99. αὐτός] persönlich, ohne einen Boten zu gebrauchen. — 119. ἐκάθηρε] abscheuerte, durchwalkte. — 121. τίλλειν] imperativisch. — 124. ῥείτω] Weiterbildung der etymol. Figur. Ameis zu Odyss. η 50. Kr. Di. 46, 6, 2 u. 10. — 147. Die Note rührt vielmehr von Jacobs her. — 149. αὖ πάλιν] näml. ὀχευσεῖ.

Id. 10, 26. Σύραν] eine Mohrin. — 32 ff. Statt ich als Kithanöde vielmehr ich als Tänzer. — 45. σύκινοι] Vielmehr Ausruf: Seht da! aha! Männer aus Feigenholz! — 48. ὕπνος] Richtiger erkl. Ameis zu Odyss. ο 470.

Id. 11, 52. ἀνεχοίμαν] drückt vielmehr naiv den reinen Wunsch aus. — 75. φεύγ.] den Flüchtling, näml. Eros.

Id. 15, 6. κρηπῖδες] nach Ameis Fussgänger, im Gegensatz zu den Reitern. — 10. ποτ' ἔριν] mit ὁμοῖος zu verb. — 17. τρισκαιδ.] der dreizehnellige Schlagetodt. — 30. πουλύ] geht auf die flüssige Seife. — 50. ἔλειοι] Ameis billigt ἔρειοι, d. i. die Wolletreter, Schleicher. — 53. ὁ πυρρός] der Fuchs. — 57. εἰς χώραν] an ihren Platz.

